DISSERTATION / DOCTORAL THESIS

Titel der Dissertation / Title of the Doctoral Thesis

„Der Mehdi in der Türkei“

Eine qualitative Studie zu den Ansichten religiöser Experten über den Mehdi

verfasst von / submitted by

Dipl.-Päd. Murat Hirsekorn MA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Doktor der Philosophie (Dr. phil.)

Wien / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	A 792 397 674
Dissertationsgebiet lt. Studienblatt / field of study as it appears on the student record sheet:	Dr.-Studium der Philosophie UG2002 Orientalistik, Fachbereich: Islamwissenschaften
Betreut von / Supervisor:	Univ.-Prof. Mag. Dr. Rüdiger Lohlker

Inhaltsverzeichnis

Vorwort VIII
Abkürzungen der türkischen Zeitschriften X
Einleitung 1
Was diese Arbeit nicht kann 1
Was diese Arbeit liefert 2
Warum der Mehdi 2
I. Vorgehensweise / Methode 5
I.1. Grounded Theory 5
I.2. Experteninterviews 11
I.3. Interviewpartner 15
I.3.1. Medien 16
I.3.2. Sufismus 17
I.3.3. Schiiten 19
I.3.4. *müftülük* 20
I.3.5. *ilahiyat* 21
I.3.6. Aleviten 22
I.4. Bedingungsmatrix 24
I.4.1. International 24
I.4.2. National 25
I.4.3. Gemeinde 26
I.4.4. Organisatorische / Institutionelle Ebene 26
I.4.5. Untereinheit in Organisationen / Institutionen 26
I.4.6. Korrektiv – Gruppen – Individuum 27
I.4.7. Interaktionale Ebene 27
I.4.8. Handlungen / Vorstellungen, die zu einem Phänomen gehören 28
II. Forschungsstand und in den Quellen 31
II.1. Zeitgenössische Literatur 31
II.2. Prätendenten 33
II.3. In türkischen Quellen 39
II.4. Im Koran 43
II.4.1. aṭ-Ṭabarī 45
II.4.2. ar-Rāzī 46
II.4.3. Maudūdī 47

II.5. In der Sunna 50
II.5.1. *fitan*-Literatur 52
II.5.2. *al-Muqaddima* 54
III. Die Forschung 57
III.1. Wer ist der Mehdi? 57
III.2. Beispiele für Antworten auf die erste einleitende Frage: 59
III.2.1. Nachfahre des Propheten 61
III.2.2. Der Zwölfte Imam 61
III.2.3. *kıyamet* / *ahir zaman* 62
III.2.4. Gerechtigkeit 62
III.2.5. Retter 62
III.2.6. Andere Religionen / Kulturen 62
III.2.7. Religion herstellen / erneuern 63
III.2.8. Sprachliche Bedeutung 63
III.2.9. Weitere Aspekte 63
III.2.10. Welche Namen hat er? 63
III.3. Wie wird der Mehdi gesehen? 65
III.4. Welche Mehdis gibt es? 66
III.4.1. Wann wird der Mehdi bei Aleviten erwähnt 67
III.4.2. Erwähnung bei Schiiten 69
III.4.3. Für Schiiten und Aleviten 72
III.4.4. Für Aleviten 72
III.4.5. Für Schiiten 73
III.5. Ausschlussverfahren 75
III.5.1. Wie der Mehdi nicht sein sollte 81
III.6. Merkmale des Mehdi 83
III.6.1. Ereignisse 83
III.6.2. Persönliche Merkmale 86
III.6.3. Aufgaben 88
III.6.3.1. Für die Religion 88
III.6.3.2. Helfer 89
III.6.3.3. Retter 90
III.6.3.4. Bringt die Gerechtigkeit 90
III.6.3.5. Liebe 91
III.7. Falls der Mehdi keine Person ist 93

III.7.1. Aleviten ... 93
III.7.1.1. *devri daim* und *tasavvuf* bei Aleviten ... 97
III.7.1.2. Alevitisches Selbstverständnis ... 102
III.7.2. Sunniten ... 104
III.7.2.1. Institutionalisierter Mehdi ... 104
III.7.2.2. Metaphorisch ... 105
III.7.3. Schiiten ... 106
III.7.3.1. Besonderheit des Mehdi ... 114
III.7.3.2. Vorbereitungen von Nicht-Muslimen auf den Mehdi ... 116
III.7.3.3. Der friedliche Mehdi ... 116
III.8. Gegenargumente ... 120
III.8.1. Religiös ... 121
III.8.1.1. *isrāʾīliyyāt* ... 121
III.8.1.2. Übernahme aus anderen Religionen / Kulturen ... 121
III.8.1.3. Hadithe ... 123
III.8.1.3.1. Hadithe klingen nicht überzeugend ... 123
III.8.1.3.2. Erfundene Hadithe ... 124
III.8.1.3.3. Historisches wurde zu Hadith ... 125
III.8.1.3.4. Kein großes Vertrauen in Hadithe ... 126
III.8.1.3.5. Klassische Hadith-Kritik ... 127
III.8.1.3.5.1. Problem im *isnād* ... 128
III.8.1.3.5.2. Selbst wenn es *ṣaḥīḥ* ist, so kann es nicht stimmen ... 129
III.8.1.3.5.3. Selbst wenn es *ṣaḥīḥ* ist, so hat es keinen religiösen Wert ... 130
III.8.1.3.5.4. *mutawātir* Diskussion ... 130
III.8.1.3.5.5. Hadith ist nicht Koran ... 134
III.8.1.3.5.5.1. Verwechslung ... 135
III.8.1.3.5.5.2. Kein *waḥy* ... 135
III.8.1.4. Prophet ... 137
III.8.1.5. *evliya* ... 139
III.8.1.6. Botschafter, nicht Retter ... 140
III.8.1.7. Widerspruch zur koranischen Botschaft ... 140
III.8.2. Prophan ... 141
III.8.2.1. Resultat eines Traumas ... 141
III.8.2.2. Widerspruch zum kritischen Denken ... 142
III.8.2.3. Verantwortung ... 143

III.8.2.4. Was ein Mensch bewirken kann 146
III.8.2.5. Utopie 147
III.8.2.6. Wechselwirkung 147
III.8.2.7. Wissenschaftliche Kriterien sind wichtig 147
III.8.2.8. Mobilisierung der Massen 148
III.8.3. Aleviten: ein anderes Konzept 149
III.8.3.1. Die Botschaft ist wichtig / Mehdi als Vorbild 149
III.8.3.2. Quelle einer spirituellen Unterstützung / Kraft 150
III.9. Weitere Charaktere 151
III.9.1. Jesus 151
III.9.2. Deccal 166
III.9.3. Süfyani 184
III.9.4. Tabellarische Darstellung 192
III.10. *kafir* 198
III.11. In der Türkei 204
III.11.1. Türken 204
III.11.2. Istanbul 209
III.12. Kategorien 218
III.12.1. Rückbezug 218
III.12.2. Gift und Gegengift 218
III.12.3. Eigenverantwortung 219
III.12.4. Psychologisch 220
III.12.5. Gerechtigkeit 220
III.12.6. Übernahme 220
III.12.7. Das Versprechen Gottes 221
III.12.8. Systematik 221
III.12.9. Identitätsstiftend 222
III.12.10. Das Erbe des Propheten 223
III.12.10.1. Sunna – in der Form der Überlieferungen 223
III.12.10.2. Biologisch 223
III.12.10.3. Politisch 223
III.12.10.4. Intellektuell – die Gelehrten sind die Erben des Propheten 223
III.12.10.5. Buch 223
III.12.10.6. Spirituell 224
III.12.11. Aufgeteilt auf die Strömungen 224

III.12.11.1. Schiiten 224
III.12.11.2. Aleviten 225
III.12.11.3. Sunniten 225
III.12.11.4. Sufismus 226
Glossar 229
Literatur 239
Abstract 265

Vorwort

Warum dieses Thema? Es war nicht die erste Wahl, denn zu Beginn sollte es bei der Dissertation um einen klassischen Gelehrten gehen und dessen Rezeption in der Türkei in den letzten 20 Jahren. Doch der Wasserschaden des Nachbarn machte meine Wohnung kurzfristig unbewohnbar und so übernachtete ich einige Tage bei einem Freund, der über türkisches Satellitenfernsehen verfügte. Beim herumzappen stieß ich auf zwei Personen, welche sich als Mehdi bezeichnen bzw. mit diesem Titel kokettieren und somit wurde der Grundstein für diese Arbeit gelegt.

Wer sind diese Menschen? Wie werden sie aufgefasst? Wer ist der Mehdi überhaupt und wie wird er in der Türkei wahrgenommen und behandelt? Welche unterschiedlichen Auffassungen gibt es hierzu und welche Rolle spielt er im Leben der Türken? Etwas zögerlich schlug ich dieses Thema meinem Doktorvater vor, welcher positiv reagierte und dem Projekt zustimmte.

Nach drei Jahren offiziellen Studiums und einem Jahr Vorbereitung sowie Literaturrecherche ist diese Forschung nun endlich abgeschlossen. Bei der Bewerkstelligung dieser Aufgabe waren mir zahlreiche Personen behilflich, welchen ich hier danken möchte:

Die zahlreichen Interviewpartner, die für diese Studie befragten wurden und sich die Zeit nahmen meine Fragen zu beantworten. Verwandte und Freund in der Türkei, da sie es erst ermöglichten einige Personen ausfindig zu machen, die ich befragen kann und mir während meines dreimonatigen Aufenthaltes Unterkunft gewährten. Hierbei soll Metin Esen hervorgehoben werden, der sowohl Kontakte ermöglichte und mich auch zu den jeweiligen Terminen fuhr, wie auch meine Großmutter, bei der ich hauptsächlich wohnte. Mein Betreuer Rüdiger Lohlker war immer ansprechbar, half mir in unschlüssigen Fällen und gewährte mir auch die nötigen Freiräume. Mihrican Topal und Melike Tek lasen den türkischen und Hubert Krammer den deutschen Text und verbesserten ihn. Meine Schwester und meine Mutter unterstützten mich in dieser Zeit finanziell und meine Freunde moralisch, wofür ich ihnen allen dankbar bin.

Abkürzungen der türkischen Zeitschriften

Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Ankara. AÜİFD.

Atatürk Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi. Erzurum. AtÜİFD.

Cumhuriyet Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi. Sivas. CÜİFD.

Dicle Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Diyarbakır. DÜİFD.

Din Bilimleri Akademik Araştırma Dergisi. Samsun. DB.

Dinî Araştırmalar. Ankara. DA.

Dîvân: Disiplinlerarası Çalışmalar Dergisi. Istanbul. Dîvân.

Diyanet İşleri Başkanlığı Dergisi. Ankara. DİBD.

Dokuz Eylül Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi. İzmir. DEÜİFD.

Ekev Akademi Dergisi. Erzurum. EAD.

Erciyes Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi. Kayseri. EÜİFD.

Fırat Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Elazığ. FÜİFD.

Gazi Üniversitesi Çorum İlahiyat Fakültesi Dergisi. Çorum. GÜÇİFD.

Gaziosmanpaşa Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Tokat. GoÜİFD.

Gümüşhane Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Gümüşhane. GÜİFD.

Hikmet Yurdu. Malatya. Hikmet Yurdu.

İnsan ve Toplum Bilimleri Araştırmaları Dergisi. Karabük. İTBAD.

İslâm İlimleri Enstitüsü Dergisi. Ankara. İİED.

İslam San`at, Tarih, Edebiyat ve Mûsikisi Dergisi. Konya. İSTEMD.

İslâmiyât. Ankara. İslâmiyât.

Ondokuz Mayıs Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi. Samsun. OMÜİFD.

Sakarya Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Sakarya. SaÜİFD.

Selçuk Üniversitesi İlâhiyât Fakültesi Dergisi. Konya. SeÜİFD.

Süleyman Demirel Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Isparta. SDÜİFD.

Şırnak Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Şırnak. ŞÜİFD.

Tasavvuf İlmî ve Akademik Araştırma Dergisi. Istanbul. TİAAD.

Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Velî Araştırma Dergisi. Ankara. TKBD.

Uludağ Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Bursa. UÜİFD.

Yalova Sosyal Bilimler Dergisi. Yalova. YSBD.

Yüzüncü Yıl Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi. Van. YYÜİFD.

Einleitung

Eine nicht unberechtigte Frage - nicht nur zu dieser Arbeit, sondern zu jeder wissenschaftlichen Untersuchung - lautet, welchen Nutzen man aus ihr ziehen kann oder für wen oder was diese Forschung wichtig ist und was man sich von den Erkenntnissen erhofft. Dem soll Rechnung getragen werden und die Frage nicht unbeantwortet bleiben. Doch um den Rahmen abzustecken, soll zunächst erklärt werden, was diese Arbeit nicht leistet und auch nicht leisten möchte. Damit keine falschen Hoffnungen erweckt werden, welche eventuell mit dem Titel in Zusammenhang gebracht werden, können all die Leser, die sich mit einer bestimmten Erwartungshaltung annähern, gleich zu Beginn aufgeklärt werden. Somit erübrigt sich auch die Vertiefung in diese Lektüre, da hier nur ein Aspekt aus der gesamten Bandbreite des Themenpools behandelt wird. Ich danke Ihnen jedoch trotzdem dafür, dass Sie sich mit dieser Forschung auseinandersetzen möchten, aber nach den einleitenden Punkten können sie mit einer großen Sicherheit sagen, ob es Sie weiter interessiert oder nicht. Sollte ein Faktor in der Auflistung auf Sie zutreffen, so werden ihre Erwartungen nicht erfüllt, aber sollten Sie dennoch Interesse daran haben oder Ihr Interesse erst recht geweckt worden sein, so bin ich Ihnen dankbar und wünsche viel Spaß bei der Lektüre.

Was diese Arbeit nicht kann

- Es liegen keine neuen Kenntnisse zum Mehdi[1] vor. Dies soll bedeuten, dass hier keine neuen Quellen zu dem Thema erscheinen, welche neue Erkenntnisse liefern können. Es wurden keine alten Papyri entdeckt, welche über Jahrhunderte in einer Bibliothek unentdeckt brachlagen oder ein tristes Dasein in einer versteckten Höhle in einer Wüste fristeten. Sollten sie Interesse an alten bisher unentdeckten Handschriften zum Mehdi haben, so wird diese Erwartung hier leider nicht erfüllt.
- Wenn wir schon bei Quellentexten sind, so werden auch alle enttäuscht, welche eine Auseinandersetzung mit diesen erwarten. Es handelt sich hierbei nicht um eine Auseinandersetzung mit den Hadithen[2], welche die Apokalypse im Allgemeinen oder den Mehdi im Speziellen behandeln. Die Authentizität dieser Literatur wird nicht im Einzelnen erforscht, wird aber stellenweise erwähnt.

[1] In dieser Arbeit wird durchgehend die türkische Schreibweise „Mehdi“ verwendet, da es sich schließlich um eine Untersuchung zu dem Thema in der Türkei handelt. Die Form *al-mahdī* nach der DMG-Umschrift findet daher keine Verwendung, es sei denn in Zitaten.

[2] Die DMG-Umschrift *ḥadīṯ* findet hier keine Verwendung, da dieses Wort mittlerweile im deutschen Sprachraum weite Verbreitung gefunden hat.

- Sollte das Interesse vermehrt darauf liegen, wann denn nun dieser Endzeit-Retter erscheint, so muss diese Forschung auch in diesem Bereich enttäuschen. Genauso wenig Aufschlüsse werden darüber gegeben, wann, wo und wie er erscheinen wird, oder ob es sich bei diesen Prophezeiungen um die Wahrheit handelt. All diese Fragen können und werden hier nicht behandelt und somit auch nicht beantwortet.

Sollte Ihr Interesse in einem der oben genannten Punkte liegen, so brauchen Sie nicht mehr weiterzulesen, da dies alles nicht behandelt wird.

Was diese Arbeit liefert

Einen Einblick auf folgenden Ebenen:

- Islamisch: Der Endzeit-Retter wird aus einer islamischen Perspektive heraus untersucht und das Ziel liegt nicht darin, einen interreligiösen Vergleich zu erstellen.
- Türkei: Auch wird das islamische Element lediglich auf die Türkei begrenzt und spezifische Vorstellungen zu diesem Thema, welche einen genuin regionalen Charakter aufweisen und außerhalb der Türkei liegen, werden nicht im Speziellen berücksichtigt.
- Persönlich: Es wurden Interviews in der Türkei durchgeführt und somit kommt die persönliche Ansicht der Menschen zum Vorschein. Diese ist natürlich hauptsächlich geprägt durch bereits bekannte schriftliche Quellen, doch in gewissen Bereichen weicht das Bild vom Mainstream ab und eine interessante andere Sichtweise tritt zu Tage.
- Experten: Bei den Befragten handelt es sich um religiöse Experten und somit kann ein reicheres und intensiveres Wissen zu dem Thema erwartet werden.
- Diversität: Bei der Türkei handelt es sich zwar um ein mehrheitlich sunnitisches Land, aber auch Vertreter von anderen Strömungen wurden befragt, um ein möglichst breites Bild präsentieren zu können. Daher wurden neben Sunniten auch noch Schiiten und Aleviten befragt. Unter den Sunniten, welche die Mehrheit stellen, wurden Vertreter aus unterschiedlichen Bereichen wie Wissenschaft, Medien, Sufismus und Staat befragt.

Warum der Mehdi

Dieses Thema wurde und wird kontrovers diskutiert und daher auch kritisiert. Die Beschäftigung mit dieser Frage kann daher als unnötig bezeichnet werden, da es schließlich auch viele Gegenstimmen hierzu gibt. Doch eine Studie[3] aus dem Jahr 2012 erfragte auch die

[3] Lugo, L. (Direktor der Studie) (2012). *The World's Muslims: Unity and Diversity*. Washington D.C., Pew Research Center.

Glaubensgrundsätze[4] von über 38.000 Muslimen in persönlichen Interviews aus 39 Staaten in über 80 Sprachen.[5] Nationen mit einer muslimischen Bevölkerung über 10 Millionen wurden hierbei miteinbezogen, wobei China, Indien, Iran, Saudi Arabien und Syrien ausgelassen wurden.[6] Auch wurde in 23 Staaten gefragt, wer an die Rückkehr des Mehdi noch zu seiner/ihrer Lebenszeit glaubt.[7]

Erwarten die Rückkehr des Mehdi noch während ihrer Lebenszeit in %:

	Südosteuropa
Russland	27
Albanien	20
Kosovo	15
Bosnien und Herzegowina	14
	Zentralasien
Türkei	68
Aserbaidschan	41
Tadschikistan	39
Usbekistan	22
Kirgisistan	17
Kasachstan	13
	Südostasien
Malaysia	62
Thailand	57
Indonesien	23
	Südasien
Afghanistan	83
Pakistan	60
Bangladesch	29
	Naher Osten – Nordafrika
Irak	72
Tunesien	67
Libanon	56
Marokko	51
Palästina	46
Jordanien	41
Ägypten	40

Tabelle 1: Erwarten das baldige Auftreten des Mehdi.

Lediglich Afghanistan (83%) und der Irak (72%) liegen noch vor der Türkei mit 68%, dicht gefolgt von Tunesien (67%). Nur die Türkei weist in der Kategorie Zentralasien diesen hohen

[4] Lugo, L. (2012): ab 57.
[5] Lugo, L. (2012):5.
[6] Lugo, L. (2012): 5.
[7] Lugo, L. (2012): 65-66.

Wert auf, während die Muslime in Südosteuropa eher weniger von der Rückkehr des Mehdi überzeugt sind. Die entscheidende Rolle, die der Mehdi im schiitischen Islam einnimmt, wird von den Studienautoren nicht vernachlässigt, da im Irak die Zustimmung unter den Schiiten bei dieser Frage bei 88% und bei Sunniten bei 55% liegt.[8] Dies erklärt aber nicht den hohen Wert in Afghanistan oder der Türkei. Allein dieser Anteil rechtfertigt die Untersuchung dieser Thematik in der Türkei.

[8] Lugo, L. (2012): 65.

I. Vorgehensweise / Methode

Auf den folgenden Seiten werden die für diese Forschung gewählten Arbeitsweisen vorgestellt. Es handelt sich um eine qualitative Studie, welche mit der grounded theory durchgeführt wurde und für die Durchführung wurde das Experteninterview gewählt, welchem ein Interviewleitfaden zugrunde liegt. Im Folgenden werden daher die grounded theory wie auch das Experteninterview detaillierter beschrieben und die befragten Interviewpartner vorgestellt.

I.1. Grounded Theory

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine qualitative Forschung durchzuführen und ebenso vielfältig sind die Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Doch es gibt auch so genannte „Paketlösungen", welche die Erhebungs- und Auswertungsmethoden miteinander kombinieren.[9] Eine der bekanntesten ist die grounded theory.

Hierbei handelt es sich um eine von Glaser Barney G. und Strauss Anselm L. entwickelte Vorgehensweise im Bereich der qualitativen Forschung, welche darauf abzielt, aus den Daten heraus eine Theorie zu entwickeln. In dem Werk *The Discovery of Grounded Theory* aus dem Jahre 1967 stellen die beiden die Methodologie der grounded theory dar und zeigen auf, wie eine Theorie generiert wird. Der Begriff selbst ist doppeldeutig, da er sich einerseits auf die Methode und andererseits auf das zu erzielende Ergebnis bezieht.[10]

Im Laufe der Zeit erfolgten Weiterentwicklungen von Glaser und Strauss unabhängig voneinander, da es zu einem Bruch zwischen den beiden kam. Glaser veröffentlichte verschiedene Werke mit seiner Version,[11] wie auch Strauss[12] zusammen mit Corbin Juliet ein eher handwerklich orientiertes Werk 1990 in deutscher Sprache veröffentlichte[13]. Die Richtung von Strauss wurde unter anderem von einigen Forscherinnen fortgeführt und weiterentwickelt. Die bereits genannte Corbin Juliet arbeitete hierbei mit Strauss zusammen, während Charmaz

---

[9] Gläser, J. und Laudel, G. (2010). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

[10] Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (2010). *Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung*. Bern, Hans Huber: 7.

[11] Glaser, B. G. (1978). *Theoretical Sensitivity*. San Francisco, University of California. Glaser, B. G. (1992). *Basics of Grounded Theory Analysis: Emergence Vs. Forcing*. Glaser, B. G. (1998). *Doing Grounded Theory. Issues and Discussion*. Mill Valley CA, Sociology Press.

[12] Strauss, A. L. (1991). *Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung*. München, Wilhelm Fink Verlag. Englisches Original: Strauss, A. L. (1987). *Qualitative Analysis For Social Scientists*. Cambridge, Cambridge University Press.

[13] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Weinheim, Psychologie Verlags Union.

Kathy[14] einen konstruktivistischen und Clarke Adele E.[15] eher einen dekonstruktivistischen Ansatz verfolgen. Einen Überblick über die Entwicklungen, Kontroversen und Positionen rund um diese Vorgehensweise wurde unter anderem zusammengefasst von Mey Günter und Mruck Katja.[16] Einen Überblick verschafft auch Strübing Jörg, der sowohl auf die erforderlichen Hintergründe eingeht, aber hauptsächlich die Forschungspraxis und die konkreten Arbeitsschritte veranschaulicht.[17] Eine qualitative Forschung mit theoriegenerierende Vorgehensweise wird auch von Kaufmann Jean-Claude vorgestellt, der sich hierbei aber nicht explizit auf die grounded theory beruft, aber Glaser erwähnt, wenn dieser die Blindheit der Kritiker gegenüber dieser Vorgehensweise anprangert.[18] Auch er versucht sowohl theoretische Informationen wie auch handwerkliche Fertigkeiten zu vermitteln. Von all den Variationen, welche zur grounded theory genannt wurden, wird für diese Studie die Version von Strauss und Corbin[19] als Grundlage gewählt. Entscheidende Schritte sind dabei das Kodierverfahren, welches aus drei Stufen besteht, die Bedingungsmatrix und das theoretische Sampling. Die einzelnen Abschnitte des Kodierens werden als offen, axial und selektiv bezeichnet.

Beim offenen Kodieren geht es in erster Linie darum, die in der Forschung gewonnen Daten aufzubrechen, zu untersuchen, zu vergleichen, zu konzeptualisieren und zu kategorisieren.[20] Die Charakteristika einer Kategorie bestehen aus Eigenschaften, welche auf einem Kontinuum aufgebaut werden. Diese Anordnung auf einer Dimension wird als Dimensionalisierung beschrieben[21] und das Aufbrechen einer Eigenschaft in ihre Dimensionen bezweckt.

Das axiale Kodieren beschreibt eine Reihe von Verfahren, welche nach dem offenen Kodieren zwischen den Kategorien neue Verbindungen herstellt und neu zusammensetzt.[22] Besondere Bedeutung kommt hier den ursächlichen Bedingungen, den Phänomen, dem Kontext, den intervenierenden Bedingungen, der Handlung/Interaktion und den Konsequenzen zu. Diese Beziehungen, welche dazu dienen, die Subkategorien mit den Kategorien zu verbinden, werden als paradigmatisches Modell bezeichnet.[23]

---

[14] Charmaz, K. (2010). *Constructing Grounded Theory. A Practical Guide Through Qualitative Analysis*. London, SAGE.
[15] Clarke, A. E. (2005). *Situational Analysis. Grounded Theory After the Postmodern Turn*. London, SAGE.
[16] Mey, G. und Mruck, K. (2011). *Grounded Theory Reader*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.
[17] Strübing, J. (2008). *Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.
[18] Kaufmann, J.-C. (1999). *Das verstehende Interview*. Theorie und Praxis. Konstanz, UVK: 37.
[19] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996).
[20] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 43-55.
[21] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 51.
[22] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 75-93.
[23] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 78.

Die letzte Phase des Kodierens bildet das selektive Kodieren.[24] Alle Kategorien integrieren sich in ein zentrales Phänomen, das als Kernkategorie beschrieben wird. Der Prozess, der die Kernkategorie mit anderen Kategorien in Beziehung setzt, ist das selektive Kodieren.

Die grounded theory sieht sich als ein transaktionales System, welches Handlung/Interaktion in Beziehung zu ihren Bedingungen und Konsequenzen untersucht. Die Bedingungsmatrix[25] ist hierfür ein analytisches Hilfsmittel, welches es ermöglicht, die Ebenen von Bedingungen und Konsequenzen auf verschiedenen Ebenen miteinander zu verknüpfen.

Das theoretische Sampling beschreibt die spezielle Auswahl der Datenquelle für die grounded theory.[26] Eine berechtigte Frage wäre, warum dies erst nach den Kodierverfahren erwähnt wird und nicht schon vorher, da die Auswahl schließlich sogar noch vor den Interviews stattfindet. Aber „Fragen und Vergleiche, die sich während der Analyse entwickeln, leiten das theoretische Sampling“[27], was es zu einem kummulativen Prozess werden lässt. Glaser und Strauss definieren es folgendermaßen:

> *„Theoretisches Sampling meint den auf die Generierung von Theorie zielenden Prozess der Datenerhebung, währenddessen der Forscher seine Daten parallel erhebt, kodiert und analysiert sowie darüber entscheidet, welche Daten als nächste erhoben werden sollen und wo sie zu finden sind. Dieser Prozess der Datenerhebung wird durch die im Entstehen begriffene – materiale oder formale – Theorie kontrolliert.“*[28]

Es kann als eine Kette von aufeinander aufbauenden Auswahlentscheidungen entlang des Forschungsprozesses verstanden werden, wobei die Auswahlkriterien im Verlauf des Projektes zunehmend spezifischer und eindeutiger werden.[29] Die systematische Datenerhebung für jede Kategorie ist genauso entscheidend, wie das Aufspüren von Variation, Prozess und Dichte, was einen gewissen Grad von Flexibilität notwendig macht und daher eher geplant als zufällig abläuft.[30] Somit gehen das Sampling und das Kodieren in allen drei Stufen Hand in Hand. Beim offenen Kodieren wird die potentielle Leseart maximiert, eine Zusammenhangsanalyse und

---

[24] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 94-117.
[25] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 132-148.
[26] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 148-168. Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (2010): 61-92. Zu weiteren Samplingverfahren siehe: Flick, U. (2012). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Hamburg, Rowohlt: 154-171.
[27] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 150.
[28] Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (2010): 61.
[29] Wiedmann, P. (1995). Gegenstandsnahe Theoriebildung. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.). *Handbuch Qualitative Forschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*. München, Psychologie Verlag Union: 443.
[30] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 150.

Überprüfung findet beim axialen Kodieren statt und beim abschließenden selektiven Kodieren wird das Schließen von Lücken in der Theorie gewährleistet.[31] Es wird sowohl weiteres Material erhoben und gleichzeitig bereits vorhandenes analysiert und bei Bedarf neu ausgewählt. Dies wirkt sich natürlich auch auf den Interviewleitfaden aus und anfängliche Leitfäden bleiben auch anfänglich, da ein starres Festhalten an ihnen die Menge und die Art der gewonnen Daten begrenzt und den Forscher daran hindert, Dichte und Variation der Konzepte zu erreichen, was für die Entwicklung einer Theorie notwendig ist.[32] Da es bei einer Feldforschung vorkommen kann, dass unter Zeitdruck gearbeitet werden muss, wie es in dieser Studie der Fall war, bedeutet dies keine Abkehr vom theoretischen Sampling. Daten lassen sich auch auf Vorrat gewinnen und je nach Theoriefortschritt in geeigneter Weise in den Ablauf integrieren.[33] Auch Strauss und Corbin sehen keinen Verstoß darin, wenn nicht nur aus noch zu gewinnenden Daten, sondern auch aus bereits vorhandenen Daten ausgewählt wird.[34]

Neben den Vorstellungen über die exakte Auswahl der jeweiligen Methode und deren punktgenauer Befolgung darf jedoch der Aspekt der Kreativität nicht vernachlässigt werden. Qualitative Forschung bereichert den theoretischen Wissensbestand durch neue Begrifflichkeiten oder Zusammenhänge, welche auch durch eine kreative Nutzung der Methoden zustande kommen.[35] Die Methoden selbst entwickeln sich auch weiter und stellen ein Hin- und erbewegen zwischen der Theorie und der Beobachtung dar.[36] Eine Verstärkung des Formalismus bedeute Abstriche hinzunehmen, welche die kreative Produktivität beeinflussten,[37] da eine methodologische Strenge die Forschung ersticke und ihr die Möglichkeit nähmen, Neues zu entdecken[38].

Selbst die Entwickler der grounded theory, Glaser und Strauss, möchten eine Systematisierung vorschlagen, um eine methodische Vorgehensweise zu gewährleisten, da ansonsten die Theorie darunter leide. Diese Vorschläge sollen jedoch niemals die Kreativität der Forscher einschränken, sondern im Gegenteil sogar anregen.[39] Dass es besonders für unerfahrene

---

[31] Strübing, J. (2008): 31.
[32] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 152.
[33] Strübing, J. (2008): 32.
[34] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 152.
[35] Flick, U. (2012): 562. Beispiele für persönliche Forschungsstile: Wolff, S. (2000). Clifford Geertz. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek, Rowohlt: 84-96. Bergmann, J. R. (2000). Harold Garfinkel und Harvey Sacks. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.): 51-63. Hildebrand, B. (2000). Anselm Strauss. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.): 32-42.
[36] Elias, N. (1983). *Engagement und Distanzierung. Wissenssoziologische Aufsätze*. Frankfurt, Suhrkamp: 37.
[37] Kaufmann, J. C. (1999): 38.
[38] Schwarz, O. (1993). L'empirisme irréductible. Nachwort in: Anderson, N. *Le Hobo*. Paris, Nathan: 266.
[39] Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (2010): 25-26.

Forscher nicht leicht ist, sein Wissen und die Erfahrung kreativ anzuwenden, steht außer Frage, aber genau deshalb geht es darum, auch kreativ über das Phänomen nachzudenken, was durch regelmäßige Befragungstechniken und der Beibehaltung einer skeptischen Haltung gewährleistet werden kann.[40]

Aus diesem Grund wird auch davon abgeraten, auf die gesamte Literatur zum zu untersuchenden Gegenstand zurückzugreifen, denn es sollen schließlich neue Kategorien entwickelt werden und eine zu intensive Recherche erstickt die Kreativität.[41] Um wirklich sehen zu können, was in den Daten steckt, muss der Forscher in der Lage sein, kreativ zu denken, was unter anderem durch das Schreiben von Memos und dem Erstellen von Diagrammen verwirklicht werden kann.[42] Dies solle laut den Autoren Strauss und Corbin immer unter der Voraussetzung von Flexibilität und Entspanntheit geschehen, da eine Fixierung auf Form oder Korrektheit die Kreativität beeinflusse und die Gedanken auf Eis lege.[43]

Die Forscher sollen sich von ihren unvorhersehbaren Gedankengängen mitreißen lassen und nur dann eingreifen, wenn die zentralen Konzepte durch eine Fixierung auf eine Ebene aus dem Blick verschwinden.[44] Hieraus wird ersichtlich, dass eine gewisse Passivität nicht zum Einschlafen verleiten sollte, denn das Entdecken ist nur möglich, wenn der Geist hellwach und konzentriert ist.

Dies verleitet zum Gedanken, dass es sich bei qualitativer Forschung nicht mehr um Induktion oder Deduktion, sondern um eine weitere Form der Ableitung handle, welche als Abduktion bezeichnet wird.[45] Aber „der Schluss von percept und percipuum auf ein Wahrnehmungsurteil liegt außerhalb jeder Kritik und jeder Kontrolle, er ist weder gut noch schlecht – er ist eben“[46]. Die grounded theory stellt eine Systematisierung und Unterstützung dieser Prozesse dar,[47] welche noch lange kein Garant für das richtige Ergebnis sind, denn die Abduktion beschreibt

[40] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 27-28.
[41] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 33-35.
[42] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 172.
[43] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 175.
[44] Kaufmann, J. C. (1999): 129.
[45] Reichertz nennt einige der Vertreter dieser Idee: Reichertz, J. (2003). *Die Abduktion in der qualitativen Sozialforschung*. Opladen, Leske + Budrich: 9-11.
[46] Reichertz, J. (1993). Abduktives Schlußfolgern und Typen(re)konstruktion: Abgesang an eine liebgewonnene Hoffnung. In: Jung, T. und Müller-Dohm, S. (Hrsg.). *„Wirklichkeit“ im Deutungsprozeß. Verstehen und Methoden in den Kultur und Sozialwissenschaften*. Frankfurt, Suhrkamp: 269.
[47] Unter dem Kapitel „Techniken zur Erhöhung der theoretischen Sensibilität“. Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 56-74.

einen Prozess, an dessen Ende ein Resultat steht, welches selbst wiederum überprüft werden muss.

I.2. Experteninterviews

Bei dieser Studie soll es darum gehen, was die Menschen, um genauer zu sein die Experten, in der Türkei zum Mehdi zu sagen haben und was dahinter steckt. Hierfür kommt nur eine qualitative Untersuchung in Frage. Die Wissenschaft erzeugt keine uneingeschränkten Wahrheiten mehr, sondern eingeschränkte Deutungsangebote, welche in der Praxis flexibel gehandhabt werden können.[48] Die Zeit der großen Erzählungen und Theorien ist zu Ende und eher lokal, zeitlich und situativ begrenzte Erzählungen sind zeitgemäß.[49] Ziel der Forschung ist es nicht, Bekanntes zu überprüfen, sondern eher Neues zu entdecken und hierfür empirisch begründete Theorien zu entwickeln.[50] Daher ist die Ausgangssituation weniger deduktiv und mehr induktiv, wobei ein theoretisches Vorwissen hier nicht kategorisch abgelehnt wird.[51] Dies soll verdeutlichen, dass eine Theorie abgeleitet werden soll, welche nicht auf der Literatur beruht, sondern auf den erhobenen Daten, welche aus einer durchzuführenden Forschung gewonnen werden.

Da es sich um eine lokale Momentaufnahme zu einem gewissen Thema handelt, empfiehlt es sich, auf das Wissen von Experten, Laien oder institutionalisiertes Wissen zurückzugreifen bzw. bestimmte Praktiken und Routinen miteinzubeziehen.[52] Die Nachteile dieses Basisdesigns sind jedoch die Einschränkung auf den aktuellen Stand und die Eingrenzung des Materials über den Fall. Grenzen ergeben sich durch den Verzicht auf Verlaufs- und Veränderungsperspektive, was aber andererseits der Strukturierung zugutekommt.

Die Vorteile der Befragung eines Experten liegen auf der Hand: sie sind aufgeschlossener, eher motiviert, weisen große Kooperation und sprachliche Kompetenz auf, sowie geringe

---

[48] Beck, U. und Bonß, W. (Hrsg.) (1989). *Weder Sozialtechnologie noch Aufklärung? Analysen zu Verwendung sozialwissenschaftlichen Wissens*. Frankfurt, Suhrkamp: 31.
[49] Lyotard, F. (1986). *Das Postmoderne Wissen: ein Bericht*. Wien, Passagen.
[50] Flick, U. (2012): 27.
[51] So fordern Glaser und Strauss, die Literatur zum jeweiligen Forschungsbereich vor der Sammlung und Analyse der Daten zu ignorieren in: Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (1967). *The Discovery of Grounded Theory. Strategies for qualitative research*. Chicago, Aldine: 37. Doch der deutschen Übersetzung von 2010 ist zu entnehmen, dass der Umgang damit behutsam sein sollte, um sich nicht *„seines Potentials als Theoretiker brutal zu berauben"* in: Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (2010): 266. Später nahm jedoch Strauss Abstand von dieser Position und bewertete wissenschaftlich-theoretisches Vorwissen und Alltagswissen als positiv. In: Strauss, A. L. (1991): 36. Doch prägt diese Ansicht immer noch die Vorstellung von qualitativer Forschung in: Seipel, C. und Rieker, P. (2003). *Integrative Sozialforschung*. Weinheim, Juventa.
[52] Tabelle in: Flick, U. (2012): 186-187. Spezieller bei: Flick, U. (2006). *Qualitative Evaluationsforschung – Konzepte, Methoden, Anwendungen*. Reinbek, Rowohlt; Lüders, C. (2000). Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U.; Kardorff, E. v. und Steinke, I. (Hrsg.). *Qualitative Forschung – ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt: 384-402.

Asymmetrie zwischen Forscher und Experten.[53] Selbst der Zeitverlust durch ein nicht informatives Interview kann von Vorteil sein, wenn es sich um eine einflussreiche und vernetzte Person im untersuchten Bereich handelt. Doch auch kritische Stimmen verstummen nicht, welche in dieser Befragung lediglich eine Variante eines Alltagsgespräches sehen.[54] So gebe es kein eindeutiges Kriterium, welches ein Experteninterview von anderen Formen qualitativer Interviews abgrenze und eine eigenständige Methodik für sich beanspruchen könne.[55]

Wer aber ist denn nun ein Experte? Reicht die alleinige Auswahl des Forschers aus, um einen Menschen zum Experten zu machen? Jeder ist ein Experte für sein eigenes Leben und somit lässt sich das Experteninterview nicht mehr von anderen Interviewverfahren unterscheiden.[56] Hierfür wird unterschieden in Modus 1 und Modus 2. Im ersten Fall wird Wissen disziplinär generiert, angeleitet von den kognitiven und sozialen Normen des disziplinären Kontextes und ist insofern autonom.[57] Der zweite Modus hat aber den ersten nicht abgelöst, sondern in einem postmodernen Diskurs und im Zuge der Pluralisierung der Erkenntnis lediglich ergänzt.[58] Expertenwissen wird somit auch im außerberuflichen Kontext generiert und es handelt sich nicht um Laienwissen oder das Wissen des gut informierten Bürgers, da es sich mit der wissenschaftlichen Expertise vernetzt und es entsteht eine Hybridbildung, in der sich die Produktion von Wissen in anderen Formen als denen des Modus 1 vollzieht.[59] Auch ist der Modus 1 nicht überflüssig und unnötig, da er in manchen Bereichen immer noch unverzichtbar ist, aber er wird durch den Modus 2 ergänzt. Experten verfügen nicht nur über ein technisches Wissen, ein Prozesswissen, sondern auch über ein Deutungswissen, wovon in letzteres subjektive Relevanzen und Sichtweisen einfließen, welche von einer biographischen und lebensweltlichen Einbettung beeinflusst werden.[60] Anhand der Arbeiten von Meuser und

---

[53] Bogner, A. und Menz, W. (Hrsg.) (2009). Experteninterviews in der qualitativen Sozialforschung. Zur Einführung in eine sich intensivierende Methodendebatte. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften: 9-10.

[54] Meulemann, H. (1993). „Befragung und Interview. Über soziale und soziologische Situationen der Informationssuche“. *Soziale Welt*, Jg. 44, H. 1: 98-199.

[55] Kassner, K. und Wassermann, P. (2002). Nicht überall, wo Methode draufsteht, ist auch Methode drin. Zur Problematik von der Fundierung von ExperInneninterviews. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung*. Opladen, Leske + Budrich: 95-112.

[56] Meuser, M. und Nagel, U. (2009). Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.): 37.

[57] Gibbons, M. u. a. (1994). *The New Production of Knowledge. The Dynamics of Science and Reserach in Contemporary Societies*. London, SAGE Publications: 1.

[58] Siehe hierzu: Habermas, J. (1985). *Die neue Unübersichtlichkeit*. Frankfurt a. M., Suhrkamp. Beck, U. (1996). Wissen oder Nicht-Wissen? Zwei Perspektiven „reflexiver Modernisierung“. In: Giddens, A. und Lash, A. *Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse*. Frankfurt, Suhrkamp: 289-315. Bonß, W. (1998). „Uneindeutigkeit, Unsicherheit, Pluralisierung“. *Merkur*, 52, 9-10. Sonderheft: *Postmoderne. Eine Bilanz*: 968-975.

[59] Meuser, M. und Nagel, U. (2009). In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.): 40.

[60] Bogner, A. und Menz, W. (2002). Das theoriegenerierende Experteninterview. Erkenntnisinteresse, Wissensformen, Interaktion. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.): 43-44.

Nagel[61] und in Anlehnung an Vogel[62] wird zwischen explorativen, systematisierenden und theoriegenerierenden Experteninterviews unterschieden.[63]

„Theoriegenerierend“ in Anlehnung an Meuser und Nagel und deren methodisch-methodologisch begründete und entwickelte Form des Experteninterviews sowie den Überlegungen von Glaser und Straus. Zum Abschluss wird idealerweise eine „formale“ Theorie generiert, welche über ein theoretisches Sampling und die komparative Analyse als Prozess induktiver Theoriebildung entworfen wurde.[64] Doch inwiefern unterscheidet sich das Experteninterview von verwandten Interviewformen, die keine eigene Methode repräsentieren und sich lediglich über den Forschungsgegenstand oder den Gesprächspartner definierten.[65] Zusammenfassend soll folgende Definition des Experten in methodischer Absicht erfolgen:

> *„Der Experte verfügt über technisches, Prozess- und Deutungswissen, das sich auf ein spezifisches Handlungsfeld bezieht, in dem er in relevanter Weise agiert (etwa in einem bestimmten organisationalen oder seinem professionellen Tätigkeitsbereich). Insofern besteht das Expertenwissen nicht allein aus systematisiertem, reflexiv zugänglichem Fach- oder Sonderwissen, sondern es weist zu großen Teilen den Charakter von Praxis- oder Handlungswissen auf, in das verschiedene und durchaus disparate Handlungsmaximen und individuelle Entscheidungsregeln, kollektive Orientierungen und soziale Deutungsmuster einfließen. Das Wissen des Experten, seine Handlungsorientierungen, Relevanzen usw. weisen zudem – und das ist entscheidend – die Chance auf, in der Praxis in seinem Handlungsfeld (etwa in einem bestimmten organisationalen*

[61] Meuser, M. und Nagel, U. (1991). ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Garz, D. und Kraimer, K. (Hrsg.). *Qualitativ-empirische Sozialforschung. Konzepte, Methoden, Analysen*. Opladen, Westdeutscher Verlag: 441-471. Meuser, M. und Nagel, U. (1994). Expertenwissen und Experteninterview. In: Hitzler, R. u. a. (Hrsg.). Expertenwissen. *Die institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion von Wirklichkeit*. Opladen, Westdeutscher Verlag: 180-192. Meuser, M. und Nagel, U. (1997). Das ExpertInneninterview. Wissenssoziologische Voraussetzungen und methodische Durchführung. In: Friebertshäuser, B. und Prengel, A. (Hrsg.). *Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft*. Weinheim-München, Juventa: 481-491. Meuser, M. und Nagel, U. (2009). In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.): 35-60.

[62] Vogel, B. (1995). „Wenn der Eisberg zu schmelzen beginnt…“ – Einige Reflexionen über den Stellenwert und die Probleme des Experteninterviews in der Praxis der empirischen Sozialforschung. In: Brinkmann, C. u. a. (Hrsg.). *Experteninterviews in der Arbeitsmarktforschung. Diskussionsbeiträge zu methodischen Fragen und praktischen Erfahrungen*. Nürnberg, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 191: 73-83.

[63] Bogner, A. und Menz, W. (2009). Das theoriegenerierende Experteninterview. Erkenntnisinteresse, Wissensformen, Interaktion. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.): 64.

[64] Bogner, A. und Menz, W. (2009): 66.

[65] Kassner, K. und Wassermann, P. (2005). Nicht überall, wo Methode draufsteht, ist auch Methode drin. Zur Problematik der Fundierung von ExpertInneninterviews. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften: 95-112.

Funktionskontext) hegemonial zu werden, d.h., der Experte besitzt die Möglichkeit zur (zumindest partiellen) Durchsetzung seiner Orientierungen. Indem das Wissen des Experten praxiswirksam wird, strukturiert es die Handlungsbedingungen anderer Akteure in seinem Aktionsfeld in relevanter Weise mit.“[66]

Hierbei ist entscheidend, dass ein Deutungsmuster entsteht, welches das Potential besitzt, hegemonial zu werden oder seine Orientierung durchzusetzen. Durch die Umsetzung des Wissens in die Praxis verfügt der Experte über die Möglichkeit, die Handlungsbedingungen anderer Akteure zu beeinflussen. Alle Befragten sind auf Grund ihrer Stellung, die sie innehaben in der Lage, auf bestimmte Personen, welche die Experten um Rat fragen, in der beschriebenen Art und Weise einzuwirken. Selbst eine ablehnende Haltung gegenüber der Mehdi-Thematik wird somit weitergegeben und unter Umständen als nicht relevant erachtet. Diese Expertise wiederum wird aufgenommen und so weitergegeben.

Zur Befragung wurde das Leitfadeninterview gewählt[67] und vor allem Meuser und Nagel[68] setzen sich mit der Anwendung von Leitfadeninterviews in Experteninterviews auseinander. Meuser und Nagel empfehlen diese Vorgehensweise im Besonderen bei der Befragung von Experten, da eine standardisierte Befragung lediglich das Wissen auf der Ebene des diskursiven Bewusstseins erfasse.[69] Auf die Problematik bezüglich der Schwierigkeiten des Gespräches auf Augenhöhe geht Pfadenhauer[70] ein, was auch von Bogner und Menz[71] angesprochen wird.

[66] Bogner, A. und Menz, W. (2009): 73-74.
[67] Flick, U. (2012): 194-226.
[68] Meuser, M. und Nagel, U. (2002). ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Bogner, A.; Littig, B. und Menz, W. (Hrsg.): 71-95.
[69] Meuser, M. und Nagel, U. (2009). In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.): 51-52.
[70] Pfadenhauer, M. (2009). Auf gleicher Augenhöhe. Das Experteninterview – ein Gespräch zwischen Experte und Quasi-Experte. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.): 99-116.
[71] Bogner, A. und Menz, W. (2009): Tabelle 1, 88-89.

I.3. Interviewpartner

Insgesamt wurden 35 Interviews über einen Zeitraum von über fünf Monaten durchgeführt. Das erste Interview fand am 17.12.2013 in Wien statt und das letzte wurde am 22.05.2014 in Istanbul durchgeführt. Das erste Interview mit einem alevitischen *dede* wurde noch ohne Aufnahmegerät durchgeführt und ein Gedächtnisprotokoll wurde angefertigt. Ursprünglich sollte erst ein Termin vereinbart werden, doch da der *dede* bereits am nächsten Tag in die Türkei fliegen würde, wurde das Interview kurzfristig vorverlegt, um auch ein Gefühl dafür zu entwickeln und die Technik zu verfeinern. Zwei weitere Interviews (15.02.2014 und 21.02.2014) wurden in Wien mit türkischen Schiiten durchgeführt, welche ebenfalls noch als Probeinterviews betrachtet wurden, aber sehr gut abliefen. Die restlichen fanden vom März bis Mai 2014 in der Türkei statt. Da es nicht möglich war, einen Gesprächspartner im Zentrum des Amtes für religiöse Angelegenheiten in Ankara zu finden, wurde eine schriftliche Anfrage gestellt (07.05.14), welche auch beantwortet wurde.

Da es nicht darum geht, eine komparative Studie anzufertigen, sondern möglichst viele unterschiedliche Antworten zu erhalten,[72] musste eine Bandbreite abgedeckt werden, welche aus folgenden Komponenten besteht:

- Personen, die sich mit der Thematik auseinandergesetzt und publiziert haben oder in den Medien als religiöse Autoritäten auftreten. Als Medium wurde hier vor allem das Fernsehen gewählt, da die Sender spezielle religiöse Programme anbieten oder Talkrunden zu religiösen Themen stattfinden, deren Protagonisten in den Fokus der Untersuchung gestellt wurden. Diese Gruppe wird als „TV“ bezeichnet.
- Der mystische Aspekt wurde abgedeckt mit Personen, welche einer Sufi-Gemeinschaft angehören und wird mit „T“ für *tasavvuf* bezeichnet.
- Da der Mehdi besonders im schiitischen Islam eine große Rolle spielt, durfte deren Standpunkt nicht fehlen und das Kürzel hierfür ist „Sch“.
- Da das Amt für religiöse Angelegenheiten (Diyanet) dem Kanzleramt untersteht, wurde hier der staatliche Aspekt abgedeckt, indem Bedienstete dieser Behörde befragt wurden. Die Abkürzung hierfür ist „M“ und steht für *müftülük*.
- Der wissenschaftliche Aspekt wurde abgedeckt mit Absolventen einer theologischen Fakultät oder Lehrende in diesem Bereich. Hier steht das „I“ für *ilahiyat*.

[72] *„[…]* nach außergewöhnlich aufschlussreichen - «abweichenden» - Vergleichsgruppen Ausschau zu halten *[…]“*, Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (2010): 186. Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 69.

- Die religiöse Minderheit der Aleviten wurde nicht vernachlässigt und ebenfalls miteinbezogen. Die Ansprechpartner waren meist *dede* eines *cemevi* und sie wurden mit „A“ gekennzeichnet.

Die Aufteilung sieht wie folgt aus:

- TV: fünf Interviews
- T: fünf Interviews
- Sch: fünf Interviews
- M: sieben Interviews (plus Bericht von Diyanet)
- I: sechs Interviews
- A: sieben Interviews

Diese Einteilung ist jedoch nicht ausschlaggebend, sondern soll lediglich das Spektrum abdecken. Absolventen einer theologischen Fakultät lassen sich in allen Bereichen finden und auch Anhänger des Sufismus können ebenso anderen Unterteilungen angehören. Schiiten können ein schiitisch-theologisches Studium abgeschlossen haben und die befragten Aleviten sehen sich ausnahmslos in einer sufischen Tradition.

Nun soll eine kurze Wiedergabe der einzelnen Befragten erfolgen, wobei dies in einer anonymisierten Form geschieht, obwohl einige der Interviewpartner keinen Wert darauf gelegt haben und auch zum Abschluss des Interviews ihren vollen Namen auf Band sprachen. Die Interviews sind in chronologischer Reihenfolge geordnet und enthalten das jeweilige Kürzel plus eine Zahl. Da es vorkam, dass an einem Tag zwei Interviews in derselben Kategorie durchgeführt wurden, erhält das spätere die fortlaufende Nummer.

I.3.1. Medien

TV 1 (27.03.2014)

Das Interview fand in Istanbul-Başakşehir mit dem 47-jährigen Theologen, Autor und Moderator einer religiösen Sendung bei dem Sender „Kanal 7” in seinem Büro des Bezirks-Amtssitzes statt, da er der Berater des Bezirksvorstehers ist. Es waren noch zwei weitere Personen anwesend, welche behilflich waren, dass das Interview zustandekommt.

TV 2 (18.04.2014)

Der 1957 geborene Autor, Theologe und Lehrbeauftragte ist häufiger Gast in diversen TV-Shows wenn es um religiöse Themen geht. Getroffen haben wir uns in einem Verlagshaus in Istanbul-Fatih in der Nähe der Hagia Sophia.

TV 3 (18.04.2014)

Der etwa 40-jährige ist ein enger Vertrauter von Adnan Oktor, welcher unter dem Pseudonym Harun Yahya zahlreiche Bücher veröffentlichte und in seinem eigenen Sender „A9“ auftritt. Neben dem Kreationismus ist auch der Mehdi ein häufiges Thema in seinen Sendungen und Büchern und ihm wird unterstellt, dass er sich für den Mehdi halte. Daher sollte ein Interview mit ihm stattfinden, was leider nicht möglich war, aber das Gespräch mit seinem Vertrauten wurde in einem Gedächtnisprotokoll festgehalten. Das Treffen fand in einem Café in Istanbul-Bahçelievler statt.

TV 4 (19.05.2014)

Der Autor, Theologe, Gründer einer Stiftung und ehemalige Prediger der Süleymaniye Moschee in Istanbul ist 1945 geboren. Er ist ein gern gesehener Gast in Talkshows und produziert im Rahmen der Stiftung Videos für das Internet. In dieser Stiftung fand das Interview in seinem Büro in Istanbul-Fatih statt.

TV 5 (21.05.2014)

Der 1961 geborene Autor und Verleger hat sein Theologiestudium abgebrochen und vertritt eine Sparte des Islam, welche als „antikapitalistische Muslime“ bezeichnet wird. Er moderiert eine eigene Sendung zu religiösen Themen auf „Karadeniz TV“. Das Treffen fand in seinem Büro in seinem Verlagshaus in Istanbul-Fatih statt.

I.3.2. Sufismus

T 1 (05.04.2014)

Dieses Interview mit dem 1953 geborenen Absolventen einer theologischen Fakultät fand in einem Gebetsraum in Istanbul-Beykoz statt, der auch einer Lehrtätigkeit in einer Universität nachging. Er gehört einem der bekanntesten Sufi-Orden der Türkei an, welcher sein Zentrum in Istanbul-Fatih hat und der *ḫālidīya* Richtung der *naqšbandīya*-Tradition zuzurechnen ist. Obwohl der prominenteste Vertreter dieses Ordens nicht davon ausgeht, dass der Mehdi in diesem Jahrhundert erscheint, vertritt der Befragte eine andere Position, die er auch in der Öffentlichkeit verteidigt. Es waren noch fünf weitere Personen anwesend, von denen sich zwei kurz zu Wort meldeten.

T 2 (10.04.2014)

Der 57-jährige genoss eine Ausbildung in einer Medresse und ist selbst der Scheich[73] eines Ordens. Getroffen haben wir uns in einer Stiftung in Istanbul-Üsküdar mit angeschlossener Armenspeisung, welche gleichzeitig als Versammlungsort der Gruppe dient. Er ist auch der Sohn eines kürzlich verstorbenen bekannten Sufi-Scheichs. Dieser Orden gehört derselben sufischen Ausrichtung an wie der Interviewpartner T 1. Da das Interview leider nicht mehr abspielbar war, wurde ein Gedächtnisprotokoll angefertigt.

T 3 (02.05.2014)

Dieses Interview wurde durchgeführt in einem *dergah* der *adıyaman* bzw. *menzil* Gemeinde in Istanbul-Avcılar statt. Auch sie sind der *ḫālidīya* Richtung der *naqšbandīya*-Tradition zuzurechnen. Der 63-jährige leitet sowohl das rituelle Gebet der vor Ort ansässigen Gemeinde, als auch den *zikir*, welcher auch als *hatme* bezeichnet wird.

T 4 (16.05.2014)

In Istanbul-Beylikdüzü befindet sich ein Areal dieses Ordens. Es handelt sich um eine Stiftung mit Moschee, Büroräumen und Armenspeisung. Der 63-jährige Absolvent der Oberstufe ist das Oberhaupt der Gemeinde und der Nachfolger des verstorbenen Ordensgründers Hacı Gâlip Hasan Kuşçuoğlu[74], welcher sich in einer *qādirī–rifāʿī* Tradition sieht und dem neuen Orden seinen Namen gab. Sie bezeichnen sich als *gâlibî* und sehen sich als gleichberechtigten 13. Orden neben den bereits bestehenden zwölf Sufi-Orden. Während des Gespräches waren weitere Personen anwesend, welche zur Gemeinde gehören, aber kein Wort von sich gaben. Lediglich eine Bohrmaschine ist leider immer wieder im Hintergrund zu hören.

T 5 (22.05.2014)

Das Interview mit dem 1960 gebürtigen Theologen, Autor und Lehrbeauftragten einer Universität fand in einer Stiftung in Istanbul-Fatih statt. Er schrieb über mehrere Jahre tägliche Artikel für eine Zeitung und wird auch zu Fernsehsendungen eingeladen. Auch er ist Mitglied einer Sufi-Gemeinschaft, die er nicht nennen möchte, innerhalb derer er zwar keine besondere organisatorische Funktion einnimmt, aber auf Grund seiner Reputation ein hohes Ansehen genießt und um Rat gefragt wird.

[73] DMG-Umschrift *šayḫ*.
[74] Gest. 2013.

I.3.3. Schiiten

Sch 1 (15.02.2014)

Der 32-jährige kam 2002 nach Deutschland und 2004 nach Österreich, wo er momentan Soziologie studiert. Seine religiöse Ausbildung in der Türkei ähnelt einem Medressen-System, aber auch von bestimmten Gelehrten erhielt er Unterweisung. Er ist aktiv in einem schiitischen Verein, leitet dort eine Abteilung und ist verantwortlich für diverse Veranstaltungen. Das Interview fand in einem Kultur-Shop in Wien statt.

Sch 2 (21.02.2014)

Der 1979 geborene Theologe hat sein Studium im Iran absolviert und plant ein Doktoratsstudium in Wien zu beginnen (oder hat es bereits begonnen). Er war der Imam[75] der türkischen schiitischen Gemeinde in Wien und zur Zeit des Interviews suchten sie nach neuen Räumlichkeiten, da sie die alte Moschee schließen mussten. Das Gespräch fand in einem Büro des Vereinsheimes in Wien statt.

Sch 3 (03.04.2014)

Dieses Interview wurde in Istanbul-Yenibosna mit dem 32-jährigen Absolventen einer theologischen Fakultät im Iran abgehalten. Er ist Mitarbeiter einer Stiftung von schiitischen Türken, welche Imame an Moscheen vermittelt, wo das Gespräch auch durchgeführt wurde.

Sch 4 (23.04.2014)

Der 1961 geborene Imam ist seit 15 Jahren Vorsteher einer schiitischen Moschee in Istanbul-Esenyurt, wo das Interview auch stattfand. Wir unterhielten uns in der Teeküche, in der außer uns niemand anwesend war und er wollte keine Tonbandaufnahme, woraufhin während des Gespräches Notizen gemacht und anschließend in einem Gedächtnisprotokoll festgehalten wurden.

Sch 5 (14.05.2014)

Dieser 44-jährige Interviewpartner ist ebenfalls Imam einer schiitischen Moschee in Istanbul-Esenyurt und hat sowohl eine Medressenausbildung als auch ein theologisches Studium im Iran abgeschlossen. Er ist kein gebürtiger Schiite und das Gespräch fand in seinem Büro in der

[75] DMG-Umschrift *imām*.

Moschee statt. Dieses Interview wurde mehrfach unterbrochen, ist aber insgesamt betrachtet das längste von allen geführten.

I.3.4. *müftülük*

M 1 (07.03.2014)

Der 64-jährige Theologe ist einer der Assistenten des Mufti (*müftü yardımcısı*) von Istanbul und das Gespräch fand in seinem Büro im Amt des Mufti von Istanbul in Istanbul-Fatih statt. Er antwortete recht knapp und eine Person, welche den Kontakt vermittelte, war schweigend anwesend.

M 2 (11.03.2014 I)

Der 41-jährige Theologe ist Mufti des Istanbuler Bezirkes Avcılar und das Interview fand in seinem Büro statt.

M 3 (11.03.2014 II)

Dieses Interview fand am selben Ort statt wie das vorherige, nur dass es mit dem zuständigen Prediger (*vaiz*) dieser Behörde durchgeführt wurde. Er ist 36 Jahre alt und hat ein Theologiestudium absolviert.

M 4 (15.04.2014)

Der 54-jährige ist Angestellter einer Moschee in Istanbul-Beykoz. Bei ihm handelt es sich nicht um den Imam der Moschee, sondern um den Muezzin. Das Gespräch fand in der Moschee statt.

M 5 (03.05.2014)

Der 49 Jahre alte Theologe ist Imam einer Moschee in Istanbul-Avcılar und das Gespräch fand in seinem Büro in der Moschee statt. Das Interview wurde kurz unterbrochen, da der Imam kurz seinen Pflichten nachkommen musste.

M 6 (05.05.2014)

In dem bereits erwähnten Bezirks-*müftülük* in Avcılar wurde noch ein Interview durchgeführt, diesmal mit dem Direktor dieser Niederlassung. Der 52 Jahre alte Theologe wollte keine Aufnahme und ein Gedächtnisprotokoll wurde angefertigt. Das Interview fand in seinem Büro statt.

M 7 (07.05.2014)

Hierbei handelt es sich um die Antwort von Diyanet auf die Anfrage, die bezüglich des Mehdi gestellt wurde. Sie wurde am 16.05.14 beantwortet.

M 8 (20.05.2014)

Der 44-jährige hat Theologie studiert und ist Imam einer Moschee in Istanbul-Avcılar. Auch er wollte keine Tonbandaufnahme und es wurde ein Gedächtnisprotokoll angefertigt. Das Gespräch fand in seinem Büro in der Moschee statt.

I.3.5. *ilahiyat*

I 1 (12.03.2014)

Der 1978 geborene Absolvent einer theologischen Fakultät ist tätig als Religionslehrer in einer öffentlichen Volksschule und das Interview fand in einem Café in Istanbul-Avcılar neben der Schule, in der er arbeitet, statt.

I 2 (14.03.2014)

Der Professor für Religionssoziologie an einer Istanbuler Universität ist 1964 geboren und er hat zwei Bücher zum Thema Mehdi verfasst. Das Interview fand in seinem Büro in der Universität im Bezirk Üsküdar statt und ein weiterer Professor war anwesend, der einmal korrigierend eingriff, was sich jedoch lediglich auf den Namen einer Dynastie bezog.

I 3 (17.03.2014)

Hierbei handelt es sich um ein Doppelinterview, welches mit zwei Damen (26 und 38 Jahre alt) in einer Moschee, in der beide als Lehrende tätig sind, durchgeführt wurde. Während die Ältere bereits einen Abschluss erworben hat, befindet sich die zweite noch im Studium. Das Gespräch fand im Unterrichtsraum der Moschee in Istanbul-Avcılar statt.

I 4 (21.03.2014)

Die 30-jährige Theologin arbeitet als Religionslehrerin in einer Istanbuler Volksschule in Avcılar. Das Interview fand in der Bibliothek der Schule statt.

I 5 (07.05.2014 I)

Der 1959 Geborene ist Professor an der theologischen Fakultät in Ankara und das Interview fand in seinem Büro in der Universität statt.

I 6 (07.05.2014 II)

Dieses Interview fand kurz nach dem vorherigen mit einem 1954 geborenen Professor für Theologie an der Universität in Ankara in dessen Büro statt.

I.3.6. Aleviten

A 1 (17.12.2013)

Der etwa 50-jährige *dede* wurde in Wien im Vereinsheim der Alevitischen Glaubensgemeinschaft interviewt. Da dieses Interview kurzfristig in einem Büro der Räumlichkeiten stattfand und kein Aufnahmegerät vorhanden war, wurde ein Gedächtnisprotokoll angefertigt.

A 2 (06.03.2014)

Der 1965 geborene *dede* hat die Volksschule abgeschlossen und ist in einem *cemevi* in Istanbul-Küçükçekmece tätig. Das Gespräch fand in einem Büro statt und eine Person war anwesend, die sich kurz äußert.

A 3 (17.04.2014)

Der 38-jährige *dede* ist Absolvent eines Lise (Gymnasium) und das Interview wurde in seinem Büro im *cemevi* in Istanbul-Sancaktepe durchgeführt. Eine weitere Person war anwesend, äußert sich aber nicht.

A 4 (22.04.2014)

Dieses Interview wurde in Istanbul-Zeytinburnu mit dem *dede* des dortigen *cemevi* in seinem Büro durchgeführt. Er ist 46 Jahre alt und hat die Volksschule besucht.

A 5 (24.04.2014 I)

Dieser 1953 geborene Interviewpartner ist ein *dede* aus dem *cemevi* Istanbul-Üsküdar und das Gespräch fand in seinem Büro statt.

A 6 (24.04.2014 II)

Der 77 Jahre alte *dede* des *cemevi* in Istanbul-Kadıköy hat die Hauptschule besucht und beantwortete die Fragen in seinem Büro. Eine zweite Person war anwesend, äußerte sich aber nicht.

A 7 (29.04.2014)

In Istanbul-Eyüp wurde der 65 Jahre alte *dede* und studierte Volkswirt interviewt. Er ist Vorsitzender einer alevitischen Stiftung, wo sich auch das Büro befindet, in dem das Gespräch durchgeführt wurde.

Unter den Befragten befanden sich: drei Hochschulprofessoren (I 2, I 5, I 6); drei aktive oder ehemalige Lehrende an Hochschulen (TV 2, T 1, T 5); zwei Religionslehrer an öffentlichen Schulen (I 1, I 4); zwei sunnitische Imame (M5, M8) und drei schiitische Imame (Sch 2, Sch 4, Sch 5); ein Muezzin (M 4), vier Angestellte, die direkt in einem *müftülük* arbeiten (M 1, M 2, M 3, M 6); insgesamt drei Frauen (I 3 (Doppelinterview), I 4); Zwei Personen, die in einer Moschee täglichen Unterricht für Frauen und Mädchen abhalten (I3 (Doppelinterview)) und drei Personen, die Werke zum Mehdi verfasst oder sich in der Öffentlichkeit dazu geäußert haben (TV 2, T 1, I 2).

Bei den Aleviten hatten alle Befragten die Position eines *dede* in einem *cemevi* inne, bis auf einen (A 7), welcher hauptsächlich als Vorsitzender eines Vereins fungiert und der als einziger unter den Aleviten über eine Hochschulausbildung verfügt. Bei drei Interviews (TV 3, T 3, M 4) lässt sich der Bildungsgrad nicht mehr rekonstruieren und drei Teilnehmer (T 2, T 4, Sch 1) genossen eine religiöse Ausbildung abseits der Hochschule, wobei zwei von ihnen (T 2, T 4) dem Sufismus zuzurechnen sind und direkt bei ihren Scheichs lernten. Ein Theologiestudium wurde abgebrochen (TV 5) und eines war zum Zeitpunkt des Interviews noch nicht abgeschlossen (I 3 (Doppelinterview)).

I.4. Bedingungsmatrix

Strauss und Corbin verweisen in ihrem Werk auf die Bedingungsmatrix,[76] welche dazu dient, für das Spektrum an Bedingungen und Konsequenzen theoretisch zu sensibilisieren und Bedingungen, Handlungen/Interaktionen und Konsequenzen systematisch mit einem Phänomen in Beziehung zu setzen.[77] Hierfür müssen die verschiedenen Ebenen der Matrix berücksichtigt werden. Diese sind: international, national, Gemeinde, organisatorisch und institutionell, Untereinheit in Organisationen/Institutionen, Korrektiv – Gruppen – Individuum, Interaktion sowie Handlungen/Vorstellungen die zu einem Phänomen gehören.[78]

Es darf hierbei nicht vernachlässigt werden, dass jede Ebene die angrenzende beeinflusst und zwar in beide Richtungen. Diese Beeinflussungen bestehen aus den Bedingungen und den jeweiligen Konsequenzen, welche von außen nach innen und umgekehrt von innen nach außen auf die entsprechenden Ebenen einwirken. Daher ist es von entscheidender Wichtigkeit, die Bedingungspfade zu verfolgen,[79] um eine Verbindung herzustellen.

Nun soll diese Bedingungsmatrix Anwendung auf den hier vorliegenden speziellen Fall des Mehdi finden.

I.4.1. International

Alle befragten betrachten sich als Muslime und somit als Angehörige des Islam, was die internationale Ebene darstellt. Doch auch hier müssen schon grobe Unterteilungen vorgenommen werden. Sunniten, Schiiten und Ibaditen bilden hier die erste Unterteilung. Schiiten wiederrum lassen sich in 12er, 7er und 5er Schiiten einteilen und die 7er nochmals in Ismailiten (*nizārīya*) und Bohras (*ṭayyibī-mustaʿlī*). Prinzipiell erfolgt eine Einteilung der Sunniten in die vier bekannten Rechtsschulen, wobei die Existenz von früheren wie der *ǧarīrīya*, welche auf aṭ-Ṭabarī[80] zurückgeführt wird, zwar bekannt, aber mittlerweile in Vergessenheit geraten ist. Die *ẓāhirīya* wird noch genannt, da sie sich noch im muslimischen Spanien nachweisen lässt und mit Ibn Ḥazm[81] einen bekannten Vertreter aufweisen kann. Aleviten verehren ebenfalls wie die 12er Schiiten die zwölf Imame, unterscheiden sich aber

[76] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 132-147.
[77] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 135.
[78] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 136.
[79] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 139.
[80] Gest. 923. Mit vollem Namen Abū Ǧaʿfar Muḥammad b. Ǧarīr b. Yazīd aṭ-Ṭabarī. Die *ǧarīrīya* ist somit nach seinem Vater benannt: Bosworth, C. E. (2000). „al-Ṭabarī“. *EI²*, X : 11.
[81] Gest. 1064.

von ihnen in verschiedenen Bereichen. Beide Strömungen sehen sich wie ihre Vorbilder, die Imame, in einer Tradition von unterdrückten Minderheiten, was bis heute anhält. Es soll hier aber keine detaillierte Aufzählung der unterschiedlichen islamischen Strömungen erfolgen, sondern lediglich darauf hingewiesen werden, dass der Islam auf globaler Ebene nicht als monolithischer Block aufgefasst werden darf. Doch der Mehdi ist allen zumindest ein Begriff, unabhängig von der jeweiligen Wahrnehmung.

I.4.2. National

Das Schiitentum ist eine Richtung, welche sehr stark mit dem Iran in Verbindung gebracht wird. Dem können sich auch die türkischen Anhänger nicht entziehen, obwohl sie in der Türkei leben. Auch lassen sich die Aleviten primär hier verorten und ihr Selbstverständnis weist einen starken anatolischen Charakter auf. Sie und die Schiiten befinden sich in der Türkei nicht nur in der Minderheit, sondern genießen auch nicht dieselben Vorzüge wie die Sunniten. Zwar verfügen sie über Gebets- und Versammlungshäuser, aber sind keine anerkannten Religionsgemeinschaften und können ihre Lehre nicht in offiziellen theologischen Fakultäten unterrichten. Auch haben sie mit diversen Schwierigkeiten in ihren Gotteshäusern zu kämpfen, welche keine finanziellen Zuwendungen vom Staat erhalten, da lediglich das Personal in sunnitischen Moscheen vom Staat bezahlt wird.

Eine Vereinnahmung der Türken erfolgt durch alle drei Strömungen,[82] doch immer mit ihrer persönlichen eigenen Note. Da es sich bei den Befragten um Türken handelt, ist auch nichts anderes zu erwarten, wobei sich Aleviten und Schiiten als Minderheiten auch hüten werden, sich negativ zu äußern. Kritik erfolgt auch immer gegenüber der Politik, was bei Schiiten und Aleviten sowohl aktuell als auch historisch begründet ist.

Seit dem Beginn der Auseinandersetzungen der Osmanen mit den Safawiden Anfang des 16. Jh. nahmen die Osmanen die Rolle der sunnitischen Schutzmacht ein, worunter besonders die *kızılbaş* litten.[83] Die Aleviten betrachten sich als Nachfahren dieser Gruppe und übernehmen diesen Begriff auch als Eigenbezeichnung. Die Türkei als offizieller Nachfolger des Osmanischen Reiches hat diese sunnitische Tradition übernommen, auch wenn es Phasen von antireligiösen Tendenzen gab.

---

[82] Siehe weiter unten im Kapitel „in der Türkei“.

[83] Eberhard, E. (1970). *Osmanische Polemik gegen die Safawiden im 16. Jahrhundert nach arabischen Handschriften, Islamkundliche Untersuchungen Band 3*. Freiburg im Breisgau, Klaus Schwarz Verlag: 42-43. Spuler, B. (Hrsg.) (1959). *Handbuch der Orientalistik, Geschichte der Islamischen Länder, Dritter Abschnitt Neuzeit, Beiträge von v. A.* Leiden-Köln, Brill: 101.

I.4.3. Gemeinde

Lange Zeit lebten diese Gemeinden unter sich, was besonders die Minderheiten betrifft und falls sie aufeinander trafen bzw. heute noch treffen, müssen sie gelegentlich mit Ressentiments der Mehrheitsgesellschaft rechnen. Dies trifft nicht nur während des Osmanischen Reiches zu, auch zu Republikzeiten hielten sich einige Enklaven bis in unsere Zeiten, wie die kurdischen Aleviten in der Provinz Dersim oder auch die Schiiten, welche hauptsächlich in der Provinz Iğdır beheimatet sind. Durch die Urbanisierung jedoch sind viele Menschen in die großen Städte gezogen und mittlerweile kann man von einer Durchmischung der Gesellschaft sprechen, wobei sich auch in den Ballungszentren lokale Ansammlungen von Minderheiten beobachten lassen.

I.4.4. Organisatorische / Institutionelle Ebene

Das Amt für Religiöse Angelegenheiten (Diyanet) ist in der Türkei verantwortlich für religiöse Belange und ist Teil vom türkischen Äquivalent des Kanzleramts (Başbakanlık). Zwar untersteht es einer staatlichen Behörde, verfügt aber über finanzielle Mittel, welche hauptsächlich den Sunniten zugutekommen. Schiiten, Aleviten und Sufis finanzieren ihre Einrichtungen jedoch aus der eigenen Tasche und sind als Stiftungen und Vereine organisiert. Somit haben sunnitische Moscheen nicht so große Schwierigkeiten, ihren Unterhalt zu bestreiten, doch stehen sie in einer staatlichen Abhängigkeit. Besonders hart traf dies die Aleviten, welche in Ermangelung öffentlicher Einrichtungen lange Zeit auf eine religiöse Unterweisung im privaten Rahmen angewiesen waren.[84] Da die Provinz Iğdır direkt an den Iran grenzt, können die türkischen Schiiten auf die dort vorhandene Infrastruktur zurückgreifen und von der regionalen Nähe profitieren. Obwohl 1925 in der Türkei ausnahmslos alle Orden, sowohl sunnitische wie auch alevitische, verboten wurden, konnten die sunnitischen Sufis ihren Betrieb dennoch aufrechterhalten.[85] Die meisten *cemevi* jedoch, welche für diese Studie besucht wurden, weisen als Gründungsdatum die 1990er Jahre auf.

I.4.5. Untereinheit in Organisationen / Institutionen

Die Schiiten erweisen sich als homogenste Gruppe und geben ihre Vorstellungen über den Mehdi in einer einheitlichen Form wieder. Dies betrifft sowohl die Gestalt des Zwölften Imam, als auch dessen personifiziertes nochmaliges Auftreten in der Zukunft. Ein Teil der Aleviten teilt diese Auffassung, während andere sein zweites Erscheinen metaphorisch deuten oder dies

[84] A 2, Z. 311-313. Siehe hierzu das Dokument (Dok 1) mit der parlamentarischen Anfrage über die Strom- und Wasserkosten von Moscheen.
[85] Dokumente über das Gesetz selbst (Dok 2) und Änderungen über die Jahre (Dok 3).

komplett negieren. Die Mehrheit der Sufis geht von einem personifizierten Mehdi aus und nur einer (T 4) kann dieser Vorstellung nichts abgewinnen und bietet eine Alternative an. Da sowohl Aleviten wie auch die Sufis in verschiedenen Orden organisiert sind, ist eine gewisse Heterogenität bereits gegeben. Bei den Sunniten scheiden sich die Geister, was uns zur nächsten Ebene führt.

I.4.6. Korrektiv – Gruppen – Individuum

Besonders in modernistisch / reformistischen Kreisen wird die Hadith-Literatur kritischer betrachtet. Da nun der Mehdi hauptsächlich darin vorkommt, ist die Ablehnung ihm gegenüber hier am größten. Dies ist das Hauptargument der Mehdi-Gegner bei den Sunniten. Entweder wird die Hadith-Literatur als überflüssig erachtet (TV 5), müsse dem Koran entsprechen (TV 4), oder die späte Zusammenstellung von Hadith-Werken bzw. die Methode ihrer Autoren wird kritisiert. Natürlich gibt es auch Sunniten, welche die gesamte Eschatologie bzw. bestimmte Charaktere oder Ereignisse im übertragenen Sinne verstehen. Lediglich T 4 präsentiert eine explizit eigene Version des Mehdi.

Davon unabhängig werden bestimmte Elemente einfach als unglaubwürdig betrachtet und die Konsequenz daraus führt dazu, den jeweiligen Hadith als Erfindung oder Lüge zu bezeichnen.

I.4.7. Interaktionale Ebene

Hier lassen sich folgende Formen ausmachen: Aushandeln, Beherrschen, Unterweisen, Diskussion, Streit sowie Selbstreflektion.[86] Wenn dies der Fall ist, so könnte man den Schiiten unterstellen, dass all die genannten Punkte bei ihnen nicht stattfinden. Dies wäre jedoch ein Trugschluss, da die eigentliche Mehdi-Vorstellung in einer höheren Ebene anzusiedeln ist. Verschiedene Ansichten werden daher bezüglich pro oder contra Mehdi nicht geäußert, sondern über das wie und warum, da eben ein Schiitentum ohne den Mehdi nicht denkbar ist. Ihr Minderheitenstatus tut sein Übriges, um an ihren Vorstellungen festzuhalten und diese zu bewahren. Anhand von aktuellen Ereignissen in Österreich lässt sich auch veranschaulichen, wie heterodox die Aleviten über ihre Zugehörigkeit zum Islam denken.[87] Da einige *dede* (A 2) selbst das im Islam bestehende Konzept eines universellen Endes (*kıyamet*) ablehnen, besteht

[86] Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996): 137.

[87] Die „Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich“ verfügt über den Status einer gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaft, während die „Alt-Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich“ lediglich als staatlich eingetragene religiöse Bekenntnisgemeinschaft angesehen wird. Der Antrag der „Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich“ auf Erwerb der Rechtspersönlichkeit hingegen wurde abgewiesen. http://www.bka.gv.at/site/8152/default.aspx (13.08.2016).

auch keine Notwendigkeit für einen Endzeit-Retter in seiner klassischen Form. Auch hier ist das Mehdi-Bild geprägt und abhängig von jeweiligen Konzepten und religiösen Vorstellungen, welche auf vorherigen Ebenen beruhen.

Der Anspruch der Selbstreflektion in Bezug auf religiöse Quellen zeigt sich am deutlichsten bei den Sunniten, welche dies auch teilweise genauso betiteln. Aber, wie schon erwähnt, kann auch der persönliche Zweifel zu Ablehnung der Quellen führen

Bei T 4 findet eher eine Mischung statt. Das Mehdi-Konzept entstammt sicher dieser Ebene, wurde aber vom ehemaligen Ordensführer an seinen Nachfolger weitergegeben bzw. der aktuelle Scheich beruft sich auf seinen eigenen Scheich, welcher sein Vorgänger war.

I.4.8. Handlungen / Vorstellungen, die zu einem Phänomen gehören

Schiiten präsentieren eine einheitliche Darstellung, welche stark mit dem Prinzip der Gerechtigkeit verbunden ist. Der Mehdi ist nicht nur Teil ihrer Glaubensgrundlagen, er findet sich auch in ihrer täglichen religiösen Praxis wieder. Besondere Ereignisse, die mit ihm in Verbindung gebracht werden wie sein Geburtstag, werden zu Festtagen und bestimmte Orte werden ihm zu Ehren aufgesucht und mit Baulichkeiten versehen. Selbst auf ihn zu warten ist Teil ihres Gottesdienstes und dass er als einer der zwölf Imame regelmäßig erwähnt wird, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Den Aleviten gilt er ebenfalls als Zwölfter Imam und wird mit seinen Vorfahren gemeinsam aufgezählt. Über seine Wiederkehr gibt es verschiedene Ansichten von persönlicher bis metaphorischer Natur, aber auch eine Ablehnung dieser Haltung ist vorhanden. Abhängig ist dies auch davon, inwiefern klassische islamische bzw. schiitische Elemente von den jeweiligen alevitischen Gruppen geteilt werden. Da die Mehrheitsgesellschaft in der Türkei sunnitisch geprägt ist, kann auch von einer gewissen „Sunnitisierung“ der Aleviten ausgegangen werden.

Befürworter eines Mehdi unter den Sunniten, abgesehen von Anhängern einer Mehdi-Bewegung, erwecken nicht den Eindruck, als wollten sie dieses Thema zum Leitgedanken erheben. Bei Bedarf spricht man darüber und stützt sich dabei, falls Quellen genannt werden, auf die Aussagen des Propheten. Einige halten dieses Thema sogar für überflüssig und keiner Rede wert. Die erbittertsten Gegner dieser Idee finden sich bei Sunniten, welche durchaus als Modernisten oder Reformisten bezeichnet werden können. Sie tragen ihre Vorstellungen am emotionalsten vor und präsentieren sich als intellektuelle Vertreter einer Hadith-kritischen Strömung. Es steht hier zwar nicht der Mehdi selbst im Vordergrund, sondern die

entsprechenden Quellen, aber die Befürworter werden negativer dargestellt als dies die Schiiten mit den Mehdi-Gegnern tun.

II. Forschungsstand und in den Quellen

II.1. Zeitgenössische Literatur

Kommen wir nun zur zeitgenössischen Literatur, deren Anfang C. Snouck Hurgronje[88] und J. Darmesteter[89] machen, deren Werke im Zuge der sudanesischen Mehdi-Bewegung in den Jahren 1881-1898 entstanden sind. Nach der Revolution im Iran 1979 wuchs das Interesse an der Schia[90] und somit auch am Mehdi, wobei er meist nur ein Kapitel in den jeweiligen Werken einnimmt und nicht im Mittelpunkt steht. Grundlegende Studien stammen von Abdulaziz Abdulhussein Sachedina[91] und Jassim M. Hussain[92]. In Werken über die Schiiten wird der erwartete Imam bei Moojan Momen[93] und Heinz Halm[94] erwähnt. Diverse Publikationen stammen von Mohammad Ali Amir-Moezzi[95] und David Cook[96]. Studien über die politische Schia sind verfasst worden von Said Amir Arjomand,[97] Abbas Amanat,[98] Juan R. I. Cole,[99]

---

[88] Hurgronje, S. (1885). *Der Mahdi*. Leiden.
[89] Darmesteter, J. (1885). *The Mahdi*. New York, Brothers Publishers.
[90] DMG-Umschrift: *šīʿa*.
[91] Sachedina, A. A. (1980). *Islamic Messianism*. Charlottesville, Department of Religious Studies University of Virginia.
[92] Hussain, J. M. (1982). *The Occultation of the Twelfth Imam*. London, The Muhammadi Trust.
[93] Momen, M. (1987). *An Introduction to Shi`i Islam: The History and Doctrines of Twelver Shi`ism*. Yale, University Press.
[94] Halm, H. (2005). *Die Schiiten*. München, Beck. Halm, H. (1988). *Die Schia*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Für die Sichtweise der Ismāʿīliten und im Besonderen der Fāṭimīden: Halm, H. (1991). *Das Reich des Mahdi*. München, Beck.
[95] Amir-Moezzi, M. A. (1994). *The Divine Guide in Early Shi'ism: The Sources of Esotericism in Islam*.
[96] Cook muss hier besonders hervorgehoben werden, da er zahlreiche Publikationen zur muslimischen Apokalyptik und zum Messianismus verfasst hat: Cook, D. (1996). „Muslim Apocalyptic and Jihad". *Jerusalem Studies in Arabic and Islam*, 20: 66-104. Cook, D. (1997). „Moral Apocalyptic in Islam". *Studia Islamica*, 86: 37-69. Cook, D. (2000a). Messianism and Astronomical Events during the First Four Centuries of Islam. In: García-Arenal, M. (Hrsg.). *Mahdisme et millénarisme en Islam. Revue des mondes musulmans et de la Méditerranée*, 91-94. Aix-en-Provence, Edisud: 29-52. Cook, D. (2000b). The Apocalyptic Year 200/815-16 an the Events Surrounding it. In: Baumgarten, A. I. (Hrsg.). *Apocalyptic Time*. Leiden, Brill: 41-67. Cook, D. (2002b). *Studies in Muslim Apocalyptic*. Princeton, New Jersey, Darwin Press. Cook, D. (2002). „An Early Muslim Daniel Apocalypse". *Arabica*, 49, 1: 55-96. Cook, D. (2005). *Contemporary Muslim Apocalyptic Literature*. Syracuse, New York, Syracue University Press. Cook, D. (2008). Apocalyptic Incidents during the Mongol Invasions. In: Brandes, W. und Schmieder, F. (Hrsg.). *Endzeiten: Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen*. Berlin, de Gruyter: 294-312. Cook, D. (2011). Waiting for the Twelfth Imam: Contemporary Apocalyptic Shiite Literature and Speculation in Lebanon and Iran. In: *Fundamentalism in the Modern World*. London, New York, I. B. Tauris: 124-147.
[97] Arjomand, S. A. (2010). *The Shadow of God and the Hidden Imam: Religion, Political Order, and Societal Change in Shi'ite Iran from the Beginning to 1890*. Chicago, University Press.
[98] Amanat, A. (2009). *Apocalyptic Islam and Iranian Shi'ism*. London, I. B. Tauris.
[99] Cole, J. R. I. (2002). *Sacred Space and Holy War: The Politics, Culture and History of Shi`ite Islam*. London, I. B. Tauris.

Hamid Dabashi[100] und Martin Riesebrodt[101]. Auch Timothy R. Furnish[102] setzt sich mit dem Mehdi auseinander und betreibt hierzu eine Internetseite[103]. Damir-Geilsdorf[104] betrachtet 2003 sunnitische Schriften apokalyptischen Inhalts. Hinzu kommen der Sonderband, die Zeitschrift und die Monographie von Mercedes García-Arenal[105]. Abschließend muss noch Mariella Ourghi[106] erwähnt werden, die nach einem religionsgeschichtlichen Überblick und der Vorstellung von Mehdi-Bewegungen die Werke von religiös orientierten Intellektuellen untersucht.

[100] Dabashi, H. u. a. (Hrsg.) (1989). *Expectation of the Millennium: Shi'ism in History*. Albany, State University of New York Press.
[101] Riesebrodt, M. (1990). *Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung*. Tübingen, J. C. B. Mohr.
[102] Furnish, T. R. (2005). *Holiest Wars: Islamic Mahdis, Their Jihads, and Osama bin Laden*. Westport, Praeger.
[103] http://www.mahdiwatch.org/ (08.09.16).
[104] Damir-Geilsdorf, S. (2003). *Herrschaft und Gesellschaft: Der islamistische Wegbereiter Sayyid Qutb und seine Rezeption*. Würzburg, Ergon Verlag.
[105] García-Arenal, M. (2006). *Messianism and Puritanical Reform: Mahdīs of the Muslim West*. Leiden, Brill.
García-Arenal, M. (Hrsg.) (2000). *Mahdisme et millénarisme en Islam*. *Revue des mondes musulmans et de la Méditerranée*, 91-94. Aix-en-Provence, Edisud.
[106] Ourghi, M. (2008). *Schiitischer Messianismus und Mahdī-Glaube in der Neuzeit*. Würzburg, Ergon.

II.2. Prätendenten

In den Blickpunkt des westlichen Interesses trat dieses Thema mit dem sudanesischen Mehdi Muḥammad Aḥmad[107]. Selbst in irischen Zeitungen wurde dies damals aufgegriffen und nicht selten fanden aus anti-britischen Ressentiment Solidaritätsbekundungen statt.[108] Vor allem nationalistische Blätter stellen ihn als einen Freiheitskämpfer dar,[109] während die Regierung ihre imperiale Politik gefährdet sah und ein Überschwappen der Unruhen auf Indien befürchtete.[110] Ähnlich argumentiert auch Ǧamāl ad-Dīn al-Afġānī[111], denn obwohl er sich über die Widersprüchlichkeiten im Klaren ist,[112] befürwortet er die Mehdi-Bewegungen uneingeschränkt, solange sie für die Muslime von Vorteil sind und er ist der Ansicht, sie sollten auf allen Ebenen unterstützt werden.[113] Muḥammad Aḥmad war Mitglied eines Sufi-Ordens und lehnte gewisse Praktiken wie die Prostitution oder die Ehe zwischen einem Jungen und einem Mann ab. Tabak, Alkohol und Musik wurden abgelehnt und es gab Dispute darüber, ob Frauen an Sitzungen teilnehmen dürfen. Bestimmte sudanesische Riten wurden ebenso verworfen, wie auch Talismane, was ihn zu einem puritanischen Reformer macht.[114] Die Eroberung des Sudan durch ägyptische Truppen, welche formell dem Osmanischen Reich unterstanden, betont den nicht zu vernachlässigenden politischen Charakter.[115] Es gibt sogar eine Studie darüber, in der dieser Mehdi gemäß der Charisma-Theorie von Max Weber untersucht wird.[116] In einem Brief an seinen Widersacher, dem Generalgouverneur der Provinz

---

[107] Gest. 1885. Searcy, K. (2011). *The Formation of the Sudanese Mahdist State: Ceremony and Symbols of Authority: 1882–1898*. Leiden, Brill. Über die damaligen Verhältnisse und den Wandel der sozio-ökonomischen Zustände innerhalb der Bauern und Händler: Bjørkelo, A. (2003). *Prelude to the Mahdiyya: Peasants and Traders in the Shendi Region, 1821-1885*. Cambridge, University Press.

[108] De Nie, M. (2012). „"Speed the Mahdi!" The Irish Press and Empire during the Sudan Conflict of 1883–1885". *Journal of British Studies*, 51, 4: 883-909.

[109] De Nie, M. (2012): 893.

[110] De Nie, M. (2012): 894.

[111] Gest. 1897.

[112] Şık, İ. (2012). „Bir Osmanlı Arşiv Belgesi Işığında Cemâleddin Afgânî'de Mehdilik Anlayışı". *Fırat Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*FÜİFD*), 17, 1. Elazığ: 41. Hier wird auch die Bewegung der Almohaden erwähnt.

[113] Şık, İ. (2012): 31.

[114] Voll, J. (1979). „The Sudanese Mahdi: Frontier Fundmentalist". *International Journal of Middle East Studies*, 10, 2: 156.

[115] Clarke, J. H. (1961). „Mohammed Ahmed, (The Mahdi) Messiah of the Sudan". *The Journal of Negro Education*, 30, 2: 156a.

[116] Dekmejian, R. H. und Wyszomirski, M. J. (2009). „Charismatic Leadership in Islam: The Mahdi of the Sudan". *Comparative Studies in Society and History*, 14, 2: 193-214.

Sudan Charles George Gordon[117], bezeichnet sich Muḥammad Aḥmad selbst als Mehdi.[118] Nach seinem Tod 1885 konnten sich seine Anhänger noch bis 1899 behaupten, bis sie schließlich von den Briten besiegt wurden, welche den Sudan bis 1953 als Kolonie verwalteten. Ein Urenkel des Mehdi, Ṣādiq al-Mahdī, war Premierminister des Sudan von 1966-1967 und 1986-1989 und ist heute Vorsitzender der UMMA Partei, welche seit ihrer Gründung von der al-Mahdi Familie geführt wird.[119]

Bleiben wir auf dem afrikanischen Kontinent, da hier einige der bekanntesten Persönlichkeiten auftraten, welche für sich den Titel des Mehdi beanspruchten. Zunächst wären die Fāṭimīden[120] zu nennen und ihr erster Kalif ʿUbayd Allāh al-Mahdī.[121] Sie entstammen dem ismāʿīlītischen Zweig der Schiiten und für sie sind sieben statt zwölf Imamen relevant.[122] In Nordafrika wird hauptsächlich diese Strömung mit dem Schiitentum in Verbindung gebracht, aber es gab schon schiitische Vertreter, bevor die Fāṭimīden auf den Plan traten.[123] Es kam später immer wieder zu einem Wandel in den ismāʿīlītischen Vorstellungen bezüglich des Imam, ob er nun verborgen sei oder nicht,[124] bis hin zur Etablierung verschiedener Gruppen, aber den ersten

---

[117] Gest. 1885. In der Schlacht um Khartum am 26.01.1885 töteten und köpften die Anhänger des Mehdi den General, da ein Entsatzheer der Briten erst zwei Tage später eintraf. Woodward, P. (1985). „In the Footsteps of Gordon: The Sudan Government and the Rise of Sayyid Sir Abd al-Rahman al-Mahdi, 1915-1935“. *African Affairs*, 84, 334: 39-51.

[118] Sverdrup, G. Jr. (1911). „A Letter from the Mahdi Muhammad Ahmad to General C. G. Gordon“. *Journal of the American Oriental Society*, 31, 4: 375. Ein Mann, der sich der Bewegung von Muḥammad Aḥmad freiwillig anschloss, bezeichnet ihn als Mehdi: Reid, J. A. (1936). „Reminiscences of the Sudan Mahdi, Sheikh Mohammed Ahmed: By His Personal Servant Mohammed el Mekki Ghuleib, Who Is Still Living in the Sudan“. *Journal of the Royal African Society*, 35, 138: 71.

[119] Biel, M. R. (2004). *Modernisierung der Bildung und Verwaltung im Sudan: Ein Land zwischen Bürgerkriegen, Diktaturen und Fremdherrschaft*. Münster, LIT Verlag: 11. Nachdem der demokratisch gewählte Ṣādiq al-Mahdī 1989 durch einen unblutigen Putsch durch den Brigadegeneral ʿUmar Ḥasan Aḥmad al-Bašīr abgesetzt wurde, erließ die Regierung neue Gesetze, welche das Verhältnis zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen regeln sollte. Hinter der Machtergreifung standen die sudaneschen Muslimbrüder unter der Leitung von Ḥasan al-Turābī. Mahmoud, M. (2007). „When Shariʿa Governs: The Impasse of Religious Relations in Sudan“. *Islam and Christian–Muslim Relations*, 18, 2: 275–286.

[120] 909-1171 in Nordafrika und dem Nahen Osten.

[121] Gest. 934. Azimli, M. (2005). „İlk Şii Halife Ubeydullah El-Mehdî ve Fatımî Halifeliği Üzerine Bazı Değerlendirmeler“. *Dicle Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*DÜİFD*), 7, 1. Diyarbakır: 59-73. Haji, H. (2006). *Founding the Fatimid State – The Rise of an Early Islamic Empire: An Annotated English Translation of al-Qāḍī al-Nuʼmānʼs Iftitāḥ al-Daʻwa*. London. I. B. Tauris. Siehe hierzu auch: Al-Qāḍī, W. (1978). „An Early Fāṭimid Political Document“. *Studia Islamica*, 48: 71-108. Über die Fāṭimīden im Allgemeinen: Halm, H. (1991). Fierro, M. (1996). „On al-Fāṭimī and al-Fāṭimiyyūn“. *Jerusalem Studies in Arabic and Islam*, 20: 130-161.

[122] Makarem, S. N. (1967). „The Philosophical Significance of the Imām in Ismāʿīlism“. *Studia Islamica*, 27: 41-53. Halm, H. (1988): 208-214. Für die Unterschiede in den schiitischen Strömungen aus der Sicht von Ibn Ḥazm: Friedlaender, I. (1908). „The Heterodoxies of the Shiites in the Presentation of Ibn Hazm“. *Journal of the American Oriental Society*, 29: 1-183.

[123] Hamdani, S. (2000). „The Dialectic of Power: Sunni-Shi'i Debates in Tenth-Century North Africa“. *Studia Islamica*, 90: 7. Siehe auch: Madelung, W. (1976). „Some Notes on Non-Isma'ili Shi'ism in the Maghrib“. *Studia Islamica*, 44: 87-97.

[124] Halm, H. (1988): 224-243.

Bruch mit ihrem Dogma eines verborgenen Imam wurde durch ʿUbayd Allāh al-Mahdī vollzogen.[125]

Ein weiterer Vertreter entstammt ebenfalls dem Norden des afrikanischen Kontinents und begründete die Dynastie der Almohaden[126] (*al-Muwaḥḥidūn*), welche auch über das ehemalige muslimische Spanien herrschte und somit auch in Europa präsent war. Der Begründer hieß Ibn Tūmart[127] und Vincent J. Cornell liefert einen Überblick über seine frühe Karriere und seine Schriften, welche auch als treibende Kraft hinter der almohadischen Politik betrachtet werden.[128] Es soll sich bei ihm um einen sehr gläubigen Muslim gehandelt haben,[129] der seinen Mitmenschen gelegentlich so sehr auf die Nerven ging, dass sie ihn sogar einmal auf einer Schifffahrt kielholten[130] und dazu drängten, die Stadt Bougie zu verlassen, da er und sein Gefolge einen Mann und eine Frau zusammenschlugen, die sich in einem öffentlichen Gebetsbereich trafen.[131] Die Almohaden selbst beeinflussten den mediterranen Raum vom 12. bis zum 14. Jh. als Ganzes,[132] doch haftet ihnen im Gegensatz zu den Umayyaden in Cordoba der schlechte Ruf von Fundamentalisten und ungebildeten Berbern an,[133] dem sie keinesfalls gerecht werden.[134] Unter der Regentschaft von Abū al-ʿAlā Idrīs al-Maʾmūn[135] kam es 1229 zu einem Krieg mit dem Gegen-Kalifen auf der afrikanischen Seite des Reiches, welcher von den Nachkommen des Ibn Tūmart unterstützt wurde.[136] Dies mag auch der Grund gewesen sein, warum al-Maʾmūn dem Begründer der Almohaden den Mehdi-Titel absprach.[137] Doch es gab anscheinend weiter Mehdi-Prätendenten in al-Andalus, wie z. B. ein gewisser al-Qiṭṭ[138] oder

---

[125] Hakyemez, C. (2004). „Mehdî Düşüncesinin İtikadîleşmesi Üzerine". *Gazi Üniversitesi Çorum İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*GÜÇİFD*), 3, 5: 141.
[126] 1147-1269 im Maghreb und al-Andalus (arabische Bezeichnung für die von Muslimen beherrschten Gebiete der iberischen Halbinsel).
[127] Gest. 1130.
[128] Cornell, V. J. (1987). „Understanding Is the Mother of Ability: Responsibility and Action in the Doctrine of IbnTūmart". *Studia Islamica*, 66: 71-103. Brunschvig, R. (1955). „Sur la doctrine du Mahdī ibn Tūmart". *Arabica*, 2, 2: 137-149.
[129] Cornell, V. J. (1987): 74-75.
[130] Cornell, V. J. (1987): 77.
[131] Cornell, V. J. (1987): 78.
[132] Fromherz, A. (2009). „North Africa and the Twelfth-century Renaissance: Christian Europe and the Almohad Islamic Empire". *Islam and Christian–Muslim Relations*, 20, 1: 43–59.
[133] Fromherz, A. (2009): 45.
[134] O'Connor, I. (2003). „The Fall of the Almohad Empire in the Eyes of Modern Spanish Historians". *Islam and Christian–Muslim Relations*, 14, 2: 156. Fromherz, A. (2009). 46.
[135] Gest. 1232.
[136] O'Connor, I. (2003): 152.
[137] Fromherz, A. (2009): 50.
[138] Fromherz, A. (2009): 45. Er wird als schiitischer Mehdi bezeichnet. Özdemir, M. (1999). „Endülüs´te bir Emevi Mehdisi". *Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*AÜİFD*), 39, 1: 115-135.

wie von Mercedes García-Arenal[139] beschrieben. Selbst heute noch genießt Ibn Tūmart in der Region in Marokko, 80 km südlich von Marrakesch bei Ti-n-Mal - wo eine restaurierte aus dem 12. Jh. stammende, ihm zu Ehren errichte Moschee steht - großes Ansehen.[140]

Ebenfalls in Afrika, um genauer zu sein im heutigen Nigeria, trat Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jh. ein gewisser ʿUṯmān b. Fūdī[141] auf und gründete den zu diesem Zeitpunkt größten unabhängigen Staat in Afrika.[142] Für einige seiner Anhänger war er der Mehdi,[143] was er zwar nicht bestätigte, aber auch nicht eindeutig ablehnte.[144] ʿUṯmān sah sich zwar nicht als Endzeit-Retter, predigte aber dessen Kommen[145] und verfasste apokalyptische Schriften[146]. Diese Vorstellungen aus der Niger-Tschad Region beeinflussten auch den sudanesischen Mahdi[147] und blieben bis ins 20. Jh. lebhaft[148]. Muḥammad Jumʿat Adeṣina [149] aus West-Nigeria erklärte sich ebenfalls zum Mehdi[150] und selbst heute noch pilgern Menschen mit Segenswünschen zum Kalifen nach Ijebu-Ode, wo sich das Mausoleum von Muḥammad befindet[151].

Ein weiterer Charakter, der es zu Ruhm brachte und ebenfalls mit diesem Titel kokettierte, war Schāh Ismāʾil I.,[152] der Begründer der Ṣafawīden-Dynastie.[153] In seinen selbst verfassten

---

[139] García-Arenal, M. (2006). García-Arenal erwähnt ebenfalls al- Qiṭṭ auf den Seiten 89-91. Mehdis bei andalusischen Mystikern: Akasoy, A. (2008). The *muḥaqqiq* as Mahdi? Ibn Sabʿīn and Mahdism among Andalusian mystics in the 12th/13th Centuries. In: Brandes, W. und Schmieder, F. (Hrsg.): 314-337. Selbst nach der Eroberung aller muslimischer Gebiete auf der iberischen Halbinsel 1492 kam es unter den Moriscos (unter Zwang zum Katholizismus konvertierte ehemalige Muslime) zu messianischen Rebellionen: Green-Mercado, M. T. (2013). „The Mahdī in Valencia: Messianism, Apocalypticism and Morisco Rebellions in Late Sixteenth-Century Spain". *Medieval Encounters*, 19: 193-220.
[140] Hatt, D. G. (1997). „The dialectic of ruination and restoration: reflections on the mahdī's mosque at Ti-n-Mal". *Studies in Cultures, Organizations and Societies*, 3, 2: 152.
[141] Gest. 1817.
[142] Last, M. D. (2000). „ʿUthmān b. Fūdī". *EI²*, X: 949-951. Last, M. D. (1967). *The Sokoto Caliphate*. New York, Humanities Press. Lovejoy, P. E. und Hogendorn J. S. (1990). „Revolutionary Mahdism and Resistance to Colonial Rule in the Sokkoto Caliphate, 1905-6". *The Journal of African History*, 31, 2: 217-244. Martin B. G. (1976). *Muslim Brotherhoods in Nineteenth-Century Africa*. Cambridge, Cambridge University Press: 13-35.
[143] Last, M. D. (2000): 950b.
[144] Heine, P. (2000). I am not the Mahdi, But … . In: Baumgarten, A. I. (Hrsg.). *Apocalyptic Time*. Leiden, Brill: 71.
[145] Last, M. D. (2000): 950b. Heine, P. (2000): 71.
[146] Heine, P. (2000): 73.
[147] Doi, A. R. I. (1971-72). „The Yoruba Mahdī". *Journal of Religion in Africa*, 4, 2: 121. Biobaku, M. und Al-Hajj, M. (1980). The Sudanese Mahdiyya and the Niger-Chad Region. In: Lewis, I. M. (Hrsg.). *Islam in Tropical Africa*, London, Bloomington: 226-239.
[148] Heine, P. (2000): 77.
[149] Gest. 1959.
[150] Doi, A. R. I. (1971-72): 123.
[151] Doi, A. R. I. (1971-72): 136.
[152] Gest. 1524. Glassen, E. (1971). „Schah Ismāʿīl ein Mahdī der anatolischen Turkmenen?". Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, 121: 61-69. Halm, H. (1988): 107-115. Riesebrodt, M. (1990): 125-128. Unter dem Pseudonym Ḫaṭāʾī verfasste der Schāh einen *dīwān*: Minorsky, V. (1942). „The Poetry of Shāh Ismāʿīl I". *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, 10, 4. University of London: 1006a-1053a.
[153] 1501-1722. Roger, S. (2007). *Iran under the Safavids*. Cambridge, Cambridge University Press. Roemer, H. R. (1953). „Die Safawiden". *Saeculum*, 4: 27-44.

Gedichten verlangt er die Proskynese, spricht von der Manifestation der Wahrheit und davon, dass die Zeit des Mehdi begonnen habe.[154] Er selbst entstammte einer sufischen Tradition und galt schließlich selbst als Oberhaupt des Ordens. Eine gewisse Nähe zum Sufismus lässt sich bei einigen Prätendenten, die bereits erwähnt wurden, nicht leugnen,[155] doch hier direkt eine Verbindung zu ziehen, wäre verfrüht.

Einen nicht zu vernachlässigender Faktor stellt die Herrschaft und die mit ihr verbundene bzw. zu erwerben angestrebte Macht dar. Auch ist es durchaus möglich, dass Herrscher auf dem Zenit ihrer Herrschaft mit diesem Titel kokettieren oder falls sie so genannt werden, dem nicht gerade offensiv wiedersprechen.[156] Aber nicht immer wurden die Herrschenden als Mehdi bezeichnet oder als messianische Charaktere gelobt. Das Gegenteil war auch der Fall, und so musste einer der letzten osmanischen Sultane, Abdülhamid II.,[157] als Deccal[158] herhalten.[159]

---

[154] Minorsky, V. (1942): 1049a. Auf Seite 1026 ist die Rede von der Göttlichkeit von ʿAlī und Shāh Ismāʿīl spricht auch von seiner eigenen Göttlichkeit auf Seite 1043. Die Nuṣayrīya (Alawiten) in Syrien vergöttlichen ʿAlī ebenfalls. Zu den Ursprüngen: Friedman, Y. und Frieman, Y. (2001). „al-Husayn ibn Hamdân al-Khasîbî: A Historical Biography of the Founder of the Nusayrî-'Alawite Sect". *Studia Islamica*, 93: 91-112.

[155] Muḥammad Aḥmad im Sudan, ʿUṯmān b. Fūdī im heutigen Nigeria, Ibn Tūmart wurde zumindest von Sufis unterstützt (Cornell, V. J. (1987): 72) und soll von Mystikern beeinflusst worden sein (Cornell, V. J. (1987): 74).

[156] Yücesoy, H. (2009). *Messianic Beliefs and Imperial Politics in Medieval Islam: The ʿAbbāsid Caliphate in the Early Ninth Century*. Columbia, University of South Carolina Press. ed-Dûrî, A. (Übersetzt von Varol, M. B.) (2004). „Abbâsî Propagandası Sürecinde ve Abbâsîler´in İlk Asrında Mehdî Tasavvuru". *İslam San`at, Tarih, Edebiyat ve Mûsikisi Dergisi* (*İSTEMD*), 3. Konya, Selçuk Üniversitesi İlahiyat Fakültesi: 219-231. Fleischer, C. (1992). The Lawgiver as Messiah: The Making oft the Imperial Image in the Reign of Süleymân. In: Veinstein, G. (Hrsg.). *Soliman le magnifique et son temps*. Paris, Galeries Nationales du Grand Palais: 159-177. Süleyman glaubte selbst an seine messianische Identität: Fleischer, C. (1992): 170. Einen Überblick über die Bedeutung eines Imam und im Besonderen bei Nicht-12er-Schiiten wie der Zaidīya: Khuri, F. (2007). *Imams and Emirs: State, Religion and Sects in Islam*. London, Saqi Books. Die messianischen Hoffnungen der Zaidīya besonders im 17. Jh.: Hathaway, J. (2005). „The Mawza 'Exile at the Juncture of Zaydi and Ottoman Messianism". *Association for Jewish Studies Review*, 29, 1: 111-128.

[157] Regierte von 1876-1909 und verstarb 1918.

[158] Wie beim Mehdi wird auch hier durchgehend die türkische Schreibweise verwendet. DMG-Umschrift: *ad-dağğāl*. Der Antichrist.

[159] Veli, H. (2003). „Kıyâmet Alâmetleri". *Dinî Araştırmalar* (*DA*), 6, 16. Ankara, Türkiye Diyanet Vakfı Yayın Matbaacılık ve Ticaret İşletmesi: 183.

Aufstände,[160] Kriege[161] und schlechte Zeiten[162] werden mit der Apokalypse und somit mit dem Mehdi ebenso in Verbindung gebracht wie astronomische Phänomene[163] oder der moralische Verfall[164] einer Gesellschaft, welcher wieder hergestellt werden soll. Mehdi-Ansprüche wurden recht schnell mit Aufrührern in Verbindung gebracht, so dass schon das kleinste Anzeichen zu Eingriffen der Herrschenden führte.[165]

---

[160] Madelung, W. (1981). „ʿAbd Allāh B. Al-Zubayr and the Mahdi". *Journal of Near Eastern Studies*, 40, 4, Arabic and Islamic Studies in Honor of Nabia Abbott: Part Two: 291-305. (Übersetzung ins Türkische: Saraç, C. (1992). „´Abdullah bin el-Zübeyr ve Mehdî". *Dokuz Eylül Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi* (*DEÜİFD*), 7. Izmir: 389-409.) Anthony, S. W. (2012). „Chiliastic Ideology and Nativist Rebellion in the Early ʿAbbāsid Period: Sunbādh and *Jmsp-nma*". *Journal of the American Oriental Society*, 132, 4: 641-655. Lewis, B. (1970). „On the Revolutions in Early Islam". *Studia Islamica*, 32: 215-231. Nagel, T. (1970). „Ein früher Bericht über den Aufstand von Muhammad b. ʿAbdallāh im Jahre 145 h". *Der Islam*, 46: 227-262. Nicht selten wurden Aufstände von einem selbsternannten Mehdi initiiert. Dies trifft unter anderem auf al-Qiṭṭ ebenso zu, wie auf einen gewissen Yaḥyā b. Yaḥyā as-Suwaydī (gest. 1589), der in den 60er Jahren des 16. Jh. für einen Aufstand in Tripolis verantwortlich gemacht wird und als Mehdi auftrat: Faroqhi, S. (1971). „Der Aufstand des Yahya ibn Yahya as-Suwaydī". *Der Islam*, 47: 67-92. Selbst unter den Nuṣairī-Hirten kam es zu Lebzeiten von Ibn Taymīya zu einem Aufstand und der Rädelsführer beanspruchte für sich, der Zwölfte Imam zu sein, was den Gelehrten zu einer *fatwā* nötigte: Friedman, Y. (2005). „Ibn Taymiyya's Fatāwā against the Nuṣayrī-Alawī Sect". *Islam*, 82, 2: 349-363. Auch Francisco Rodriguez-Mañas berichtet von einem Mehdi-Aufstand zu Beginn des 17. Jh. im heutigen Marokko. Ibn Abī Maḥallī (gest. 1613) war der Übeltäter und Rodriguez-Mañas beschreibt sein Auftreten als typisch für eine messianische Bewegung: „*His revolt fits the pattern typical of messianic movements: he claimed to be the Mahdi, the 'redeemer', sent by God to wipe out corruption, restore justice and bring succour to the deprived. Although his rising appeared in the guise of a 'millennarian' movement and he exploited the messianic expectations then latent in southern Morocco to gain legitimacy, Ibn Abī Maḥallī seemed aware that prophetic invocations and reformist slogans were not, despite their allure, sufficient to secure the adhesion of the common people. Thus, no matter how persuasive his message may have been, he felt the need to 'practise what he preached' from the very outset of his mission*." Rodriguez-Mañas, F. (2000). „Charity and Deceit: The Practice of the iṭ'ām al-ṭa'ām in Moroccan Sufism". *Studia Islamica*, 91: 84. 1930 ereignete sich in der Stadt Izmir in der Türkei ebenfalls ein Aufstand eines selbsternannten Mehdi: Bozarslan, H. (2000). Le madhisme en Turquie: L'«incident de Menemen» en 1930. In: García-Arenal, M. (Hrsg.) (2000): 297-320.

[161] Bashir, S. (1991). „Apocalyptic and Other Materials on Early Muslim-Byzantine Wars: A Review of Arabic Sources". *Journal of the Royal Asiatic Society*, Third Series, 1, 2: 173-207. Cook, D. (2008): 66-104. Aber es gibt auch Versuche, die Mehdi-Idee mit aktuellen jihadistischen Bewegungen und deren Kalifats-Vorstellungen und apokalyptischen Zielen in Verbindung zu bringen: Hazim, H. und Bunker, R. J. (2007). „Perpetual Jihad: Striving for a Caliphate". Global Crime, 7, 3-4: 428-445.

[162] Cook, D. (2000b): 41-67.

[163] Cook, D. (2000a): 29-52.

[164] Cook, D. (1997): 37-69.

[165] Öztürk, E. (2012). „Osmanlı'nın Son Döneminde Bir Mehdilik (Peygamberlik) İddiası: Bosnalı Hafız Abdullah Efendi Olayı". *İnsan ve Toplum Bilimleri Araştırmaları Dergisi* (*İTBAD*), 6, 11. Karabük: 117-128. 1892 wurde Hafız Abdullah Efendi nach seinem Anspruch von Medina nach Istanbul geschickt, um sich dort zu verantworten. Dies ereignete sich kurz nach den erfolgreichen Aufständen des sudanesischen Mehdi Muḥammad Aḥmad, was auch das schnelle Eingreifen der osmanischen Behörden erklärt. Hafız Abdullah Efendi wurde nach Syrien ins Exil geschickt, jedoch später wahrscheinlich begnadigt.

II.3. In türkischen Quellen

In akademischen türkischen Quellen wird der Mehdi ebenfalls behandelt. Hierzu zählen Artikel über den Zwölften Imam bei den Schiiten[166] oder über den Zusammenhang zwischen Mehdi und dem Messias (*mesih*).[167] Untersuchungen nur über den Messias (Jesus), sei es im islamischen[168] oder im Zusammenhang mit anderen Religionen, sind ebenfalls vorhanden.[169] Auch religiöse Minderheiten wie die Aleviten[170] oder die Aḥmadīya[171] werden in diesem

---

[166] Keskin, Y. (2008). „İmâmî Kaynaklarda Muhamed El-Mehdî Üzerindeki Tartışmalar". *Ondokuz Mayıs Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi* (*OMÜİFD*), 26-27. Samsun: 299-315. Atalan, M. (2002). „Şii Kaynaklarda Muhammed b. Hasan El-Mehdi´nin Tarihi ve Menkabevi Kişiliği". *FÜİFD*, 7, 1: 95-112. Serdaroğlu, A. (1968). „Mehdî Hakkında". *Diyanet İşleri Başkanlığı Dergisi* (*DİBD*), 7, 72-73. Ankara: 127-128. Einige Schiiten gehen so weit, dass sie es für möglich halten, dass die Imame nicht nur Inspiration von Gott erhalten, sondern auch direkte Offenbarung, was sie auf der spirituellen Ebene mit dem Propheten auf eine Stufe stellt: Nakash, Y. (1995). „The Visitation of the Shrines of the Imams and the Shi'i Mujtahids in the Early TwentiethCentury". *Studia Islamica*, 81: 154.

[167] Fığlalı, E. R. (1982). „Mesih ve Mehdi İnancı üzerine". *AÜİFD*, 25: 179-214. Aydın, M. (2009). Hz. İsa´nın Akıbeti Sorunu, Mesih ve Mehdi Tartışmaları. In: *Samsun´da Kur´an Günleri. XI. Kur´an Sempozyumu. Kur´an ve Risalet*. Ankara, Fecr Yayınları: 225-258. Fatiş, E. (2012). „Hz. İsa´nın Mehdi ve Deccalle İlişkilendirilmesi Üzerine". *OMÜİFD*, 33: 175-190.

[168] Aydın, M. (2005). İslâmî Gelenek´de İsa-Mesih İnancı. In: *Müslüman Hıristiyan Diyaloğu: Tanrı ile İnsan Arasındaki İlişki Konulu Sempozyumu*. İstanbul, (ISBN: 9789750072406): 69-84.

[169] Sarıkçıoğlu, E. (2010). Mehdi Gelecek mi? Dinlerde Mehdi Tasavvurları. Isparta, Fakülte Kitabevi. Adıbelli, R. (2016). „İsa´nın "Meşiah"a Dönüşümü: Mesihi Yahudilikte Mesihlik Fenomeni". *İTBAD*, 5, 2: 242-270. Ucko, H. (2009). „Reflections on Christian–Muslim Dialogue: The Hermeneutics of Messianism". *Islam and Christian–Muslim Relations*, 20, 3: 305-313. Baybal, S. (2013). Modern Yahudilikte Mesih İnancı Üzerine Bazı Mülâhazalar. In: Meral, D. u. a. (Hrsg.). *Bütün Yönleriyle Yahudilik*. Ankara, Dinler Tarhihi Derneği Yayınları: 341-360. Sarıkcıoğlu, E. (1986). „Mecusî Dinin´de Mehdi İnancı". *Atatürk Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi* (*AtÜİFD*), 7. Erzurum: 1-7. Für die Vorstellung einer messianischen Gestalt im Zoroastrismus: Stausberg, M. (2002). *Die Religion Zarathushtras I*. Stuttgart, Kohlhammer: 62-68.

[170] Für das alevitische Verständnis: Doğanbaş, M. (2001). „Alevî İslam Anlayışında Tevalla, Teberra ve Mehdi Kavramları Üzerine". *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Velî Araştırma Dergisi* (*TKBD*), 19: ohne Seitenangabe. Entstehung in Anatolien: Sarıkaya, M. S. (1997). „Anadolu Alevîliğin Oluşumu". *Ekev Akademi Dergisi*, 1, 1: 81-96. Bozkuş, M. (1998). „Türklerin İslamiyeti Kabulü ve Aleviliğin Türkler Arasında Yayılması". *Cumhuriyet Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi* (*CÜİFD*), 2. Sivas: 409-418. Dressler, M. (2013). *Writing Religion: The Making of Turkish Alevi Islam*. New York, Oxford University Press. Unterschiede zu ähnlichen Strömungen (Bektaşî, Kızılbaş, Alevî und Caferi): Azar, B. (2005). „Benzerlik ve Farklılıklar Ekseninde Alevî-Bektaşî İnançları Üzerine bir Değerlendirme". *FÜİFD*, 10, 2: 81-87. Güngör, Ö. (2012). „"Yolda Caferi" Olmanın Sosyolojik Anlamı: Alevilik Caferilik İlişkisi". *Turkish Studies - International Periodical For The Languages, Literature and History of Turkish or Turkic*, 7, 4. Ankara: 1939-1959. Melikoff, I. (1999). Alevi-Bektaşîliğin Tarihî Kökenleri, Bektaşî-Kızılbaş (Alevî) Bölünmesi ve Neticeleri. In: İSAV (Hrsg.). *Tarihî ve Kültürel Boyutlarıyla Türkiye'de Alevîler, Bektaşîler, Nusayrîler*. Istanbul: 17-23. Alevitische Identität und Islamverständnis: Kenanoğlu, A. (2009). Alevi Kimliği Alevilerin İslam´ı. In: *Günümüz Aleviliğinde Eğitim Çalıştayı, 29-30 Mayıs 2009 Eğirdir/Isparta*. Süleyman Demirel Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi: 38-45. Fığlalı, E. R. (1995). „Ana Hatlarıyla Alevîlik". *Günümüzde Alevîlik ve Bektaşîlik (Panel: 22.02.1992)*. Ankara, Türkiye Diyanet Vakfı Yayınları 177: 11-18. Çubukçu, İ. A. (1982). „Bugünkü Alevilik". *İslâm İlimleri Enstitüsü Dergisi* (*İİED*), 5. Ankara Üniversitesi Basımevi: 63-68. Alevitische Poesie: Dressler, M. (2003). „Turkish Alevi Poetry in the Twentieth Century: The Fusion of Political and Religious Identities". *Alif: Journal of Comparative Poetics*, 23, *Literature and the Sacred*: 109-154.

[171] Yönem, A. (2011/12). „Kadiyânilik Bağlamında Mehdilik". *Sakarya Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*SÜİFD*), 13, 24: 175-191. Ein Überblick über die Entwicklung der Bewegung und die Ansprüche des Gründers Mirzā Ġulām Aḥmad: Khan, A. H. (2015). *From Sufism to Ahmadiyya*. Bloomington, Indiana University Press. Hier seien noch kurz der Bābismus erwähnt und das Bahāitum, welches daraus hervorging. Der Bāb Sayyid ʿAlī Muḥammad (gest. 1850) beanspruchte für sich ebenfalls den Mehdi-Titel: Naqavi, A. R. (1975). „Bābism and

Zusammenhang behandelt. Einen interessanten Überblick über die Vorstellung der Black Muslim Bewegung und im Besonderen von Wallace D. Fard und Elijah Muhammad liefert Zafar Ishaq Ansari.[172] Eigenständige Forschungen zum Mehdi und Erklärungsversuche, wie diese Idee entstanden ist, zeigen sich in zahlreichen Facetten, welche die Beeinflussung durch andere Religionen und Kulturen nennen oder die Mystifizierung von historischen Ereignissen als Begründung liefern. Eine Entwicklung, welche sich durch die frühen Bürgerkriege ereignete, ist ebenso vorhanden, wie die schrittweise zunehmende Übertreibung einzelner Strömungen innerhalb des Islam. Es gibt somit politische, soziale, kulturelle, historische und theologische Erklärungen, welche teilweise einzeln herangezogen oder durch eine Synthese dieser einzelnen Bereiche in Betracht gezogen werden.[173]

Allgemeine Literatur über das Ende und die Anzeichen, welche sich in diesem Zusammenhang ereignen sollen, wovon der Mehdi eines davon ausmacht, ist ebenfalls zu finden.[174] Bücher mit dem Titel des Mehdi[175] oder aber in einer Kombination mit Jesus, welcher häufig als *mesih* bezeichnet wird, und dem Deccal sind auch keine Seltenheit.[176] Bei diesen Werken handelt es sich um Populärliteratur und die Hadith-Quellen werden in der Regel nicht weiter untersucht, sondern lediglich eingebracht, um die eigene Position zu bekräftigen.[177] Es scheint sich ein

---

Bahā´ism – A study of their History and Doctrines“. *Islamic Studies*, 14, 3: 193. Sowie in seinem Werk *Bayān*: Smith, P. (2000). *Bayān. A concise encyclopedia of the Bahá´í Faith*. Oxford, Oneworld Publications.

[172] Ansari, Z. I. (1981). „Aspects of Black Muslim Theology“. *Studia Islamica*, 53: 137-176.

[173] Hakyemez, C. (2004): 127-144. Möhring, H. (2002). „Endkaiser- und Mahdī-Erwartung als Charakteristikum der Geschichte Europas und des Vorderen Orients“. *Historische Zeitschrift*, 274, 2: 315-327.

[174] Çakın, K. (2003). „Kıyâmet Alâmetleri“. *DA*, 6, 16: 183-198. Zeichen im Koran: Ateş, S. (1970). „Kur´ân´da İlmî İ´câz. Kur´ân´da Kıyâmet Alâmetleri ve Şartları“. *DİBD*, 9, 96-97: 140-147. Zeichen in den Hadithen: Sakallı, T. (2008). Sünnetin Güncel Yorumu: Kıyamet Alâmetleri İle İlgili Hadislerle Verilen Anlamlara Eleştirel Bir Bakış ve İlgili Hadislerin Anlaşılmasına Yönelik Farklı Bir Teklif. In: Herausgeberkommission. *Sünnetin Bireysel Ve Toplumsal Değişimdeki Rolü Sempozyumu*. Konya, Konya İlahiyat Derneği Yayınları: 162-178. Aus Sicht des Koran und den Hadithen: Kocabaş, Ş. (2001). „Kur´an ve hadislerde kıyamet günü“. *Dîvân: Disiplinlerarası Çalışmalar Dergisi*, 11. Istanbul: 129-154. Aus der sufischen Perspektive: Şimşek, H. İ. (2007). „Kıyâmet ve Alâmetlerinin Tasavvufî Tecrübe Açısından Yorumlanışı“. *Tasavvuf İlmî ve Akademik Araştırma Dergisi* (*TİAAD*), 8, 19. Istanbul: 123-142. Im speziellen die Sicht eines bereits verstorbenen bekannten Sufi-Scheichs zum Mehdi: Erdoğan, S. (2013). „Şeyh Nazım-ı Kıbrısî´nin Tasavvuf Anlayışında, Mehdi Telakkisi“. *Gümüşhane Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (GÜİFD), 2, 4: 121-147. Sowie die Anzeichen aus christlicher Sicht: Atasağun, G. (1999). „Hıristiyanlıkta Kıyâmet Alâmetleri ve Dünyanın Sonu“. *Selçuk Üniversitesi İlâhiyât Fakültesi Dergisi* (*SÜİFD*), 8. Konya: 111-140.

[175] Ünlü, A. M. (2012). *Hazret-i Mehdi Muhakkak Gelecek Fakat Bu Yüzyılda Değil*. Istanbul, Arifan Yayınları. Selbst Romane, welche in einem aktuellen politischen Rahmen stattfinden weisen einen Mehdi-Protagonisten auf: Güler, T. (2013). *MehdiX*. Istanbul, Hayat Yayınları.

[176] Arslan, A. (2012). *Kıyametin Üç Büyük Habercisi: Deccal, Mehdi ve Mesih*. Istanbul, Anatolia Kitap. Kuzu, S. (2001). *Mehdi Deccal Mesih*. Istanbul, Merkür Yayınları. Altıntaş, S. (2015). *Deccal, Mehdi-i Azam ve İsa (a.s.)*. Konya, Tebeşir Yayınları.

[177] Tottoli Roberto hat eine Untersuchung durchgeführt: Tottoli, R. (2002). „"Ḥadīṯs" and Traditions in some Recent Books upon the Dağğāl (Antichrist)“. *Oriente Moderno*, 82, 1: 55-75. (Übersetzt von: Kutluay, İ. (2011/2). „Son Zamanlarda Telif Edilmiş Bazı Kitaplarda Deccâle Dair Hadis ve Rivayetler“. *Şırnak Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*ŞÜİFD*), 2, 4: 143-169.) Hierbei bemerkte er, dass Bücher in Ägypten zu diesem Thema nur selten die Überliefererkette angeben (Kutluay: 147) und Traditionen von Nuʿaim b. Ḥammād verwenden (150),

Schlagabtausch entwickelt zu haben zwischen Befürwortern und Gegnern des Mehdi, da es sich in den erhältlichen Büchern nicht nur um eine historische Darstellung handelt, sondern explizit Widerlegungen dieser Idee verfasst werden.[178] Auch werden verschiedene apokalyptische Charaktere einzeln betrachtet und ihnen Schriften gewidmet wie dem Deccal,[179] Jesus,[180] Süfyani,[181] Dabbe[182] (*dābba*), Gog und Magog[183] oder die *banū al-aṣfar*[184]. Feinheiten und Einzelheiten einzelner Traditionen im Zusammenhang mit dem Mehdi werden nicht vernachlässigt und ebenfalls beleuchtet.[185] Dies betrifft auch Orte und in muslimischen apokalyptischen Traditionen spielt Jerusalem ebenfalls eine große Rolle.[186]

---

ohne zu erwähnen, dass diese nicht auf den Propheten zurückgehen. Zwar finden sich auch Kritiker (156), aber die meisten übernehmen die Hadithe einfach unhinterfragt. Dies lässt sich eins zu eins auf die apokalyptische Populärliteratur in der Türkei übertragen.

[178] Durmuş, M. A. (2015). *Mitolojik Kurtarıcı Mehdi*. Istanbul, İşaret Yayınları.

[179] Sarıcık, M. (2011). *Deccal*. Istanbul, Nesil Yayınları. Selbst das Werk von Friedrich Nietzsche, der Antichrist, ist auf Türkisch in verschiedenen Versionen mit dem Titel „Deccal“ erhältlich: Nietzsche, F. (2016). *Deccal*. Ankara, Tutku Yayınevi. Halperin, D. J. (1976). „The Ibn Sayyād Traditions and the Legend of al-Dajjāl“. *Journal of the American Oriental Society*, 96, 2: 213-225. Raven, W. (2008). Ibn Ṣayyād as an Islamic “Antichrist”. A Reappraisal of the Texts. In: Brandes, W. und Schmieder, F. (Hrsg.): 262-291.

[180] Hier geht es im Besonderen um den zur Apokalypse wiederkehrenden (im Türkischen als *nüzûl-i Îsâ* oder *nüzûl-i Mesîh* bezeichnet) Jesus, der mit dem Mehdi zusammen wirken wird. Einen detaillierten Überblick über Jesus im Koran liefert Martin Bauschke: Bauschke, M. (2013). *Der Sohn Marias: Jesus im Koran*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Der Tod von Jesus (135-148) und seine Rolle beim Jüngsten Tag (149-157) werden ebenfalls ausführlich behandelt. Obwohl die Darstellung aus dem Koran heraus gedacht ist, wird auch die Hadith-Literatur nicht vernachlässigt. Siehe auch: Reynolds, G. S. (2009). „The Muslim Jesus: Dead or Alive?“. *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, 72, 2: 237-258. Wissenschaftliche Artikel aus der Türkei zu Jesus im Koran: Güç, A. (1991). „Kur´ân-ı Kerim´e Göre Hz. Meryem ve İsa (A.S)“. *Uludağ Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*UÜİFD*), 3, 3. Bursa: 215-224. Seine Erhöhung (*ref*) in den Himmel und die Wiederkehr (*nüzûl*): Yazıcı, İ. (2005). „Kur´ân´a Göre Hz. İsâ´nın Ref´i ve İlgili Âyetlerin Yorumlarının Tahlili“. *OMÜİFD*, 20-21: 69-101. Aydın, S. (2015). „Kur’ân Lügatı İlmi Açısından Hz. Îsâ’nın (a.s.) Ref’i ve Nüzûlü“. *Yalova Sosyal Bilimler Dergisi* (*YSBD*), 5, 9: 53-112. Şeltut, M. (Übersetzt von: Baş, M.) (2005). „Hz. İsa’nın Göğe Yüseltilmesi ve Tekrar Dönüşü“. *DA*, 3, 21: 289-306. Aydın, M. (2007). „Hz. İsa´nın Vefatı, Ref´i ve Nüzûlü Bağlamında M. Zahid Kevserî´nin İlgili Kur´an Ayetlerine Yaklaşımı“. *SÜİFD*, 16: 1-28.

[181] *as-Sufyānī*. Madelung, W. (1986b). „The Sufyānī between Tradition and History“. *Studia Islamica*, 63: 5-48. Cook, D. (2002): 55-96.

[182] Dieses Wort taucht im Koran häufig auf und wird auch als Wurm verstanden (34:14), aber eine apokalyptische Deutung erhält es in 27:82. Ünal, N. (2010). „Kur´ân-ı Kerim´de Dâbbe“. *DEÜİFD*, 31: 157-190. Çelik, H. (2013). „Kur’an’da “Dâbbetü’l-Arz““. *Gaziosmanpaşa Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*GoÜİFD*), 1, 1. Tokat: 41-57. Abbildungen auf osmanischen Miniaturen: Yaman, B. (2012). „Osmanlı Resim Sanatında Dâbbetü´l-Arz“. *Süleyman Demirel Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*SDÜİFD*), 29. Isparta: 56-57.

[183] Schmidt, A. B. (2008). Die „Brüste des Nordens“ und Alexanders Mauer gegen Gog und Magog. In: Brandes, W. und Schmieder, F. (Hrsg.): 89-99. Cerrahoğlu, İ. (1975). „Ye’cüc-Me’cüc ve Türkler“. *AÜİFD*, 20: 97-125. Bıyık, M. (2007). „Hıristiyan Teolojisinde Deccal ve Yecüc-Mecüc Kavramları Üzerine Bir Değerlendirme“. *GÜÇİFD*, 6, 11: 53-79.

[184] Fierro, M. (1993). „Al-Aṣfar“. *Studia Islamica*, 77: 169-181.

[185] Anthony, S. W. (2012). „The Mahdī and the Treasures of al-Ṭālaqān“. *Arabica*, 59: 459-483. Oder die Bundeslade in apokalyptischen Traditionen: Rubin, U. (2001). „Traditions in Transformation. The Ark of the Covenant and the Golden Calf in Biblicaland Islamic Historiography“. *Oriens*, 36: 196-214.

[186] Livne-Kafri, O. (2006). „Jerusalem in Early Islam: The Eschatological Aspect“. *Arabica*, 53, 3: 382-403.

Schriften über die Mehdi-Prätendenten, welche in der Türkei - oder um genauer zu sein im Osmanischen Reich - auftraten, zeigen, dass dieses Phänomen im gesamten islamischen Raum anzutreffen ist und sich nicht nur auf eine Region bezieht.[187]

[187] Önkal, A. (2010). „XIV. Asrın İlk Yarısında Anadolu´da Mehdî Bekleme Temâyülü ve Timurtaş´ın Mehdiliği Meselesi“. *SÜİFD*, 30: 181-195. Coşkun, A. (2007). *Mehdilik Fenomeni*. Istanbul, İz Yayıncılık.

II.4. Im Koran

Das Wort Mehdi leitet sich ab von der Wurzel[188] هدى (h-d-y) *hadā* (*hady*, *hudan*, هداية *hidāya*)[189] und wird in dieser Form nicht im Koran verwendet[190]. Die *Encyclopaedia of the Qurʾān* führt in ihrem Index die Wurzel h-d-y auf[191] und nennt auch weitere Formen des Verbes. Der Mehdi wird hierbei ebenfalls unter *mahdī* erwähnt, aber auch hier wird er nicht als koranischer Begriff angesehen.[192] Wehr gibt die Bedeutungen des Verbes wie folgt wieder: „den rechten Weg führen, leiten, geleiten, weisen, den Weg zeigen, (zum rechten Glauben) führen, zuführen, herbeiführen, bringen und zuführen“.[193] Die Form مهدى (*mahdīy*) wird übersetzt mit: „recht geleitet, Mahdi“. Aber auch eine andere Schreibweise, مهتد (*muhtadin*), bedeutet ebenfalls: „recht geleitet“.[194]

Mehdi lässt sich somit übersetzen mit „der Rechtgeleitete“[195] oder „derjenige der rechtgeleitet wurde“, „derjenige, dem der wahre Weg gewiesen wurde“[196]. Diese Form stellt somit das Objekt - مفعول (*mafʿūl*) - in einem Verbalsatz dar, während das Subjekt - فاعل (*fāʿil*) - in einem Verbalsatz die Form هاد (*hādin*)[197] annehmen würde. Der Koran erwähnt diese Form (Mehdi) nicht, aber andere Wörter, welche auf die Wurzel zurückzuführen sind. Die Pluralform „die Rechtgeleiteten“ oder „diejenigen, die rechtgeleitet wurden“ erscheint etliche Male in den Variationen مهتدون (*muhtadūn*)[198] bzw. مهتدين (*muhtadīn*)[199]. Dieses Wort wird jedoch nicht ausschließlich für die islamische Rechtleitung verwendet, da in 43:22 darauf hingewiesen wird, dass Menschen dem Vorbild ihrer Ahnen folgten, welches in diesem Vers mit *muhtadūn* wiedergegeben wird. „Die Rechtleitung” erscheint in der Regel als هدى (*hudā*)[200] und bezieht

---

[188] Madelung, W. (1986a). „al-Mahdī“. *Encyclopaedia of Islam II (EI²),* V. Leiden, Brill: 1231. Sarıkçıoğlu, E. (2003). „Mehdî“. *Diyanet İslam Ansiklopedisi (DİA)* 28. Ankara , Türkiye Diyanet Vakfı: 369.
[189] Wehr, H. (1985). „هدى“. *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart*. Wiesbaden, Harrassowitz: 1345.
[190] Madelung, W. (1986a): 1231. Yavuz, Y. Ş. (2003). „Mehdî. İslâm İnancında Mehdî“. *DİA*, 28: 371. Yönem, A. (2011/12): 182.
[191] McAuliffe, J. D. (Hrsg.) (2006). *Encyclopaedia of the Qurʾān (EQ). Index*. Leiden-Boston, Brill: 404-405.
[192] Heck, P. L. (2004). „Politics and the Qurān“. *EQ IV*: 140b.
[193] Wehr, H. (1985): 1345a.
[194] Wehr, H. (1985): 1345b.
[195] Madelung, W. (1986a): 1231.
[196] Sarıkçıoğlu, E. (2003): 369.
[197] الهادي *al-hādī* (der Rechtleitende; derjenige, der rechtleitet) ist auch einer der schönen bzw. 99 Namen Gottes. Siehe: Tunç, C. (1989). „İslâm Dinine Göre Hidâyet ve Dalalet“. *Erciyes Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi (EÜİFD)*, 6. Kayseri, Erciyes Üniversitesi Matbaası: 25.
[198] U. a.: 2:70; 2:157; 6:82; 7:30; 36:21; 43:22; 43:37. Siehe hierzu auch: Sarıtoprak, Z. (2002). „The Mahdī Tradition in Islam: A Social-Cognitive Approach“. *Islamic Studies*, 41, 4: 652.
[199] U. a.: 2:16; 6:56; 6:117; 6:140.
[200] U. a.: 2:2; 27:2; 31:3; 40:54. Über das Thema Rechtleitung und Irrleitung im Koran: Yüksel, E. (1986). „Kur'an-ı Kerim'de Hidâyet ve Dalâlet Anlayışı“. *AtÜİFD*, 7. Erzurum: 87-107. Im Islam: Tunç, C. (1989): 25-41.

sich in der Regel auf Gott, den Koran, den Propheten oder die Annahme der Rechtleitung durch den Menschen[201], während das Verb „rechtleiten“ in unterschiedlichen Variationen verwendet wird wie يهدي (*yahdī*)[202], هديت (*hadayta*)[203] oder im Imperativ اهدنا (*ihdinā*)[204] „leite uns“.

In der Singularform kommt das Wort im Koran im Sinne von „derjenige, der geleitet wird oder Rechtgeleiteter“ als مهتدي / مهتد (*muhtadī/muhtad*)[205] vor. Diese Stellen sollen nun unter der Berücksichtigung von Koranexegesen betrachtet werden. Hierfür werden folgende drei Exegeten zu Rate gezogen: Abū Ǧaʿfar Muḥammad b. Ǧarīr aṭ-Ṭabarī,[206] Abū ʿAbd Allāh Muḥammad b. ʿUmar b. al-Ḥusain Faḫr ad-Dīn ar-Rāzī[207] und Sayyid Abū al-ʿAlā Maudūdī[208]. Die dazu gehörigen Werke tragen die Titel: *ǧāmiʿ al-Bayān ʿan taʾwīl āy al-Qurʾān*[209], *mafātiḥ al-Ġayb*[210] und *tafhīm al-Qurʾān*[211].

[201] Yavuz, Y. Ş. (2003): 371. Abdülbaki, M. F. (1982). „hdy“. *El-Mu'cemü'l-müfehres li-ayâti'l-Kur'âni'l-hakîm (Al-Muʿǧam al-mufahras li-alfāẓ al- ḥadīth al-nabawī)*. Istanbul, el-Mektebetü'l-İslâmiyye. Wensinck, A. J. u. a. (1986). „hdy“. *Concordance et indices de la tradition musulmane*. Istanbul, Çağrı Yayınları.
[202] U. a.: 2:26; 10:9.
[203] U. a.: 3:8; 76:3.
[204] U. a.: 1:6; 4:51.
[205] 7:178; 17:97; 18:17; 57:26.
[206] Gest. 923.
[207] Gest. 1209.
[208] Gest. 1979.
[209] Die neunbändige türkische Übersetzung von: Karakaya, H. und Aytekin, K. (1996). *Taberî Tefsîri*. Istanbul, Hisar Yayınevi.
[210] Die 23-bändige türkische Übersetzung von: Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *Tefsîr-i Kebîr. Mefâtîhu`l-Gayb.* Istanbul, Huzur Yayınevi.
[211] Die siebenbändige türkische Übersetzung von: Bulaç, A. (Hrsg.) (2001). *Tefhimu`l Kur`an. Kur`an`ın Anlamı ve Tefsiri*. Istanbul, İnan Yayınları.

Die vier Verse sind folgende:

1) مَن يَهْدِ اللَّـهُ فَهُوَ **الْمُهْتَدِي** وَمَن يُضْلِلْ فَأُولَـٰئِكَ هُمُ الْخَاسِرُونَ[212] (7:178)
2) وَمَن يَهْدِ اللَّـهُ فَهُوَ **الْمُهْتَدِ** وَمَن يُضْلِلْ فَلَن تَجِدَ لَهُمْ أَوْلِيَاءَ مِن دُونِهِ وَنَحْشُرُهُمْ يَوْمَ الْقِيَامَةِ عَلَىٰ وُجُوهِهِمْ عُمْيًا وَبُكْمًا وَصُمًّا مَّأْوَاهُمْ جَهَنَّمُ كُلَّمَا خَبَتْ زِدْنَاهُمْ سَعِيرًا[213] (17:97)
3) وَتَرَى الشَّمْسَ إِذَا طَلَعَت تَّزَاوَرُ عَن كَهْفِهِمْ ذَاتَ الْيَمِينِ وَإِذَا غَرَبَت تَّقْرِضُهُمْ ذَاتَ الشِّمَالِ وَهُمْ فِي فَجْوَةٍ مِّنْهُ ۚ ذَٰلِكَ مِنْ آيَاتِ اللَّـهِ مَن يَهْدِ اللَّـهُ فَهُوَ **الْمُهْتَدِ** وَمَن يُضْلِلْ فَلَن تَجِدَ لَهُ وَلِيًّا مُّرْشِدًا[214] (18:17)
4) وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا نُوحًا وَإِبْرَاهِيمَ وَجَعَلْنَا فِي ذُرِّيَّتِهِمَا النُّبُوَّةَ وَالْكِتَابَ فَمِنْهُم **مُّهْتَدٍ** وَكَثِيرٌ مِّنْهُمْ فَاسِقُونَ[215] (57:26)

II.4.1. aṭ-Ṭabarī

7:178

Die Verse 177-179 werden zusammengefasst dargestellt, da ihnen eine thematische Nähe unterstellt wird. Der Vers 178 wird nicht näher erklärt, sondern in seiner im Koran vorkommenden Version wiedergegeben. Doch diejenigen, welche sich nicht nach den Geboten Gottes richten, schaden sich lediglich selbst und sind somit auch selbst schuld an ihrem Schicksal. Die Ursache liegt nicht darin, dass Gott sie irrleitet, sondern darin, dass sie sich bewusst von seiner Offenbarung abwenden, was anschließend eine Distanzierung Gottes ihnen gegenüber zur Folge hat. Das Resultat ist die Hölle und der Grund für ihr Verhängnis liegt bei ihnen selbst, da sie die Wahrheit nicht verstehen, sehen oder wahrnehmen, was sie zu Tieren macht, oder sogar zu noch Schlimmerem. Somit wendet sich Gott denjenigen zu, welche seinen Anweisungen gegenüber aufgeschlossen sind und er wendet sich von all denen ab, welche sich nicht an die Richtlinien halten.[216]

---

[212] „*Wen Gott rechtleitet, der ist rechtgeleitet; und wen er in die Irre führt, das sind die Verlierer*." Übersetzung von: Bobzin, H. (2012). *Der Koran: Neu übertragen von Hartmut Bobzin*. München, Beck. Obwohl in wissenschaftlichen Arbeiten sehr häufig die Übersetzung von Rudi Paret verwendet wird (Paret, R. (2007). *Der Koran*. Stuttgart, Kohlhammer.), soll die Version von Bobzin genutzt werden, da die häufigen Klammern im Text bei Paret den Lesefluss beeinträchtigen.

[213] „*Wen Gott leitet, der ist rechtgeleitet; und wen er in die Irre führt, für jene wirst du gegen ihn keine Helfer finden. Am Tag der Auferstehung werden wir sie, auf ihrem Antlitz liegend, sammeln, blind, stumm und taub; die Hölle ist ihr Zufluchtsort. Stets, wenn sie erlischt, fachen wir ihnen die Höllenglut wieder an*."

[214] „Wenn die Sonne aufgeht, so siehst du, dass sie sich, abgewandt von ihrer Höhle, nach rechts neigt und dass sie, wenn sie untergeht, an ihnen links vorüberzeiht, obwohl sie sich in einem Spalt von ihr befinden. Das ist eines von den Zeichen Gottes. Wen Gott leitet, der ist rechtgeleitet; und wen Gott in die Irre führt, für den wirst du keinen Freund finden, der ihn führt."

[215] „Wir sandten Noah und Abraham und stifteten in ihrer Nachkommenschaft die Prohetie und das Buch. Unter ihnen gab es manche, die sich leiten ließen, doch viele unter ihnen waren ruchlos."

[216] Karakaya, H. und Aytekin, K. (1996). *IV*: 153-155.

17:97

Dieser Vers entspricht dem vorherigen Beispiel, wobei hier das Los derer genannt wird, die nicht rechtgeleitet werden, ohne auf deren eigene Schuld einzugehen. Sie werden am Tag der Abrechnung auf dem Boden kriechen und in die Hölle gehen. Ihre Strafe wird so hart sein, dass die Intensität der Flammen in der Hölle immer wieder angefacht wird, sobald es schwächer wird. Zur Bekräftigung wird ein Hadith genannt, der nochmals betont, dass sie auf der Erde kriechen werden.[217]

18:17

Auch hier lässt sich die Formel finden, wonach diejenigen, welche von Gott geleitet werden, sich auf dem richtigen Weg befinden und wen Gott in die Irre leitet, der wird keinen anderen finden, der ihn auf den wahren Pfad führt. Da es sich hierbei um die Stelle mit den so genannten Siebenschläfern handelt, kann davon ausgegangen werden, dass es bei ihnen um Rechtgeleitete geht. Aber es lassen sich keine Hinweise auf den Mehdi finden und es wird unter Zuhilfenahme von ʿAbd Allāh b. al-ʿAbbās[218], Ibn Kaṯīr[219] und anderen über den erwähnten Sonnenstand und die Lokalisierung der Höhle diskutiert.[220]

57:26

Hier bezieht sich die Formulierung auf die Menschen, welche von den Propheten Noah und Abraham abstammen. Unter ihnen haben manche den wahren Weg gefunden, während viele von ihm abgewichen sind.[221]

II.4.2. ar-Rāzī

7:178

Diesem Exegeten geht es bei diesem Vers darum, zu beweisen, dass sowohl die Recht- als auch die Irrleitung von Gott ausgehen. Er bringt die Auslegungen der Muʿtazila und nennt hierbei auch Abū ʿAlī al-Ǧubbāʾī[222] und al-Qāḍī ʿAbd al-Ǧabbār[223]. In systematischer Form werden vier ihrer Vorstellungen präsentiert, um sie anschließend zu widerlegen, aber Gott wisse es am

[217] Karakaya, H. und Aytekin, K. (1996). *V*: 319. al-Buḫārī. Tafsīr al-Qurān, Sūra, 25, Bāb 1. Muslim. Kitāb al-Munafiqīn, Bāb 54, 2086.
[218] Gest. 686-88.
[219] Gest. 1373. Hierbei handelt es sich um eine Ergänzung der Übersetzer.
[220] Karakaya, H. und Aytekin, K. (1996). *V*: 343-344.
[221] Karakaya, H. und Aytekin, K. (1996). *VIII*: 185.
[222] Gest. 916.
[223] Gest. 1025.

besten. Abgeschlossen wird die Betrachtung mit der Feststellung, dass anstelle der Form مهتدي auch die Schreibweise مهتد ohne den Buchstaben ي erlaubt sei, da dies eine Erleichterung darstelle.[224]

17:97

Einerseits handle es sich bei diesem Vers darum, den Propheten zu trösten und andererseits wird auch hier auf die Vorstellung der Muʿtazila hingewiesen, die jedoch bereits etliche Male erörtert worden sei. Intensiver wird anschließend behandelt, wie die Menschen „auf ihren Gesichtern“ liegend gesammelt werden und wie das schwächer werdende Feuer zu verstehen sei.[225]

18:17

In diesem Fall erfolgt eine Betrachtung mit dem vorherigen Vers, der die Siebenschläfer in der Höhle beschreibt. Nach einigen Erklärungen werden die Interpretationen vorgestellt, welche versuchen, den Eingang der Höhle anhand des beschriebenen Sonnenstandes zu lokalisieren. Bei den Rechtgeleiteten handle es sich um eben die Siebenschläfer und der in die Irre geleitete wird mit „Dikyanus“ (Decius)[226] beschrieben. Aber abschließend wird nochmals auf die Sichtweise der Qadarīya (Muʿtazila) und der Ǧabrīya hingewiesen.[227]

57:26

Hier wird مهتد verstanden als diejenigen, welche den richtigen Weg gefunden haben und die Diskussion dreht sich vielmehr darum, wer die beschriebenen فاسقون (*fasiqūn*)[228] sind und ob es sich bei ihnen um Muslime oder Nicht-Muslime handle.[229]

II.4.3. Maudūdī

7:178

Wie schon aṭ-Ṭabarī erläutert auch Maudūdī diesen Vers im Zusammenhang mit dem vorhergehenden und dem folgenden. Sein Hauptaugenmerk liegt nicht auf der Rechtleitung,

---

[224] Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *11*: 153-156.
[225] Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *15*: 68-71.
[226] Römischer Kaiser von 249 bis 251. Gest. 251. Rives, J. B. (1999). „The Decree of Decius and the Religion of Empire“. *The Journal of Roman Studies*, 89. Cambridge, University Press: 135-154. Ameling, W. (2008). „The Christian lapsi in Smyrna, 250 A.D.“. *Vigiliae Christianae*, 62, 2. Leiden, Brill: 133-160.
[227] Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *15*: 136-139.
[228] Özdemir, M. (1998). „Anlam Kaymasına Uğrayan Kur`ânî Bir Kavram: Fâsık“. *CÜİFD*, 2, 2. Sivas: 499-521.
[229] Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *21*: 337-338.

sondern auf dem richtigen Verständnis des Verses 179. Unter den Menschen und den *ǧinn*[230] wurden viele für die Hölle erschaffen, was jedoch nicht deterministisch gesehen wird, da sie ja schließlich selbst verantwortlich sind, denn sie haben ihre Fähigkeiten nicht dafür genutzt, das Schlechte vom Guten zu unterscheiden und haben ihr eigenes Schicksal bestimmt.[231]

17:97

Hier werden die Verse 94-97[232] gemeinsam betrachtet, da auch hier eine thematische Nähe zu sehen ist. Hier stellt der Autor nochmals fest, dass die Menschen selbst die Verantwortung tragen. Sollte sich das Tor zur Rechtleitung einmal schließen, so habe kein Mensch mehr die Macht, diese Person wieder auf den rechten Pfad zu führen, da Gott als Strafe Gründe erschaffe, um diesen Menschen weiter von der Wahrheit zu entfernen.[233]

18:17

Die Verse 16-18 werden hier geblockt dargestellt. Doch anstatt auf den oder die Rechtgeleiteten einzugehen, scheint es auch in diesem Fall interessanter zu sein, Hintergrundinformationen über die Lage der Höhle zu liefern, den Stand der Sonne zu thematisieren und die Länge des Aufenthaltes in der Höhle zu rechtfertigen.[234]

57:26

Zwar werden hier die beiden Verse 26 und 27 gemeinsam behandelt, aber über die relevante Stelle wird lediglich gesagt, dass die Irrgeleiteten sich gegenüber Gott auflehnten und ihm keinen Gehorsam mehr leisteten.[235]

Keiner der Exegeten bringt diese Verse mit dem Mehdi in Zusammenhang. Die Diskussion bezieht sich hauptsächlich darauf, wie die Recht- bzw. Irrleitung Gottes zu verstehen ist. Bestimmt Gott diese im Voraus, oder entfernen sich die Menschen zuerst, woraufhin sie als Strafe irrgeleitet werden. Im Zentrum steht die Frage der Prädestination und vor allem bei ar-Rāzī zeigt sich dies deutlich, da er immer wieder den Standpunkt der Muʿtazila erwähnt und versucht, diesen zu widerlegen.

---

[230] MacDonald, D. B.; Massé, H.; Boratav, P. N.; Nizami, K. A. and Voorhoeve, P. (1991). „Djinn“. *EI²*, II: 546-550. Şahin, M. S. (1993). „Cin“. *DİA*, *8*: 5-8. Kılavuz, A. S. (1993). „Cin“. *DİA*, 8: 8-10. Nünlist, T. (2015). *Dämonenglaube im Islam: eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung schriftlicher Quellen aus der vormodernen Zeit (600 - 1500)*. Berlin/Boston, De Gruyter.
[231] Bulaç, A. (Hrsg.) (2001). *II*: 119.
[232] Bulaç, A. (Hrsg.) (2001). *III*: 138-139.
[233] Bulaç, A. (Hrsg.) (2001). *III*: 139.
[234] Bulaç, A. (Hrsg.) (2001). *III*: 158-159.
[235] Bulaç, A. (Hrsg.) (2001). *III*: 138.

In der Übersetzung von aṭ-Ṭabarī taucht der Mehdi lediglich bei den Erläuterungen zu 2:114 einmal auf. Aber auch hierbei handelt es sich lediglich um einen Kommentar von as-Suddī[236] bezüglich der Ungerechten zu der Zeit, wenn der Mehdi Istanbul erobern wird.[237] Im Index von Maudūdī[238] taucht das Wort, ebenso wie im Text selbst, nicht auf. ar-Rāzī nennt den Mehdi explizit an zwei Stellen. Die erste bezieht sich auf den dritten Vers der zweiten Sure und es wird die Position von einigen Schiiten zum Wort *ġayb*[239] kurz erklärt. Darunter verstünden sie den erwarteten Mehdi und der Exeget nennt Belege, welche die Schiiten hierfür vortragen, spricht ihnen aber die Beweiskraft ab.[240] Die zweite Nennung erfolgt für 9:33 und hier geht es um die Diskussion über die verschiedenen Religionen. Auch hier wird as-Suddī zitiert, der behauptet, dass wenn der Mehdi komme, entweder alle Menschen den Islam annehmen oder aber die *ǧizya*[241] zahlen würden.[242] Keiner der Exegeten bringt somit das Wort *muhtadī/muhtad* mit dem Mehdi in Verbindung oder leitet aus einem anderen Vers sein Erscheinen direkt ab, was sich explizit bei ar-Rāzī zu 2:3 zeigt, da er die schiitische Position nicht teilt. Lediglich aṭ-Ṭabarī wie auch ar-Rāzī bringen die Auslegung verschiedener Exegeten und der Zusammenhang des jeweiligen Verses[243] mit dem Mehdi wird bei ihnen nur durch as-Suddī hergestellt.[244] Hierbei werden jedoch nur die Kommentare anderer Exegeten bezüglich der einzelnen Verse aufgelistet und eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Mehdi erfolgt an keiner Stelle.

---

[236] Gest. 745. Juynboll, G. H. A. (1997). „al-Suddī". *EI²*, IX : 762. Cerrahoğlu, İ. (2010). „Sûddî". *DİA*, *38*: 17-18.
[237] Karakaya, H. und Aytekin, K. (1996). *I*: 313.
[238] Bulaç, A. (Hrsg.) (2001). *VII*: 472.
[239] Kara, N. (1994). „Kur`an`da Ğayb". *Yüzüncü Yıl Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi* (*YYÜİFD*), 1, 1. Van: 54-90. Akay, A. (2003). „Gaybî Konuların Anlatılmasında Kur`ân Dilinin Özellikleri". *DÜİFD*, 5, 2: 63-70. Bulut, H. İ. (2004). „İlk Dönem İmâmî Kaynaklarda Gaybet Anlayışı". *CÜİFD*, 8, 2. Sivas: 49-68. Bulut, H. İ. (2005). „Şeyh Müfîd ve İmâmiyye Ekolünde Gaybet İnancının Aklîleşmesi". *CÜİFD*, 9, 1. Sivas: 175-202.
[240] Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *1*: 458-459.
[241] Bravmann, M. M. (1966). „The Ancient Arab Background of the Qurʾānic Concept al-Ǧizyatu ʿan yadin". *Arabica*, 13, 3: 307-314. Güner, O. (2006). „Bir Muafiyet Vergisi Olarak Cizye: Tarihsel Ve Kavramsal Bir Okuma". *OMÜİFD*, 22: 59-74.
[242] Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *11*: 491.
[243] 2:114 bei aṭ-Ṭabarī und 9:33 bei ar-Rāzī.
[244] Karakaya, H. und Aytekin, K. (1996). *I*: 313 und Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *11*: 491.

II.5. In der Sunna

Das Wort Mehdi kommt in dieser Form nicht im Koran vor und der Begriff, welcher ihm noch am ähnlichsten ist, wird nicht mit dem Endzeit-Retter in Verbindung gebracht. Zwei der drei Exegeten nennen ihn nur sekundär, wenn es um verschiedene Standpunkte geht, welche mit einem Vers, oder einer bestimmten Formulierung darin, in Verbindung gebracht werden, ohne sich jedoch intensiver damit zu beschäftigen. Somit kann eine eindeutige explizite Nennung des Mehdi in der Primärquelle ausgeschlossen werden.

Wie sieht es aber mit der zweiten Quelle, der Sunna, aus? Wird er hier erwähnt und falls dies der Fall ist, wie sieht diese Erwähnung aus? Ist sie explizit oder implizit, kann hier ein eindeutiges Bild nachgezeichnet werden? Betrachten wir hierfür die Konkordanz von Wensinck.[245] Zu Beginn steht ein Überblick über die Kapitelüberschriften (*kitāb*) von folgenden Hadith-Werken:[246] al-Buḫārī,[247] Muslim,[248] Abū Dāwūd,[249] at-Tirmiḏī,[250] an-Nasāʾī,[251] Ibn Māǧa,[252] ad-Dārimī[253] und Mālik[254]. Die aus sechs Sammlungen bestehende kanonische Literatur der Sunniten ist somit vorhanden und die Werke von ad-Dārimī und Mālik wurden nicht vernachlässigt. Folgende Autoren[255] werden ebenfalls berücksichtigt, ohne deren Kapitelüberschriften zu nennen: Zaid b. ʿAlī,[256] Ibn Saʿd,[257] Aḥmad b. Ḥanbal,[258] aṭ-Ṭayālisī,[259] Ibn Hišām[260] und al-Wāqidī[261].

Explizit widmet ausschließlich Abū Dāwūd dem Mehdi ein ganzes Kapitel, während die restlichen Autoren ihm keinen eigenen Abschnitt einräumen.[262] Die Nennung des Mehdi in

---

[245] Wensinck, A. J. (1929). *A Handbook of Early Muhammadan Tradition*. Leiden, Brill. Die Werke auf die sich Wensinck hier beruft, sind den Seiten XVII-XVIII zu entnehmen.
[246] Wensinck, A. J. (1929): XI-XVI.
[247] Gest. 870.
[248] Gest. 875.
[249] Gest. 889.
[250] Gest. 892.
[251] Gest. 915.
[252] Gest. 887.
[253] Gest. 869.
[254] Gest. 795.
[255] Wensinck, A. J. (1929): XVIII. Zur speziellen Betrachtung des Mehdi in den kanonischen Sammlungen: Atay, M. (2003). *Kütüb-i Sitte`deki Mehdi Hadislerinin Dinler Tarihi Açısından İncelenmesi*. Masterarbeit. Süleyman Demirel Üniversitesi, Isparta. İlhan, A. (1992). „Kütübü Sittedeki Hadislere Göre Mehdilik“. *DEÜİFD*, 7: 101-124.
[256] Gest. 740.
[257] Gest. 845.
[258] Gest. 855.
[259] Gest. 819.
[260] Gest. 833.
[261] Gest. 822.
[262] Wensinck, A. J. (1929): XIII.

allen Werken wird nochmals unterteilt in vier Stufen: „Der Prinz aus dem Hause Muḥammad wird am Ende der Zeit regieren und der Welt Gerechtigkeit bringen“ (Abū Dāwūd, at-Tirmiḏī, Ibn Māǧa, Aḥmad b. Ḥanbal), „er wird sieben, acht oder neun Jahre herrschen“ (Abū Dāwūd, Ibn Māǧa, Aḥmad b. Ḥanbal), „die schwarzen Banner“ (at-Tirmiḏī, Ibn Māǧa, Aḥmad b. Ḥanbal), „wie er jeden, der danach fragt, mit Geschenke überhäuft“ (at-Tirmiḏī, Aḥmad b. Ḥanbal).[263] Hieraus ergeben sich zunächst zwei Schlüsse. Erstens: Das Wort Mehdi wird nicht erwähnt in den Werken von: al-Buḫārī, Muslim, an-Nasāʾī, Dārimī, Mālik, Zaid b. ʿAlī, Ibn Saʿd, aṭ-Ṭayālisī, Ibn Hišām und al-Wāqidī. Zweitens: Er wird sehr selten genannt, was daran liegt, dass es sich hier um die explizite Nennung des Begriffes handelt.

Da der Mehdi zur Endzeit häufig zusammen mit Jesus und dem Deccal in Verbindung gebracht wird, lohnt es sich, auch hier einen Blick auf die Traditionen zu werfen. Jesus wird etwas häufiger erwähnt, aber im Sinne einer Wiederkehr gibt es zwei Einträge. Diese lauten: „wird in Syrien auftauchen und den Deccal töten“ (Muslim, Abū Dāwūd, at-Tirmiḏī, Ibn Māǧa, Aḥmad b. Ḥanbal, aṭ-Ṭayālisī) und „wird als Richter oder Imam erscheinen, das Kreuz brechen und das Schwein töten“ (al-Buḫārī, Muslim, at-Tirmiḏī, Ibn Māǧa, Aḥmad b. Ḥanbal, aṭ-Ṭayālisī).[264] Die Verbindung zwischen Jesus und Deccal ist eindeutig vorhanden, aber der Mehdi taucht nicht im Zusammenhang mit diesem Propheten auf. Interessanterweise ist der Deccal derjenige Charakter, welchem die größte Aufmerksamkeit aus diesem Trio geschenkt wird. Die Auflistung der einzelnen Aspekte erstreckt sich über zwei Seiten und übersteigt die Anzahl der Nennungen von Mehdi und Jesus gemeinsam.[265] Darüber hinaus wird er noch einmal gesondert unter dem Titel „Ibn Ṣaiyād“ geführt.[266] Sein Tod durch die Hand von Jesus wird genannt, aber auch hier gibt es keine Verbindung mit dem Mehdi.

Die apokalyptischen Ereignisse werden zusammengefasst unter dem Titel „Hour“ (die Stunde) und obwohl die Begebenheiten recht ausgiebig beschrieben werden,[267] taucht auch hier der Mehdi nicht explizit auf, aber dafür Jesus, Deccal und die schwarzen Banner. Nur einmal wird auf einen großzügigen Kalifen hingewiesen,[268] der wohl mit dem Mehdi gleichgesetzt wird, obwohl sein Name nicht ausdrücklich genannt wird.[269] Das Wort *fitna*, welches eigentlich

[263] Wensinck, A. J. (1929). „Mahdī“: 139.
[264] Wensinck, A. J. (1929). „ʿĪsā“: 113.
[265] Wensinck, A. J. (1929). „Dadjdjāl“: 50-51.
[266] Wensinck, A. J. (1929). „Ibn Ṣaiyād“: 103.
[267] Wensinck, A. J. (1929). „Hour“: 100-101.
[268] Wensinck, A. J. (1929). „Hour“: 100.
[269] Laut Serdaroğlu erwähnen mehreren Sammlungen 24 Überlieferungen zum Mehdi, der aber hierbei zehnmal nicht namentlich erwähnt wird: Serdaroğlu, A. (1968): 127. Eine Tradition bei Abū Dāwūd, welche von einer Person spricht, die kommen wird, erwähnt ebenfalls nicht den Namen des Mehdi. Aber wahrscheinlich

Versuchung bedeutet,[270] wird auch verwendet für Bürgerkrieg und die Auseinandersetzungen im frühen Islam.[271] Die Verbindung zur Endzeit ist ebenfalls vorhanden, da dieser Begriff auch im Zusammenhang mit zukünftigen Ereignissen erwähnt wird. Der Deccal taucht auf, wie die Stunde, die schwarzen Banner und eine Armee, welche auf ihrem Marsch auf die Kaʿba vernichtet wird.[272]

II.5.1. *fitan*-Literatur

Bei dieser Literaturgattung handelt es sich um die Beschreibung von zukünftigen Ereignissen, Bürgerkriegen und apokalyptischen Begebenheiten.[273] Eines der frühesten Werke ist das *kitāb al-Fitan wa al-Malāḥim* von Nuʿaym b. Ḥammād.[274] Auch in einigen Hadith-Sammlungen lassen sich Kapitel mit der Überschrift *al-Fitan* finden. Dazu gehören: al-Buḫārī, Muslim, Abū Dāwūd, at-Tirmiḏī, Ibn Māǧa.[275] Darüber hinaus findet sich bei Abū Dāwūd auch noch ein Kapitel mit der Bezeichnung al-Malāḥīm.[276] Außer an-Nasāʾī weist keines der kanonischen Werke einen dieser Titel als Kapitelüberschrift auf.

Die Sammler der Traditionswerke haben diesen Begriffen jedoch verschiedene Bedeutungen beigemessen. Während al-Buḫārī und at-Tirmiḏī alles, was den Muslimen schadet und, wo ihnen Gottes Hilfe versagt wird, jede Art von inneren Unruhen, kriegerische Auseinandersetzungen mit Feinden und die erwarteten Ereignisse zur Apokalypse unter dem Titel *kitāb al-Fitan* zusammenfassten, nannte Muslim sie *kitāb al-Fitan wa ašrāṭ as-Sāʿa*. Ibn Māǧa fasste a*šrāṭ as-Sāʿa* und *al-Malāḥīm* unter der Überschrift *al-Fitan* zusammen.[277]

Ein weiterer Autor neben Nuʿaym war Aḥmad ibn Ǧaʿfar ibn Muḥammad Ibn al-Munādī[278] mit dem Buch *kitāb al-Malāḥīm*, welches häufig zitiert wurde. Weitere Autoren im muslimischen

---

gab es einen Konsens bei den Hadith-Gelehrten darüber, dass es sich hierbei um ihn handle: Saraç, C. (1992): 390.

[270] Wehr, H. (1985). „فتن“: 943.

[271] Erdal, M. (1999). „Kur`an`da Fitne Kavramı Üzerine Düşünceler“. *DÜİFD*, 1: 221-230. Juynboll, G. H. A. (1973). „The Date of the Great Fitna“. *Arabica*, 20, 2: 142-159.

[272] Wensinck, A. J. (1929). „Fitna“: 78-79.

[273] Çelebi, I. (1996a). „Fiten ve Melâhim“. *DİA*, 13: 139.

[274] Gest. 842. Cook, M. (1993). „An Early Islamic Apocalyptic Chronicle“. *Journal of Near Eastern Studies*, 52, 1: 25-29. Mittlerweile editiert von: Zakkār, S. (1991). Mekka. Sowie von: al-Šūrā, S. (1997). Beirut. Aguadé, J. (1979). *Messianismus zur Zeit der frühen Abbasiden: das Kitāb al-Fitan des Nuʿaim Ibn Ḥammād*. Dissertation Tübingen. Auch der zweite Teil im Werk von Ibn Kaṯīr (gest. 1373) *al-bidāya wa al-nihāya* trägt den Titel *al-fitan wa al-malāḥim.*

[275] Wensinck, A. J. (1929): XII-XV.

[276] Wensinck, A. J. (1929): XIII.

[277] Çelebi, I. (1996a): 139. Mehr darüber in der Hadith- und *fitan*-Literatur: Demirel, H. R. (2000). „Bazı Fiten, Melâhim ve Siyâsî Hadislerin Gaybî Haberler Açısından Değerlendirilmesi“. *YYÜİFD*, 3: 102-121. Paçacı, M. (1998). „Hadis'te Apokaliptisizm veya Fiten Edebiyatı“. *İslâmiyât*, 1, 1. Ankara, Süreli Yayın: 35-53.

[278] Gest. 947. Sezgin, F. (1967). *Geschichte des Arabischen Schrifttums* I *(GAS)*. Leiden, Brill: 44.

Osten waren: Ḥanbal ibn Isḥāq,[279] Abū Yaḥyā Zakarīyā ibn Yaḥyā al-Bazzāz an-Naysābūrī,[280] Abū Ṣāliḥ ibn Aḥmad as-Salīlī (sein Werk entstand 919), Muḥammad ibn al-Ḥusayn al-Āǧurrī[281] und Abū aš-Šayḫ al-Iṣfahānī[282]. Sie schrieben alle Werke mit dem Titel *kitāb al-Fitan*. Weitere frühe Bücher, die sich mit eschatologischen Vorstellungen befassen wurden geschrieben von: Abū Nuʿaym al-Iṣfahānī,[283] Aḥmad ibn Ḥusayn al-Bayhaqī,[284] al-Ḥasan ibn Aḥmad al-ʿAttār al-Hamaḏānī,[285] ʿAbd al-Ġanī ibn ʿAbd al-Wāḥid al-Maqdisī[286] sowie Abū Ġanam al-Kūfī. Diese alten Werke wurden später von anderen in ihren eigenen Werken erwähnt. Unter ihnen waren as-Sulamī,[287] Ibn al-ʿAdīm,[288] Ibn Kaṯīr[289] sowie as-Suyūṭī[290].

Im schiitischen Raum sind besonders die Werke sehr ertragreich, die kurz vor oder nach der kleinen Verborgenheit (874-941) des Zwölften Imam entstanden. Folgende Autoren sind hierbei zu erwähnen: ʿAbbād ibn Yaʿqūb ar-Rawāǧīnī al-ʿUṣfūrī,[291] ʿAlī ibn Māhizyār al-Ahwāzī (9. Jh.), al-Ḥasan ibn ʿAlī Ismāʿīl ibn Mihrān (9. Jh.), Muḥammad ibn Ibrāhīm an-Nuʿmānī,[292] Ibn Bābawayh al-Qummī,[293] aš-Šayḫ al-Mufīd,[294] aṭ-Ṭūsī,[295] Yaḥyā ibn al-Ḥasan Ibn al-Biṭrīq[296] und Ibn Ṭāwūs[297]. Wie auch bei den Sunniten, wurde das Material hauptsächlich durch spätere Autoren erhalten wie von: al-Ḥasan ibn ʿĪsā al-Irbīlī,[298] Muḥammad al-Bāqir al-Maǧlisī,[299] al- Ḥurr al-ʿĀmilī[300] und Niʿmat Allāh al-Mūsāwī al-Ǧazāʾirī[301].

---

[279] Gest. 886. *GAS* I: 510.
[280] Gest. 911.
[281] Gest. 970. *GAS* I: 194-195. Brockelmann, C. (1996) *Geschichte der Arabischen Literatur I (GAL)*. Leiden, Brill: 164, 8.
[282] Gest. 1005. *GAS* I: 200-201. GAL, S I: 347, 5.
[283] Gest. 1038. *GAS* I: 88, 101, 104, 117, 140, 197, 200, 203, 214, 286, 415, 635, 664, 665; VIII: 83, 273. *GAL* I: 362.
[284] Gest. 1065. *GAS* I: 396, 486, 487, 489, 503, 643.
[285] Gest. 1173. *GAS* I: 12. GAL, S I: 724.
[286] Gest. 1203. *GAS* I: 122, 132, 140, 143, 225, 504, 592. GAL I: 356.
[287] Gest. 1261.
[288] Gest. 1261.
[289] Gest. 1372.
[290] Gest. 1505.
[291] Gest. 864. *GAS* I: 316-317.
[292] Gest. 971.
[293] Gest. 991. *GAS* I: 544-549. *GAL*, S I: 321, 10.
[294] Gest. 1022. *GAS* I: 549-551; IV: 294. *GAL*, S I: 322, 12.
[295] Gest. 1067. *GAS* I: 254, 550, 626.
[296] Gest. 1203 oder 1210. *GAS* II (1975): 278. *GAL*, S I: 710-711.
[297] Gest. 1266. *GAS* VII (1979): 17. *GAL*, S I: 911-913.
[298] Gest. 1293.
[299] Gest. 1698.
[300] Gest. 1692.
[301] Gest. 1700.

II.5.2. *al-Muqaddima*

Auch im muslimischen Westen haben sich bekannte Vertreter der Thematik gewidmet und unter ihnen sind namhafte Vertreter wie al-Qurṭubī[302] und Ibn Ḫaldūn[303]. Letzterer widmet dem Mehdi in seiner *al-Muqaddima*[304] ein extra Kapitel und untersucht Traditionen, welche ihn erwähnen anhand der Beurteilungen über die Tradenten. Ibn Ḫaldūn wird hier besonders hervorgehoben, da er bei dieser Thematik häufig als Kronzeuge herhalten muss.[305]

Diese Überlieferungen seien kritisch diskutiert und auf Grund von authentischeren Hadithen abgelehnt worden. Nach der Nennung einiger Hadith-Sammlungen, welche diese Thematik aufgreifen, und bekannter Tradenten der ersten Generation, fügt der Autor hinzu, dass selbst diese von Kritikern beanstandet wurden. Die negative Kritik über die Authentizität eines Tradenten sei immer höher zu bewerten als eine positive, da eine Schwäche des Tradierers die Glaubwürdigkeit der Überlieferung einschränke. Obwohl dies auch auf die Personen zutreffe, welche in den Sammlungen von al-Buḫārī und Muslim vorkommen, gebe es hier einen allgemeinen Konsens, welcher deren Akzeptanz bestätige und die Befolgung der Inhalte zur Notwendigkeit erhebe.[306] Andere Werke wiesen nicht diese Kategorie auf, was die Betrachtung der einzelnen Hadithe rechtfertige.[307]

Es soll hier nicht im Detail auf die einzelnen Traditionen eingegangen werden, da dies nicht die Intention dieser Arbeit ist. Aber dennoch sollen einige Punkte in der Untersuchung zum Mehdi seitens Ibn Ḫaldūn nicht unerwähnt bleiben. Zunächst ist er bei seiner Betrachtung recht

---

[302] Gest. 1272. *Kitāb at-taḏkira fī Aḥwāl al-mawtā wa Umūr al-āḫira*. Al-Ahmed, A. (2007). *Untersuchungen zu al-Qurṭubīs (st. 1273) "Memorandum über die Verhältnisse der Toten und die Angelegenheiten des Jenseits": ein Beitrag zur Erforschung der islamischen eschatologischen Literatur und der islamischen Jenseitsvorstellungen*. Dissertation, Universität Köln.

[303] Gest. 1406.

[304] Übersetzt von: Rosenthal, F. (1958). *The Muqaddimah II*. London, Routledge & Kegan Paul: 156-186. Auf den Seiten 186-200 werden die Ansichten der Sufis zum Mehdi beschrieben. Diese beiden Punkte werden im 51. Kapitel des Buches behandelt, welches den Titel „The Fâṭimid. The opinions of the ppeople about him. The truth about the matter" trägt. Hier zeigt sich, dass es ihm hauptsächlich um die Fāṭimīden geht und er verurteilt diese Prophezeiungen um einen Mehdi, da sie schlecht für die Gesselschaft seien: Asatrian, M. (2003). „Ibn Khaldūn on Magic and the Occult". *Iran & the Caucasus*, 7, 1-2: 93.

[305] Fığlalı, E. R. (1982): 203. Akasoy, A. (2008): 325. Hakkı, İ. (1913). „Mehdi Meselesi". *Sebilü'r-Reşâd Mecmuâsı*, 13: 285. Hakkı erwähnt auch, dass der berühmte Hadith-Gelehrte Ibn Ḥağar al-ʿAsqalānī (gest. 1449) keine Traditionen über den Mehdi als vertrauenswürdig erachtet habe: Duman, A. (2010). „Mehdi Meselesi". *Hikmet Yurdu*, 3, 6. Malatya: 341.

[306] Ibn Ḫaldūn geht davon aus, dass es einen einheitlichen Konsens über diese beiden Sammlungen gebe. Dieser lasse keinen Zweifel an der Glaubwürdigkeit zu und wiege schwerer als die Kritik an den Tradenten, welche darin genannt werden. Somit steht der Konsens über einem individuellen Zweifel an der Authentizität eines Überlieferers. Dies zeigt auch, welchen besonderen Stellenwert diese beiden Werke bereits im 14. Jh. einnahmen.

[307] Rosenthal, F. (1958): 156-158.

umfangreich und detailliert, wenn er sich auf die Kritiker der Tradenten beruft. Nicht alle Traditionen erwähnen den Mehdi wörtlich, werden aber vereinzelt in den einzelnen Sammlungen unter diesem Titel geführt oder mit ihm in Verbindung gebracht, was ebenfalls hervorgehoben wird.[308] Unter den aufgezählten Überlieferungen befinden sich auch solche von at-Tirmiḏī, Ibn Māǧa und Abū Dāwūd. Auch positive Beurteilungen werden erwähnt,[309] was die Objektivität von Ibn Ḫaldūn unterstreicht, aber wie bereits erwähnt, wiegt für ihn eine negatives Gutachten schwerer als ein positives. Er vergisst auch nicht zu erwähnen, dass einzelne Tradenten zwar zum Teil schlechte Kritiken erhalten, aber dennoch in den beiden Sammlungen von al-Buḫārī und Muslim zu finden sind.[310] Einzelne Kritiker rechnen bestimmte Tradenten auch gewissen Strömungen zu wie den Schiiten oder den *ḫawāriǧ*[311], was sie in den Augen einiger nicht unbedingt glaubwürdiger macht, sondern im Gegenteil eher abwertet.[312] Einige Aussagen würden den Kriterien von al-Buḫārī und Muslim entsprechen, aber wurden nicht in ihre Sammlung aufgenommen.[313] Der besondere Stellenwert der sechs kanonischen Sammlungen wird unterstrichen, wenn einzelne Tradenten zwar von einigen Kritikern als authentisch betrachtet werden, aber eben in keiner der bekannten sechs Werke in einer Überlieferungskette auftauchen.[314] Die Hadith-Sammler fällten auch verschiedene Urteile über einzelne Überlieferer. Einer taucht zwar bei Ibn Māǧa auf und Abū Dāwūd ist sich darüber im Klaren, dass es sich um einen Tradenten handle, der von niemandem ausgelassen werde, doch er selbst bevorzuge andere.[315] Muslim übernehme dessen Hadithe nur, wenn diese auch über andere Traditionsketten überliefert würden.[316] So habe auch al-Buḫārī Hadithe, welche von bestimmten Personen übermittelt wurden, nicht übernommen, während diese unter anderem von Aḥmad b. Ḥanbal,[317] Yaḥyā b. Maʿīn,[318] Abū Ḥātim[319] und an-Nasāʾī als vertrauenswürdig angesehen wurden.[320] Umgekehrt sei dies auch der Fall, da al-Buḫārī und Muslim die Aussagen

---

[308] Rosenthal, F. (1958): 166 und 169.
[309] Rosenthal, F. (1958): 160. Das Urteil von aṯ-Ṯawrī (Sufyān b. Saʿīd) (gest. 778) über Abū Bakr ʿĀṣim b. Bahdala (gest. 745), dem Namensgeber einer der sieben kanonischen Koranlesearten.
[310] Rosenthal, F. (1958): 167.
[311] Allgemein über die *ḫawāriǧ* siehe: Crone, P. und Zimmermann, F. (2001). *The epistle of Salim ibn Dhakwan*. Oxford, Oxford University Press: 195-218. Pampus, K. H. (1980). *Über die Rolle der Ḫariǧīya im frühen Islam*. Wiesbaden, Harrassowitz.
[312] Rosenthal, F. (1958): 163, 167, 173, 177.
[313] Rosenthal, F. (1958): 169, 170, 176.
[314] Rosenthal, F. (1958): 170 und 172. Hier wird ersichtlich, dass diese sechs kanonischen Werke schon damals einen besonderen Stellenwert einnahmen.
[315] Rosenthal, F. (1958): 173.
[316] Rosenthal, F. (1958): 173-174.
[317] Gest. 855.
[318] Gest. 848. al-Buḫārī und Aḥmad b. Ḥanbal sollen unter seinen Schülern gewesen sein.
[319] Muḥammad b. Idrīs ar-Rāzī (gest. 890).
[320] Rosenthal, F. (1958): 177.

bestimmter Tradenten als beweiskräftig betrachteten, während dies bei Abū Ḥātim nicht der Fall sei.[321]

[321] Rosenthal, F. (1958): 182.

III. Die Forschung

III.1. Wer ist der Mehdi?

Es wäre leicht, diese Frage ebenso einfach zu beantworten, wie sie gestellt wurde. Doch dies ist leider nicht möglich. Jeder kann für sich ein Bild des Mehdi haben, oder es genauso gut gänzlich ablehnen und hierfür Begründungen abliefern oder auch nicht. Geht man jedoch der Frage nach, wer oder was denn der Mehdi nun ist, so kann man auch hier zunächst auf unterschiedliche Quellen verweisen. Damit jedoch nicht genug, denn verschiedene Strömungen zeichnen differenzierte Bilder des Mehdi und, um es noch komplexer zu gestalten, kann es auch innerhalb einer Strömung nochmals zu voneinander abweichenden Vorstellungen und Nuancen kommen. Was denken sich die Menschen über den Mehdi? Entspricht deren Vorstellung dem, was in den Quellen über ihn berichtet wird? Die Antwort auf diese Frage wiederum ist einfach: Nein, natürlich nicht.

Shahab Ahmed widmet sich dieser Thematik und beschreibt in seinem Werk *What is Islam?*[322] die verschiedenen Zugänge, Auffassungen und Widersprüchlichkeiten, denn

> *„der Islam ist also kein so einfaches Gebilde, wie man ihn häufig hinstellt* […] *Wem endlich zur Erklärung der gegenwärtigen Tatsache des Islam der Korān und das Leben Muhammeds genügen, dem ist überhaupt nicht zu helfen.*“[323]

So bezeichnet William A. Graham es als eine Binsenweisheit, wenn man von einer Entität namens Islam spreche, da es eine Anzahl von (aus dem Englischen) „Islams“ gebe, welche sich auf der regionalen Ebene scharf unterschieden und unter historischen Umständen rasch wandelten.[324] Auf der anderen Seite erfolgt eine Differenzierung zwischen „Religion/religiös“ und „säkular“ bzw. „Kultur“, doch auch bei ihnen handelt es sich um brüchige Konzepte und sie sind nicht in der Lage, das Phänomen des Islam in seiner Gesamtheit zu erklären.[325] Der Autor möchte klarstellen, dass die Fülle der Bedeutungen den Islam ausmache, welche von einem Fünftel der Menschheit selbst produziert werde und als solches könne er konzeptualisiert, verstanden und auch gewürdigt werden.[326]

---

[322] Ahmed, Sch. (2016). *What is Islam? The Importance of Being Islamic*. Princeton, Princeton University Press.
[323] Becker, C. H. (1926). *Islamstudien*. Leipzig, Quelle & Meyer: 22–23.
[324] Graham, W. A. (1993). „Traditionalism in Islam: An Essay in Interpretation“. *The Journal of Interdisciplinary History*, 23, 3: 495.
[325] Ahmed, Sch. (2016): 116.
[326] Ahmed, Sch. (2016): 546.

Daher lohnt es sich, die Menschen selbst zu Wort kommen zu lassen und deren Sicht zu präsentieren, vor allem, wenn es sich bei diesen Menschen um Experten handelt, welche durch ihre Position in die Lage versetzt werden, ihr Wissen weiter zu geben, als Autoritäten gelten und um Rat gefragt werden.

Zu Beginn jedes Interviews wurde allen Interviewpartnern dieselbe Frage gestellt: „Wer ist der Mehdi?“. In der Regel fielen die Antworten nicht sehr umfassend aus, aber sie lieferten einen Überblick über das Bild, welches bei den einzelnen Befragten über den Mehdi herrscht und wie sie ihn sich vorstellen. Diese Vorstellungen variieren selbstverständlich und nicht alle erwähnen die gleichen Charakteristika, an Hand derer sie versuchen, den Mehdi zu umschreiben. Doch es gibt auch Ähnlichkeiten, wenn es darum geht, den Menschen zu erklären, wie sie sich diesen Charakter vorzustellen haben, und interessanterweise beschreiben auch Gegner solch einer Mehdi-Idee diese Gestalt so, wie sie im Allgemeinen bekannt ist. Es gibt also ein Bild bzw. wesentliche Eigenschaften, ohne die unser Charakter nicht vorstellbar ist, auch wenn die gesamte Vorstellung, Idee, ja das Konzept eigentlich abgelehnt wird. Daher sollen hier alle Beschreibungen, welche formuliert wurden, um den Mehdi wiederzugeben, genannt werden, wobei es sich hier zunächst einmal um die Kurzvorstellung zu Beginn handelt, bei der in der Regel nur wenige knappe Details genannt werden.

Hier soll nun ein Überblick erfolgen, wie unser Charakter in kurzen Worten beschrieben wird, um zu zeigen, was den Befragten zu diesem Thema wichtig ist bzw. welchen Aspekt sie mit dem Mehdi verbinden. Für die Interviewpartner, welche die Thematik ablehnen, ist auch wichtig, welcher entscheidende Faktor ihr Beweggrund ist für eine Verneinung dieser Idee. Doch auch hierbei gibt es nicht nur zwei Standpunkte, welche sich in einem „ja“ oder „nein“ widerspiegeln, sondern diese sind lediglich zwei Extreme auf einer Bandbreite, welche auch etliche Zwischenpositionen zulässt. So kann es durchaus vorkommen, dass die Mehdi-Idee nicht verneint wird, aber dahinter keine Person gesehen wird und es sich dabei bloß um eine Strömung bzw. Idee handelt (z.B.: M 1, Z. 11-13)[327]. Genau so kann die Vorstellung zwar abgelehnt werden, aber falls er doch kommen sollte, so würde man dies begrüßen (z.B.: A 4, Z. 288;[328] TV 1, Z. 253[329]).

[327] *„... eğer hidayete erdiren kültür ise, eh Mehdi kültürdür. Eh şahıs ise, o şahıs Mehdi'dir, eh benim ağırlıklı, eh çıkarabildiğim kanat, eh kültürel ağırlıklı olması daha mantık, eh yakınlık hissediyorum.“*

[328] *„... o bir imamdır, eğer çıkar gelirse, başımızda gözümüzde her daim yeri vardır ...“.*

[329] *„... Mehdi'yi arayan Mehdi peşinde koşan biri değilim. Mehdi aleyhisselam (as) olduğuna kalben mutmain olduğumda biri çıkarsa da bir Mehdi hazır bir eh nimet olarak kabul ederim ...”.*

III.2. Beispiele für Antworten auf die erste einleitende Frage:

„Eigentlich gibt es in allen Religionen einen Mehdi-Glauben und alle glauben, dass er kommen wird. Für die Schiiten, die ehli beyt-Schule, ist der Mehdi bereits gekommen und wird kommen, so Allah will.“ (Sch 1, Z. 2-4)[330]

„Man glaubt, dass der Mehdi aus dem Geschlecht des Propheten, Friede sei mit ihm, kommen wird und zur Endzeit vor der Wiederkehr von Jesus auf der Welt erscheint, um den Tag von Jesus, Friede sei mit ihm, vorzubereiten und er ist ein Nachfahre des Propheten.“ (TV 1, Z. 4-6)[331]

„Der Mehdi ist ein Nachfahre des Propheten und der letzte der Zwölf Imame. Das Imamat fand mit ihm seinen Abschluss und seine Nachfahren werden seyyid genannt. In Anatolien nennt man ihn evladı resul und die dede's bezeichnen ihn als mürşit makamı.“ (A 2, Z. 2-4)[332]

„Ich nehme Zuflucht bei Allah vor dem gesteinigten Teufel, mit dem Namen Allahs des Allerbarmers, des Barmherzigen, Mehdi bedeutet sprachlich der Rechtgeleitete. Also jeder, der Allahs Wohlgefallen hat, den Glauben besitzt und dem Glauben entsprechend lebt, ist ein/der Mehdi. Das ist die Bedeutung. Aber natürlich wird in der islamischen Literatur der Mehdi eher als eines der Zeichen des Jüngsten Tages erwähnt, welcher zur Endzeit kommen wird.“ (T 1, Z. 2-6)[333]

„Der Mehdi, Allahs Frieden und Segen auf ihm, wird zum Untergang der Welt, in Kürze, erwartet und in den Prophetentraditionen angekündigt. Dies ist, wie der Name schon sagt, der Mehdi und dies bedeutet, er wird zur Rechtleitung führen.“ (M 1, Z. 2-4)[334]

---

[330] *„Mehdi, yani bütün inançlara göre aslında eh bir Mehdilik inancı var. Herkes, hepsi de geleceğine inanıyor. Ehh Şiiliğe, Ehl-i Beyt mektebine göre İmam Mehdi gelmiştir ve gelecektir inşallah."*

[331] *„Eh Mehdi, Resulullah (as)'ın soyundan geleceğine inanılan eh ahir zamanda zuhur edip, Hz. İsa'dan önce dünyaya, Hz. İsa (as)'ın gününe hazırlayacağına inanılan, bir Peygamber Efendimiz'in soyundan kimse."*

[332] *„Mehdi Peygamberimiz'in soyundan gelen eh Oniki İmamların sonuncusudur. Eh imamlık da eh onda son bulmuştur ve onun soyundan gelenler de Seyyid demişlerdir, yani Anadolu'daki isim eh Evladı Resul ve Dedeler Mürşit Makamı demişlerdir."*

[333] *„Euzubillahimineşşeytanirracim. Bismillahirrahmanirrahim. Mehdi kelime anlamı olarak hidayete ermiş, yani Allahu Teala'nın razı olduğu, kabul ettiği iman sahibi, o iman üzere yaşayan, istikameti üzere olan her şahıs Mehdi'dir. Eh anlam bu anlamda, ancak tabii ki İslami literatürde Mehdi deyince daha çok ahir zamanında, işte kıyamet alametleri arasında zikredilen şahıs, yani kast edilir ...".*

[334] *„Mehdi sallallahu aleyhi ve sellemin (sas), eh kıyamete yakın, eh yakın zamanda eh gelmesi beklenilen diye müjdelenen Hadis-i Şerifler'deki kişi, bu kişi adı üstünde Mehdi'dir ve hidayete erdirecek anlamındadır."*

> *„Der Mehdi wird zur Endzeit, gegen Ende der Welt, aus dem Geschlecht des Propheten, von den ehli beyt, den seyyid, kommen und der mit Ungerechtigkeit gefüllten Welt die Gerechtigkeit bringen. Diese erscheinende Gestalt nennen wir Mehdi.*“ (I 2, Z. 2-4)[335]

In der Regel fielen die meisten Antworten in einer knappen Form aus und gelegentlich erzählten die Probanden gleich zu Beginn mehr zu diesem Thema. Folgende Interviews weichen vom Standard ab und fielen länger aus: TV 6; I 1, 6; Sch 3, 5; A 3, 6; T 3; M 3.

Sch 3 begann sein Interview mit einer Rechtfertigung über das Schiitentum. Es sei nicht in Ordnung, eine Religion zu verunglimpfen, ohne sie zu kennen, wobei er sich hierbei auf den sunnitischen Gelehrten al-Ġazzālī[336] bezog (Z. 20), und auch der Wissensgewinnung durch YouTube konnte er nicht viel abgewinnen (Z. 29). Niemand frage die Schiiten selbst (Z. 36), und das sunnitische Modell stehe im Vordergrund und werde wissenschaftlich untersucht (Z. 40). Auch nannte er Henry Corbin (Z. 41) als positives Beispiel und die Vorwürfe der Sunniten gegenüber den Schiiten, sie hätten den Koran verfälscht (Z. 50), sie beteten nicht (Z. 58), bzw. beteten Steine an (Z. 68) und würden die Prophetengefährten beleidigen (Z. 70).[337] Erst ab der Zeile 114 nähert er sich dem Thema über ʿAlī b. Abī Ṭālib[338] an.

T 3 leitete kurz vor dem Interview das Abendgebet und anschließend versammelte sich die Gemeinde, um einen *zikir* (genauer *hatme*) durchzuführen, an dem ich nicht teilnehmen durfte, da ich kein Mitglied bin, den *biat* (*el almak*) nicht geleistet hatte. Anschließend unterhielt ich mich mit ihm darüber, dass ich ein paar Fragen zum Mehdi hätte und nachdem er einwilligte, legte er auch gleich los.

M 3 traf ich in einem *müftülük*, nachdem ich bereits ein Interview mit dem zuständigen Mufti geführt hatte und er wollte sich auch noch dazu äußern, wobei er sich kurz einige wesentliche Fragen aufschrieb, um sie dann anschließend zusammenfassend zu beantworten.

---

[335] *„Mehdi, ahir zamanında dünyanın sonuna doğru Peygamber'in soyundan, eh bir Ehl-i Beyt'ten bir seyyidin eh gelip, zulümle dolan dünyayı adaletle doldurmak üzere zuhur etmesine edecek kişiye Mehdi diyoruz.*“

[336] Gest. 1111. Der Theologe, Jurist, Philosoph, Mystiker und Erneuerer des Glaubens war einer der größten Denker der muslimischen Geschichte. Jackson, R. (2006). *Fifty Key Figures in Islam*. Abingdon, Routledge: 86-91.

[337] *„... hiç kimse Şialar hakkında bu kaide ve kuralı uygulamıyor ...; ... sunmuş oldukları Müslüman modeli sadece Ehl-i Sünnet'in müslüman modelidir ...; ... Şialar Kuran'ın tahrif edildiğine inanır ...; ... yok Şialar namaz kılmazlar ...; ... ha Şialar taşa tapıyor ...; ... Şialar sahabelere küfrederler ...*“.

[338] Gest. 661. Cousin und Schwiegersohn des Propheten Muhammad. Der vierte der Rechtgeleiteten Kalifen. Regierte von 656-661, verlor aber schon 660 die Kontrolle über den Hedschaz und Jemen.

Wie bereits erwähnt, waren die oben genannten Antworten lediglich ein Überblick und sollen als Beispiel dienen für die abgegebenen Antworten. Natürlich wurden auch gleich zu Beginn schon Zweifel geäußert („… wenn es nicht im Koran vorkommt, so sind die Worte die dem Propheten zugeschrieben werden nicht die seinen …“) (TV 4, Z. 10f)[339], doch können folgende Punkte als wichtigste Standpunkte aus den Antworten herausgefiltert werden.

III.2.1. Nachfahre des Propheten

Sehr häufig wird der Mehdi in Verbindung gebracht mit seiner biologischen Abstammung vom Propheten Muḥammad. Diese enge Verbindung zeigt sich insbesondere bei der *ehli beyt ekolü*, welcher die 12er Schiiten wie auch die Aleviten angehören. Doch auch unter Sunniten ist dieser Punkt mit ein Charakteristikum, wenn sie den Mehdi beschreiben. Der Stellenwert jedoch unterscheidet sich in großem Maße, denn obwohl Sunniten gelegentlich erwähnen, dass sie sich auf zwei wesentliche Punkte stützen, nämlich den Koran und die Sunna, berufen sich Schiiten und Aleviten auf ebenfalls zwei Quellen, welche sie jedoch mit Koran und *ehli beyt* wiedergeben.[340] Die Wiedergabe erfolgt hier in der Regel auf dieselbe Weise, denn es beginnt mit folgenden oder ähnlichen Worten: „Der Prophet hat gesagt, dass er eines Tages nicht mehr unter uns weilen wird. Doch er hinterlässt uns zwei wichtige Quellen, an die wir uns halten sollen. Diese sind der Koran und die Sunna bzw. der Koran und die *ehli beyt*.“[341] Hierbei handelt es sich nicht um eine Floskel, sondern um ein wesentliches Fundament dieser Strömungen. Es geht hierbei um die wesentlichen Quellen ihrer Religion, auf welche sie sich berufen und die ein hohes Ansehen genießen.

III.2.2. Der Zwölfte Imam

Dieser Aspekt kommt vor allem bei Schiiten und Aleviten zum Tragen, denn für sie war der Mehdi eben ausnahmslos der Zwölfte Imam. Somit handelt es sich zuerst einmal um einen Menschen, welcher wirklich gelebt hat und eine historische Gestalt darstellt. Dies haben beide gemeinsam und darüber herrscht auch kein Zweifel bei den Befragten dieser beiden Strömungen. Es gibt aber unterschiedliche Auffassungen darüber, ob er auch wieder kommen

---

[339] *„… Kuran‘da yoksa, Hz. Peygamber‘e isnad edilen sözler ona ait değil demektir …“.*

[340] Eine Untersuchung über die Traditionen, welche dies thematisieren: Erul, B. (2007). „Hz. Peygamber‘in bize bıraktığı miras. “Kitab ve Sünnet” bırakıldığını ifade eden rivayetlerin tedkiki“. *Din Bilimleri Akademik Araştırma Dergisi* (*DB*), 7, 1. Samsun: 9-33.

[341] *„… Ey insanlar, iki emanet bırakıyorum; biri Kuran ve diğeri benim Ehl-i Beytim‘dir …“* (A 4, Z. 32f); *„ … ben sizin aranızda iki ağır emanet bırakıyorum, birisi Allah‘ın kitabı Kuran, birisi Ehl-i Beyt‘im …“* (Sch 5, Z. 16f); *„ … zaten Resulullah (as) da »size iki şey bırakıyorum« buyurarak, bu konuya şüphe bırakmayacak şekilde, bizim sapıtmamamız, bizim doğru yol üzere olmamızın garantisinin Kuran ve Sünnet üzere hayat sürmek olduğunu beyan etmiştir …“* (TV 1, Z. 28-30).

wird, denn während dies von den Schiiten einhellig bejaht wird, so gibt es durchaus auch andere Ansichten darüber bei den Aleviten, welche hier nicht geschlossen auftreten.

Obwohl einige Sunniten in den Interviews die schiitische Sicht kennen und erwähnen, so bringen sie den Mehdi, den sie erwarten, nicht in Verbindung mit dem Zwölften Imam der Schiiten und Aleviten.

III.2.3. *kıyamet* / *ahir zaman*

Im Türkischen verwendet man in der Regel die Kombination *kıyamet kopacak*, um den Zeitpunkt des Endes zu beschreiben, während die Umschreibung *ahir zaman* eher als „Endzeit“ beschrieben werden kann. Hierbei kann es sich um eine Zeitspanne kurz vor dem Ende handeln, welche dann einige Jahrzehnte dauern wird und in der bestimmte Ereignisse eintreten werden, oder um die „Endzeit“ im Allgemeinen, welche bereits mit dem Propheten Muḥammad selbst begonnen hat und er daher als *ahir zaman nebisi* (Endzeit-Prophet) bezeichnet wird.

Nun wird das Erscheinen/Kommen des Mehdi hauptsächlich in eben diese Zeit verortet, die geprägt sein wird von Chaos und Gewalt, welche zu befrieden ist.

III.2.4. Gerechtigkeit

Auch dies ist ein Aspekt, der mit dem Mehdi in Verbindung gebracht wird. Er erscheint in einer Zukunft, in der auf Grund der Endzeit, Verwirrung und Unheil herrscht. Die Ungerechtigkeit hat überhandgenommen und ist unerträglich geworden. Genau hier setzt unser Held an, in dem er der Gerechtigkeit wieder zu ihrem Recht verhilft und eine gerechte Ordnung herstellt.

III.2.5. Retter

Er wird als ein Retter bezeichnet, welcher wie bereits erwähnt das Chaos beseitigt und den Frieden wieder einführt. Hierfür muss es aber zunächst einmal eine Situation geben, die als untragbar erachtet wird, denn ansonsten würde ein Held keinen Sinn machen und zweitens muss er auch Erfolg haben, denn ein Befreier, der es nicht schafft das Schlechte zu beseitigen, kann eben nicht als ein Retter bezeichnet werden.

III.2.6. Andere Religionen / Kulturen

Diese Ansicht wurde auch gelegentlich vorgebracht, wobei sie interessanterweise sowohl von Befürwortern als auch von Gegnern erwähnt wird. Für die Befürworter dient die Tatsache, dass auch andere Religionen an einen Charakter glauben, der zu einer bestimmten Zeit kommt, als

Bekräftigung ihrer eigenen Vorstellung. Denn dies ist somit ein Punkt, welcher auch von anderen so oder ähnlich gesehen wird und eben eine der Wahrheiten, welche in verschiedenen Religionen die Zeiten überdauert hat. Während es für die Gegner der Mehdi-Idee ein Beleg dafür ist, dass die Muslime diesen Gedanken von anderen Religionen und Kulturen übernommen haben.

III.2.7. Religion herstellen / erneuern

Neben der Aufgabe, die Gerechtigkeit wieder herzustellen, soll der Mehdi auch die islamische Religion verbreiten, herstellen bzw. erneuern. Ob dies unabhängig von der Gerechtigkeit stattfindet, oder ob die Gerechtigkeit im Zusammenhang mit dem Islam eingeführt wird, ist nicht immer ganz eindeutig.

III.2.8. Sprachliche Bedeutung

Gelegentlich taucht auch in der einführenden Beschreibung des Mehdi die etymologische Bedeutung seines Namens auf. Leider nicht immer in der korrekten Form. So wird er unter anderem als „derjenige, der den Menschen zur Rechtleitung verhilft“ bezeichnet, was jedoch nicht der sprachlichen Bedeutung entspricht.

III.2.9. Weitere Aspekte

- Er wird den Namen des Propheten haben und sein Vater den Namen des Vaters des Propheten
- Er ist von Gott auserwählt
- Der Mehdi wird mit den Zeichen der Apokalypse in Verbindung gebracht
- Er wird umgedeutet als *halife*, *müceddid*, *evliya*,...
- Der Koran ist der Mehdi
- Quellen sind schwach

III.2.10. Welche Namen hat er?

Neben der bekannten Form „Mehdi“ finden sich auch noch andere Bezeichnungen, um diesen Charakter zu beschreiben. Einige davon beziehen sich aber nicht direkt auf ihn, sondern auch auf die Nachfahren des Propheten allgemein und können daher mit *ehli beyt* gleichgesetzt werden. Da aber diese Verbindung zwischen dem Mehdi und den Abkommen sehr stark ist und im alltäglichen Gebrauch gewohnte Begriffe verwendet werden, um die Familie des Gesandten zu beschreiben, werden diese Umschreibungen ebenfalls angeführt.

- *evladı resul* (z.B.: A 4, Z. 123)
- *mürşitmakamı* (z.B.: A 2, Z. 4)
- *seyyidi sadet evladı* (z.B.: A 5, Z. 23)
- *ahirzaman sahibi* (z.B.: A 6, Z. 26)
- *mehdi resul* (z.B.: A 6, Z. 26; T 4, Z. 29)
- *gayb imam* (z.B.: Sch 3, Z. 164)
- *imam* (z.B.: M 1, Z. 28)
- *hüccetullah* (z.B.: Sch 5, Z. 683)
- *kaimizaman* (z.B.: I 2, Z. 128)
- *kaim* (z.B.: Sch 2, Z. 882)
- *sahibizaman* (z.B.: A 3, Z. 18)
- *mehdi zaman* (z.B.: A 7, Z. 69)
- *muntazar* (z.B.: I 2, Z. 72; T 5, Z. 126; I 6, Z. 17)

III.3. Wie wird der Mehdi gesehen?

Bei der Beantwortung der Frage nach dem Mehdi haben die Interviewpartner verschiedene Aspekte genannt. Diese unterschiedlichen Aspekte haben je nach der befragten Person verschiedene Gewichtungen, mit denen sie argumentieren - genauso, wie die Gegner dieser Vorstellung bestimmte Punkte in den Vordergrund stellen, um eben diese zu kritisieren. Hierbei zeigt sich manchmal nur ein Aspekt, der im Zentrum steht, oder aber verschiedene werden einzeln abgearbeitet, um die jeweilige Ansicht über den Mehdi zu stützen oder zu widerlegen.

Monokausale Erklärungen müssen vermieden werden, da sie einfach zu kurz greifen und lediglich einen Aspekt aufgreifen, nicht jedoch alle Perspektiven, die für die unterschiedlichen Standpunkte ausschlaggebend sind. Eine absolute Gewissheit, sprich die Wahrheit, kann selbstverständlich auch nicht erreicht werden, doch lassen sich eben gewisse Aspekte, die im Vordergrund stehen, ausmachen. Der Mehdi ist einerseits eine Gestalt, welche in den Traditionen auftaucht und somit automatisch als gegeben hingenommen wird, was sich in der Hadith-Kritik zeigt, da eben der Aspekt der schwachen Traditionen von den Gegnern immer wieder betont wird. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Menschen, die sich eben genau, weil der Prophet Muḥammad dies gesagt hat, auf die Richtigkeit berufen und überzeugt sind von einer Person, welche zur Endzeit auftreten wird. Für Aleviten und Schiiten war der Mehdi eine reale Person, er ist somit Teil ihrer religiösen Welt und nicht aus ihr wegzudenken, während er für Sunniten, falls sie ihn nicht ablehnen, erst in der Zukunft von Relevanz ist.

III.4. Welche Mehdis gibt es?

Da es unterschiedliche Auffassungen darüber gibt, wie sich die Befragten den Mehdi vorstellen, sollte vor einer Auseinandersetzung geklärt werden, über welchen Mehdi überhaupt gesprochen wird? Ist es der Sohn von Ḥasan al-ʿAskarī[342], dem elften Imam der 12er Schiiten und der Aleviten, welcher in der Verborgenheit lebt bzw. verschwunden ist (*sır oldu*), und zu einem Geheimnis geworden ist und sich in Zukunft vielleicht zu erkennen gibt? Oder ist es der sunnitische Mehdi, welcher in der Zukunft als Kind von zwei gewöhnlichen Eltern auf die Welt kommt, vielleicht sogar schon unter uns lebt und irgendwann sein coming out haben wird, mit den Worten „ich bin der Mehdi"?

Es gibt hier drei Abschnitte die zu berücksichtigen sind: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Mit der Vergangenheit ist der historische Mehdi gemeint, welcher ausnahmslos sowohl für 12er Schiiten als auch für Aleviten gelebt hat, jedoch für die Sunniten keine Rolle spielt. Eventuell sollte man dem Thema mehr Aufmerksamkeit schenken, da das Imamat schließlich ein Glaubensgrundsatz der 12er Schiiten ist (TV 2, Z. 22)[343] und selbst, wenn es Gemeinsamkeiten zwischen Schiiten und Sunniten beim Thema Mehdi gibt, so wird er unter Sunniten in der Regel eben nicht mit dem Zwölften Imam gleichgesetzt, da er in ihrer (sunnitischen) Vorstellung eben erst in der Zukunft von Bedeutung ist. Somit hätten wir zunächst den „Vergangenheits-Mehdi", welcher einen eindeutigen „Vergangenheits-Bezug" darstellt.

Aber wie sieht es in der Gegenwart aus, spielt er hier keine Rolle? Doch, für die Schia und die Aleviten tut er das eindeutig. Aber da nicht alle Aleviten von einem Wiedererscheinen des Mehdi ausgehen, gibt es hier innerhalb der Strömung keine eindeutige Meinung. Für die 12er Schiiten lässt sich dies aber eindeutig sagen, da er nicht nur in ihren Riten auftaucht, sondern sie davon ausgehen, dass er auch gelegentlich aktiv oder passiv in Erscheinung tritt. Somit haben sowohl die Aleviten (auch sie erwähnen den Mehdi in ihren Riten) als auch Schiiten einen „Gegenwarts-Bezug", wobei dieser bei der 12er Schia noch stärker ausfällt.

Doch was unterscheidet nun die Schia von den Aleviten in Bezug auf den Mehdi in der Gegenwart, in ihrem alltäglichen Leben? Der Mehdi wird bei Aleviten im religiösen Kontext in ihren Riten, beim *cem*, in Bittgebeten und bei Beerdigungen erwähnt und er zeigt sich auch

[342] Gest. 873.

[343] *„… her ne kadar bizde* [Sunniten] *iman esaslarından biri olmasa da, onlardaki* [Schiiten] *iman esaslarından biri olması neticesinden, hareketle, bizim de bu işe ciddiyet kazandırmamız gerekiyor …"*.

im Alltag in einer künstlerischen Form, da er in Liedern und Gedichten auftaucht. Während er bei der rituellen Handlung in der Regel immer gemeinsam mit den zwölf Imamen erwähnt wird, so kann es vorkommen, dass er in Gedichten oder Liedern auch einzeln auftritt. Bei der Erwähnung der Imame wird noch der Name des Propheten genannt und interessanterweise auch Ḫadīǧa bint Ḫuwaylid[344]. In einem Interview meinte ein Dede (A 3), dass man sich bei einer Beerdigung nach dem Mehdi richte, da ja sonst kein anderer Imam vorhanden sei, aber die anderen betrachten hierbei den Mehdi nur als einen von insgesamt zwölf Imamen.

III.4.1. Wann wird der Mehdi bei Aleviten erwähnt

A 1, S. 3: „In der Religionsausübung, hat er noch hinzugefügt, werde der Mahdi erwähnt und zwar in der Reihenfolge der zwölf Imame. Hierbei nannte er den Namen des Propheten, Hatice [Ḫadīǧa bint Ḫuwaylid], Ali [ʿAlī b. Abī Ṭālib] und die zwölf Imame."

A 2, Z. 157: Erwähnung aller zwölf Imame;[345] Z. 159: in den *gülbe/ank*, er trägt eines vor, in dem die zwölf Imame genannt werden;[346] Z. 167: nicht alleine, sondern die Nachfahren des Propheten;[347] Z. 277: die *ozan*; Z. 278: mit *saz*.

A 3, Z. 42: beim Totengebet bzw. Beerdigungen;[348] Z. 53: im *cem*; Z. 55: *salati daim*; Z. 65: wer Muhammad Ali folgt, der folgt auch immer dem Mehdi, *ehli beyt hanedan*;[349] Z. 76: Mehdi immer im Herzen haben.[350]

A 4, Z. 46: es gibt Gruppen, die an einen kommenden Mehdi glauben, aber für uns ist er ein *ehli beyt evladi* – ein Imam;[351] Z. 199: im *cem* und in Bittgebeten;[352] Z. 205: Beispiel für ein Bittgebet „Unser Herr, lass uns nicht abweichen vom Weg der zwölf Imame, der Mehdi ist

---

[344] Gest. 619.

[345] *„Tabii Oniki İmamlar'ın hepsini anıyoruz."*

[346] *„Şimdi Gülbenklerimiz var mesela bu Gülbenklerimizde şöyle diyoruz …".*

[347] *„… diyoruz, yani, andığımız zaman onu bir ayrı anmıyoruz. Onun soyunu, yani Peygamber'in o soyunu anıyoruz Oniki İmamlar'ı anıyoruz ...".*

[348] *„… Mehdi, her daim için hazır ve nazırdır. Bizler cenaze namazlarımızı kıldırdığımızda bile dahi diyoruz ki »uyduk zamanın imamı Muhammed Mehdi Sahib-i Zaman'a« [...] Biz cenaze namazlarımızda bile dahi »uyduk zamanın imamı Muhammed Mehdi Sahib-i Zaman'a« diyoruz."*

[349] *„… Muhammed, Ali, onun ikrarına uyan kişi her daim için zaten Mehdi Sahib-i Zaman Oniki İmam'lar Ehl-i Beyt Resulullah, eh Ehl-i Beyt hanedan her daim onun için onun gönlündedir ...".*

[350] *„… Hz. Muhammed, Mehdi Sahib-i Zamanı her daim gönlünde, her daim zihninde, her daim aklında bulundurursan ...".*

[351] *„… Mehdi'nin geleceğine inanan böyle gruplar da var, ama aynı zamanda kendimi söyleyeyim; Mehdi, biz Aleviler olarak, bizim gönlümüzde yatan bir Ehl-i Beyt evladıdır, İmam'dır ...".*

[352] *„… cemlerimizde, hatta bir c..., bir du..., bir çok dualarımızda görebilirsiniz."*

inkludiert“;[353] Z. 208: zu Beginn jedes *cem* werden die Namen auf jeden Fall erwähnt;[354] Z. 214: auch beim Totengebet;[355] Z. 215: die Bittgebete werden erhört, wenn man die Namen der Imame erwähnt;[356] Z. 217: Beispiel für die Erwähnung der Namen auch mit Ḫadīǧa bint Ḫuwaylid;[357] Z. 235: Wir glauben, dass nur mit der Erwähnung ihrer Namen ein Bittgebet akzeptiert wird.[358]

A 5, Z. 149: in allen Bittgebeten und beim Totengebet bzw. bei Beerdigungen.[359]

A 6, Z. 202: Dichter erwähnen ihn, die *ozan*, ein Beispiel für ein Gedicht in dem der Mehdi kommt und das Recht der Unterdrückten von den Unterdrückern holt;[360] Z. 214: *aşık* bei Aleviten über den Mehdi.[361]

A 7, Z. 68: kommt in *nefes* vor, wie auch *hızır* (al-Ḫiḍr), ʿAlī b. Abī Ṭālib, Muhammed Ali, Hasan (Ḥasan) oder Hüseyin (Ḥusayn);[362] Beispiel dafür in Z. 72;[363] Z. 742: bei Beerdigungen wird ein Gebet gesprochen welches alle zwölf Imame erwähnt und der Mehdi ist der zwölfte der Imame.[364]

---

[353] *„… Bakın şöyle diyoruz; »Ya Rabbi, bizi Oniki İmam‘ların katarından, didarından, yolundan, erkanından, bizi ayırma«. Yani, İmam Mehdi de bunun içerisine girdi …”.*

[354] *„… ya da şöyle bir cemimizin şeyinde, başlangıcında, biz onları her cemimizde muhakkak ki bu isimleri zikrederiz, muhakkak ki yani o isimleri zikrederiz her daim …”.*

[355] *„… bakın, şimdi Peygamber ve Peygamber evladını biz her Cemimizde şurda bir canımız Hakka gönderdiğimiz zaman bile onu uğurlarken bile onları dahi zikrederiz …”.*

[356] *„… çünkü Cenab-ı Allah siz onları zikrederseniz dualarınıza katarsanız sizin dualarınız kabul olacağının mesajını biz alıyoruz …”.*

[357] *„… mesela diyoruz ki Peygamber ve Peygamber Evladına selamlamam* (? 16:53) *»selat ve selam sana ya Muhammed Mustafa« Önce Peygamberimiz‘den başlıyoruz »Selat ve selam sana olsun Ya İmam Ali el-Mürteza, selat ve selam sana olsun Ya Hatice-yi Kübra, Fatima-yı Zühra, hayrul-nisa, selat ve selam sana olsun ya İmam Hasan Müşteba, selat ve selam sana olsun Ya İmam Hüseyin-i Deşti Kerbela, selat ve selam sana olsun ya İmam Muham..., Ya İmam Zeynel Aba, selat ve selam sana olsun ya İmam Muhammed Bakır Beka, selat ve selam sana olsun Ya Cafer-i Sıdk-ı Sefa, selat ve selam sana olsun ya İmam Musa-i Kazım-i Cismi Pak, selat ve selam sana olsun Ya İmam Ali Rıza Şahı Horasan, selat ve selam sana olsun Ya İmam Muhammed Taki, selat ve selam sana olsun Ya İmam Şah Aliyyun Naki, selat ve selam sana olsun Ya İmam Hasan Askeri Gazi, selat ve selam sana olsun Ya İmam Muhammed Mehdi Sahib-i Zaman bakın yüceltti Burhan Kutbi-l-Yarabbi«* (? 18:06) *…”.*

[358] *„… biz bunları zikir etmeden, hiç bir duaya katmadan, duanın kabul olmayacağına inanıyoruz, öyle düşünüyoruz …”.*

[359] *„… Her duamızda geçer »Mehdi Sahib-u Zaman yardımcımız olsun Oniki İmam« deriz, bütün her eh cenaze erkanında dahi de »durduk divana uyduk Oniki İmama, İmamı Sahib-i Zamana, kıblegahımız Kabe-yi Muazam, secde yalnız Muhammed Mustafa Ali el-Murteza ne« diyoruz. Mehdi Sahib-i Zaman hemen geçiyor orda …”.*

[360] *„… Elbetteki Mehdi‘nin eh, Mehdi‘yi eh şairlerimiz, ozanlarımız hep Mehdi‘den söz etmişler. Ne diyor »umarım ki Mehdi Dedem gele« çok dikkat ediyor, çok enteresan »umarım ki Mehdi Dedem gele, ehm z..., mazlumun hakkını zalimden ala« diyor …”.*

[361] *„… Mehdi hakkında bu aşıklar Alevilik‘te çoktur.”*

[362] *„… şiirlerde, şeylerde, nefeslerde falan yani »Allah, Ya Muhammed, Ali« diye haykırışlar şeyde* (? 08:09), *»Ya Mehdi Zaman« diye »Ya Hasan Ya Hüseyin« diye …”.*

[363] *„… nefeslerde de »medet sende Ya Mehdi Zamanı« diye falan ve se..., »medet sende ya Mehdi« …”.*

[364] *„… bütün cenazelerde, eh »Ehl-i Beyt‘te Oniki İmam‘a misafir olsun, onların şefkatine, onların, eh, hm cennet kiri* (? 1:01:45), *eh muhabbetlerine nail olsun« şeklinde, yani bir şey yaptı, dua yapılır …”.*

Obwohl es vorkommen kann, dass der Mehdi vereinzelt stärker in den Vordergrund rückt, etwa als Imam bei Beerdigungen (A 3), wird er hauptsächlich zusammen mit den übrigen elf Imamen erwähnt. Somit stehen die zwölf Imame im Vordergrund und der Mehdi ist lediglich einer unter vielen. Er ist bei Aleviten in der Regel noch nicht einmal *primus inter pares*, wenn wir vom Interview A3 absehen, in dem ihm aktuell eine besondere Bedeutung zukommt, da er nun mal bei diesem Interviewpartner als der Imam angesehen wird, nach dem man sich zu richten habe und es kein anderer sein könne (A 3, Z. 43).[365] Darauf angesprochen erwidert A7, dass dies nicht der Fall sei und der Mehdi eben lediglich einer der zwölf Imame sei und die Aleviten eben deren Namen in ihren religiösen Handlungen erwähnten (A 7, Z. 742).[366] Speziell in diesem Fall zeigt sich auch eine gewisse Nähe zu Vorstellungen, welche eher charakteristisch sind für die Schiiten und der *dede* aus A 3 erwähnte bei der Frage nach den Quellen über den Mehdi auch ʿAlī Šarīʿatī[367] und Muḥammad at-Tīǧānī[368] (A 3, Z. 603).[369]

III.4.2. Erwähnung bei Schiiten

Schiiten erwähnen den Mehdi explizit in ihrer religiösen Praxis. Dies kann vorkommen im *salavat*, welchem noch der Wunsch hinzugefügt wird, das Erscheinen des Mehdi zu beschleunigen (Sch 1, Z. 187).[370] Nach den rituellen Gebeten wird in Form eines Bittgebets das *ferec duası* angehängt, in welchem ebenfalls am Ende um die rasche Wiederkehr des Mehdi gebeten wird (Sch 1, Z. 188[371]; Sch 2, Z. 406[372]; Sch 3, Z. 515[373]). Auch gebe es eine Moschee in Ghom im Iran, welche als die Moschee des Mehdi bezeichnet wird (Sch 1, Z. 193)[374] und

---

[365] *„… çünkü Hz. Mehdi Sahib-u Zaman onikinci İmam, İmamet makamı Oniki İmamlarla gelmiştir ve İmamet makamı Oniki İmamʻlarla devam eder. Muhammed Mehdi Sahib-u Zaman hayatta iken inancımıza göre geleceğine inandığımız, itikat ettiğimiz bir zatın, bir İmamın geleceğine bizim kalkıp İmamʻımız dememiz doğru bir şey olmaz. Biz cenaze namazlarımızda bile dahi »uyduk Zamanın İmamı Muhammed Mehdi Sahib-i Zamana diyoruz.«"*

[366] *„… Yok öyle bir şey ...".*

[367] Gest. 1977.

[368] Tunesischer, muslimischer Gelehrter, Akademiker und Theologe, der zum Schiitentum übertrat und zahlreiche Werke verfasste.

[369] *„… bu konularda Muhammed el-Ticaniʻnin kitapları çok önemli, son dönemlerde mesela eh Ali Şeriati ...".*

[370] *„… eh mesela selevatlar çevirirlz biz. Selevatın sonunda »ve hacıye ferecehum« deriz »Allahʻım onun zuhurunu acil et onun zuhurunu eh çabuk et« …".*

[371] *„… ve namaz sonunda Duay-ı Ferec vardır »Allahumme kullu veli kel huccet ibni l Hasan eh« ve devamı var. O uzun bir duadır, eh onun zuhurunun acil olması için eh namazlardan sonra genelde okuruz."*

[372] *„Biz, eh Hz. Mehdi hakkında olduan… eh dualar var, namazlardan sonra onu okuruz, zuhuru için, teecili zuhurunun teecili için dualar var, onu ederiz ve onu anarız …".*

[373] *„… Ya her namaz sonrasında dua ettiğimiz zaman mesela deriz ki »Allahʻım, bütün Müslümanlara sen yardım et.« Ondan hemen sonra da mutlaka deriz ki »Allahʻım Hz. Mehdiʻnin zuhurunu acil et, onun gelişiyle yer yüzünü adaletle doldur, bütün mazlumların yardımcısı ol«. Her namazdan sonra her Şia duasının içerisine bunu katar …".*

[374] *„… İranʻın Kum şehrinde, eh Cem Kıran diye bildiğimiz bir yerde, imam Mehdiʻnin mescidi vardır, onun camiisi vardır …".*

den Namen *cem kıran* trägt. Sie wurde auf den ausdrücklichen Wunsch des Mehdi selbst hin errichtet, nachdem er einer Person im Traum erschien und auf den Ort hinwies (Sch 2, Z. 417).[375] Sie wird bei der Wallfahrt zu den Schreinen der Imame ebenfalls nach einem Aufenthalt in Maschhad, dem Mausoleum des achten Imam Rıza (Riḏā),[376] und dem Besuch der sich ebenfalls in Ghom befindlichen Moschee, welche der Schwester des achten Imam, Fatıma (Fāṭima),[377] gewidmet wurde, besucht (Sch 1, Z. 195).[378] Darüber hinaus gibt es noch Bittgebete und Gebete, um den Mehdi aus der Ferne zu grüßen/zu besuchen (Sch 1, Z. 199),[379] doch bei all dem handle es sich nicht um alltägliche religiöse Pflichten (Sch 1, Z. 200).[380] Da der Mehdi in der Vorstellung der Schia unter den Menschen lebt, ist es nicht undenkbar, dass er in das aktive Leben der Menschen eingreift und gelegentlich gewisse Korrekturen vornimmt (Sch 2, Z. 398).[381] Er gehe auch den religiösen Verpflichtungen nach und vollziehe jedes Jahr die Pilgerfahrt und sei somit jährlich bei ʿArafāt (Sch 2, Z. 389).[382]

Auch ist der Geburtstag des Mehdi, der auf den 15. des Monats Šaʿbān datiert wird, ein Anlass für die Schiiten, dieses Ereignis zu feiern, sich gegenseitig zu besuchen, Süßspeisen zu verteilen, sich zu beglückwünschen und Veranstaltungen abzuhalten (Sch 3. Z. 519-524).[383] Neben dem bereits genannten Datum, gibt es auch besondere Tage, seien diese religiös oder nicht, so ist es aber auch an schlechten Tagen üblich, sich an den Mehdi zu wenden, ihn zu erwähnen oder um Hilfe zu bitten (Sch 4; S. 2f).[384]

Jenseits der Orthopraxie wird der Mehdi bei Schiiten auch in Glaubensfragen behandelt. Er ist einer der zwölf Imame und da das Imamat ein Teil der 12er schiitischen *akide*/*akaid* ist, wird dieses Thema natürlich auch in diesem Bereich angesprochen und behandelt. Nach dem Monotheismus und dem Prophetentum stellt sich die Frage, was geschieht, nachdem der

---

[375] *„… Şimdi eh Kum'u, Kum'un dışında, Kum kentin dışında bir yer var, şahsın eh rüyasına giriyor, rüyasına giriyor, ve o yeri gösteriyor ona ve o orda camii yapıyor, uzun bir konudur yani baya çeker …".*
[376] Gest. 818.
[377] Gest. 817.
[378] *„…imam Rıza'ya Meşhed'e onu ziyaret ederiz, ordan geliriz. Kum'a, Kum'da Hazreti Mahsum Mekki* (? 19:33), *imam Rıza'nın kız kardeşidir, onu ziyaret ederiz ve oraya kısa yani kü... bir mesafede Cem Kıran denilen yere gideriz, orda İmam eh Zamanı eh ziyaret ederiz, imam Mehdi'yi ziyaret ederiz, dualar ederiz, ziyaret namazı kılarız …".*
[379] *„… onun dışında eh mesela dualar vardır, uzaktan imam Mehdi'yi ziyaret duası, eh ziyaret namazı vardır …".*
[380] *„… bunlar var ama öyle farz olarak her gün yapmamız gereken bir şey, öyle bir şey yok."*
[381] *„… bazı şeyleri düzeltebilir, belki direkmen de düzeltebilir, ama sen onun Mehdi olduğunu bilmezsin."*
[382] *„… Hz. Mehdi her yıl Arafat'tadır, hacc mevsiminde ordadır, hacc her yıl haccını yapmaktadır …".*
[383] *„… fakat en önemlisi 15 Şaban. 15 Şaban arap takvimine göre Hz. Mehdi'nin doğum günüdür. Dolayısıyla bütün Şia, mesela Türkiye'de bütün camilerde, İran'da sokaklarda, her taraf böyle neşeli bir alana dönüşür. Çünkü Hz. Mehdi'nin doğumgünü olduğu için insanlar mutludur, tatlılar alıp dağıtırlar, birbirlerine tebrik ederler, programlar yapılır mutlu olurlar. 15 Şaban en önemli gündür, komple o gün mutlu olunduğu gündür."*
[384] *„Der Mehdi wird eigentlich recht häufig erwähnt in Bittgebeten, im Herzen, im Gebet, (medet, ümit) an besonderen Tagen natürlich umso häufiger genau wie an persönlichen schlechten Tagen."*

Prophet nicht mehr lebt. Hier kommt das Imamat ins Spiel und hierin inkludiert ist der Zwölfte Imam (Sch 2, Z. 15).[385]

Die Hinwendung und Würdigung des Mehdi bei Schiiten lediglich als einen Teil ihrer religiösen Praxis und Gedankenwelt zu bezeichnen greift aber zu kurz, denn es handelt sich nicht nur um eine Wertschätzung von einem der zwölf Imame, sondern das Warten auf den Mehdi als eigenständige religiöse Praxis ist eine Tatsache. Dieses Warten wird auch als der wichtigste aktuelle Gottesdienst angesehen und mit einem Hadith und nicht näher genannten Versen aus dem Koran, welche das Warten/Abwarten thematisieren, begründet (Sch 5, Z. 1021;[386] Sch 3, Z. 275[387]). Die Abhängigkeit der Menschen vom Mehdi geht sogar so weit, dass wir unseren täglichen Unterhalt, unsere Speisen, sogar den Regen nur seinem *bereket* zu verdanken hätten (Sch 5, Z. 1091).[388] Die Erde selbst sei abhängig vom Mehdi, da es immer einen *hüccet* geben müsse und dies sei nun eben der Mehdi, womit der Planet auf den Körper des Mehdi angewiesen sei (Sch 2, Z. 365).[389] Bei dem Imam aus Sch 5 handelt es sich um eine Person, die nicht aus einem schiitischen Elternhaus stammt, sondern sich erst später bewusst für diesen Weg entschieden hat (Sch 5, Z. 1293).[390] Hierbei hat er sich intensiv mit dieser islamischen Strömung auseinander gesetzt und sicher auch ein Studium absolviert, was ihn, im Gegensatz zu den anderen Befragten, hervorhebt, da er über ein profundes Wissen der Schia verfügt, welches sich auch aus dem philosophischen Bereich speist.

Nach den philosophischen Regeln[391] könne aus dem Einen lediglich wieder nur Eines emanieren und die erste Schöpfung wäre das Licht des Propheten, was sich auch in dem Hadith

---

[385] *„… tevhid inancında Allahu Teala'nın bir olduğunu anlattıktan sonra, nübüvvete geçtiğimizdeki, eh kayideyi lutfla Allahu Teala'nın peygamberler göndermesi gerektiğini ve bu peygamberler sayesinde insanların hidayete varmasi gerektiğini anlattıktan sonra, peygamberler dünyadan gittikten sonra ne olacak, o soruya geldiğimizde Oniki İmam inancı bizde yeşermektedir …"*.

[386] *„… »Efdalul ibade intizarul-ferec« Hadisi vardır. Bizim içimizde şu anki eh ibadetlerin en üstünü Hz. Mehdi'yi beklemektir. O Ayet-i Kerimelerde de beyan ediliyor, eh »siz bekleyiniz«. Peygamberimiz'in bizzat dilinden »siz bekleyiniz« biz de bekliyoruz. Hz. Resulullah neyi bekliyor acaba »siz bekleyiniz biz de bekliyoruz.«"*

[387] *„… Peygamberimiz buyuruyor, İmamlarımız buyuruyor ki, en güzel amel intizar-i fereç'tir, kurtuluşu beklemektir, Mehdi'nin zuhurunu beklemektir bu en güzel ameldir …"*.

[388] *„… ibadet ve dualarımızda Hz. Mehdi (as)ı sürekli biz canlı tutarız, çünkü biz, herkes bilmelidir ki, yediğimiz ekmek onun bereketiyledir, üstümüze yağan yağmur onun bereketiyledir …"*.

[389] *„… dünyanın ayakta durabilmesi için Mehdi'nin vucüduna ihtiyacı var, Mehdi ki hüccettir …"*.

[390] *„… ben Şialığı öyle anneden böyle doğduğum için gelip bulmadım. Babam Şia'ydı diye gelip bulmadım. Ben haketten İzmir'de doğdum, İzmir'de de büyüdüm. Ben havraya da gittim, ben kiliseye de gittim de, yani bir takım çevrelere girdim çıktım. Fakat baktım ki gerçekten insanları doyurucu olarak bu yolu buldum …"*.

[391] Er bezieht sich hier wohl auf die Emanationslehre, welche besonders im Neuplatonismus eine Rolle spielt sowie in den von ihm beeinflussten philosphischen und religiösen Lehren. Gardet, L. (1986). „Ibdāʿ". *EI²*, III: 663-665. Blumenthal, D. R. (1980). „On the theories of 'Ibdā' and Ta'thīr". *Die Welt des Islams*, 20, 3-4: 162-177. Speziell für die schiitische Sicht: Mullā Ṣadrā, (Kalin, I. Hrsg.) (2014). *The Book of Metaphysical Penetrations. Kitāb al-Mašāʿir*. Provo – Utah, Brigham Young University Press.

qudsī zeige, in dem es heißt, dass wenn der Propheten nicht wäre, Gott nichts Weiteres erschaffen hätte (Sch 5, Z. 745).[392] Daher benötige es einen Vermittler zwischen dem Unendlichen und dem Materiellen und das *nur* der *ehli beyt* sei eben das Mittel dieses Übergangs und genau aus diesem Blickwinkel müsse der Mehdi betrachtet werden (Sch 5, Z. 755).[393]

III.4.3. Für Schiiten und Aleviten

- Mehdi als Quelle, an der sie sich orientieren (Koran und *ehli beyt*)
- Mehdi als Nachfahre des Propheten
- Mehdi als historische Gestalt
- Mehdi als Teil ihrer Glaubensgrundsätze (Mehdi ist einer der zwölf Imame)

III.4.4. Für Aleviten

- Einige Interviewpartner haben sich als Nachfahren des Propheten bezeichnet (*seyyid*). Somit gibt es neben der ideellen, religiösen und kulturellen Bande auch noch eine Blutsverbindung.
- Keine Einigkeit darüber, ob der Mehdi wieder kommt
- Aber selbst für diejenigen Aleviten, welche nicht von einem zukünftigen Mehdi ausgehen, der kurz vor *kıyamet* kommen wird, dient der Mehdi immer noch als Vorbild, dem nachzueifern sich lohnt.
- Sie erwähnen den Mehdi in der Regel als einen der zwölf Imame.

---

[392] *„… felsefenin bir kanunu vardır. Felsefe diyor ki, »el vahidula yesduru min hullel vahit«, vahit olandan sadece vahit türeyebilir başka bir şey türeyemez. Dolayısıyla ilk yarattığı şey Nur-u Muhammediye'dir. Onun için diyor ki, »eğer sen olmasaydın alemleri yaratmazdım«, bu hadis, kudsi hadis'tir ve İslam ümmetinin hepsi bunu kabul ediyor …".*

[393] *„… dolayısıyla arada bir vasıta olacak ki, bir yüzü maddi yüzü olsun, bir yüzü o sınırsız yüzü olsun. Bir tarafı nur olsun, bir tarafı maddi olsun. Allah Rasulu (sas) ve Ehl-i Beyt'in nuru işte bu ilk vasıtadır. Onun için Peygamberimiz (sas) buyuruyorlar »ben ve Ali'nin nuru« İmamet makamı ordan geliyor. Biz bu bakış açısıyla Hz. Mehdi'yi değerlendireceğiz şimdi …".*

III.4.5. Für Schiiten

- Sie erwähnen den Mehdi auch einzeln.
- Es werden Bittgebete gesprochen für das rasche Erscheinen des Mehdi.
- Er ist anwesend, lebt unter den Menschen, beeinflusst aktiv die Geschichte, ist unmittelbar.
- Er wird sich definitiv zu erkennen geben zur Endzeit.
- Er ist mit ein Grund für unsere Existenz.

Der „Zukunfts-Bezug“ ist bei der Schia offensichtlich vorhanden, da der Mehdi sich in ihrer religiösen Vorstellung zu erkennen geben und die Ungerechtigkeit bekämpfen wird. Für die Befürworter eines in der Zukunft kommenden Mehdis unter den Aleviten und Sunniten lässt sich auch von einem „Zukunfts-Mehdi“ sprechen. Unter den befragten Sunniten waren auch Vertreter, welche davon ausgehen, dass der Mehdi bereits unter uns sein könnte bzw. bereits ist, sich aber nur noch nicht zu erkennen gegeben hat (T 1, Z. 77;[394] T 2, S. 1[395]). Diese sind jedoch stark von jenen marginalen Gruppen zu unterscheiden, welche bereits einen Mehdi haben, meist in der Gestalt ihres Oberhaupts, und diesen benennen können. Und selbst die Interviewpartner, welche den Mehdi in der Gegenwart verorten, gehen eben davon aus, dass er noch nicht als Mehdi in Erscheinung getreten ist. Für die Befürworter unter den Sunniten hat der Mehdi einen „Zukunfts-Bezug“, für die Schia ist er präsent in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und für die Aleviten definitiv in der Vergangenheit, sowie auch in der Gegenwart, jedoch nicht so stark wie bei Schiiten, und für einige in der Zukunft.

Somit kann der Begriff „Befürworter“ an Hand dieser Studie *nur* für den Zukunfts-Mehdi gelten, von dem ausgegangen wird, dass er irgendwann in Erscheinung tritt, da es sich bei Aleviten und der 12er Schia ja um eine historische Gestalt handelt, die für diese beiden Strömungen definitiv gelebt hat und in ihrer religiösen Praxis ebenfalls Erwähnung findet.

---

[394] *„… hayatta, belki üç yaşındadır, bilemem. Belki on yaşındadır, huruc vaktine çıkmak için gerekli Allah'ın emrini bekliyor …“.*

[395] *„Der Mehdi sei derzeit schon hier in einer Wüste und sein Gefolge sei auch bei ihm, doch dies sei ein Gebiet, in dem die Menschen normalerweise nicht leben könnten. Doch sobald Gott es befiehlt, zeige er sich.“*

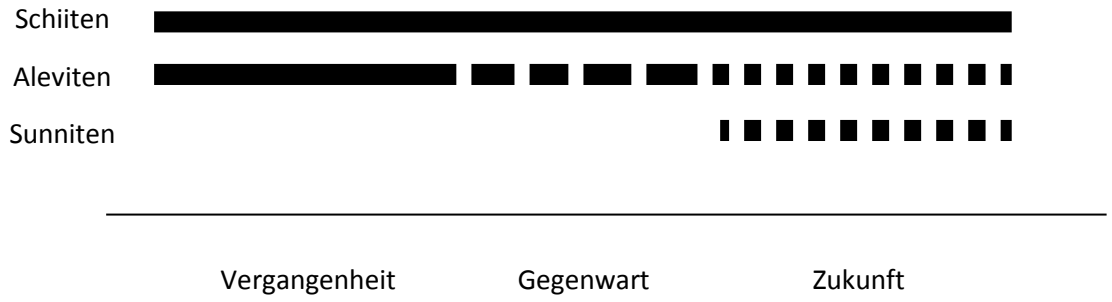

Abbildung 1: Wirkmächtigkeit des Mehdi für die drei Strömungen zeitlich betrachtet.

Für die Schiiten hat der Mehdi gelebt, er lebt aktuell und er wird in Zukunft wieder von Bedeutung sein und zwar als lebender Mensch. Für Aleviten hat er gelebt, ist aktuell nicht in seiner menschlichen Form unter uns, falls er sich überhaupt auf der Erde befindet, und wird eventuell wieder kommen. Für Sunniten hat er nicht gelebt, falls er aktuell unter uns ist, so hat er sich noch nicht zum Mehdi erklärt, aber, und dies gilt lediglich für die Befürworter, er tritt in Zukunft in Erscheinung.

Doch für den Interviewpartner T 1 spielt der Mehdi auch aktuell eine Rolle, da er ihn während der Pilgerfahrt in einem Traum gesehen habe. Dies berichtete er seinem Scheich, welcher dies als ein Zeichen seines Erscheinens (*zuhurat*) deutete und der Befragte begann daraufhin ein Rechtswerk zu verfassen, von dem er ausgeht, es werde dem Mehdi als Handbuch dienen (T 1, Z. 36.).[396]

Dies mag abgehoben klingen, doch einerseits gehört er einem mystischen Orden an und andererseits argumentiert er innerhalb der religiösen Regeln recht rational, da es nicht möglich sei, aus Träumen ein Urteil abzuleiten. Dieser Traum sei nicht verbindlich für die Allgemeinheit und falls er, unter der Voraussetzung, dass er mit der Religion im Einklang stehe, überhaupt bindend sei, so betreffe es lediglich ihn selbst und sonst keine Außenstehenden (T 1, Z. 37).[397]

[396] *„… böyle bir rüya görmüş idik. Bununla alakalı efendi hazretlerimize de anlattık bunu, o buna zuhurat dedi. Biz ona dayanarak bir fıkıh çalışması yapıyoruz ve bu eser el edille se* (? 05:33) *bittiği zaman, inşallah Mehdi (as) el kitabı olacağına inanıyorum …“*. YouTube-Video in dem er von seinem Traum berichtet: https://www.youtube.com/watch?v=A0mbM1lvpR8 (07.10.16).

[397] *„… bu gibi rüyalar dine uygun olmak hadişahis* (? 04:52) *sahibini bağlar. Ya rüya bilim esbabı değildir, hani hiç bir kimse rüyasıyla fetva verilmez, eh rüya ilim sebebi değildir. Ben şöyle rüya gördüm işte bu iş böyledir kesinlikle denmez, ancak dine uygun olmak kari şartıyla* (? 05:14) *sahibini bağlar …“*.

III.5. Ausschlussverfahren

Bei der Frage, wer denn der Mehdi ist, kamen in der Regel nur kurze Antworten von Seiten der Befragten. Um sich jedoch ein genaueres Bild darüber zu machen, wie sie ihn sich vorstellen, lohnt es sich, einen Blick auf die sogenannten Prätendenten zu werfen. Damit sind die Personen gemeint, die vorgeben, der Mehdi zu sein oder denen unterstellt wird, sie präsentierten sich als eben dieser Charakter. In der Vergangenheit lassen sich zahlreiche dieser Prätendenten ausmachen, die es zum Teil geschafft haben, über ihren örtlichen Wirkkreis hinaus Berühmtheit zu erlangen und auch Niederschlag in der westlichen Literatur gefunden haben.[398] Doch auch zahlreiche weniger bekannte Mehdis lassen sich in der Fachliteratur ausmachen und es ist wohl eine Begleiterscheinung in der islamischen Welt, dass immer wieder jemand mit diesem Anspruch auftritt. Hier soll nun einerseits veranschaulicht werden, wie sich die Interviewpartner dazu geäußert haben und andererseits, wie denn der Mehdi nicht sein sollte, denn sie wurden mehrheitlich abgelehnt.

Selten, aber manchmal doch kam es vor, dass die Mehdi-Anwärter nicht gleich verurteilt wurden, da es ja schließlich möglich war, dass es sich bei ihnen wirklich um den Mehdi handeln könnte (M 5, Z. 15;[399]A 3, Z. 281[400]) und einige hielten sich aus Respekt zurück (A 5, Z. 22)[401], doch auch hier gab es natürlich gewisse Kriterien, an denen man sich orientiert. Es gab aber auch härtere Aussagen bezüglich dieser Möchtegern-Mehdis, wobei es um bewusste Täuschung und Missbrauch ging (Sch 1, Z. 55),[402]um Geld und Ruhm (Sch 3, Z. 569),[403] es seien Lügner und ihnen gehe es nur um Ansehen (M 8, S. 1),[404]sie hätten im Vorhinein schon schlechte Absichten (TV 5, Z. 254)[405] oder es seien Nichtsnutze, die sich ins gemachte Nest legten (T 5,

---

[398] Siehe Abschnitt II.2. Prätendenten.

[399] *„… ama ben şunu düşünüyorum, yani ya Mehdi'yse? Onlar hakkında kötü bir şey de düşünmek istemiyorum, yani ya Mehdi'yse. Henüz bir şey bilmiyoruz ...".*

[400] *„… şimdi bir erinin geldiğinde, bizim onu kabul etmeme gibi bir şansımız yok, Nasıl Mehdi (as) geldiğinde, biz onu kabul etmeme gibi bir şansımız yok …".*

[401] *„Şimdi bu konuda eh bulunanlar, düşünenleri fazla tanımadığım için, eh ön yargılı olmak da istemiyorum …".*

[402] *„… suistimal amaçlı, ya maddi ya bir şekilde bunu kulanma amaçlı, yani sahte Mehdi olarak ilan edebilir ki …".*

[403] *„… para kazanabilmesi için ve hem de bir makama mevkiye ulaşabilmesi için yalancı Mehdi'ler ortaya çıkıyor …".*

[404] *„Heutige Mehdis sind für ihn Lügner, da sie Fehlinformationen verbreiten und von ihrer Gemeinde Ansehen genießen."*

[405] *„… ben bu tür eh iddialarda bulunan insanların çoğunun eh niyetlerini bozduklarını düşünüyorum …".*

Z. 85).[406] Von einigen wurde den Prätendenten eine psychische Störung attestiert (M 2, Z. 78;[407] M 3, Z. 100[408]) und sie sollten einen Psychologen aufsuchen.

Dass aber das Thema und der Charakter an sich heikel sind und eben anfällig sind für Versuche, diese Idee auch auszunutzen, ist bekannt (A 7, Z. 721;[409]T 4, Z. 26[410]). Es gab sie, es gibt sie und es wird sie auch in Zukunft geben, doch es wird auch gleichzeitig davor gewarnt (T 1, Z. 25).[411]

Einige Interviewpartner hatten schon Kontakt mit selbsternannten Mehdis und keiner konnte dem Anspruch etwas abgewinnen, obwohl sie teilweise selbst von einem personifizierten Zukunfts-Mehdi ausgehen, der irgendwann auftreten wird. T 1 wurde bei einem *sohbet* von einem Mann angesprochen, der sich als Mehdi ausgab. T 1 fragte ihn warum er das Morgengebet nicht verrichtet habe, woraufhin der Prätendent erstaunt fragte, woher er dies wisse. T 1 antwortete, dass Jesus es ihm gesagt hätte.[412] T 4 berichtet von einem Beispiel seines Scheichs, bei dem er dem sogenannten Mehdi einem Test unterzog. Wenn der wahre Mehdi komme, so würde die Technik, wie wir sie heute kennen, nicht mehr funktionieren und er ließ eine Flinte bringen. Wenn er sie auf den selbsternannten Mehdi abfeuere, würde sie nicht funktionieren, wenn seine Aussage der Wahrheit entspräche und er würde ihn danach auch sofort anerkennen. Dies wurde natürlich abgelehnt (T 4, Z. 38).[413] Auch sei die Zeit noch nicht gekommen und die Bedingungen, die zu dieser Zeit herrschen müssten, seien noch nicht erfüllt (T 5, Z. 89).[414]

Vor allem bei Schiiten ist das Auftreten von Prätendenten nicht nur ein Zeichen dafür, dass es eine Mehdi-Erwartung gibt - denn wenn es diese Erwartung, den Wunsch nicht gebe, warum sollte jemand diesen Anspruch haben - sondern auch ein Anzeichen für den Mehdi selbst (Sch

---

[406] *„… Mehdilik de böyle işi gücü olmayan, yeteneksiz, eh ya da üretime dönük bir amacı-gayesi olmayan insanların hazıra konma kabilinden eh istismar ettikleri kavramlardan birisidir.“*
[407] *„eh tedaviye ihtiyacı vardır derim.“*
[408] *„Evet bunların yak..., eh akıl hastanesine gitmesi lazım tamamen bir psikyatir bir vakaa dır.“*
[409] *„… yani onlar çıkıyor devamlı …“.*
[410] *„… istismara açık bir konu, elle tutulur gözle görülür bir şey olmadığı için …“.*
[411] *„… bu konuyu eh ne yazık ki istismar eden insanlar da çıkmıştır. Dün de çıkmıştır, bugün de var, yarın da var. Bir şekilde kendisini Mehdi zanneden ve bunun hazırlığını yapan eh insanlar da var. Eh dolayısıyla, eh bu istismarcılara da prim* (? 03:30) *vermemek lazım, dikkatli olmak lazımdır …“.*
[412] Bericht zum Interview T 1.
[413] *„… Mehdi geldiği zaman teknolojinin çalışmayacağı ile ilgili bir bilgim var »doğru mu etti* (? 03:50) [lacht] *diyor«. »İçerde bir tüfeğim var benim«, diyor »Tek kırma. Şimdi bunu alacağım, karnına doğru bir çekecem. Patlarsa kusura bakma, patlamazsa ben sana tabiyim dedim«, diyor …“.*
[414] *„… eh şu anda bana çok soruluyor, işte falan yerde bir adam çıkmış, Mehdi bilmem kaç seneden beri gelmiştir, iş başındadır. Koy verin gitsin, diyorum. Önemsemeyin, ciddi almayın, çünkü Mehdi'nin geleceği z..., belirtilen konjonktür yok şu anda …“.*

1, Z. 155;[415] Sch 3, Z. 564[416]). Doch gerade hier ist das Imamat ein Glaubensgrundsatz und die Imame gelten als *masum*, was bedeutet, dass der Mensch, welcher im Besitz dieser Eigenschaft ist, ein redlicher Mensch sein muss und das Begehen einer Sünde oder eines Verhaltens, welches nicht als islamisch oder moralisch gilt, diese Person sofort und für immer disqualifiziert (Sch 3, Z. 467).[417] Obwohl dies bei Sunniten kein Glaubensgrundsatz ist, gibt es auch hier ähnliche Vorstellungen. Ein selbsternannter Mehdi muss natürlich bestimmte Erwartungen erfüllen und falls bekannt ist, dass er in seiner Vergangenheit etwas Anstößiges getan hat, wird auch er abgelehnt (I 4, Z. 143).[418] Ebenso wichtig ist eine islamische Lebensweise (TV 1, Z. 70)[419] bzw. ein guter Charakter, der sich unter anderem in Bescheidenheit zeigt, da der Mehdi sich sicher nicht in den Vordergrund stelle und den Menschen aufdränge (I 3, Z. 23).[420]

Ein weiterer Faktor, weshalb Prätendenten abgelehnt werden, ist deren Abstammung. Dass es sich um einen Nachfahren des Propheten handeln muss, ist ebenso ein Aspekt, der besonders relevant ist. Dies zeigt sich vor allem bei Schiiten und Aleviten, da ihr Mehdi ja schließlich eine Person war, welche im 9. und 10. Jh. lebte und wirkte, aber der schiitische Mehdi ist ja noch immer lebendig, was als große Verborgenheit bezeichnet wird. Somit sind seine Eltern ja bekannt, und zwar Ḥasan al-ʿAskarī und Nergis Hatun[421], und somit sind natürlich alle Prätendenten automatisch disqualifiziert, da sie eben später zu Welt gekommen sind und ihre Eltern auch bekannt sind. Dies sei auch ein Grund, warum selbsternannte Mehdis häufiger bei Sunniten aufträten, da für diese ja der Mehdi noch nicht geboren sei (Sch 2, Z. 790),[422] während er für die Schia nicht nur als bereits geboren, sondern auch bereits auserwählt gilt (Sch 1, Z.

---

[415] *„… zaten imam Mehdi'nin zuhur alametlerinden birisi de eh aşırı derecede eh Mehdi sahte Mehdi'lerin çıkacağı idi …"*.

[416] *„… bir tane alim kalkıp der ki »ben Mehdi'yim«. Bu iddiada çünkü eh insanlar Mehdi'liğe yönelmiştir …"*.

[417] *„… dolayısıyla birisinin hayatında günah varsa, o asla Mehdi olamaz, baştan reddedilir."*

[418] *„… o insan geldi »ben Mehdi'yim« dedi. Bu insanın hayatına bakarsın, bugüne kadar nasıl yaşadığına bakarsınız, bugüne kadar neler yaptığına bakarsınız …"*.

[419] *„… Kuran ve Sünnet'e uygun olmayan şeriatı, İslam'a uygun yaşantısı, çevresi olmayan insanların Mehdi olması mümkün değildir."*

[420] *„… hemen kendini ortaya atarak »Mehdi'yiz«, diyen hiç kimseye inanmıyorum, Mehdi olduğunu düşünmüyorum."*

[421] Sch 3, Z. 135; Sch 2, Z. 698; Sch 5, Z. 896. Die Mutter des Mehdi wird von den 12er Schiiten mit diesem Namen bezeichnet: Narǧis. Dieser Name taucht in den ältesten Quellen auf und sie gilt als eine Sklavin. Spätere Quellen nennen Namen wie: Sayqal (Saqīl), Sawsan, Rayḥāna oder Malika b. Yaššu and fügen hinzu, dass es sich bei ihr um die Enkelin des byzantinischen Kaisers handle. Haar, ter J. G. J. (1993). „Muḥammad al-Ḳāʾim". *EI²*, VII: 443.

[422] *„… »ben Mehdi'yim« diyenin çoğu Sünni'dir. Niye Sünni'dir biliyormusun? Çünkü Ehl-i Sünnet'in çoğu diyor ki »Mehdi dünyaya gelmemiştir« […] bak, bakıyor musun, bak konu budur. Şia diyor ki »hayır diyor«. Mehdi dünyaya gelmiş, dünyaya gelmişse ben Mehdi olamam, çünkü o zaman […] eh Kimliğimde yazıyor 1979 doğumlu […] ama Mehdi'nin kimliğinde yazıyor hicri 255 …"*.

672).[423] Für die Aleviten, welche von einem personifizierten Mehdi ausgehen, der in der Zukunft erscheinen wird, ist die Nachkommenschaft vom Propheten ebenso ein wichtiges Kriterium. Doch obwohl sich einige alevitische Interviewpartner eben als Nachfahre dieses Geschlechts bezeichnet haben,[424] ist dies zwar ein Kriterium, aber noch lange kein Grund, selbst als Mehdi aufzutreten (A 5, Z. 22).[425]

Da der kommende Mehdi auch gewisse Aufgaben zu bewältigen hat, die durchaus als gewaltig bezeichnet werden können, wird ihm auch unterstellt, jung und dynamisch zu sein, was den Anspruch einiger Prätendenten, die bereits ein hohes Alter erreicht haben und gebrechlich wirken, nichtig erscheinen lässt (Sch 2, Z. 187).[426] Hierbei wurde speziell Iskender Evrenesoğlu[427] (auch Iskender MIHR genannt) angesprochen, welcher unter anderem mit dieser Ambition auftritt. Neben ihm wurden genannt: Adnan Oktar,[428] Said Nursi (Bediüzzaman),[429] İmam-ı Rabbani (Šayḫ Aḥmad Sirhindī)[430],[431] Fethullah Gülen,[432] Ismail Coşar,[433] Hasan Mezarcı,[434] Yaşar Nuri Öztürk[435] und Necmettin Erbakan.[436] Nicht alle würden dies offen behaupten, doch insgeheim wiesen sie indirekt darauf hin, dass sie diese Person seien (I 5, Z. 46).[437] Und selbst wenn sie dies nicht behaupteten und eben von Dritten,

---

[423] *„… sen Mehdi ol, böyle yok. Bu seçilmiştir, bellidir, Allahu Teala göndermiştir. O noktada eh bir mecaz söz konusu değil.“*

[424] A 5, Z. 24; A 3, Z. 641; A 4, Z. 17; A 7, Bericht.

[425] *„… bu iddiada bulunabilecek kişi Seyid-i Sadet Evladı olması lazım, eh Hz. Peygamber‘in soyundan gelmesi lazım ki onu iddia edebilisin. Ben Seyid-i Sadet Evladı olmama rağmen ben bunu iddia edemiyorsam, o kendini bilmeyen kişiler hiç iddia etmesinler.“*

[426] *„… benim bildiğim Mehdi genç olması dinamik olması lazım …“*.

[427] Studierte Betriebswirtschaft und erklärte sich zum: Mehdi, Jesus/Messias, Kalif und Gesandtem. Daher MIHR (Mehdi, Isa, Halife, Resul). I 2, Z. 49; Sch 2, Z. 168;

[428] Schriftsteller, Publizist und Kreationist. A 3, Z. 284; I 2, Z. 49; I 4, Z. 165; I 3, Z. 221; I 5, Z. 38; I 6, Z. 55; T 4, Z. 80;

[429] Gest. 1960. Religiöser Führer, Autor und Gründer der Nur/Nurculuk-Bewegung. I 5, Z. 36; I 1, Z. 267; I 6, Z. 50 (und um ihn zu bestätigen wurde Atatürk als Deccal bezeichnet); M 1, Z. 30;

[430] Gest. 1624. Ansari, M. A. H. (1986). Sufism and Shari'ah: A Study of Shaykh Ahmad Sirhindi's Effort to Reform Sufism. Leicester, The Islamic Foundation. Friedman, Y. (2001). *Shaykh Aḥmad Sirhindī. An Outline of his Thought and a Study of His Image in the Eyes of Posterity*. Oxford, University Press.

[431] M 1, Z. 30.

[432] Prediger und Oberhaupt der Gülen-Bewegung. I 5, Z. 36, 62 (Mehdi muss keine Person sein); I 6, Z. 49; M 6, S. 1; TV 2, Z. 289 (in Form einer Gemeinschaft *nur cemaat* bzw. Fethullah Gülen’s Gemeinschaft); TV 4, Z. 104 (er sei sogar Jesus).

[433] Theologe, Prediger und Politiker. I 1, Z. 259.

[434] Theologe, Mufti, Politiker und selbsternannter Messias. A 3, Z. 293; A 7, Z. 718.

[435] Gest. 2016. Theologe, Jurist, Politiker und Religionsphilosoph. I 5, Z. 59.

[436] Gest. 2011. Ehemaliger Ministerpräsident der Türkei. I 6, Z. 48;

[437] *„… Şimdi ona, ona sorsan, o resmiyette kabul etmez. Bir de böyle bir şey var, takiye var biliyor musun? Bunu bilimiyorum sezdin mi? Yani mesela Fethullah Gülen de olsun, o Adnan Oktar olsun, bir de Yaşar Nuri de bir ara vardı. Yaşar Nuri diye birisi vardı hatırlıyor musun? […]* Onun eh yazıları vardı, Çıplak Uyarıcı‘diye falan, kendini *kastediyordu aslında yani eh am i... i... İmari olarak istiareli olarak şimdi dolayısıyla eh samimi olarak kendinin Mehdi olduğuna inananlar bunun kabullenemeyeceğini düşündüklerinden dolayı, böyle bir gizlemeleri var yani. Bu Said, Said Nursi‘de de sanırım eh varmış Fethullah Gülen de çok yakın, eh belki çok yakın etrafında bir kaç kişi*

meist ihren eigenen Anhängern, in die Nähe des Mehdi gerückt würden, so lehnten sie dies nicht direkt ab und kokettierten damit (I 6, Z. 46).[438] Als eine Begründung dafür wurde die Verehrung der Oberhäupter seitens ihrer Gemeinschaften genannt, welche gelegentlich extreme Ausmaße annehme und zu einer Mystifizierung ihrer Anführer führe (M 6, S. 1).[439] Ganz im Sinne von: nicht der Scheich fliegt, seine Adepten lassen ihn fliegen (A 7, Z. 784).[440]

Ein Interview mit den genannten Personen wäre sicher sehr aufschlussreich, doch sind einige bereits verstorben und dass andere überhaupt als Mehdi angesehen werden, ist auch erst aus den Interviews ersichtlich geworden. Es hat aber ein Treffen mit einem Vertrauten von Adnan Oktar stattgefunden (TV 3), aus dem sich jedoch entgegen aller Hoffnung leider kein Termin für ein Interview ergab. Auch wollte die Person selbst kein Interview geben, was natürlich berechtigt ist und aus ethischen Gründen selbstverständlich berücksichtigt wurde. Doch eine kurze Zusammenfassung des Treffens wurde zusammengestellt und zeigte, dass er natürlich er davon überzeugt war, dass ein personifizierter Mehdi in der Zukunft erscheinen werde, was er durch die Hadithe begründete und diese mit einem Vers 53:3,[441] dass der Prophet nichts aus eigener Neigung sage, bekräftigte (TV 3, S.1).[442] Aber andererseits lehnte er es ab, aus den Traditionen ein rechtliches Urteil abzuleiten, so wie er auch die Rechtsschulen komplett verneint, und die Verhüllung der Frau werde nur aus dem Koran gerechtfertigt und sei somit auch keine Pflicht (TV 3, S. 1).[443] Die Gemeinschaft, der er angehört, betrachte sich als einen Wegbereiter des Mehdi, aber dies sei eben dezidiert nicht Adnan Oktar, da er sich selbst verfluche, falls er jemals einen derartigen Anspruch äußere (TV 3, S. 2).[444] Interessant ist

---

muhtemelen söylemiş olabilir, eh ama eh yani öyle bir inancı olduğuna ben da kaniyim. Yani Yaşar Nuri de o kanaatte ve bu Adnan Oktar da o kanaatte."

[438] „*… bunların bir kısmı kendisi Mehdi olduğunu iddia ediyor, bir kısmını başkası eh nisbet ediyor. Fakat nisbet edilen de istemem demiyor, istemem yan cebime koy diyor. Bunlardan birtanesi Erbakan hocamızdı, özellikle Elazığ grubu eh bunu söylüyordu. Fakat hoca rahmetli olduğu için bu eh şey gitti. İşte Fethullah Gülen için Nurcu'lar Mehdi'lik, eh şey yapıyor, daha önce Bediüzzaman için yaptı …*".

[439] „*Einige Gemeinschaften stellten ihr eigenes Oberhaupt als Mehdi dar, so wie dies auch mit Fethullah Gülen geschehen sei. Dies sei ein Extrem in der Verehrung der Oberhäupter, da sie über das Maß hinaus erhöht und verehrt würden.*"

[440] „*… şeyh uçmaz mürid uçurur …*". Türkisches Sprichwort.

[441] „*Und er spricht nicht aus eigenem Belieben, es ist nur Eingebung, die ihm geschenkt.*"

[442] „*Interessanterweise ist er absolut vom Mehdi überzeugt, da es sehr viele Hadithe über ihn gibt. Hierbei sind auch Hadithe über sein Äußeres vorhanden (Haarfarbe, Augenfarbe, Muttermal, usw.). Auch fügte er den Vers hinzu, wonach der Prophet schließlich nichts aus eigenem Interesse heraus gesagt habe.*"

[443] „*Andererseits betrachtet er einen „Teil" der Muslime als „Yobaz", da sie ausgehend von den Rechtsschulen verschiedene Standpunkte vertreten. Dies geht seiner Meinung nach zurück auf die Hadithe, aus denen man keinen Hukm ableiten könne, sondern lediglich aus dem Koran sei dies möglich. […] Die Verhüllung der Frau wird daher auch nur aus dem Koran gerechtfertigt und nicht als eine Pflicht angesehen. Frauen können sich verschleiern, wenn sie es für notwendig erachten oder sich dadurch einen Schutz erhoffen.*"

[444] „*Auch sieht sich die Bewegung als ein Wegbereiter des Mehdi an, welche sein Kommen vorbereitet. Adnan Oktar lehnt es nicht nur ab, als Mehdi bezeichnet zu werden, sondern verflucht sich selbst, falls er jemals diesen Anspruch vertreten sollte.*"

hierbei die Bewertung der Prophetentradition, da sie einerseits als Grundlage für Rechtsurteile, *hüküm*, abgelehnt wird, aber andererseits durchaus als authentisch und legitim erachtet wird, wenn es darum geht, eine Mission im Namen des Mehdi zu betreiben.

Ein weiterer Kritikpunkt an den selbsternannten Mehdis ist deren Passivität. Denn wenn der Aspekt des Retters im Vordergrund steht, so muss dieser Mensch schließlich aktiv werden und handeln, in welcher Form auch immer. Da dies jedoch nicht geschehe, sondern nur eine Selbstpräsentation, hauptsächlich über die Medien, erfolge, sei eben diese wichtige Eigenschaft nicht abgedeckt und somit erfülle diese Person eben nicht die von ihr erwartete Aufgabe. Sie träten mit diesem Anspruch auf, kokettierten damit oder würden als solcher bezeichnet, ließen dem aber keine Taten folgen und redeten nur um den heißen Brei herum. Wenn diese Prätendenten ernst genommen werden wollten, so müssten sie Aktivitäten folgen lassen und die Menschen würden sie als einen/den Mehdi erkennen, daher auch dementsprechend akzeptieren und auf Grund ihrer Taten dementsprechend titulieren (TV 5, Z. 244).[445]

Doch die Vorstellung, dass es sich unbedingt um einen personifizierten Mehdi handeln muss, ist nicht die alleinige Meinung, die geäußert wurde. So gibt es auch den Standpunkt, dass es sich nicht um einen Mann, sondern um eine Bewegung handeln könne, wobei hier sehr häufig Said Nursi und Fethullah Gülen genannt werden. Said Nursi ist recht populär und seine Vorstellungen zu diesem Thema werden häufig wiedergegeben, wie z.B. sein Standpunkt, dass der Deccal der Kommunismus sei und der Mehdi eben die *nur*-Bewegung (I 2, Z. 29),[446] seine Meinung über die Aufenthaltsdauer des Deccal (I 4, Z. 21),[447] das Erscheinungsjahr des Mehdi (I 2, Z. 196),[448] oder seine Werke im Allgemeinen (I 4, Z. 54).[449] Um den Anspruch von Said Nursi zu verstärken, habe man seinen Widersacher Atatürk mit dem Deccal gleichgesetzt, da auch er zumindest eine Beeinträchtigung an einem Auge habe, was sich auch beim Gegenstück zum Mehdi, dem Deccal, finde (I 6, Z. 50).[450] Fethullah Gülen weise in seinen Schriften darauf

---

[445] *„… o kişilerin kendisini Mehdi ilan etmesine gerek yok. Bir iş yapmalıdırlar, ben sizi kurtaracağım demeye gerek yok. Ee becerebiliyorsan buyur kurtar yani, senin söylemene gerek yok, İnsanlar bunu söylesin. Eğer Müslümanların coğu yar'ana* (? 23:02) *düşünüyorsan, öyle değil mi yani? Ben, ben seni kurtaracağım demeye gerek yok. Ee buyur kurtar. Ben sana diyeyim, yani o bizi kurtardı diyeyim …".*

[446] *„Ama mesela Bedüizzaman Said Nursi Deccaliyetin Komunizm olduğunu, Mehdiyetin de Risaleyi Nur hareketi olduğunu söylemektedir. Şahs-ı manevi olarak adlandırmaktadır."*

[447] *„… Bediüzzaman Said Nursi hazretleri bu hadis-i şerifi çok güzel açıklamalar getiriyor mesela …".*

[448] *„… şimdi Bediüzzaman'ın Said Nursi de tarih vermiştir hicri 1400 …".*

[449] *„… Bediüzzaman'ın kitaplarında bu konuyla ilgili çok geniş yer verilmiş …".*

[450] *„… hatta biliyorsunuz, eh sırf onu meşrulaştırmak için Atatürk'ü Deccal olarak göstermek için bir gözünün hafif eh arızalı olmasından dolayı, bunu işte Deccal olarak Nur'cular, uzun yıllar her ne kadar şimdi okullarında Atatürk büstleri resimleri de... koyuyorlarsa da, efendim, zamanında çıkışında Atatürkü Deccal olarak gösterdiler sebebide Me... Bediüzzaman'ın Mehdi olarak gösterebilmek …".*

hin, dass der Mehdi nicht als Person in Erscheinung treten müsse und habe ein *mehdiyet*[451] Konzept entwickelt (I 5, Z. 62).[452] Dies mag eventuell wie eine Verschwörungstheorie klingen, doch die Gülen- bzw. Nur-Bewegung wird durchaus als potentieller Kandidat des institutionalisierten Mehdi betrachtet (TV 2, Z. 289).[453]

III.5.1. Wie der Mehdi nicht sein sollte

Dass es sich hierbei nicht um ein neues Phänomen handelt ist allgemein bekannt und immer wieder treten Menschen mit diesem Anspruch auf, der Mehdi zu sein. Dieses Thema biete sich aber auch an, um von gewissen Individuen ausgenutzt zu werden, da sie hier eine günstige Gelegenheit witterten, um sich zu bereichern. Jedoch gibt es auch Personen, welche nie direkt eine derartige Aussage von sich gegeben haben, aber dennoch in dieses Lager gedrängt werden, egal wie heftig sie dies auch verneinen. Auch wird kein Unterschied gemacht zwischen einem Mehdi- und einem Jesus-Anspruch, wenn es darum geht, die Absurdität dieser Behauptung zu belegen. Hierbei geht es nicht exklusiv um selbsternannte Mehdis, sondern um Personen, welche allgemein mit einem übernatürlichen, aber religiös islamischen Anspruch auftreten.

Folgende Faktoren wurden an Prätendenten kritisiert und dürfen somit bei dem wahren Mehdi nicht vorhanden sein:

- Täuschen
- Missbrauch des Vertrauens
- Bereicherung
- Nur auf Ruhm aus sein
- Persönliches Ansehen
- Haben schlechte Absichten
- Nutzen die Stellung des Mehdi aus

Kurzum: Die moralische Messlatte wird sehr hoch angelegt. Dies ist nicht nur eine Voraussetzung für Schiiten, für welche die Imame *masum* sein müssen, sondern auch für Sunniten, welche selbst kleinste Verfehlungen nicht verzeihen. Von einigen werden sie als Verrückte bezeichnet, wobei die aber den Mehdi prinzipiell ablehnen. Je stärker die Ablehnung gegenüber der Mehdi-Idee, desto härter fallen auch die Bezeichnungen aus, mit der

[451] Mehdismus. Im Englischen: Mahdism. Der Mehdi als System, Institution oder Geisteshaltung.
[452] *„… özellikle Fethullah Gülen de eh yazılarında falan, literatürde, şey diyor, efendim, Mehdi illa bir şahıs olması gerekmiyor. Mehdiyet diye bir eh teori ortaya koyuyorlar …“.*
[453] *„… yer yüzüne dağılmış bir cemaat var. Fethullah Gülen Hoca efendinin cemaati öyle diyim, Nur cemaati …“.*

Prätendenten zum Teil beschimpft werden. Wer jedoch von einem personifizierten Zukunfts-Mehdi ausgeht, legt unter anderem auch ein moralisches Raster an, an welchem sich der jeweilige Möchtegern-Mehdi messen muss. Ernst genommen wird keiner, der von sich behauptet, der Mehdi zu sein und er wird verschiedenen abstrusen Tests unterzogen oder gleich dem Spott der Menschen ausgesetzt. Auch sei die Zeit noch nicht reif, in der er erscheinen soll und die Begleiterscheinungen, die man mit seinem Auftreten in Verbindung bringt, seien noch nicht eingetreten. Doch woran erkennt man denn nun den wahren Mehdi?

III.6. Merkmale des Mehdi

Abgesehen von dem moralischen Aspekt sind noch drei weitere Faktoren für den personifizierten Zukunfts-Mehdi von Bedeutung:

- Ereignisse, die mit seinem Auftreten in Verbindung gebracht werden (Weitere Charaktere (Jesus, Deccal, Süfyani, Horazani,[454] Kahtani,[455] Yemeni,[456] Hasani,[457] Hüseyni,[458] Yecüc und Mecüc,[459] …), werden erst später behandelt)
- Seine ihm eigenen persönlichen Merkmale
- Seine Aufgaben, die er zu erfüllen hat

III.6.1. Ereignisse

Zunächst sind hier die *kıyamet alametleri* zu nennen, die Zeichen des Jüngsten Tages. Sie werden in verschiedene Kategorien unterteilt, welche in der Regel als große und kleine Zeichen bezeichnet werden. Die kleinen Zeichen sind hierbei sehr zahlreich und erstrecken sich über einen sehr langen Zeitraum, während die großen Zeichen oft mit zehn wiedergegeben werden und kurz vor dem Ende eintreten werden. Doch auch eine Dreiteilung erfolgt gelegentlich, wobei sie nicht immer ausschließlich mit der Apokalypse in Verbindung gebracht werden. So gibt es die Vorstellung von kleinen, mittleren und großen Zeichen, wobei das kleine Zeichen der Tod des Individuums ist, das mittlere Zeichen der Untergang von Kulturen und mit dem großen Zeichen wird der Untergang der Welt an sich bezeichnet (I 2, Z. 106).[460] Eine weitere Dreiteilung geht von fernen, mittleren und nahen Zeichen bzw. Phasen aus. Sie beginnen mit der Geburt des Propheten, welche auch die Endzeit einleitete (T 5, Z. 145).[461] Die mittlere Phase, in der wir uns auch aktuell befinden, ist die Zeit der kleinen Zeichen (T5, Z. 149),[462] an

---

[454] Ḫurāsānī. Aus Ḫurāsān kommend.
[455] Qaḥṭānī. Aus Qaḥṭān kommend.
[456] al-Yamanī.
[457] Ḥasanī.
[458] Ḥusaynī.
[459] Gog und Magog.
[460] *„Vallah şimdi eh kıyamet-i kübra, kıyamet-i sugra, kıyamet-i vüsta diye tabirler vardır. Kıyamet-i kübra, dünyamızın sonunun gelmesidir. Kıyamet-i vüsta toplumların çöküşüdür. Kıyamet-i sugra ise bir insanın kendi ölmesidir …“*. Şimşek, H. İ. (2007): 126. al-Işfahānī, al-Rāġib (1986). *el-Müfredât fî garibi'l-Kur'an*. Istanbul, Kahraman Yayınları: 362. Çelebi, İ. (1996b). *İtikadî Açıdan Uzak ve Yakın Gelecekle İlgili Haberler*. Istanbul, Kitabevi Yayınları: 61-62.
[461] *„… Kıyametin uzak, orta ve yakın olmak üzere, üç farklı alameti vardır. Aleyhissalatu vesselam (asv) Efendimiz »en-neve satu kateynu« buyurarak bir kere ahir zaman peygamberi olduğunu ifade etmiş, onun biseti* [gönderilmesi] *bir ahir zaman başlangıcıdır ...“*.
[462] *„… Efendimiz tarafından küçük alametler olarak ifade edilen alametlerin belirmeye başladığı, başlayacağı zaman bilimi vardır; işte biz şu anda o zaman bilimindeyiz, küçük alametler …“*.

die sich in der letzten Phase die großen Zeichen anschließen werden, welche jedoch noch nicht eingetreten sind (T5, Z. 154).[463]

Bei den kleinen Zeichen werden folgende Punkte erwähnt: Alkoholkonsum, *zina*, Zinsen, (M 8, S. 1)[464] keine Scham, *zulüm*, kein Respekt vor den Eltern, mehr *küfür*, mehr Ehescheidungen, Familien-Struktur ist nicht mehr vorhanden, (M 5, Z. 40)[465] hohe Gebäude, Niedergang der Moral, (T 3, Z. 2)[466] keine Menschlichkeit, man kann Frau und Mann nicht unterscheiden, kein Respekt untereinander, die Menschen sind nur auf den eigenen Vorteil oder nach Herrschaft aus (*saltanat*), Naturkatastrophen (Dürre, Erdbeben) (A 6, Z. 32).[467] Im Vordergrund steht hier die moralische Apokalypse, der Untergang des Guten und die Zunahme der Verruchtheit. Dies ist nichts Neues, da früher immer alles besser war und aktuell (wann auch immer dieses jetzt gerade stattfinden mag) wird alles schlechter.[468] Speziell sind hier aber die „hohen Gebäude", wobei man sich auf eine Tradition beruft, welche mit dem Spitzenreiter der moralischen Apokalypse, dem sogenannten *zina*, verbunden wird. Mag sein, dass es sprachlich ähnlich klingt oder die Zunahme der hohen Bauten gewissen Menschen als ungewöhnlich erscheint oder Ängste hervorruft, doch diese beiden Aspekte, *bina* ve *zina*, wurden nicht nur am häufigsten erwähnt, sondern auch in eben dieser Form wiedergegeben: *bina* ve *zina* bzw. *zina* ve *bina*.[469]

Wenn nun diese Punkte, welche in den Traditionen vorkommen, bekannt sind und in der Realität wiederentdeckt werden, so ist es nachvollziehbar, dass diese Zeichen als bereits erfüllt erachtet werden und das Kommen des Mehdi näher rückt.[470] Die Verbindung zwischen der

---

[463] *„… büyük alametler var, onlar, henüz o aşamaya gelmedik."*

[464] *„Derzeit sind die kleinen Zeichen bereits eingetreten: Alkoholkonsum, Ehebruch/sexuelle Ausschweifung, Zinsen (moralische Apokalypse)."*

[465] *„… bize göre bütün alametler tamamdır. Yani her şey tamamdır. Kıyametin alametleriyle ilgili baktığımız zaman şu da olmadı. Hiç bir şeyimiz kalmadı, çünkü haya kalmadı, zulüm almış başını gidiyor, faiz almış başını gidiyor, zina almış başını gidiyor, anneye babaya isyan ve küfür başını almış gidiyor, boşanmalar hat safhaya gelmiş aile yapısı bozulmuş …".*

[466] *„… küçük alametler zaten şu anda mevcuttur. Yani binaların yükselmesi, eh ahlakın bozulması gibi vs bütün küçük alametler tamamlanmıştır …".*

[467] *„… tamamen insanlık ortadan kalkar. Kadın erkek bellirsiz olur tamamen, ahlakla yaşanan, ahlakıyla İslam, ahlakıyla insanlık, ahlakıyla yaşanmak için o ahlak olduğu gibi yok olur gider insanlar. Büyük küçüğü, küçük de büyüğü tanımaz, oğul babayı baba oğlu tanımaz ve bunlar hepsi bir menfaat peşine düşecek. Milletin, insanlara zulum ederek, kötülükler yaparak, saltanatlar kurmak için de bir çok emareler meydana gelir. İnsanlar arasında tabiat unsurlarında da diyor, tabiat unsurlarında da diyor, kıtlıklar, hilanlar,* (? 04:28) *eh işte depremler meydana gelir ve o zaman bunlar diyor Mehdi'nin geleceğinin işaretleridir …".*

[468] *„Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst ein ungepflegtes Aussehen, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft und ist ablehnend gegen übernommene Werte"* (Keller, 1989, ca. 3000 v. Chr., Tontafel der Sumerer). http://www.bildungswissenschaftler.de/5000-jahre-kritik-an-jugendlichen-eine-sichere-konstante-in-der-gesellschaft-und-arbeitswelt/ (26.04.2016).

[469] T 5, Z. 152; TV 5, Z. 197; A 5, Z. 102; T 3, Z. 3; Sch 4, S. 2.

[470] M 8, S. 1; M 5, Z. 34; T 3, Z. 2.

Endzeit und dem Mehdi ist so stark, dass ein gefühltes Näherrücken des Endes den Mehdi unweigerlich mit sich bringt. Doch auch die Ablehnung der Prätendenten könnte darin begründet liegen, dass dieser Zeitpunkt zwar schon nahe ist, aber doch noch nicht eingetreten ist, weshalb sie von der Mehrheit auch abgelehnt werden. Denn mit der Anerkennung eines der Prätendenten als Mehdi wäre die Endzeit schließlich offiziell eingeläutet und somit unausweichlich. Ob wir dies aber nun wirklich wahr haben wollen, sprich mit absoluter Gewissheit davon ausgehen, dass nun bald alles vorbei sein wird, kann nicht im Interesse der Menschen liegen, da der Überlebenstrieb doch zu stark ist. Gelegentlich wird der Mehdi auch als eines der großen Zeichen bezeichnet (T 3, Z. 4;[471] M 8, S. 1;[472] M 1, Z. 23[473]).

Der Mehdi wird nicht von Geburt an wissen, dass er der Erwählte ist (T 5, Z. 95)[474] und sich erst später bei der Kaaba zu erkennen geben (Sch 5, Z. 436),[475] wobei dies eventuell zur Pilgerzeit stattfinden wird (Sch 1, Z. 278).[476] Die Orte, an denen er wirke, seien bekannt (T 5, Z. 88),[477] wobei unter anderem der Hedschas (T 5, Z. 94),[478] Syrien (T 3, Z. 21) und Konstantinopel (T 3, Z. 8)[479] erwähnt werden. Zu dem Zeitpunkt seines coming outs werde man eine Stimme hören, welche dem Engel *cebrail* zugeschrieben wird (Sch 2, Z. 195;[480] Sch 5, Z. 979[481]) und dies werde an einem Freitag stattfinden (Sch 2, Z. 228;[482] Sch 3, Z. 289[483]). Ein Nachfahre von Hüseyin werde sich auflehnen und ermordet werden (Sch 1, Z. 715).[484] Zu diesem Zeitpunkt herrsche eine großer *zulüm* (Sch 2, Z. 131)[485] und erbitterte Kriege und Schlachten würden geführt (T 5, Z. 93;[486] Sch 2, Z. 648[487]). Eine weitere Begleiterscheinung sei das Aufgehen der Sonne vom Osten (T 5, Z. 152;[488] Sch 3, Z. 476[489]), das Verschwinden einer Armee bei al-Baiḍāʾ (Sch 1, Z. 716)[490] sowie die Zerstörung der Umayyaden-Mosche

---

[471] *„… bu büyük alamettir, on tanedir. Bunlardan eh bir tanesi de Mehdi Resul'ün Mehdi'nin gelmesidir …".*
[472] *„Für ihn ist der Mehdi eines der großen Zeichen vor der Apokalypse …".*
[473] *„Büyük alametlerinden kabul ediyorum.".*
[474] *„… kendisinin Mehdi olduğunu bilmeyecek …".*
[475] *„… Mekke'ye Beytullah'a sırtını dayaması ve »ben beklenen Mehdi'yim« demesi …".*
[476] *„… hacc zamanı olabilir …".*
[477] *„… nerede yaşayacağı bellidir …".*
[478] *„… Mehdi Hicaz'da eh yaşayan birisi olarak ortaya çıkacak …".*
[479] *„… Mehdi Konstantiniyye'ye gelir Konstantiniyye'yi mamur* (? 00:41) *eder …".*
[480] *„… zuhur esnasındaki Cebrail'in ses olayıdır …".*
[481] *„… sabah namazı sırasında Cebrail (as) gökyüzünden seslenecek, ve insanlar bu mucizeyi duyacaklar …".*
[482] *„… cuma günü zuhur edecek diyoruz …".*
[483] *„… hz. Mehdi cuma günü zuhur edecek, ortaya çıkacağına inanmaktayız …".*
[484] *„… imam Hüseyin'in soyundan birisi Medine'de kıyam edecek ve öldürülecek …".*
[485] *„… zulüm o kadar artacak ki, insanlar bir kurtuluş arayacak …".*
[486] *„… bir çatışma ortamı olacak …".*
[487] *„… ve büyük savaşlar çıkacak."*
[488] *„… güneşin batıdan doğması …".*
[489] *„… güneş doğuda batıdan doğmaya başlıyor …".*
[490] *„… donanmış bir ordunun Me... eh Beyda'da, Mekke yakınlarında bir çöl ismi, toprağa gömülmesi …".*

(Sch 3, Z. 475)[491]. Als Gegner werde der Mehdi aber auch gegen seine eigenen Glaubensbrüder vorgehen und besonders hart wird er mit seinen sogenannten Anhängern umgehen, welche sein Erbe nicht entsprechend gewürdigt haben (A 3, Z. 581).[492] Moscheen würden zerstört, in welchen die Gerechtigkeit nicht geachtet werde und falsche Gelehrte hätten ihr Leben ebenfalls verwirkt (Sch 2, Z. 599).[493]

III.6.2. Persönliche Merkmale

Erkennen könne man ihn auch daran, wie sein Äußeres beschrieben wurde, da über seine Gestalt und auch sein Gesicht detailliert berichtet werde (T 5, Z. 98;[494] Sch 2, Z. 194;[495] TV 3, S.1[496]), wie auch über seine Abstammung (TV 1, Z. 4;[497] T 5, Z. 7;[498] A5, Z. 23[499]). Sein Name sei der des Propheten, wobei Sunniten noch gerne hinzufügen, dass auch sein Vater den Namen des Vaters des Propheten haben wird und gelegentlich auch der Name der Mutter des Propheten derselbe sei wie der Name der Mutter des Mehdi (TV 2, Z. 6;[500] T 3, Z. 15;[501] I 3, Z. 3[502]). Von schiitischer und alevitischer Seite wird diese nicht erwähnt, da der Vater des Propheten ʿAbdullāh hieß, während der Vater des Zwölften Imam den Namen Abū Muḥammad Ḥasan b. ʿAlī al-ʿAskarī trug. Somit hat er lediglich den Namen des Propheten und eventuell dessen *künye* (Sch 5, Z. 42;[503] Sch 3, Z. 150;[504] Sch 1, Z. 613;[505] A 3, Z. 33[506]), wobei seine

---

[491] *„… Şam'daki Emevi Şam Mescidi yıkıldığı zaman …".*

[492] *„… Mehdi (as) ilk önce kılıcı bize çalar. Tabi kılıcı ilk önce kime çalacaktır? Ben ilk önce bize çalacağını, Alevilerine, Alevilere çalacağına inanıyorum, onları vuracaktır. Niye diyeceksin […] Niye? Çünkü soracak, diyecek ki »Ey Ali'nin yoluna, eh evine tabi olan Aleviler, biz size böyle mi bıraktık? Siz bize böyle mi sahip çıktınız?« diyecek …".*

[493] *„… İmam Mehdi bir çok camii yıkar [...] adalet üzerine kurulmayan camii. İmam Mehdi bir çok alimin başını kesecek, alim öldürecek, hakiki alim olmayanlar …".*

[494] *„… yüz ifadesi bile Efendimiz tarafından haber verilmiş, tavsif edilmiş …".*

[495] *„… onun şemalidir, yüzüdür …".*

[496] „Hierbei sind auch Hadithe über sein Äußeres vorhanden (Haarfarbe, Augenfarbe, Muttermal, usw.)"

[497] *„Eh Mehdi Resulullah (as) soyundan geleceğine …".*

[498] *„… Mehdi'nin Efendimiz'in soyundan gelecek birisi olması …".*

[499] *„… Seyidi Sadet Evladı olması lazım, eh Hz. Peygamber'in soyundan gelmesi lazım ki …".*

[500] *„… Peygamberimiz bu konudaki hadis-i şeriflerin de eh adı» benim adımdandır baba... babasının adı da babamın adındandır« diyor …".*

[501] *„… isminin Muhammed olacağını, annesinin adı yine Amine, babasının adını Abdullah olacağını …".*

[502] *„… isminin Muhammed olacağı, babasının isminin Abdullah olacağı …".*

[503] *„… Peygamberimiz (sas)'in buyruğu üzere, künyesi yine Ebu-l Kasım olacaktır »Benim künyem gibi ismi de benim ismimden olacaktır, Muhammed olacaktır« …".*

[504] *„… »Mehdi'nin ismi benim ismimdir onun künyesi benim künyemdir«. Yani eh Mehdi lakabıdır sonradan verilen bir isim asıl ismi Muhammed'dir …".*

[505] *„… sonuncuları ise »Adı benim adım olan ve künyesi benim künyem olan Muhammed bin Hasandır« …".*

[506] *„…ve o Mehdi'nin de kendi isminde Muhammed ya, sadece Mehdi değil, Muhammed Mehdi Sahib-u Zaman …".*

Abstammung aus dem Geschlecht der *quraiš* sei, wie es in der Zwölf Kalifen-Tradition des Propheten heiße (A 5, Z. 26).[507]

Bestimmte Gegenstände werden auch mit ihm in Verbindung gebracht, um die Aufrichtigkeit seines Anspruches zu bestätigen, als auch um seine Herrschaft zu bekräftigen. Von schiitischer und alevitischer Seite wird das Schwert von ʿAlī, welches als *zülfikar* bezeichnet wird, erwähnt (A 3, Z. 290;[508] A 1, S. 2;[509] Sch 5, Z. 449[510]). Ein sunnitischer Interviewpartner erwähnt die *kutsal emanetler*, welche sich im Topkapı Palast[511] befinden und eine Sammlung von religiösen Gegenständen darstellen, welche nicht nur dem Propheten Muḥammad, sondern auch anderen Personen und weiteren Propheten zugeschrieben werden. Speziell genannt wurden der Umhang (*hırka-i saâdet*) und das Schwert des Propheten, welche hier wohl die Stelle von Reichsinsignien annehmen und den Machtanspruch eines Kalifen legitimieren (T 2, S. 2).[512] Auch führe er den Stab von Moses und das Siegel von Salomon mit sich und das Siegel zeige, wer gläubig sei und wer nicht (M 8, S. 1).[513] Die Nennung dieser Reliquien bzw. Paraphernalien erfolgte jedoch nur in diesen Beispielen und spielt bei der Mehrheit der Befragten keine Rolle.

Neben seinen körperlichen Merkmalen verfüge der Mehdi natürlich auch über metaphysische Kräfte, welche als *keramet* oder *mucize* bezeichnet werden (M 5, Z. 29;[514] T 2, S. 1;[515] Sch 1, Z. 693[516]) und unter anderem als Bekräftigung seines Anspruches angesehen werden. Doch auch wenn er nicht über diese Macht verfügt, so sind die Begleiterscheinungen, die mit seinem Auftreten eintreten werden, dem Übernatürlichen zuzuordnen. Davon abgesehen wird ihm eine gewisse Aura oder ein Charisma zugeschrieben, welches dazu führe, dass die Menschen sich

---

[507] *„… eh Efendimiz (sas)'in buyruğu üzerine »Benden sonra oniki tane Halife gelecektir ve bunların hepsi de Kureyştendir« …"*.

[508] *„… Hz. Mehdi'nin elindeki dedesinin Zülfikarı elindedir …"*.

[509] *„Dieser Zwölfte Imam wird zur Endzeit (ahir zaman) kommen und das Schwert von Ali (zulfikar) schwingen, in Händen halten."*

[510] *„... bugün örnek veriyorum bir çok kaynaklarımız burada diyor ki »Hz. Mehdi (as) Zülfikarla gelecek«, bu ne demek? ..."*.

[511] http://www.topkapisarayi.gov.tr/tr/content/h%C4%B1rka-i-saadet-dairesi-ve-kutsal-emanetler (13.04.16).

[512] *„Diese sind unter anderem der Umhang und das Schwert des Propheten und ein Kalif benötigt diese um seinen Machtanspruch zu legitimieren."*

[513] *„Der wahre Mehdi wird vom Himmel kommen und mit der Scharia richten. Wir erkennen ihn daran, dass er den Stab von Moses bei sich trägt und den Ring/das Siegel von Salomon […] wer mit dem Ring berührt wird, der stirbt oder wird gläubig bzw. sein Glaube oder Unglaube wird ersichtlich."* Hierbei handelt es sich aber um Gegenstände, welche dem Dabbe zugeschrieben werden: Ünal, N. (2010): 182.

[514] *„… Cenab-ı Hakk bazı peygamberlere, efendilerimize ve bazı evliyaullahdan bazı insanlara kerametler ve mucizeler verdiyse, ona da mutlaka belli eh işaretler verecektir."*

[515] *„Velis und Allah dostları zeigten ein gewisses Maß an keramet, wie z. B. bei der Heilung von Krankheiten und nicht so ausgefallene Dinge wie das Schweben von Gegenständen. Doch der Mehdi würde auch dies tun um sich zu zeigen."*

[516] *„… imam Mehdi'nin zuhuru edeceği zaman kendisini tanıtması için mucizeye ihtiyacı olacaktır. Ancak bu şekilde kendisini imametinin ispat edebilir, çünkü kimse mucize olmadan onu tanımayacaktır …"*.

zu ihm hingezogen fühlten, ihn liebten und von ihm überzeugt seien. Ob dies nun eine spirituelle Kraft sei (T 3, Z. 25;[517] TV 2, Z. 99[518]), durch die ihn alle Muslime erkennen (I 3, Z. 19)[519] oder weil sein Wirken nun einmal perfekt sei (Sch 2, Z. 658)[520] und er die Herzen und den Verstand aller Menschen erreiche (Sch 3, Z. 406),[521] darüber gibt es verschiedene Ansichten, doch der schiitische Mehdi scheint etwas universeller zu sein als sein sunnitisches Pendant.

III.6.3. Aufgaben

Es gibt nicht nur Vorstellungen darüber, wie der Mehdi aussieht oder wann er wo und wie auftritt bzw. welche Begleiterscheinungen mit ihm zusammen auftauchen. Wichtiger noch ist es, welche Aufgaben ihm zugeschrieben werden oder genauer gesagt, was von ihm erwartet wird. Diese Pflichten scheinen entscheidend zu sein bei dem jeweiligen Bild, welches man sich im Zusammenhang mit dieser Figur macht. Natürlich gibt es Überschneidungen und das Festhalten wie an einer gewissen religiösen Tradition (sei sie schriftlich oder mündlich) oder kulturellen und gesellschaftlichen Einflüssen und religiösen Strömungen dürfen auf keinen Fall vernachlässigt werden. Aber besonders in der Ablehnung des Mehdi (wird später bearbeitet) zeigen sich Gegenargumente, welche gezielt eine oder mehrere Aufgaben kritisieren oder Alternativen dafür anbieten. Die Berichte über ihn aus der Hadith-Literatur sind ein wesentlicher Bestandteil bei der Argumentation, welche natürlich auch nicht immer blind übernommen werden (wird auch später bearbeitet), doch auch hier steht er ja nicht im luftleeren Raum oder lediglich einem Selbstzweck. Ihm werden mehrere Aufgaben zugeschrieben, die er zu erfüllen hat und die hier vorgestellt werden.

III.6.3.1. Für die Religion

Eine seiner Hauptaufgaben wird mit der Religion in Verbindung gebracht. Aber auch hier findet eine Differenzierung in unterschiedliche Bereiche statt. Zunächst einmal wird er selbst rein islamisch gedacht und unterliegt somit den Normen des Islam, er kann sich nicht außerhalb dieser bewegen und weicht nicht von ihnen ab. So werde er nach seiner Ankunft mit der Scharia richten (M 8, S. 1)[522] und genau wie der Prophet Muḥammad auch schon mit den Regeln des

[517] „… Cenab-ı Allah Tekaddes hazretleri (th) onun üzerine öyle bir manevi hal verecek ki, onu gören ona aşık olup ve yanından ayrılmayacak …“.
[518] „… Mehdi‘yi nasıl tanıyacağız, gibi bir soru sorduklarında, onları Mümin İman Nuruyla bilir …“.
[519] *„… zaten Mehdi (as) geldiği zaman bütün Müslümanlar onun Mehdi olduğunu anlayacak …“.*
[520] *„… ve dört dörtlük iş yapsın, bu insanı insanlar kabul eder mi etmez mi? ...“.*
[521] „… konuştuğu zaman söylediği sözler insanların kalbine yerleşecek akılları mantıkları kabul edecek …“.
[522] *„Der Mehdi wird nach seiner Ankunft mit der Scharia richten.“*

Koran urteilen und dem nichts hinzufügen (T 3, Z. 28).[523] Dies wird auch als seine primäre Aufgabe verstanden, nämlich die Religion zu bewahren und zu schützen (Sch 2, Z. 339).[524] Letztendlich sei es der Mehdi, welcher die Religion vervollständige und abschließe, was bisher noch nicht geschehen sei (A 5, Z. 518).[525]

Aber nicht genug damit. Auch wird von ihm erwartet, die Religion wiederzubeleben, sie aus einer empfundenen Korrumpierung und Verschmutzung zu reinigen und ihr zum eigentlichen Ursprung zu verhelfen. Somit kann man hier durchaus von einem Erneuerer oder Reformator sprechen. Er werde den reinen und klaren Charakter von Koran und Sunna wiederherstellen (M 1, Z. 59)[526] oder die Sunna des Propheten und den Islam wiederbeleben (TV 2, Z. 5).[527] Die Wiederbelebung des Islam und das Einleiten des nochmaligen Wanderns auf dem rechten Pfad der Muslime (T 4, Z. 2)[528] sind mit ein Grund, warum es den Mehdi braucht. Dieser Erneuerer- und Reform-Charakter zeigt sich am deutlichsten in dem Wunsch, die Rechtsschulen abzuschaffen (TV 3, S. 2).[529]

Die Muslime selbst wieder mit ihrer Religion vertraut zu machen, damit sie wieder dem Islam entsprechend lebten, solle ebenfalls durch ihn geschehen (T 4, Z. 3).[530] Dies betrifft aber nicht nur die Muslime, sondern alle Menschen (M 1, Z. 60),[531] und die Herrschaft des Islam solle mit seiner Hilfe die gesamte Welt umspannen (TV 2, Z. 24;[532] TV 3, S. 2[533]).

Somit werden mit dem Mehdi folgende religiöse Erwartungen verbunden: er gilt als Bewahrer, Verbreiter, Erneuerer und Vollender des Islam.

III.6.3.2. Helfer

Einige degradieren den Mehdi zu einem Handlanger des Propheten Jesus, von dessen Wiederkehr die Muslime ausgehen (Gegenargumente kommen später), für den der Mehdi die

---

[523] *„… şeriat da ga... eh, İslam dini nasıl gelmişse, Resulullah (sas) Efendimiz'den Kuran hükümleri nasılsa, aynı şekilde hükmedecek, kendinden bir şey katmayacak. Sadece Resulullah Efendimiz'in şeriatı üzerine devam ettirecek …".*
[524] *„… asıl vazifesi olan dini korumasıdır …".*
[525] *„… Kuran'ın vahiy bölümü tamam olmuştur. Doğru bir ayet gelmeyecektir bundan sonra. Ama hedef bölümü tamam olmuş mudur? Kuran'ın hedef bölümü tamam olmamıştır …".*
[526] *„… eh Kuran'ı ve Sünnet'i eh tekrar saf durumuna, eh berrak durumuna […] vesile olacağına inanıyoruz."*
[527] *„… Peygamber (asv) Efendimiz'in Sünnet'ini ihya edecek, dini mübini İslam'ı ihya edecek olan zattır …".*
[528] *„… İslam'ı tekrar ihya edecek bir kere daha, eh Müslümanlara tariki müstakim üzere yaşatmaya vesile olacak …".*
[529] *„Auch werde der Mehdi, laut einem Hadith, die Rechtsschulen aufheben …".*
[530] *„… Müslümanlara tariki müstakim üzere yaşatmaya vesile olacak geleceğine inandığımız birisi."*
[531] *„… insanların da hallerini bu duruma uydurmalarına vesile olacağına inanıyoruz."*
[532] *„… Mehdiyet'in esas fonksiyonu imanı ve İslam'ı yer yüzüne yaymak, İslam'ı yer yüzüne hakim kılmaktır …".*
[533] *„… dass die ganze Welt muslimisch werden wird …".*

Muslime sammeln werde und somit eine fertige Gemeinschaft präsentieren könne (T 3, Z. 31),[534] um das Kommen des Sohnes von Maria vorzubereiten (TV 1, Z. 4).[535]

III.6.3.3. Retter

Obwohl die wörtliche Bedeutung des Wortes Mehdi „der Rechtgeleitete, der rechtgeleitet wurde“ ist und man natürlich von solch einer Person auch erwartet, dass sie andere rechtleitet, so hat sich mittlerweile seine Funktion als Retter so stark etabliert, dass man schon fast von einem Synonym ausgehen muss. Dies zieht sich durch alle Strömungen (T 2, S. 1;[536] I 4, Z. 35;[537] Sch 1, Z. 14;[538] A 2, Z. 6;[539] TV 2, Z. 179;[540] M 1, Z. 40[541]) und es werden Bezeichnungen gewählt wie Mehdi, *mehdilik* oder *mehdiyet*. Eine Stellungnahme von Diyanet İşleri Başkanlığı bestätigt dies ebenfalls (M 7, S. 2).[542] Die Rettung sehe so aus, dass er dort, wo er sich aufhalte, das gesamte Chaos beseitige (I 3, Z. 6)[543] und der Erde den Frieden bringe (I 4, Z. 35).[544]

III.6.3.4. Bringt die Gerechtigkeit

Mehr noch als den Frieden zu sichern besteht die Aufgabe des Mehdi darin, die Gerechtigkeit herzustellen. Er bringe die Gerechtigkeit (I 3, Z. 61)[545] zu einer Zeit, wenn die Welt mit Ungerechtigkeit gefüllt sei (I 2, Z. 3).[546] Dies erwarteten sich auch andere Religionen von ihren jeweiligen Rettern und bei den Muslim sei dies eben der Mehdi (A 6, Z. 43).[547] Da sich vor allem die Unterdrückten und Schwachen nach dem Ende der Tyrannei sehnen, ist es nicht verwunderlich, dass mit dem Erscheinen des Endzeit-Retters endlich die *ehli beyt* zu ihrem Recht kommen werden (A 3, Z. 21).[548] Dieses Thema, die Gerechtigkeit, scheint aber für die Schiiten noch wichtiger zu sein als für die übrigen Strömungen und sogar die Hauptaufgabe des

---

534 *„… Müslümanları bir araya toplamak, Hz. İsa geldiği zaman ona hazır bir eh cemaat önüne koymaktir, Mehdi‘nin görevi budur …“.*
535 *„… zuhur edip Hz. İsa dan önce dünyaya Hz. İsa (as)‘ın gününe hazırlayacağına inanılan …“.*
536 *„… dass es sich um einen Retter handelt …“.*
537 *„… dünyayı kurtarıcağını …“.*
538 *„… Mehdi kuratarıcı manasındadır …“.*
539 *„… Mehdi kurtarıcıdır …“.*
540 *„… bir kurtarıcı olarak ifade ediliyor …“.*
541 *„… her cemaat kendi Mehdi‘sini beklediği gibi, krizler dünyayı sardıkça, »aman kurtarıcımız nerde« …“.*
542 *„… inanilan kurtarıcı …“.*
543 *„… bulunduğu ortamda olan bütün karışıklıkları kaldıracağını …“.*
544 *„… dünyaya barış getireceğini …“.*
545 *„… o ortama adaleti getirir diye.“*
546 *„… zulümle dolan dünyayı adaletle doldurmak …“.*
547 *„… yani bu adalet düzenini onlar kuracak …“.*
548 *„… ahir zamanda geldiğinde Ehl-i Beyt‘in hakkını sorup ve Ehl-i Beyt‘i tamamlayan olarak bilinen Hz. Mehdi‘dir.“*

Mehdi zu sein. In ihrer Argumentation geht es eher darum, die Gerechtigkeit zu verbreiten, während dies natürlich auch von Sunniten und Aleviten angesprochen wird, aber nicht in der Häufigkeit, wie dies bei der Schia stattfindet. So werde der Mehdi der Erde die Gerechtigkeit bringen (Sch 2, Z. 6),[549] da eben zum Zeitpunkt seines Erscheinens die Ungerechtigkeit und das Chaos überhandgenommen hätten (Sch 5, Z. 43)[550] und er schließlich die Person sei, welche dieser gewaltigen Aufgabe gewachsen ist. Hierbei handle es sich nicht um irgendeine Gerechtigkeit, sondern sogar um die absolute göttliche Gerechtigkeit (Sch 4, S. 1),[551] die keinen Platz lasse für die kleinste Ungerechtigkeit. Dies sei auch ein Anliegen Gottes, der diese Gerechtigkeit vervollständigen möchte und eben aus diesem Grund einen Vollstrecker seiner göttlichen Gerechtigkeit benötigt, welcher im Mehdi Gestalt findet (Sch 1, Z. 20).[552] Obwohl bereits von Kriegen die Rede war, welche zur Zeit des Mehdi auftreten werden, so wird deren Umfang bei Schiiten entweder auf den Nahen Osten beschränkt (Sch 3, Z. 414)[553] oder gar komplett abgelehnt. Was uns auch gleich zum nächsten Punkt bringt.

III.6.3.5. Liebe

Er bringt die Liebe. Durch ihn werde eine neue Zeit eingeläutet und Veränderungen fänden statt und die Liebe zwischen den Menschen nehme zu (A 5, Z. 58),[554] da es zwischen uns keine Zuneigung gebe und der Mehdi käme mit der Liebe, wobei es natürlich Menschen geben wird, welche diese Liebe aufhalten wollen und eben diese würden bestraft werden (Sch 5, Z. 524).[555] Da er wie der Prophet Muḥammad sein werde und dieselbe Liebe in sich trage, werde dies die Menschen, die ihn sehen werden verschönern (T 3, Z. 235).[556]

---

[549] *„… yeryüzüne adeletle dolduracağını inandığımız Onikinci İmamdır.“*
[550] *„… ve dünyayı adaletle dolduracaktır, zulümle ve kargaşayla dolduğu gibi …“.*
[551] *„… diese göttliche Gerechtigkeit wird es auch auf Erden geben …“.*
[552] *„… birincisi Allahu Teala eh bu eh eh şeyi tamamlaması gerekir. Yani böyle bir tamamlanması gereken, kâmil olması gereken bir konu vardır …“.*
[553] *„… Hz. Mehdi geldiği zaman bütün dünyada adaleti yayacak, global anlamda. Ama kan ile değil, kan dökmeyecek, savaşlar olmayacak, savaş sadece Orta Doğu da olacak …“.*
[554] *„… Mehdi gelecek ve yeniden bir insanlık yaşamı, insanlık sevgisi, yeniden bu dünyanın yeniden bir eh değişimi olacak …“.*
[555] *„… Muhabbet yok aramızda, sevgi yok aramızda. Hz. Mehdi (as)'ın gelişi muhabbet ve sevgi üzere olacaktır. Bu muhabbet ve sevgiyi engellemek iç... isteyen insanlar evet onlar da gerek... gerekli şekilde gerekli cezayı alacaklardır.“*
[556] *„… aynı Resulullah (sas) Efendimiz'in aynısı olacağı için, onun da aynı muhabbetle onu gören güzelleşecek …“.*

Seine Aufgaben umfassen somit:

- Religion
    - Bewahrer
    - Verbreiter
    - Erneuerer
    - Vollender
- Helfer / Wegbereiter von Jesus
- Retter
- Friedensbringer
- Bringt die Gerechtigkeit
- Rächer der *ehli beyt*
- Bringt die Liebe

III.7. Falls der Mehdi keine Person ist

III.7.1. Aleviten

Zunächst gibt es die Ansicht, vor allem bei Aleviten und Schiiten, dass es sich bei dem Mehdi um den Zwölften Imam Muḥammad b. Ḥasan al-Mahdī handelt. Er ist für sie eine historische Gestalt, die wirklich gelebt hat und auch heute noch bei diesen beiden Strömungen Erwähnung findet. Für Schiiten lebt er aktuell in der großen Verborgenheit und wird sich irgendwann in der Zukunft zu erkennen geben und selbstverständlich als Person auftreten. Es darf aber nicht vergessen werden, dass das Imamat ein Glaubensbestandteil der 12er Schia ist, und da der Mehdi eben der Zwölfte der Imame ist, kann die 12er Schia ohne den Mehdi nicht gedacht werden. Natürlich wurde die Vorstellung von einem Endzeit-Retter auch von Personen kritisiert, welche selbst aus diesem Kreis kommen wie z. B. Aḥmad al-Kātib (I 6, Z. 16),[557] aber nichtsdestotrotz ist das Schiitentum ohne den Mehdi nicht denkbar.

Bei Aleviten gehört er ebenfalls zu einem Grundpfeiler ihrer religiösen Vorstellungen, wird aber als einer der Imame angesehen und steht nicht so sehr im Vordergrund wie bei den Schiiten. Dies führt zu unterschiedlichen Ansichten darüber, ob der Mehdi nun überhaupt wieder kommen wird - und falls dies geschehen sollte - in welcher Form dies geschieht. Für zwei der Befragten (A 1, A 3) zeigt sich der Mehdi zur Endzeit in der Gestalt eines Mannes, was dem klassischen Mehdi-Bild bei Schiiten und den Befürwortern bei Sunniten entspricht. Er erhält zwar eine leicht alevitische Note, da er mit dem Schwert *zülfikar*[558] auftritt und die Rechte der *ehli beyt* einfordert (A 3, Z. 21),[559] weicht aber nicht groß von schiitischen und sunnitischen Vorstellungen ab.

Weitere zwei (A 5, A 6) befürworten ebenfalls ein Auftreten des/eines Mehdi, wollen/können sich aber nicht präzise dazu äußern, wie dies geschehen wird. Obwohl der Prophet und der Koran sich dazu geäußert hätten, könne man eben nicht mit Sicherheit sagen, wie dies denn

---

[557] *„… Ahmet el-Katib Iraklı bir Şii, o da eh »tatavvur el-fikri siyasi eş-şii« adlı kitabında Şia'da siyasal düşünce gelişim'in kitabında da, yüzlerce sayfa bu ehm onikinci İmam Mehdi Muntazarın, böyle birinin yaşamadığını, bu konudaki rivayetlerin eh tutulacak tarafı olmadığını gösteriyor …"*. El Katip, A. (2005). *Şiada Siyasal Düşüncenin Gelişimi*. Ankara, Kitabiyat Yayınları. Al-Katib, A. (1997).*The Development Of Shī'ite Political Thought: From Shūrā To Wilāyat Al-Faqīh*. London, Al-Shura Publishing House For Research And Information.

[558] *„… Hz. Mehdi'nin elindeki dedesinin Zülfikarı elindedir …"* (A 3, Z. 290); *„Dieser Zwölfte Imam wird zur Endzeit (ahir zaman) kommen und das Schwert von ʿAlī (Zülfikar) schwingen, in Händen halten."* (A 1, S. 2)

[559] *„… ahir zamanda geldiğinde Ehl-i Beyt'in hakkını sorup ve Ehl-i Beyt'i tamamlayan olarak bilinen Hz. Mehdi'dir."*

genau ablaufen werde und mit welchem *sıfat* sich der Mehdi präsentiere (A 5, Z. 12).[560] Eine andere Version umgeht selbst das Wort *sıfat* und sieht dahinter eher eine Kraft/Macht (A 6, Z. 101).[561] Wir würden die Energie in den Atomen bei der Schaffung der Welt sehen, wodurch wir auch Gott sehen und der Mehdi sei eben ein Teil dieser Energie (A 6, Z. 105),[562] wie dies bereits auch schon Manṣūr al-Ḥallāğ[563] gesehen habe (A 6, Z. 108).[564]

Interviewpartner (A 4) ist kein Befürworter eines zukünftigen Mehdi, aber bei ihm überwiegt der Retter-Charakter, oder genauer gesagt: derjenige, der etwas Gutes für die Gesellschaft tut. Er wisse nicht, ob er komme (A 4, Z. 48),[565] aber er sei auch nicht in einer Erwartungshaltung[566] und für die Aleviten würde dieses Thema, ob nun ein Mehdi kommt oder nicht, im Alltag keine große Rolle spielen (A4, Z. 266).[567] Der Mehdi sei ein Symbol und stehe für das Teilen, den Frieden, die Toleranz, die Freiheit, die Solidarität mit den Armen und Unterdrückten (A 4, Z. 51).[568] In der heutigen Zeit bräuchten wir auch so einen Retter, der den Frieden, die Liebe, die Toleranz und das Miteinander brächte (A 4, Z. 109)[569] und wenn es der Zwölfte Imam sei, so habe er natürlich eine besondere Verehrung verdient, da er ein Prophetennachkomme sei (A 4, Z. 257).[570] Menschen die Großes geleistet hätten, eine positive Veränderung herbeigeführt hätten, ein System etabliert hätten oder das Gute gebracht hätten, könne man als Mehdi

---

[560] *„… Hz. Peygamber Efendimiz'in hadisine bakarsak, Kuran'ın ayetlerine bakarsak, dünyaya geri tecelli edecek. Bu nasıl bir sıfatla gelir, kimin sıfatıyla gelir, hangi isimle gelir, onu biz bilemeyiz Yaradan bilir.*"

[561] *„… Mehdi'nin çıkışı da eh bir sıfat olarak çıkmaz, diyoruz. Bir sıfat olarak çıkmaz, ama Yaradan nasıl ki bu mevzudiyeti yapmışsa, o sıfat olarak çıkmaz, bir güçle meydana çıkabilir …*".

[562] *„… bunun içindeki bütün atom enerjilerini görüyoruz. Atom enerjileriyle bu dünyanın yeryüzündeki yapılışının, onun enerjisi de Tanrıyı* (? 11:52) *görüyoruz. Demek ki bu enerjinin içinde Mehdi de var, onun içinde Mehdi sıfat olarak göremiyoruz …*".

[563] Gest. 922. Helfer, J. S. (1967). „In Defense of Al-Ḥallādj". *Journal of the American Academy of Religion*, 35, 2: 138-148. Cebecioğlu, E. (1988). „Hallac-ı Mansur". *AÜİFD*, 30: 329-350.

[564] *„… Hallac-ı Mansur gibi şeyle atan var ya, onun gibi görebiliyoruz.*"

[565] *„… gelip gelmeyeceğini Cenab-ı Hakk bilir, onu biz... ben bilemem onu Cenab-ı Hakk bilir ...*".

[566] *„… ben acizade kendimi söyleyeyim, ben öyle bir beklenti içinde değilim …*".

[567] *„… bir Mehdi'nin de gerçekten gelecek, çıkıp gelecek, çok her gün onun yaşamımızda* (? 21:10) *değiliz, değil çünkü hayat devam ediyor …*".

[568] *„… İmam Mehdi bir semboldür aslında. Neyin sembolüdür? Biz eğer eh sembol olarak, insan olmanın, paylaşımın sembolüdür, barışın sembolüdür, hoşgörünün sembolüdür. Özgürlükler anlamında özgürlükçü olmanın sembolüdür, yani eh efendim, fakirin yanında olmanın sembolüdür, […] mazlumun yanında olmanın sembolüdür, bizim Mehdi anlayışımız bu …*".

[569] *„… bu dünyamızın içerisinde gerçekten barışı getirebilecekse, sevgiyi getirebilecekse, hoşgörüyü getirebilecekse, insanları bütünleştirip o dediğimiz gibi hoşgörü çerçevesi içerisinde, yani yaşatabilecek bir Mehdi'ye ihtiyacımız varmıdır, vardır …*".

[570] *„… gelecek olan bir Mehdi'ye de herhalde de yok diyecek değiliz. Baş göz üstüne, çünkü o bir Peygamber evladıdır. Eğer öyle bir Mehdi gelecekse Allah eyvallah baştacı dır …*".

bezeichnen und als Beispiele werden sowohl Atatürk[571] (A 4, Z. 117)[572] als auch Hacı Bektaş Veli[573] (A 4, Z. 123)[574] genannt.

Die letzten beiden Interviews mit den Aleviten (A 2, A 7) gehen weder davon aus, dass ein personifizierter oder wie auch immer gearteter Mehdi erscheinen wird, noch erwähnten sie, dass sie es begrüßen würden, wenn dies wider Erwarten doch eintreten sollte. A 2 sieht die Botschaft im Vordergrund und den Mehdi als eine Art Vorbild, dem nachzueifern sich lohne. Er versteht ihn auch als einen Retter, doch wenn es um das Retten geht, müssten wir uns zuerst selbst retten. Wir müssten uns befreien von Stolz, Lüge, Neid und teuflischen Taten, um uns und anschließend auch andere zu retten, was er auch unter dem Titel *el ele el hakka* zusammenfasste (A 2, Z. 6).[575] Die Aussage des Propheten wird zwar nicht geleugnet, in der es heiße, dass er höchstpersönlich wieder käme (A 2, Z. 9),[576] doch dies bedeute für die Aleviten, dass sie so sein sollten wie Muḥammad, ʿAlī b. Abī Ṭālib, Hüseyin und der Mehdi. Sich deren Lebens- und Sichtweise zu Eigen machen wäre die wahre Umsetzung des Auftrages ihrer Vorbilder (A 2, Z. 12).[577] Der Begriff *zuhur* wird hier verstanden als „wieder erwähnt werden, im Gedächtnis bleiben“ und ein nochmaliges „Auf die Welt kommen“ sei so zu verstehen, eine gute Tat zu hinterlassen und in den Herzen der Menschen weiterzuleben (A 2, Z. 18).[578] Daher sei es wichtig den Menschen sowohl materiell als auch seelisch zur Seite zu stehen und wie *hızır* zu sein und mit den Menschen zu teilen, denn wenn der Mensch mit dem Menschen zufrieden sei, so ist auch Gott mit diesem Menschen zufrieden (A 2, Z. 21).[579]

---

[571] Gest. 1938.

[572] *„… Atatürk de bir Mehdi'dir. Neden? Atatürk de bu ülkede bir kurtarıcı mıydı? Evet bu ülkeye bir çok devrimler yarattı mı? Evet …“.*

[573] Çetinkaya, B. A. (1999). „Bir Anadolu Ereni Hacı Bektaş-ı Veli: Hayatı, Eserleri ve İnsan Anlayışı“. *CÜİFD*, 3: 345-356. Faroqhi, S. (1981). *Der Bektaschi-Orden in Anatolien*. Wien, Verlag des Institutes für Orientalistik der Univesität Wien.

[574] *„… Hacı Bektaş Veli bir Pir geldi, bir Evlad-ı Resul İmam Muhammed Mehdi'nin soyundan gelen. O da bir kurtarıcıydı, geldiği dönem, çok karışık bir dönemde geldi …“.*

[575] *„… mesajı önemlidir. Mehdi kurtarıcıdır. Eh bize mesajı, biz kendimizi kurtarmamız lazım. Bu kurtulmamız gereken nedir? Kinden, kibirden, yalandan, hasetten, şeytani fiilerden kendimizi arındıracağız ki kurtulalım ve birlerini de kurtaralım. Yani biz buna da »el ele, el Hakk'a« demişizdir …“.*

[576] *„… bir hadisinde Peygamberimiz'in bir hadisinde eh »Ya Ali, eh bunu böyle bilinsin ki ben tekrar dünyaya zuhur edeceğim« …“.*

[577] *„… »Hepimiz Muhammed olacağız, hepimiz Ali olacağız, hepimiz İmam Hüseyin olacağız, hepimiz Mehdi olacağız« dediğimizde ki, maksat onların eh yaşantıları, onların insanlara bakışlarını, eğer biz de o yaşantıları ve o bakışları eh uyguluyabilirsek, her birimiz onların eh bize emrettiği doğrultusunda yürümüş oluruz.“*

[578] *„… mutlaka bir zuhur edeceğiz. Eh zuhur ederken tekrar anılmak önemlidir. Yani tekrar dünyaya gelmek önemlidir dediğimizde, şöyle bir inanca sahibiz, eh iyi bir eser bırakmak insanların gönlüne girmek …“.*

[579] *„… insanları maddi manevi, insanların yanın, yanında olmak. Biz Hızır dediğimiz zaman biz de, bir, her birimiz bir Hızır gibi olmamız lazım, eh Allah'ın verdiği nimetleri birilerle paylaşmamız lazım, eh birileri hastaysa o hastanın yanında olmamız lazım, ona manevi olarak, ona büyük bir destek vememiz lazım ki, eh kul kuldan razı olursa, diyoruz, Allah da o kuldan razıdır. Eh biz bu zuhuru böyle, eh yani inanmışız ve uygulamaya gayret gösteriyoruz.“*

Nicht zu vernachlässigen ist die Tatsache, dass es sich bei den Aleviten auch um eine mystische Bruderschaft handelt oder anders gesagt: um eine Strömung, welche als Sufismus bezeichnet wird. Hierbei haben sie sehr viele Gemeinsamkeiten mit dem sunnitischen *tasavvuf*, wie etwa die vier Tore und die vierzig Stufen, welche von einem *mürid* unter der Anleitung ihres *mürşit* durchlaufen werden müssen (A 4, Z. 32).[580] Wer nun die höchste Stufe erreiche, werde zum Mehdi und unsterblich, und werde, solange es die Erde gibt, immer im Andenken der Menschen weiterleben (A 4, Z. 34).[581] Ihr Ziel sei *hakla hak olmak*, was natürlich nicht einfach sei, aber das Leichte könne jeder vollbringen und es sei wichtig, auch das Schwere zu vollbringen und so versuchten sie, auf diesem Pfad voranzuschreiten (A 4, Z. 38).[582]

Auch A 7 sieht im Mehdi ein Symbol für die Rettung (A 7, Z. 9)[583] und ist sich im Klaren darüber, dass es natürlich verschiedenste Ansichten gibt, wie die Theorie, dass der Mehdi *nur* von ʿAlī b. Abī Ṭālib sei (A 7, Z. 17).[584] Menschen bestünden nicht nur aus Fleisch und Knochen, sondern hätten auch eine spirituelle Seite (A 7, Z. 88)[585] und eben diese spirituelle Seite sehne sich gelegentlich nach einer spirituellen Kraft, was dazu führe, dass Aussprüche wie „*ya hızır, ya Ali, ya Muhammed Ali yetiş*“ fielen (A 7, Z. 67)[586] und dies sei auch für den Mehdi so zu verstehen.

---

[580] *„… bizler eh Alevilik‘de dört kapı kırk makam demişizdir. Bu dört kapı kırk makam şeriattır, eh tarikattır, marifet ve sırr-ı hakikattır …“.*

[581] *„… sırr-ı hakikata ulaştığın zaman, işte Mehdi oluyorsun eh ve bu insan ölümsüzlüğe ulaşıyor. Bu insan eh yeryüzü durdukca anılır …“.*

[582] *„… Hakk‘la hak olmaya çalışıyoruz, yani sırr-ı hakikat kapısına ulaşmaya çalışıyoruz. Eh bu da tabii birazcık eh zor mudur, zordur, ama* (? 05:47) *kolayı herkes başarır. Ama mühim olanı zoru başarmaktır. İşte biz de bu kapıları aşmak için gayret gösteriyoruz ve eh o yolda da ilerlemeye çalışıyoruz.“*

[583] *„… Mehdi bir genel eh anlam, genel bir inanç olarak eh beklenildiği, yani kurtuluşun simgesi olarak …“.*

[584] *„… Mehdi‘nin de Hz. Ali‘nin bir nuru olduğunu, yani değişik yorumlamalar vardır …“.*

[585] *„… insan maneviyattır. İnsan etli kemik değildir, çünkü ebedi yaşayacak olan ruhdur …“.*

[586] *„… »Ya Hızır yetiş« deniliyor ya baz... bazıları »Ya Ali yetiş, Ya Muhammed Ali yetiş« …“.*

Bei Aleviten gibt es somit folgende Vorstellungen bezüglich des Zukunfts-Mehdis:

- Kommt als Person wieder (wie bei Schiiten und bei sunnitischen Befürwortern, hat aber eine alevitische Färbung)
- Etwas wird kommen, aber Form und Auftreten sind unbekannt
- Wer Gutes tut (Retter), wird als Mehdi bezeichnet
- Auch wenn man nicht vom Zukunfts-Mehdi überzeugt ist, so hätte man nichts dagegen
- Der Mehdi (wie auch der Prophet und die übrigen Imame) ist ein Vorbild und man sollte versuchen, ihm nachzueifern
- Er ist ein Symbol für einen Retter
- Befriedigt spirituelle Bedürfnisse

III.7.1.1. *devri daim* und *tasavvuf* bei Aleviten

Ob Aleviten nun orthodox oder heterodox sind, soll hier nicht diskutiert werden, aber dass sie sich selbst als Muslime bezeichnen, steht außer Frage. Ihr Selbstbild speist sich aus dem Koran und den Traditionen des Propheten, auch wenn sie gelegentlich einige Begriffe unterschiedlich deuten. Die *dedes* kennen sich aus im Koran und nennen Textpassagen, indem sie die Suren und Verse genau benennen und auch rezitieren können, wobei die arabische Aussprache jedoch nicht immer perfekt wiedergegeben wird. So wurden zum Beispiel beim Thema *biat* sofort die zwei Stellen 60:12[587] und 48:10[588] aus dem Koran genau benannt (A 1, S. 1) oder auch 50:16[589] über die Halsschlagader (A 2, Z. 109). Die eigene Rechtfertigung und die Hinwendung zur *ehli beyt* wird selbstverständlich aus dem Koran heraus gerechtfertigt mit der Nennung von 33:33[590]

[587] *„O Prophet! Wenn gläubige Frauen zu dir kommen, um dir den Treueeid zu leisten: Gott nichts beizugesellen, nicht zu stehlen, nicht Unzucht zu begehen, ihre Kinder nicht zu töten, keine Verleumdung, die sie frei erfinden, auszusprechen, und sich dir nicht zu widersetzen in dem, was recht und billig ist – dann nimm ihren Treueeid an, und bitte Gott um Vergebung für sie! Siehe, Gott ist bereit zu vergeben, barmherzig.“*

[588] *„Siehe, die dir Treue geloben, geloben sie auch Gott. Gottes Hand ist über ihren Händen. Wer wortbrüchig wird, der bricht sein Wort sich selber gegenüber. Wer das erfüllt, was er Gott versprach, dem wird er reichen Lohn geben.“*

[589] *„Wir schufen einst den Menschen und wissen ganz genau, was seine Seele ihm einzuflüstern sucht: Denn wir sind ihm viel näher noch als seine Halsschlagader.“*

[590] *„Bleibt in euren Häusern wohnen, und putzt euch nicht heraus nach Art der ‹Zeit der Unwissenheit› zuvor! Verrichtet das Gebet, entrichtet die Armensteuer, und seid Gott und seinem Gesandten gehorsam! Gott möchte ja die Unreinheit von euch nehmen, ihr ‹Leute des Hauses›, und euch ganz und gar reinigen.“*

und 42:23[591] (A 3, Z. 6; A 4, Z. 23) oder ohne die genauen Koranzitate, aber damit, dass der Koran die *ehli beyt* rein gemacht habe (A 5, Z. 74).[592]

Das ständige Berufen auf den Koran und die Hadithe ist ein eindeutiges Zeichen für deren Verständnis, ein Teil der islamischen Gemeinschaft zu sein. Dies wird teilweise noch extra betont, da der Koran schließlich der Ursprung sei und dass man gar nicht unabhängig von ihm argumentieren könne (A 3, Z. 223).[593] Einige Wörter jedoch werden nicht so verstanden, wie dies bei Sunniten und Schiiten ansonsten üblich ist. Hierzu zählt der Begriff *kıyamet*, welcher in der Regel nicht als das absolute durch Gott hervorgerufene Ende betrachtet wird (A 2, Z. 78),[594] sondern als zahlreiche Katastrophen (A4, Z. 334),[595] welche auch durch Menschen hervorgerufen werden können (A 2, Z. 85;[596] A 7, Z. 87[597]). So sei es schon das größte *kıyamet*, wenn die Menschen sich in Kriegen gegenseitig vernichteten und die Apokalypse im klassischen Sinne gebe es gar nicht (A 7, Z. 296).[598] Hier gibt es leichte Variationen im Sinne eines persönlichen *kıyamet*, welches der Tod eines Menschen ist und das große Ende werde wieder durch Menschenhand stattfinden (A5, Z. 124).[599] Dieses wird als *ruz-i mahşer* bezeichnet und alle Menschen müssten zusammen mit ihren Oberhäuptern Rechenschaft ablegen, aber das genaue Wissen hierüber liege beim Schöpfer und übersteige uns Menschen (A 5; Z. 238).[600] Obwohl dies nicht von allen Befragten Aleviten in dieser Form wiedergegeben wurde, so ist doch ersichtlich, dass mehrheitlich ein anderes Konzept der Apokalypse existiert, als dies bei Sunniten und Schiiten der Fall ist. Doch auf Grund derselben Rhetorik im Sinne der verwendeten Begriffe, als auch der Verweis auf den Koran als dieselbe Quelle, müssen dazu führen, die Aleviten als islamisch zu bezeichnen. Die stärkere Betonung des Menschen, speziell

---

[591] *„Das ist es, was Gott verkündet denen seiner Diener, die glauben und gute Werke tun. Sprich: «Ich verlange keinen Lohn von euch dafür, bis auf die Liebe zu den Angehörigen.» Und wer eine gute Tat begeht, dem verschnern wir sie noch. Siehe, Gott ist bereit, zu vergeben, zu belohnen.“*

[592] *„… Kuran'ın ayetlerine bakarsak biz Ehl-i Beyt'i tertemiz pak ettik …“.*

[593] *„… başımız Kuran'a bağlı olduğu için Kuran'ın dışında bir şey söyleyemem …“.*

[594] *„Yoksa öyle bir kıyametın olacağına biz, genel olarak Aleviler, inanmayız ...“.*

[595] *„… ben kendi düşüncemi söylüyorum, ya binlerce kıyamet oluyor bu kıyamet değil miydi …“.*

[596] *„… biz kendi elimizle kendi kıyametimizi getiriyoruz, eh kendi elimizle kendimizi de yaşıyoruz …“.*

[597] *„… bence eh kıyamete, eh dünyayı kıyamete götürecek yine de eh insan zihnidir. İnsan açlıktan ölmesi kıyamettir. İnsanların bugün yapılan bombalarla mombalarla, teknolojilerle insana zararlı olan bütün her şey insanların sonunu hazırlıyor …“.*

[598] *„… insanların yoksulluğa itilmesi, savaşlara itilmesi, işte birbirini yok ediyorsunuz. Bundan daha büyük kıyamet olmaz. Yani öyle dünyanın alt üst olması, ona ben inanmıyorum …“.*

[599] *„Eh şimdi sa... şahsi kıyamet benimdir […] ben kişisel olarak Hakk'a yürüdüm veya tabiri caizse öldüm […] benim kıyametim koptu o zaman. Ama bir de eh genel dünya kıyameti dediğimiz bir olay, olgu vardır. Eh bu da işte, bu yine biz insanların elinden kopan bir şeydir. Demin dedim ya, bomba atıyorsun ...“.*

[600] *„… o Ruz-i Mahşer nedir? Bütün kainatı yok olacağını bütün eh canlıların Allahu Teala'nın Cami sıfatının huzurunda toplanacağını ve o Cami sıfatını önünde herkes kendi önderleriyle yargılanacağı söylenir geçer [...] ama bunu gine Yaradan bilir, bizi bizi aşan bir olaydır bu.“*

beim *kıyamet*, ist unverkennbar. Sunniten und Schiiten sind sich natürlich auch im Klaren darüber, dass ein Mensch verantwortlich ist für sein Handeln und er daran gemessen und beurteilt wird, doch scheinen Aleviten diesen Aspekt noch einmal besonders hervorzuheben.

Wenn wir zu unserem Protagonisten zurückkehren, so sehen wir nun, dass ein Faktor - nämlich die Apokalypse, mit der der Mehdi ständig in Verbindung gebracht wird - bei den Aleviten ganz unterschiedlich beurteilt wird. Interviewpartner A 3 äußert sich dagegen eher klassisch, wenn nicht sogar schon schiitisch, was sich auch bei der Nennung seiner Quellen zum Thema Mehdi zeigt, die großteils zum Umfeld der Schia gezählt werden. Dies ist aber nicht verwunderlich und kommt sicher nicht selten vor, da die Aleviten eben auf Grund ihrer Liebe zur *ehli beyt* den Schiiten am nächsten stehen und sie deshalb unvermeidlich von ihrer reichhaltigen Literatur profitieren. Dies gilt sicher auch für die zum Teil sunnitischen Ansichten bei Aleviten, da sie sich der Mehrheitsmeinung in Anatolien nicht entziehen können und das es sich bei ihnen nicht um eine staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft handelt, auch nicht auf institutionalisierte Wissensvermittlung in Form einer Universität zurückgreifen können.

Sie selbst verorten sich auch eher im mystischen Spektrum, dem *tasavvuf* (A 2, Z. 384),[601] welcher nicht nur das Offenkundige den *zahir* berücksichtigt, sondern auch den tiefen verborgenen Sinn dahinter, den *batin* (A 2, Z. 391).[602] Weiter oben wurden bereits die vier Tore und die vierzig Stufen erwähnt, welche zusammen mit *zahir* und *batin* in eine Argumentation über das Gebet, gepaart mit einer kleinen Polemik gegen die Schiiten, in folgende Aussage mündet: „*Schiiten beten drei Mal, aber wir halten den cem ab. Dazu muss noch gesagt werden, dass die Schiiten die şeriat Hürde unter der Anleitung eines pir oder mürşit zum tarikat Tor noch nicht überwunden haben*." (A 3, Z. 274).[603] Geschichten über *keramet* ihrer Scheichs sind genau so präsent, wie dies auch bei sunnitischen Mystikern üblich ist. So sei bei dem Versuch, auf Grund des damaligen Gesetzes, einem ihrer *dede* von Seiten der Staatsmacht den Bart zu stutzen, die Schere plötzlich weggeflogen und zerbrochen (A 7, Z. 180).[604]

---

[601] *„Be tasavvuf."*

[602] *„Şimdi Aleviler eh, yani bir tek şeyi, şu mesela, biz zahiriye çok şey yapmayız zahiri görünendir [...] ama biz görünmeyene daha böyle ulaşmaya çalışıyoruz, bu batinidir. O yüzden de bu bir tane, değil mi küçücük bir şey,* [das Aufnahmegerät ist gemeint] *[...] ama içeriği çok önemlidir, bak ses alıyor ...".*

[603] *„... Şii'ler üç vakit namaz kılarlar, ama biz cem ederiz. Eh yani şunu da söylemek lazım, yani Şii'ler şeriat kapsamı geçmedikleri için, tarikat kapsamı bir Pir, Pir Rehber bir Mürşit kapsamı varmadıkları için onlar da eh şeriatı geçemediği için ...".*

[604] *„... ak sakallı ta dizine doğru falan büyük bir eh şey, evliya gibi, herkes onun bedduasından korkardı, onun duasına sarılır. Yani Allah'ın bir tipik, bir şeydi, yani manevi yahut da güçlü bir şahsiyetti. Yani bir getiriyorlar diyorlar na... »makas getirin sakalını keselim«, diyorlar. Ondan sonra o diyor ki »ben onu kafamı kesmeden sakalımı kesemezsiniz« diyor ve direniyor bunlara falan. Orda »Ya Allah, Ya Muhammed Ali bu zalimlere« falan*

Ein weiterer Aspekt, der bei den Aleviten hervorsticht, wird als *devri daim* bezeichnet. Ob es sich hierbei um Seelenwanderung oder Reinkarnation handelt, sei dahingestellt, doch für die Interviewpartner, die bewusst daraufhin angesprochen wurden (A 2, 5, 7), handelt es sich zunächst um eine Tatsache. Dies wurde aus dem Koran, 2:28,[605] heraus gerechtfertigt (A 2, Z. 149;[606] A 5, Z. 209[607]), sei unumstößlich und niemand könne dies leugnen (A 7, Z. 466),[608] da es schließlich Hinweise gebe, wenn ein Kind zur Welt komme und von Ereignissen berichte, welchen es nicht beiwohnte (A 7, Z. 450).[609] In der Regel wurde dieses Phänomen in Zusammenhang gebracht mit dem vorherigen Leben und wer ein guter Mensch war, der werde wiedergeboren und führe ein angenehmes Leben, während ein schlechter Mensch auch als Tier wieder auf die Welt kommen könne (A 7, Z. 454;[610] A 5, Z. 213;[611]) bzw. als das schlimmste Wesen (A 2, Z. 143).[612]

In einem Fall scheint es hier Ähnlichkeiten zu geben mit der Vorstellung des Nirwana,[613] da eine Person, welche es eben geschafft habe alle vierzig Stufen zu durchlaufen, schließlich bei Gott sei (A 2, Z. 38)[614] und somit selbst zum Mehdi werde (A 2, Z. 34).[615] Dieses Thema ist deshalb interessant, da es sich hierbei um eine wie auch immer geartete Wiedergeburt handelt. Nun wäre es interessant zu wissen, ob diese Wiedergeburt auch auf den Mehdi bzw. die übrigen Imame zutrifft. Doch leider gibt es auf diese spezielle Frage keine konkrete Antwort. Es kann daran liegen, dass gewisse Menschen eben diese letzte besondere Stufe, die Stufe der Propheten, erreicht haben, welche hier als *makamı mahmut* bezeichnet wird, und somit die Unsterblichkeit

---

haykırıyor falan. Bunlara karşı onlar makas elinden fırlıyor parça parça oluyor bir kaçış kaçıyorlar sakalı kesemiyorlar …".

605 *„Wie könnt ihr nur an Gott nicht glauben? Ihr wart doch tot, und er rief euch ins Leben: Dann wird er euch sterben lassen und euch erneut ins Leben rufen: Dann werdet ihr zu ihm zurückgebracht.*"

606 *„… Kuran'da da diyor ki »siz ölüyken tekrar dirildiniz tekrar diriken tekrar öldünüz ve eninde sonunda tekrar bana geleceksiniz« …*".

607 *„… Devir Daim dediğimiz bir olgu vardır, bunu yok diyen kendini aldatır. Kuran'ın* [schlägt hierbei zwei Mal auf den Tisch] *emri budur …*".

608 *„… yani ve bu kesin yani [...] tüm kimsenin inkar edemeyeceği bir şeydir …*".

609 *„… bunun emareleri de görülebiliyor. Mesala bakıyorsunuz ki başka bir yerden bir çocuktan geliyor, geçmişte şunu yaptım bunu yaptım diyor, onu da hatırlayabiliyor, yani onlar ...*".

610 *„… yani çok kötü insanların ruhları hayvandan tecelli edenler oluyor …*".

611 *„… nasıl geri tecelli edeceksin, iyi bir amelle mi kötü bir amelle mi? Çok af buyur hayvandan mı tecelli edeceksin insandan mı tecelli edeceksin? Farklı şeylerden geri dünyaya tecelli edecez …*".

612 *„… o tekrar en kötü bir mahlukat olarak, tekrar zuhur eder, biz buna inanıyoruz …*".

613 *„Das Sanskrit-Wort nirvāṇa (Pāli nibbāna, wörtl. »Erlöschen«) ist einer von mehreren Begriffen für die letzte Stufe und das Ziel des Heilsweges in indischen Religionen, insbes. im Buddhismus.*" Freiberger, O. (2003). „Nirvāṇa". *Religion in Geschichte und Gegenwart, vierte Auflage* (*RGG*[4]), 6. Tübingen, Mohr Siebeck: 344. In diesem Fall ist mit dem Vergleich nicht der Zustand im Nirvāṇa gemeint, wie immer er auch in den indischen Religionen gedacht wird, sondern das Ende des Kreislaufes der Wiedergeburten und das Erreichen des Endziels.

614 *„… bu gibi mertebelere ulaşmak için de işte biz bu dört kapıyı aşıp da Hakk'la hak olmaya çalışıyoruz, yani sırr-ı hakikat kapısına ulaşmaya çalışıyoruz …*".

615 *„… sırr-ı hakikata ulaşdığın zaman işte Mehdi oluyorsun …*".

erreicht hätten und wir Lebenden seien die eigentlich Toten (A 2, Z. 46).[616] Somit hätte wohl auch der historische Zwölfte Imam diese Stufe erreicht, lebe weiter in den Herzen der Menschen und müsse gar nicht mehr wieder kommen. Ob nun dieser Kreislauf einmal enden wird, ist dahingehend wichtig, dass eine Fortführung ein apokalyptisches Ende natürlich ausschließt und bis ins Unendliche fortgeführt wird. Auch diese Meinung wurde geäußert und mit *fani dünya ebedi dünya* umschrieben (A 7, Z. 459).[617] Eine Abrechnung mit Gott findet hier zwar auch statt, aber sie bezieht sich nur auf die Beurteilung, in welchen Körper die Seele nach dem Ableben wiederkommen wird und hier kann es sich um eine Belohnung oder Bestrafung handeln, was abhängig ist vom vorherigen Leben (A 7, Z. 485)[618] und nicht als einmalige große bzw. endgültige Abrechnung verstanden wird. Die Sichtweise einer großen Abrechnung, die *ruz-i mahşer* genannt wird, gibt es auch, doch erstens sei das gesamte Universum schon siebenmal neu erschaffen worden, was auch schon Wissenschaftler bewiesen hätten, und zweitens sei dies eine Angelegenheit, die in Gottes Händen liege und unser Vorstellungsvermögen übersteige (A 5, Z. 235).[619] Auf die direkte Frage, ob dieser Kreislauf des Wiedergeborenwerdens auch die zwölf Imame betreffe, erhielt ich lediglich ein kurzes „natürlich“ von ausschließlich einem Interviewpartner (A 7, Z. 303).[620]

Es scheint so, als gebe es keine direkte Verbindung der Imame bzw. des Mehdi mit dem *devri daim* im Sinne einer Wiederkehr, denn niemand hat dies direkt angesprochen oder von sich aus in Verbindung gebracht. Auf die ausdrückliche Frage hin kam nur eine knappe Antwort. Entweder konnte man mir nicht mehr sagen, oder wollte es nicht, wobei ich eher auf Ersteres tippe, denn etliche Male erhielt ich bei Aleviten auf einige Fragen, die etwas heikel oder knifflig waren, die Antwort: „Dies weiß nur Gott“, was ich auch als sehr sympathisch empfand. In ihrer Theologie scheint der Mehdi wirklich nicht von einer besonderen Bedeutung zu sein und selbst das Konzept der Wiedergeburt, welches ja schließlich eine Rückkehr durch ihre eigene religiöse Systematik begünstigen würde, wenn er denn gestorben ist/wäre, wird nicht mit dem Endzeit-

---

[616] *„… onun makamına ulaşabilelim yani onun, peygamberin makamı diyorlar. Makamı Mahmut‘a ulaşmak, yani onların makamına ulaşmaktır. Onların hepsi ölümsüzlüğe inanmıştır inanmışızdır, çünkü onlar yaşıyor, esas ölüler bizleriz, biz onları görmüyoruz …“.*

[617] *„Devam ediyor ruh hiç ölmüyor yani [...] fani dünya, ebedi dünya onun anlamı budur [...] fani ordan o ruh bir bedene veriliyor ve o, o, eh insan olarak görünüyorsunuz, yaşıyorsunuz gidiyorsunuz [...] bu defa başkası yine aynı şekilde yaşıyor, yani o ruhu başkası yaşıyor yani ve bu kesin yani ....*

[618] *„… Yani tabi yani bu eh yani Allah‘ın artık eh insana takdiri, yani insanlar o ruhun bir ödüllendirilmesi, o ruhun bir eh eza ceza çekmesi. Ondan sonra tekrar dünyaya döndüğü zaman hangi bedenden hangi şeyden, yani Yaradan, yani Allah‘ın bir şeydir yani …“.*

[619] *„… ama kainata baktığımız zaman kainatın ye... yedi kez yok olduğunu yedi kez var olduğunu görüyoruz. Yani bunu bilim adamları da ispat etmiştir […] Ruz-i Mahşer nedir? Bütün kainatın yok olacağını […] ama bunu yine Yaradan bilir, bizi bizi aşan bir olaydır bu.“*

[620] *„Tabi, eh bizim, eh İslamiyet‘in de için, içinde geçerlidir …“*. Diese Vorstellung wird von A 2 abgelehnt.

Retter in Verbindung gebracht. Auch das alevitische Konzept von *kıyamet*, welches nicht von einem endgültigen, durch Gott hervorgerufenem Ende ausgeht, sondern eher von zahlreichen Katastrophen - wie den individuellen Tod oder durch Menschenhand verursachtes Unheil - lässt die Idee eines Retters, der eben zur Endzeit auftaucht, obsolet erscheinen. Der Mehdi ist für sie hauptsächlich einer der zwölf Imame und nur gelegentlich trifft man auf die Meinung, dass eine Gestalt auftauchen wird, wie sie von 12er Schiiten und Befürwortern bei Sunniten beschrieben wird.

III.7.1.2. Alevitisches Selbstverständnis

Aus den Interviews mit den alevitischen *dede's* ergibt sich ein klares Selbstbild der Aleviten in religiöser Hinsicht. Dieses Bild ist auf der Ebene der Quellen eindeutig ein islamisches. Die Verweise auf den Koran sind zahlreich, genauso wie die Rechtfertigung der *ehli beyt* eben mit Berufung auf den Koran erfolgt. Ihre Terminologie ist eine islamische, wie das Beispiel *kıyamet* eindeutig belegt und die Erklärung von *devri daim*, welche zwar in dieser Form nicht explizit in den islamischen Quellen auftaucht, aber hier auch nochmals auf einen Vers im Koran Bezug nimmt. Wenn man von schriftlichen Quellen absieht und auf die Ebene von Personen wechselt, so begegnen uns ebenfalls Charaktere aus dem muslimischen Umfeld und der muslimischen Geschichte. Auch die Betonung des *tasavvuf* als Form des mystischen Islam wiegt sehr schwer und die Konzepte - wie die vier Tore und die vierzig Stufen oder die Titel der Ordensoberhäupter, *mürşit* und *dede* - verorten die Aleviten in einem islamischen Umfeld.[621]

Sie selbst sehen sich nicht nur als Vertreter des Islam, sondern auch als eine Strömung, welche an dem ursprünglichen Islam festhält, wie er zu Beginn gepredigt und verstanden wurde. Dies erfolgt entweder über die explizite Erwähnung, dass es sich bei ihnen um den reinen Islam handle (A 3, Z. 426),[622] oder die Tatsache, dass im Laufe der Zeit eine gewisse Korrumpierung und Verfälschung des Islam stattgefunden habe. Letzteres zeigt sich in der Nennung von Herrscherhäusern, welche nicht nur die *ehli beyt* unterdrückt, verfolgt, gefoltert und ermordet haben, sondern auch in der Hinzufügung von gewissen religiösen Praktiken und Einstellungen, welche eben nicht zum eigentlichen Islam passten und Innovationen darstellten. So wurde die religiöse Praxis, wie sie heute von Sunniten und Schiiten vollzogen wird, erst von den Umayyaden eingeführt (A 1, S. 2)[623] und komme darüber hinaus auch gar nicht in dieser Form

[621] Siehe hierzu die Ausführungen von: Ahmed, Sch. (2016). *What is Islam? The Importance of Being Islamic*. Princeton, Princeton University Press.
[622] *„… diyoruz ki işte biz İslamiyet'in özüyüz …"*.
[623] *„Die „Verfälschung" der Religion, also den Zustand, der heute als orthodoxer Islam gilt, führt er zurück auf die Umayyaden (Abū Sufyān, Muʿāwiya b. Abī Sufyān und Yazīd b. Muʿāwiya wurden erwähnt). Ein Umayyaden-*

im Koran vor (A 1, S. 2),[624] denn darin hieße es bezüglich der Gebetszeiten lediglich nachts, morgens und abends und von fünf Mal sei hier keine Rede (A 1, S. 2).[625]

Nach der Zeit der zwölf Imame hatten die Aleviten in Anatolien auch nicht immer den besten Stand. Ihre Geschichte ist ein ständiges Auf und Ab und zeichnet sich gelegentlich durch die Anerkennung des Bektaşı-Ordens[626] als gleichberechtigten Orden neben den sunnitischen Bruderschaften aus, aber auch durch deren Verfolgung und Vertreibung, besonders unter dem Sultan Yavuz Selim I. zur Zeit der Auseinandersetzungen mit den Ṣafawiden. Was früher die Unterdrückung der *ehli beyt* war, ist nun das Schicksal der anatolischen Aleviten und hierin gibt es Parallelen zum Empfinden der Schiiten, welche sich als Minderheit ständig gegen eine sunnitische Mehrheit zur Wehr setzen mussten. So sei der Begründer des Osmanischen Reiches, Osman I., zwölf Jahre lang ein Schüler von Hacı Bektaş gewesen und der Schwiegervater und Lehrer des Sultans, Şeyh Edebali,[627] wäre ein Verwandter des alevitischen Scheichs (A 7, Z. 623).[628] So sei der Beitrag von Bektaş Veli zum Osmanischen Reich unermesslich und habe einen Gegenpol zu den Umayyaden gebildet (A 7, Z. 618).[629] Es sei ein Reich gewesen, welches die Menschheit umarmte und ein Imperium, welches Religion und Staat nicht miteinander vermischte. Dies endete aber mit Selim I. der dieses System kippte, das Kalifat einführte und mit Hilfe von arabischen *ʿulamāʾ* neue *fatāwā* erließ. Hätten die Osmanen auf diesem ursprünglichen Fundament aufgebaut, so hätten sie die gesamte Welt erobert (A 7, Z. 635).[630]

Lassen wir die historischen Fakten aus dem Spiel und kümmern wir uns auch nicht um äußere Einflussfaktoren, welche mitentscheidend waren für gewisse Entwicklungen, aber die

---

Kalif (er meint wohl Abū Ǧaʿfar al-Mansūr, welcher aber ein Herrscher der ʿAbbāsiden war) habe die Innovation der Rechtsschulen eingeführt, was seiner Meinung nach mit dem ursprünglichen Islam nichts zu tun hat.“

[624] *„Die rituellen Handlungen wie sie die orthodoxen Schiiten und Sunniten kennen lehnt er jedoch ab, da dies nicht explizit im Koran erwähnt werde.“*

[625] *„Es sei die Rede vom Gottesdienst in der Nacht, am Abend und am Morgens und nicht das fünf Mal tägliche Gebet.“*

[626] Unter Mahmud II (gest. 1839), osmanischer Sultan von 1803-1839, wurden viele Einrichtungen der Bektaschis zerstört: Akçay, İ. (1972). Abdal Musa Tekkesi. In: *VII. Türk Tarih Kongresi. Ankara: 25-29 Eylül 1970: Kongreye sunulan Bildiriler I*. Ankara, Türk Tarih Kurumu Yayınlarından: 361-362. Faroqhi, S. (1981): 107-128.

[627] Gest. 1326. Erster osmanischer Kadi (*qāḍī*) und Mystiker.

[628] *„… Osman Bey de oniki sene onun dergahında ilim irfan görüyor. Osman Bey, Edeb Ali Hacı, o da Seyyid Hacı Bektaş Veli'yle akrabalar …“.*

[629] *„… hatta Emevilere karşı Osmanlı İmparatorluğu'nun Cihan Şümul* (? 54:02) *Devleti olarak bizzat onun kaleminden çıkmıştır …“.*

[630] *„… devleti olarak tüm insanlığı kucaklayan din ve devlet işlerin ayrı olduğu bir imparatorluktur. Ne yazık ki, Yavuz Selim döneminde tersine çevirdiler. Yeniden Hilafet'e yani yeniden Halifeliğe ve yeniden Arab'lardan getirdiği onbeş kişilik ulemala fetvaya daya... dayalı bir sistem ve bitiyor Osmanlı ondan sonra. İşte yani o zemin üzerinde devam etseydi, bugün dünyaya hakim olurdu Osmanlı Devleti …“.*

Selbstdefinition und das Bild, welches entworfen wurde, ist nicht nur ein islamisches, sondern das islamische, welches im Laufe der Zeit durch äußere Einflüsse verändert und zerstört wurde.

III.7.2. Sunniten

III.7.2.1. Institutionalisierter Mehdi

Die Vorstellung eines institutionalisierten Mehdi wird am stärksten mit der *nur*-Bewegung von Bediüzzaman Said Nursi bzw. der Gülen-Bewegung von Fethullah Gülen in Verbindung gebracht. Die Rede ist hier von *şahs-ı manevi*. Der Deccal wird als Kommunismus gedeutet und der Mehdi als *mehdiyet* bezeichnet, wobei damit das Werk von Said Nursi, die *Risal-i Nur*, gemeint sei (I 2, Z. 29).[631] Es gebe einige Gruppierungen, welche als solch eine metaphorische Person auftreten würden (TV 4, Z. 264)[632] und um eben sicher zu stellen, dass es sich hierbei auch um eine aufrechte Gruppe handle, könne man auf einen Vers aus dem Koran zurückgreifen, um sie am Wort Gottes zu messen. In 5:54 wird gesagt, dass Gott Menschen bringen wird, die er liebt und die ihn lieben, falls sich die Menschen von der Religion abwenden sollten.[633] Wer nun den Mehdi vertreten wolle, müsse sich eben an den Eigenschaften, welche in dem Vers genannt werden, orientieren (TV 4, Z. 280)[634] und diese Charakteristika würden eben zum Teil auf diese Gemeinschaft passen (TV 4, Z. 302).[635] Was der Prophet und seine Gefährten nicht geschafft hätten, würde von diesen Menschen in Form einer Mission fortgeführt werden (TV 4, Z. 316),[636] wobei hier als Zeichen der Verbreitung des Islam unter anderem die Errichtung von Schulen in zahlreichen Staaten genannt wird (TV 4, Z. 308).[637] In diesem speziellen Fall steht der religiöse Aspekt im Vordergrund - und um genau zu sein - die Verbreitung der Religion.

---

[631] *„Ama mesela Bedüizzaman Said Nursi Deccaliyetin Komunizm olduğunu, Mehdiyetin de Risaleyi Nur hareketi olduğunu söylemektedir, şahs-ı manevi olarak adlandırmaktadır.“*

[632] *„… bir şahs-ı manevi olarak şu anda böyle bir, eh zaten bir çok grup var …“.*

[633] *„O ihr, die ihr glaubt! Wenn jemand von euch seine Religion verlassen will, dann wird Gott Menschen bringen, die er liebt und die ihn lieben, demütig gegen die Gläubigen, streng gegen die Ungläubigen, die kämpfen werden auf dem Wege Gottes und sich nicht vor dem Tadel eines Tadlers fürchten. Das ist die Gnade Gottes, die er verleiht, an wen er will; Gott ist umfassend, wissend.“*

[634] *„… burda anlatılan, Ayet-i Kerime‘de anlatılan altı tane özellik, enterasan bir özelliktir. Mehdi‘yi temsil eden cemaatin de ya da grubun da ya da tarikatın da ya da her neyse, yani bu işi yapacak olan eh kimse, onların özellikleri bu olacaktır …“.*

[635] *„… hoca efendinin cemaati bunu kısmen yapıyor …“.*

[636] *„… Rasulullah, ashabın ve Efendimiz‘in eh hayatı boyunca tamamlayamadığı bir takım şeyleri bu insanlar misyon olarak yüklenmiş yapmaya çalışıyorlar …“.*

[637] *„… Çin‘e Japonya‘ya İslamiyeti götürdü bu adamlar, yani hiç bir önemde götürülmediği kadar götürdü. Mesela Rusya‘da Müslüman olan bu okullar vasıtasıyla yüzlerce, binlerce insan var …“.*

III.7.2.2. Metaphorisch

M 1 zählt den Mehdi zu den großen Zeichen der Apokalypse (M 1, Z. 23)[638] und geht davon aus, dass es sich lediglich um einen einzigen (M 1, Z. 15)[639] Charakter handele, welcher jedoch nicht als Person, sondern eher als eine Kultur auftrete (M 1, Z. 12).[640] Ihm ist bewusst, dass es im Laufe der Geschichte immer eine gewisse Mehdi-Erwartung gab, sowohl bei Sunniten als auch bei Schiiten und sufischen Gemeinschaften, die nicht selten ihren Scheich zum Mehdi ernannten und auch über Bediüzzaman und İmam-ı Rabbani habe man dies schon behauptet (M 1, Z. 26).[641] Wir befänden uns schon seit dem Auftreten des Propheten in einer Endzeit (M 1, Z. 19),[642] doch er erwähne dieses Thema nie und er empfindet es als unangebracht, solch ein widersprüchliches Thema auf die Tagesordnung zu bringen (M 1, Z. 37).[643] Für ihn sind die Traditionen, welche sich mit dieser Thematik auseinandersetzen zwar zum Teil *sahih*[644], aber er bezeichnet sie gleichzeitig als *zayıf*[645]und für ihn haben sie lediglich einen metaphorischen Charakter (M 1, Z. 140).[646] Die in den Hadithen erwähnten Ereignisse und Charaktere werden von ihm nicht geleugnet und die beschriebenen Vorfälle werden ebenfalls eintreten, jedoch nicht im wortwörtlichen, sondern im übertragenen Sinne. Dies mag daran liegen, dass auch muslimische Gelehrte zu diesen Ereignissen verschiedene Standpunkte vertreten und die Quellen für ihn eben nicht absolut sicher sind.

---

638 *„Büyük alametlerinden kabul ediyorum.“*

639 *„Tek tek.“*

640 *„… çıkarabildiğim kanaat, eh kültürel ağırlıklı olması daha mantık eh yakınlığı hissediyorum.“*

641 *„Eh tarih boyunca öyle olmuş zaten. Eh hatta o kadar he teskindi Mehdi'sini* (? 02:25) *beklemeye başladı ki, eh Caferi kesim onikinci imamı bekliyor, eh Sünni kesim işte Sünnet'e (sas)'in kast ettiği imam Mehdi'yi bekliyor, eh tarikatlar kendi, eh şeyhlerinin Mehdi olduğunu* [Tür klopft] *eh nurcu kardeşlerimiz bazen eh* [jemand grüsst] *Bediüzzaman'ın eh Mehdi olduğunu eh, imam-ı Rabbani;nin Mehdi olduğunu söyleyen eh tasavvufi kesimde var.“*

642 *„Peygamber Efendimiz'in doğuşundan itibaren artık kıyametin atmosferine girmişiz …“.*

643 *„Hiç bir zaman esasen de sormasaydınız, böyle ihtilaflı konuyu eh gündeme getirmenin de faydası yok, diye düşünüyorum.“*

644 DMG-Umschrift *ṣaḥīḥ*. Efendioğlu, M. (2008). „Sahih“. DİA, 35: 523-525. Juynboll, G. H. A. (1995). „Ṣaḥīḥ“. EI2, VIII: 835-836. Kurze Erklärung von *ṣaḥīḥ* und *ḍaʿīf* in: Juynboll, G. H. A. (2007). *Encyclopedia of Canonical Ḥadīth*. Leiden-Boston, Brill: xxiii-xxiv; sowie: Motzki, H. (2014). *Wie glaubwürdig sind die Hadithe?*. Wiesbaden, Springer: 7-8. Ibn aṣ-Ṣalāḥ aš–Šahrazūrī (übersetzt von Eerik Dickinson) (2006). *An introduction to the science of Ḥadīth*. Reading, Garnet Publishing: 5-16.

645 DMG-Umschrift *ḍaʿīf*. Ibn aṣ-Ṣalāḥ aš–Šahrazūrī (2006): 22.

646 *„Şimdi demin dediğim gibi, eh sahih olanları var, fakat zayıfdırlar ve mecazi olarak kabul ediyorum.“*

III.7.3. Schiiten

Die 12er schiitischen Glaubensgrundsätze, *uṣūl ad-dīn*, bestehen aus fünf Punkten (im Gegensatz zu den sunnitschen sechs Glaubensartikeln). Diese sind:

1.	*tauḥīd*	Einheit Gottes
2.	*ʿadl*	Gerechtigkeit
3.	*nubuwwa*	Prophetentum
4.	*ʾimāma*	Imamat
5.	*qiyām wa maʿād*	Auferstehung und Rückkehr

Das Imamat ist somit ein Grundpfeiler der schiitisch-religiösen Denkwelt und der Mehdi ist als Zwölfter Imam ein Teil davon. Doch er wird auch als notwendiger Bestandteil der Menschheit und der Erde gedacht, da er der Retter ist, welcher den Menschen in ihrer schwersten Zeit beiseite stehen wird. Zunächst einmal gilt er als *hüccetullah*, als Beweis Gottes, und er ist nicht nur der Mehdi der Muslime, er ist der Mehdi der gesamten Menschheit. Somit wird der schiitische Mehdi universeller gedacht als dies bei Sunniten der Fall ist.

Doch beginnen wir ganz von vorne. Nach der Erschaffung von Adam sah dieser die Gestalt von fünf Wesen, welche aus *nur* erschaffen waren. Auf seine Frage um wen es sich dabei handle, antwortete Gott, dass dies die Tochter seines letzten Propheten, ihr Vater, ihr Ehemann und ihre zwei Kinder seien. Sie seien erschaffen aus dem *nur* Gottes, was einerseits Grund für die Existenz der materiellen Welt ist und andererseits Zeugen für die immaterielle Welt wie auch Mittler zwischen diesen beiden Dimensionen (Sch 5, Z. 763).[647] Da nun auch die zwölf Imame und somit auch der Mehdi aus dem selben *nur* erschaffen wurden, sei es egal, ob es sich um den Propheten, Hüseyin oder den Mehdi handle, denn alle hätten denselben Status (Sch 5, Z. 1119).[648]

Dass der Mehdi komme, sei bereits angekündigt worden (Sch 1, Z. 19),[649] genau so wie auch schon die Ankunft des Propheten selbst angekündigt worden sei (Sch 1, Z. 183).[650] Es gebe

---

[647] *„… Adem (as) yaratıldıktan sonra bakıyor ki böyle beş tane insan tipinden nur var orda. Soruyor kimdir. Diyorki »işte bu benim son Peygamberimin kızıdır, o babasıdır, o kocasıdır ve iki tane de evladıdır«. Allah'ın nur'undan yaratılmış olan bir yüzü madde aleminin varlığına sebeptir. Bir tarafı da yine mana aleminin o melekut aleminin tüm varlığına şahit olabilecek bir yapıt olması lazım ki, bu maddi alemle o sınırsız alem arasında vasıta olsun …".*

[648] *„… Hz. Hüseyin, hiç fark etmez Peygamber'in çağrısına lebbeyk dememekle, Hz. Mehdi'nin çağrısına lebbeyk dememek aynı şeydir bizde, çünkü hepsi aynı nur'dan yaratılmıştır …".*

[649] *„… Mehdi gelecektir diye bir müjde verilmiştir …".*

[650] *„… aynı son peygamber nasıl müjdelendiyse de …".*

ungefähr 130 Verse im Koran, welche auf die Existenz und das Erscheinen des Mehdi hinwiesen (Sch 5, Z. 119),[651] bei einigen von ihnen sei dies offensichtlich und andere müsse man so annehmen, da es schließlich wichtiger sei, was Gott beabsichtige und nicht was wir gerne hätten (Sch 5, Z. 7).[652] Hier sollen nun einige Verse folgen, welche in den Interviews von Schiiten direkt erwähnt wurden.

Zunächst einmal wird die besondere Stellung der *ehli beyt* mit dem Koran gerechtfertigt, was auch genau so für die Aleviten (A 4, Z. 23)[653] gilt, welche sich ebenfalls auf 33:33 berufen:

> *„Bleibt in euren Häusern wohnen, und putzt euch nicht heraus nach Art der ‹Zeit der Unwissenheit› zuvor! Verrichtet das Gebet, entrichtet die Armensteuer, und seid Gott und seinem Gesandten gehorsam! Gott möchte ja die Unreinheit von euch nehmen, ihr ‹Leute des Hauses›, und euch ganz und gar reinigen.*" (33:33)

Die „Leute des Hauses" sind die *ehli beyt* und sie „rein machen" wird hier verstanden im Sinne von „frei von Sünden sein", was als *masum* bezeichnet wird. Natürlich wird dieser Vers von Sunniten nicht in dieser Form gelesen, da für sie nur Propheten *masum* sind und nicht seine gesamte Familie, oder dass es sich hierbei ausschließlich um die Frauen von Muḥammad handelt und eben nicht um seine gesamte Nachkommenschaft (TV 4, Z. 322).[654]

> *„Damals, als dein Herr zu den Engeln sprach: «Siehe, einen Nachfolger* [*ḫalīfa*] *will ich einsetzen auf der Erde! » Da sprachen sie: «Willst du jemanden auf ihr einsetzen, der Unheil auf ihr anrichtet und Blut vergießt – wo wir dir Lobpreis singen und dich heiligen?» Er sprach: «Siehe, ich weiß, was ihr nicht wisst.»*" (2:30)

Gott sagt, er werde einen Kalifen einsetzen, doch ein Kalifat ist erst dann ein wahres Kalifat, wenn die Herrschaft vollständig sei (Sch 5, Z. 64)[655] und dies wäre erst erfüllt, wenn der Vers

---

[651] *„… 130 tane Ayet-i Kerim-e Hz. Mehdi (as)'ın zuhuruna ve varlığına işaret etmekte …".*
[652] *„… o ayetleri genel bir inceleme yaptığımızda bazıları açık ve net şekilde işaret ederken, bazıları da eh, »semen ve tae«, yani »duyduk ve itaat ettik« manasında tefsirin, çünkü biliyorsunuz sizin algıladığınızdan çok Allah'ın murad ettiği önemlidir …".*
[653] *„… Ahzab Suresi 33, Şura 23, Maide 55, gibi yani bir çok ayetlerde Ehl-i Beyt'in varlığından da bunların varlığından söz eder …".*
[654] *„… tamamen Hz. Peygamber'in eşleriyle alakalıdı …".*
[655] *„… Kuran'ı Azim-u Şan'da da buyuruyor ki »Ben yeryüzünde bir Halife yaratacağım«, ancak Hilafet ne zaman mana bulur, tam manasıyla hakimiyet olmadan Hilafetin manası da söz konusu değildir …".*

28:5 umgesetzt sei, wenn die Unterdrückten ihr gottgewolltes Erbe endlich antreten würden (Sch 5, Z. 74).[656]

> *„Wir aber wollten den Schwachen im Lande Huld erweisen und sie zu Anführern und Erben machen.“* (28:5)

Da der Prophet selbst nicht die absolute Herrschaft hatte, sei dies auch in seiner Zeit nicht erfüllt worden (Sch 5, Z. 80),[657] genau so wenig wie es die damit einherzugehende Gerechtigkeit auch noch nicht gab (Sch 4, S. 1).[658] Wenn es dies jemals gab, so war dies beim Propheten Salomon der Fall, da er die Herrschaft über alles und jeden innehatte (Sch 5, Z. 78)[659] und wenn es nun im Koran heißt, wir werden einen Kalifen erschaffen und wir wollen die Unterdrückten irgendwann auf die höchste Stufe erheben, so sei dies noch nicht geschehen und müsse folglich noch eintreten, da es sich um ein Versprechen Gottes handle. Ein weiterer Vers, der als Zusicherung aufgefasst wird ist 21:107:

> *„Und wir sandten dich nur aus Barmherzigkeit zu den Weltbewohnern.“* (21:107)

Dies entspricht der bereits erwähnten Argumentation, da sich die Barmherzigkeit (*rahmet*) noch nicht über die gesamte Welt erstrecke, müsse dies eben noch geschehen und dies werde der Mehdi bewerkstelligen (Sch 5, Z. 464).[660]

> *„O ihr, die ihr glaubt! Gehorcht Gott, und gehorcht dem Gesandten und denen unter euch, die Befehlsgewalt besitzen!* […]“ (4:59)

> *„Dann vererbten wir das Buch denen unserer Knechte, die wir erwählten. Manch einer von ihnen frevelt gegen sich selber, und manch einer ist unentschieden, und manch einer eilt voraus mit den guten Dingen, mit Erlaubnis Gottes. Das ist die große Huld.“* (35:32)

---

[656] *„… mutlaka ve mutlaka Kasas Suresinin Ayet-i Kerime‘sinde* (28:5) *beyan ettiği üzere »biz«, diyor, »yeryüzünde mazlumları, ezilmişleri, mustazafları* (? 08:59) *varisler olarak karar kılmayı ve onlara hüküm, onları hüküm sahibi yapmayı murad etmekteyiz« …“.*

[657] *„… Peygamberimiz (sas) Allah azze ve celle (ac)‘nin yeryüzündeki Halifesi miydi bu manada [...] tam manasıyla demek ki değildi …“.*

[658] *„Auch wenn die Gerechtigkeit phasenweise vorhanden war und ist, so ist sie nicht von Dauer. Während der Zeit der Propheten gab es diese zeitweise und auch nicht überall. Selbst Adam der erste Mensch und Prophet war dazu nicht in der Lage und auch sonst hat es dies in der Geschichte nie gegeben.“*

[659] *„… yeryüzünde Hz. Süleyman (as) gibi her varlığa hükmetmedikçe Hilafet gerçek mana da kazanmıyor. Siz bir gruba hükmedebilirsiniz. İnsanlardan bir gruba, bu gerçek Hilafet değildir …“.*

[660] *„… Mehdi (as)‘ın »ve ma erselnake illa rahmetellil alemin« bu hedefin Allah‘ın henüz daha gerçekleşmiş görmüyoruz ki biz …“.*

Mit diesen beiden Versen seien die zwölf Imame gemeint, was aus „die zu befehlen haben" (Sch 1, Z. 607)[661] und „die wir auserwählt haben" (Sch 1, Z. 25)[662] heraus abgeleitet wird. Weil sie nun in der Auffassung der Schiiten höchstpersönlich im Koran erwähnt werden und ihnen die Schrift anvertraut wurde, so ergibt sich daraus, dass auch nur sie in der Lage sind, den Koran zu verstehen und zu interpretieren (Sch 1; Z. 27).[663] Der letzte, der von ihnen übrig geblieben ist, ist nun einmal der Mehdi, der genau wie seine Vorfahren im Koran genannt wird, wobei dies nicht über seinen ausdrücklichen Namen und seine explizite Erwähnung erfolgt, sondern über die *ehli beyt* bzw. die zwölf Imame.

> „*Gottes Güte ist besser für euch, wenn ihr gläubig seid. Denn ich bin kein Hüter über euch.*" 11:86

Entsprechend diesem Vers ist das, was von Gott übrig gelassen wird, besser für die Gläubigen und der Mehdi ist eben der letzte der zwölf Imame und er ist übrig geblieben aus einer Reihe von besonderen Menschen (Sch 5, Z. 867).[664] So warte man nun auf den Mehdi, da dies auch im Koran vorkäme und der Prophet selbst gesagt hätte, dass man warten solle und so warte man eben (Sch 5, Z. 1023).[665]

Durch die Verkündung der religiösen Pflichten wie dem Gebet, dem Fasten, der Pilgerfahrt usw. durch den Propheten sei die Religion noch nicht vollständig, denn es fehle noch das *vilayet* (Sch 5, Z. 492)[666]. Zwar heißt es:

> „[…] *Heute habe ich euch eure Religion vollständig gemacht und meine Gnade an euch vollendet und habe daran Gefallen, dass der Islam eure Religion ist.* […]" (5:3),

---

[661] *„… itaat etmeyi farz kıldığı buyruk sahipleri kimlerdir? Şöyle buyurdu »Ey Cabir, onlar benim halifelerimdir. Benden sonra müslümanlara imam olacak kişilerdir« …".*

[662] *„… »biz eh Kuran'ı içinizden seçtiklerimize emanet ettik«, ayetinin eh tefsirinde imamlar Ehl-i Beyt imamları buyruluyor ki* (? 2:53) *»o seçilen şahıslar bizleriz« …".*

[663] *„… yani Kuran bizdedir. Dolayısıyla Peygamber Efendimiz'den sonra emanet onlarda olduğu için Kuran'ı onlarda öğrenebiliriz …".*

[664] *„… dolayısıyla biz Hz. Mehdi (as)'ın Allah (ac)'nin takdiriyle sona bırakıldığını ve »gıyetullah hayrullekum in kuntum tealemun« Ayet-i Kerime'siyle de Allah'ın sona bıraktığı sizin için daha hayırlıdır. Eğer inanıyorsanız* (? 11:86) *Ayet-i Kerime'siyle de kabulumüzdür …".*

[665] *„… o Ayet-i Kerime'lerde de beyan ediliyor eh »siz bekleyiniz«. Peygamberimiz'in bizzat dilinden »siz bekleyiniz, biz de bekliyoruz«. Hz. Resulullah neyi bekliyor acaba? »Siz bekleyiniz, biz de bekliyoruz«."*

[666] *„… Allah'ın Resulü namazı, orucu, haccı, zekatı, humsu, diğer ibadi bütün boyutları anlattıktan sonra din tamam olmamış mıydı? [...] Allah'ın dini itaat makamıyla tamamdır, vilayet olmazsa …".*

doch dies sei erst nach folgendem Vers offenbart worden:

> *„Wer sich Gott, seinem Gesandten und den Gläubigen anschließt – siehe, die Partei Gottes, sie wird siegreich sein!“* (5:56)

Zuerst werde der Imam bestimmt, welcher das Ziel der Barmherzigkeit für die Welt umsetzen werde und erst anschließend könnte davon ausgegangen werden, dass die Religion an diesem Tage vervollständigt wurde (Sch 5, Z. 491).[667]

Abgesehen von der religiösen koranischen Erklärung wird der Mehdi, wenn er eben als Retter und Heilsbringer gesehen wird, als ein natürliches Phänomen betrachtet. Wir alle sehnten uns nach einer friedlichen, gerechten und aufrechten Gesellschaft und würden diesen Wunsch in uns tragen. Dies wird mit *fıtrat* umschrieben und bedeutet, dass sie schon von Beginn an in jedem Menschen verankert sei (Sch 2, Z. 120).[668] Dieses Bedürnis nach einer gerechten Gesellschaft, *medineyi fazıl*, wurde auch schon von berühmten Philosophen wie Sokrates oder Platon behandelt und sei ein Ziel, welches man schon immer erreichen wollte (Sch 2, Z. 124).[669] Anders ausgedrückt befänden sich die Menschen auf der Suche und zwar auf der Suche nach einer sozialen Gerechtigkeit, welche aber bisher leider noch nicht hergestellt werden konnte (Sch 4, S. 1).[670] Bis jetzt gab es schon die unterschiedlichsten Ideologien wie den Faschismus, Sozialismus, Fundamentalismus, Machiavellismus, Säkularismus und alle hätten versprochen, dass sie auf der Erde am besten herrschen könnten (Sch 5, Z. 353).[671] Doch die Beharrlichkeit der Menschen im Experimentieren mit neuen Ideologien wird weiter gehen und jede nur erdenkliche Form werde noch kommen, aber ebenfalls scheitern (Sch 5, Z. 363),[672] denn die Herrschaft Gottes könne nur von einem *masum* verwirklicht werden (Sch 5, Z. 368).[673]

---

[667] *„… imamı tayin ediyor »rahmetellil alemini« hedefine ulaştıracak imamı tayin ettikten sonra diyor ki »işte bugün size dininizi tamamladım« …“.*

[668] *„… Mehdi inancı, yani kurtarıcı inancı, fitri bir şeydir. Senin içinde olan bir şeydir. Senin içinde olduğu için, herkesde de var yani …“.*

[669] *„… bir ülke olsun ki, herkes böyle can ciğer olsun, her, her şey güzel olsun, medineyi-fazile. Zaten Sokrat, Eflatun, o zamandan eh konu olan …“.*

[670] *„Der Natur (fıtrat) des Menschen entsprechend ist der Mensch auf der Suche (özlem icerisinde) und versucht ein Ziel zu erreichen (hedefe ulaşmak), welches eben durch den Mehdi befriedigt wird. Die soziale Gerechtigkeit (sosiyal haklar) wird nicht durch die Regierungen hergestellt und daher gibt es eine Sehnsucht nach der Gerechtigkeit.“*

[671] *„… insanların arasında çeşitli izmler var, değil mi? Faşizm, sosyalizm […] fundamentalizm, makiavelizm, sekülarizm gibi izmler …“.*

[672] *„… herkes diyor ki »şu izm gelse, böyle olmazdı«. Henüz daha bu insanlık Hz. Mehdi (as)‘a eh gerektiği şekliyle ihtiyaç olduğunun farkında değiller. Her izm, her inanç, her ideoloji hükmetmiş olacak. Kimisi belli bir bölgede, kimisi belli bir şehirde, kimisi de dünyaya, o da kendi faaliyetine göredir ve insanlar diyeceklerki »yok canım ya bu da bu işi başaramadı« …“.*

[673] *„… çünkü Allah‘ın hükmünü masumdan başkası yeryüzünde uygulayamıyor …“.*

Menschen begingen Fehler (Sch 4, Z. 1),[674] irrten sich und hätten Schwächen (Sch 5, Z. 369),[675] somit bleibt nur ein vollständiger Mensch, *kemal bir insan*, übrig, welcher in der Lage ist, die Versprechen, welche von Gott im Koran geäußert wurden, umzusetzen und die göttliche Gerechtigkeit zu gewährleisten (Sch 4, S. 1).[676] So sei das Auftreten des Mehdi nicht nur prophezeit worden, es gebe auch Gründe dafür, warum dies geschehen solle und der erste sei eben die Vervollständigung eines wichtigen Punktes, welcher in der Gerechtigkeit besteht, die von Gott im Koran versprochen wurde (Sch 1, Z. 19).[677]

Die Barmherzigkeit des einen könne gleichzeitig die Unterdrückung des anderen bedeuteten und daher müsse ein Status erreicht werden, der für alle eine Barmherzigkeit sei (Sch 5, Z. 485),[678] denn schon der Prophet habe gesagt „die Religion ist nichts außer Liebe" (Sch 5, Z. 504)[679] und daher sei es unsere Aufgabe, eben diese Liebe zu verbreiten und die dabei auftretenden Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Kriege entstünden lediglich, wenn jemand die Liebe verhindere, denn wenn es keinen Streit zwischen den Menschen gebe, so fänden auch keine Kriege statt und wir würden schließlich die Gaben untereinander teilen, wenn wir uns liebten (Sch 5, Z. 511).[680] Der Offenbarungs-Part des Koran ist komplett und vollständig, womit neue Verse ausgeschlossen werden, doch eben die Umsetzung der Ziele lässt noch auf sich warten, denn es heißt:

> *„Siehe, die Gläubigen sind ja doch Brüder. So schlichtet zwischen euren beiden Brüdern! Und fürchtet Gott! Vielleicht findet ihr Erbarmen.*" (49:10)

---

[674] *„Dies ist nur durch einen sündenfreien (masumiyet) und gerechten Menschen möglich und dies lässt sich nur durch den Mehdi (Mehdi'nin vucuduyla anca) verwirklichen."*

[675] *„… bir yerlerde mutlaka açık veriyor, çünkü bakış açısı dardır, kulun bakış açısı her zaman eksiktir …".*

[676] *„… diese göttliche Gerechtigkeit wird es auch auf Erden geben (ilahî adalet), welche durch einen vollständigen (kemal/kâmil bir insan) Menschen verwirklicht wird."*

[677] *„… Mehdi gelecektir diye bir müjde verilmiştir. Eh bunların da tabiiki, eh farklı, eh sebepleri vardır. Birincisi Allahu Teala, eh bu eh eh, şeyi tamamlaması gerekir. Yani böyle bir tamamlanması gereken, kâmil olması gereken bir konu vardır …".*

[678] *„… bir taraf için rahmet algılanan, bir taraf için zulüm ve zorbalık algılanabiliyor. Öyle bir konumla gelmelidir ki, herkes için rahmet olsun …".*

[679] *„… Peygamberimiz'in buyruğudur bu din muhabbetten başka bir şey değildir …".*

[680] *„… Savaş kiminledir? İnsanlara sevgi ve muhabbetin en... engelleyerek. Biliyorlar zaten, sen beni seversen, ben seni seversem kardeş, ne davamız olur, ne dövüşümüz olur, öyle değil midir zaten? [...] Nimetleri ne zaman biz paylaşırız birbirimizi seversek paylaşırız birbirimize muhabbetimiz olursa paylaşırız değil mi?"*

aber wir begingen Taten, welche Geschwister sich niemals antun würden (Sch 5, Z. 518)[681] und der Grund dafür sei, dass wir keine Liebe zueinander verspürten. Daher werde der Mehdi mit der Liebe kommen (Sch 5, Z. 525).[682]

Neben der bereits erwähnten moralischen Apokalypse[683] sei die Orientierungslosigkeit vor allem im Westen und besonders bei jungen Menschen ein Hinweis darauf, dass die Menschen vermehrt ihr Heil in der Religion suchten, sich also auf die Suche nach einer Rettung machten (Sch 2, Z. 294).[684] Die Zahl der Sanatorien und der Selbstmorde in Europa nehme zu, da Technologie alleine nicht glücklich mache, suche man sein Glück in verschiedenen Strömungen und Sichtweisen und warte auf einen Retter (Sch 3, Z. 387).[685] Dies zeige sich in der Zunahme von Erkenntnis-Schulen, welche im Westen in den letzten Jahren zugenommen hätten, wie dem Buddhismus oder Hinduismus, und dies wiederum sei ein Hinweis dafür, dass die Menschen ihr Glück vermehrt in der Religion suchten (Sch 3, Z. 291).[686] All die Ablenkungen und Versuchungen, welche vor allem den jungen Menschen Glück und Zufriedenheit versprechen würden, seien nur ein Schwindel und langsam wandelten sich die Menschen im Westen. Sie wären zur Erkenntnis gekommen, dass das Glück nicht im Materiellen, sondern im Transzendenten liege und daher wird die Hinwendung zum Religiösen durchaus positiv beurteilt und auch mit dem Wunsch nach einem spirituellen Retter gleichgesetzt (Sch 3, Z. 297).[687]

Die schiitische Argumentation ist sehr stark auf Gerechtigkeit aufgebaut. Das Verlangen danach setzt aber zunächst eine Ungerechtigkeit voraus, die aktuell herrscht. Da es nun aber leider historisch belegbar ist, dass es im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder dazu kam, dass Menschen in welcher Form auch immer unterdrückt wurden, so ist offensichtlich, dass wir alleine nicht in der Lage sind, eine global gerechte Welt zu gestalten, nach der aber alle streben.

---

[681] *„… Peki Kuran-ı Azim-u Şan madem ki tamam olmuştur, Kuran'ın vahiy bölümü tamam olmuştur. Doğru, bir ayet gelmeyecektir bundan sonra, ama hedef bölümü tamam olmuş mudur? Kuran'ın hedef bölümü tamam olmamıştır. Kuran'ın Allah (ac) buyurmuyor mu »ben sizi kardeş ilan ettim hepinizi«? Kardeşin kardeşe yapmayacağı işler yapmıyor muyuz peki biz? …".*

[682] *„… Mehdi (as)'ın gelişi muhabbet ve sevgi üzere olacaktır …".*

[683] Siehe oben unter „Ereignisse".

[684] *„… onu kurtaracak bir şeyin eh Allah olduğuna başladı inanmaya …".*

[685] *„… Avrupa'nın her yerinde tımarhaneler açılmış, insanlar deliriyor. İntiharda bir artış var. Neden? Çünkü teknoloji mutlu etmiyor. Dolayısıyla mutlu etmediği zaman farklı akımlar içerisinde, görüşler içerisinde, bugün herkes kurtarıcıyı bekliyor …".*

[686] *„… irfani mektepler çoğaldı, irfani mektepler. He biz burda islami irfanı yerleştiremedik, insanlara anlatamadık, ama Budist, budalar, Hinduist bakıyorsun, Batı'da artık bir mektep haline geldi …".*

[687] *„… yani başa dönmüş. Onun için şu anda dünyada, özellikle Batı'da, eh İslam demeyelim de, dine bir istek vardır …".*

Dieses Streben nach Gerechtigkeit in Situationen, wenn wir Unrecht in welcher Form auch immer beobachten, liege nun mal in der Natur des Menschen und wann immer dieses Verlangen auftrete, so trete bei den Schiiten der Mehdi auf die Bühne (Sch 2, Z. 23).[688] So wird das Gebaren von Herrschern natürlich ebenfalls kritisiert. Dies geht so weit, dass eine ökonomische Krise verneint wird, da es schließlich die Herrscher seien, welche den Reichtum unter sich verteilten und ihr Volk nicht daran teilhaben ließen. Als Beispiel hierfür werden die erdölfördernden Staaten genannt, welche über genug Mittel verfügten, um die Armut weltweit zu beseitigen, aber das Vermögen bleibe nur in den Händen einiger Familien und werde nicht an die Bevölkerung weitergeleitet (Sch 5, Z. 1263;[689] Sch 1, Z. 150[690]). Auch die zwölf Imame selbst seien schon immer unterdrückt worden und hätten sich gegen Tyrannei aufgelehnt. Dies wird als ein persönliches Anliegen und als individuelle Aufgabe betrachtet, welche mit dem Mehdi verknüpft wird. Die erste Regel des Mehdismus bestehe darin, sich immer und überall gegen Unrecht und Unterdrückung zu stellen. Wann immer eine Person oder eine Regierung jemanden unterdrücke, so müsse man sich dagegen stellen, da eine Person, die schweigt, ein stummer Teufel sei und sicher nicht zu denen gehöre, welche auf den Mehdi warten (Sch 3, Z. 537).[691]

Dieser soziale Aspekt wird auch mit der religiösen Argumentation verbunden, denn ein Tyrann lande in der Hölle, aber auch einige Unterdrückte würden sein Schicksal teilen, da sie sich eben nicht zu Wort gemeldet hätten, dem Herrscher nicht widersprachen, nicht für ihr Recht aufgestanden wären (Sch 3, Z. 543),[692] und damit gegen den Mehdi-Glauben verstoßen hätten (Sch 3, Z. 550).[693] Auch in Ausnahmesituationen sei es nicht gestattet, selbst ungerecht zu sein, laut ʿAlī dürfe ein Mensch, selbst wenn er tausendmal schlecht behandelt wurde, nicht einmal

---

[688] *„… dünyada zulümün çoğaldığını gördüğümüzde, insanların fıtrat olarak, yani içgüdü olarak, artık bunlara bir son verilmesi gerektiğini gördüğümüzde, insanların bunu beyan ettiklerinde eh be... bir kurtarıcıya insanların yöneldiğini gördüğümüzde orda da biz Mehdi'den bahsederiz …".*

[689] *„… altın elinde, petrol elinde, doğalgaz elinde, dünyanın belki de şu anki belki ileriye dönük bir takım enerjisi Müslümanların elinde. Yani maddi imkan olarak da, eh sıkıntıda değiller aslında. Genel manada [...] imkanlar eğer eşit dağıtalacak olursa, adaletli bir şekilde paylaştırılacak olursa, Müslüman fakir olmaz. Eğer böyle adaletli dağıtılacak olursa. Ama bir grup yiyor bir gruba da ölme, eh işte yaşa, bizim de halkımız olsun babında bir şeyler veriyorlar artık kıyıdan köşeden …".*

[690] *„… petrol ülkesi, ülkelere bak. Bütün dünyayı o petrolle, bütün dünyadaki açlık, şey, giderilebilir adamlar, ama eh o belli ailelerle kendilerine almışlar hiç kimseye yedirmiyorlar."*

[691] *„… Mehdilik inancına sahip olan birisi her zaman her yerde haksızlık ve zulmün karşısında durmak zorundadır, Mehdiliğin ilk aşaması budur. Bir toplumda birisi sana zulmediyorsa, bir yönetim sana zulmediyorsa ve bunun karşısında susup oturuyorsan, sa… bu insan dilsiz şeytandır, bu insan Hz. Mehdi'yi bekleyen birisi değildir ...".*

[692] *„… zalim cehennemdedir, ama bazı mazlumlar da cehenneme gidecektir. Şöyle ki, niçin? Allah, diyecek ki, cehenneme attığı zaman diyecek ki, »Allah'ım ben mazlumdum onunla birlikte niye beni yakıyorsun?« Allah diyecek ki »Peki sen niye koyun gibi oturdun yerine, niçin baş kaldırmadın, hakkını savunmadın niçin bana zulmediyorsun?« diye …".*

[693] *„… Mehdilik inancında bu yoktur …".*

ungerecht sein, da es keinen Unterschied gebe zwischen einmal und tausendmal, beides sei Unrecht (Sch 5, Z. 1341).[694]

III.7.3.1. Besonderheit des Mehdi

Die *ehli beyt* Imame werden generell als sündenfreie Menschen, *masum*, angesehen (Sch 1, Z, 730).[695] Doch damit nicht genug. Er sei in der Lage, wie der Prophet David die Wahrheit zu erkennen und brauche keine Zeugen hierfür (Sch 2, Z. 587),[696] da er in die Herzen und Seelen der Menschen blicken könne (Sch 5, Z. 418).[697] Dies ist schließlich auch notwendig für eine Person, welche die globale Gerechtigkeit einführen wird, da er schließlich einen Mittelweg finden muss, mit dem die zerstrittenen Parteien beiderseits einverstanden sind. Dies werde erreicht, da der Mehdi auf eine gewisse Art und Weise in Verbindung mit Gott stehe (Sch 3, Z. 406;[698] Sch 1, Z. 740[699]), welcher ihn leite. Andererseits sei auch der Mehdi heutzutage wiederum in Verbindung mit gewissen gottgefälligen Menschen, *evliya*, (Sch 1, Z. 53),[700] so dass einerseits die Verbindung zu den Menschen nicht unterbrochen wurde und auf der anderen Seite immer noch ein Kontakt zu Gott bestehe (Sch 3, Z. 213).[701]

Die Stellung der Imame bei den Schiiten ist ein immer wieder kontrovers diskutiertes Thema und Ziel von sunnitischer Kritik und Polemik. Doch auch hierfür gibt es eine schiitische Rechtfertigung aus dem Koran heraus, welche sich auf den Propheten Abraham bezieht:

> *„Damals, als sein Herr Abraham auf die Probe stellte durch Worte, die er dann erfüllte. Da sprach er: «Siehe, ich mache dich zu einem Leitbild* [*imām*] *für die Menschen.» Er sprach: «Und auch von meinen Kindeskindern?» Er sprach: «Mein Bund erstreckt sich nicht auf jene, welche freveln.»*“ (2:124)

---

[694] *„… Hz. Ali (as)'ın bir buyruğu var. »Bin defa zulme maruz kalsan bir defa zalim olma«, çünkü bir defa zulümle bin defa zulüm arasında hiç bir fark yoktur, her ikisi de zalimdir …“.*

[695] *„… biz Ehl-i Beyt imamlarının günahtan uzak olduklarını tahir olduklarını eh id... yani söylüyoruz …“.*

[696] *„… İmam Mehdi geldi, mesela bir dava vardır. Sen bir şey diyorsun, ötekisi başka bir şey diyor. İmam Mehdi şahit istemeyecek, aynı Hz. Davud gibi neyse onu görecek …“.*

[697] *„… Hz. Mehdi (as)'ın bir özelliği var ki, yeryüzünde adalet hüküm sürecek. Bunun için de ne gerekiyor? İnsanın gönül aynasını ve ruhunu görmeniz gerekiyor …“.*

[698] *„… Allah ile bağı olduğu için, konuştuğu zaman söylediği sözler insanların kalbine yerleşecek, akılları mantıkları kabul edecek. Onun yüzüne baktığımız zaman gerçekten bizim gönlümüz ona doğru gidecek, insanlar kabul edecek …“.*

[699] *„… Allah'la irtibat halindedir …“.*

[700] *„… imam Mehdi eh onlarla, eh bazı eh Allah dostu evliyalarla irtibat halinde olduğuna inanıyoruz …“.*

[701] *„… ama Şii'ler bu bağın hiç bir zaman kopmayacağına inanmaktalar. Allah ile kul arasında her zaman bir bağın olması gerekmekte, bunun adına biz Hüccet diyoruz …“.*

Der Stammvater der monotheistischen Religionen wurde verschiedenen Prüfungen unterzogen, so wurde er ins Feuer geworfen, musste sich der Opferung seines Sohnes stellen, vernichtete die Götzen, während er schon ein Prophet war. Aber erst nach der positiven Bewältigung all dieser Ereignisse sei er als Belohnung zum Imam erhoben worden (Sch 5, Z. 678),[702] denn auch wenn es zu gewissen Zeiten parallel zwei oder mehr Propheten gab (Jethro/Jitro - Moses – Aaron, Abraham – Lot, Jesus – Johannes der Täufer), so sei doch immer ein einziger von ihnen der *ḥuǧǧatullāh* und somit der Wortführer unter ihnen (Sch 5, Z. 681).[703]

Da aber Wunder im Sinne von *mucize* bei Sunniten in der Regel lediglich Propheten zugeschrieben werden, bedarf es einer Erklärung von Seiten der Schia.

> „*Da nahm ihr Herr sie* [Maria] *gütig an, ließ sie aufwachsen auf schöne Weise und setzte Zacharias zur Pflegschaft über sie ein. Sooft nun Zacharias zu ihr in den Tempel eintrat, fand er bei ihr Speise. Er sprach: «Woher kommt denn das zu dir?» Sie sprach: «Es ist von Gott. Siehe, Gott versieht mit Gaben, wen er will, ohne abzurechnen.»*“ (3:37)

> „*Wir gaben Moses Mutter ein* [*awḥaynā*]*: «Nähre ihn an deiner Brust! Wenn du aber um ihn fürchtest, dann wirf ihn in den Strom! Und fürchte dich n icht, und sei nicht traurig! Siehe, wir werden ihn dir wiedergeben und ihn zu einem Gesandten machen!»*“ (28:7)

Somit erhielt Maryam, die Mutter von Jesus, *rızık*, von Gott, was als Wunder gedeutet wird, obwohl sie keine Prophetin (Sch 1, Z. 734)[704] war; und die Mutter von Moses empfing das Wunder des *vahiy* und auch sie war keine Prophetin.[705] Somit erhielten eben auch Menschen, welche in der Regel nicht als Propheten betrachtet werden, ein Wunder und warum solle dies eben nicht auch bei den Imamen möglich sein (Sch 1, Z. 742).[706]

---

[702] *„… İbrahim (as) da çeşitli imtihanlardan geçtikten sonra ancak Allah (ac) diyorki »ben seni şimdi« bakın »şimdi İmam tayin ettim insanlara«. Nübüveti vardı, ama İmameti daha sonra verildi …“.*
[703] *„… bazen on tane Peygamber var, ama Hüccetullah birisidir söz birindedir ...“.*
[704] *„… Meryem »bu rızık Allah tarafından gelmektedir« dedi …“.*
[705] Es gab jedoch durchaus bekannte islamische Gelehrte wie al-Aš'arī (gest. 935), Ibn Ḥazm (gest. 1064) und al-Qurṭubī (gest. 1272), welche durchaus den Standpunkt vertraten, dass Frauen zwar keine Gesandte, aber dennoch Prophetinnen waren. Yavuz, Y. Ş. (2007). „Peygamberlik“. *DİA*, 34: 260.
[706] *„… Musa'nın annesine vahiy ettiğini söyleyen Allahu Teala Hz. Mehdi'ye vahiy edemeyecek mi? …“.*

III.7.3.2. Vorbereitungen von Nicht-Muslimen auf den Mehdi

Die Bekräftigung der Vorstellung eines in der Zukunft erscheinenden Mehdis erfolgt am besten durch das Einbeziehen von Personen, welche nicht aus dem muslimischen Kulturraum stammen. Hierbei handelt es sich nicht um eine allgemeine Vorstellung eines Messias, welcher in verschiedenen Religionen zu finden ist, sondern um eben genau den muslimischen Mehdi. So dient die explizite namentliche Erwähnung des Endzeit-Retters durch den 2013 verstorbenen Staatspräsidenten von Venezuela, Hugo Chávez, welches in zahlreichen YouTube-Videos mit Untertiteln in verschiedenen Sprachen zu sehen ist,[707] als Bestätigung der Behauptung von Mehdi-Erwartern (Sch 1, Z. 224).[708] So erforsche der Westen den Mehdi auch intensiver als die Muslime (Sch 2, Z. 468),[709] was auch schon zu verschiedenen Vorbereitungen geführt habe. So gebe es in England spezielle Einheiten, welche mit Pferden und Schwertern trainierten, da zur Zeit des Mehdi eben diese Waffen benutzt würden (Sch 2, Z. 464).[710] In Israel pflanze man einen ganz besonderen Baum, da nur diese eine Pflanze laut einer Tradition während des Krieges keinen Juden, der sich hinter ihm verstecke, verrate (Sch 5, Z. 58;[711] T 1, Z. 121[712]).

III.7.3.3. Der friedliche Mehdi

Obwohl immer wieder von Ungerechtigkeit, Tyrannei, Chaos und Kriegen die Rede ist, welche stattfinden werden und aus denen der Mehdi als Sieger hervorgehen wird, so gibt es bei Schiiten eine eher friedlichere Version bis hin zu einer absolut gewaltfreien Darstellung. Es werde kein Blutvergießen geben, außer im Nahen Osten, welches sich nicht zu einem globalen Krieg ausweite und somit auf diese Region beschränkt bleiben werde. Die Gegner des Mehdi werden radikale Muslime sein, die sogenannten *süfyanis*, welche eine umayyadische Mentalität aufwiesen (Sch 3, Z. 415).[713] Natürlich würden Europa und Amerika ihre Armeen entsenden und wer diesen Kampf gewinne, herrsche über die Erde, was auch ein Grund sei, weshalb

---

[707] https://www.youtube.com/watch?v=02Z05sqV2Pc (27.04.16).

[708] *„… Venezuela başkanı öldü eh [...] Mesela adam defalarca Mehdi'yi iyad etti, andı ki, müslüman da değil bu adam …".*

[709] *„… Batı belki enteresandır, Mehdi konusunu belki bizden daha çok araştırıyordur."*

[710] *„… İngiltere'nin bir ordusu eh, mesela at ve kılıç üzerine, işte onlar da eh Mehdi inancına göre öyle bir çalışma yapmışlar. Ben bunu on yıl önce duymuştum. Yani at ve kılıç üzerine çalışıyorlar ki, çünkü Mehdi geldiğinde kılıç ve at olacağı için. İşte böyle bir çalışmalar olduğunu duymuşumdur …".*

[711] *„… İmam Mehdi (as)'a ancak Gargat ağacı hiç bir Yahudiyi ihbar etmiyecektir. Bu yönüyle de Gargat ağacını çokça ekerler ve onun yıkılmasını da büyük bir cinayet sayarlar. Hatta şöyle bir inanç vardır derler ki »Gargat ağacından bir tanesini kesmek demek, bir Yahudiyi öldürmek demektir« …".*

[712] *„… sadece bir ağaç var, ismi hatrıma gelmedi şu anda, o ağaç söylemeyecek sadece. O da Yahudiler kendi bölgede* (? 13:00) *sadece o ağacı yetiştirirler, şu anda ismi gelmedimi gelmedi ...".*

[713] *„… ama kan ile değil kan dökmeyecek savaşlar olmayacak, savaş sadece Orta Doğu da olacak. Orta Doğu'daki bu eh Hz. Mehdi'yi kabul etmeyen radikal Müslümanlar Hz. Mehdi'ye karşı savaşı ilan edecekler. Onlarla Süfyanici'ler dediğimiz Emevi düşüncesinde olanlar onlar Hz. Mehdi'yle savaşacaklar …".*

international so ein großes Interesse an diesem Gebiet herrsche (Sch 3, Z. 419),[714] doch andere Regionen seien nicht von Kampfhandlungen betroffen. Der Mehdi selbst dürfe nicht gegen *muhabbet* handeln (Sch 5, Z. 1282)[715] und diesem Beispiel müssten auch die Muslime folgen, denn auch wenn Jemand einen Nicht-Muslim verletze (Sch 5, Z. 1284),[716] so verletze er den Mehdi und wer den Mehdi verletze, der verletze Gott und daher müssten wir stets diesem Ideal folgen (Sch 5, Z. 1319).[717] Selbstverständlich gebe es auch Menschen, welche diese Liebe zu verhindern suchten und eben diese würden ihre gerechte Strafe erhalten (Sch 5, Z. 525).[718] Eine absolut friedliche Version gibt es auch, in der kein Blut vergossen werde und selbst diejenigen, welche ihm nicht folgten, hätten absolut nichts zu befürchten und er, der Mehdi, werde allgemein akzeptiert (Sch 4, S. 2).[719] Es werde niemand geköpft, keine Gelehrten getötet, keine Moscheen vernichtet und es fände eine Verbesserung der Menschheit statt, denn Muḥammad selbst hätte ja auch nicht alle Juden und Christen getötet oder gezwungen, Muslime zu werden (Sch 4, S. 3).[720] Die Existenz von Christen, Juden, Anhängern anderer Religion und Atheisten werde es auch zur Zeit des Mehdi geben und dies würde auch bis zum Ende so bleiben (Sch 3, Z. 639).[721] Selbst die absolute Gerechtigkeit werde nicht erreicht werden und auch zur Zeit seiner Regentschaft gebe es Regionen, in denen es immer noch Ungerechtigkeit gebe (Sch 4, S. 2).[722]

Es handelt sich bei dieser globalen Gerechtigkeit um eine Utopie, *medineyi fazıl*, welche zwar als ein Ideal gedacht wird, aber dennoch nicht real umgesetzt werden kann - und Gerechtigkeit mit Gewalt zu verbinden, scheint auch nicht so ohne weiteres zu funktionieren. Daher können wir das hier gebrauchte „überall“ durchaus als eine Übertreibung ansehen, welche wohl eher

---

[714] *„… Avrupa ve Amerika, benim, yani bugünkü tabirle deyim, o devletler, ordularını gönderecekler Hz. Mehdi'yle savaşacaklar. Yani Orta Doğu'da bir savaş gerçekleşecek. Buna kutsal kitaplar Armageddon denilmekte [...] onu kazanan dünyanın hakimi olacak herkesin zaten onun için Orta Doğu'yu ele geçirmeyi çalışmakta …“.*

[715] *„… insanın muhabbetine ters davranmaması lazımdır …“.*

[716] *„… biz bir insana, her hangi bir dine mensub bir insana, eziyet edersek, şu inançtayız biz, Hz. Mehdi bundan incinir. Bırakınız sadece Müslümanın Müslümana eziyet etmesini, Yahudi olsun Hristiyan olsun, Budist olsun, hiç bir dine mensub olmasın …“.*

[717] *„… Hz. Mehdi (as)'ın Allah'ın yeryüzündeki Halifesi olmasından, Hücceti olmasından dolayı, onun gönlünü kırmayı Allah'ın bizzat rızasına ters gördüğümüz için, onun da gönlü kırılmamalıdır diye hassas olmak durumundayız …“.*

[718] *„… bu muhabbet ve sevgiyi engellemek iç... isteyen insanlar evet, onlar da gerek... gerekli şekilde gerekli cezayı alacaklardır.“*

[719] *„Doch der Mehdi wird kein Blut vergießen und die, die ihm nicht folgen werden nicht getötet es wird eine allgemeine Akzeptanz (kabul ortamı) geben.“*

[720] *„(Kelle kesilmeyecek, alim ölmeyecek, camii yıkılmayacak, insanlar islah edilecek) der Prophet hat schließlich auch nicht alle Christen und Juden umgebracht oder gezwungen, Muslime zu werden.“*

[721] *„… yine Hristiyan olacak, yine Yahudi olacak, yine farklı dinlerden insanlar olacak, yine Ateist olacak, kıyamete kadar bunlar azalmayacak.“*

[722] *„Es wird Ungerechtigkeit geben zur Zeit des Mehdi, aber nicht überall …“.*

„endlich in großen Teilen“ bedeuten soll, aber durchaus aus einer real empfundenen und erlebten Ungerechtigkeit heraus argumentiert wird. Genauso, wie es keine absolute globale Gerechtigkeit geben wird/kann, wird es auch nicht dazu kommen, dass überall das Chaos herrschen wird, bevor der Mehdi erscheint (und es sich hier ebenfalls um eine Übertreibung handelt), da er schließlich einen erlesenen Kreis aus Gerechten benötige, um einen Ausgangspunkt zu haben (Sch 2, Z. 157).[723]

Jenseits der in den Traditionen erwähnten Zeichen, welche eintreten werden, bevor der Jüngste Tag ansbricht, scheint vor allem das Phänomen der Ungerechtigkeit im Vordergrund zu stehen. Obwohl die Hadithe dies ebenfalls erwähnen, scheint dieses Element noch stärker betont zu werden, da gewisse Aussagen zwar sehr aktuell gedeutet werden, doch handelt es sich bei ihnen immer nur um eine Wahrscheinlichkeit und nicht um eine Gewissheit. Mit dem Begriff Ungerechtigkeit jedoch lässt sich immer etwas anfangen, obwohl hier natürlich auch nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob es sich nun um die beschriebene Ungerechtigkeit handelt, welche herrschen wird, wenn der Mehdi in Erscheinung tritt. Aber der Mangel an Gerechtigkeit ist etwas Alltägliches und jeder Mensch kann sich über eine gewisse Ungerechtigkeit beschweren, von der er oder sie direkt betroffen ist. Somit ist dieser Faktor etwas Reales, das alle verstehen und auch selbst beschreiben können, aber auch gleichzeitig in unserem Kontext dazu geeignet ist, die persönliche empfundene oder erlebte Ungerechtigkeit mit dem baldigen Erscheinen des Mehdi in Verbindung zu bringen. Nun ist es nachvollziehbar, dass besonders Minderheiten in dieses Argumentationsmuster verfallen, was besonders auf Schiiten und Aleviten zutrifft. Doch kann es sich hierbei nur um einen Aspekt handeln, da, wie schon erwähnt, das Auftreten eines Endzeit-Erlösers nicht von allen geteilt wird. Diese Denkweise prinzipiell den Muslimen zuzuschreiben hilft auch nicht weiter, da auch Sunniten gewisse Umstände kritisieren und als ungerecht brandmarken, aber dies bei ihnen nicht dazu führt, den Mehdi als Löser des Problems anzusehen.

[723] *„… eh zulüm arşa dayanmış, yani her tarafta illa zulüm mü var? Hayır, zulüm olmayan yerler de illa olacak ki Mehdi ordan başlayacak …“.*

Er ist:

- Sündenfrei
- In Verbindung mit Gott
- Kennt die Wahrheit
- Blickt den Menschen in die Herzen und Seelen
- Bewirkt Wunder
- Ist kein Prophet, aber ein Imam und *ḥuǧǧatullāh*

III.8. Gegenargumente

Keiner der schiitischen Befragten lehnte die Vorstellung eines Mehdi ab. Alle äußerten sich bezüglich eines personifizierten Mehdis, welcher sich irgendwann in einer unbekannten Zukunft zu erkennen gebe. Der Charakter selbst wird eigentlich auch nicht metaphorisch gedeutet, sondern als leibhaftige Person betrachtet, was für andere Gestalten nicht gilt und noch später behandelt wird. Auch gab es keinerlei Hinweise darauf, ihn als eine Institution, Strömung, Ideologie oder dergleichen zu beschreiben.

Gegenargumente wurden somit, wie sollte es anders sein, von Sunniten vorgetragen, welche sich gegen die Vorstellung eines Mehdi richten. Hier sollen nun eben diese Punkte genannt werden, welche sich sowohl gegen die Idee selbst, als auch gegen die Personifikation richten. Metaphorische Sichtweisen und die institutionalisierte Deutung des Mehdi werden in diesem Abschnitt nicht behandelt.

Die Entgegnungen bei Sunniten sind erstaunlicherweise recht vielfältig und speisen sich aus vielen unterschiedlichen Bereichen. Es geht nicht nur darum, die Quellen, welche vom Endzeit-Retter berichten, zu kritisieren, was ebenfalls auf verschiedenen Ebenen praktiziert wird, auch die Vorstellung eines Retters an sich, auf den Menschen hoffen, wird genauso beanstandet. Vergleiche mit dem Propheten Muḥammad und mit dem Koran werden gezogen, die Wissenschaftlichkeit hervorgehoben, es wird sich mit dem mystischen Islam auseinandergesetzt, die Bedeutung des Intellekts betont, soziale und psychologische Phänomene berücksichtigt, sowie eine Verfälschung der Religion unterstellt.

Dies alles zeigt, wie kontrovers diese Thematik bei Sunniten diskutiert wird und dass es eben auch hier nicht nur Befürworter der Mehdi-Idee gibt. Darüber hinaus wurden einige Standpunkte recht energisch vorgetragen und es ging einigen Interviewten wirklich darum, dem Mehdi den Hahn abzudrehen und endgültig aus der Welt zu schaffen. Die Unterteilung soll erfolgen in eine religiöse und nicht-religiöse Darlegung, wobei sicher nicht alle die vorgenommene Einteilung gewisser Punkte unter einen dieser Aspekte teilen werden, aber in solch strittigen Fällen erfolgt eine Erklärung der Entscheidung.

III.8.1. Religiös

III.8.1.1. *isrāʾīliyyāt*

Besonders bei diesem Thema ist der Einwand berechtigt, die Übernahme von ursprünglich nicht islamischen Elementen, welche anderen Religionen oder Kulturen zugeschrieben werden, eben nicht unter religiös zu kategorisieren, da es eben nichts mit dem Islam zu tun habe und eine mehr oder weniger natürliche soziale Grundlage aufweist. Da hier aber eine Infiltrierung des Islam in Form eines religiösen Phänomens unterstellt wird, wird dieser Punkt als religiös definiert, wobei eine andere Meinung natürlich nachvollziehbar ist.

Generall wird unter *isrāʾīliyyāt* die Übernahme von Informationen aus dem Judentum und Christentum verstanden,[724] wobei diese im *tafsīr* (Exegese) noch einmal eine besondere Bedeutung erfährt.[725] Explizit wurde dieses Wort lediglich in zwei Interviews (I 3, M 6) verwendet (I 3, Z. 277),[726] wobei es hier mit der kanonischen Hadith-Sammlung in Verbindung gebracht wird und bei (M 6, S. 2)[727] wird der Aspekt der *isrāʾīliyyāt* besonders beim *tafsīr* und der allgemeine Einfluss anderer Religionen betont.[728]

III.8.1.2. Übernahme aus anderen Religionen / Kulturen

Die Vorstellung eines Wesens, welches ausgestattet mit übernatürlichen Kräften auftauche und das Volk rette, gebe es in sehr vielen Religionen und Kulturen (I 6, Z. 6;[729] M 2, Z. 56[730]) und sei eben durch sie in den Islam gekommen (I 6, Z. 7).[731] Dies beginne schon bei den ersten primitiven Stammesreligionen (M 3, Z. 9)[732] und sei auch in modernen mystischen Strömungen zu finden (M 3, Z. 11).[733] Eine Rolle spiele hierbei die *al-Fitan wa al-Malāhim*[734] -Literatur, in welche diese ursprünglich nicht islamischen Elemente Eingang gefunden hätten und sich

---

[724] Hatiboğlu, İ. (2001). „İsrâiliyat“. *DİA*, 23: 195-199; Vajda, G. (1997). „Isrāʾīliyyāt“. *EI²*, IV: 211-212.
[725] Birışık, A. (2001). „İsrâiliyat“. *DİA*, 23: 199-202.
[726] *„Tsı tsı bunlar İsrailiyat çoğu İsrailiyat Kütüb-ü Sittede de olabilir …“.*
[727] „Er nannte den Einfluss der Israiliyat beim Tefsir und natürlich haben andere religiöse Vorstellungen Einfluss gefunden in den Islam.“
[728] Eine Untersuchung von Traditionen über die Wiederkehr von Jesus, welche in dem Artikel als eine Übernahme aus dem Christentum angesehen werden: Eren, M. E. (2011). „Tarihsel Bağlam ve İsrâiliyyâtın Rivayetlerin Oluşumundaki Etkisi“. *AÜİFD*, 52, 1: 255-292.
[729] *„… böyle gökten inecek bir mucizevi şahsın eh beklentisi içindeler. Bu her dinde, her kültürde …“.*
[730] *„… böyle bir eh inanç var yani. Herhalde yeryüzünde hak veya batıl olan hiç bir din yok ki, bir kurtarıcı eh beklentisi olmuş olmasın. Herhalde hepsi de bekliyordur, öyle bir kurtarıcıyı.“*
[731] *„… pek çok dinde var, dolayısıyla bu muhtemelen eh Müslümanlara da diğer kültürlerden geçmiş bir eh inanç …“*
[732] *„… geçmişte de bu böyledi. İlkel, primitif dinlerde bu vardır, aynen kabile dinlerinde de, incelenecek olursa …“.*
[733] *„… yeni dini akımlarda da mistik akımlarda da bu söz konusudur …“.*
[734] Çelebi, İ. (1996a): 149-153. Siehe hierfür das Kapitel: *„fitan*-Literatur“.

später in den Hadith-Werken niederschlugen (I 5, Z. 13).[735] Diese Vorstellung sei auch nachvollziehbar, da gewisse Regionen über die Geschichte betrachtet Heimat verschiedener Völker waren und ihre religiösen Ansichten auch haften geblieben sein könnten (T 4, Z. 292).[736] Nach dem Tod des Propheten Muḥammad und der danach ansetzenden Eroberung großer Gebiete sei es im Laufe der Zeit zu Konvertierungen zum Islam gekommen, wobei eben gewisse Vorstellungen, in diesem Fall messianische, von einzelnen Person beibehalten wurden und mit der Zeit Verbreitung fanden (TV 4, Z. 46).[737] Einige Konvertiten wären in wichtige Positionen aufgestiegen oder hätten selbst religiöse Werke verfasst, was diesen nicht ursprünglich islamischen Messias-Gedanken zu noch größerer Bekanntheit verholfen habe (M 6, S. 2).[738]

Bei der Nennung der Religionen, welche diese Idee ursprünglich hatten und verantwortlich seien für die Mehdi-Idee, wird weit ausgeholt und bereits in Indien angesetzt. Über den Jainismus zum Zoroastrismus und zu den Juden bis hin zum Messias der Christen sei dieser Endzeit-Retter von Ost nach West gewandert und habe sich anschließend bei den Muslimen festgesetzt (TV 5, Z. 129-142).[739] Der Ehrenbegriff *jina* wird hier als Retter verstanden, bedeutet aber Sieger,[740] kommt der Sache aber recht nahe und sei daher der Ursprung der Mehdi-Idee (TV 5, Z. 130),[741] obwohl hier die Gestalt periodisch erwartet werde und nicht als *grande finale* (TV 5, Z. 133).[742] Hauptverantwortlich seien christliche Vorstellungen, welche eben selbst über den Iran vom Hinduismus beeinflusst wurden (M 3, Z. 22).[743] Die

---

[735] *„… bu eh Müslüman kültürüne özellikle hadis literatüründe fiten edebiyatı dediğimiz fiten veya melahim ve fiten diye …“.*

[736] *„… Anadolu bir göç yoludur. Yani onun için her milletten, her şeyden, inançtan, insanlar burdan gelmişler geçmişler, kalanı olmuş yerleşen olmuş de..., burdan kaçmış giden olmuş. Bu kargaşanın içerisinde tabi böyle birşeylerin olması çok mümkün yani, hiç şey değil yani.“*

[737] *„… İslam‘da fetih hareketleri artınca eh Müslümanlar dış dünyadan gelen eh dış eh dinlerin, mezheplerin, kültürlerin bağlıları Müslüman olunca, kendi kalıntılarını da getirmişler …“.*

[738] *„Diese Konvertiten sind zum Teil aufgestiegen und haben Positionen inne gehabt oder Werke verfasst mit ihren Gedanken, die einen prägenden Einfluss hinterlassen haben.“*

[739] *„… kökü taa Hindistana gidiyor […] Caynaizm Mezhebi […] Zerdüşlüğe geçmiştir […] Zerdüşlükten Yahudiliğe geçmiştir […] ondan Hristiyanlığa geçmiş …“.*

[740] *„Ihrem Verkünder, Mahāvīra, ein Zeitgenosse Buddhas, wurde die Ehrbezeichnung »Jina« (»Sieger«) beigegeben, nach der sich seine Anhänger »Jaina« nennen.*“ Rospatt, v. A. (2001). „Jinismus“. *RGG*[4], 4: 506.

[741] *„… Cayna, Mehdi demek, kurtarıcı demek …“.*

[742] *„… 250 yılda bir kurtarıcı beklerler bu değişik Mezheplerde. Kiminde 100 yılda iner, her 100 yılda bir kurarıcı gelecek diye bekler, beklentisi vardır …“. „Mahāvīra wird für den letzten in einer Reihe von 24 »Furtbereitern« (tīrthaṃkara) gehalten, die (innerhalb zyklisch wiederkehrender Weltperioden) in teils unvorstellbar großen Abständen voneinander auftreten, um die Lehre des Jinismus zu verkünden. Während die ersten 22 Tīrthaṃkaras mythische Gestalten sind, hat der angeblich zweieinhalb Jh. vor Mahāvīra als 23. Tīrthaṃkara wirkende Pārśva wohl wirklich existiert.*“ Rospatt, v. A. (2001). „Jinismus“. *RGG*[4], 4: 506-507.

[743] *„… en başta Hristiyanlık ve de İran yani hurufi gelenekte dediğimiz Hind kıtasından gelen Hind Hind kaynaklı İran yoluyla gelen düşüncelerdir …“.*

hauptsächliche Erwähnung von Judentum und Christentum (I 5, Z. 2),[744] dem jüdischen Exil (TV 4, Z. 42)[745] oder sogar evangelischen bzw. evangelikalen Anschauungen (I 5, Z. 9)[746] sind sicher dem Umstand geschuldet, dass diese bekannter sind und auch örtlich näher verortet werden können.

Die befragten Experten, welche die Mehdi-Vorstellung kritisieren, greifen in ihrer Argumentation auf die Tatsache zurück, dass es ähnliche Bilder auch schon vor dem Islam gab. Ob es sich hierbei um die Wiederkehr einer Person handelt oder um eine vollkommen neue Gestalt wird bis auf eine Ausnahme (TV 5, Z. 145)[747] nicht berücksichtigt und hier seien eben der Messianismus und der Mehdismus eine Symbiose eingegangen. In diesem Fall wird der Messianismus wohl mit der Wiederkehr einer Person und der Mehdismus als das Auftreten eines Retters verstanden.

Nun anzunehmen, dass alle Mehdi-Gegner mit anderen religiösen und kulturellen Vorstellungen argumentieren, ist falsch. Doch eine Verbindung, wenn auch nicht immer dieselbe, ist vorhanden, wenn es um die Hadithe geht, welche die Hauptquelle des Mehdi bilden, denn der Übergang eben nicht islamischer Elemente wird vor allem in den Propheten-Traditionen verortet. Die Ablehnung eines personifizierten Mehdi alleine an diesem Punkt, dem Einfluss anderer Religionen, festzumachen, ist ebenso übereilt und unrichtig, denn ein Interviewpartner lehnt diese Ansicht zwar ab, betont aber explizit, dass der muslimische Mehdi keine Kopie aus dem Christentum sei (TV 1, Z. 165).[748]

III.8.1.3. Hadithe

III.8.1.3.1. Hadithe klingen nicht überzeugend

Bevor wir uns der eigentlichen Hadith-Kritik widmen, muss zunächst ein anderes Thema aufgegriffen werden. Während sich die hauptsächlichen Diskussionen um die Hadithe mit der Überlieferer-Kette beschäftigen,[749] soll es hier erst einmal um den Inhalt des Textes den

---

[744] *„… Hristiyan Yahudilikteki Mesih beklentisi var …“.*
[745] *„… Yahudiler et... Babil mezarime* (? 05:59) *…“.*
[746] *„… Evangelischler‘de eh sanırım …“.*
[747] *„… tekrar öldükten sonra geri gelip yine bizi kurtaracak olan Mesih‘e dönüşmüş eh Mehdilik. Mesih‘in de birlikte anılmaya başlamış …“.*
[748] *„… ama direk Mehdi, işte Hristiyanlık‘tan biz öğrendik. Onlar kurtarıcı bekliyor, biz de bekliyoruz. Ordan aldığımız bir kopyadır diyemem, o haksızlık olur.“*
[749] *„Die Beurteilungskriterien, welche die Hadith-Gelehrten bei der Kategorisierung der Überlieferungen zugrunde legen, beziehen sich also in erster Linie auf die Qualität der asānīd und der darin vorkommenden Überlieferer.“* Motzki, H. (2014): 10.

sogenannten *matn* gehen.[750] Es darf nicht außer Betracht gelassen werden, dass die Propheten-Traditionen eine Information vermitteln und dass dieses Wissen nicht alle Muslime überzeugen kann, liegt auf der Hand. So sieht es auch bei dieser Materie aus, denn die alleinige Tatsache, dass der Mehdi in den Hadithen erscheint, reicht eben nicht als Grund, um diesen Charakter für wahr zu halten. Es geht hier noch nicht einmal um eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Inhalt, welcher bei schwachen Überlieferungen als Kriterium dient, da ein problematischer Überlieferer akzeptiert werden kann, „wenn andere Überlieferungen seine Version bestätigen“,[751] indem ein „Vergleich seines Textes (*matn*) mit dem anderer“[752] erfolgt. Wo sich die vermittelte Information nun auf die jeweilige Tradition beruft, gilt sie als wenig überzeugend (I 3, Z. 205).[753] Diese Einstellung kapselt die Beurteilung ab von der traditionellen Hadith-Kritik, so dass allein der menschliche Verstand und die Vernunft als Maßstab übrig bleiben, anhand derer eine Aussage des Propheten Muḥammad gemessen wird. Sollte nun eine Auskunft im Hadith alleine auf Grund der Tatsache, dass dieser nicht ins Verständnis eines Menschen passt, als nicht glaubwürdig erachtet werden, so kann sehr rasch eine Ablehnung der gesamten Thematik bzw. eine individuelle Annullierung der Überlieferung stattfinden. Da nun die apokalyptischen Traditionen nicht gerade sparsam umgehen mit übernatürlichen Charakteren und phänomenalen Ereignissen, die eintreten werden, können diese als Erfindungen betrachtet werden.

III.8.1.3.2. Erfundene Hadithe

In diesem Abschnitt soll darauf hingewiesen werden, dass die Argumentation nicht immer über die klassische Hadith-Kritik erfolgt. So seien diese Vorstellung schlicht Erfindungen und Mythen (I 3, Z. 152),[754] welche auch in den kanonischen Sammlungen zu finden seien (I 3, Z. 152);[755] und die Traditionen seien nicht als schwach zu kategorisieren, sondern schlicht und einfach erfunden (I 6, Z. 232;[756] M 3, Z. 42[757]). Menschen hätten sich den Mehdi ausgedacht, um der Erwartung auf einen Retter einen Namen zu geben (M 3, Z. 6)[758] und es handle sich um

[750] Küçük, R. (2004). „Metin“. *DİA*, 29: 411-414.
[751] Motzki, H. (2014): 10.
[752] Motzki, H. (2014): 10.
[753] *„... ciddi gelmiyor, inandırıcı gelmiyor ...“*.
[754] *„Eh bunların hani insanların kendilerinin uydurduğu efsanevi şeyler olduğunu düşünüyorum …“*.
[755] *„Ama onlara katılmış olabilir karışmış olabilir ...“* auf die Erwähnung der *al-Kutub as-Sitta* von Seiten der anderen Interviewpartnerin.
[756] *„Evet, zayıf değil, uydurma, aslı yok …“*
[757] *„Kaynakları şu şekilde değerlendirebiliriz; bu konudaki kaynakların çoğu sonradan uydurulan şeylerdir …“*.
[758] *„… kafalarında otomatik olarak oluşturmuş olduğu bir kavramdır, bir beklentiden ibarettir …“*.

Aberglauben (*hurafe*),[759] welcher jeder Grundlage entbere (M 4, Z. 12).[760] Dieses Erfinden und Produzieren von Traditionen aus eigenen Vorlieben heraus, um sie dann auch noch anschließend dem Propheten zuzuschreiben, sei dazu noch eine Sünde, da Muḥammad es selbst verboten habe und jeden verdamme, der dies tue (M 6, S. 2).[761] Alle Überlieferungen, welche sich mit dem Mehdi befassten, seien schlicht und einfach erfunden (TV 4, Z. 152).[762]

III.8.1.3.3. Historisches wurde zu Hadith

Auch die Vorstellung, dass sich historische Ereignisse später in der Form eines Hadith wiederfänden, wurde geäußert (I 3, Z. 135).[763] Begebenheiten, welche in der Geschichte stattgefunden haben, hätten auch Eingang in die kanonischen Sammlungen gefunden (I 5, Z. 207),[764] was besonders auf die politischen Vorkommnisse zutreffe, welche später in eine Überlieferung verpackt worden wären (I 5, Z. 202),[765] um dem Ganzen noch eine prophetische Autorität zu verleihen (I 5, Z. 211).[766] Die Geschichtsschreiber nach dem Propheten hätten diese pseudoreligiösen Quellen erzeugt, indem sie das verschriftlicht hätten, woran sie persönlich glaubten (M 3, Z. 43).[767] Es sei sogar zu einer Quellenproduktion gekommen, welche nicht vom Leben des Propheten selbst beeinflusst wurde, sondern durch die individuellen Vorlieben der Herrschenden, da sie dazu in der Lage gewesen seien (M 3, Z. 55).[768] Dies sei auch gar nicht so abwegig, denn wer nicht nach dem lebe, was er glaube, der finge an, so zu glauben, wie er lebt (T 4, Z. 351).[769] Eine Ausrede hier, eine Rechtfertigung da und Menschen, welche die gleiche Einstellung teilten, würden sich gegenseitig unterstützen und somit mehr Selbstvertrauen gewinnen (T 4, Z. 356).[770]

---

[759] Yel, A. M. (1998). „Hurafe“. *DİA*, 18: 381-382.
[760] *„… yani Mehdilik sanki bir uydurma, bir hurafe gibi, olmayan bir şey olacakmış gibi asılsız bir şey …“*.
[761] „… der Prophet selbst verdammt denjenigen, der einen Hadith erfindet mit der Hölle.“
[762] *„Hepsi uydurmadır. Ya öyle şey olur mu ya? Nerden çıktı …“*.
[763] *„Hadis şekline dönüşmüş olabilir …“*.
[764] *„… şu andaki elimizdeki hadis Kütübü Sitte‘de eh bu tip hadisler çoktur yani ...“*.
[765] *„… siyasi hadiselerin veya olayların daha sonra hadisleşmesi …“*.
[766] *„… Hz. Muhammed otorite ise, eh yani olayların yorumunu otoritenin ağzına kavuşturmak lazım …“*. Siehe zur Verbindung von politischen und gesellschaftlichen Ereignissen mit dem Hadith: Hatiboğlu, M. S. (2015). *Siyasi-İctimai Hadiselerle Hadis Münasebetleri*. OTTO, Ankara.
[767] *„… tarihi sonradan yazan kişilerin oluşturmuş olduğu şeylerdir, yani kişiler inandığı şekliyle bu kaynaklar oluşturulmuştur …“*.
[768] *„… var olan düşünceye göre kaynak üretimine geçilmiştir ki, bunu, mesela diyelim ki iktidarlar yapmıştır, geçmiş iktidarlar, muktedirler bunu yapmıştır …“*.
[769] *„… »inandığın gibi yaşamazsan yaşadığın gibi inanırsın« diye bir sözümüz vardır yani ...“*.
[770] *„… kendine masum gerekçeler de buluyorsun, bahaneler buluyorsun, deliller buluyorsun. Senin gibi […] olan birisinin de bir sözü ha ben de onu diyorum zaten diyorsun da ikiniz birbirinize destek oluyorsunuz zaten o filancı da böyle dedi diyor …“*.

III.8.1.3.4. Kein großes Vertrauen in Hadithe

Bis jetzt zeigt sich natürlich nur bei den Gegnern einer Mehdi-Vorstellung, dass der Anteil der Muslime, welche die Hadithe kritisch betrachten, relativ hoch ist. Inhalte der Traditionen werden nicht einfach so akzeptiert und hingenommen, ohne sie zu hinterfragen und die alleinige Behauptung, dass es sich hierbei um eine Aussage des Propheten handelt, befriedigt sie nicht. Die *al-Kutub as-Sitta*, welche für die Sunniten eine wichtige kanonische Sammlung darstellt, wird nicht einfach nur auf Grund der Tatsache, dass es sich um eine autoritative Zusammenstellung handelt, kritiklos hingenommen. Sie geben sich nicht zufrieden damit, dass es sich hierbei um eine bereits aussortierte Version handelt, welche aus guten Überlieferungen besteht. Auch innerhalb dieser Kollektion werden erfundene Hadithe vermutet.

Historische Ereignisse bleiben nicht unberücksichtigt und können ebenfalls eine Transformation zu einer Propheten-Tradition durchgemacht haben, wobei hier besonders die herrschende Schicht nicht besonders positiv beurteilt wird. Ihnen wird sogar unterstellt, ganz bewusst gewisse Aussagen dem Propheten in den Mund gelegt zu haben, um sich einen eigenen Vorteil zu verschaffen, welcher nachträglich durch die Autorität Muḥammads bekräftigt wird.

Diese Kritik aus dem sunnitischen Bereich erfolgt stark über die Hadithe. Dies verwundert aber nicht, da diese Thematik eben ausschließlich in dieser Literatur auftaucht. Für Sunniten handelt es sich beim Mehdi auch nicht um eine Person, welche bereits gelebt hat und falls dies vereinzelt doch geglaubt wird, so gehört diese größte der muslimischen Strömungen jedenfalls nicht zu solchen Anhängern der *ehli beyt*, wie es bei Aleviten und Schiiten der Fall ist. Die Familie des Propheten hat natürlich auch für Sunniten einen besonderen Stellenwert und auch sie sprechen Segensformeln für sie aus, aber nicht in der Form, wie dies bei den Anhängern der Prophetenfamilie zu beobachten ist. Da nun dieser stärkere emotionale Zugang zu diesen Menschen bei der *ahl as-sunna* nicht in dem Ausmaß vorhanden ist, besteht die Verbindung zum Mehdi über die Traditionen. Daher erfolgt der Angriff eben, in erster Linie über diesen Weg.

Ein weiterer Grund hierfür könnte in der stärker werdenden, kritischen Sichtweise über die Überlieferungen liegen, welche in den letzten Jahren bei Sunniten zugenommen hat und auch an türkischen Theologen nicht spurlos vorbei gegangen ist.

Dass die bekannten Hadith-Werke aus der kanonischen Sammlung erst frühestens zweihundert Jahre nach dem Ableben des Propheten entstanden sind und Verbreitung fanden ist mehrheitlich bekannt. Alleine diese Tatsache, dass dies erst später stattfand, ist mit ein Grund für die die

kritische Haltung gegenüber den Traditionen oder deren Ablehnung (A 2, Z. 93).[771] Da die ersten Muslime nun nicht über diese Art von Literatur verfügten und lediglich den Koran als Quelle hatten, sei sie schließlich überflüssig, denn warum benötigten wir heute etwas, worauf die Prophetengefährten verzichten konnten (TV 5, Z. 45).[772] Die erste Generation von Muslimen genießt selbst heute noch ein hohes Ansehen und unter den Autoren der *al-Kutub as-Sitta* befand sich keiner von ihnen, da sie schon früher verstarben (M 6, S. 1).[773] Wenn selbst diese Menschen es, aus welchen Gründen auch immer, nicht für nötig hielten, die Aussagen des Propheten zu verschriftlichen, so müsse man dem Ganzen mit Skepsis entgegentreten. Für andere ist das Auftauchen bestimmter Inhalte in den kanonischen Sammlungen ein Hinweis darauf, dass gewisse Themen eben erst zu diesem Zeitpunkt Teil der muslimischen Kultur wurden und vorher nicht bekannt waren (I 5, Z. 16).[774]

Mittlerweile gingen nicht wenige sehr lapidar mit den Hadithen um und verwendeten sie einfach, wann es ihnen passe. Nicht selten erscheine nicht einmal mehr die Quelle der Überlieferung, wie in dem bekannten Handbuch des Islam[775] von Ömer Nasuhi Bilmen, welches sich in der Türkei großer Beliebtheit erfreut, und die Traditionen, welche als authentisch gälten, seien nicht nur sehr schwach, sondern hätten überhaupt keinen Ursprung (I 6, Z. 383).[776]

III.8.1.3.5. Klassische Hadith-Kritik

Bei diesem Punkt geht es um eine Betrachtungsweise, welche sich nicht so stark mit dem Inhalt der Propheten-Worte beschäftigt, sondern in klassischer Manier die Überlieferer-Kette der jeweiligen Traditionen hinterfragt. Es handelt sich nicht um eine kritisch historische Untersuchung, denn das Muster ist ein althergebrachtes und orientiert sich an bewährten Methoden, welche jedoch interessanterweise zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Hier

---

[771] *„… biz çok hadislere ve rivayetlere de inanmayız. Neden inanmayız? Çünkü Peygamberimiz'den 200 sene, 300 sene sonra bu hadisler eh yayılmaya başladı …".*

[772] *„… ilk yüz yıl içerisinde Müslümanların elinde Kuran'dan başka bir kitap yokmuş. Sahabe nesli de Kuran'dan başka her hangi bir şeye bakmamış …".*

[773] *„Die Hadithe wurden erst im zweiten Jh. Hidschri aufgeschrieben und auch die Sahaba schrieben sie nicht auf."*

[774] *„… Sahih kitapların da özellikle içerdiği o bölüm, bu eh sanırım ikinci ve üç..., ikinci yüzyılın, üçüncü yüzyılın ortalarında eh İslam kültürüne geçmiş, intikal etmiş yani bu inanç …".*

[775] Unter anderem: Bilmen, Ö. N. (2003). *Büyük İslam İlmihali*. İstanbul, Şamil Yayınları. Dieses Werk ist in zahlreichen Verlagen erschienen.

[776] *„… »Ehl-i Sünnet Kelamcıların Hadis Bilgisi« adı altında bir yaptığım çalışma var. Eh Ehl-i Sünnet kitapları tarayarak ikiyüz, üçyüz civarında hadisi taradım. Malesef bırakın pek çok hadis, bırakın sahih olmayı, kaynaklarda doğru dürüst yok. Aynı şekilde mesela bir »Ömer Nasuhi Bilmen İlmihali« orda pek çok hadis getiriyor, Arapçalarını veriyor kaynakların ardı yok ….".*

sticht im Besonderen die Überlieferer-Kette hervor, da sie im Falle der Mehdi-Hadithe als problematisch betrachtet wird.

III.8.1.3.5.1. Problem im *isnād*[777]

Die Mehdi-Idee sei nur schwer zu widerlegen, da die betreffenden Hadithe im Allgemeinen als *ṣaḥīḥ* gelten (I 5, Z. 70)[778] und diese Überzeugung auch von Generation zu Generation weitergegeben werde. Doch Untersuchungen auf diesem Gebiet hätten wissenschaftlich deren Schwäche belegt (I 5, Z. 90).[779] Die Behauptung, ein Mehdi-Hadith weise ein Problem in der Überlieferer-Kette auf, taucht häufig auf (I 3, Z. 198;[780] M 2, Z. 20[781]). Aber mittlerweile gebe es auch ernsthafte Versuche von sunnitischer Seite, auf neue Methoden aufmerksam zu machen, welche die alten Kriterien ablösten, was auch dringend notwendig sei und alle Hadithe betreffe, und unter anderem sei Mahmūd Abū Riyyah[782] einer ihrer Vertreter (I 5, Z. 216).[783] Eine Arbeit speziell zu diesem Thema, welche sich mit der Glaubwürdigkeit der Mehdi-Überlieferungen beschäftigt, stammt von Mehmet Ali Durmuş.[784] Ursprünglich handelt es sich hierbei um eine Masterarbeit mit dem Titel *Haberlerin Ağında Mehdi* und die erste Ausgabe trug denselben Titel. Diese Überlieferungen seien nicht nur nicht aussagekräftig, sondern im höchsten Maße „faul“ (I 6, Z. 13).[785] Vor allem zeichne sich die Arbeit von Mehmet Ali Durmuş durch ihren normativen Charakter aus, welcher sich ausschließlich an den klassischen Kriterien zur Beurteilung eines Hadith, unter Miteinbeziehung von *ṭabaqāt-*[786] und *riǧāl*[787]-Werken, orientiere und eben keine soziologische oder historische Untersuchung darstelle (I 6, Z. 91).[788]

---

[777] Überlieferer-Kette. Siehe hierzu: Robson, J. (1997). „Isnād“. *EI²*, IV: 207. Im Allgemeinen: Üzüm, İ. (2001). „İsnad“. *DİA,* 23: 153-154. Im fachspezifischen Sinn: Küçük, R. (2001). „İsnad“. *DİA,* 23: 154-159.

[778] *„… inancı ortadan kaldırmak biraz zor, çünkü hadisler şeylerini, yani sahihlik inançlarını sürdürdükleri müddetçe eh bu inanç da tarihi süreç içerisinde sürüyor. Yani her kuşaktan eh bellirli sayıda insan bu inancı benimsiyor …“.*

[779] *„… bu konuda yapılmış eh senet çalışmalarında bu edebiyatın eh şeyinin çok zayıf olduğu, eh bilimsel olarak, yani bu tür edebiyatın şeyleri, senetleri, çok zayıf yani ...“.*

[780] *„Ya o hadislerin kesinlikle bir ravi zincirinde, ya metin senedinde veyahutta başka bir şekilde bir problem olduğunu düşünüyorum.“*

[781] *„… sahihlik konusunda endişelerim var.“*

[782] Gest. 1970. Autor von Hadith-Kritischen-Werken. Abu Riyyah, M. (2000). *Lights on the Muhammadan sunnah, or, Defence of the hadith*. Qum, Ansariyan Publications.

[783] *„Kesinlikle, kesinlikle. Tabi bu Muhammed Ebu Reyye'nin biliyorsun Muc... »Muhammedi Vahinin Aydınlatılması kitabı« [...] mısırlı Muhammed Ebu Reyye »Muhammedi Vahiynin Aydınlatılması« diye Türkçe'ye tercüme edildi ...“*. Gest. 1970. Ebu Reyye, M. (2013). *Muhammedi Sünnetin Aydınlatılması*. Istanbul, Yeni Zamanlar Yayınları. Itr, N. und Kandemir, M. Y. (1994). „Ebû Reyye“. *DİA,* 10: 214-215.

[784] Durmuş, M. A. (2015).

[785] *„… »Haberlerin Ağında Mehdi« adlı çalışmada gösterildiği gibi bu konudaki rivayetler son derece eh delil olacak durumda değil,* (? 01:21) *son derece çürük çelişkili …“.*

[786] Durmuş, İ. (2010). „Tabakat“. *DİA*, 39: 288-290. Gilliot, Cl. (2000). „Ṭabaḳāt“. *EI²,* : 7-10.

[787] Hatiboğlu, İ. (2008). „Ricâlü'l-Hadis“. *DİA*, 35: 83-86. Juynboll, G. H. A. (1995). „Ridjāl“. *EI²*, XIII: 514-519.

[788] *„… bu tezde bütün konuyla ilgili İslam ulemasının tarih boyunca tabakat, rical kitapları, cehdadi* [cehd = gayret] *kitapları, bütün bunlardaki bilgiler değerlenerek, hadis ilmi çerçevesinde yapılan bir çalışmadır. Mesela*

Besonders hervorzuheben ist hier die Betonung und das Beharren auf die Anwendung von wissenschaftlichen Methoden, welche ihren Ursprung bei den Muslimen haben und seit Jahrhunderten praktiziert werden. Da nun die Werkzeuge, welche von den Anhängern des Islam entwickelt wurden, um die Wahrhaftigkeit einer Aussage zu überprüfen selbst darauf hinwiesen, dass diese Traditionen fehlerhaft seien, bliebe nur die Konsequenz übrig, dass es sich hierbei um erfundene Überlieferungen handle (I 6, Z. 232).[789]

Doch allein die Tatsache, dass die Kategorie *ṣaḥīḥ* nicht erreicht wurde (TV 1, Z. 17),[790] führt nicht bei allen zu einer kategorischen Ablehnung. Zunächst einmal handle es sich um eine Aussage des Propheten, welche natürlich schwach sein könne (TV 1, Z. 205),[791] aber es wäre dennoch möglich, dass der/ein Mehdi in welcher Form auch immer erscheine (TV 1, Z. 25).[792] Aber das Schicksal eines Volkes oder der muslimischen Gemeinschaft von einer schwachen Tradition abhängig zu machen, wäre sträflich (TV 1, Z. 203).[793]

Während vor allem I 5 und I 6 eine weitere kritische Auseinandersetzung mit der Hadith-Literatur fordern, legt sich TV 5 fest und bezeichnet sie alle als zweifelhaft (TV 5, Z. 22).[794] Außerdem bräuchten wir sie auch überhaupt nicht (TV 5, Z. 33),[795] denn sie seien lediglich dann von Bedeutung, wenn es um die religiöse Praxis gehe - wie das Gebet, das Fasten oder die Pilgerfahrt - und diese Handlungen würden schließlich von Generation zu Generation weitergegeben und man könnte sie ganz einfach durch Beobachten erlernen (TV 5, Z. 35).[796]

III.8.1.3.5.2. Selbst wenn es *ṣaḥīḥ* ist, so kann es nicht stimmen

Die Glaubwürdigkeit der Propheten-Worte alleine von deren Einteilung der Hadith-Wissenschaft abhängig zu machen, ist grob fahrlässig. Es treffen nicht selten mehrere Faktoren aufeinander, welche miteinbezogen werden, um sich ein Bild zu machen. Auch Wissenschafter sind nicht vor voreiligen Schlüssen gefeit und selbst wenn eine Untersuchung eindeutig

---

eh sosyolojik veya tarihsel bir çalışma değil, tamamen normatif ve hadis ilmi kriterleri çerçevesinde ve hadis imamlarının eh kriterleri çerçevesinde yapılan bir çalışmadır …“.

[789] *„Evet, zayıf değil, uydurma, aslı yok …“.*

[790] *„… Hz. Mehdi bir kurum mudur bir müessese midir, bir kişi midir, bir tane midir, eh birden çok zamanlarda farklı Mehdiler mi gelecektir? O konuda çok sahih bir sağlam bilgimiz olmadığı için …“.*

[791] *„… zayıf da olsa öyle bir rivayeti var, biz onu sadece bilgi olarak biliriz …“.*

[792] *„… Hz. Mehdi evet gelebilir …“.*

[793] *„… yani çok net değildir. Onun üzerine bir milletin kaderi bindirilemez, bir İslam ümmeti bu şeylere bindirilemez …“.*

[794] *„... tabii bütün hadisler şüphelidir …“.*

[795] *„… hadislere pek gerek yok yani …“.*

[796] *„… hadislere ne zaman muhtaç oluyor? İşte namaz nasıl kılacağız, oruç nasıl tutacağız? Eh bunlar da zaten eh gelenekte yaşayıp geliyor. Yani Kabe‘ye gidersin, eh kenarına oturusun Kabe‘nin, Müslümanlar gelir, böyle bakarsın; nasıl Hac yapılıyor? Nasıl namaz kılınıyor? Eh bakaraktan herkes birbirinden görerek de yapar yani ...“.*

feststellen sollte, dass eine Aussage von Muḥammad als *ṣaḥīḥ* eingestuft wird, so werde sie dennoch nicht akzeptiert, da sie nicht in das Konzept und die Mission des Propheten passe (I 5, Z. 103).[797] Diese Sichtweise wird später unter „Widerspruch zur koranischen Botschaft“ (III.8.1.7.) ausführlicher dargestellt.

III.8.1.3.5.3. Selbst wenn es *ṣaḥīḥ* ist, so hat es keinen religiösen Wert

Einen anderen Ansatz verfolgt TV 5, welcher in den Überlieferungen überhaupt keinen religiösen Wert sieht. Zum einen stifteten die Hadithe Verwirrung, denn alleine zu erklären, was der Koran sage, sei schon so kompliziert, dass die Berücksichtigung einer weiteren Quelle schon zu viel wäre (TV 5, Z. 58).[798] So hätten Menschen Schwierigkeiten, bestimmte Geschichten im Koran zu verstehen und auch die Reihenfolge der Herabsendung bereite einigen Menschen Schwierigkeiten (TV 5, Z. 60).[799] Dem Anspruch der Traditionen, sie würden bestimmte religiöse Pflichten detaillierter erklären, als die Hauptquelle des Islam dazu in der Lage wäre, erteilt er eine Abfuhr, denn heute könne alleine durch die Beobachtung der Muslime gelernt werden, wie man richtig betet, fastet oder die Pilgerfahrt absolviert (TV 5, Z. 56).[800] Daher habe die Traditions-Literatur lediglich einen soziologischen Wert, aber keinen religiösen (TV 5, Z. 67)[801] und letztendlich müssten wir bei Gott lediglich über den Koran Rechenschaft ablegen und nicht über irgendein anderes Buch (TV 5, Z. 70).[802]

III.8.1.3.5.4. *mutawātir* Diskussion

Die höchste Glaubwürdigkeit einer Tradition wird als *mutawātir*[803] bezeichnet. Diese Stufe wird erreicht, wenn eine große Anzahl an Tradenten eine Information über mehrere Generationen weitergibt und eine absichtliche Zusammenkunft, um eine Lüge zu ersinnen, ausgeschlossen werden kann, wobei es der Vernunft nicht widersprechen darf.[804] Dieser

---

[797] *„… ama velev ki eh Hz. Muhammed'in bu tip laflar ettiğini sahih olarak ispat etsek bile [...] ben Hz. Muhammed'in bu tip şeylere mezun* (? 08:29) *olmadığı kanaatindeyim.* [lacht] Y*ani bunun, bunun, [...] böyle şeyler ya ya teoriye ters yani …“.*

[798] *„… ayrıca kafa karıştırmaya gerek yok, kafa karışıklığına yol açıyor. Kuran-ı Kerim yeterince fazla, zaten onu açıklamak için de bir sürü uğraşıyoruz …“.*

[799] *„… şu kıssada ne anlatıyor? Bu kıssada ne anlatıyor? Onlar bile biraz kafa karışıklığına sebebiyet veriyor. Kuran-ı Kerim'in normal eh nüzul sırasına göre değil de, diğer sıraya göre dizilişi biraz insanların kafasını karıştırıyor. Bu ne, an... anlamıyoruz falan diyor yeni okuyanlar …“.*

[800] *„… İslam'ın toputopu bir kaç tane şeyi var zaten; Namaz, Oruç, Hacc. Bunlar da Mekke'de, camilerde böyle Müslüman ülkelerdeki halka bakılarak öğrenilir yani …“.*

[801] *„… bence hadis kitapların da sadece sosyolojik değeri olabilir, dini bir değeri yoktur …“.*

[802] *„… biz Allah'ın huzuruna gittiğimizde hesaba çekileceğimiz kitap Kuran-ı Kerim'dir, başka da bir kitap değildir. Sahih Buhari falan değildir yani …“.*

[803] Im Türkischen: *mütevatir*. Apaydın, H. Y. (2006). „Mütevâtir“. *DİA*, 32: 208-211. Wensinck, A. J. und Heinrichs, W. F. (1993). „Mutawātir“. *EI²*, VII: 781-782.

[804] Apaydın, H. Y. (2006). „Mütevâtir“. *DİA*, 32: 211.

Charakter wird den Mehdi-Hadithen hier abgesprochen und dies habe auch bis heute noch niemand behauptet (I 6, Z. 95).[805]

Was leider so nicht stimmt, denn nicht nur einige Interviewpartner äußerten sich dahingehend, dass es sehr wohl Hadith-Gelehrte gab, welche diese Ansicht vertraten (T 1, Z. 21)[806] bzw. dass alle Experten auf diesem Gebiet, die sich damit beschäftigt haben und dies auch schriftlich fixierten, die Mehdi-Traditionen als *mutawātir* bezeichneten (T 5, Z. 34).[807] Andere waren selbst davon überzeugt, dass es sich hier um Traditionen der höchsten Stufe handle (I 2, Z. 12)[808] oder sie waren sich der kontroversen Argumentation bewusst und sehr wohl darüber im Klaren, dass es sowohl die eine als auch die andere Ansicht gebe (I 1, Z. 353).[809]

Es ist eine Tatsache, dass sich zahlreiche Gelehrte über die Mehdi-Hadithe dahingehend geäußert haben, dass es sich bei ihnen um *mutawātir*-Traditionen handelt.[810] Jedoch hätten sowohl al-Kattānī[811] als auch as-Suyūṭī[812] ein und dieselbe Überlieferung in einem Werk als vertrauenswürdig und in einem anderen Werk als erfunden bezeichnet (I 6, Z. 181),[813] woran man die Absurdität dieser Diskussion absehen könne.

Eine *ṣaḥīḥ*-Überlieferung könne nicht als Beweis dienen, da vor allem in den Bereichen *uṣūl al-fiqh*[814] und *uṣūl ad-dīn*,[815] und hier besonders in Glaubensfragen von einer mathematischen Gewissheit ausgegangen werden müsse (I 6, Z. 98).[816] Somit wäre kein gläubiger Muslim verpflichtet, an etwas zu glauben, was eben nicht eindeutig als *mutawātir* gekennzeichnet ist,

---

[805] *„… bugüne kadar da eh Mehdi'yle ilgili rivayetlerin sağlam, mükemmel olduğunu kimse söylememiştir …“.*
[806] *„… Hadis-i şerifleri inceleyen ulemanın bir kısmı bu hadislerin manen mütevatir derecesinde olduğunu da söylemişlerdir …“.*
[807] *„… konu hakkında yazmış kalem oynatmış ne kadar Hadis alimi varsa hepsi Mehdi hadislerinin mütevatir olduğunu söylemiş.“*
[808] *„… ben şahsen bir okuduğum kitapta bunların çoğunun mütevatir hadisler olduğunu öğrendim, onun için de eh zayıf görüşlerine katılmıyorum.“*
[809] *„… başka görüşler var. Bu hadisleri mütevatir, yani manen mütevatir seviyesine çıkaranlar da var. Yani çok olduğundan dolayı …“.*
[810] Al-Kattānī, Muhammad ibn Ǧaʿfar. *Naẓm al-mutanāṯīr fī al-ḥadīṯ al-mutawātir*. Aleppo: 147. Sarıtoprak, Z. (1997). *İslam İnancı Açısından Nüzul-i İsa Meselesi*. İzmir, Çağlayan Yayınları: 108. In englischer Sprache: Sarıtoprak, Z. (2014). *Islam's Jesus*. Gainesville, University Press of Florida.
[811] Gest. 1926/7.
[812] Gest. 1505.
[813] *„… o kadar garip ki, mesela Kettani gibi Suyuti gibi, mütevatir hadisleri değerlendirme iddiasıyla yazılan kitaplarda, kendilerinin başka kitaplarında uydurma dediği hadislere mütevatir diyecek kadar iş zivanadan çıkmış durumdadır …“.*
[814] Methoden der Rechtswissenschaft.
[815] Grundlagen des Glaubens.
[816] *„… bunun delil olması mümkün değil çünkü Usul-i Fıkıh ve Usul'i-din uleması, din konusunda inanç konusundaki yakini matematik kesinlik ifade eden bilgi gerekir …“.*

was somit auch den Mehdi einschließe (M 3, Z. 156).[817] Selbst namhafte Vertreter der ḥanafītischen Rechtsschule, wie z.B. as-Saraḫsī,[818] hätten gewisse jenseitige Phänomene zwar nicht abgelehnt, aber auch niemanden als ungläubig deklariert, der sie leugne, da die Information über sie nicht über jeden Zweifel erhaben seien (I 6, Z. 104).[819] Dies sei auch ein Zeichen dafür, dass sie sich mit ihrer eigenen ḥanafītischen Tradition nicht auskannten, obwohl sie sich dieser Schule als zugehörig empfänden.

Der Hadith, in dem der Prophet jedem, der in seinem Namen eine Lüge erdichtet, die Strafen der Hölle verspricht, und von Ibn aṣ-Ṣalāḥ[820] als *tawātur* bezeichnet wird[821] und als eines der sichersten Propheten-Worte gelte, sei untersucht worden. In der Masterarbeit, welche auch als Buch vorliegt,[822] wurde eine Liste der verschiedenen Tradenten-Ketten mit einer Gesamtlänge von fünf bis sechs Metern erstellt und auch hier zeigte sich, dass es sich um eine problematische Überlieferung handle (I 6, Z. 157).[823] Durch Versuch, aus der Zusammenstellung von schwachen Hadithen eine authentische Tradition zu basteln, funktioniere eben nicht (I 6, Z. 159;[824] TV 4, Z. 255[825]) und das erwähnte Propheten-Wort habe somit im besten Fall die Kategorie *mašhūr*,[826] wie auch viele andere, welche als *mutawātir* bezeichnet würden (I 6, Z. 161).[827] Dies zeigt sich unter anderem in folgendem Fall, denn Ibn aṣ-Ṣalāḥ kategorisiert den Hadith „die Taten werden nach den Handlungen beurteilt“ auch nicht als *tawātur*, da der *isnād*

---

[817] *„… itikadi konularda da, ya Kuran-ı Kerim'in net olarak Mehdi vardır şeklinde ifadesi olması gerekir. Böyle bir şey de yoktur. Veyahutta Hz. Peygamber'in mütevatir düzeyde, yani yanlışlanması asla ve asla söz konusu olmayacak düzeyde hadislerin olması gerekir ki, böyle bir şey söz konusu değildir.*“

[818] Gest. 1090 ?. Calder, N. (1997). „al-Sarakhsī“. *EI²*, IX: 35-36. Hamîdullah, M. (2009). „Serahsî, Şemsüleimme“. *DİA*, 36: 544-547. Bedir, M. (2012). „Usûlü's-Serahsî“. *DİA*, 42: 221-222. al-Saraḫsī, Šams al-A'imma (Hrsg. Abū al-Wafā al-Afġānī) (1372 H.). *al-Uṣūl*, I-II. Hyderabad. al-Saraḫsī, Šams al-A'imma (Hrsg. Abū al-Wafā al-Afġānī) (1393 H.). *al-Uṣūl*. Beirut.

[819] *„… bu arkadaşlara sorsan Hanefi olduklarını söylerler, ama Hanefi mezhebini de bilmezler. Serahsî mesela Usulü Fıkıhın birinci cildi 320 – 30 uncu sayfalarında Sırat, Havz, Kevser vs şef..., gibi konularda bunları bu rivayetleri red edenler dinden çıkmayacağını söyler …*“.

[820] Gest. 1245. Robson, J. (1986). „Ibn al-Ṣalāḥ“. *EI²*, III: 927. Kandemir, M. Y. (2000). „İbnü's-Salâh eş-Şehrezûrî“. *DİA*, 21: 198-200.

[821] Ibn aṣ-Ṣalāḥ aš–Šahrazūrī (2006): 190. Juynboll, G. H. A. (1983). *Muslim Tradition: Studies in Chronology, Provenance and Authorship of early Ḥadīth*. Cambridge, Cambridge University Press: 108-133. Koçyiğit, T. (1967). *Hadîs Usûlü*. Ankara Üniversitesi Basımevi: 88. Über diesen Hadith siehe auch: Juynboll, G. H. A. (1985). *Muslim Tradition*. Cambridge, Cambridge University Press: 96-133.

[822] Köycü, E. (2013). *Men Kezebe Hadisi Üzerine Bir Araştırma*. Araştırma Yayınları. Ankara.

[823] *„… hatta beş, altı metre uzunluğunda rivayet […] çıkardık […] bu rivayet de eh son derece problemli …*“.

[824] *„… çürük ne bulursa sağlam bir araya getiriyor. Bak diyor, bunu yüz ikiyüz tane buldum diyor, bu mütevatir diyor bunlar komik şeyler …*“.

[825] *„… zayıfları birbirine vurduğun zaman şey çıkar mı? [...] Birisi rivayet ediyor zayıf, öteki rivayet ediyor zayıf, or... bu şey mi, ulan? Bu sopa mı? Zayıf sopaları, zayıf sopaları getirdin, yüz tane sopayı bir araya getirdin, bağladın, oldu kuvvetli bir şey. Böyle bir şey değilki ...*“.

[826] Juynboll, G. H. A. (1991). „Mashhūr“. *EI²*, VI: 717. Apaydın, H. Y. (2004). „Meşhur“. *DİA*, 29: 368-371. Während Juynboll die Anzahl von mindestens drei *isnād* angibt, nennt Apaydın keine Zahl, sondern es seien eben nicht genug, um als *tawātur* kategorisiert zu werden.

[827] *„… klasik ulemanın mütevatir olduğunu iddia ettiği rivayetlerin pek çoğu meşhur kapsamına belki girebilir …*“.

zwar im mittleren Teil die angestrebte Anzahl[828] an Tradenten aufweise, jedoch nicht in früheren Stadien und deren Menge müsse vom Beginn der Überliefer-Kette bis zum Ende aufrecht erhalten werden.[829]

Schwach und *mutawātir* werden aber nicht immer als Widerspruch aufgefasst. Wenn zehn verschiedene Ketten auf Grund von *ḍabṭ*[830] als schwach kategorisiert werden, aber keine Probleme im *ʿadāla*[831] vorliegen, so sei dies anders zu bewerten. Nur weil zehn Personen auf Grund eines Mangels in ihrem Memorisierungsvermögen, hervorgerufen durch ein hohes Alter oder eine Krankheit, leicht voneinander abwichen, so könne man trotzdem von einem gemeinsamen Kern ausgehen (T 5, Z. 62).[832]

Ein Grund für die Problematik dieses Begriffs, ergibt sich auch durch seine Verknüpfung mit *ḍarūriyyāt*/*ḍarūra* (Notwendigkeit, Unwiderlegbarkeit), welche es bedingt, die Information, welche über einen *mutawātir* Weg erfolgt, auch als unumstößlich und wahr, also als Wissen, anzusehen.[833] Die Unterscheidung erfolgt in wörtlich *lafẓī* sowie inhaltlich *maʿnawī* und ersteres muss, wie der Name schon sagt, in jeder Überlieferung den selben Wortlaut aufweisen, wobei im zweiten Fall eine inhaltliche Übereinstimmung bestehen muss. Wenn verschiedene Überlieferungen folgenden Inhalt wiedergäben: „Jemand hat ein Kamel verschenkt“, „Jemand hat ein Pferd verschenkt“ und „Jemand hat Geld verschenkt“, so bestehe der *tawātur* Teil darin: „Jemand hat etwas verschenkt“.[834] Nach demselben Muster gehen die Befürworter der Mehdi-Vorstellung vor, wenn sie die Traditionen als *mutawātir* bezeichnen, denn egal in wie vielen Variationen ein Hadith erscheint, so hätten doch alle gemeinsam, dass eine gewisse Person/Institution zu einer bestimmten Zeit in Erscheinung treten werde. Eine explizite Einteilung der Mehdi-Hadithe als *mutawātir lafẓī* ist auch nicht vorgekommen und im besten Fall war von *maʿnawī* die Rede. Selbst wenn keine Unterteilung in wörtlich und inhaltlich erfolgte, sondern allgemein *mutawātir* geäußert wurde, so ist man sich darüber im Klaren, dass

---

828 Über die genaue Anzahl der Personen, welche eine Tradition wiedergeben müssen, damit das höchste Level erreicht wird, sind keine konkreten Zahlen bekannt. Koçyiğit, T. (1967): 87. Für Suyūṭī müssen es zehn Tradenten sein: Sartain, E. M. (Hrsg.) (1975). *Al-Tahadduth bi-niʿmat Allāh*. Cambridge: 234.
829 Ibn aṣ-Ṣalāḥ aš–Šahrazūrī (2006): 190.
830 Erul, B. (2013). „Zabt“. *DİA*, 44: 61-62.
831 Aydınlı, A. (1988). „Adâlet“. *DİA*, 1: 344.
832 *„… eğer ravilerdeki zaaf adalet yönünden değil zabt yönündense […] on tane ayrı ravi var, bu on ayrı ravinin hafızasında kusur var. Biri yaşlılıktan, biri hastalıktan, biri başka şeyden dolayı hafızalarında zabt larında teknik tabiriyle kusur var. Ama on ayrı zabtı kusurlu kişi nakledince biz deriz ki, bunun bir aslı var yani ...“*.
833 Koçyiğit, T. (1967): 87. Ibn aṣ-Ṣalāḥ aš–Šahrazūrī (2006): 190. Keine Autorenangabe. (2006). „Mütevâtirât“. *DİA,* 32: 211. Çağrıcı, M. (2013). „Zarûriyât“. *DİA*, 44: 146-148. Wensinck, A. J. und Heinrichs, W. F. (1993): 781.
834 Koçyiğit, T. (1967): 88.

ein gewisser Restzweifel besteht, wenn z.B. das Erinnerungsvermögen der Überlieferer berücksichtigt wird.

Die Unterteilung von *mutawātir* in wörtlich und inhaltlich wird jedoch nicht von allen geteilt. Es handle sich hierbei um eine Konstruktion derjenigen, welche einen Hadith nicht in die Kategorie *lafẓī* heben konnten und sich mit der Einteilung als *maʿnawī* begnügten, um ihre Ansicht zu bekräftigen (I 6, Z. 204;[835] M 3, Z. 171[836]). Es sei nur ein Wortspiel, denn somit könnte schließlich alles als *mutawātir* bezeichnet werden (I 6, Z. 206).[837] Selbst wenn es so etwas gäbe, so sei es nur verbindlich für die Person, welche diesen Standpunkt vertrete und nicht für die übrigen Muslime (M 3, Z. 173).[838]

Dieser Begriff werde auch von verschiedenen Disziplinen unterschiedlich gebraucht und ausgehend von der jeweiligen Fachrichtung sei die dementsprechende Kategorisierung auch zu beurteilen. Nach den Kriterien der Hadith-Wissenschaft wäre somit die Bewertung als *mutawātir* nicht dasselbe wie im Bereich der Methodik der Rechtsprechung. Im zweiten Fall handle es sich um eine Information, welche als Wissen erachtet werden müsse (T 5, Z. 53),[839] während es sich bei der Beschäftigung mit den Überlieferungen lediglich um die Quantität der Tradenten-Ketten handle. Ein Hadith, welcher das Prädikat *mašhūr* besitze, weise mindestens drei *isnād* auf und *mutawātir* müsse mehr besitzen, da es sich schließlich um eine Stufe über *mašhūr* handle, wobei es hier sieben, 50 oder 100 sein könnten, aber es wäre nicht richtig, hier eine genaue Zahl anzugeben (T 5, Z: 48).[840]

III.8.1.3.5.5. Hadith ist nicht Koran

Die Informationen über den Mehdi sind, aus Sicht der Quellen, in den Hadithen zu finden und nicht im Koran. Diese Ur-Quelle gilt als Hauptreferenz, an der nicht gezweifelt wird und an der sich die Propheten-Traditionen zu messen haben. Diese Herangehensweise mag auf den ersten Blick als naheliegend erscheinen, doch ist sie eine moderne Erscheinung und kann auf keinen Fall als eine Regelung gesehen werden, welche sich durchgehend über die Geschichte der

---

[835] *„… lafzi mütevatirin varlığını gösteremeyenlerin bir manevra olarak burdan kaçmak için eh ortaya attıkları bir şey …“.*

[836] *„… kendi bakış açılarına dayanak oluşturmak için serd* (? 16:10) *etmiş olduğu sözlerdir …“.*

[837] *„… eh kelime oyunundan ibaret aslında, böyle bir şey yok. O zaman eh her şeyi mütevatir gösterebilirsiniz …“.*

[838] *„… olsa bile, bu kişinin kendisini bağlar, bizler için bağlayıcı değildir.“*

[839] *„… Usul-i Hadiscilerin kriterine göre mi mütevatirdir ve bu tevatürü inkar eden kafir olur demiyoruz. Usul-i Fıkıhcıların tevatürünü tevatür tarifine giren, tevatürü inkar eden kafir olur.“*

[840] *„… Meşhur hadis kategorisi mesela üç veya daha fazla hadis eh ravi eh kanalıyla gelmiş olmayı öngörür, dolayısıyla mütevatir bunun bir basamak üstüdür. Yedi midir, on mudur, elli midir, yüz müdür, her hangi bir sayı tespit etmek doğru değil …“.*

Muslime erstreckt. Zwar wurden beide Quellen schon immer getrennt behandelt und es haben sich Wissenschaftsdisziplinen entwickelt, welche sich dem jeweiligen Aspekt gewidmet haben, aber eine kritische, ja sogar ablehnende Haltung gegenüber dem Hadith an sich ist eine neuere Erscheinung.[841] Dass sich diese Sichtweise auf dem Vormarsch befindet , wurde durch einige Faktoren wie Urbanisierung, Alphabetisierung, Globalisierung und leichterem Zugang zum Internet begünstigt. Dies soll nicht wertend verstanden werden, sondern alleine aus der Prespektive der Informationsverbreitung, denn auch jihadistische Ideologien profitieren von derselben Entwicklung.

Der Koran scheint wieder mehr in den Vordergrund zu rücken, was sich auch schon an der Rhetorik einiger Interviewpartner zeigt, da Begriffe wie *Koranzentriertheit* als Schlagworte gebraucht werden und ein unterstellter Mangel an dieser Sichtweise nicht unkritisert bleibt (I 6, Z. 64).[842] Die emotionale Bindung an den Koran jedoch erstreckt sich über die Jahrhunderte und selbt die striktesten Hadith-Revisionisten unter den Muslimen halten an ihm fest und wenden erstaunlicherweise nicht in gleichem Maße dieselben Kritierien, welche sie für die Hadith-Kritik benutzen, auch an den Koran an. Verse werden anders gedeutet oder metaphorisch verstanden, doch zu hinterfragen, ob die Übermittlung der besagten Stelle wirklich auf den Propheten höchstpersönlich zurückgeführt werden kann, wird nicht angesprochen, ja sogar nicht einmal gedacht.

III.8.1.3.5.5.1. Verwechslung

Bestimmte religiöse Inhalte werden innerhalb der Gesellschaft von einer Generation zur nächsten weitergegeben, ohne die Quelle anzugeben oder zu hinterfragen. Dies führe zu Verwechslungen und man könne nicht mehr unterscheiden, ob eine Aussage nun aus dem Koran stamme oder es sich dabei um eine Überlieferung handle (I 3, Z. 285).[843] Die Kategorisierung als islamisch reicht schon aus, um ein Teil der religiösen Vorstellungswelt zu werden.

III.8.1.3.5.5.2. Kein *waḥy*

Nur der Koran gilt als göttliche Offenbarung und genießt daher einen Sonderstatus. Das *waḥy* genießt alleine dadurch eine besondere Legitimation, welche nicht nur die Authentizität der Überlieferung, sondern auch der Inhalte und der Reihenfolge begründet. In der Wahrnehmung führt dies zu einer Exklusion des Faktors Mensch, was jedoch so nicht haltbar ist. Der Hadith

[841] Siehe hierzu: Brown, D. W. (1996). *Rethinking tradition in modern Islamic thought*. Cambridge University Press.
[842] *„… Kuran merkezli eh yaklaşımın egemen olmamasından …“*.
[843] *„… yıllarca ayet zannettim, sonra hadis çıktı. Sonra ayet dendi böyle karma karışık bir şey …“*.

wird als ein menschliches Produkt angesehen und die Schöpfung gleicht nun mal nicht dem Schöpfer. Menschen hätten die Überlieferungen untersucht und klassifiziert, wobei sie natürlich durchaus einem Irrtum hätten unterliegen können (I 3, Z. 279).[844] Der Koran aber sei vor einer Verfälschung geschützt, was aus einem Vers heraus legitimiert wird (M 6, S. 2).[845] So werden bei den Anzeichen des Jüngsten Tages lediglich die wenigen Informationen aus dem Koran als Referenz angesehen (TV 5, Z. 200)[846]

Ein anderer Punkt, welcher mit dem Abschluss des *waḥy* in Verbindung gebracht wird, ist eben das Versiegen der Quelle und somit habe niemand mehr einen Anspruch auf diesen göttlichen Ursprung (M 6, S. 2).[847] Einzig der Koran sei ausschlaggebend und habe somit das Recht, als Autorität wahrgenommen zu werden, was auch den Charakter des Retters miteinschließt. Einzig dieses Buch sei in der Lage, den Menschen zu helfen und weitere Retter, Erlöser oder Heilsbringer werden nicht akzeptiert (M 2, Z. 11).[848]

Diese Sichtweise ist recht verbreitet, da schließlich die wörtliche Bedeutung des Mehdi eben der Rechtgeleitete ist, erfolgt die Verbindung zur Rechtleitung, dem Koran und gelegentlich zur Sunna, recht schnell. So sei entweder der Koran der Mehdi (TV 5, Z. 7)[849] oder wenn der Koran die Menschen auf dem rechten Pfad leite, so sei eine Person, welche dem Koran folge, auch ein Mehdi (I 6, Z. 25).[850] Dieser Blickwinkel kann auch die Sunna miteinbeziehen und somit bestehe der Mehdi eben aus Koran und Sunna (TV 1, Z. 27).[851]

Die Gewichtung eines Themas darf auch nicht vernachlässigt werden. Wenn es sich nun um ein Phänomen handelt, welches wirklich so bedeutend und wichtig ist, so müsste es schließlich von Gott erwähnt werden und nicht etwa nur vom Propheten. Die Quelle hierfür müsse dann eben der Koran sein und diese Erwähnung müsse auch eindeutig erfolgen (I 1, Z. 44;[852] I 6, Z.

---

[844] *„… Cenab-ı Allah'tan vahiy alarak onları tertib etmemişler. Sonuçta bir kaç tane insana doğru mudur, yalan mıdır diye araştırmışlar, analiz etmişler. Hani ne biliyoruz, belki yanıldı? …".*

[845] *„Denn Gott schützt die Verse im Koran …". „Siehe, wir haben die Ermahnung herabgesandt – und werden sie gewiss wohlbehüten!"* (15:9).

[846] *„… rivayetlerin çoğu da Kuran'da geçmez zaten …".*

[847] *„Somit wird auch keiner mehr kommen können, der für sich beanspruchen kann, durch den Allmächtigen eine Legitimation empfangen zu haben."*

[848] *„… artık Kuran'ın tamamlanmasıyla, vahyin bitmesiyle beraber artık bir kurtarıcıya insanlığın ihtiyacı olmadığını …".*

[849] *„… benim görüşüme göre Mehdi Kuran'dır, Kuran'dan başka bir Mehdi yoktur …".*

[850] *„… doğruya iletecek olan Kuran'dır. Zaten dolayısıyla Kuran'a uyan bir insan aslında büyük ölçüde kendisi Mehdi demektir …".*

[851] *„… Kuran ve Sünnet bizim Mehdi'mizdir …".*

[852] *„… o kadar çok net önemli bir konu olsaydı eh Kuran'da net bir şekilde, en azından bir ayette bunu bulundurmuş olması gerekirdi …".*

236[853]). Der Versuch, sich vor allem auf den Koran zu stützen bei dieser Thematik, überstrapaziere die Verse im höchsten Maße und wenn Gott von uns tatsächlich wollte, dass wir zumindest davon überzeugt seien, dass ein Retter zur Endzeit erscheine, so hätte er dies doch etwas klarer ausdrücken können (I 1, Z. 56).[854]

Wie zu sehen ist, dient der Koran auf Grund seines göttlichen Ursprungs als der Maßstab schlechthin und dies kann auch so weit führen, dass gewisse Themen, welche ausschließlich in den Traditionen, aber nicht in der heiligen Schrift der Muslime vorkommen, konsequent abgelehnt werden. Nicht nur die Glaubensfragen seien davon betroffen, welche unbedingt darin Erwähnung finden müssten (TV 4, Z. 8),[855] sondern andere Aspekte, welche auch die Orthopraxie umfassten. Wenn etwas nicht durch den Koran mitgeteilt werde, so sei es auch unmöglich, dass der Prophet sich dazu geäußert habe und daraus könne geschlossen werden, dass alle Aussagen von Muḥammad welche in keiner Relation zum offenbarten Buch stünden, erfunden seien (TV 4, Z. 9).[856] Da selbst Schiiten zugeben, dass der Mehdi im Koran an keiner Stelle explizit genannt wird (Sch 3, Z. 183),[857] dafür aber bestimmte Passagen dahingehend ausgelegt werden (Sch 3, Z. 829),[858] darf es nicht verwundern, dass bei dieser Version der Koranzentriertheit die Anhänger der *ehli beyt* nicht sehr gut wegkommen und natürlich sind die Befürworter eines zukünftigen Mehdi noch größerer Kritik ausgesetzt.

III.8.1.4. Prophet

Der Prophet Muḥammad nimmt im Islam, natürlich nach dem Koran, eine zentrale Rolle ein. Gesandte, welche auch im Judentum und Christentum bekannt sind, sind dem Islam nicht fremd und finden sich in den Prophetengeschichten im Koran wieder. Auch wird die Bedeutung des Glaubens an sie an mehreren Stellen hervorgehoben.[859] Ebenso wird auch Wert darauf gelegt, dass nach dem Verkünder des Islam keine weiteren Propheten mehr kommen werden, wobei

---

[853] *„… böyle önemli bir konunun Kuran-ı Kerim'de yer almaması çok ma... mantıklı değil …".*
[854] *„… Allah bizden eh »illa da şunu yapmanız emrediliyor« eh denilseydi, o zaman açık bir ifadede kullanırdı. İşte üç tane ayet var benim bildiğim bu konuyla alakalı Kuran'da, o da alakalandırılan yani Hz. alakalandırılan sanki biraz zorlanmış ...".*
[855] *„… bir konunun inanç esası olabilmesi için İslam dininde bunun mutlaka ve mutlaka Kuran-ı Kerim'de yer alması gerekir …".*
[856] *„… Kuran-ı Kerim'de yer almayan bir konuda Hz. Peygamberimiz'in her hangi bir beyanda bulunması da mümkün değildir. Kuran'da yoksa Hz. Peygamber'e isnad edilen sözler ona ait değil demektir …".*
[857] *„… yok direk eh Kuran'da Mehdi ismi geçmiyor."*
[858] *„… fakat bazı ayetlerde örneğin diyor ki eh »biz yeryüzünde mustazafları hakim kılacağız«, yani zayıf bırakılmışları. [...] Ya biz bunu Mehdi'ye yoruyoruz, yeryüzünde mazlumlar hakim olacak zalimleri …".*
[859] Unter anderem in: 2:136; 2:285; 3:84; 4:136.

man sich auf 33:40[860] stützt. Obwohl nun niemand den Mehdi als einen Propheten bezeichnet, wird das Ende des Prophetentums häufig als Argument angeführt, um den Endzeit-Retter zu widerlegen (I 3, Z. 356;[861]. M 4, Z. 22[862]). Es mag wohl daran liegen, im Propheten selbst nicht nur einen Retter zu sehen, sondern auf Grund seiner Prophetenschaft als den letzten Retter aufzufassen, welcher seinen Aufgaben bereits zu Lebzeiten nachgekommen ist, nach dem keiner folgen wird und eben an diesen solle man sich halten (M 6, S. 1;[863] M 4, Z. 46[864]).

Eine andere Eigenschaft der Prophetie kann jedoch genau dazu führen, die Mehdi-Idee aufrecht zu erhalten. Nach muslimischer Auffassung wurden zahlreiche Gesandte zu verschiedenen Zeiten zu unterschiedlichen Völkern geschickt, um diesen die göttliche Botschaft zu überbringen. Wann immer diese Botschaft nicht mehr befolgt wurde, sei ein neuer Verkünder entsandt worden, welcher versucht habe, die Menschen rechtzuleiten (I 3, Z. 238).[865] Genau dieser Kreislauf kann nun mit dem Mehdi fortgesetzt werden, da die Vorstellung, dass es gegen das Ende hin sehr chaotisch zugehen wird, sehr verbreitet ist.

Wenn es denn stimmen würde und zur Endzeit käme eine Person aus dem Kreis der Muslime und würde ausgehend vom Nahen Osten gegen verschiedene Widrigkeiten vorgehen, so wäre es doch angebracht, wenn der Prophet selbst käme und nicht irgendjemand anderes. Wenn eine Person es verdiene, über die Fähigkeiten zu verfügen, welche man dem Mehdi zuschreibt, so sei es Muḥammad, da er schließlich gelitten habe - und wenn schon der Prophet mit zahlreichen Problem zu kämpfen hatte und selbst dem Tod mehrmals nur knapp entkam, warum sollte der Mehdi es da besser haben (I 6, Z. 320)?[866] Die Geschichte von Muḥammad und die Schwierigkeiten, die er zu meistern hatte, sind bekannt und er gilt als Referenz. Wenn Gott es zuließ, dass er leidet, so ist es nicht nachvollziehbar, wenn übernatürliche Phänomene oder

---

[860] *„Mohammed ist nicht der Vater eines eurer Männer. Er ist vielmehr Gesandter Gottes und Siegel der Propheten; Gott hat über alles Wissen.“*

[861] *„… artık ondan sonra peygamber gelmeyecek kıyamet alametidir …“.*

[862] *„Yani Mehdilik benim bildiğim şu var, eh bir kere peygamberlik kapısı kapanmıştır ...“.*

[863] *„Darüber hinaus hat der Prophet, welcher der letzte Prophet war, seine Aufgabe bereits erledigt und ist gestorben …“.*

[864] *„… insanlara ışık tutan eh kitapta peygamberlerdir, bütün bu kapılar kapanmıştır …“.*

[865] *„… onlar hani bozulmaya başladıkları anda yine bir kurtarıcı gelecek eh. O kim? Herkeste bir böyle inanç var …“.*

[866] *„… kaldı ki böyle Mehdi tarzı bir olağanüstü […] birisi söz konusu olsaydı bu Peygamberimiz olması lazımdı. Ne diye zavallı insan eh dişleri kırıldı, iş... işkence, ölüm tehlikesi atlattı, bu kadar sıkıntılar çekti. Dolayısıyla Peygamber'e verilmeyen bir takım eh özelliklerin, yetkilerin işte Mehdi gibi […] verilmesi aslında çok …“.*

göttlicher Beistand anderen Personen zugeschrieben wird, während der Prophet selbst nicht in den Genuss dieser Hilfe kam (TV 4, Z. 411).[867]

III.8.1.5. *evliya*

Ein gutes Beispiel für die Betonung einer gewissen Aufgabe und die Bevorzugung dieser vor einer Person ergab sich aus dem Interview T 4. Wenn ein spezielles Charakteristikum als wichtig erachtet wird, so spielt es keine Rolle, wer dieses ausfüllt und wenn es bereits von Menschen im hier und jetzt ausgeübt wird, warum sollte dann noch ein Bedarf am Mehdi herrschen? Obwohl auf die einleitende Frage nach dem Mehdi eine Antwort erfolgte, welche nicht aus dem Rahmen viel und seine Bestimmung darin gesehen wurde, dass er die Religion wiederbelebe, die Muslime rechtleite und es eine Person sei, an dessen Erscheinen man glaube (T 4, Z. 2),[868] wurde doch die klassische Vorstellung eines Endzeit-Retters nicht geteilt, sondern leicht modifiziert. So lasse Gott die Erde niemals alleine, ohne die von ihm beauftragten Menschen und ein jeder von ihnen sei ein Mehdi (T 4, Z. 18).[869] Dies seien die *evliya*,[870] welche eben diesen Auftrag ausübten, der darin bestehe den Menschen den Weg zu Gott zu weisen und auf diesem Pfad voranzuschreiten (T 4, Z. 53).[871] Dies sei auch notwendig, denn während die Lebensdauer der Propheten beschränkt ist, so wirke doch der Teufel auch in der prophetenfreien Zeit und hier sei der Bedarf an Antagonisten vorhanden, welche sich ihm entgegenstellten (T 4, Z. 70).[872] Da nun bereits bestimmte Personen diesem *irşad*[873] nachkämen, sei es nicht verständlich, dass noch ein Weiterer käme, geschweige denn auf solch jemanden zu warten (T 4, Z. 76).[874]

---

[867] *„… niye Hz. Peygamber'e Allah böyle üstlenmemiş de şeyler gelmemiş, bu Mehdi'ler gelmemiş? Hz. Peygamber şeyde eh Medine'den Mekke-yi Mükerrem'eden Habeşistana gitmiş …".*

[868] *„… Mehdi, eh İslamı tekrar ihya edecek, bir kere daha eh Müslümanlara tariki müstakim üzere yaşatmaya vesile olacak, geleceğine inandığımız birisi."*

[869] *„… Hz. Allah'ın yeryüzünde vazifeli kulları vardır, diyor. Yani bu vazifeli kulların her bir tanesi Mehdi'dir zaten …".*

[870] Koçar, M. (2003). „Kur'an'da Velî Kavramı". *Arayışlar-İnsan Bilimleri Araştırmaları*, 5, 9-10. Isparta: 159-184. Fenton, P. B. (1991). „The Hierarchy of the Saints in Jewish and Islamic Mysticism". *Journal of the Muhyiddin Ibn 'Arabi Society*, 10: 12-34.

[871] *„… Allah'ın yeryüzündeki her devirde yaşayan evliyaların yaptığı görev, aynı görevdir diyor. Bize insanları Hz. Allah'a giden yolu göstermek, tarif etmek, o yolda ilerletmek, yaşatmaktır …".*

[872] *„… yani bir tarafta şeytan var, iş yapıyor ya? [...]* B*unun karşısında onun antisi olacak …".*

[873] Führung, Leitung, geistliche Betreuung, geistliche Wegleitung: Wehr, H. (1985): 474.

[874] *„… eğer böyle birileri varsa, bir irşad görevi yapıyorsa da, yani o zaman farklı birisi daha gelecek diye beklemek […] yani kusura bakmayın şu nedenle demem, ama ben algılayamıyorum."*

III.8.1.6. Botschafter, nicht Retter

Zu dem liege es nicht im Interesse Gottes, einen Retter zu erwählen. Dies wiederspreche dem Prinzip der Prophetenschaft. Sie wurden lediglich als Gesandte geschickt, welche die Menschen warnten und ob ihre Anstrengungen von Erfolg gekrönt werden, liege bei dem jeweiligen Volk, da Gott bestimmte Vorschriften erlassen habe und wer sich daran halte, sei erfolgreich und wer sie ignoriere, sei selbst verantwortlich (TV 5, Z. 324).[875]

III.8.1.7. Widerspruch zur koranischen Botschaft

Die mit dem Mehdi in Verbindung gebrachten Katastrophen und das Abnehmen der Moral zur Endzeit seien eindeutig negative Aspekte und der Prophet könne dies nicht von sich gegeben haben, da es sowohl der Theologie, als auch der natürlichen Vorgehensweise widerspreche. Warum solle er zu Beginn seines Prophetentums, zu einer Zeit, in der es darum ginge, eine neue Religion zu verbreiten und Anhänger dafür zu finden, denn gleich mit einer Schwarzmalerei beginnen (I 5, Z. 94)?[876] Dies werde noch konkreter, wenn einzelne als unmoralisch erachtete Ereignisse stattfänden, wie die Zunahme der Unzucht, und der Zeitpunkt als unmittelbar angegeben wird mit dem Zwei-Finger-Hadith, in dem er sage, dass das Ende so weit entfernt sei, wie eben die beiden erhobenen Finger seiner Hand (I 5, Z. 97).[877] Selbst wenn er dies gesagt haben sollte, was in diesem Fall bezweifelt wird, so widerspreche es der Theorie, denn vor allem im frühen Stadium wäre eine positive anspornende Art eher angebracht als die Sintflut und nach seinem Ableben die Apokalypse anzukündigen (I 5, Z. 107).[878]

Wenn es das Paradies und die Hölle gibt, so müsse das Ende offen sein in beide Richtungen und da Gott beides erschaffen habe, müssten sie auch gefüllt werden (I 5, Z. 398),[879] wobei natürlich der Schöpfer eher dahingehend tendiere, das Paradies zu füllen (I 5, Z. 401)[880] und Gott sei mit der Erschaffung der Kategorie Mensch ein Risiko eingegangen, da er uns den freien

---

[875] *„… Allah birisini kurtarıcı falan seçmez. Yani ah elçi seçer, o elçi de halkı kurtarabilirse kurtarır. Allah'ın yasaları vardır. Bu yasalara uyduğun zaman başarılı olursun, uymadığın zaman başarısız olursun*."

[876] *„… benim karşı çıkmam gereken şey şu teolojik olarak, ya bir peygamber kendi getirdiği öğretinin eh mesela* (? 07:39) *onu katıyor yani felaket tellalı […] yapıyor …*".

[877] *„… zina çoğalacak, eh işte eh pislik artacak falan, yani kıyameti yakı... yakınlaştırıyor. Eh şey Peygamber demiş ki güya »benle kıyamet şöyleyiz« falan* [hält zwei Finger zusammen] ...".

[878] *„… asla inanmıyorum Hz. Muhammed'in böyle bir laflar ettiğine, ama velev ki eh Hz. Muhammed'in bu tip laflar ettiğini sahih olarak ispat etsek bile [...] ben Hz. Muhammed'in bu tip şeylere mezun* (? 08:29) *olmadığı kanaatindeyim …*".

[879] *„… eğer bunun akabine bir cennet cehennem koyuyorsan, o zaman bunun ikisinin de dolma …*".

[880] *„… ben tanrının arzusunun eh iyi niyetli olduğu için cennetin dolmasından yana olduğuna inanıyorum …*".

Willen gegeben habe (I 5, Z. 388).[881] Selbstverständlich könne das Projekt scheitern und der Mensch sein eigenes Ende selbst verursachen, aber hierbei handle es sich nun mal nicht um das in den religiösen Schriften beschriebene, von Gott verurusachte, kosmische Ende (I 5, Z. 405).[882]

Eine Eigendynamik habe sich entwickelt und eine negative *grand theory* sei entstanden, welche eine Zuvornahme des Endes anstrebe (T 5, Z. 267).[883] Der Geschichte werde ein extra Schub verliehen und da das Ende nicht abzuwenden sei, gäben sich die Menschen nicht nur diesem Schicksal hin, sondern verliehen ihm noch eine Beschleunigung (T 5, Z. 271).[884] Eine ähnliche Argumentation wird dahingehend geführt, dass Menschen, die zwar eine Veränderung herbeiführen möchte, sich aber darüber im Klaren sind, dass diese leider Jahrzehnte dauern könnte, aus Bequemlichkeitsgründen des Mehdis bedienten, um ihre Ziele schneller zu erreichen (I 6, Z. 299).[885] Der Versuch, das Eintreten einer Prophezeiung durch eigene Anstrengungen zu bewirken sei mit Gefahr verbunden und könne auch das jenseitige Leben negativ beeinflussen. Wir sollten die Geschichte ihrem natürlichen Lauf überlassen und nicht versuchen, das Küken vorzeitig aus dem Ei herauszubrechen, da dies zu dessen Tod führen könne (TV 1, Z. 114).[886]

III.8.2. Prophan

Hier sollen nun die Argumente dargelegt werden, welche sich in erster Linie keiner religiösen Grundlage bedienen. Vielmehr wird hier historisch, wissenschaftlich und individuell argumentiert.

III.8.2.1. Resultat eines Traumas

Die Entstehung der apokalyptischen Literatur wird auch historisch gedeutet. So kam es nach dem Tod von Muḥammad zu unruhigen Zeiten. Schon unter dem ersten Kalifen Abū Bakr[887]

---

[881] *„… tanrının eh insan kategorisini yaratmakla aslında bir riske girdiğini kanaatindeyim yani [...] yani özgürlük vererek tanrı riske girmiştir yani …“.*
[882] *„… yaşam eh bozulabilir, yani ekolojik denge veya hayatın sonu nükleer felaketle falan şu bu insan kendi sonunu getirebilir. Ama bu tanrının bu kutsal kitaplarda bahsettiği anlamda kozmik kıyamet değil yani.“*
[883] *„… elini eh kolaylaştıralım yönünde bir negatif grand teori …“.*
[884] *„… yani tarihe bir dinamizm katma yönünde …“.*
[885] *„… bir olumlu değişim gerçekleştirmek çok zor olduğu için, belki de yıllar, elli sene, yüz sene bir çaba gerektirdiği için, bunu göze alamayanlar, insanları aldatma pahasına efendim eh, bir de yalancılık tarafı …“.*
[886] *„… Mehdi'ye tabi oluş gibi yaşayıp bunların ahiretlerine de zarar verebiliriz. Biz suyu akışına bırakıp, yumurtayı eh kendi doğal sürecinde civcivin çıkmasını bekletip ucundan kırmamak lazım. Biz önceden kırıp çıkaralım bu civcivi dersek, öldürmüş oluruz …“.*
[887] Gest. 634.

kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit arabischen Stämmen, welche die religiösen Pflichten nicht einhalten wollten. Die restlichen drei Kalife wurden ermordet und es kam zu Bürgerkriegen. Diese angespannte Phase habe bei den damaligen Muslimen zu einem Trauma geführt und sicher wären einige darunter gewesen, welche darin die Apokalypse sahen und sich einen Retter herbeisehnten (I 5, Z. 462).[888] Unter den Umayyaden und ʿAbbāsiden wäre es wieder aufwärts gegangen, da eine Ausdehnung stattgefunden habe, doch die erste Generation sei so stark von den Wirren geprägt worden, dass eine Literatur entstehen konnte, wie wir sie heute kennen (I 5, Z. 471).[889] Zwar habe es die islamische Zivilisation geschafft, in der Theologie, im Bereich des Rechts und in Moralfragen erfolgreiche Konzepte zu entwickeln, doch auf der politischen Ebene sei das Projekt gescheitert (I 5, Z. 453).[890]

III.8.2.2. Widerspruch zum kritischen Denken

Dass nicht jeder die Vorstellung eines Mehdis teilt, sollte mittlerweile klar sein und auch die verschiedenen Wege, um diese Idee zu widerlegen, sind recht vielfältig. Eine weitere Argumentation der Gegner bezieht sich auf den Intellekt. Es geht nicht nur darum, die Vorstellung eines Endzeit-Retters als Dummheit abzutun, sondern umgekehrt fördere dieses Bild eine unreflektierte Betrachtungsweise. Der Islam sei eine Wahrheit, welche dem Verstand nicht widerspreche. Der Versuch, den Verstand auszuschalten, sei somit ein Verhalten gegen den Islam selbst und die Mehdi-Problematik sei ein Ausläufer solch einer Vorgangsweise (I 6, Z. 341).[891] Dieser Gegenstand müsse von der Tagesordnung der Muslime beseitigt werden, da er eine Mauer bilde, welche den Zugang zu seinem rationalen Koranverstädnis im Wege stehe. (I 6, Z. 311).[892]

Befürworter eines Endzeit-Retters hätten auch eher einen einfachen technischen Zugang zu dieser Problematik und würden nicht die Hintergründe erfragen, sondern sich dem Sachverhalt

---

[888] *„… yani korkunç bir travma yaşıyorlar bunlar olsa olsa. Bu halde kıyamet eh sondur o zaman oturup kıyameti bekleyelim diye, yani o travmanın ürettiği bir eh yansıma olsa gerek yani. Bu tip, bu tip kıyamet beklentisi tarihin geriye gittiği veya birinin gelip kurtarması gerektiği …“.*

[889] *„… yirmi, otuz sene sürüyor, onun bıraktığı bir travma olarak görmek gerekiyor bu tip edebiyatı. Yani niye bu edebiyat ortaya çıktı? Niye insanlar böyle kurgular eh geliştirdiler? …“.*

[890] *„…bana göre İslam itikadi ve hukuki olarak yani ahlaki olarak, başarılı olmuştur. İslamiyet, ama politik olarak başarılı olamamıştır İslam. Yani İslam‘ın kendisi bile politik bir proje olduğu halde aynı zamanda, [...] ama politik projesi başarısızdır …“.*

[891] *„… İslam insanın aklına sunulmuş olan bir hakikattır. Dolayısıyla biz bu aklı devre dışı bırakmak istiyoruz. Aklı devre dışı bırakmak isteyen her türlü çaba aslında İslam‘a karşı bir tavır almak anlamına da gelebilir. Mehdi meselesi de böyle bir çabanın bir eh uzantısı …“.*

[892] *„… akılcılık Kuran-i, akıl eleştiren, akıl Kuran‘a da bir rasyonalitenin İslam dünyasında egemen olmasının önünde de bir set vurucu, ket vurucu, set teşkil edici bir adım olduğu için de bence eh mahsurları var. Dolayısıyla benim kişisel tercihim Mehdi meselesinin eh Müslümanların gündeminden çıkarılması …“.*

in keiner positiven verstandesgemäßen Art und Weise annähern (M 3, Z. 39).[893] Eine bewusst betriebene Volksverdummung wird unterstellt, welche auch versucht wird, historisch zu belegen, da auch frühere Herrscher schon versucht hätten, ihr Volk vom rationalen Denken abzuhalten, damit sie nicht gegen die Machthaber rebellierten (M 3, Z. 56).[894] Letztendlich betäube dieses Mehdi-Verständnis den Menschen und entferne ihn von einer kritischen Sichtweise, welche unter anderem darin liege, die Ursachen zu hinterfragen. Es sei daher nicht gesund und stehe im Gegensatz zur menschlichen Vernunft (M 3, Z. 139).[895]

Dieser rationale Ansatz entbehrt nicht einer gewissen Logik, trägt in sich aber einen aktuellen Ansatz. Der Koran stehe nicht mehr im Mittelpunkt der Muslime (I 6, Z. 270),[896] sondern die Übernahme von Bräuchen und Traditionen bestimmten das Bild in der islamischen Welt. Der Islam müsse ausgehend von Koran und dem Leben des Propheten aus aufgebaut werden und die Experten, sowohl klassische Gelehrte als auch Akademiker, verstünden die Religion so, wie sie ihnen von Kindesbeinen an beigebracht wurde. Es müssten Anstrengungen unternommen werden, um eben dieses Verständnis zu beseitigen (I 6, Z. 273).[897] Somit stehe *adet* vor *ayet*, da ein Islam mit einem Text im Zentrum nur marginal vertreten sei (I 6, Z. 268).[898]

III.8.2.3. Verantwortung

Da es sich bei dem Mehdi um eine messianische Retter-Gestalt handelt, welche zu einer Zeit auftaucht, in der große Wirren die Menschen heimsuchen, welche eben nur von ihm beseitigt werden können, wird in dieser Vorstellung eine Entmündigung gesehen (I 6, Z. 6;[899] TV 4, Z. 19[900]). Hierbei handelt es sich nicht wie im vorherigen Beispiel um eine intelektuelle

---

[893] *„… mantıkçı, pozitivist yaklaşımla değil de böyle teknik anlamda kullanalım, insan böyle eh olayların sebebini aramayan …“.*

[894] *„… geçmiş iktidarlar, muktedirler bunu yapmıştır. Niçin yapmıştır diye soracak olursak, insanlar sorgulamasın, insanlar rasyonel anlamda düşünmesin […] rasyonel anlamda düşünmediği zaman tedbirler almasın ve de iktidarlar suçlanmasın …“.*

[895] *„… Mehdilik anlayışı tamamen insanları uyuşturmaya, rasyonel düşünceden uzaklaştırmaya, hı... olayların sebebini araştırmamaya, insanları götüren bir şeydir. Sağlıklı olan bir bireyin* (? 13:00) *Mehdi gibi düşüncesi olması beklenemez, bu insanlığın, eh insan aklına aykırı olan bir şeydir …“.*

[896] *„… İslam dünyasında kimse Kuran'ı açıp da, şeyleri açıp da, araştırıp da Müslümanlığı öğrenmiyor …“.*

[897] *„… Kuran'a veya işte kurucu tecrübeye Allah Resulu'nun hayatına bakıp ordan bir Müslümanlık inşa eden insan sayısı akademisyenlerde bile yok, ulemada bile yok. Yani bunların bile çoğu eh her ne kadar uzman olsa da, belli alanlarda, bireysel dindarlık alanda baktığın zaman çoğu çocukluktan, çevreden gelen bir çok bilgilerin izlerini taşır Müslümanlığında. O bakımdan, o anlamda hala etkili bir kavram ama eh bu kavramın ortadan kaldırılması için mücadele edilmeli …“.*

[898] *„… örf adetten gelen algılarımız ayetlerin üstüne çıkmış durumda, çünkü kitabi bir İslam çok güçlü değil …“.*

[899] *„… toplumları kendi iradesiyle değişteremeyen kitleler eh bunu yapamayınca, eh toplumu kendi iste... istedikleri yönde değiştirmesi için böyle gökten inecek bir mucizevi şahsın eh beklentisi içindeler …“.*

[900] *„… insanoğlu eh bizzat veya eh bir grup olarak başaramadıklarının kendileri dışında bir güç tarafından başarılmasını isterler ve inanma ihtiyacı duyarlar …“.*

Entmündigung, sondern um eine Entmündigung im Sinne der Eigenverantwortung, welcher man nicht nachkommt. Die Eigenverantwortung nehme ab und das Abtreten der Verantwortung an jemand anderen sei ein Zeichen von Schwäche und der Versuch, sich seiner Pflichten zu entledigen und die schweren Aufgaben einfach weiter zu delegieren.

Dabei wolle doch Gott gerade von den Menschen, dass sie sich gewissen Aufgaben nach dem Willen Gottes stellten und durch eigene Anstrengung Veränderungen herbeiführten, wie dies auch schon der Prophet und seine Gefährten taten (I 6, Z. 27;[901] Z. 284[902]). Auch Muḥammad sei nicht alles in den Schoß gefallen und er musste über Jahre hinweg mit den schwersten Widrigkeiten kämpfen, bis seine Mission endlich von Erfolg gekrönt wurde (I 6, Z. 291).[903]

Diese Einstellung sei verantwortungslos und ein ähnliches Beispiel dafür sei der *kader* Gedanke, da hier eine Legitimierung des Negativen stattfinde, denn um sich vor bestimmten Verpflichtungen zu drücken, schiebe man einfach alles auf Gott, der ja schwer zu kritisieren sei (I 6, Z. 32).[904] Es sei eine Schwäche der Muslime, da sie auf der faulen Haut lägen und sich auf den Mehdi verließen, der irgendwann erscheine und sie rette (TV 1, Z. 10).[905] Was jedoch nicht so unnatürlich sei, denn es wäre immer einfacher, sich auf eine übernatürliche, starke Macht zu verlassen, auf die man vertrauen könne (M 2, Z. 45),[906] anstatt selbst die Initiative zu ergreifen. Es liege nun mal in der Natur des Menschen, in hoffnunslosen Situationen Hilfe von anderen zu erwarten (M 2, Z. 61;[907] TV 5, Z. 152[908]).

Besonders häufig treffe dies auf schwache, besiegte Völker zu oder auf Drittweltländer, welche eben selbst keine Chancen mehr sähen, da sie schon seit Jahren oder Jahrzehnten unter verschiedensten Widrigkeiten litten und ihre einzige Zuflucht bestehe darin, sich dem Übernatürlichen zuzuwenden, da das Weltliche ihnen keine Persepektiven mehr biete (M 3, Z.

---

[901] *„… Allah insanlardan yeryüzünü Allah'ın iradesi istikametinde insanların çabalarıyla değiştirmesini istemektedir, tıpkı Peygamber ve Ashabın olduğu gibi …".*

[902] *„… Kuran'a da Hz. Peygamber'in hayatına da bakıldığı zaman insanın kendi gücüyle bir değişimi gerçekleştirmesini istiyor …".*

[903] *„… yanında ordusu yok, parası yok, şirketleri yok, medyası yok, televizyonları hiç bir şey yok. Sıfırdan kaba saba vahşi Arapları adam edeceksin, bunlardan bir Ümmet kuracaksın, sonra bunla dünyayı değiştireceksin …".*

[904] *„… yöneticilerin veya halkların becerisizliklerini, yanlışlarını Allah'ın sırtına yıkmak için kader inancını eh i... icad ettikleri gibi …".*

[905] *„… çok Müslümanlar arasında bir gevşekliğe, ya işte bizim bir şey yapmamıza gerek yok, biz, eh nasıl olsa Hz. Mehdi gelecek, insan, Müslümanları kurtaracak …".*

[906] *„… insanlar da öyle bir beklenti içerisinde, kendisinden daha yüce, daha yüksek, ondan sonra ıh kuvvetli bir makama yaslanmak, ondan eh destek görmek, eh bu insan oğlunun* (? 04:10) *biraz da psikolojik yapısında da var …".*

[907] *„… İnsanın kendi yapısından kaynaklandığını düşünüyorum …".*

[908] *„… tabii canım, yani yerde sürünüyor adam, hiç bir umudu yok, biri gelecek beni kurtaracak diyor. Kendi kendini kurtarma mümkün değil …".*

6;[909] Z. 13;[910]). Ganz besonders seien die Gebiete betroffen, welche mehrheitlich von Muslimen bewohnt würden und in denen es der Bevölkerung schlecht gehe, da es sich hierbei um den Ausdruck ihrer Hoffnunslosigkeit handle (TV 1, Z. 13;[911] TV 5, Z. 147[912]). Es könne sich um eine Art Minderwertigkeitsgefühl handeln, denn die Schwachen bräuchten Hilfe, während die Starken ihre eigene Geschichte schrieben und ihr Schicksal in ihre eigenen Hände nähmen, was die Anwesenheit eines Retters, der ihnen beiseite steht, obsolet mache (I 5, Z. 445).[913] Da nun die Schiiten ständig in der Minderheit, sprich in der Opposition, gewesen wären und nur selten die Herrschaft inne gehabt hätten, sei dies ein Grund, weshalb diese Vorstellung bei ihnen besonders weit entwickelt worden wäre (TV 5, Z. 330).[914]

Dieses Phänomen zeige sich aber auch im prophanen Alltag und beschränke sich nicht auf das Spirituelle, da auch Probleme welche den politischen Aufgabenbereich umfassten und die Bezirksebene beträfen, auf die nationale Ebene abgewälzt würden (TV 4, Z. 24).[915] Somit handle es sich um ein psychologisches Phänomen, welches sich eben auch auf das religiöse Denken auswirke (TV 4, Z. 22).[916] Aber auch in entwickelten und fortgeschrittenen Kulturen trete dieses Vorstellung auf, doch hier sei dies nicht der Ausdruck von Schwäche, sondern im Gegenteil ein Zeichen für Übersättigung und Perspektivlosigkeit. Hier suche man nach neuen Aussichten und gewisse, als exotisch empfundene Strömungen böten eben eine Alternative an, welche ebenfalls eine Retter-Gestalt beinhalten könne (M 3, Z. 143).[917] Ganz davon abgesehen gebe es auch eine säkulare Metaphysik (TV 5, Z. 289),[918] denn für einige Türken sei Atatürk auch ein Retter und genieße eine Verehrung, welche man mit einer religiösen Huldigung gleichsetzen könne (TV 5, Z. 276),[919] obwohl es sich hierbei um säkulare Menschen handele,

---

[909] *„… Mehdi sadece eh insanların umutsuzluk, ümitsizlik, açlık, sefalet, savaş zamanlarında kafalarında otomatik olarak oluşturmuş olduğu bir kavramdır …“.*

[910] *„… özellikle geri kalmış üçüncü dünyalı, yenilmiş, açlık çekmiş, fakirlik çeken insanların, insanlar …“.*

[911] *„… bu daha çok Müslümanların zayıf kaldığı bölgelerde oluyor, eh güçsüz durumlarda oluyor …“.*

[912] *„… Ortadoğu milletlerinde ezilen toplumların eh çaresizlik içerisinde bir beklenti kültürü ifade ediyor …“.*

[913] *„… Aşağılık kompleksi biraz olabilir, zayıflık olabilir. Yani güçlü toplumlar niye böyle bir şey istesin ki? Eğer kendi emeğini ortaya koyuyorsa, demi yani? …“.*

[914] *„… Yani şeyle eh muhalefette olanlar daha yaygın oluyor [...] yani derekte/devlette* (? 29:39) *olunca artık ona gerek duymuyor yani iktidara gelmek için elden* (? 29:44) *yani dipte olanlar daha fazla sarılıyor bu işe evet [...] Şiilik de daha çok muhalefette olduğu için tarih boyunca onlarda daha çok gelişti bu.“*

[915] *„… Beyoğlu‘da eh çözümün aranması gerekirken insanlar eh Ankara‘daki siyasilerin problemi eh çözmesini isterler …“.*

[916] *„… tabii ki psikolojik. Ne yapacak yani? …“.*

[917] *„… modern topluma, gelişmiş toplumlarda, bir şeylere doymuş insanların yeni yeni beklentilere yeni yeni akımlara meyletmesinde bir ortaya çıkar …“.*

[918] *„… seküler Metafizik …“.*

[919] *„… Atatürk‘ü peygamber gibi görüyor adam. Eh o bizi kurtardı diyorlar, kurtarıcı olarak görüyorlar. Ya bir kişi çıktı bütün milleti kurtardı gibi görüyor ...“.*

welche wissenchaftlich dachten und die wissen sollten, dass ein Mensch alleine nicht in der Lage sei, ein ganzes Volk zu retten (TV 5, Z. 280).[920]

III.8.2.4. Was ein Mensch bewirken kann

Genau dieser Gedanke wird aufgegriffen und auf den Mehdi bzw. auf Jesus umgelegt. Nehmen wir einmal an, er oder beide gemeinsam kämen wirklich, was könnten sie alleine in einer kurzen Zeit bewirken? Jesus selbst sei ein perfektes Beispiel hierfür. Zu Lebzeiten habe er es gerade einmal geschafft, zwölf Personen von seiner Botschaft zu überzeugen. Wie solle er nun in der Lage sein, so mir nichts dir nichts den Westen mit dem Osten zu vereinen, wo er doch zur Zeit seiner Prophetenschaft selbst nicht in der Lage war, eine größere Schar von Menschen um sich zu versammeln und zu überzeugen (TV 4, Z. 161)?[921]

Die Probleme und Unterschiede zwischen den Muslimen seien so groß und würden so tiefe Narben tragen, dass es unmöglich sei, all diese Menschen unter einem Banner zu vereinen (TV 1, Z. 47).[922] Diese Aufgabe sei so gewaltig, dass sie nur von einem Propheten bewältigt werden könne, von denen es aber aktuelle keine gebe und die Hoffnung, dass noch einer komme bestehe sowieso nicht (TV 1, Z. 49).[923]

Die Zerwürfnisse innerhalb der islamischen Welt könnten nur beseitigen werden, wenn eine allgemeine Autorität bestünde, welche wiederum nur aus einer Zusammenkunft aller muslimischer Staaten entstünde, da sie sich näher kämen und verzeihen könnten. Oder ein von Gott entsandter Prophet mit übernatürlichen Fähigkeiten würde erscheinen, aber ein durchschnittlicher Mensch sei dazu nicht in der Lage (TV 1, Z. 55).[924]

---

[920] *„… halbuki bu adam sekülerdi. Bilimsel düşünür, bir kişinin bütün milleti kurtaramayacağını bilir …“.*

[921] *„… Hz. İsa'ya ulan hayatı boyunca hayatında bildiğimiz kadarıyla oniki kişi iman etti, öyle mi? [...] Ulan hayatında oniki kişinin iman ettiği bir peygamber nasıl ulan doğuyla batıyı birleştirecek, ha? Nasıl olacak bu iş? Getirecek geçecek ki önüne, nasıl olacak? …“.*

[922] *„… Yani doğrusu şu kadar İslam anlayışlarının, bu kadar farklılaştığı, eh yaraların derinleştiği bir dünyada eh eğer Mehdi bir adamsa, bir kişiyse, eh bunu nasıl kapatacağını doğrusu ben akıl planımda* (? 05:20) *bilmiyorum …“.*

[923] *„… şu kadar İslam ümmetinin bölünmüşlüğü ancak bir peygamber gücünde bir insanla kapatılabilir, yani e... son Peygamber de Resulullah (as) olduğuna göre yani …“.*

[924] *„… yani külli bir otorite İslam ümmeti bir araya gelip olursa, o zaman bunlar belki birleşir, mecburen yakınlaşır, birbirini affedebilir. Ama şu haliyle bir insanın bunu başarabileceğini öngöremiyorum, tahmin edemiyorum. Bunları ancak üstün nitelikli, Allah'ın peygamber olarak gönderdiği kimselerin başaracağı işler olarak görebiliyorum …“.*

III.8.2.5. Utopie

Der Mensch strebe generell zum Guten und hoffe, dass alles besser werde (I 5, Z. 492);[925] und die Erwartung eines goldenen Zeitalters, welches mit bzw. nach dem Mehdi eintreten solle, klinge daher recht verlockend (I 5, Z. 503).[926] So versuche unter anderem gerade die EU eine Utopie zu verwirklichen, aber Utopien könnten verbunden sein mit Gefahr und Gewalt. In der Vergangenheit seien schon große Energie und Kraftanstrengung eingesetzt worden, aber letztendlich seien diese Versuche kläglich gescheitert, wie man am Kommunismus und am Dritten Reich sehen könne (I 5, Z. 493).[927]

III.8.2.6. Wechselwirkung

Mit ein Grund für die negative Einstellung gegenüber der Mehdi-Vorstellung kann auch an den Prätendenten liegen, welchen nicht selten „eine offensichtliche Neigung zur Selbstdarstellung“[928] zugeschrieben wird. Hier kann es zu einer reziproken Wirkung kommen, denn so wie die Idee eines Endzeit-Retters das Auftreten von Menschen mit diesem Anspruch hervorbringen kann (TV 1, Z. 111),[929] so beeinflussen genau diese Personen auch die zugrunde liegende Theorie. Wenn wir diese Gestalt in einem islamisch religösen Kontext betrachten, so transportiert er gewisse Erwartungen und Wünsche,[930] welche sich bei Nicht-Einhaltung auch negativ auf die Mehdi-Idee selbst und deren Quellen auswirken können.

III.8.2.7. Wissenschaftliche Kriterien sind wichtig

Ein weiterer Kritikpunkt wird in der unhinterfragten Übernahme von Informationen gesehen, welche eher der Volksfrömmigkeit zuzuschreiben sind und keinen wissenschaftlichen Standards standhalten. Es gehe nicht darum, etwas zu glauben, sondern sich durch ein genaues Untersuchen und Forschen ein exaktes Bild von einem Sachverhalt zu machen, was nun auch einmal den Mehdi betreffe (M 3, Z. 117).[931] Dies könne somit in erster Linie durch Forscher

---

[925] *„… yani, ne diyelim? İyiye doğru bir beklenti …“.*

[926] *„… dolayısıyla yani, muhtemelen toplumların böyle bir altın çağı geleceğe dönük bir umut …“.*

[927] *„… Avrupa‘da da ütopya yaratıldı yani [...] geleceğe. Tabi ütopya da çok tehlikelidir, biliyorsun, çok acayip şiddetli olur yani. [...] Ütopyayı gerçekleştirmek için çok büyük enerjiler harcanır, yani bu Komünizm mesela ne kadar büyük bir şeye [...] sebebiyet verdi, Hitler‘in ütopyası ne kadar büyük bir zarar hadiseler yükledi …“.*

[928] Bezogen auf Adnan Oktar: http://diepresse.com/home/panorama/wien/4985757/Extremismus_Islamische-Sekte-will-Wien-bekehren (30.05.16).

[929] *„… Mehdi gelecek diye insanları beklentiye sokarsak, insanların duyguları, hisleri çeşit çeşit. Tutar öne almaya çalışırlar, kendi kendilerine Mehdi üretirler …“.*

[930] Siehe: „Wie der Mehdi nicht sein sollte“.

[931] *„Yanı sadece bu inanç düzeyinde değil böyle, inanıyorum değil. Bunu ben böyle biliyorum araştırmalarım neticesinde bunu eh tespit ettim.“*

geschehen, welche sich intensiv mit der Materie beschäftigten, was man vom normalen Volk eben nicht verlangen könne (I 6, Z. 113).[932] Da es nun Untersuchungen gebe, welche modernen wissenschaftlichen Kriterien entsprächen, müsse zunächst einmal dieses Ergebnis widerlegt werden und bis dies geschehe, habe eben das erste Resultat zu gelten und sei gültig (I 6, Z. 128).[933]

III.8.2.8. Mobilisierung der Massen

In der Vergangenheit kam es vor, dass Personen sich als Mehdi bezeichnet haben und auch recht erfolgreich in ihrem Wirken waren. Doch dies sei eben kein Beleg für die Richtigkeit dieser Vorstellung und auch der Ursprung in der Religion ließe sich nicht daran festmachen, denn im Vordergrund stehe lediglich die Tatsache, dass diese selbsternannten Retter sich dieses Titels bedienten, um Menschen um sich zu scharen und von dem Charisma dieser Figur zehrten (TV 5, Z. 322).[934] Die Wahrscheinlichkeit, ob dies zum Erfolg führe, sei jedoch davon abhängig, welche Bedeutung das jeweilige Volk dieser Bezeichnung beimesse und dementsprechend könnte eine gewisse Anzahl von Anhängern generiert werden (I 6, Z. 254).[935] Selbst wenn heute in Krisenzeiten auf diese Vorgehensweise zurückgegriffen werde und wird, so sei es kein Beweis für den islamischen Ursprung, denn aktuelle gebe es zahlreiche Phänomene in der islamischen Welt, welche keinen Platz in der Religion hätten, aber dennoch in Gesellschaften eine gewisse Wirkung hervorrufen könnten (I 6, Z. 263).[936] Aber vieles im Leben habe keinen theoretischen Unterbau und könne trotzdem erfolgreicher sein als bis ins letzte Detail ausgearbeitete Theorien (I 6, Z. 258).[937]

---

[932] *„… tabi yani ilim adamı ayrı, avam ayrı. Şimdi ilim adamı bu muhtemel etkilerden de söz eder, bu arkadaşlar ilim adamı değil …“.*

[933] *„… yaptığı araştırmaların modern araştırma teknikleri açısından da sonuçlarını test ederek, aslında yaptıkları araştırmanın gerçekten de eh başarılı olduğunu, vardığı sonuçları test etmiş durumdayız. Kendileri bunun yanlışlarını gösteren başka bir eh çalışma ortaya koyuncaya kadar, yani bu araştırmaların yanlışlığı gösterilmediği kadar, bu araştırma geçerliğini koruyor …“.*

[934] *„… yani bu insanlar bu lakabı kullanabilirler, kullanıyorlar da. Nitekim bir sürü insan da o lakaba giderek inanan, ama dini açıdan söylüyorum bunun dinde yeri yok …“.*

[935] *„… bu fikirden esinleniyor, böyle bir fikir toplumlarda var. Dediğin bunu toplumları eh şey yapmak için mobilize etmek için kulanıldığı vaki. Şimdi bunun eh kulanıp kulanılmaması toplumun bu kavrama veya bu fikre iltifatına bağlı …“.*

[936] *„… ama hala bu fikri eh kullanarak kriz durumlarında bile, bilhassa toplumları mobilize etmek için birileri kullanabilir bu, bu, bunun aslının olduğunu göstermez yani. Çünkü bugün de İslam dünyasında aslı olmayan pek çok inanç düşünce var, ama bunlar şu veya bu ölçüde toplumda etkili olabiliyor …“.*

[937] *„… fakat o kadar çok teorik temeli olmayan şey var ki hayatta, teorik temeli olan pek çok şeyden daha etkili olabiliyor …“.*

III.8.3. Aleviten: ein anderes Konzept

Aleviten bilden hier eine Ausnahme, denn obwohl es auch bei ihnen Gegner eines personifizierten Zukunfts-Mehdis gibt, so werden ihre Argumente nicht in Form von Gegenargumenten vorgetragen. Bei ihnen hat es eher den Anschein, als wollten sie ihre Version, ihr Verständnis des Mehdis erklären und nicht in erster Linie die Vorstellung eines Endzeit-Retters widerlegen. Sie scheinen nicht dieselbe Motivation und dasselbe Ziel zu haben, wenn sie ihre Geschichte erzählen, wie ihre sunnitischen Counterparts. Ihnen geht es darum, ihren Mehdi zu veranschaulichen und nicht darum, einen Mehdi zu widerlegen, was die Gesprächsatmosphäre positiv beeinflusste. Es ging nicht darum, recht zu haben, sondern, lediglich darum, ihre Auffassung darzulegen. Dies kann dahingehend verstanden werden, dass die Thematik eines zukünftigen Mehdis bei den Aleviten nicht so kontrovers diskutiert wird, wie es bei Sunniten der Fall ist.

III.8.3.1. Die Botschaft ist wichtig / Mehdi als Vorbild

Denn für das Alevitentum ist er, darüber sind sich alle Aleviten einig, der Zwölfte Imam, was somit schon ausreicht und daher stieß ich mit meinen Fragen über einen Futur-Mehdi gelegentlich auf Unverständnis. Als lebendiger Mensch wird er in der Vergangenheit verortet und für die heutigen Menschen sei seine Botschaft und wofür er stehe wichtig, was eigentlich für alle Imame gelte (A 2, Z. 6;[938] A 2, Z. 12;[939] A 3, Z. 421;[940]). Er sei ein Symbol für die Rettung und Aufopferung (A 7, Z. 80)[941] und stehe für Menschlichkeit, Teilen, Frieden, Toleranz und Freiheit (A 4, Z. 51).[942] Wenn er als Retter gelte, so müssten wir uns zunächst selbst retten vor Hass, Stolz, Lüge, Neid und teuflischen Taten. Uns reinigen und retten, damit wir andere retten könnten (A 2, Z. 6).[943]

---

[938] *„Şimdi Mehdi eh yani, bize yani, mesajı önemlidir …“.*

[939] *„… şöyle demişizdir »hepimiz Muhammed olacağız, hepimiz Ali olacağız, hepimiz İmam Hüseyin olacağız, hepimiz Mehdi olacağız« dediğimizdeki maksat, onların eh yaşantıları, onların insanlara bakışlarını eğer biz de o yaşantıları ve o bakışları eh uygulayabilirsek, her birimiz onların eh bize emrettiği doğrultuda yürümüş oluruz.“*

[940] *„… Mehdi'nin düşündükleri, yani Mehdi'nin babası, dedesi, az önce dediğim gibi Oniki İmamlar, yani Hz. Peygamber'e kadar bunlar neyin ne savuncusuydu, neyi savunuyorlar, ne yapmak istiyorlar, dertleri neydi? …“.*

[941] *„… bakın insanlık için eh kendini feda edip insalık için eh bir çok kurtuluşları, bir çok mücadeleleri veren, ışık tutan insanların bence hepsi eh yani birer Mehdi tonundan,* (? 09:41) *yani bir eh simge olarak kabul edilebilir yani Mehi burda …“.*

[942] *„… İmam Mehdi bir semboldür aslında. Neyin sembolüdür? Biz eğer eh sembol olarak insan olmanın, paylaşımın sembolüdür, barışın sembolüdür, hoşgörünün sembolüdür, özgürlükler anlamında …“.*

[943] *„… Mehdi kurtarıcıdır, eh bize, mesajı, biz kendimizi kurtarmamız lazım. Bu kurtarmamız nedir? Kinden, kibirden, yalandan, hasetten, şeytani fiilerden kendimizi arındıracağız ki kurtulalım ve birlerini de kurtaralım …“.*

Bei dieser Sichtweise handelt es sich um ein anderes Konzept, welches einerseits nicht von einem personifizierten Retter ausgeht, sondern von einem ideellen, welcher als Vorbild dient und somit einen indirekten Einfluss auf die Gemeinschaft hat, da er sozusagen nachgeahmt wird und andererseits eben dennoch eine Beeinflussung stattfindet. Diese ist jedoch nicht ausgerichtet auf die Vorbereitung seines Erscheinens, sondern dient der Selbsterziehung und Reinigung, um ein guter Mensch zu sein, denn selbst wenn der Mehdi kommen sollte, was eben in diesem konkreten Fall abgelehnt wird, so werde er schließlich danach fragen, ob wir die Aussagen der Imame nicht verstanden und weitergegeben hätten (A 2, Z. 57).[944] Wenn wir den Mehdi oder Jesus als Retter verstünden, so müssten wir uns zunächst selbst retten, damit wir uns ihnen würdig erwiesen und anschließend könnten sie uns mitnehmen, wohin immer sie wollten (A 2, Z. 262).[945]

III.8.3.2. Quelle einer spirituellen Unterstützung / Kraft

Der Mensch bestehe nicht nur aus Fleisch und Blut und besitze auch eine spirituelle Seite, da es die Seele sei, die ewig lebe (A 7, Z. 88),[946] welche sich in der Not an eine metaphysische Macht wende, was der Mehdi eben auch sein könne (A 7, Z. 70),[947] und wenn es einem schlecht gehe, dann finde man Kraft darin, etwas hinter sich zu wissen (A 7, Z. 151).[948] Bei diesem Standpunkt dient der Mehdi als imaginärer Retter und Unterstützer, der die Menschen in unangenehmen Situationen stärkt. Wobei es hier nicht darum geht, dass wirklich eine übernatürliche Gewalt helfend herbeieilt, sondern der Mensch sich besser fühlt, wenn er sich auf gewisse Personen/Mächte verlassen kann.

---

[944] *„… bizi bu halde gördü, eh bize ne diyecek? Yıllardan beri bizim aktardıklarımızı hiç mi anlamadınız, hiç mi okumadınız, hiç mi birilerine anlatamadınız? Biz ne cevap verebiliriz? …“.*

[945] *„… Mehdi bizi nasıl kurtaracak, Mesih nasıl bizi, işte efendime söyleyeyim, kurtaracak? Hepsi de kurtarıcı anlamında biz önce kendimizi kurtaracağız ki, onlar geldiğinde biz de onlara hemen teslim olalım. O zaman da artık nereye götürecekse götürsün …“.*

[946] *„… yani insan maneviyattır, insan etli kemik değildir, çünkü ebedi yaşayacak olan ruhdur …“.*

[947] *„… şey ihtiyaç duyuyor orda, yani onun için eh Mehdi hazretleri de, eh kaybolması, dolayısıyla eh o bir manevi güç olarak kabul ediliyor ve özel bir saygısı vardır …“.*

[948] *„… bir güç önden bir kuvvet arkana almak yani …“.*

III.9. Weitere Charaktere

Der Mehdi ist nicht der einzige Charakter, mit dem zur Endzeit zu rechnen ist. Die Vorstellung der Wiederkehr von Jesus ist weit verbreitet bei den Muslimen und er nimmt hier, wie sollte es auch anders sein, eine positive Rolle ein. Doch wo das Gute ist, da ist das Böse nicht fern und hierfür stehen besonders der Deccal, welcher auch als Anti-Christ bezeichnet wird, und der Süfyani. Weitere Namen werden ebenfalls genannt, doch neben dem Endzeit-Retter ist besonders Jesus von Bedeutung, da auch er teils recht kontrovers aufgefasst wird.

III.9.1. Jesus

Die Ansicht, dass Jesus wieder erscheint, wird nicht von allen geteilt und wer eine direkte Verbindung zwischen Jesus und dem Mehdi aufbauen möchte, muss hier enttäuscht werden. In den Quellen wird dies ohne Zweifel erwähnt, doch wovon die Menschen überzeugt sind, kann stark davon abweichen und daher gibt es durchaus Vertreter, welche behaupten, dass zwar Jesus komme, nicht aber der Mehdi. Auch die Aufgabenverteilung zwischen den beiden ist nicht immer eindeutig, denn in einigen seltenen Fällen wird der Mehdi als Gehilfe von Jesus bezeichnet, deshalb gebühre auch ihm der Vorrang und der Mehdi muss sich daher mit einer Nebenrolle begnügen.

Aleviten

Aleviten erkennen Jesus als einen Propheten an, so wie sie auch die übrigen Propheten, ihre Zahl wird hierbei gelegentlich ganz klassisch mit 124.000 angegeben, anerkennen (A 2, Z. 208;[949] A 3, Z. 502;[950] A 5, Z. 252). Die besondere Verbindung zwischen Muḥammad und ʿAlī darf hierbei nicht vernachlässigt werden, genau so wenig wie deren besondere Stellung, denn ausgehend vom *nur* seien alle Propheten Muḥammad und ʿAlī zugleich (A 5, Z. 255).[951] Vor allem im Zusammenhang mit dem Christentum ist er ihnen bekannt und einzelne Episoden werden erwähnt wie: seine Geburt und das Auftauchen der Heiligen Drei Könige (A 1, S. 1),[952]

[949] *„… 124.000 peygambere hak demişizdir …“.*
[950] *„… bütün 124.000 peygamberlerin …“.*
[951] *„… bu 124.00 peygamberin içinde Muhammed Ali süzülerek gelmiştir, hepsi Muhammed'dir, hepsi Ali'dir nura baktığımız zaman …“.*
[952] *„… die Geschichte seiner Geburt wieder und die Ankunft der drei Könige …“.*

seine Kreuzigung (A 2, Z. 95)[953] und was er dabei gesagt habe (A 2, Z. 96;[954] A 3, Z. 185[955]), sowie die Erwartung der Christen auf sein nochmaliges Erscheinen (A 6, Z. 45;[956] A 7, Z. 9[957]).

Die Frage ob die Wiederkehr von Jesus vor der Apokalypse gemeinsam mit dem Mehdi stattfinden wird, fand jedoch keinen so großen Anklang. Lediglich A 3 äußerte sich diesbezüglich eindeutig und gab als Begründung den Koran an. Da sie an den Koran gebunden seien, könne auch nicht außerhalb davon argumentiert werden, da es sich schließlich um Gott handle, der dies sage (A 3, Z. 180).[958] Interessant ist auch die Erwähnung der Bibel, aus der ebenfalls zitiert wird (A 3, Z. 183).[959] Seine Aufgabe bestehe darin, sich mit dem Mehdi zusammenzutun und zur Endzeit die Gläubigen zu vereinen, welche sich unter dem Banner des Propheten versammelten (A 3, Z. 234),[960] sowie die Beseitigung des Deccal (A 3, Z. 20).[961]

In der Regel wird diese Auffassung aber nicht geteilt und von einem nochmaligen Auftauchen von Jesus kann keine Rede sein. Dies wird begründet mit der Zeit, in welcher die Propheten wirkten und den Aufgaben, welche sie zu bewältigen hätten. So seien diese festgeschrieben und keiner könne sich diesen Vorgaben entziehen, in dem er zu einem späteren Zeitpunkt auftauche und wirke (A 4, Z. 295).[962] Gott habe zwar Menschen auserwählt und entsandt, doch dies sei vorbei und er schicke zwar immer noch Personen, von denen wir zwar nicht wüssten, wer sie seien und in welcher Form sie erschienen, aber genau deshalb sei es auch unnötig, nochmals Propheten zu entsenden, da schließlich andere ebenso in der Lage seien, Gottes Willen umzusetzen (A 6, Z. 34).[963] Die ablehnende Haltung gegenüber einem nochmaligen Auftauchen von Jesus wird auch dadurch geäußert, dass, selbst wenn er und der Mehdi kämen, sie uns doch aufgrund unserer Lebenseinstellung kritisieren würden und wir uns zunächst selbst verbessern

---

[953] *„… İsa diyor ki, işte çarmıha geliyor getiriyorlar …“.*
[954] *„… ben diyor »eh babama ulaşacağım« diyor »atama ulaşacağım« diyor »ben sevdiğime ulaşacağım« diyor …“.*
[955] *„… üç sefer bağırdı »Elohi Elohi şefaat« …“.*
[956] *„… Hristiyanlar diyor ki »bizim İsa gelecek« …“.*
[957] *„… bugün Hristiyan inancına göre Hır... eh İsa hazretleri gelecek …“.*
[958] *„… Gelecek, çünkü zuhuru, yani eh Allah‘ın kitabında da, yani şimdi bizim başımız Kuran‘a bağlı, Allah‘ın kitabı Kuran bunu böyle söylüyor …“.*
[959] *„… mesela eh İncil‘in 64. sayfasında 106. sayfasında diyor ki …“.*
[960] *„… biz Hz. Mehdi‘nin geleceğine Hz. İsa‘nın birleşeceğine ve eh ahir zamanda insanları kavuşup ve mümin olanları Peygamber Efendimiz‘in sancağı altına toplayacaklarına inanmaktayız.“*
[961] *„… Hz. İsa ile beraber birleşeceği, Deccalı öldüreceğine …“.*
[962] *„… dönemi yaşadığı içerisinde peygamberlik görevini yapmıştır ve Allah‘ın emirlerini yerine getirmiştir. Allah‘ın emrinin gerekse neyse yapmıştır, sunmuştur ve ondan sonra işini yapmış ve gitmiştir …“.*
[963] *„… Allahu Teala eh geçmişte nasıl ki peygamberler gönderdiyse, bugün de insanların arasında o olguyu düzeltmesi için muhakkak bazı sıfatlar gönderir. Ama nasıl bir sıfat gönderir, kimin ismiyle gönderir, hangi isimle gönderir, onu yine Yaradan bilir. Peygamber Efendimiz‘in dediği gibi onu Allah bilir, biz bilemeyiz, o gayıptan gelen bir şeydir ...“.*

müssten, um uns ihnen schließlich als würdig zu erweisen (A 2, Z. 262).[964] Somit liegt die Verantwortung bei uns selbst und wir müssen uns eigenständig darum bemühen, gute Menschen zu werden, denn selbst wenn diese Retter-Gestalten auftauchen sollten, so wären sie schließlich erst dann mit uns zufrieden, wenn wir unsere Hausaufgaben gemacht hätten. Daher ist es irrelevant, ob irgendjemand irgendwann kommen wird, da das aufrichtige Handeln und ein harmonischer Umgang mit dem Umfeld ausschlaggebend sind.

Der Kreuzigungsakt bleibt hierbei nicht ohne Kritik, denn die Menschen hätten ihn früher nicht beachtet und nicht auf seine Worte gehört, während sie heute selbst das kleinste Andenken an Jesus verehrten und bewunderten. Die Ehrerbietung, die man ihm als Mensch nicht entgegenbrachte, erwiesen seine Anhänger heute materiellen Überbleibseln (A 2, Z. 102).[965] Er habe den Weg zu dem gefunden, was er liebe, während seine Peiniger sich versündigten (A 2, Z. 94).[966] Hier wird ein Vergleich zu al-Ḥallāğ ibn Manṣūr hergestellt, welcher seinen Übeltätern ebenfalls kurz vor seiner Hinrichtung vergeben haben soll (A 2, Z. 105).[967]

ilahiyat

Ein wichtiger Punkt, der bei Sunniten mit diesem Thema verbunden wird, ist die Frage, ob Jesus überhaupt noch einmal in Erscheinung treten wird. Nicht alle teilen diese Auffassung und Kritik ist nicht unüblich. Ein erster Grundstein ist gelegt mit der Auffassung, dass er nicht am Kreuz gestorben sei, er aber wie alle Menschen sterben müsse und genau hierfür hole man ihn auf die Erde zurück, wo er getrost sein Leben beenden könne (I 1, Z. 137).[968] Dies wirkt auf einige befremdlich und erzwungen (I 1, Z. 42),[969] wobei es für andere eine schlüssige Argumentation darstellt.

Die Identifikation von Jesus mit dem Christentum scheint doch recht stark zu sein, da es zu Fragen kommt, warum denn der Prophet der Christen dieses Vorrecht habe, nochmals in Aktion zu treten, obwohl er doch seine Aufgabe schon erledigt habe (I 1, Z. 81).[970] Warum müsse es

---

[964] *„… Mehdi bizi nasıl kurtaracak, Mesih nasıl bizi işte, efendime söyleyeyim, kurtaracak? Hepsi de kurtarıcı anlamında biz önce kendimizi kurtaracağız ki, onlar geldiğinde biz de onlara hemen teslim olalım …“.*
[965] *„… kendisine gösteremeyen, kalan eşyasına sahip çıkmaya çalışıyorlar …“.*
[966] *„… »ben sevdiğime ulaşacağım« diyor eh »sizde« diyor »öyle bir kötülük yapıyorsunuz ki?« …“.*
[967] *„… Hallac-ı Mansur diyor ki eh »Allah'ım« diyor »sen« diyor »bana verdiğin bu bilgiyi bunlara da verseydin« diyor »beni değil« diyor »bir karıncayı bile incitmezlerdi« diyor yine »Allah'ım sen onları affet« …“.*
[968] *„… Kuran'daki ayetlere göre onun ölmediğine inanıyoruz. [...] Eh bu da onun eh inişine zemin hazırlıyor yani adam bunu söylerken diyor bak ölmemiştir. Yani bak ölmemiştir o zaman ölüm, ölmesi lazım o zaman indirip öldürelim yani inecek sonra canını alacağız yani …“.*
[969] *„… onu ne yapmak lazım? Dünyaya indirmek lazım, sonra canını almak lazım. Eh bu da bana zorlama gibi geliyor.“*
[970] *„… yani biraz şüpheleniyorum, yani niye biz Hristiyanların peygamberini zorla indirmeye çalışıyoruz ki? …“.*

dieser Prophet sein und nicht Muḥammad, welcher zurückkehre und, in der Regel zusammen mit dem Mehdi, die Muslime anführe (I 1, Z. 108;[971] I 3, 341[972])?

Die verschiedenen Charaktere, die zur Endzeit auftauchen, greifen sehr gut ineinander und zeigen sowohl ihre gute wie auch ihre schlechte Seite und nach langem Hin und Her gewinnt das Gute in einem Endkampf (I 1, Z. 90).[973] Diese Geschichte sei sehr gut ausgeschmückt und stelle das große Finale dar, was leider in dieser Form mit keinem einzigen Wort im Koran erwähnt werde (I 1, Z. 98).[974] Wenn es sich aber nun doch um das Ende handle, so müsste es doch auch in der Ur-Quelle der Muslime vorkommen, da es sich ja schließlich nicht um irgendeine kleine Geschichte handle, sondern um Ereignisse, welche den Abschluss der Menschheit abbilden würden (I 1, Z. 102;[975] I 6, Z. 236[976]). Da dies nicht eindeutig im Koran beschrieben werde, komme es zu Verwirrung bei den Menschen und die Frage, was denn Jesus habe und Muḥammad nicht, sei eben eine Folge davon (I 1, Z. 106).[977]

Der Mehdi selbst und die Wiederkehr von Jesus stützten sich nach einem Teil der *kalām*-Gelehrten zwar auf schwache Hadithe und würden deshalb abgelehnt werden, doch im Volksglauben sei diese Vorstellung dennoch weit verbreitet (I 2, Z. 96;[978] I 5, Z. 34[979]). Auch darf nicht vergessen werden, dass es sich bei den Muslimen um einen muslimischen Jesus handelt (I 2, Z. 57),[980] der natürlich kein Sohn Gottes ist, nichts mit der Trinität zu tun hat, nicht als Prophet auftritt, der eine neue Religion verkündet, sondern er wird ein Anhänger des Islam sein und hinter dem Mehdi beten.

---

[971] *„… hani niye Peygamberimiz gelmiyor da yani tekrar o geliyor falan? …“.*
[972] *„… son Peygamberdi o zaman o Mesih olsaydı, ya da ne bileyim o İsa gibi tekrar gelseydi.“*
[973] *„… Hz. İsa‘nın inme meselesi, Deccal meselesi, eh bir de ehm Mehdi meselesi, sanki şu birbirini böyle tamamlıyormuş gibi. İşte Hz. İsa, işte Suriye‘deki o atmos* (? 07:26), *bizi, oraya bir yere gelecekmiş, orada inecekmiş, orda tekrar Deccal‘la mücadele edecekmiş, Hz. Mehdi ona yardım edecekmiş, eh tekrar yeryüzüne işte hakim olacakmış, ondan sonra kıyamet kopacakmış …“.*
[974] *„… dünyanın finalini yapacağız, ama eh Kuran‘da bundan açık bir şey yok. Yani bu doğru bir şey midir, yani? Yani finali yapacağız, ama final yok yani …“.*
[975] *„… yani en azından bir beş, on ayette buna değinebilirdi. İşte şöyle olacak, şöyle olacak şeklinde buna bir açıklık getirilebilirdi …“.*
[976] *„… böyle önemli bir konunun Kuran-ı Kerim‘de yer almaması çok ma... mantıklı değil …“.*
[977] *„… benim içimdeki düşüncem, yani eh söylesek de söylemesek de, içimizden söylüyoruz ya, niye yani bizler Hristiyanların peygamberini tekrar indirip onu tekrar kendimize peygamber edip, tekrar hani niye peygamberimiz gelmiyor da, yani tekrar o geliyor falan …“.*
[978] *„… Sünni Kelam bir kısmı Mehdi‘nin Mesihlik gibi, Hz. İsa‘nın gelişi gibi eh zayıf hadislere dayandığını kabul edilemez gerektiğini söyl... düşünürken halk dindarlığıyla bağlantılı Kelam düşüncesi Mehdi‘nin olabileceğini, gelebileceğini kabul eder.“*
[979] *„… İsa gelecek, bu inanç var sünni halk kesiminde. İsa‘nın gelişini kolaylaştırmak için bir de Mehdi eh gelecek …“.*
[980] *„… Hristiyanlar ise Hz. İsa‘nın ikinci gelişini beklemektedirler, bu konuda müslümanlarla hemfikiriz. Fakat onlar Hz. İsa‘nın bir Hristiyan olarak geleceğini düşünmektedirler, biz ise müslüman olarak geleceğini düşünmekteyiz.“*

Wem nun der Vorrang gebührt, wird recht unterschiedlich wahrgenommen. Durch die Überlieferung, dass Jesus hinter dem Mehdi das Gebet verrichten wird, sollte eigentlich schon alles gesagt sein, da er ihn als Imam anerkennt. Somit wäre der ehemalige Prophet ein Gehilfe des Endzeit-Retters, doch genau diese Vorstellung scheint nicht jedem zu passen. Wie kann es sein, dass ein Prophet - wenn auch nur ehemaliger Prophet - sich jemandem unterordnen muss? In der schiitischen Vorstellung ist dies nicht so problematisch, da er sich schließlich dem Imam der Zeit unterstellt, welcher einerseits immer anwesend sein muss und andererseits die höchste Autorität darstellt. Für Sunniten ist dies nicht so leicht zu verdauen und so fallen Äußerungen, welche den Mehdi zu einem Helfer degradieren (I 3, Z. 31;[981] I 1, Z. 93[982]). Dies lässt sich auch aus der Regentschaft ableiten, da nach dem Tod des Mehdi schließlich Jesus herrschen wird und unter anderem auch die Rede ist von chiliastischen Vorstellungen, welche erst unter letzterem stattfinden werden.

Eine ähnliche Hierarchie findet sich auch bei einem Gegner beider Charaktere, wobei bei ihm nicht Jesus per se gemeint ist, sondern lediglich sein nochmaliges Erscheinen. So hätten die Muslime die Vorstellung eines wiederkehrenden Jesus aus anderen Religionen übernommen (I 5, Z. 11;[983] I 6, Z. 234[984]) und nach der Festigung dieser Idee hätten sie den Mehdi erdacht, um eben die Ankunft von Jesus zu erleichtern (I 5, Z. 18).[985] Nach dieser Sichtweise ist unser Protagonist nichts anderes als eine Erfindung, welche ihren einzigen Existenzgrund darin hat, die Erfüllung eines nichtislamischen Konstruktes, welches von den Muslimen fälschlicherweise in den Islam aufgenommen wurde, zu bewerkstelligen.

In der Regel aber hat der Mehdi den Vorrang und er gibt den Ton an (I 2, Z. 148),[986] was wohl von dem oben genannten Hadith mit dem Gebet abgeleitet wird.

Neben diesem Gebet, welches vom Mehdi geleitet wird, werden noch andere Abschnitte erwähnt, wie sein Erscheinen aus dem Himmel beim weißen Minarett der Umayyaden-Moschee

---

[981] *„… Hz. İsa'nın kıyamet zamanında ineceğini eh ve Hz. Mehdi'yle birlikte hareket edeceğini, Hz. Mehdi'nin onun askeri olacağını eh biliyorum."*
[982] *„… Hz. Mehdi ona yardım edecekmiş …".*
[983] *„… tekrar Tanrı yeryüzüne gelecek ve eh insanları kurtaracak, düzeltecek, neyse, öyle bir inanç var, Hristiyanlıkta da var. Benim kişisel kanaatim ehm bu eh Müslüman kültürüne özellikle hadis literatüründe Fiten edebiyatı dediğimiz Fiten veya Melahim ve Fiten diye […] İslam kültürüne geçmiş, intikal etmiş …".*
[984] *„… Hristiyanlıkta da var, özellikle Mesih eh inancı var, Mehdi'den ziyade Mesih var ama Mez... Zerdüşlükte Mecusilikte var …".*
[985] *„… İsa'nın tekrar yeryüzüne geleceği inancı Müslümanlara geçince ona bağlı olarak İsa'nın gelişini kolaylaştırmak için bir de Mehdi inancı eh türetiliyor ….".*
[986] *„… İsa (as) Mehdi'ye yardım etmek için gelecek …".*

in Damaskus (I 2, Z. 48),[987] das Zusammentreffen von Jesus und dem Mehdi in Jerusalem und dass er den Deccal töten werde (I 2, Z. 20;[988] I 4, Z. 40[989]).

Doch reicht der Mehdi alleine denn nicht aus, um die Aufgaben, mit denen er in der Endzeit konfrontiert wird, zu bewältigen? Warum muss denn darüber hinaus noch ein Prophet a.D. auftauchen, um ihn zu unterstützen? Dass ihm in der Regel eine helfende Funktion zukommt ist klar und soll hier nicht weiter angeführt werden. Doch alle übrigen Antworten, welche eben nicht dem Klischee entsprechen, sind es wert, genauer betrachtet zu werden. Es gibt diejenigen, welche die Quellen nicht hinterfragen und als gegeben akzeptieren, was somit zu keiner Erklärung führt, denn Gott habe es so bestimmt und er sei in seiner Weisheit über jeden Zweifel erhaben (I 3, Z. 72).[990] Auch obliegt ihm, da er ja meistens als nachrangig angesehen wird, das Amt des Nachlassverwalters. Der Mehdi werde das Chaos beseitigen und Jesus sorge anschließend dafür, dass dieses System auch unter seiner Leitung fortbestehe (I 4, Z. 206).[991]

Wie schon erwähnt teilen nicht alle die Auffassung über einen noch lebenden Jesus und genau an dieser Frage scheiden sich die Geister. Aber es ergebe auch keinen Sinn, denn warum sollte ausgerechnet er kommen, gebe es denn sonst keinen mehr, den Gott schicken könnte (I 5, Z. 142)?[992]

Wir haben die Gegner der Vorstellung eines Jesus zur Endzeit und wir haben Befürworter, welche die Quellen wörtlich nehmen, daneben gibt es aber auch noch jene, welche die religiösen Texte metaphorisch deuten. So gebe es keinen Zweifel darüber, dass Jesus komme, doch wir könnten nicht sagen, wann und wo dies stattfinden werde (I 6, Z. 79).[993] Aber dies sei nicht explizit, sondern im übertragenen Sinne zu verstehen (I 6, Z. 81).[994] Auch gebe es keine Quellen, welche davon berichten würden, dass der Mehdi und Jesus als Zeitgenossen aufträten (I 6, Z. 85).[995]

---

987 *„… Şam‘da Minare-yi Beyza‘ya Emevi Camiisinin bir beyaz minaresine inecek …“.*

988 *„… Hz. İsa da i... gökten inecek, ikisi Kudüs‘de buluşacak. Hz. İsa Mehdi‘nin arkasında namaz kılacak, ümmet-i Muhammed‘den bir yönetici olarak gelecek. İkisi beraber Deccalı öldürecekler, böylece yeryüzüne tekrar adaleti sağlayacaklar …“.*

989 *„… Hz. İsa gelecek, hatta Mehdi‘nin arkasında işte namaza duracak, hatta Mehdi ona im... eh kendi yerine geçmesini teklif ettiğinde Hz. İsa onu kabul etmeyecek, şeklinde biliyoruz ve ayrıca bunun bir de zuhur yeri var. Mekke‘de Şam Emevi Caminin doğu tarafı diyor, beyaz minareye inecek ve orada Deccalı öldürecek diye biliniyor …“.*

990 *„… Yüce Allahu Teala o şekilde takdir etmiş, hikmetinden sual olunmaz eh birlikte gelecekler …“.*

991 *„… Mehdi kuracak İsa (as) da kurulmuş bu düzeni yönetecek.“*

992 *„… yani başka bir tane gönder. Ya adam, adam, sonu mu kesildi? …“.*

993 *„… gelmeleri kesin, ama zaman ve mekan belli değil.“*

994 *„… mecazisi benim için daha ağırlıklı kanaati hissettirir.“*

995 *„… çağdaş olacaklarıyla ilgili herhangi bir kaynak yok zaten …“.*

müftülük

Dass Jesus in den Himmel emporgehoben wurde, wird auch hier geäußert, doch ob er auch wieder auftauchen wird, dazu wolle man sich lieber nicht äußern (M 2, Z. 23).[996] Aber auch der Gegenstandpunkt wird vertreten und so werde Jesus sicher wiederkommen, doch der Mehdi wird als Aberglaube abgetan (M 4, Z. 28).[997] Über das Alter sowie die Aufgaben von Jesus werden ebenfalls Angaben gemacht (M 4, Z. 71).[998]

Neben seiner Zusammenarbeit mit dem Mehdi sei er auch ein Zeichen für die Christen, denn so beweise er, dass sie sich getäuscht hätten. Gott selbst wolle es den Christen zeigen, da er selbst sage, er würde seine Religion beweisen.[999] Jesus sei durch falsche Anschuldigungen ans Kreuz genagelt worden und Millionen von Menschen glaubten daran. Sie seien der Lüge von der Trinität auf den Leim gegangen und Gott habe keinen Sohn und all diese falschen Lehren würden mit dem Erscheinen von Jesus aufgedeckt werden (M 5, Z. 106).[1000] Weniger als ein Beweis, gegen die Christen, sondern eher als Teil der Anzeichen des Jüngsten Tages diene er, indem die Prophezeiungen erfüllt würden und sich als wahr herausstellten (M 8, S. 1).[1001]

Wenn nun die Verse über Jesus im Koran dahingehend verstanden werden, dass er doch gestorben sei, auf welche Art er nun ums Leben kam, ist irrelevant - so erübrigt sich seine Wiederkehr von selbst. Darüber hinaus habe er schließlich seine Pflichten erledigt und da er nun mal ein Mensch sei wie wir alle, so müsse er doch sterben und niemand käme nach dem Tod wieder zurück auf die Erde (M 6, S. 1).[1002] Hiermit ist natürlich ein Auftauchen nach einem

---

[996] *„Eh ordaki ehm suredeki ayeti celile Kuran-ı Kerim'deki ayetteki cümleden hareketle işte göğe yükseltilmiştir, alınmıştır. Eh tekrar eh dönecektir gibi bir kavram veya gelmeyecektir yorumları ve bu konuda eh cevap vermeyeyim.“*

[997] *„… onun için tek ehm insanlara geri dönecek insan İsa (as) olduğunu bildiğim için bu bunlar bana hep şey geliyor, böyle bir hurafe geliyor yani …“.*

[998] *„… Ya benim duyduğum, yani şöyle diyim, eh İsa (as) kırk sene yeryüzünde yaşayacak bildiğim, eh bu da yani son insanları sınıflandıracak, damgalandıracak …“.*

[999] „Sie wollen Gottes Licht mit ihrem Munde zum Erlöschen bringen, doch Gott ist es, der sein Licht vollkommen macht, auch wenn es den Ungläubigen zuwider ist.“ 61:8.

[1000] *„… İsa (as), yani Hristiyan aleminin İsa (as)'ın gelişiyle ne kadar yanlış yaptığını bilmiş olmaları [...] yani onların ne kadar bu zaman kadar yanlış yollarda olduklarını Allah onu ispat edecek. Çünkü ben diyor »Dinimi ispat edeceğim« diyor Allah [...] ve İsa (as)'ın eh yanlış hükümlerle çarmıha gerildiğini söyleyerek milyonlarca insan o inanış içerisinde Allah'ın eh varlığının bir değil üç olduğu i... bi... bilinci içerisinde insanlar kandırıldı. Allah da onu ispat edecek, yani Allah ben yi... evla... eh bir evlat yaratırım babasız da yaratabilirim, onun babası illa illa bir baba arıyorsanız bulamazsınız, diyor Allah …“.*

[1001] *„… schließlich gibt es nicht umsonst die kleinen und großen Zeichen, diese sind eben als Beweise da …“.*

[1002] *„Darüber hinaus hat der Prophet, welcher der letzte Prophet war, seine Aufgabe bereits erledigt und ist gestorben, sowie auch Jesus, der zwar ein Prophet aber, nichtsdestotrotz auch ein Mensch war. Auch wenn es die Ansicht gibt, dass er nicht am Kreuz starb, so war er doch ein Mensch und auch er muss sterben. Auch kommt niemand nach dem Tod wieder und dies schließt auch Jesus mit ein.“*

Tod gemeint, welcher vor dem Jüngsten Gericht stattfindet, denn nach islamischer Auffassung werden alle Toten nach der Apokalypse wieder lebendig.

Erstaunlich ist aber, dass diese Argumente gerade gegen Jesus ins Feld geführt werden und das auch noch von Muslimen. Wenn der Koran sich über ihn äußert, gibt es zwei Verse, in denen betont wird, dass er höchstpersönlich die Toten wieder zum Leben erwecke[1003] und damit nicht genug: nicht nur das ehemals Lebendige werde wiederbelebt, die tote Erde selbst erwache mit Jesus zum Leben. Er habe Lehm zu Vögeln geformt, welche er anhauchte und mit Gottes Erlaubnis seien daraus lebendige Vögel geworden.[1004] Auch Abraham habe von Gott verlangt, ihm vorzuführen, wie er die Toten wiederbelebe, woraufhin er vier Vögel zerstückelte, welche anschließend wieder auf sein Rufen hin zu ihm kamen.[1005]

M 7: Bericht von Diyanet

Schiiten

Bei den Schiiten fällt Jesus eine ganz bestimmte Rolle zu: dadurch, dass er hinter dem Mehdi das Gebet verrichten werde (Sch 1, Z. 287),[1006] erkenne er dessen Überlegenheit an und verleihe ihm eine gewisse Autorität. Dies bekräftige die Menschen darin, den Mehdi und gleichzeitig aktuellen Imam anzuerkennen, denn er als Prophet a.D. sei ein glaubwürdiger Gewährsmann, welchem man Vertrauen schenken könne. Dadurch würden die Christen auch zu Anhängern des Mehdi werden (Sch 1, Z. 434).[1007] Da diese Ereignisse mit dem Auftauchen des Mehdi auch als absolut friedlich und gewaltfrei betrachtet werden, habe Jesus hier auch eine besondere Bedeutung, da er schließlich in der Lage sei, die Christen ohne Gewalt von der Wahrheit zu überzeugen (Sch 3, S. 3).[1008] Sein Auftauchen sei ein Wunder, welches vorhergesagt wurde und somit seien die Prophezeiungen eingetroffen, was als Beweis für die Aufrichtigkeit und

---

[1003] *„[…] und werde Tote lebendig machen […]“* 3:49; *„[…] und damals, als du die Toten herausbrachtest, mit meiner Erlaubnis […]“* 5:110.

[1004] *„[…] dass ich für euch aus Ton erschaffe, was die Gestalt von Vögeln hat. Dann hauche ich es an, so dass es wirklich Vögel werden, mit Erlaubnis Gottes […]“* 3:49; *„[…]* es dann abließest, so dass es wirklich Vögel wurden, mit meiner Erlaubnis *[…]“* 5:110.

[1005] *„[…] So nimm vier Vögel, und wende sie zu dir! Dann lege einen Teil von ihnen auf jeden Berg, dann rufe sie, so werden sie eilends zu dir gelaufen kommen […]“* 2:260.

[1006] *„… Hz. İsa'nın da Hz. Mehdi'yle beraber zuhur edecek Hz. Mehdi'nin arkasında namaz kılacağı …“.*

[1007] *„… İsa (as) onun arkasında namaz kılacak ve diyecek ki »zamanın İmamı budur, arkasında namaz kılmak demek onun imametine eh delil olmak demektir«. Bu noktada bütün i... Hristiyanlar da eh imam Mehdi'ye biat edecekler.“*

[1008] *„Und wie schon erwähnt wird kein Krieg, sondern eine Einladung (davet) stattfinden, daher hat Isa auch eine Bedeutung für die Christen.“*

Wahrhaftigkeit des Islam im Allgemeinen verstanden werden könne wie auch dem Anspruch des Mehdi eine spezielle Bekräftigung gebe (Sch 1, Z. 750).[1009]

Die Christen stellen die weltweit größte Religionsgemeinschaft dar (Sch 2, Z. 224)[1010] und um sie als Unterstützer zu gewinnen, werde ihr Prophet geschickt, welchem sie vertrauten und der sie für die Endzeit abschließend vorbereite. Immerhin würde ja niemand behaupten, dass andere Propheten wie Moses, Adam oder Noah wiederkämen, da dies auch keinen Sinn ergebe, denn die Christen stellten die größte Gruppe dar (Sch 2, Z. 235)[1011] und deren Unterstützung wolle man sich sichern, denn immerhin kannten sie ihren Propheten schließlich am besten (Sch 2, Z. 226)[1012]. Somit würde ein großer Teil der Menschen, welche keine Muslime sind, ebenfalls in den Genuss kommen, Muslime und Anhänger des Mehdi zu werden (Sch 2, Z. 677).[1013] Dieser Einfluss des Propheten auf die größte Glaubensgemeinschaft der Welt sei so enorm, dass selbst die gelben Russen[1014] noch vor den Sunniten den Mehdi anerkannten (Sch 5, Z. 897).[1015] Was auch daran liege, dass unter den Sunniten einige stur an ihren Vorstellungen festhielten und nicht davon abwichen (Sch 5, Z. 901).[1016]

Abgesehen von der Konvertierung der Christen, dem Bestätigen des Mehdi oder der Religion an sich, gibt es noch die Frage, warum Jesus überhaupt wieder kommt, denn weshalb sollte der Mehdi überhaupt seine Unterstützung benötigen? Dies könne man genauso gut auf andere Propheten umlegen, denn auch sie wirkten nicht immer allein. Im Koran lassen sich zahlreiche Stellen finden, die davon berichten, wie zwei Gesandte gleichzeitig, ja sogar gemeinsam am selben Ort fungierten. Seien es Abraham und Lot, Moses und Aaron, Zacharias mit Johannes und Jesus oder Muḥammad mit ʿAlī (Sch 3, Z. 621).[1017] Hier stelle niemand die Frage weshalb einer alleine nicht ausreiche, aber das Doppel Jesus – Mehdi werde hinterfragt. Was sei problematisch daran, wenn Menschen sich gegenseitig unterstützten, um den Willen Gottes

---

[1009] *„… Hz. İsa'nın da gelmesi eh ve bazı mucizelerde rivayet edilmiştir. Eh onların oluşmasıyla herkes imam Mehdi'nin gerçekten gelen şahsın imam Mehdi olduğuna inanacaktır.*"

[1010] *„… ama nüfuzü çok olan eh insanlar üzerinde etkisi çok olan bir kitle Hristiyandır …*".

[1011] *„… niye Hz. Musa gökyüzüne çekilmedi veyahut niye Hz. Adem çekilmedi Hz. Nuh çekildi? Hz. İsa çekildi çünkü ahir zamanda dünya nufüsünün çoğu Hristiyan olacağı için …*". Wobei natürlich bei der Himmelfahrt des Propheten darüber berichtet wird, wie er sowohl Adam als auch Moses in den verschiedenen Stufen des Himmels traf und mit Letzterem etliche Male über die Anzahl der täglichen Gebete diskutierte.

[1012] *„… Hz. İsa da geldiğinde, Hristiyanlar da Hz. İsa'yı çok iyi tanıyorlar …*".

[1013] *„… Hz. İsa'nın eh yardımıyla onun eh olmasıyla Müslüman olup Hz. Mehdi'ye iman edecekler.*"

[1014] Sarı Ruslar. So werden hier die *banū al-aṣfar* verstanden.

[1015] *„… Hz. Mehdi (as)'a ne üzücüdür ki, ne üzücüdür ki, bir çok Ehl-i Sünnet'ten daha önce iman edecek olan Sarı Ruslar'dır …*".

[1016] *„… Ehl-i Sünnet'in inat olan, mutaassıb olan, şöyle diyeyim, yani eh »inancımdan ben ne olursa olsun taviz vermem, hakkı da görsem taviz vermem« diyebilecek kadar körü körüne bağlı olan …*".

[1017] *„… Hz. eh İsa vardı Hz. Yahya da var idi, eh Hz. İbrahim vardı Hz. Lut da vardı Hz. Peygamberimiz vardı Hz. Ali de vardı …*".

noch besser zu verbreiten (Sch 3, Z. 624)?[1018] Davon abgesehen bestehe schon ein Band zwischen den Muslimen und den Christen über den Mehdi selbst. Die Mutter des Zwölften Imam, Nergis Hatun, stamme schließlich aus Konstantinopel und sei eine Nachfahrin eines Apostels von Jesus, wahrscheinlich von Simon (Sch 3, Z. 136).[1019]

Eine Bestätigung der *ehli beyt* wird auch in Jesus gesehen, denn auch er hatte zwölf Anhänger, genau wie Muḥammad auch zwölf Nachfahren hatte, welche von den Schiiten als Imame verehrt werden. Somit erfahre die Theorie des Imamats selbst eine weitere Legitimierung durch den Prophet der Christen, indem er den Imam der Zeit als Oberhaupt anerkenne (Sch 5, Z. 332).[1020]

Nach dem Ableben des Mehdi wird es schließlich auch Jesus sein, der als Anführer die Geschicke der Menschen leiten wird. Hier wird auch von einer sozialen Gerechtigkeit[1021] gesprochen, welche unter ihm herrschen werde (Sch 4, S. 2)[1022] und wer käme dafür besser in Frage als ein Mensch, der schon unter Gott als Prophet gedient hat.

tasavvuf

Ausgehend von frühen *ʿaqīda*-Werken werde zwar Jesus und seine Wiederkehr erwähnt, wie z.B. bei Abū Ḥanīfa[1023] in seinem *al-Fiqh al-Akbar*,[1024] aber nicht der Mehdi, welcher erst später auftauche (T 1, Z. 14).[1025] Auch gelte er als eines der zehn großen Zeichen vor dem Weltuntergang und ein Leugnen sei nicht möglich, da es sich schließlich um *mutawātir*

[1018] *„… yani bir dönemde on tane insan olsun birlikte el ele versinler Allah'ın yolunu daha güzel bir şekilde yaysınlar."*

[1019] *„… Nergis Hanım bizlere göre İstanbul'lu birisidir, eh İstanbul'da Hz. İsa'nın eh vasisi* (? 11:43) *oniki havarisi vardır, birisi onun hak vasisiydi Şemun, eh Şemun muydu ismi acaba? …"*. Ob es sich hierbei um Simon Petrus oder Simon Kananäus handelt, ist nicht klar, aber wahrscheinlich ist es der Erstere, da schließlich von einem Nachlassverwalter die Rede ist.

[1020] *„… Hz. İsa'nın oniki havarisi gibi veya Hz. Resulullah (sas)'in »Benden sonra oniki tane emir gelecektir, isimler de şunlardır« dediği gibi, bütün bunların, bakınız bütün insanlık tarihinin son noktasını koyacak olan şahıstır Hz. Mehdi …"*

[1021] Sosyal adalet.

[1022] *„Isa bringt die soziale Gerechtigkeit (sosyal adalet) …"*.

[1023] Gest. 767. Theologe, Rechtsgelehrter und Namensgeber der ḥanafitischen Rechtsschule (*maḏhab*).

[1024] Öz, M. (2002). *İmâm-ı Â´zamın Beş Eseri*. İstanbul, Marmara Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Vakfı Yayınları: 59. Hier heißt es, dass der Deccal, Yecüc und Mecüc, das Aufgehen der Sonne aus dem Westen und das Herabsteigen von Jesus aus dem Himmel genauso als Wahrheiten zu akzeptieren seien wie die authentischen (sahih) Überlieferungen, welche von den Zeichen der Apokalypse berichten. Der Mehdi kommt hier zwar nicht explizit vor, könnte aber als Teil der glaubwürdigen Traditionen hineininterpretiert werden. Über dieses Werk siehe: Wensinck, A. J. (2008). *The Muslim Creed*. Abingdon, Routledge: 102-124. Sowie: Van Ess, J. *Theologie und Gesellschaft im 2. und 3. Jahrhundert Hidschra I*. Berlin, Walter de Gruyter: 207-210.

[1025] *„… ilk devir akaid eserlerimizde de mesela el-Fıkhu'l-Ekber'de İsa (as)'ın eh nuzulüne vurgu vurulurken kıyamet alametleri arasında eh ama Mehdi (as) dan bahsedilmez ilk devir akaid kitaplarımızda. Eh daha sonraki akaid kitaplarında bu girmiştir …"*.

Überlieferungen handle, welche durch Verse aus dem Koran bekräftigt würden, die ebenfalls ein nochmaliges Auftreten von Jesus unterstützten (T 1, Z. 56).[1026]

Einerseits gibt es auch hier die Vorstellung, dass er die Wahrhaftigkeit des Mehdi bekräftigen werde, da er nicht als eigenständiger Prophet, sondern als Anhänger des Islam auftrete (T 2, S. 2).[1027] Andererseits sei es die Funktion des Mehdi, die Muslime zu versammeln, um Jesus bei seiner Ankunft eine dienstwillige Gemeinschaft zu präsentieren (T 3, Z. 31)[1028] und natürlich diene er als Anreiz für die Christen, damit diese sich dem Mehdi anschließen würden (T 3, Z. 50).[1029] Wer nun über wem steht oder ob beide als gleichberechtigte Partner auftreten, wird immer wieder unterschiedlich wahrgenommen und wiedergegeben. Auf der einen Seite haben wir die Tradition mit dem Gebet, welches vom Mehdi geleitet wird, während Jesus hinter ihm betet und auf der anderen Seite das immer noch einen großen Einfluss ausübende Charisma eines Ex-Propheten. Obwohl sich sowohl Gegner als auch Befürworter eines jesuitischen Revivals des Verses[1030] aus dem Koran bedienen, welcher als Abschluss des Prophetentums durch Muḥammad verstanden wird, scheint die Ausstrahlung eines Propheten a. D. so stark zu sein, dass er in diesem Duett dennoch teilweise als federführend angesehen wird. Dies könnte noch dadurch bekräftigt werden, dass Jesus nach dem Dahinscheiden des Mehdi an seiner statt herrschen wird.

Als weiterer Grund wird angeführt, dass Jesus nach seiner Erschaffung traurig gewesen sei, da er kein Anhänger des letzten Propheten werden könne. Woraufhin sich Gott seiner erbarmte und ihm gestattete nochmals auf die Erde zurückzukehren als Teil der muslimischen Gemeinschaft (T 3, Z. 42).[1031]

Als Grundlage für diese Vorstellung wird auch hier der Koran angeführt, da es schließlich Verse darüber gebe und somit sei sein Kommen auch sicher (T 3, Z. 59).[1032]

[1026] *„… İsa (as) eh akaid kitaplarımızda ilk devir akaid kitaplarında on tane kıyametin büyük alametlerinden zikredilir, bunun inkarı mümkün değildir da çok* (? 06:39) *bu mütevatir hadislerle sabittir. Kuran-ı Kerim'de bir kısım ayetler de buna delalet ediyor …".*

[1027] *„Die Bedeutung von Isa besteht darin, den Mahdi nochmals zu bekräftigen, da Jesus nicht als Prophet, sondern als Anhänger der Gemeinde auftreten wird."*

[1028] *„… Mehdi'nin görevi e... Müslümanları bir araya toplamak, Hz. İsa geldiği zaman ona hazır bir eh cemaat önüne koymaktır, Mehdi'nin görevi budur …".*

[1029] *„… Mehdi Resulun efendim Hristiyan alemine belki çok fazla bir etkisi olmayabilir ama İsa (as)'ın Hristiyan alime... alemine yüzde yüz etkisi olacaktır. [...] eh çünkü onların kabul ettiği bir peygamberdir …".*

[1030] 33:40.

[1031] *„… »İsa sen niye mahzum oldun?« »Ya Rabbi, sen ahir zamanda öyle bir peygamberin gelecek ki, öyle şanlı şerefli ki, ben ona ümmet olmaktan mahrum olduğum için böyle mahzum oldum.« »Ya İsa sen bize ki... siz... üzülme, ben seni ona ümmet de edeceğim« …".*

[1032] *„… Ayet-i Kerimeler İsa (as)'ın geleceği kesin, çünkü burda ayet var …".*

Er töte den Deccal (T 3, Z. 82),[1033] unter ihm werde es zum goldenen Zeitalter kommen (T 3, Z. 84)[1034] und nach seinem Tode verfielen die Menschen wieder in Streitigkeiten, wie dies auch schon bei Moses geschah, als er auf dem Berg die zehn Gebote empfing, nachdem die Israeliten das Rote Meer durchschritten hatten (T 3, Z. 88).[1035]

Doch auch der Gegenstandpunkt wird hier vertreten, mit der Begründung, dass eben das Prophetentum beendet sei und keine Gesandten Gottes mehr auf die Erde kämen (T 4, Z. 129)[1036] und der Betonung von Befürwortern, dass Jesus eben nicht als Prophet auftrete, sondern als ein Anhänger des Islam, wird ebenfalls eine Abfuhr erteilt, denn weshalb sollte einer der bekanntesten Propheten, der auch noch eine eigene Schrift erhielt, als Anhänger einer anderen Religion wieder kommen (T 4, Z. 142)?[1037] Es muss zwischen Anhängern von Muḥammad oder des Islam unterschieden werden, denn immerhin sei der Islam die Religion, welche von allen Propheten verbreitet worden wäre und sie brächten lediglich verschiedene leicht voneinander abweichende Umsetzungen desselben Weges (T 4, Z. 159).[1038] Alle wurden von Gott zu bestimmten Zeiten zu bestimmten Orten geschickt, daher ergebe es keinen Sinn, einen von ihnen zwei Mal zu verschiedenen Epochen und unterschiedlichen Gebieten zu entsenden (T 4, Z. 150).[1039] Ein Wettkampf unter den Anhängern verschiedener Religionen scheint entbrannt zu sein um einen Propheten, welcher für die Christen als Christ und für die Muslime als Muslim erscheine (T 4, Z. 166)[1040] und man streite darüber, welcher denn nun der bessere sei.

[1033] *„… İsa (as) tarafından o da öldürülecek …“.*

[1034] *„… Hz. İsa ve ona inanmış olanlar çok refah bir halde yaşayacaklar. İmanlı İslamlı, yani bir öyle buyruluyor ki. Bir inek, diyor, bir kasabaya eh sütü yetecek kadar bol ol... bereketlik olacak o zamanlar [...] yani öyle bir bolluk bereketlik …“.*

[1035] *„… İsa (as)‘ın vefatından sonra insanlar birdenbire sapıtacaklar. Hani Musa (as) Tur-i Sina‘ya çıktığı zaman Kızıl Denizi geçtiler deniz ikiye ayrıldı ... …“.*

[1036] *„… Muhammed (sas) hazretleriyle de bu silsilenin bittiğini bir daha peygamber gelmeyeceğini söylemiş …“.*

[1037] *„… söyleniyor birileri de diyor ki, peygamber olarak gelmeyecek ama eh şeye eh ümmet olarak gelecek veya peki Ulu‘l-Azim bir peygamber ümmet olarak niye gelsin canım? …“.*

[1038] *„… din bir tanedir, Hz. Allah, İslamdır, Hz. Allah‘ın varlığına birliğine şeysiz teslim olmak demektir. Bu bütün peygamber Efendilerimiz‘in anlattığı dindir zaten. Herkes kendi devrinde geldiği devre göre prensiplerini anlattıkları zaman bunları da kendi isimleriyle Allah‘ın şeriatları denilir, yani ayrı bir din değil hepsi İslam …“.*

[1039] *„… Hz. Allah‘ın bizatihi sen şu zamanda, sen şu zamanda, sen şu zamanda gideceksin diye gönderdiği …“.*

[1040] *„… nasıl söyleyeyim eh bilmem ne yarışından diyeyim yani yarıştan sizinki şöyle bizimki böyle bir şey vardır yani, bunun alim olanın pek yapacağına ihtimal vermiyorum da, bizimki işte sizinkinden daha üstün. Gökyüzüne çıktı. Bir gün gelecek, dünyayı o düzeltecek, öbürü de diyor ki »tabi gelecek bizimkine ümmet olacak«, yani böyle bir yarış …“.*

Jesus gelte als eines der großen Zeichen, von denen bisher noch keines eingetreten sei (T 5, Z. 153),[1041] und auch hier darf das Ereignis mit dem Gebet nicht fehlen (T 5, Z. 101)[1042]. Warum er denn überhaupt notwendig ist und ob es nicht auch ohne ihn ginge, wurde auf eine interessante Art beantwortet. So sei es nicht immer richtig zu versuchen, eine religiöse Thematik mit rationalen Argumenten zu beantworten (T 5, Z. 182).[1043] Gott habe den Menschen Gesandte mit Büchern geschickt und weil diese verfälscht wurden, sei schließlich der Koran offenbart worden, aber Gott hätte es ja auch gar nicht so weit kommen lassen können und die früheren Schriften hätten auch im Original weiterbestehen können, womit sich der Bedarf an Muḥammad und dem Koran erübrige (T 5, Z. 185).[1044] Genauso wenig könne eine logische Erklärung darüber abgegeben werden, warum die Juden so viele Propheten erhielten und die Türken nicht (T 5, Z. 191).[1045] Der Versuch, eine rationelle Begründung für den Mehdi und Jesus zu finden, bedeute das Feld des Glaubens auf ein rationales Fundament zu setzen, was zu Problemen führen könne (T 5, Z. 194).[1046] Wer aber nicht an das Auftreten dieser Ereignisse glaube, solle hinterfragen, welche Bedeutung der Vers „diejenigen, welche den Iman an das Verborgene verinnerlichen“[1047] habe (T 5, Z. 289).[1048] Denn schließlich verlange der Koran hier von uns, dass wir auch an das Unbekannte und Verborgene glauben sollten und all die Spekulationen um diese Themen vermochten es nicht, deren wahrhaftes Eintreten zu verhindern (T 5, Z. 292).[1049]

TV

Der Mehdi ist hier zwar bekannt als eine Gestalt, welche den Tag der Wiederkehr von Jesus vorbereite (TV 5, Z. 5),[1050] aber der einzige Retter, der nach dem Propheten auftauche, sei Jesus

---

[1041] *„… büyük yakın alametler var ki, güneşin batıdan doğması işte, İsa (as)‘ın eh nuzulü, Deccal‘ın zuhuru gibi büyük alametler var onlar. Henüz o aşamaya gelmedik.“*

[1042] *„… İsa (as) onun namaz kıldırdığı bir bağlamda nüzul edecek …“.*

[1043] *„… biz herhangi bir dini meseleyi, ameli olsun, itikadi olsun, nazari olsun, pratik olsun, herhangi bir dini meseleyi rasyonel açıklamalarla talil etmeyi […] doğru bulmayız …“.*

[1044] *„… Allah insanlara peygamber göndermiş, o peygamberlere bir takım kitaplar vermiş, o kitaplar tahrif olmuş, ee en son Kuran-ı Kerimi göndermiş. Cenab-ı Hakk buna izin vermeyebilir miydi? Tevrat‘ın ve İncil‘in tahrif olmasına izin vermeyebilir miydi? Evet, vermeyebilirdi. Niye acaba izin verdi de sonra Kuran-ı Kerim geldi Efendimize ve Kuran-ı Kerime ihtiyaç olmayabilir miydi? …“.*

[1045] *„… sürekli İsrailoğulları‘na bu kadar çok peygamber gönderildi de mesela Türk‘lere gönderilmedi. Rasyonel bir izahı yok bunun …“.* Zumindest berichtet der Koran nichts davon. 40:78.

[1046] *„… ahir zamanda Mehdi gelecek de ayrıca İsa (as) da gökten nüzul edecek, bunun rasyonel izahını ararsanız, bunun peşine düşerseniz, itikadi sahayı rasyonel, eh rasyonel bir zemine oturtmaya çalışırsınız, eh arıza verir.“*

[1047] 2:3.

[1048] *„… »ben bir Müslümanım ama bunlara iman etmiyorum« diyen bir insanın »ellezine yuminune bil-gaybi« ayetine iman edip etmediğini yeniden düşünmesi lazım …“.*

[1049] *„… şu veya bu eh maksatla tartışma gündemine getirilmiş olması hakikat oluşlarına hiç bir şekilde tesir etmez …“.*

[1050] *„… Hz. İsa‘dan önce dünyaya Hz. İsa (as)‘ın gününe hazırlayacağına inanılan …“.*

und die Informationen über den Mehdi seien alles andere als eindeutig (TV 5, Z. 118).[1051] Da Jesus den Deccal besiegen werde, wird dieser Kampf zwischen Gut und Böse personalisiert und auf das eigene Leben übertragen. Genau wie Gott auf der Seite von Jesus stehe, so werde er auch ihm helfen bei seinem Kampf gegen seine vielen persönlichen Deccale, mit denen er im Alltag konfrontiert werde, um schließlich selbst wie Jesus zu triumphieren (TV 5, Z. 138).[1052] Dies stärke seine Entschlossenheit und sein Durchhaltevermögen (TV 5, Z. 139)[1053] wie auch seinen Glauben und das Vertrauen in Gott (TV 5, Z. 135).[1054] Daher sei es ratsam, diesen Konflikt auf den persönlichen Kampf zwischen Recht und Unrecht zu übertragen (TV 5, Z. 156)[1055] und daraus Stärke zu beziehen, um mit den Problemen des Alltags zurecht zu kommen.

Jesus sei nicht gestorben, sondern wurde zu Gott erhoben und auch er müsse schließlich irgendwann den Tod kosten, weil Gott dies schließlich versprochen habe (TV 2, Z. 461),[1056] was seine Rückkehr somit unausweichlich mache, da selbst Jesus sich nicht gegen die von Gott aufgestellten irdischen Gesetze wenden könne (TV 2, Z. 481).[1057] Auch habe Gott den Tag seiner Geburt und den Tag seines Todes gesegnet (TV 2, Z. 483),[1058] wie er bestimmte „Gottesdienste“ geboten habe[1059] und dies sei als ein Versprechen anzusehen, welches unbedingt in die Tat umgesetzt werden müsse (TV 2, Z. 489).[1060] An einer anderen Stelle bestehe Gott darauf, sein Licht zu vervollständigen[1061] und dies sei noch nicht eingetreten, da sich die gesamte Menschheit noch nicht zum Islam bekenne. Dies müsse jedoch vor dem

---

[1051] *„… bir kurtarıcı ile ilgili eh sadece Hz. İsa (as)‘ın geleceğine biz inanırız Ehl-i Sünnet çizgisinde olarak, ama Mehdi konusunda böyle bir sağlam net beklentiye insanları sokmayı doğru bulmadığım için …“.*

[1052] *„… kendi hayatımın Deccaller‘ine kendi ömrümün Deccaller‘ine karşı eh beni İsalaştırır …“.*

[1053] *„… o güven benim mücadele azmimi arttırır …“.*

[1054] *„… benim içimdeki imanın üstünlüğüne olan güvenimi arttırır, Allah‘a olan güvenimi arttırır …“.*

[1055] *„… ben bunları insanın kendi ömründeki hak ve batıl kavgasına mukayese etmelerinin doğru olduğunu düşünüyorum yani …“.*

[1056] *„… Allahu Teala‘nın ona eh bir sözü var »seni eceline yetiştireceğim« diyor Kuran-ı Kerim‘de »eceline yetiştireceğim« …“. „[…]* Jesus, siehe, ich will dich zu mir nehmen und dich zu mir erhöhen und dich von denen, die ungläubig sind, reinigen und jene, die dir nachfolgen, über jene stellen, die ungläubig sind, bis zum Tag der Auferstehung *[…]*“ 3:55.

[1057] *„… dünyadaki geçerli kanunları Allah herkes için yapmıştır, ha İsa (as) bundan müstesna kalamaz …“.*

[1058] *„… Ayet-i Kerime‘de gene »benim« diyor »doğduğum günü de öldüğüm günü de Allahu Teala mübarek kıldı«, diyor …“. „Und Friede über mir am Tag, da ich geboren wurde, am Tag, an dem ich sterben werde, und an dem Tag, da ich zum Leben auferweckt werde*!“ 19:33.

[1059] *„Er verlieh mir Segen, wo immer ich auch war, und trug mir das Gebet und die Armensteuer auf, solange ich am Leben bin*.“ 19:31.

[1060] *„… Allahu Teala‘nın tavsiye etmesi vasiyet manasında anlaşılıyor, o vasiyet de yerine getirilmesi gereken katti bir emirdir, yani o manada »evsani bissalati ve zekati« …“*

[1061] *„Sie wollen Gottes Licht mit ihren Mündern auslöschen. Gott aber will sein Licht unbedingt vollkommen machen, auch wenn das den Ungläubigen zuwider ist*.“ 9:32.

Untergang der Welt eintreten oder aber der Glaube müsse frei sein von Unglaube und Beigesellung (TV 2, Z. 501).[1062]

Nach einer anderen Ansicht seien die Überlieferungen über das nochmalige Auftauchen von Jesus lediglich Erfindungen (TV 4, Z. 17),[1063] da der Koran nicht explizit darauf eingehe. Es fänden sich eindeutige und nicht interpretierbare Passagen darüber, wie er Tote wiederbelebe, Kranke heile, Ton-Vögel belebe und als Kind in der Wiege spreche (TV 4, Z. 57-71).[1064] Zahlreiche Verse berichten von ihm und seiner Mutter, aber kein einziger Vers spreche explizit über seine Wiederkehr. Woher solle nun Muḥammad dieses Wissen haben, da es sich hierbei um Hadithe handle, welche dem Koran widersprächen (TV 4, Z. 74)?[1065]

In diesem Fall habe man sich Jesus´ bedient, um die nichtislamische Vorstellung eines Messias, in der Form des Mehdi, mit der Wiederkehr von Jesus in Verbindung zu bringen, um dem Ganzen mehr Glaubwürdigkeit zu verleihen (TV 4, Z. 144).[1066] Selbst wenn Jesus kommen sollte, was könne er den schon erreichen? Zu Lebezeiten habe er es gerade einmal geschafft, zwölf Personen von seiner Botschaft zu überzeugen und jetzt solle er den Osten und Westen verbinden (TV 4, Z. 164)?[1067] Der Vorstellung von Bediüzzaman über eine Vereinigung der Christen und Muslime zur Endzeit, weil sie es alleine nicht schafften den Unglauben zu besiegen, wird ebenfalls eine Abfuhr erteilt, denn welchen Beitrag könnte der Glaube an Jesus für den Islam denn heute leisten (TV 4, Z. 166-175)?[1068]

Der Ausgangspunkt bei dieser Thematik müssen, wie auch bei jedem anderen Thema, der Koran und die *ṣaḥīḥ* Traditionen sein. Die Erklärung, wie dies aber nun genau aussehe, könne man sich folgendermaßen vorstellen: Die Wiederkehr von Jesus werde abgelehnt, da sie nicht eindeutig im Koran erwähnt werde, aber die einzelnen Bestandteile des Gebetes würden bereits

---

[1062] *„… Allah nurunu tamamlayacaktır diyor ee tamamlanmamış tamamlanmış mı? Yeryüzü Müslüman olmuş mu? Olmamış. Olmadığına göre yeryüzü kıyamet kopmadan önce Müslüman olacak, İslam hakim olacak ya da eh evrende genel geçer şirksiz küfürsüz iman esasları hakim olacak …“*

[1063] *„… Hz. İsa'nın yeryüzüne indirilişi gibi konularda uydurma pek çok hadis var …“*

[1064] *„… Kuran-ı Kerim'de eh Hz. İsa ölüleri diriltti mi […] bir takım hasatlıkları tedavi etti mi […] kuş maketleri yapıp da onlara ruh üfledi mi? […] Çocukken konuştuğuna inanıyor muyuz? İnanıyoruz. […] Kuran'da bulunan tevil edilemiyecek derecede açık …“* 5:110.

[1065] *„… Hz. Peygamber nerden çıkaracak bunu? Sonra zıddına hadisler de mevcut …“*

[1066] *„… Mehdi iddia... şimdi bunu tarihi dönemlerde bu Mehdilik inancı diğer kültürlerden gelince Allahu ala [...] bu işi eh kurtarmak isteyenler bu işi rivayetlere de başlamışlar Nüzul-i İsa ile de meselenin irtibatını kurmuşlar …“*

[1067] *„… ulan, hayatında oniki kişinin iman ettiği bir peygamber nasıl ulan doğuyla batıyı birleştirecek ha? Nasıl olacak bu iş? …“*

[1068] *„… Bediüzzaman'da da şeylik var […] şu İsevilikte birleşme olacak […] imansızı ile İslam mücadele edemeyecek İseviyet de edemiyecek isis... ikisinin birleşmesinde ulan bunu Müslüman bir ilim adamı konuşur mu? Böyle hadi birleştirdik, İslam'a ne katkısı olacak? Bugünkü İseviliğin öyle değil mi? Tamam, söyle ne İsevi katkısı olacak, nerden güç sağlanacak? …“.*

im Koran erwähnt und somit gebe es immerhin Hinweise, welche vom Propheten in den Traditionen ausführlicher behandelt werden könnten (TV 4, Z. 203).[1069]

Der letzte Standpunkt zu diesem Thema geht davon aus, dass Jesus bereits gestorben sei und auch sage der Koran, dass niemandem die Unsterblichkeit gewährt wurde.[1070] Dies betreffe alle Propheten, welche bereits gestorben seien und keiner von ihnen kehre je wieder zurück (TV 5, Z. 205).[1071] Die Verse hierüber seien auch nicht sehr aussagekräftig und die Stelle welche von der Erhöhung Jesus´ zu Gott spreche,[1072] verwende dasselbe Wort auch bei İdris[1073] und dies bedeute lediglich ihn im Ansehen zu erhöhen, aber nicht, dass er in den Himmel emporgehoben wurde (TV 5, Z. 215).[1074] Da die Menschen davon ausgingen, dass Gott sich im Himmel befinde, so sei auch Jesus zu ihm aufgestiegen, doch dies sei eine wörtliche und falsche Auslegung (TV 5, Z. 210).[1075]

III.9.2. Deccal

Aleviten

Es gibt verschiedene Betrachtungsweisen des Deccal, welche sich in unterschiedlichen Formen äußern. Zunächst einmal wird er allgemein mit etwas Schlechtem gleichgesetzt. Dies bezieht sich noch nicht auf die apokalyptische Zukunft, sondern der Deccal ist heute, in unserem Umfeld aktiv. Diese Sichtweise lässt sich ebenfalls wieder in zwei Bereiche teilen: persönlich und unpersönlich. Persönlich betrifft den Teil, welcher unseren eigenen Kampf mit unserem Ego beschreibt und dem wir uns täglich zu stellen haben. Unpersönlich ist das Böse in unserem Umfeld, welches wir wahrnehmen und welchem wir uns auch anschließen können, aber wir

---

[1069] *„… Kuran rükuya işaret ediyor, Kuran okumayı işaret ediyor, ayakta kıyama işaret ediyor, şeye işaret ediyor …“*.

[1070] *„Wir gewährten keinem Menschen vor dir Unsterblichkeit; wenn du nun stirbst, werden sie denn dann ewig leben*?“ 21:34.

[1071] *„… Kuran-ı Kerim eh İsa‘nın vefat ettiğini söyler ve »senden önce hiç kimseye ölümlü ölümsüzlük vermedik« der, dolayısıyla İsa da diğer peygamberler gibi peygamberdir. Ne İsa, ne Musa, ne İbrahim, ne Hz. Muhammed, ne Hz. Hüseyin, ne eh onikinci İmam, hiç biri geri gelmeyecektir hepsi ölmüştür daha geri gelmeleri de mümkün değildir …“*.

[1072] *„vielmehr hat Gott ihn hin zu sich erhoben. Gott ist mächtig, weise*.“ 4:158.

[1073] *„Gedenke im Buch des Idris! Siehe, er war gerecht und ein Prophet. Wir erhoben ihn zu einem hohen Ort*.“ 19:56-57. Wahrscheinlich Henoch.

[1074] *„… aynı ifade Hz. İdris için de kullanılmıştır »onu yükselttik« demiştir, yani onu yüce bir makama getirdik, Allah katında yüce bir makama geldi …“*.

[1075] *„… Allah İsa‘yı göğe, kendine çekmiştir, kendine yükseltmiştir »refa Allah« Allah onu yükseltti derken burdaki yükseltti kelimesinden işte Allah‘da demek ki gökte olduğuna göre eh kendine de yükselttiğine göre İsa‘yı demek ki göğe çekti [...] olarak yorumluyorlar, bu zahiri yorumdur yanlış bir yorumdur …“*.

akzeptieren den äußeren Deccal erst, wenn wir schwach werden und unser eigener Deccal die Oberhand gewinnt.

So müssten wir unseren eigenen inneren Deccal besiegen, denn das Unheil werde schließlich wiederum durch einen schlechten *nefis* ausgelöst (A 2, Z. 323).[1076] In der Vergangenheit seien schon viele Menschen aufgefallen, indem sie anderen Unrecht zugefügt hätten und das von Gott gegebene Leben nahmen, was sie auch zu Vorbildern mache. Sie seien negative Vorbilder, denn an ihnen könne man sehen, was geschehe, wenn man seinem eigenen *nefis* zum Opfer falle und somit unterscheide man sich auch nicht mehr von den schlechten Menschen (A 2, Z. 325).[1077] Unser oberstes Ziel sei es, unseren *nefis* zu besiegen, was in Gottes Augen auch der größte Dschihad sei. Wir wurden als Menschen erschaffen und unser Streben müsse darin liegen, dem auch gerecht zu werden und nicht davon abzuweichen, daher beteten sie auch dafür, dies einzuhalten und nicht zu denen zu gehören, welche in der Nachwelt einen schlechten Ruf genießen würden (A 2, Z. 333).[1078]

Doch nicht jeder sieht im Deccal eine Metapher für das menschliche Ego oder das Schlechte im Allgemeinen. Die Auffassung, dass es sich hierbei um eine Person handelt, ist weit verbreitet. Entweder gilt er als er Widersacher des Mehdi und Jesus zur Endzeit oder als eine Gestalt, welche bereits existierte, wobei damit nicht der Zwölfte Imam aus der Vorstellung von Schiiten und Aleviten gemeint ist. Letzteres kommt vor bei Befragten, welche eher nicht von der Wiederkehr Jesus oder dem Auftauchen des Mehdi ausgehen, denn Propheten hätten ihre Aufgaben zu bestimmten Zeiten, welche ihnen von Gott vorgegeben wurden, erledigt und somit sei ein nochmaliges Erscheinen weder notwendig noch sinnvoll (A 4, Z. 298).[1079]

Die klassische Ansicht eines personifizierten Deccal und sein Schicksal, welches durch den Mehdi oder Jesus ein Ende finde, durfte nicht fehlen (A 3, Z. 18).[1080] Da Gott dem Teufel versprochen habe, dass dieser bis zum Ende der Welt sein Unheil verbreiten könne, wird dies

---

[1076] *„… içimizdeki Yezidi öldürmek lazım diyoruz, içimizdeki Deccalı eh yok etmek lazım diyoruz, eh çünkü ne gelirse insanın başına kötü nefislerinden gelir …“.*

[1077] *„… kötülük yapmışlarsa, insanlara haksızlık yapmışlarsa, cana kıymışlarsa, Allah'ın verdiği cana kıymışlarsa, biz hep eh onları eh yani kendimize bir yönde* (? 36:54) *örnek almışızdır. Onlar örnek alınır mı? Alınır, nefis için alınır, çünkü sen de eğer o nefsinin eh doğrultusunda yenik düşersen onlarla bir farkın kalmaz …“.*

[1078] *„… Allah'ın kul olarak yarattı ama o sıfatına eh ulaşmak için o sıfattan çıkmamak için yani hep dualarımızda diyoruz ki »Allah'ım hangi sıfattan yaratırsan o sıfatta sana dönmeyi bizlere nasib eyle« diyoruz. Ama öbür sıfattan olursa yeryüzü durdukça onlara lanet okunacak onlar anıldığı zaman işte kötü anılacak ama biz diyoruz ki kötü anılanlardan değil de iyi anılanlardan eyle bizi …“.*

[1079] *„… Deccal gibi şeylerle ilgili eh onlar da kendi döneminde makaki* (? 23:35) *yapılacak işler varsa durumları neyse yapmışlardır onlar da kendilerine göre ve yapacak yapmış …“.*

[1080] *„… Hz. Muhammed Mehdi sahib-i zamandır. Mehdi Sahibi Zaman ahir zamanda bizim inancımıza göre, yani İsrafil Sura üfürdüğünde, Hz. İsa ile beraber birleşeceği, Deccalı öldüreceğine …“.*

indirekt auf den Deccal umgelegt. Das Böse werde es nun mal immer geben und da dies der Koran selbst sage, könnten auch keine Kompromisse diesbezüglich gemacht werden. So sei der Deccal genauso real wie auch Mehdi und Jesus (A 3, Z. 226),[1081] was darauf schließen lässt, dass diese Charaktere nicht selten im Paket gedacht werden. Sie ergänzen sich gegenseitig auf einer sehr einfachen Ebene: Gut gegen Böse. Der Deccal steht für die dunkle Seite, welche durch das Licht bekämpft werden muss und wer eignet sich da besser als ein Prophet a. D. und ein Nachfahre von Muḥammad? Die Grundzüge sind einfach, werden aber in unterschiedlichen Konstellationen dargestellt. So stehen Jesus und Mehdi auf der einen Seite und der Deccal und Süfyani auf der anderen. Je nach Strömung werden Deccal und Süfyani unterschiedlich gewichtet und manchmal ist Jesus tonangebend und gelegentlich der Mehdi. Aber am Ende siegt immer das Gute. Damit es aber so weit kommen kann, müssen sie sich zunächst einmal gegenüberstehen (A 3, Z. 228).[1082] Dieses Paket-Denken der Figuren kann aber auch dazu führen, dass sobald eine von ihnen seine Gültigkeit verliert, ebenso die restlichen ihr Dasein verwirken.

Da dieser Begriff durchaus negativ konnotiert ist, findet er sich hin und wieder auch als Ausdruck der Beleidigung und Herabwürdigung. So wurde schon unter anderem Atatürk als Deccal bezeichnet (A 5, Z. 44).[1083] Die Verwendung des Begriffes ist jedoch nur bestimmten Kreisen vorbehalten und wer dahinter einen Alltagsausruck vermutet, muss enttäuscht werden. Dies trifft ebenso auf die Verwendung des Wortes Mehdi zu, welches, falls es im übertragenen Sinne Verwendung finden sollte, ebenfalls nicht als alltäglich aufgefasst werden darf.

Die Vorstellung eines nicht-personifizierten zukünftigen Deccal findet auch ihre Anhänger, welche darin eine Idee oder Strömung sehen. Eine Begründung dafür liegt darin, dass dieses Bild auch in anderen Religionen und Kulturen existiere, welche diesem Phänomen lediglich einen anderen Namen gäben (A 6, Z. 160).[1084] Es wird als etwas Negatives betrachtet und dies haben wohl alle Vorstellungen gemein, doch sowohl die Bezeichnung als auch die Form weichen voneinander ab, was bei einer inklusivistischen Betrachtungsweise unter der Berücksichtigung anderer religiöser Vorstellungen lediglich eine Gemeinsamkeit zulässt: das Böse.

Die Ablehnung eines Deccal darf nicht fehlen und hier findet sich eine seltene Begründung. Diese festen Vorstellungen fänden keinen großen Anklang, da sie sich zwischen das

---

[1081] *„… çünkü Mehdi'ye nasıl inanıyorsam onun da geleceğine, Hz. İsa ile birleşip …".*
[1082] *„… ve onun önündeki duran kişinin Hz. Mehdi'yle Hz. İsa (as) olduğunu söylemek lazım …".*
[1083] *„… veya Atatürk'e de Deccal dediler ya, bundan sonraki yine bir takım kişilere Deccal dediler …".*
[1084] *„… patriklere göre ya da işte kilise hayatında yaşayan insanlara göre başka bir şekile düşünülüyor …".*

Individuum und die Wahrheit stellten (A 7, Z. 251).[1085] Menschen könnten die Formalitäten selbst als Religion wahrnehmen, was nichts mit dem Glauben zu tun habe, da es sich um eine Herzensangelegenheit handle, welche nicht in Schablonen gewisser Schulen gepresst werden dürfe (A 7, Z. 255).[1086] Die Werte seien universell und ein zu starres Korsett führe zu Ausgrenzung und Diskriminierung anderer Glaubensvorstellungen (A 7, Z. 258).[1087]

ilahiyat

Nicht nur der Deccal auch andere apokalyptische Charaktere seien recht populär und würden eine gewisse Attraktivität genießen, der man sich nur schwer entziehen könne. Vor allem im Religionsunterricht fragten SchülerInnen häufig nach diesen Themen und wollten diese besprechen, aber explizit kämen sie nicht im Lehrplan vor (I 1, Z. 70).[1088] Er verbreite die *fitne* und ob er nun symbolisch zu verstehen sei oder es sich bei ihm um einen Menschen aus Fleisch und Blut handle, sein Name selbst sei zu einem Schlagwort verkommen, mit welchem unliebsame Personen tituliert würden (I 1, Z. 87).[1089] Selbst Bill Gates sei schon als Deccal bezeichnet worden, um im selben Atemzug natürlich auch gleich einen Mehdi zu benennen (I 1, Z. 162).[1090] Dieses willkürliche Gleichsetzen zeitgenössischer Personen mit apokalyptischen Charakteren gleiche dem Versuch, die Apokalypse zu erzwingen und wenn wir hinter jedem Übel und jedem Krieg gleich die Ankunft des Deccal vermuteten, hätten wir sehr viel zu tun (I 1, Z. 175).[1091]

Die Beziehung der einzelnen Charaktere scheint voneinander abhängig zu sein und jeder ist in gewissem Maße angewiesen auf einen anderen, um seine spezielle Aufgabe zu bewerkstelligen (I 1, Z. 90).[1092] Dies nehme schon fast Formen einer Kausal-Kette an, wobei auf ein Ereignis

---

[1085] *„… Hakk'ın hakikatın ta önüne geçen bazı şeylere pek itibar etmiyoruz …".*

[1086] *„… inancın şekilcilikle alakası yoktur, çünkü inanç bir gönül meselesidir, bir maneviyat meselesidir. Ondan sonra inancın sadece bir fıkıh, mezhep eh şablonu içine sıkıştırılması, başkaların herkese de ayrı yani bir çizgi bir inanç sürmesi yanlış* (? 26:17) *tır …".*

[1087] *„… bütün değerler evrenseldir bence eh inancın, şekilci inancın, ayrımcılığa inancın eh mezhepciliğe, inancın bilmem eh bir eh başka inanca karşı yok saymak bunların hiç birisini kabul etmiyoruz …".*

[1088] *„… talebeler öğrenciler tarafından Mehdi konusu işte popüler bir konu. Ondan sonra Deccal konusu popüler bir konu, Hz. İsa tekrar inecek mi popüler bir konu, Dabbetül Arz var mıdır yok mudur, çıkacak mı işte şu fıyaklan* (? 05:50) *filmlerden dolayı falan popüler bir konu. Bunları soruyorlar fakat müfredatta yok …".*

[1089] *„… herkes bunu kullanıyor mesela herkes şey diyor eh çok kötü olan birini Deccallıkla suçluyor …".*

[1090] *„… Bill Gates Deccaldır ama eh internet alanın internetin olması, bu kadar yaygın olması Mehdidir …".*

[1091] *„… bir coğrafyada savaş hiç bir zaman durmadı. Eğer o her müdaheleyi Deccal'ın ineceğine yorumlarsak o zaman zorlama olur, yani bu bu çok da mantıklı olmaz."*

[1092] *„… Hz. İsa'nın inme meselesi, Deccal meselesi, eh bir de ehm Mehdi meselesi sanki şu birbirini böyle tamamlıyormuş gibi …".*

oder einen Charakter ein bestimmtes weiteres Phänomen folge und sie nur als Einheit verstanden werden könnten (I 1, Z. 249).[1093]

Mehdi und Jesus werden nicht in einem kontextlosen Raum gedacht, den sie betreten und einfach mal da sind. Ihnen werden bestimmte Funktionen zugeschrieben, welche in ihrem Fall einen positiven Charakter haben, denn sie werden die Gerechtigkeit wiederherstellen und der Erde Frieden bringen. Der Deccal ist somit verantwortlich für eine negative Atmosphäre und er wird seine gerechte Strafe erhalten, welche vom Mehdi und Jesus vollzogen werde (I 2, Z. 22).[1094] Obwohl das apokalyptische Trio hier personifiziert wahrgenommen wird (I 2, Z. 27),[1095] sei es auch möglich, von einer Bewegung zu sprechen, doch auch in diesem Fall müsse eine Gestalt auftauchen, da die Überlieferungen hier eindeutig seien (I 2, Z. 41).[1096] So habe auch Bediüzzaman von einem metaphorischen Deccal in der Form des Kommunismus gesprochen, welchem natürlich ein Mehdi in der Form der Nur-Bewegung gegenüberstehe (I 2, Z. 37).[1097]

Es scheint nicht immer von Bedeutung zu sein, die apokalyptischen Figuren klar voneinander zu trennen und ihnen eindeutige Funktionen zuzuschreiben. Deccal und Süfyani stehen für das Schlechte und dies zeigt sich auch in deren Beseitigung, denn ob es nun der eine oder der andere ist, welcher dran glauben muss, spielt keine große Rolle (I 2, Z. 151).[1098] Hauptsache, er wird aus dem Weg geräumt.

Da schon die Bedeutung seines Namens als falscher Retter oder falscher Mehdi verstanden wird (I 2, Z. 19),[1099] sprechen einige von einem Deccalismus, welcher auf Lug und Trug aufgebaut ist. Da nun auch der Teufel den Menschen vorgaukle, sie kämen ins Paradies, aber in Wahrheit verdienten sie die Hölle, stehe er auch im Dienst des Deccalismus (I 2, Z. 167).[1100]

Den Deccal metaphorisch zu deuten, sei gar nicht so abwegig, da selbst authentische Überlieferungen im Zusammenhang mit ihm nicht von einer Person berichteten und auch keine

---

[1093] *„… ahir zamanda eğer Mehdiyse o zaman Hz. İsa da inecek, o zaman Deccal da var o zaman Dabbetü... yani bütün o şeyler bir arada eh sonra bu olaylar gerçekleşecek …“.*
[1094] *„… ikisi beraber Deccalı öldürecekler, böylece yeryüzünede tekrar adaleti sağlayacaklar …“.*
[1095] *„… Şahıs olarak algılıyorum ben.“*
[1096] *„… hareket de de olabilir ama aynı zamanda bir şahıs olarak çıkacağı kanaatindeyim. Çünkü hadislere güveniyorum ben tamam mı?“*
[1097] *„… mesela Bedüizzaman Komünizme Deccaliyet, Risale-yi Nur hareketine de Mehdiyet hareketi demiştir.“*
[1098] *„… ikisi beraber güçlerini birleştirerek Deccalı veyahutta Süfyaniyi ortadan kaldıracaklar.“*
[1099] *„… Deccal demek yalancı kurtarıcı demek, yalancı Mehdi demek …“.*
[1100] *„… sürekli Deccaliyet görevi görür insanları yalancı bir şekilde cennete göndereceyim diye cehenneme, cehenneme göndereceyim diye cennete gönderir.“*

Details genannt würden (I 3, Z. 169).[1101] Bei Traditionen, welche aber genau dies zum Thema haben und ihn sehr wohl recht ausführlich beschreiben, wird zunächst kritisch nachgefragt, ob sie denn *ṣaḥīḥ* seien (I 3, Z. 176),[1102] um sie anschließend als Erfindungen abzutun (I 3, Z. 196),[1103] da entweder in der Tradenten-Kette, in der Überlieferung des Textes oder irgendwo sonst irgendein Problem vorhanden sein müsse (I 3, Z. 198).[1104] Der tatsächliche Grund könnte jedoch einfach darin liegen, dass diese Hadithe nicht als glaubwürdig erachtet würden und somit nicht ernst genommen werden könnten (I 3, Z. 205).[1105] Erstaunlicherweise erfolgt hier jedoch eine schrittweise Offenbarung der eigenen Vorstellung. Zu Beginn erfolgt eine klassische fachspezifische Feststellung, welche mit bestimmten Termini gespickt ist. Dass der Deccal darin vorkomme, wird nicht geleugnet, sondern lediglich darauf hingewiesen, dass diese Quellen eben nicht eindeutig von einem personifizierten Deccal sprächen. Da dies leider so nicht haltbar ist, wird umgehend nachgehakt und die Authentizität der Überlieferungen, welche dennoch ein detailliertes Bild über diesen Endzeit-Charakter liefern, in Frage gestellt. Diese Traditionen könnten gar nicht *ṣaḥīḥ* sein, es müsse unbedingt irgendeinen Fehler geben, da der Inhalt dieser Prophetenworte nicht als glaubwürdig erachtet wird. Die Schlussfolgerung daraus kann lauten: Was nicht in meine Vorstellungswelt passt, was mir zu übertrieben erscheint, was meiner Meinung nach einfach nicht richtig sein kann, was meinen Horizont übersteigt, aber auf den Propheten Muḥammad zurückgeführt wird, kann nur so erklärt werden, dass diese Aussagen eben nicht von ihm stammen können, sondern ihm lediglich angedichtet wurden. Es erfolgt eine Umkehrung der klassischen Reihenfolge, welche eigentlich beim Propheten beginnt und an die Gläubigen weitergegeben wird. Nicht seine Aussage ist entscheidend, sondern meine Beurteilung ist jetzt das Maß und falls ich nichts damit anfangen kann, so kann es nicht von Muḥammad stammen. Er als Prophet bleibt hiermit immer noch unangetastet, denn der Unsinn stammt ja nicht von ihm und er ist ja selbst ein Opfer, da ihm diese Aussagen von verwerflichen Personen nachträglich in den Mund gelegt wurden. Das Image des Gesandten nimmt keinen Schaden, die Schuld dafür tragen all jene, welche es sich anmaßen, ihre persönlichen Vorlieben, Ideologien und Wünsche in einer niederträchtigen Art und Weise mit dem Gütesiegel des Propheten zu versehen, um ihrem Anliegen Glaubwürdigkeit zu verleihen.

[1101] *„… hadislerde hani eğer hadisleri sahih olarak kabul etsek dahi [...] onlarla bir kişi olarak belirtilmiyor, yani şu kişi gelecek şöyle biri gelecek diye değil. Hani bir Deccal ama ne?“*

[1102] *„Ama onlar şey mi sahih mi?“*

[1103] *„Bu kaynakları uydurma olarak değerlendiriyorum.“*

[1104] *„Ya o hadislerin kesinlikle bir ravi zincirinde ya metin senedinde veyahutta başka bir şekilde bir problem olduğunu düşünüyorum.“*

[1105] *„… ciddi gelmiyor, inandırıcı gelmiyor …“,*

Nicht nur Mehdi und Deccal seien nicht überzeugend, denn darüber hinaus gebe es auch noch weitere Gestalten wie Dabbetü'l-Arz (*dābbat al-Arḍ*), welcher die Menschheit je nach ihrem Lebenswandel als gute oder schlechte Menschen kennzeichne (I 3, Z. 301).[1106] Hierbei handle es sich um Mythen, welche keine Vertrauenswürdigkeit genießen würden und die wahre Quelle sei lediglich der Koran, welcher zwar ebenfalls Zeichen für das Ende erwähne, aber hierbei auf all diese Charaktere verzichte (I 3, Z. 304-311).[1107] Es bleibt nicht nur dabei, diese Aspekte als Hirngespinste abzutun, auch lenkten sie vom Wesentlichen ab. Wir sollten mehr auf Gott vertrauen, uns verstärkt dem Gebet widmen und nicht so sehr darüber nachdenken, denn Gott werde es schon regeln (I 3, Z. 306).[1108] Dass zur Endzeit die Ordnung wie wir sie bisher kannten, durcheinander gerate, sei bekannt und eben dies geschehe aktuell, wobei wir uns dessen bewusst seien. Hierfür werden typische Beispiele einer moralischen Apokalypse vorgetragen wie: Der Respekt vor den Eltern nehme ab oder es gebe kein Mitgefühl mehr. Aber wir bräuchten niemanden, der uns darauf hinwiese, wir sähen es ja mit unseren eigenen Augen, was die Anwesenheit dieser Endzeit-Figuren unnötig mache (I 3, Z. 314-320).[1109]

Zu guter Letzt bleibt lediglich der Koran als letzte Instanz und Autorität übrig um die Existenz der apokalyptischen Charaktere zu negieren. Zwischendurch werden Floskeln gestreut, wie die Rückbesinnung auf die wichtigen Aspekte der Religion und schließlich das Vertrauen in Gott, der schon alles richten werde. Da die Aufgabe des Warners mit diesen Figuren in Verbindung gebracht wird, bräuchten wir sie nicht, denn wir sähen schließlich selbst, dass es langsam den Bach runtergehe.

Angefangen von authentischen Hadithen bis zum Koran über den Umweg von religiösen Floskeln und Konzepten ist ein langer Weg, obwohl es nur darum geht, dass ein gewisses Thema, welches kein expliziter Glaubensbestandteil ist, nicht als überzeugend betrachtet wird. Die Abarbeitung der einzelnen Punkte mag ein Hinweis darauf sein, die eigene religiöse Überzeugung nicht überstrapazieren zu wollen, da sie einen wesentlichen identitätsstiftenden

---

[1106] *„… Dabbeye inanmıyorum, yo yerden bir hayvan çıkacak o insanlar ona bakacak yok Mü... Müminler gidip ona bakmayacak ne bileyim şu olacak, bu olacak. Bakanlar gerçekten iman etmiş olacak, yok bakmayanlar iman etmiş olmayacak …".*

[1107] *„… çok efsane var ki ya bu efsanelerin hangisinin doğru olduğunu gerçekten bilmiyoruz ve bunların hepsi uydurma geliyor […] kıyamet olacağı zaman şiddetli bir gürültü olacak, dağlar devrilecek diyor Ayet-i Kerimede bunlar açıklanıyor deği lmi Ayet-i Kerime'de var [...] Ayet-i Kerime'de bunlar var, bize esas verilecek olan şeyler işte …".*

[1108] *„… kendimizi Allah'a emanet edecek namazımızı kılacağız ondan sonrasını da, artık düşünmeyeceğiz …".*

[1109] *„… kıyamet yaklaştığı. Ahir zamanda insanların düzeni bozulacak, eh düzen bozuldu bozulmadı mı? Gözle görülecek seviyede bozulmadı mı? Bozuldu. Anne babaya sevgi yok, saygı yok, merhamet yok, hürmet yok, değil mi? He onun dışında bir, Mehdi'ye Mesih'e ne bileyim, Deccale şuna buna da ihtiyacımız yok. Zaten anlıyoruz bozuldu düzen [...] ekstra birine ihtiyacımız yok."*

Faktor ausmacht. So wird versucht, die eigene Überzeugung mit den religiösen Quellen in Einklang zu bringen oder anders ausgedrückt, sich nur scheibchenweise davon zu lösen, was als common sense des Islam erachtet wird. Hierbei wird besonders darauf geachtet, dass der Prophet nicht verunglimpft wird und unglaubwürdige Zitate werden somit nicht ihm persönlich zur Last gelegt, sondern anderen Personen in die Schuhe geschoben. Letztendlich wird beim Koran Halt gemacht, denn alles, was selbst diesen Rahmen verlässt, kann nicht mehr als islamisch angesehen werden.

Die Verbindung zwischen Mehdi und Deccal wird auch hier als sehr stark und voneinander abhängig angesehen (I 3, Z. 276).[1110] Der eine bedinge den anderen, denn so wie es in jeder Epoche das Falsche gebe, so müsse auch ein Retter zur selben Zeit auftreten, der das Übel beseitige. Jedes Gift habe sein Gegengift und der Mehdi sei das Gegengift zum Gift des Deccal (I 3, Z. 329),[1111] wobei letzterer durchaus auch metaphorisch betrachtet werden kann (I 3, Z. 161).[1112]

Eine Brücke zu schlagen zwischen den alten Traditionen und der heute technisch vorangeschrittenen Welt ist nicht unüblich. Somit erfolgt eine Abweichung von metaphysischen Phänomenen zugunsten einer rationalen Erklärung, welche nicht selten auf Naturwissenschaften und Technik fußt. Dies geschieht aber nicht immer stringent und durchgängig, denn der Deccal kann durchaus in personifizierter Gestalt wahrgenommen werden (I 4, Z. 72),[1113] dessen Auftreten von allen Menschen wahrgenommen werde und der die Erde in 40 Tagen bereise, was früher als unmöglich galt, doch heutzutage durch den technischen Fortschritt kein Problem mehr darstelle (I 4, Z. 17).[1114] Laut einer Tradition werde der Deccal 40 Tage unter den Menschen weilen und der erste Tag habe die Länge eines Jahres, der zweite dauere einen Monat, der dritte Tag entspreche einer Woche und die restlichen Tage hätten auch die Länge eines vollen Tages (I 4, Z. 16).[1115] Laut Said Nursi weise dies auf die unterschiedliche Länge eines Tages abhängig vom Breitengrad hin. Am Nordpol gebe es lange Phasen von hell

---

[1110] *„… Mehdisiz Deccal, Deccalsız Mehdi olmaz çünkü …“.*

[1111] *„… mutlaka her çağda bir nasıl yanlış hata varsa, o çağda da mutlaka onu kurtarıcı vardır. Yani zehirle panzehir gibi. Ben de Mehdi'nin geleceğini ve Deccal geleceğini Mehdi'nin de onun panzehiri olacağını düşünüyorum. Deccal'ın zehir olacağını, onun da panzehir olacağını …“.*

[1112] *„Evet olabilir ben olabileceğini düşünüyorum.“*

[1113] *„… bana göre Deccal bildirilmiş şekliyle tamamen bir şahıs …“.*

[1114] *„… »çıktığı zaman dünya işitir, kırk günde dünyayı gezer« diye Peygamber Efendimiz'in bir Hadis-i şerifi var. Buna başta kesinlikle inanılmıyor ama teknoloji ilerledikçe, medeniyet geliştikçe artık bu Hadis-i Şerifin gerçekleseceğine diğer alimler de inanıyor …“.*

[1115] *„… Deccal'ın birinci günü bir sene, ikinci günü bir ay, üçüncü günü bir hafta, dördüncü günü …“.*

und dunkel, was dazu führe, dass ein Jahr einen Tag ausmache (I 4, Z. 21).[1116] Auch hier erfolgt der Versuch, eine nicht für möglich gehaltene Tradition zu entschlüsseln und den Menschen verständlich zu machen. Eine Entmystifizierung der Überlieferung findet statt und was früher als Wunder galt, wird durch die moderne Wissenschaft erklärt und entpuppt sich als ein natürliches Ereignis, welches heute als selbstverständlich wahrgenommen wird.

Es gebe verschiedene Ansichten über den Deccal, aber Assoziationen mit ihm tauchten im Zusammenhang mit der *fitne* auf, was dazu führe, diese entweder als einen Teil des Deccal oder gleich als ihn persönlich zu bezeichnen (I 4, Z. 74).[1117] Dies wiederum führe nicht selten dazu, als Reaktion darauf den Mehdi und Jesus ins Spiel zu bringen, welche das Übel beseitigen müssten (I 4, Z. 76).[1118] Zwar wird der Deccal in den Traditionen als Auslöser der *fitne* beschreiben, doch in der Realität kann dies umgekehrt gedeutet werden. So wird die wahrgenommene Versuchung mit ihm in Verbindung gebracht und falls er nicht alleine, sondern lediglich in Kombination mit anderen Charakteren gedacht wird, ist es auch nicht mehr weit zum Mehdi und zu Jesus. Ob sich diese in Prätendenten, in einer Erwartung oder der Vorstellung des baldigen Eintretens der Prophezeiungen äußert, variiert stark und ist abhängig von vielen weiteren Faktoren. So kann die individuell wahrgenommene, weltweite Bedrohung des Islam als eine besondere Gefahr angesehen werden, welche sich von anderen Krisenherden unterscheide (I 4, Z. 117).[1119] Diese einzelnen Konflikte können so als eine Art Vorbote des Deccal selbst bzw. als viele kleine Deccale betrachtet werden. Doch da Gott seine Religion nicht im Stich lasse, werde er sicher jemanden schicken, welcher auch in Kürze erscheine (I 4, Z. 120).[1120] Ebenso wie der Deccal Vorläufer habe, so seien auch gute Menschen, welche sich der Verbreitung des Islam widmeten, als ein Zeichen des Mehdi zu verstehen (I 4, Z. 123).[1121] Auch wenn sie nur sehr klein seien, so könnten wir die Hinweise, welche darauf hindeuteten, wahrnehmen (I 4, Z. 126).[1122]

[1116] *„… Bedüizzaman Said Nursi hazretleri bu Hadis-i şerife çok güzel açıklamalar getiriyor. Mesela birinci günü bir seneden maksat burda Kuzey kutbuna yakın bölgelerde bir gece bir gündüz oluyor, altı ay gece altı ay gündüz oluyor, burda bunu belirtiyor …“.*

[1117] *„… fitne çıkartan insanları Deccal'ın bir küçük bölümü olarak görenler var, hatta direk bunlardır artık Deccal …“.*

[1118] *„… kurtuluş yakındır, İsa Mesih'in gelmesi yakındır, diye düşünenler var …“.*

[1119] *„… sıkıntılı günler yaşıyoruz. Evet daha önce de yaşadık ama eh bu yaşadıklarımız diğerlerinden çok farklı. Dünyanın dört bir yanına baktığımızda her yerde savaş var, her yerde bir de savaşın ötesinde İslama karşı çevrilmiş, doğrulmuş bir silah var …“.*

[1120] *„… İslam'a karşı doğrulmuş silah varsa öyleyse dini kurtaracak Rabbim'dir ve muhakkak bunu en kısa zamanda da ben eh gelecektir, gönderecektir diye inanıyorum …“.*

[1121] *„… bazı iyi niyetli insanların, şu an hayatımızda dinimizi yaymak, İslamiyeti daha çok en yüksek seviyeye taşımak için çalışmalarını da bu gelecek Mehdi'nin bir ön planı olarak düşünüyorum …“.*

[1122] *„… çok hafif de olsa çok az da olsa, biz işaretlerini görüyoruz bunun.“*

Die Abhängigkeit der beiden Kräfte, Mehdi und Deccal, zeigt sich auch, wenn ein Prätendent auftaucht, denn sobald der eine erste einmal benannt ist, so lässt sein Gegenstück nicht lange auf sich warten, wie dies bei Said Nursi und Atatürk der Fall sei. Um diese Behauptung noch zu bekräftigen, habe man sogar behauptet, dass der Gründer der türkischen Republik eine Beeinträchtigung an einem Auge gehabt habe, wie dies in den Quellen vom Deccal behauptet wird (I 6, Z. 50).[1123] Es handle sich dabei jedoch lediglich um Motive, welche ihren Ursprung in anderen Religionen hätten und von den Muslimen übernommen worden wären (I 6, Z. 397),[1124] was sie auch davon disqualifiziere, zu Glaubensinhalten zu werden, da diese ausdrücklich im Koran behandelt werden müssten (I 6, Z. 398).[1125] Dies betreffe auch weitere Themen wie: Schicksal, Fürbitte, das Becken, bei dem sich die Gläubigen versammeln werden, der Fluss *kevser* und die Brücke, über welche die Menschen ins Jenseits gehen müssten (I 6, Z. 401).[1126] Muslime müssten endlich einsehen, dass es sich hierbei um wissenschaftliche Themen handle, welche kritischen Untersuchungen unterzogen werden und aus dem Rahmen von Religion und Glaube entfernt werden müssten, damit endlich zivilisiert und ehrlich darüber diskutiert werden könne (I 6, Z. 425).[1127] Titel wie *kutb* und *gavs* seien ursprünglich alltägliche Titel von bekannten Persönlichkeiten gewesen und wären erst später mystifiziert worden, was auch beim Mehdi und Deccal der Fall sein könne, aber dies müsse erst noch untersucht werden (I 6, Z. 415-421).[1128]

In diesem Fall handelt es sich um eine dezidiert wissenschaftliche Betrachtungsweise, welcher ein koran-zentrierter Standpunkt zu Grunde liegt. Themen welche in der religiösen Vorstellung der Muslime seit Jahrhunderten verankert sind, werden abgelehnt oder kritisch hinterfragt, da sie eben im Koran nicht oder nicht detailliert genug erwähnt werden. Dies trifft umso mehr auf Deccal und Mehdi zu, welche ebenfalls nicht explizit genannt werden. Der Anspruch, den Islam von diesen nicht-koranischen Elementen zu reinigen und Muslime darauf hinzuweisen, dass bestimmte religiöse Vorstellungen jeder Grundlage entbehren, ist offensichtlich. Der

---

[1123] *„… önce Bediüzzaman için yaptı... hatta biliyorsunuz eh sırf onu meşrulaştırmak için Atatürk'ü Deccal olarak göstermek …".*

[1124] *„… Deccal de aynı şekilde, eh diğer dinlerden bize geçen bir motif …".*

[1125] *„… Deccal'ın bir iman esası olması yani, Deccale iman etmezsen İslamdan çıkarsın, denilebilecek elimizde şey yok. Yani Kuran'da zaten bana göre bir şeyin iman esası olabilmesi için mutlaka Kuran'da yer alması lazım …".*

[1126] *„… kader, şefaat meseleleri diğer, havz-ı kevser, sırat bunların çoğu dediğim gibi son derece tartışmalı …".*

[1127] *„… Müslümanlar biraz daha bence olgun medeni eserin kanunu* (? 34:27) *olup, bunların birer bilimsel tartışma araştırma konusu olduğunu kabullenmeleri lazım. Artık bunun din, iman konusu olmasından bunları çıkararak sağlıklı, medeni, dürüst bir tartışma ortamında bunları tartışma eh becerisini göstermeleri lazım …".*

[1128] *„… Kutub, Gavs vs. gibi kavramların aslında bunun normal gündelik hayatta bir kanaat önderi anlamında kulanılmış olup da, daha sonra olağanüstü özelliklere sahiptir, eh yaratık noktasına evrilmiş […] Mehdi, Deccal meselesi […] normal bir insan olup da, zaman içerisinde böyle bir eh ezoterik veya ne bileyim bir eh şey, mitolojik bir yaratık haline mi geldi, bu konu üzerinde de ayrıca durulması lazım …".*

Renaissance-Gedanke zeichnet sich hier aus durch Wissenschaftlichkeit und Rationalismus, welcher die Religion von seinen unhinterfragten unislamischen Ideen befreien soll.

müftülük

Der Deccal stehe für die Zwietracht, welche durch eine Strömung oder Partei verbreitet werden könne (M 1, Z. 95)[1129] und die Ansicht, dass es sich bei ihm um eine Metapher handle, überwiege (M 3, Z. 81).[1130] Dies alles treffe sicher irgendwann ein, doch die Zeit und der Ort seien nicht bekannt (M 3, Z. 79).[1131] Bei diesem Thema gebe es viele Interpretationen von Exegeten, welche ihre persönliche Ansicht geäußert hätten und welcher er sich nicht immer anschließe (M 3, Z. 112).[1132]

Bei den Hadithen über ihn handle es sich nicht um Erfindungen, doch er stehe für die Hindernisse, welche die Menschen zur Endzeit zu bewältigen hätten (M 2, Z. 30).[1133]

Es gebe keine Quellen, welche auf das Kommen des Deccal hinwiesen (M 4, Z. 120).[1134]

Es sei etwas, das von Gott speziell erschaffen wurde, aber er könne nicht als Person betrachtet werden, wohl aber als ein System oder eine Strömung (M 5, Z. 18).[1135]

Schiiten

In der apokalyptischen Vorstellung von Schiiten gibt es ebenfalls einen negativen Charakter, welcher jedoch hauptsächlich als Süfyani bezeichnet wird. Dies ist jedoch nicht nur eine andere Bezeichnung für dasselbe Wesen, sondern eine Figur, welche komplett unabhängig vom Deccal agiert. So ist dieser den Schiiten selbstverständlich bekannt, doch wird er nicht als eindeutige Person beschrieben. Es gebe verschiedene Ansichten über ihn und obwohl er sicher kommen werde, so wisse man nicht, wer oder was er/es sein werde und vielleicht sei er auch schon unter uns, doch dies werde sich erst im Zusammenhang mit dem Erscheinen des Mehdi zeigen (Sch 1, Z. 238).[1136] Daher werde er auch mit verschiedenen Phänomenen wie der Technologie, einem

---

[1129] *„Evet, evet, evet, öyle ben mecazi olarak kabul ediyorum.“*
[1130] *„Demin dediğim gibi mecazisi benim için daha ağırlıklı kanaati hisettirir.“*
[1131] *„Aynen Mehdi gibi değerlendiriyorum, gelmeleri kesin ama zaman ve mekan belli değil.“*
[1132] *„Bunlar eh birer yorumdur, müfessirlerin birer yorumudur, eh şahsen katılmıyorum.“*
[1133] *„… kendisine çeki düzen vermesi veyahutta kendisini doğru olan o istikametten ayırma noktasında olabilecek engeller, diye düşünüyorum bunu.“*
[1134] *„Yani Deccal gelecek kayıt yok.“*
[1135] *„… Deccalı ben şahıs olarak şey yapamıyorum. Sanki Allah'ın yaratmış olduğu özel bir şey, yani eh ne bileyim böyle [...] evet ee yani öyle bir şey kabul ediyorum. Ben şahıs, yani bir vücut kabul etmiyorum.“*
[1136] *„Deccal'ın eh aslında, o konuda da farklı yorumlar var. Eh farklı rivayetler de var, eh yani Deccal gelecek ama Deccal'ın ne olduğu kim olduğu bilmiyoruz. Belki de şu anda Deccal var ama o imam Mehdi zuhur ettiği zaman ortaya çıkacak.“*

Salaf-Gelehrten oder den Vereinigten Staaten gleichgesetzt (Sch 1, Z. 443).[1137] Der Prophet und die zwölf Imame hätten von einem Deccal berichtet, der viele Menschen töten werde (Sch 1, Z. 709),[1138] aber einiges könne man metaphorisch verstehen (Sch 1, Z. 664)[1139] und der Deccal gehöre in diese Kategorie, da er als Person, Technologie oder System verstanden werde (Sch 1, Z. 653).[1140] Das symbolische Verständnis gewisser Phänomene erfolgt jedoch nicht systematisch, denn der Süfyani wird bei Schiiten immer als Person bezeichnet, während der Deccal entweder überhaupt nicht bekannt ist oder im übertragenen Sinne verstanden wird.

Der Deccal, welcher zur Zeit des Propheten in den Traditionen auftaucht, ist ebenso bekannt (Sch 2, Z. 244)[1141] wie auch die Beeinträchtigung eines seiner Augen (Sch 2, Z. 249),[1142] aber dennoch gebe es zwei Ansichten über seine Person (Sch 2, Z. 242).[1143] Dass bei Sunniten eher der Deccal und bei den Schiiten wiederum der Süfyani im Vordergrund stehe, ist durchaus bekannt (Sch 2, Z. 256),[1144] was bei den Sunniten nicht der Fall ist, ja sogar der Name des Süfyani nur in den seltensten Fällen überhaupt gehört wurde. Es gebe viele Gemeinsamkeiten zwischen beiden, doch beim Süfyani bestehe kaum ein Zweifel darüber, dass es sich bei ihm um eine Person handle (Sch 2, Z. 260).[1145] Man könne die prophezeiten Ereignisse im Zusammenhang mit dem Mehdi in zwei Gruppen einteilen. Im ersten Fall träten diese gewiss ein und im zweiten Fall bestehe lediglich die Möglichkeit, dass diese auch wirklich stattfänden (Sch 2, Z. 272).[1146]

Der Prophet könne bestimmte Sachverhalte auch einfacher dargestellt haben, da die Menschen damals nicht über die nötigen wissenschaftlichen Kenntnisse verfügten. Muḥammad habe daher auch nicht von Bakterien gesprochen, sondern vom Teufel, als er es untersagte, aus

---

[1137] *„… teknolojinin Deccal olduğunu söylüyor kimisi, eh ne bileyim bir tane eh selefi* [lacht] *kastediyor işte bu Deccaldır falan diyor, kimisi Amerika'yı …".*

[1138] *„… Hz. Peygamber'den, hem de Oniki İmamdan nakledilmiştir. Mesela kıyamdan önceki alametlerden birisi […] bir diyelim Deccal adında birinin ortaya çıkarak eh sayısız insanı katledeceği ve buna benzer bir çok alametler bildirmişdir …".*

[1139] *„Eh bazı şeyler mecazi anlamda anlaşılabilir, eh mesela neyi diyebiliriz, ha deminki Deccal konusu mesela …".*

[1140] *„… Deccal bir şahıs mıdır bir eh tekno... şey mıdır [...] bir sistem midir, hani bunu eh tam olarak bilemiyoruz."*

[1141] *„… Deccal diyor Peygamber'in zamanında da vardı …".*

[1142] *„… bir gözü varmış ama ki ba… hadislere baktığımızda bir gözü şaştır diyor, bir gözü şaşıdır Deccal'ın …".*

[1143] *„… Deccal hakkında eh normalde iki görüş vardır …".*

[1144] *„… enteresandır Deccal Ehl-i Sünnet hadislerinde daha çok geçmektedir, şiada azdır Deccal. Ama Süfyani tam tersine Süfyani de Şia kitaplarında var, Ehl-i Sünnette azdır …".*

[1145] *„… nitelik olarak birbirlerine çok benzer tarafları vardır Süfyani ile Deccal'ın. Ama yani Deccal hakkında diyor iki duy... iki düşüncedir ya şahıstır ya da karekterdir ya da bir kötülüktür. Süfyani'ye gelince Süfyani de hayır bu taraf daha fazladır, yani diyor ki o bir şahıstır …".*

[1146] *„… imam Mehdi hakkında olan alametleri biz ikiye bölebiliriz normalde […] gerçek olacak bir de eh yok olabilir diye diyebildiğimiz olaylar …".*

zerbrochenem Geschirr zu essen und zu trinken (Sch 2, Z. 728).[1147] Es stimme zwar, dass bestimmte Charaktere erwähnt wurden, aber sie seien ohnehin nicht relevant. Entscheidend sei die Tatsache, dass die Ungerechtigkeit die Welt umklammere und der Glaube der Menschen schwach sei (Sch 2, Z. 865).[1148] Die zur Endzeit erwarteten Charaktere werden somit nicht mehr in den Vordergrund gestellt, sondern sind lediglich nur noch die Werkzeuge, welche sich in einem epischen Kampf gegenüberstehen. Doch Kriege und die Hoffnungslosigkeit der Menschen, welche durch die Krisen hervorgerufen wird, als Maßstab zu nehmen, ist auch nicht immer hilfreich. Aktuelle Ereignisse werden mit der Apokalypse in Verbindung gebracht oder als deren Vorläufer angesehen (Sch 2, Z. 867),[1149] was dazu führt, dass wir uns immer in der Endzeit befinden. Diese Gleichsetzungen halten andererseits die Vorstellung des vorhergesagten Endes und die Ereignisse, welche mit ihm zusammen einhergehen, am Leben. Sie sind der nie versiegende Quell, welcher diese Idee nicht sterben lässt und fortwährend nährt.

Eine absolute Negierung des Deccal findet ebenfalls statt und seine Existenz wird ausschließlich in einem sunnitischen Rahmen verortet (Sch 3, Z. 594).[1150] Bei ihm handle es sich auch um eine zu phantasievolle Gestalt und es gebe bei den Schiiten überhaupt keine Hadithe über ihn (Sch 3, Z. 596).[1151] Dass der Deccal aber dennoch bei den Schiiten sehr wohl bekannt ist sieht man an den Antworten der übrigen Befragten, auch wenn er eher symbolisch gedacht wird. Die Ablehnung dieser Gestalt, weil sie zu phantasievoll dargestellt wird, ist jedoch neu in diesem Kontext. Die übrigen Charaktere entbehren auch jeglicher naturwissenschaftlichen Grundlage, werden aber kritiklos akzeptiert. Warum macht der Deccal hier eine Ausnahme?

Die Nennung des Deccal erfolgt bei Schiiten auch ohne Nachfrage, aber, falls er auftaucht, immer mit der Hinzufügung, dass es über ihn zwei Ansichten gebe. Hier erfolgt in der übertragenen Sicht die Gleichsetzung mit dem Kapitalismus oder den USA. Der Süfyani jedoch sei eindeutig ein Mann. Aber selbst bei ihm handle es sich nicht um einen Glaubensbestandteil, an den man unbedingt glauben müsse (Sch 4, S. 2).[1152] Die Gleichsetzung des Deccal mit dem

---

[1147] *„… Peygamberimiz mikrop demedi, Peygamberimiz şeytan dedi ne dedi? Dedi kırık bardaklardan, tabaklardan bir şey içmeyin yemeyin, çünkü içinde şeytan var …“.*

[1148] *„… en önemlisi dünyanın zulümle dolmasıdır, zulüm eh artmasıdır, insanların imanı zayıf olmasıdır …“.*

[1149] *„… şu an Suriyedeki olaylardır, bunlar zuhur alametidir de... İran-Irak savaşı zuhur alametidir eh Onbir Eylül olayı zuhur alametidir …“.*

[1150] *„Deccal bizde yok Deccal daha çok Ehl-i Sünnet'in rivayetlerinde var.“*

[1151] *„Eh yani bilmiyorum Deccal [...] biraz farklı, fantastik bir şahsiyet […] Ehl-i Sünnet yani bizde öyle rivayetler yok.“*

[1152] *„Deccal wird sowohl als Person angesehen, wie aus den Quellen ersichtlich, aber es gibt auch Vertreter einer symbolischen Sichtweise, die „ihn“ z. B. als kapitalistisches System darstellen wie die USA. Der Süfyani jedoch wird als Person betrachtet. Doch auch hier handelt es sich um keine Glaubensbestandteile (zaruri değil).“*

Negativen im Allgemeinen zeigt sich hier sehr deutlich. Der befragte Imam nannte mehrfach die „soziale Gerechtigkeit“[1153] und den „Kapitalismus“. Die Gegensätzlichkeit der Begriffe ist nicht von der Hand zu weisen, genauso wenig, wie eine Verortung der Rhetorik in das politisch linke bzw. revolutionäre Spektrum.

Als häufigstes Charakteristikum des Deccal wird das Auge erwähnt, welches beeinträchtigt ist. Doch auch dies könne symbolisch verstanden werden. Er sehe nicht die Wahrheit, handle nicht nach der Wahrheit, sondern sehe und mache nur das Gegenteil (Sch 5, Z. 579).[1154] Dies könne auch für den Süfyani gelten, welcher schließlich auf der Erde die Zwietracht säen würde (Sch 5, Z. 585).[1155] Entscheidend seien aber nicht die Personen, sondern deren Ideologien, Taten und Moral, was auch für die Propheten gelte (Sch 5, Z. 589),[1156] denn was interessiere uns ein Mann, welcher zurückgezogen irgendwo auf einem Berg lebe, solange er nichts Negatives sage oder mache (Sch 5, Z. 599).[1157] Es benötige einen Auslöser, um einen Menschen zu beurteilen und daher sei es irrelevant, ob der Süfyani und der Deccal Personen seien oder Systeme, denn wer sich daneben benehme, habe es auch verdient, so genannt zu werden (Sch 5, Z. 611).[1158] Dies müsse auch unabhängig von den Religionen betrachtet werden, da es schließlich um Menschlichkeit an sich und somit um menschliche Werte gehe (Sch 5, Z. 607).[1159] Eine Gewissheit hätten die Menschen erst an dem Tag, an dem der Engel Gabriel am Morgen den Mehdi und der Teufel am Nachmittag den Deccal oder Süfyani verkündeten (Sch 5, Z. 1003).[1160] Dies wird als Wunder wahrgenommen, da die Menschen wachgerüttelt werden müssten mit einem Ereignis, welches aus der Norm falle (Sch 5, Z. 999).[1161] Neben der

---

[1153] *„Sosyal adalet“*.

[1154] *„… gözü kördür kesinlikle hakkı yapmaz, hakkı görmez, hakkın aleyhinde olanları görür. Bir kulağı da vardır, yine hakkın aleyhinde olanları duyar ve dili de bu ikisinin paralelinde hakkı kesinlikle söylemez, Deccal böyle bir şey.“*

[1155] *„… Süfyani‘nin eh ve Deccalı Deccal‘ın bir defa bir akım olduğu yani yeryüzünde fitneyi fesadı eh yaymak üzere …“*.

[1156] *„… Kuran‘ın dilinde Musa vardır, doğrudur; bir Muhammed (sas) vardır, doğrudur ama bunların şahsı önemli değildir. Onların temsil ettiği o ideolojiler önemlidir, o amel ve davranışlar, o emir ve yasaklar, o büründüğü ahlak önemlidir …“*.

[1157] *„… insanın şahsı yerilmez ki şahıs olsun, bir insan olsun, bir dağda yaşasın, hiç bir amel ve davranışı olmasın, bunun neyini yerersiniz ki siz? …“*.

[1158] *„… Süfyani Deccal isterse akım olsun, isterse şahs-ı münferid olsun önemli değildir ki, siz yeryüzünde yayılan bu görüşlere bakınız, fesat yayıyorsa Deccal‘dır Süfyani‘dir …“*.

[1159] *„… hoşa gitmeyen davranışlarıdır, hoşa gitmeyen Müslümanlar olarak mı hoşuna gitmeyen Hristiyan olarak mı, hoşa hangi bakış açısından hoşuna gitmeyen? Madem ki insanlık içindir o zaman insani vasıflar ah... bakış açısından hoşa gitmeyen olarak değerlendirmek gerekir …“*.

[1160] *„… dolayısıyla Cebrail (as)‘ın seslenişini bir titreme olarak görmek lazımdır. İnsanlar alışageldikleri düzenden bir ne oluyor ya demeleri lazımdır. Böyle bir olay söz konusu olmalıdır. O günde öğleden sonra yeryüzünden diyor şeytan seslenecek diyecek ki, »işte Süfyani haktır ya Deccal haktır« …“*.

[1161] *„… Allah (ac) Mehdi (as)‘ın zuhurunu da mucizevi gerçekleştirecektir, dolayısıyla insanların ellerinde var olanı tamamen etkisiz hale getirmek durumundadır …“*.

Wichtigkeit des Morgengebetes zeige dieses Ereignis auch, dass die Menschen zu jeder Epoche Prüfungen unterzogen würden (Sch 5, Z. 1012).[1162] Andererseits ist dies auch ein Beleg dafür, dass die metaphorische Deutung keiner Systematik folgt. Denn wenn es übernatürliche Phänomene braucht, so können diese auch vom Süfyani und Deccal bewirkt werden und die Stimme des Engels könnte als Botschaft über die Medien gedeutet werden. Warum ausgerechnet die Botschaft von Gabriel als Wunder herhalten muss, ist nicht schlüssig, aber wohin kämen wir denn, wenn wir alles symbolisch verstehen?

tasavvuf

Bei den Charakteren handle es sich natürlich um Personen, da die Quellen, Verse und Hadithe eben dies so berichteten und eine metaphorische Auslegung daher überflüssig sei. Diese Sichtweise widerspräche auch nicht den religiösen Prinzipien und somit seien gewisse Interpretationen das Problem (T 1, Z. 150).[1163]

Selbstverständlich könne man von mehreren Deccal und Mehdis sprechen, welche zu verschiedenen Epochen wirkten, doch zur Endzeit erschienen eben die beiden eigentlichen. Dass es ähnliche Bilder auch in anderen Religionen gibt, ist bekannt, doch deren Retter bzw. Messias sei in Wahrheit der von den Muslimen erwartete Deccal (T 2, S. 1).[1164]

Bei ihm handle es sich um einen Menschen, der auf einem Auge blind sei, da zahlreiche Traditionen dies so wiedergäben (T 3, Z. 70).[1165] Er verfüge über außergewöhnliche Fähigkeiten (*istidrâc*)[1166] wie die Macht, einen Menschen zu zersägen und ihn anschließend wieder zum Leben zu erwecken (T 3, Z. 71).[1167] Das Paradies und die Hölle führe er bei sich und schon der Prophet habe davor gewarnt, sein Paradies zu betreten, da der Deccal schließlich ein Lügner sei und selbst der Zugang nach Mekka und Medina seien ihm verwehrt (T 3, Z. 75-

---

[1162] *„… buradan şu anlaşılıyor insanlar gerçekten her dönemde imtihan ediliyorlar …“.*

[1163] *„… onların bizzat eh şahıs hani Hz. İsa (as) bizzat şahıs olarak hani gelecektir, yani buna bir engel yok. Eh bizim kaynaklarımız böyle eh gösteriyor, bunu yorumlamaya gerek yok. Yani ayet ve hadisleri eh ve bir takım şeye uygun dine uygun olmayan yorumlarla yorumlamak olmaz, yani doğru olmaz.“*

[1164] *„Natürlich kann es mehrere Mehdis und Deccals geben, doch der eigentliche Mehdi und der große Deccal sind die beiden, die zur Apokalypse erscheinen werden. […] Bei den anderen Religionen erwähnte er, dass sie zwar auch einen Mehdi bzw. Messias erwarten, dass dies aber der Deccal sein wird.“*

[1165] *„… Deccal insandan olacak çünkü bu konuda bir çok Hadis-i şerif var Efendimiz'in. Dedi ki »bu Deccal tek gözü kör olacak« …“.*

[1166] Özervarlı, M. S. (1997). „Hârikulâde“. *DİA*, 16: 181-182. Hârikulâde bezeichnet die ausergewöhnlichen Ereignisse, welche gelegentlich auftauchen und der Natur widersprechen. İstidrâc ist eines der fünf Möglichkeiten, welche hierbei in einem religiösen Zusammenhang stehen. Wenn die Leugner des Koran unerwartet besiegt werden oder die schlechten Menschen vor ihrer Bestrafung stehen und sich noch einmal gewisse Möglichkeiten eröffnen, um ihrem Schicksal zu entgehen, so wird die Bezeichnung İstidrâc verwendet. Auch die Fähigkeiten des Deccal werden dem zugerechnet.

[1167] *„… Cenab-ı Hakk ona öyle bir İstidraç […] verecek yani sihir keramet gibi şeyler verecek. İşte insanı testereyle ikiye biçtirecek ondan sonra yapıştırıp işte ben diyecek bunu dirilttim …“.*

83).[1168] Bei ihm handle es sich um eine Bedrängnis für die Menschen, vor der man sich durchaus durch Bittgebete schützen könne, indem man Zuflucht bei Gott suche (T 3, Z. 217).[1169]

Dass es etwas wie den Deccal gebe, wird nicht abgestritten und dahinter wird hauptsächlich die Zunahme der *fitne* gesehen. Aber auch hier wird er nicht als Person gedacht, und da er nicht über genügend Wissen zu dem Thema verfüge, hält er sich lieber zurück (T 4, Z. 183-188).[1170]

Er sei eines der großen Zeichen der Endzeit und wird nicht metaphorisch, sondern als real existierende Person wahrgenommen (T 5, Z. 153-156).[1171] Der Süfyani ist hier bekannt und ebenso wie der Deccal nicht als ein stellvertretendes Symbol bezeichnet, der auch nicht mit ihm in Verbindung stehe, da es sich um zwei komplett verschiedene Charaktere handle (T 5, Z. 274).[1172] Spekulationen über die Apokalypse und die Figuren, welche in diesem Zusammenhang erwähnt und im übertragenen Sinne gedeutet werden, verhinderten nicht deren Auftreten und ihre wahre Wesenheit (T 5, Z. 291).[1173]

TV

Dass der Prophet das muslimische Pendant des Antichristen erwähnt habe, wird nicht geleugnet, aber die Beschreibungen im wörtlichen Sinne zu verstehen, fällt nicht jedem leicht. So habe Muḥammad immer auf sein Gegenüber reagiert und dem jeweiligen Niveau entsprechend seine Erklärungen angepasst (TV 1, Z. 129).[1174] Wenn wir nun diese Hadithe lesen, so müssten wir dies berücksichtigen, da es durchaus sein kann, dass die gewählten Worte dem Empfänger entsprechend angepasst wurden, damit dieser es verstehe. Ein wörtliches Verständnis sei daher heute nicht immer möglich. Die Rolle des Gesandten Gottes als Lehrer wird hier sehr genau genommen, da er in seinen Erläuterungen didaktisch vorgegangen sei, indem er manchmal etwas in den Sand zeichnete und ein anderes Mal eine Aussage drei oder vier Mal wiederholt

---

[1168] *„… cennet gösterecek kendine göre, cehennem gösterecek […] Resulullah (sas) Efendimiz »Deccalı gördüğünüz zaman onun Cehennemine girin ki Felah bulup Cennete kavuşasınız ona inanmayın« diyor. […] Bütün Mekke Medine toprağı taşı dile gelecek, diyecek ki direkte* (? 06:28) *ey melun sen çekil buralara sen… sana girmek haramdır …“.*

[1169] *„… bunlar sıkıntıdır insan için [...] o zaman geldiği zaman Allah'a sığınmakta ne olursa daha hafif geçirme bakımından Allah'a sığınıyoruz …“.*

[1170] *„Yok o çok fazla bir şey söylemem ama fitne olarak biliyorum, yani kendisinin çok fazla bir malumatım o konuda yok […] Ben eh dedim ya malumatım olmayınca çok fazla bir şey söylemek istemem, yani şe... şey olarak ama şahıs olarak almam yani.“*

[1171] *„… nüzul-ü Deccal'ın zuhuru gibi büyük alametler var […] tabii ki, tabii ki.“*

[1172] *„Ziyade değil Süfyani bir figür olarak geçiyor, o Deccal'ın varlığına mani değil.“*

[1173] *„… ahir zamanda speküle edilmiş konulara gelince bunların şu veya bu gerekçeyle şu veya bu eh maksatla tartışma gündemine getirilmiş olması, hakikat oluşlarına hiç bir şekilde tesir etmez …“.*

[1174] *„… sahabe efendilerimiz farklı farklı insanlardı, bunun kime söylendiğine de bakmak lazım …“.*

habe (TV 1, Z. 131).[1175] Daher sei die Schlussfolgerung, dass es sich bei dem Deccal um einen Menschen handle, nicht richtig, aber dass etwas auftreten werde sei sicher, da der Prophet es schließlich erwähnt habe (TV 1, Z. 132).[1176] Dies werde noch dadurch bekräftigt, dass Muḥammad schließlich verschiedene Wege genannt habe, mit denen man sich vor den Versuchungen, welche mit dem Deccal einhergingen, schützen könne (TV 1, Z. 134).[1177] Er wird allgemein als das symbolisierte Böse dargestellt (TV 1, Z. 138),[1178] mit welchem wir uns persönlich jeden Tag auseinandersetzen müssten. So wie Jesus ihn töte, sei es auch unsere Aufgabe unseren persönlichen Deccal zu vernichten und selbst zu Jesus zu werden (TV 1, Z. 138).[1179]

Die Abhängigkeit von Mehdi und Deccal zeigt sich auch hier wieder, da beide nicht unabhängig voneinander auftreten könnten (TV 2, Z. 25).[1180] Diese Gegensätzlichkeit habe es schon immer gegeben, da Gott jedem Nimrod einen Abraham und jedem Pharao einen Moses geschickt habe. Jedem Unglauben und jeder Beigesellung stehe einer von vielen Propheten gegenüber und diese Tradition der Gesandten Gottes dürfe nicht unterbrochen werden. Selbst in der Endzeit werde sie fortgesetzt, aber eben ohne Propheten, da nach muslimischer Auffassung die Prophetie beendet ist. Diese Propheten-Erben müssten diesen Brauch fortführen und ihre apokalyptischen Ableger seien eben Mehdi und Deccal (TV 2, Z. 28-38).[1181] Die Personen, welche bis zu deren Erscheinen diese Aufgabe übernähmen, nenne man *müceddid* oder Mehdi, wobei nicht jeder *müceddid* ein Mehdi sei, aber der letzte sei eben der besagte Mehdi (TV 2, Z. 38).[1182] Der Mehdi könne noch nicht aufgetreten seien, denn ansonsten gäbe es nicht so viel Leid auf der Erde und wäre der Deccal schon da, so würde ihm der Mehdi entgegentreten. Es könne aber möglich sein, dass beide bereits verstorben seien, aber ihre Plätze würden aktuell nicht von Menschen

---

[1175] *„… dolayısıyla Resulullah (as) bazen çizgilerle şekillerle öğretmiş bazen işte üç dört defa tekrar ederek ifade etmiş …“.*

[1176] *„… Deccal le ilgili mutlak bir insandır eh diyemem, bilmiyorum ama geleceğine inanıyorum, Resulullah söylediyse doğrudur derim …“.*

[1177] *„… ona karşı korunma yollarını Resulullah bize ifade etmiş, biz onlara bakarız …“.*

[1178] *„… batılın temsilcisi Deccalı …“.*

[1179] *„… kendi hayatımın deccallerine kendi ömrümün deccallerine karşı eh beni İsalaştırır …“.*

[1180] *„… Mehdi‘yi tek başına düşünemiyoruz, Mehdi‘yi düşünmemiz için yeryüzünün bozulması bunun da Deccal‘ın eliyle olması gerekiyor …“.*

[1181] *„… Allahu Teala tarih boyunca her puta bir İbrahim, her Nemruda bir İbrahim, her Firavuna bir Musa göndermiştir. İşte efendime söyleyeyim, eh her küfre, şirke muvahid İslamı anlatmak üzere bir peygamber göndermiştir. […] Dolayısıyla bu peygamberlerin eh yaptıkları görevler sekteye [duraksamaya] uğramamalıdır. Kıyamete kadar devam etmelidir. Ey ahir zamanda peygamber gelmeyeceğine göre peygamberin eh mirasını devam ettiren eh şahısların gelmesi gerekiyor …“.*

[1182] *„… bir kısmına biz Müceddid diyoruz bir kısmına da Mehdi diyoruz. Eh her Müceddid Mehdi değildir ama en son gelen Müceddid Mehdi‘dir …“.*

eingenommen werden (TV 2, Z. 59-64).[1183] Auch ließen es die biologischen Voraussetzungen nicht zu, denn ansonsten wären beide um die 150 Jahre alt, was nicht möglich sei (TV 2, Z. 66).[1184] Somit könnten beide, falls es sich bei ihnen je um Personen gehandelt hat, bereits aufgetreten sein und ihr Werk verrichtet haben. Dass sie jedoch ein übernatürlich langes Leben führen und immer noch aktiv sind wird ausgeschlossen. Da jedoch das, wofür sie stehen, entscheidend ist, wirken deren ideelle Erben noch in ihrem Sinne bis heute nach und führen den Kampf weiter. Wenn wir eine Reihenfolge festlegen, so erscheint in diesem Fall zunächst der Deccal, welcher anschließend vom Mehdi besiegt wird. So sei der Prophet selbst schon geschickt worden, um gegen den Unglauben zu kämpfen, welcher zu seiner Zeit unter anderem von Abū Ǧahl,[1185] Umayya b. Ḫalaf[1186] und ʿUtba b. Rabīʿa[1187] verkörpert wurden und als verlängerter Arm des *deccalismus* bezeichnet werden (TV 2, Z. 86).[1188] Der *mehdismus* habe daher die Aufgabe, die schon Muḥammad ausübte (TV 2, Z. 90)[1189] und wird nicht in der Form des im englischen verwendeten *mahdism* verstanden, welcher eine Mehdi-Erwartung ausdrückt, sondern eher parallel zum Prophetentum verortet. Die Gesandten Gottes bekämpften den Unglauben und den Polytheismus und jede Anstrengung, welche sich dieser Herausforderung stellt, wird daher auch als *mehdismus* bezeichnet. Da bereits alle Propheten die Menschheit vor dem Deccal warnten, wird die Vorstellung eines durchgängigen *deccalismus* noch bekräftigt und somit habe jede Epoche ihren eignen Deccal und Mehdi gehabt, welche sich immer gegenüberstanden und dies auch in der Zukunft tun werden (TV 2, Z. 127).[1190]

Einige Überlieferungen zu dem Thema werden als *mutawātir* bezeichnet (TV 2, Z. 163),[1191] aber dennoch handle es sich nicht um einen Glaubensbestandteil (TV 2, Z. 167).[1192] Es gab ihn immer, wobei es sich bei allen um kleine Vorläufer handle und der letzte sei der eigentliche

---

[1183] *„… ortada Mehdi olmuş olsaydı, eh şu an dünyanın yaşamış olduğu bu sıkıntılar olmazdı ve Deccal da bir şahıs olarak ortada olmuş olsaydı, Mehdi onun karşısına çıkardı. Biz şunu görüyoruz, bu nedenle Mehdilikle Deccallıkta birer şahıs tarafından temsil edilmiş olsa bile, yerlerini şahıslar ölebilir, yıkılabilir, çürütülebilir olduğundan dolayı yerlerini şahs-ı maneviye bıraktıkları kanaatini taşımaktayım …“.*

[1184] *„… çağımızın biyolojik şartlarına efendime söyleyeyim, eh fiziksel şartları da müsait değil yani 150 yaşında bir Mehdi olmaz 150 yaşında bir Deccal olmaz …“.*

[1185] Gest. 624. Sein eigentlicher Name war: Abū al-Ḥakam ʿAmr b. Hišām b. al-Muġīra.

[1186] Gest. 624.

[1187] Gest. 624.

[1188] *„… Ümeyye bin Halefler gibi, Ebu Cehiller gibi, Utbeler, Şeybeler gibi yani böyle daha bir çok kimseler vardı ve onu temsil ediyorlardı. Yani o o şahs-ı manevinin Deccaliyet şahs-ı manevisinin şirk ve küfür şahs-ı manevisinin sürdürücüleriydi …“.*

[1189] *„… Mehdiyet de aynı görevi yapacak …“.*

[1190] *„… bütün peygamberler kendi ümmetlerini uyardığına göre, her devrin de Deccalı ve Mehdisi vardır demek ki …“.*

[1191] *„… Deccal ve Mehdi hakkında ki hadislerden bazıları mütevatir …“.*

[1192] *„… İmanın Şartlarından biri olmadığı için inkar eden kafir olmaz denilmiş …“.*

große Deccal (TV 2, Z. 219).[1193] Doch die Ehre, ihn zu töten, käme Jesus zuteil und nicht dem Mehdi (TV 2, Z. 336).[1194]

Die Vorstellung, dass beide nur gemeinsam auftreten werden, ist hier ebenfalls stark ausgeprägt. Da Atatürk, um ihn zu diskreditieren, auch als Deccal bezeichnet wurde, müsste es einen Mehdi zur selben Zeit geben haben. Die Personen, welche dafür in Frage kämen seien Said Nursi, Süleyman Hilmi Tunahan[1195] oder Abdulhakim Arvasi[1196]. Dies ist jedoch nicht eindeutig und daher handle es sich bei keinem der genannten und in der Realität existierenden Personen um eine der beiden Figuren (TV 2, Z. 551).[1197]

Der Deccal wird auch mit dem Argument abgelehnt, dass es sehr unwahrscheinlich sei, dass eine Person in der Lage sei, all diese ihm zugeschriebenen Taten zu vollziehen, da sie einfach zu unglaubwürdig seien (TV 4, Z. 267).[1198] Wenn es überhaupt so etwas gebe, so handle es sich um eine Strömung oder eine Idee wie den Atheismus und so lege man es in der Regel auch aus (TV 4, Z. 271).[1199]

III.9.3. Süfyani

Aleviten

In der schiitischen Vorstellung übernimmt der Süfyani den negativen Part, welcher bei den Sunniten hauptsächlich vom Deccal übernommen wird. Daher ist es interessant zu erfahren, welches Bild die Aleviten von dieser Gestalt haben. Er wird nicht in seiner apokalyptischen Rolle wahrgenommen, sondern mit den Nachfahren von Abū Sufyān[1200] gleichgesetzt. Dieser war der Vater von Muʿāwiya[1201], dem Begründer der Umayyaden-Dynastie. Sie wären gegen die *ehli beyt* vorgegangen und hätten ʿAlī das Imamat verweigert (A 3, Z. 241).[1202] Die Abneigung gegen diese Familie bzw. das Herrscherhaus sitzt so tief, dass selbst aktuelle

---

[1193] *„… bir büyük Deccal var ve küçük sayısız Deccallar da var …“.*
[1194] *„… Deccalı öldürecek olan Mehdi'dir zaten hat... Hz. Mesihe »siz öldürün« diyecek, »hayır« diyecek, yani o »sen öldür diyecek«. Çünkü siz bunu hakettiniz, siz çalıştınız, çabaladınız, siz öldürün diyecek …“.*
[1195] Gest. 1959. Gelehrter und Prediger. Auf ihn berufen sich die so genannten „Süleymancılar“. Im deutschsprachigen Raum aktiv als „Verband der islamischen Kulturzentren“.
[1196] Gest. 1943. Gelehrter.
[1197] *„… Deccal'ın aynı anda geleceğine dair bir takım hadisler de var. Mesela o zaman Bediüzzaman Said Nursi ya da Süleyman Hilmi Tunahan ya da Abdulhakim Arvasi gibi aynı asırda çıkan zatlardan hangisi Mehdi'dir ya o zaman çatallaşıyor iş [...] demek ki bu insanlar da o insan da Deccal ve Mehdi değiller …“.*
[1198] *„… Deccal da böyle Deccal çıkacak deniyor. Nedir Deccal? Gözleri bilmem ne ya bir adamlan iş olurmu? [...] Bir adam Deccal gelecek Hz. İsa onu öyle ya bir Deccal gelip de nasıl dünyaya hükmedecek? …“.*
[1199] *„… bir şahsiyetin bir maneviyet olabilir, yani dinsizlik akımı, ha ne olur zaten böyle tevil ediyorlar zaten …“.*
[1200] Gest. 651/2.
[1201] Gest. 680. Begründer der Umayyaden-Dynastie.
[1202] *„… Süfyaniler eh Ehl-i Beyt hanedana karşı olanlar Hz. İmam Ali (as)'ın velayetini İmametini kabul etmeyip Hz. İmam Ali (as)'a karşı duran …“.*

Ereignisse damit in Verbindung gebracht werden. So wird eine Verbindung konstruiert zwischen den Unterstützern des ehemaligen Präsidenten von Ägypten, Mohammed Mursi, welche die Hand mit den ausgestreckten vier Fingern als Symbol wählten, und dem Großvater von Muʿāwiya, welcher ebenfalls Rābiʿa hieße, und bei Ṣiffīn habe der Gouverneur von Syrien ʿAlī dieses Zeichen entgegenstreckte, um dessen Legitimität als vierter Kalif abzustreiten (A 3, Z. 242).[1203] So erstrecke sich diese Linie der Feinde der *ehli beyt* der Süfyanis vom ersten Kalifen der Umayyaden über dessen Sohn Yazīd[1204] und seinen Schlächtern bei Karbalāʾ bis in unsere heutige Zeit (A 3, Z. 246).[1205] So wie früher gegen die Nachfahren des Propheten gekämpft wurde, so gebe es auch Feinde des Mehdi, der ja schließlich Teil dieser Familie sei, die ihn nach seinem Erscheinen ablehnen werde (A 3, Z. 254).[1206]

Auch der nächste *dede* scheint den Endzeit-Gegner des Mehdi nicht zu kennen und versteht Abū Sufyān. Er sei das Oberhaupt der Tyrannen und die Aleviten hätten nichts zu tun mit Menschen von diesem Schlag (A 4, Z. 300).[1207] Doch damit nicht genug. Die Aleviten verfluchten ihn und seine Nachfahren jederzeit und selbst während ihres religiösen *cem*, sobald sie einen ihrer Namen hörten (A 4, Z. 302).[1208] Gottes Fluch richte sich nicht nur gegen sie, sondern gegen alle Menschen, welche wie sie dachten und anderen Unrecht zufügten (A 4, Z. 306).[1209] Die Namen von Yazīd und Abū Sufyān stünden symbolisch für alle Unterdrücker, welche es früher gab und auch in der Zukunft geben werde (A 4, Z. 309).[1210]

Dem letzten *dede* sind solche Begriffe nicht wichtig, da es sich nur um Formalitäten handle und nicht um die wahre Religion. Es gebe Menschen, welche diese Etiketten zu einem Glaubensbekenntnis erhöhten (A 7, Z. 251).[1211]

[1203] *„… şimdi moda olmuş işte Rabia işareti yapanlar. Bunu yapanlardan birisi bu Rabia işareti, Muaviyenin dedesinin göbek adı Rabiadır. Dede Muaviyenin dedesinin adı Rabiadır ve Muaviye dedesinin bu işaretini yaparak, Hz. İmam Ali'ye Siffin'de »ben seni dördüncü Halife olarak kabul etmiyorum« demiş …".*

[1204] Gest. 683.

[1205] *„… Süfyaniler Ehl-i Beyte düşman olan Ebu Sufyanın soyundan gelen Muaviye, Yezid ve Yezid'den sonra o süre ki takip eden işte Mervan, Şimir, Kerbela'ya kadar gelip ve zamanın şimdiye kadar gelen içimizde de Süfyaniler vardır."*

[1206] *„… Yani Mehdi'ye karşı gelecek olanlar yine evet yani Ehl-i Beyte karşı geç..., çünkü Mehdi Ehl-i Beyt'in bir parçasıdır. Mehdi (as)'a karşı, […] Mehdi (as)'a karşı gelecekler o dönemde de, bu dönemde de …".*

[1207] *„… Ebu Süfyan'la ilgili zaten Ebu Süfyan zalimin önde gidenidir, eh bizim zalimlerle işimiz yok …".*

[1208] *„… özellikle de biz Aleviler Ebu Süfyan ve evladına her daim her cemimizde, her oturup kalktığımızda isimlerini dahi duydumu... duyduğumuz zaman lanet ederiz."*

[1209] *„… onlar gibi düşünen de ve onlar gibi kişi, dünyamıza halen bu dünyamızda onlar gibi, kim insanlara zalimlik yapıyorsa Allah'ın laneti binlerce kere üzerinde olsun …".*

[1210] *„… zalimlerin sembolüdür biz eh günümüzde de Yezid de vardı, olacaklardı, öncede de vardı halen de vardır. Kim zalimlik yapıyorsa bu Yeziddir, Ebu Süfyandır öyle diyeyim sana …".*

[1211] *„… pek itibar etmiyoruz. Çünkü görüyorsun insanlar eh şekilciliği de icabında bir inanç olarak kabul ediyor …".*

ilahiyat

Wie bereits erwähnt taucht der Süfyani bei Sunniten kaum auf, doch gelegentlich wird er genannt und in diesem Fall gilt er als eine Person (I 2, Z. 27),[1212] welche wie der Deccal nach der Vereinigung der Kräfte von Jesus und Mehdi durch die beiden vernichtet werde (I 2, Z. 150)[1213]. Bekannt ist auch, dass es zur frühen Regentschaft der Umayyaden einen falschen Retter mit diesem Namen gab, aber auch damals habe man schon den Mehdi erwartet (I 2, Z. 161).[1214] Im Wesentlichen erfülle er aber die gleiche Funktion wie das System des Deccal (I 2, Z. 162).[1215]

Er ist nicht nur kaum bekannt bei Sunniten (I 4, Z. 209;[1216] M 5, Z. 123[1217]) auch können sie mit dem Begriff nichts anfangen, obwohl sie durchaus von einem personifizierten Mehdi ausgehen. Während er auch den Aleviten in seiner apokalyptischen Bedeutung nicht geläufig war, so konnten sie wenigsten über den Namen eine Brücke zu Abū Sufyān herstellen, was im sunnitischen Kontext nicht geschah. Dies mag auch daran liegen, dass die größte Strömung innerhalb des Islam sich in der Regel nicht dazu hinreißen lässt, schlecht über die Gefährten des Propheten zu reden und Abū Sufyān gehört ohne Zweifel in diese Kategorie.

müftülük

Der Standpunkt, dass es sich bei den Charakteren um gewisse Phänomene handle, welche sicher eintreten werden, wird ebenfalls vertreten, doch werden diese eher metaphorisch betrachtet (M 1, Z. 79).[1218] Der Süfyani gelte ebenso wie der Deccal im übertragenen Sinne als Erscheinungen, welche Zwietracht verbreiteten (M 1, Z. 88).[1219] Die Traditionen über ihn seien nicht erfunden, aber er stehe für die Hindernisse, welche zur Endzeit zu überwinden seien und hierbei müsse sich jeder selbst anstrengen, um dies zu bewältigen (M 2, Z. 28).[1220]

[1212] *„Şahıs olarak algılıyorum ben.“*
[1213] *„… Hz. İsa Mehdi'nin arkasında eh cemaat olarak bulunacak ikisi beraber güçlerini birleştirerek Deccalı veyahutta Süfyani'yi ortadan kaldıracaklar.“*
[1214] *„… Süfyani eh ilk dönem Emevi döneminde eh Süfyan adlı bir yalancı kurtarıcının çıktığına dair bir görüşler var, ama o dönemde Mehdi beklenmiştir …“.*
[1215] *„… bunun da bir fonksiyonu olduğu Deccalet gibi fonksiyonu olduğu kanaatindeyim …“.*
[1216] *„Süfyani hakkında bilgim? Hayır.“*
[1217] *„Yok duymadım.“*
[1218] *„Aynen Mehdi gibi değerlendiriyorum. Gelmeleri kesin ama zaman ve mekan belli değil. […] Demin dediğim gibi mecazisi benim için daha ağırlıklı kanaati hissettirir.“*
[1219] *„Evet onlar da aynı şekilde mecazidirler, bozgunluk... bozgunculuk çıkaran her kesim için aynı kavramı kullanabiliriz.“*
[1220] *„Uydurma hadis diyemen ama eh kıyamet alametlerin ortasında veyahutta kıyamet kopmasından önce olabilecek eh gerçekleşebilecek olaylar arasında eh insanoğlunun herhalde biraz daha eh kendisini nasıl ifade edeyim, bunu kendisine çekidüzen vermesi veyahutta kendisini doğru olan o istikametten ayırma noktasında olabilecek engeller, diye düşünüyorum bunu.“*

Schiiten

Bei den Schiiten handelt es sich beim Süfyani um eine unersetzbare Figur, welche in der Regel nicht metaphorisch gedeutet wird. Er sei ein Kommandant aus dem Hause der Umayyaden, welcher in Syrien auftauche und tausende von Menschen ermorde, bis er während eines Erdbebens seinem Tod erliege, aber es gebe natürlich verschiedene Überlieferungen zu ihm (Sch 1, Z. 451).[1221] Neben dem Mehdi sei der Yemeni einer seiner Widersacher (Sch 1, Z. 476)[1222] und bei ihm herrsche die einheitliche Meinung, dass er eine Person sei, was man über den Deccal nicht sagen könne (Sch 1, Z. 652)[1223]. Sowohl der Prophet selbst als auch die zwölf Imame berichteten von den Anzeichen vor dem Erscheinen des Mehdi und eines davon sei der Süfyani, welcher Unruhe stifte und tausende von Menschen töte (Sch 1, Z. 708).[1224]

Dass der Süfyani bei den Schiiten häufiger auftauche als bei den Sunniten ist bekannt, doch während es über den Deccal verschiedene Ansichten und es somit keine eindeutige Regelung über ihn gebe, so sei das Bild des Süfyani doch klarer und handfester, wobei selbstverständlich sehr große Ähnlichkeiten zwischen diesen beiden vorhanden sei (Sch 2, Z. 257).[1225]

Noch bevor der Mehdi sich zu seinen Aufgaben bekenne und sein Amt öffentlich mache, trachte ihm der Süfyani nach dem Leben und suche ihn in Medina und Mekka. Dort richte er ein großes Blutbad an und versinke schließlich in der Erde bei einem Ort namens al-Bayḍāʾ (Sch 2, Z. 263-270).[1226] Zwar könne man die Ereignisse vor dem Auftauchen des Mehdi in zwei Gruppen teilen, wovon die ersteren sicher und die letzteren eventuell eintreten könnten, doch diese Begebenheiten mit dem Süfyani träten sicher ein (Sch 2, Z. 273).[1227] Natürlich tauchten gewisse

---

[1221] *„Eh Süfyani de gene bir komutandır, eh Süfyani eh Ebu Süfyan'ın Emevi şeyinden olacak diye rivayet var. Eh işte Suriye'ye gireceği bazı rivayetlerde var orda eh tam bir şey olacak yanlış hatırlamıyorsam. Bir katliam yapacak. 100.000 civarında insan öldürecek ve sonra bir de deprem olacak. Süfyani orada o depremde ölecek gibi bir eh rivayetde var. Eh yani işte farklı rivayetler var …".*

[1222] *„… Süfyan ile Yemeni karşı karşıya geliyor."*

[1223] *„… Süfyani bir şahıs aslında görüşe şey görüşe göre bir şahıstır ama eh mes..., Deccal konusunda Deccal bir şahıs mıdır bir eh tekno... şey mıdır [...] bir sistem midir, hani bunu eh tam olarak bilemiyoruz."*

[1224] *„… kıyamdan önce alametler açıklanmıştır, bu rivayetler hem Hz. Peygamber'den hem de Oniki İmamdan nakledilmiştir. Mesela kıyamdan önceki alametlerden birisi, Süfyani adında birisinin si... yapacağı, silahlı kıyam bir diyelim Deccal adında birinin ortaya çıkarak eh sayısız insanı katledeceği ve buna benzer bir çok alametler bildirmiştir …".*

[1225] *„… Süfyani de Şia kitaplarında var Ehl-i Sünnet'te azdır […] yani eh nitelik olarak birbirlerine çok benzer tarafları vardır Süfyani ile Deccal'ın. Ama yani Deccal hakkında diyor iki duy... iki düşüncedir ya şahıstır ya da karekterdir ya da bir kötülüktür. Süfyaniye gelince Süfyanide, hayır bu taraf daha fazladır yani diyor ki o bir şahıstır …".*

[1226] *„… imam Mehdi'nin geldiğini duyacak ama hala imam Mehdi zuhur etmemiştir bunun eh Medine'ye bir saldırısı olacak. Üç gün orda katliam yapacak ve bir nevi imam Mehdi dostlarının Mekke'ye gittiğini anlayacak. Askerleriyle beraber Medine'den çıkıp Mekke'ye doğru gelmek istediğinde Bida eh yani bir […] Beyda çok güzel Beyda denilen bir yerde toprak bunu yere çekecek, yani içine alacak ve orda cehenneme vasıl olacak …".*

[1227] *„… gerçek olacak bir de eh yok olabilir diye diyebildiğimiz olaylar ama bunlar mesela diyorlar ki kesin olacak bunlar da vardır deniliyor yani."*

Namen im Zusammenhang mit dem Mehdi auf, wie Süfyani, Deccal oder an-Nafs az-Zakīya[1228], aber der wesentliche Faktor bestehe darin, dass die Erde mit Tyrannei überzogen werde und der Glaube der Menschen abnehme (Sch 2, Z. 864).[1229] Es gebe zwar keine Garantie dafür, aber Kriege wie jetzt in Syrien, zwischen Iran und Irak oder der elfte September würden durchaus als Anzeichen des Jüngsten Gerichts betrachtet werden (Sch 2, Z. 866).[1230]

Die unterschiedlichen Auslegungen, nicht nur über die prophezeiten Ereignisse vor dem Ende, sondern im allgemeinen Diskurs sind durchaus bekannt. Doch schlussendlich verwende man, um diese zu beschreiben, bestimmte Wörter und daher sei es angebracht, in erster Linie immer von einer wörtlichen Bedeutung auszugehen (Sch 2, Z. 1101).[1231] Um etwas symbolisch zu deuten, bedürfe es daher eines Beleges oder eines Beweises, da schließlich von der ursprünglichen offensichtlichen Bedeutung abgewichen werde (Sch 2, Z. 1110),[1232] und beim Süfyani handle es sich auch um solch ein Beispiel (Sch 2, Z. 1121).[1233]

Der Süfyani wird auch bei Schiiten nicht immer in erster Linie als lebender Mann bezeichnet, sondern als die Süfyanis, welche sich die Mentalität der Umayyaden zu eigen gemacht hätten (Sch 3, Z. 417).[1234] Es handle sich um die Vertreter von Europa und den Vereinigten Staaten, welche ihre Armeen entsandten, um gegen den Mehdi in der letzten großen Schlacht, dem Armageddon, zu kämpfen (Sch 3, Z. 419).[1235] Es muss sich somit bei ihm nicht um eine einzelne Person handeln, aber die Feindschaft zum Mehdi sowie seine Nähe zur ersten muslimischen Dynastie sind Eckpunkte, auf die nicht verzichtet werden kann. Heutige Feindbilder werden hineinprojiziert und wer eignet sich da besser als Europa und Amerika, welche zwar in den letzten Jahrzehnten nicht ausschließlich, aber unter anderem auch im Nahen Osten militärisch aktiv waren. Der Mehdi werde aus diesem neunmonatigen Krieg, welcher lediglich in dieser

---

[1228] Die „reine Seele“. Mit vollem Namen Muḥammad b. ʿAbd Allāh b. al-Ḥasan al-Muṯannā b. al-Ḥasan b. ʿAlī b. Abī Ṭālib. Er war ein Ḥasanide und zusammen mit seinem Bruder Ibrāhīm revoltierte er in Medina gegen den ʿAbbāsidenkalif al-Manṣūr im Jahre 762/3. Hierbei kam er ums Leben. Auch er trug den Beinamen Mehdi: Öz, M. (2005). „Muhammed b. Abdullah el-Mehdî“. *DİA*, 30: 489-490. ed-Dûrî, A. (Übersetzt von Varol, M. B.) (2004): 223. Hakyemez, C. (2004): 133-134.

[1229] *„Eh yani eh diyorum bir kısmı işte Süfyanidir Deccaldır s... Nefsi Zekiyedir bunlardır ama en önemlisi dünyanın zulümle dolmasıdır, zulüm eh artmasıdır, insanların imanı zayıf olmasıdır …“.*

[1230] *„… tabii bunun hakkında ben fazla araştırma yapamadım şu an Suriye‘deki olaylardır, bunlar zuhur alametidir de... İran-Irak savaşı zuhur alametidir eh Onbir Eylül olayı zuhur alametidir yani bunlar şeylerde geçiyor …“.*

[1231] *„… herşeyden önce olduğu gibi olur, sonra sen onu mecaza yorumlarsın …“.*

[1232] *„… onu eh mecaza götürebilmen için elinde delilin olması lazım …“.*

[1233] *„… hakiki manası olur, sonra sen onu mecaza yorarsın. Süfyani örneğin Deccal bir şahıs olabilir ama bakıyorsun ki bu da olabilir ama önce bir şahıs olarak düşünebilmek lazım …“.*

[1234] *„… Süfyaniciler dediğimiz Emevi düşüncesinde olanlar …“.*

[1235] *„… Avrupa ve Amerika benim yani bugünkü tabirle deyim o devletler ordularını gönderecekler Hz. Mehdi‘yle savaşacaklar yani Orta Doğuda bir savaş gerçekleşecek buna kutsal kitaplarda Armageddon denilmekte …“.*

Region stattfinde, als Sieger hervorgehen (Sch 3, Z. 424).[1236] Da der Gewinner anschließend über die gesamte Erde herrsche, sei dies auch ein Grund, weshalb alle versuchten, über dieses Gebiet zu herrschen (Sch 3, Z. 423).[1237] Laut Muḥammad werde der Süfyani auftreten, nachdem die Umayyaden-Moschee in Damaskus vernichtet wurde, aber daher gleich mit seinem Auftauchen zu rechnen sei nicht richtig, denn obwohl dieses Gotteshaus aktuell zerstört wurde, könne es schließlich nochmals aufgebaut werden und eine andere Vernichtung könne gemeint sein (Sch 3, Z. 473-480).[1238]

Die Nachfahren von Abū Sufyān seien Feinde der Nachfahren des Propheten gewesen, welche bei den Schiiten eine besondere Verehrung genießen. Daher verwundert es nicht, dass Strömungen, welche sich negativ ihnen gegenüber äußern oder gar deren Ermordung als religiöse Pflicht bezeichnen, das Etikett eines Süfyani erhalten (Sch 3, Z. 602-611).[1239] In diesem Fall wird nicht darauf beharrt, dass sich hinter diesem Namen unbedingt eine Person verbergen muss. Es gebe durchaus auch bei den Schiiten diesbezüglich verschiedene Interpretationen, doch die tiefe Ablehnung gegenüber den Umayyaden und deren Feindschaft gegenüber ʿAlī, seinen Söhnen und deren Nachfahren kann nicht vergessen werden. So erfolgt ein Vergleich aller Strömungen, welche sich feindselig gegenüber den Schiiten verhalten, mit dieser Dynastie und der Bezeichnung Süfyani, wie dies auch auf al-Qaida zutreffe (Sch 3, Z. 616).[1240]

Die Existenz von schwachen Überlieferungen zu diesem Thema ist bekannt und daher solle diesen nicht zu viel Gehör geschenkt werden. Die Traditionen über den Süfyani jedoch seien authentisch (Sch 3, Z. 800).[1241]

[1236] *„… bu savaş dokuz ay sürecek Avrupa'da savaş olmayacak. Uzak Doğu'da Asya'da savaş olmayacak Hz. Mehdi burada ki savaşlardan galip çıktıktan sonra …".*

[1237] *„… onu kazanan dünyanın hakimi olacak, herkesin zaten onun için Orta Doğu'yu ele geçirmeyi çalışmakta …".*

[1238] *„… Peygamberimizden Ehl-i Sünnette de var rivayetler var. Şu şu olaylar gerçekleştiği zaman Hz. Mehdi zuhur edebilir, örneğin Şam'daki Emevi Şam Mescidi yıkıldığı zaman, eh işte Süfyani ortaya çıkıyor […] ama bunlar da belli bir tarihe işaret değil örneğin şu anda Şamda camii yıkıldı hiç kimse diyemez ki işte bu onun nişanesidir. Belki yüz sene sonra o camii yeniden yapacaklar, belki yüz sene sonra yeniden yıkılabilir dolayısıyla belli bir tarih veremeyiz."*

[1239] *„Süfyani Ebu Süfyani'nin soyundan geliyor [...] evet eh Ehl-i Beyt düşmanıdır nitekim Emeviler de Ehl-i Beyt düşmanıydı [...] Şia'ların katlını vacip bilmekte yakalandığı zaman onun öldürülmesi istemekte. Yani eh bu bunun alametidir demiyorum [...] ama sanki böyle bugün bakıyoruz ya Orta Doğu'da [...] eh o benziyor yani."*

[1240] *„… Şialarda bir ortak düşünce yok bu konuda. Şii alimlerinden bir grup diyor ki evet belli bir şahıstır, diğer bir grup diyor ki düşünce tarzıdır. Yani eh Emevi zihniyeti Emevi düşüncesinin olduğu bir topluluk, bir grup El-Kaide tarzı bir düşünce sistemi evet."*

[1241] *„… Süfyani, Horasani, Yemani eh büyük bir sesin duyulması, bir iki tane daha böyle bir olay var, bunlar sahihtir onların dışındakiler pek güvenilmez …".*

Die Fixierung auf die Umayyaden und die Behauptung, es gebe sogar eine entsprechende Mentalität, ist stark verankert in der Welt der Schiiten. Die Hadithe, welche von Syrien sprechen, werden auch mit diesem Umstand in Verbindung gebracht. So sei schließlich dies der Sitz von Muʿāwiya gewesen und ʿAlī habe zwar versucht, dieses Gebiet zu erobern, sei aber gescheitert und schließlich einem Attentat zum Opfer gefallen. Diese Region sei immer außerhalb der schiitischen Einflusssphäre geblieben und die Umayyaden wiederum hätten die Geschichte hindurch Syrien als Wirkstätte von Muʿāwiya betrachtet. So stehe und falle die umayyadische Denkweise mit dieser Gegend (Sch 3, Z. 803-810).[1242]

Selbst wenn der Süfyani als eine lebende Person beschrieben wird, so handle es sich bei ihm nicht um einen Glaubensbestandteil und es bestehe keine Pflicht, diese Ansicht zu teilen (Sch 4, S. 2).[1243]

Auch eine differenzierte Betrachtungsweise bezüglich des Süfyani lässt sich bei Schiiten finden. Bei ihm könne es sich um einen Nachfahren von Abū Sufyān handeln, oder er könne auch symbolisch verstanden werden (Sch 5, Z. 583).[1244] Im Vordergrund stünden aber die Handlungen, welche vollzogen würden und somit seien die Taten entscheidend, welche von ihm ausgingen, handle es sich bei ihm um eine Person oder eine Strömung (Sch 5, Z. 597).[1245] Wer die Menschenrechte mit Füßen trete und Völker gegeneinander aufhetze, sei der Deccal oder der Süfyani, unabhängig davon, ob es sich hierbei um einen Menschen oder eine Ideologie handle (Sch 5, Z. 611).[1246] Dieser Interviewpartner nennt die beiden negativen Charaktere sehr häufig gemeinsam und stellt deren verwerfliche Auswirkungen in den Vordergrund. Ein Festhalten an äußeren Formen ist somit nicht notwendig, genauso wenig eine Differenzierung zwischen den beiden.

[1242] *„… Emevi zihniyetinde olan Müslümanlar için önemli bir merkezdir Hz. Ali de Ş... Muaviye de Şamı elde tutmaya çalıştılar, eh Hz. Ali (as) Şamı ele geçirmeye başaramadı, şehit edildi. Sonrasına hiç bir İmamımıza bu hak tanınmadı, Şam her zaman eh Şia'nın dışında kalmıştır. Eh Emeviler de Şam eh Şamı Muaviyenin bir göstergesi olarak görüyorlar tarih boyunca [...] Şam kaybedilirse yani aslında Muaviye Emevi zihniyet kaybetmiştir, Şam kazanılırsa yeniden Muaviye ve Emevi zihniyet kazanılmıştır …".*

[1243] *„Der Süfyani jedoch wird als Person betrachtet. Doch auch hier handelt es sich um keine Glaubensbestandteile (zaruri değil)."*

[1244] *„… Süfyani acaba Ebu Süfyan soyundan gelen bir eh şahıs mı, şahs-ı ferdi mi kastediyor yoksa benzetme amelen bir benzetme midir? Yine ihtilaflıdır …".*

[1245] *„Şimdi gerek Süfyani için gerekse Deccal için bunlar sözkonsudur ha şahıs da olsa önemli değil ki …".*

[1246] *„… isterse akım olsun isterse şahs-ı münferid olsun önemli değildir ki, siz yeryüzünde yayılan bu görüşlere bakınız. Fesat yayıyorsa Deccaldır, Süfyanidir, hakka karşı çıkıyorsa belirli haklar vardır …".*

tasavvuf

Hier ist er ausnahmsweise bekannt und wird nicht metaphorisch verstanden (T 1, Z. 147),[1247] aber mehr als diese Information war ihm nicht zu entlocken. Der nächste kann hierüber überhaupt keine Auskunft geben und er ist ihm nicht bekannt (T 3, Z. 247).[1248] Im letzten Fall ist er auch bekannt und wird ebenfalls als lebender Mensch verstanden (T 5, Z. 276).[1249] Hier wird auch dezidiert zwischen ihm und dem Deccal unterschieden und er trete als eigenständiger Charakter auf, welcher mit dem Antichrist nichts zu tun habe (T 5, Z. 274).[1250] Detailliertere Angaben werden jedoch keine gemacht, was einerseits damit erklärt werden kann, dass er nicht so sehr im Vordergrund steht und andererseits, dass er eine gewisse Rolle einnimmt, welche keiner weiteren Erklärungen bedarf.

TV

Bei ihm handle es sich um den Gegenspieler des Mehdi, so wie der Deccal der Gegner von Jesus sei (TV 1, Z. 154).[1251] Doch beide stünden stellvertretend für das Böse und müssten den Menschen als Beispiel dienen für ihren persönlichen Kampf zwischen der Wahrheit und der Lüge, welchen wir alle auszutragen hätten (TV 1, Z. 155).[1252]

Er sei der Deccal der Muslime, da er zwar vorgebe, ein Muslim zu sein, in Wirklichkeit aber keiner sei und den Muslimen schade (TV 2, Z. 512).[1253] Der eigentliche Deccal jedoch sei der Deccal des Unglaubens und somit ein anderer (TV 2, Z. 514),[1254] und der Süfyani habe eine Beeinträchtigung am Auge, weshalb er auch diesen Name trage, aber er sei der eigentliche Mesih Deccal (TV 2, Z. 515).[1255]

[1247] *„Ben şahıs olarak yorumluyorum …“.*
[1248] *„O konuda bilgim yok.“*
[1249] *„Tabiiki.“*
[1250] *„Ziyade değil Süfyani bir figür olarak geçiyor o Deccal'ın varlığına mani değil.“*
[1251] *„Yok yani işte o da ona benzer yani, Mehdi'nin karşısına eh İsa'nın karşısına Deccalı konuyor, Mehdi'nin karşısına Süfyani konuyor ...“.*
[1252] *„… kötüyü temsil anlamında bir benzetmedir ben bunları insanın kendi ömründeki hak ve batıl kavgasına mukayese etmelerinin doğru olduğunu düşünüyorum yani.“*
[1253] *„Süfyani Müslümanların Deccalı, Müslüman görünen, Müslüman olmadığı halde Müslüman görünen Müslümanlara zarar veren …“.*
[1254] *„… küfrün Deccalı başka …“.*
[1255] *„… onun da meshedilmekten kaynaklanan bir gözünün arızalı olabileceğinden kaynaklanan, eh bir lakaptan dolayı Süfyan denilmesi ya da Mesih Deccal denilmesi işte o Mesih Deccal olacak olan odur, yani söz konusu evet.“*

III.9.4. Tabellarische Darstellung

Um die Tabelle nicht unnötig zu überladen, werden in ihr nur knappe Begriffe verwendet. In der ersten Spalte befinden sich die Abkürzungen für die jeweiligen Interviewpartner. Aus Platzgründen wird zwar lediglich „Mehdi“ erwähnt, gemeint ist hier aber explizit die Vorstellung eines zukünftigen Mehdi, denn bei Aleviten und Schiiten wird er schließlich als der Zwölfte Imam verstanden, welcher für sie gelebt hat bzw. für Schiiten noch am Leben ist. Die nächsten beiden Spalten sollen zeigen, ob dieser Charakter eher metaphorisch oder als Person gedacht wird. Wie schon in der zweiten Spalte gilt auch in der fünften Spalte Ähnliches für Jesus. Hier geht es darum, ob von einer Wiederkehr dieses Propheten ausgegangen wird und nicht, ob er existiert hat. In der achten und elften Spalte befinden sich der Deccal und der Süfyani, welche ebenfalls entweder in personifizierter Form oder im übertragenen Sinne gedeutet werden, falls sie denn bekannt sind.

Wie schon erwähnt, ist es aus Platzgründen nicht möglich alle Details in der Tabelle wiederzugeben, weshalb eine kurze Erklärung im Anschluss erfolgt. Nicht alle sprachen explizit von einer Metapher, sondern konnten überhaupt keine Einordnung treffen und wurden daher unter Metapher eingeordnet, da die Vorstellung eben nicht explizit in der Form eines Menschen erfolgte. Um diese Darstellung besser zu verstehen, sollten unbedingt die Ausführungen im Anschluss in Betracht gezogen werden.

Leere Felder wurden entweder auf Grund von Zeitmangel im Interview nicht erfragt, oder aber es wurde seitens der Befragten überhaupt nicht darauf eingegangen. Interviewpartner, welche alle Figuren, Ereignisse und Prophezeiungen in diesem Zusammenhang ablehnen, erhalten ebenfalls keine weiteren Einträge.

Int.	**Mehdi**	Met.	Pers.	**Jesus**	Met.	Pers.	**Deccal**	Met.	Pers.	**Süfyani**	Met.	Pers.
A 1	Ja		Ja									
A 2	Nein	Seinem Vorbild folgen		Nein			Steht wie Yezid für das Schlechte					
A 3	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Ebu Süfyan		
A 4	Nein	Aber wenn er kommt folgen wir ihm		Nein			Nein			Ebu Süfyan		
A 5	Ja	Ja		Nein			Ja	Ja				

A 6	Ja	Ja		Nein			Ja	Ja				
A 7	Nein			Nein			Nein			Nein		
I 1	Ja		Ja	Zweifel			Zweifel					
I 2	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja
I 3	Ja Nein		Ja	Ja Nein		Ja	Ja Nein		Ja			
I 4	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Nicht bekannt		
I 5	Nein											
I 6	Nein											
M 1	Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja	
M 2	Nein			k. A.			Ja	Ja		Ja	Ja	
M 3	Nein											
M 4	Nein			Ja		Ja	Nein					
M 5	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Nicht bekannt		
M 6	Nein			Nein								
M 7	X											
M 8	Ja		Ja	Ja		Ja	k. A.					
Sch 1	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja	Zwei Ansichten		Ja		Ja
Sch 2	Ja		Ja	Ja		Ja	ja	Zwei Ansichten		Ja		Ja
Sch 3	Ja		Ja	Ja		Ja	Nur bei Sunniten			Ja	Zwei Ansichten	
Sch 4	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja	Zwei Ansichten		Ja		Ja
Sch 5	Ja		Ja	Ja		Ja		Irrelevant, da die Taten entscheidend sind			Irrelevant, da die Taten entscheidend sind	
T 1	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja
T 2	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja			

T 3	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Nicht bekannt		
T 4	Nein	evliya		Nein			Falls ja	Ja				
T 5	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja
TV 1	Nein	Aber wenn er kommt folgen wir ihm		Ja		Ja	Ja	Ja		Ja	Ja	
TV 2	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja
TV 3	Ja		Ja									
TV 4	Nein			Nein			Falls ja	Ja				
TV 5	Nein			Nein								

Tabelle 2: Apokalyptische Charaktere und wie sie wahrgenommen werden.

Aleviten

A 1 und A 3 gehen von einem personifizierten Mehdi aus, während A 5 und A 6 ihn entweder metaphorisch beschreiben, oder überhaupt nicht zuordnen können. A 7 sieht dahinter lediglich die Erwähnung einer spirituellen Kraft, während A 2 sich auf den ehemaligen Zwölften Imam bezieht, dessen Vorbild wir folgen sollten. Auch A 4 lehnt das Erscheinen eines Mehdi ab, kann sich aber nicht zurückhalten und würde ihm, falls er dennoch auftreten sollte, folgen, da es sich bei ihm schließlich um einen Nachfahren des Propheten handle.

Lediglich A 3 bejaht sowohl einen wiederkehrenden Jesus als auch einen Deccal, wobei beide als Menschen wahrgenommen werden. A 5 und A 6 lehnen den Deccal zwar nicht ab, sehen ihn aber eher im übertragenen Sinne. Auf den Süfyani haben lediglich zwei (A 3 und A 4) reagiert, aber diesen Namen mit Abū Sufyān in Verbindung gebracht und nicht mit der Gestalt zur Endzeit.

ilahiyat

All jene, welche einen Mehdi befürworten (I 1, I 2, I 3 (Achtung: Doppelinterview), I 4), stellen ihn sich auch als wahrhaftigen Menschen vor. I 2 ist vertraut mit allen Charakteren, welche er als Personen wahrnimmt. Für I 4 gilt dasselbe, wobei ihm der Süfyani nicht bekannt ist. I 2 kennt sich aus mit den unterschiedlichen Ansichten zu diesem Thema, zweifelt aber an Jesus und Deccal. Bei dem Propheten a. D. stört ihn vor allem die Tatsache, dass es sich um den

Gesandten der Christen handelt und er sieht keinen rationellen Grund, warum es ausgerechnet er sein müsse.

I 5 und I 6 stehen der Hadith-Literatur kritisch gegenüber und da diese Thematik hauptsächlich in ihr behandelt wird, erfolgt auch eine Ablehnung der Charaktere und der dazugehörigen spezifischen Vorstellungen. Es handle sich um Vorstellungen aus anderen Kulturen und Religionen, welche von den Muslimen übernommen worden seien.

müftülük

M 1 ist der einzige Sunnit, welcher die Überlieferungen als wahr erachtet, aber die Charaktere in ihnen nicht wörtlich versteht. M 2 ist dem Mehdi und Jesus gegenüber abgeneigt, sieht aber im Deccal und im Süfyani Erschwernisse, mit welchen die Menschen kurz vor dem Ende zu kämpfen hätten.

Für M 3 und M 6 gilt dasselbe wie für I 5 und I 6, denn auch sie halten nichts von den eschatologischen Ideen, während M 4 den Mehdi als Aberglauben abtut, keine Belege für den Deccal sieht, aber von dem nochmaligen Auftreten von Jesus ausgeht. M 5 teilt die klassische Sicht von einer personifizierten Vorstellung der Endzeit-Figuren, aber auch ihm ist der Süfyani unbekannt. Bei M 7 handelt es sich um eine schriftliche Stellungnahme des „Amtes für Religiöse Angelegenheiten“ in Ankara und ist daher sehr sachlich formuliert, ohne eine Wertung abzugeben. M 8 tendiert bei unserem dynamischen Duo bestehend aus Mehdi und Jesus zu einem wörtlichen Verständnis, möchte sich aber zum Deccal nicht äußern.

Schiiten

Sie präsentieren das homogenste Bild aller Befragten und kennen zumindest alle Charaktere, auch wenn die Ansichten leicht variieren. Für Sch 1, Sch 2 und Sch 4 sind der Mehdi, Jesus und Süfyani Menschen, während über den Deccal geäußert wurde, dass es hier zwei Meinungen gebe und sie wollten sich nicht festlegen. Sch 3 hat auch vom Deccal gehört, aber verortet ihn vor allem bei Sunniten und über den Süfyani gebe es zwei unterschiedliche Vorstellungen. Sch 5 hält die Diskussion bei Deccal und Süfyani für unnötig, denn egal ob es sich bei ihnen nun um wahre Menschen handle oder um eine Strömung, Idee, Partei oder was auch immer, so sei doch im Endeffekt entscheidend, wie ihre Taten seien und diese würden natürlich aus negativen Handlungen bestehen.

tasavvuf

Die Vertreter der islamischen Mystik weisen ebenfalls ein recht homogenes Bild auf, wobei T 4 dem jedoch auf den ersten Blick absolut widerspricht. T 1 und T 5 kennen alle Charaktere und betrachten sie nicht metaphorisch, während T 3 noch nie etwas vom Süfyani gehört hat.

T 4 lehnt die klassische Vorstellung des Mehdi ab, sieht jedoch die *evliya* als Personen, welche die Aufgabe des Endzeitretters erfüllten. Dieser Fall wurde nicht als im übertragenen Sinne gedeutet, da eben ein explizites Beispiel erfolgte und nicht lediglich eine gleichnishafte unspezifische Umschreibung stattfand. Jesus wird ebenfalls abgelehnt, da es unter der Würde eines so bekannten Propheten sei, nochmals aufzutreten, und zwar in einer untergeordneten Position. Der Deccal jedoch wird nicht sofort abgelehnt, da seine Assoziation mit dem Schlechten an sich stärker ist und dieses werde es immer geben.

TV

TV 4 und TV 5 lehnen die apokalyptischen Vorstellungen generell ab, aber auch TV 4 deutet den Deccal als etwas allgemein Böses. TV 1 kann zwar dem Mehdi nichts abgewinnen, ist aber von der Wiederkehr von Jesus überzeugt und deutet Deccal und Mehdi als Hindernisse und Beschwerden zur Endzeit. Nur TV 2 kennt alle Charaktere und versteht sie als lebendige Personen.

Zusammenfassung

Unter den Aleviten lehnen A 2, A 4 und A 7 den Futur-Mehdi ab, was wohl hauptsächlich an deren *kıyamet*-Konzept liegt, welches nicht von einem großen, durch Gott bestimmten Ende ausgeht. Wenn es kein absolutes irdisches Ende gibt, so ist auch ein Endzeit-Retter überflüssig.

Bei den unter der Kategorie „Theologen“ durchgeführten Interviews wird diese Idee (I 3, I 5, I 6) hauptsächlich durch die Hadith-Kritik abgelehnt. Überlieferungen diesbezüglich seien Erfindungen und die Rückführung auf den Propheten eine Lüge oder es handle sich bei denjenigen, welche sich nicht so weit aus dem Fenster lehnen und vorsichtiger ausdrücken wollen, um schwache bzw. zweifelhafte Traditionen. In diese Gruppe lassen sich auch noch M 3, M 6 sowie TV 4 und TV 5 einordnen. Allen gemein ist die Ansicht, welche besagt, dass keiner der genannten Charaktere erscheinen werde und die prophezeiten Ereignisse ebenfalls nicht eintreten würden.

T 4 lehnt zwar die Vorstellung eines Endzeit-Retters ab, sieht aber dessen Aufgabe in Form von Bewahren und Verbreiten der Religion durch die *evliya* als durchgeführt an und bietet somit ein neues Konzept. Im weitesten Sinne kann dies auch als metaphorisch verstanden werden, da schließlich die Weisheit und der Sinn hinter dem Charakter erhalten bleiben, was ja auch eigentlich das Ziel seines Auftreten und Wirkens darstellen soll. Hierfür ist auch kein Prophet von Nöten, da dieser zwar als Verstärkung des Mehdi und der Botschaft angesehen werden kann, doch jeder Mensch hat das Recht, der Einladung zu folgen oder diese abzulehnen, wie dies schon seit der Zeit von Muḥammad der Fall war.

Die Verbindung zwischen Mehdi und Jesus als gegeben hinzunehmen, findet in der Realität ebenfalls nicht immer statt, denn sowohl M 4 wie auch TV 1 haben kein Problem damit, dass ein Gesandter nochmals erscheint, aber der Mehdi passt nicht in ihr Bild und wird einmal sogar als Aberglaube bezeichnet. Umgekehrt ist dies auch möglich, denn I 2 zweifelt am nochmaligen Auftreten des Propheten, aber der Mehdi wird als gesichert betrachtet.

Die Gleichsetzung des Deccal mit dem Übel scheint recht verbreitet zu sein, denn selbst die Gegner von Mehdi und Jesus (T 4, TV 4 und M 2 (wollte sich explizit nicht zu Jesus äußern)) können es sich vorstellen, dass damit etwas anderes gemeint sei als eine Person.

Der Süfyani, wie er in den Überlieferungen als Gegner des Mehdi geschildert wird, ist allen Schiiten bekannt und er wird hauptsächlich personifiziert verstanden. Interessanterweise war dies bei den Aleviten nicht der Fall, da sie lediglich, wenn überhaupt, eine Verbindung zu Abū Sufyān herstellen konnten. Lediglich A 7 erwähnt im Zusammenhang mit Deccal und Süfyani, dass diese Begrifflichkeiten nicht von Bedeutung seien. Den Sunniten ist er kaum geläufig, außer in den Fällen I 2, M 1, M 2, T 1, T 5, TV 1 und TV 2.

Insgesamt waren alle apokalyptischen Figuren bekannt und wurden einem wörtlichen Verständnis nach auch als Personen anerkannt von I 2, Sch 1, Sch 2, Sch 4, T 1, T 5 und TV 2. Die Eschatologie ist bei den Schiiten viel stärker ausgeprägt und hierdurch auch bekannter, als dies bei den anderen Strömungen der Fall ist. Sie kennen alle den Süfyani und den Deccal, auch wenn letztgenannter als Gleichnis angesehen wird, was bei Sunniten nicht der Fall ist, obwohl es sich bei den Befragten um Experten handelt. Erst eine intensivere Beschäftigung mit den letzten Dingen auf sunnitischer Seite bringt den Süfyani zum Vorschein, während er bei der Schia geläufig ist.

Nur in einem Fall überhaupt (M 1) waren alle Figuren bekannt, sie wurden nicht geleugnet, aber nicht als lebende Menschen angesehen.

III.10. *kafir*

Der Mehdi ist für viele wichtig und von besonderer Bedeutung. Im Zusammenhang mit ihm erfolgen oft ausführliche Erklärungen und detaillierte Schilderungen über ihn selbst und die zu erwartenden Ereignisse und erscheinenden Charaktere. Bei der konkreten Frage, ob ein Muslim, der nicht von ihm überzeugt ist, vom Glauben abfällt, fielen die Antworten recht schnell und in ihrer Gesamtheit in eine Richtung tendierend aus. Die Intention der Frage liegt darin, sich über einen zukünftigen Mehdi zu äußern. Da er aber für die Schiiten auch gegenwärtig ist, wird dies natürlich ihren Vorstellungen entsprechend beantwortet. Für Aleviten handelt es sich bei ihm um den Zwölften Imam und er kann daher gar nicht geleugnet werden. Es könnte aber zu einer differenzierten Betrachtung kommen, vorausgesetzt die Ansicht eines in der Zukunft erscheinenden Mehdi wird geteilt, was nicht bei allen Aleviten der Fall ist. Wird dies komplett negiert - dies betrifft jetzt alle Strömungen - so kann nur schwer erwartet werden, dass eine solche Person als Apostat bewertet wird, denn wer würde sich schon selbst als *kafir* bezeichnen. Nichtsdestotrotz lohnt es sich einen Blick auf die einzelnen Antworten zu werfen, da die einzelnen Erklärungen hierüber entscheidend sind und beleuchtet werden sollen.

Aleviten

Hierbei werden zwei unterschiedliche Ebenen angesprochen. Einerseits die persönlich moralische und andererseits die allgemein religiöse, welche auf der Glaubensebene anzusiedeln ist. Da es sich bei den befragten alevitischen *dedes* um Menschen handelt, welche sich zur Mystik zugehörig fühlen, kam dieser Aspekt selbstverständlich nicht zu kurz. Die vier Tore und die vierzig Stufen, welche ein Anhänger des Sufismus durchlaufen muss, wurden bereits erwähnt. Eine Stufe des letzten Tores besage, dass diese Hürde nur genommen werden könne, wenn man die eigenen Fehler sehe, aber nicht die Fehler der anderen (A 3, Z. 114).[1256] Wenn nun ein Mensch als ungläubig bezeichnet wird, so wirft man dieser Person etwas vor und widerspricht somit dem Prinzip, die Augen vor den Mängeln der Menschen zu verschließen. Dies ist einem Menschen, der auf diesem spirituellen Pfad wandelt, nicht würdig und daher sorge dies für Unbehagen, da es sich bei einem Ungläubigen auch um ein Geschöpf Gottes handle (A 3, Z. 112).[1257]

[1256] *„… dört kapı kırk makamda Hakikat kapısında şöyle bir makam vardır diyor, ki »Hakikat kapısının abdesti nasıl olur, Hakikat kapısına varan kişinin abdesti« diyor ki »kendi kusurlarını görüp bir başkasının kusurlarını görmeyenlerdedir« …“*

[1257] *„… bir dede olarak Allah'ın yarattığına ben ona kafir demek, eh içime sinmez …“*

Bei den Aleviten handle es sich jedoch um Menschen, welche die zwölf Imame anerkannten und ihnen die Treue schworen, was den Mehdi einschließe. Wer einen von ihnen leugne, könne daher nicht als *kafir* bezeichnet werden, aber diese Person sei von ihrem Weg abgewichen (A 3, Z. 120).[1258]

ilahiyat

Die Glaubensbestandteile sowie die sechs dazu gehörigen Punkte seien bekannt (I 1, Z. 48)[1259] und der Mehdi ist keiner davon. Hätte Gott unbedingt gewollt, dass wir daran glaubten, so hätte er dies deutlich zur Sprache gebracht, was auch nicht der Fall sei und er wolle sicher nicht, dass der Glaube zu einem Rätsel werde (I 1, Z. 64).[1260]

Die Vorstellung, dass ein Muslim vom Glauben abfalle, falls er diese Vorstellung ablehne wird kurz und bündig abgelehnt (I 2, Z. 240).[1261] Handle es sich hierbei jedoch um eine *mutawātir* Aussage, so sei es möglich, dass einige in diesem Fall von Apostasie sprechen würden (I 2, Z. 242).[1262]

Im nächsten Interview treffen wir auf zwei verschiedene Ansichten. Auf der einen Seite sei der Glaube an den Endzeit-Retter nicht verpflichtend, da dies nicht zu den Glaubensgrundsätzen gehöre (I 3, Z. 245).[1263] Andererseits leugne solch ein Mensch die authentischen Hadithe und wer die Überlieferungen des Propheten leugne, müsse die Ganzkörperwaschung vollziehen und das Glaubensbekenntnis nochmals aufsagen (I 3, Z. 251).[1264] Dies wird damit begründet, dass es einen Mangel im Glauben gebe. Denn wer z. B. das Gebet nicht verrichte, gelte zwar noch als Muslim, aber die Leugnung des verpflichtenden Charakters des Gebetes führe zum Ausschluss aus der Religion (I 3, Z. 270).[1265]

Da es kein Glaubensbestandteil sei und somit keine Pflicht bestehe, gelte auch ein Muslim der nichts vom Mehdi halte, weiterhin als Muslim, was jedoch bei den Schiiten eventuell anders

---

[1258] *„… Alevilik evet Muhammed Mehdi Sahib-i Zamanın Onikinci İmam olduğuna ikrar eylemiş biat etmiş, kanaat getirmiştir. Oniki İmamlardan evet birini inkar eden kişi, kafir demiyorum ama yolundan ikrarına dönmüştür …“.*

[1259] *„… İslam'ın Amentüsü bellidir o altı şartı söyleriz …“.*

[1260] *„… net söylemesi lazım ki biz bilelim, yani bir bulmaca gibi kendisine inanılmasını istemez herhalde.“*

[1261] *„Olmazsın“*

[1262] *„mütevatir dediğimiz zaman iş değişiyor tabii ki [...] Peygamber'in sıddıkine inanmak lazım kimilerine göre kafir olursun.“*

[1263] *„Hayır, dinin esaslarından biri değil ki.“*

[1264] *„Çünkü sahih kaynaklarda Mehdi (as)'ın geleceği olduğu için hadisi inkar etmiş oluyor Hz. Peygamber'in. Dolayısıyla hadisini de inkar ederse kafir olur. Bence Kelimeyi Şehadet getirip boy abdesti almalı …“.*

[1265] *„Tamam kılmamak çıkartmıyor ama ben namazı kabul etmezsem çıkarır kılı... kılmıyorsam çıkarmaz ama kabul etmezsem çıkarır.“*

bewertet werden könnte, da es sich bei dem Imamat schließlich um eines der fünf Prinzipien[1266] der Religion handle (I 4, Z. 96).[1267]

Wenn schon die Überlieferungen bezüglich dieses Themas als unwahr abgetan werden, so erübrigt sich die Frage nach dem Austritt aus der Religion, da bereits die Quelle als nicht-islamisch eingestuft wird. Und was nichts mit dem Islam zu tun hat, daran muss man auch nicht glauben (I 5, Z. 107).[1268]

müftülük

Es seien keine Verse im Koran vorhanden, aus welchen ersichtlich werde, dass ein Glaube an ihn einer Verpflichtung gleichkäme, wie dies unter anderem bei den Engeln, Propheten und dem Jenseits der Fall sei (M 5, Z. 86).[1269]

Schiiten

Wer nicht vom Mehdi überzeugt sei, gelte zwar nicht als *kafir*, aber könne nicht die Stufe erreichen, welche von Gott eigentlich vorgesehen sei (Sch 1, Z. 368).[1270] Laut einer Tradition sterbe ein Mensch, welcher nicht an den Imam der Zeit glaube, einen Tod wie zur vorislamischen Zeit und sei ungläubig (Sch 1, Z. 421).[1271] Es wird zwar für die Theorie ein Hadith des Propheten herangezogen, doch dies in der Praxis auch so auszusprechen fällt nicht jedem leicht. Eine Zurückhaltung bei der Beurteilung der Menschen, vor allem wenn das Wort *kafir* ins Spiel kommt, ist sehr hoch und die Hemmschwelle kann nicht so leicht überwunden werden. Vor allem nicht, wenn man Mitglied einer Minderheit ist und seinen Gesprächspartner nicht beleidigen will.

Eine Differenzierung in Sunniten und Schiiten findet ebenfalls statt. Die fünf Prinzipien der Schia bestünden aus dem Monotheismus, der Gerechtigkeit, dem Prophetentum, dem Imamat und der Rückkehr (Sch 2, Z. 949).[1272] Drei davon gälten auch für die Sunniten und ein Sunnit,

---

[1266] *Uṣul ad-Dīn*.

[1267] *„Hayır Müslümandır. Çünkü eh inanç esaslarımızın içinde bu şart değil. Kesinlikle inanacaksın diye bir yorum söz konusu değil, ama Şiilerde buna kesin inanmayan insanı kafirlikle suçlayabilirler. Allah'a inansa da Hz. Ali'ye Peygambere inansa da kesinlikle kafirlikle suçlayabilir. İnanç esasların direk temelinde çünkü Şiilikte bu.“*

[1268] *„… asla inanmıyorum Hz. Muhammed'in böyle bir laflar ettiğine …“.*

[1269] *„… olmaz niye olmaz çünkü yani eh iman noktasında yani Mehdi'ye inanmamıza farz olan bir ayeti yok yani buna inanmak zorundasınız. Yani Allah'ın meleklerine, kitaplarına, peygamberlerine, ahiret gününe, yani Kadere gibi şeylere iman noktasında öyle bir şey yok.“*

[1270] *„… Mehdi'ye inanmadın mı, kafir mi oldun yok, ama eh o asıl mertebeye Allah'ın istediği mertebeye ulaşmaz insan.“*

[1271] *„… o hadis de var ya zamanın imamına inanmayan eh kafir olarak eh ölür eh cahiliye dönemi eh şeyinde ki gibi ölür bir hadis var …“.*

[1272] *„… bizim Şia'ya göre beş temelimiz var [...] tevhid, adalet, nübuvvet, imamet ve mead …“*

der nicht an das Imamat und die Gerechtigkeit glaube gelte als Muslim, da es sich ja um schiitische Glaubensartikel handle (Sch 2, Z. 955).[1273] Bei einem Schiiten sei dies jedoch bedenklich und er wolle dieses Wort nicht verwenden (Sch 2, Z. 957),[1274] aber schlussendlich sei er sich selbst nicht sicher und müsse dies nochmals überprüfen (Sch 2, Z. 968).[1275]

Von schiitischer Seite gibt es aber auch eindeutige Antworten ohne Ausschweifungen. Nur wer Gott, seinen Gesandten und den Jüngsten Tag leugne, sei kein Muslim mehr. Wer nicht bete oder nicht an dem Mehdi glaube, gelte weiterhin als Angehöriger der islamischen Religion (Sch 3, Z. 389)[1276] und zwar unabhängig ob es sich um einen Anhänger der Sunniten oder der Schiiten handle.

So werde eine Person, welche nicht an den Mehdi glaube, nicht als *kafir*, sondern als *fasık* bezeichnet. Ganz ohne Kritik komme er oder sie nicht davon, da es schließlich Beweise zu diesem Thema im Koran und den Überlieferungen gebe. Eine Differenzierung wird hier dennoch vorgenommen, da das einfache Volk davon ausgenommen sei (Sch 4, S. 2),[1277] denn es verfügt wohl nicht über das explizite Wissen darüber, wofür es auch nicht zur Verantwortung gezogen werden kann.

Der Glaube an den Zwölften Imam wird im Schiitentum vor allem an zwei Punkten festgemacht: Erstens werden die fünf Glaubensprinzipien genannt, von denen drei besonders wichtig seien und das Imamat eine nachgeordnete Rolle einzunehmen scheint (Sch 5, Z. 1219).[1278] Zweitens wird gemäß der Tradition erwartet, dass jeder den Imam der Zeit kennen müsse, da die Person ansonsten den Tod wie zur vorislamischen Zeit sterbe und dies sei auch den Sunniten bekannt (Sch 5, Z. 1211).[1279] Es erfolgt aber keine absolute wörtliche Übernahme der Überlieferung und konkret möchte dies niemand aussprechen, was zu einer Favorisierung

---

[1273] *„… adalete imamet diyelim inanmayan bir Sünni kafir midir hayır, hayır diyemez. O bizim inandığımız ş... bir şeye inanmamaktadır …“.*

[1274] *„… o bizde sakıncalıdır, yani o kelimeyi kullanmak istemiyorum çünkü vebali büyük yani …“.*

[1275] *„… Mehdi‘ye inanmıyorum onu inkar etsin, ne olabilir bunu sormam lazım yani bakmam lazım.“*

[1276] *„Sadece kafir Allah‘ı inkar eden, Hz. Muhammed‘i inkar eden, kıyameti inkar eden, bu üçünü inkar eden kafirdir. Onun dışında birisi namaz kılmıyor, Mehdi‘ye inanmadı, yok kafir olmaz yine de Müslümandır.“*

[1277] *„Wer nicht an den Mehdi glaubt, wird nicht als kafir bezeichnet, aber dennoch als fasık, da es schließlich Beweise gibt aus dem Koran und den Hadithen, die aus Trotz geleugnet werden. Natürlich ist das einfache Volk davon ausgenommen …“.*

[1278] *„… Usul-i İslam‘da tevhid, nübüvvet ve mead esastır. Bir insan eğer bu üç tane nesneye inanıyorsa Allah azze ve celle (ac)‘nin ortaksız varlığına ve birliğine inanıyorsa, 124.00 peygamberin olduğuna ve bu peygamberlerin evvelinin ilkinin Adem (as) ve sonuncusu da Hz. Muhammed (sas) inanıyorsa ve öldük... öldükten sonra dirilmenin kıyamet günü olacağının, yaptığın her şeyden ha... hesap vereceğin gerçeğine inanıyorsa, imamete inanmadığından dolayı kafir değildir …“.*

[1279] *„… Ehl-i Sünnet alimlerinden naklettikleri bir hadis var bu hadiste diyor ki »men mate ve lem yearif imame zamanihi mate miteten cahiliye«, kendi zamanının imamını tanımadan ölen cahiliye ölümüyle ölmüştür, cahiliye ölümü ne demek [...] İslamiyetten önceki zaman …“.*

der Beurteilung durch die Glaubensinhalte führt (Sch 5, Z. 1216).[1280] Es sei nicht angebracht, einen Menschen, welcher das Glaubensbekenntnis ausspricht und sich im Gebet Richtung Mekka verneige, als *kafir* zu bezeichnen (Sch 5, Z. 1225).[1281] Selbst ein Mensch, der die Glaubensformel ausspreche, aber sein gesamtes Leben in Sünde lebe und keine gute Tat aufweisen könne, verdiene es, dass Gott ihm vergebe, da es sich hierbei nur um einen Sünder handle (Sch 5, Z. 1231).[1282] Wer nun unseren Protagonisten leugne, sei kein Apostat, sondern lediglich ein Mensch, dessen Glaube nicht vollkommen sei und so sei es dieser Person lediglich nicht möglich, den Glauben in seiner Gesamtheit zu erfahren (Sch 5, Z. 1248).[1283]

tasavvuf

Bei Sunniten handelt es sich dabei nicht um einen obligatorischen Glaubensbestandteil, wie dies bei den Schiiten der Fall ist. Dennoch besteht die Möglichkeit, den Mehdi auf der Glaubensbasis zum Dogma zu erhöhen, so dass seine Leugnung bereits zum Austritt aus der Religion führen könnte. Dies geschehe besonders bei denjenigen, welche die Mehdi-Hadithe als *mutawātir* bezeichneten (T 1, Z. 162),[1284] doch handelte es sich wirklich um einen Aspekt des Glaubens, der nicht geleugnet werden dürfe, so hätte dies in den frühesten Werken zu dem Thema schon erwähnt werden müssen (T 1, Z. 163).[1285]

Selbst für den Fall, dass der Endzeit-Retter als Glaubensartikel betrachtet wird, erfolgt für die Leugner dieser Vorstellung nicht umgehend eine Bezeichnung als Ungläubiger. Lediglich der Glaube sei schwach, doch dieser Mensch gelte immer noch als Teil der islamischen Gemeinschaft (T 2, S. 1).[1286]

Da all jene, welche nicht von dem Erscheinen eines, in welcher Form auch immer gearteten, zukünftigen Mehdi ausgehen, diejenigen, welche ihre Ansicht teilen, bestimmt nicht als

---

[1280] *„… cahiliye döneminde ölmüş gibidir açıklaması var, bunun yorumunu size bırakıyorum. Ancak kesin ve net olarak acaba imamını tanımadan ölen kafir olarak mı ölmüştür ko... sorusuna da Şianın Usul-ı İslam ve Usul-i Mezhep adı altında inançları vardır …“.*

[1281] *„… bu insan Şehadeteynini söylüyorsa »eşhedu en la ilahe illallah eşhedu enne Muhammeden resulullah« diyorsa bu insanı kafir olarak addedemezsiniz, siz hiç bir şekilde [...] kıble ehlini kafir addedemezsiniz, ibadette Rabbine yöneleni kafir olarak addedemezsiniz …“.*

[1282] *„… günah içerisinde olan ve bir tek ömrü boyunca hayır işlememiş olan birini bile siz eğer Şehadeteynini okuyorsa kafir ilan edemezsiniz, kafir diyemezsiniz. Evet Müslümandır ama günahkar Müslümandır. Eğer kul hakkı da yoksa onun affı Allah'a aittir, Allah isterse azab eder isterse de affeder …“.*

[1283] *„… kafir olmuyor da imanı kamil olmamış oluyor, aynı günahkar olan kul gibidir. İmanın gerçek tadını alması mümkün değildir, İmamını tanımayan …“.*

[1284] *„Ya onlara göre olur tabi yani o mütevatir olduğunu söyleyenlere göre olur …“.*

[1285] *„… ilk devir akaid kitaplarında eh zikredilirdi …“.*

[1286] *„Unsere Aufgabe jetzt besteht darin, an ihn zu glauben, da es für ihn zum Itikat gehört und er den Mehdi zu den großen Zeichen der Apokalypse zählt. Doch einen Muslim, der nicht an den Mehdi glaubt, möchte er nicht als Kafir bezeichnen und lediglich sein Iman sei schwach bzw. gering.“*

Ungläubige betrachten, erübrigt sich deren Vorstellung zu diesem Kapitel. Jedoch wird besonders bei T 4, welcher einen *evliya* anstatt dem Mehdi bevorzugt, deutlich, dass das, woran man selbst glaubt, anders beurteilt wird. So habe eine Person, welche die Existenz eines *evliya* leugne, einen Vers aus dem Koran geleugnet, da Gott dies schließlich in seiner Schrift erwähne (T 4, Z. 114).[1287] Eine nähere Ausführung erfolgt nicht, aber der kleine Gefühlsausbruch unterstreicht die individuelle Wichtigkeit seiner Vorstellung.

Selbst wenn die Prophetenworte bezüglich unseres Hauptcharakters mit dem Prädikat *mutawātir* versehen werden, erfolge nicht zwangsläufig eine Verpflichtung zum Glauben, und dies werde leider allzu oft falsch verstanden (T 5, Z. 38).[1288] Der Begriffe tauche sowohl bei der Methodik der Jurisprudenz als auch bei der Methodik der Traditions-Wissenschaft auf, aber bezeichne in jeder Disziplin verschiedene Aspekte und lediglich in der ersteren Fachrichtung führe ein Leugnen zur Apostasie (T 5, Z. 53).[1289]

TV

Gesetzt den Fall, dass dieses Thema aus der Hadith-Literatur als *mutawātir* gilt, so handle es sich dennoch um keinen der sechs sunnitischen Glaubensaspekte, da hier das Imamat nicht vorkomme und selbst der Prophet habe diesem Gegenstand keinen großen Wert beigemessen (TV 1, Z. 159).[1290]

[1287] *„… Hz. Allah Kuran-ı Azim-u Şan'da eh evliyasından bahsederken sen evliya* [haut auf den Tisch] *yok dersen Kuran'da bir ayeti inkar etmiş olursun.“*

[1288] *„… tevatür eh iman ilişkisi de maalesef toplumumuzda çok sağlıklı değerlendirilemeyen hususlardan birisi …“.*

[1289] *„… Mehdi rivayetleri Usul-i hadiscilerin kriterine göre mi mütevatirdir ve bu tevatürü inkar eden kafir olur demiyoruz, Usul-i fıkıhcıların tevatürünü tevatür tarifine giren tevatürü inkar eden kafir olur.“*

[1290] *„mütevatir seviyesinde olan hadisler var. Mütevatir de olsa hadislerde yani bizde Ehl-i Sünnet'in imamet diye İmanın şartları içerisinde bir kural olmadığından dolayı ve böyle bir kural görülmediğinden dolayı daha doğrusu eh Peygamberimiz'in de hayatında da bu iş çok ciddi ağırlık kazanmadığından dolayı …“.*

III.11. In der Türkei

Da alle Interviews mit Türken, die auch in der Türkei leben bzw. lange Zeit lebten durchgeführt wurden, war es auch interessant zu erfahren, ob es einen Zusammenhang gibt zwischen den Türken und dem Mehdi. Auf die Frage, welche Haltung die Türken zur Apokalypse einnehmen werden, wurde auf unterschiedliche Weise geantwortet.

III.11.1. Türken

Aleviten

Die Türken wären erst zur Zeit von ʿUmar b. al-Ḫaṭṭāb[1291] bzw. kurz danach zum Islam konvertiert, da man von ihnen, sie waren noch keine Muslime, Steuern eintreiben wollte. So habe der Kalif deren Konvertierung verhindert, um nicht auf das Geld verzichten zu müssen. Doch die eigentlichen Türken seien die Kızılbaş Türkmen Aleviten und wenn sie an den Mehdi glaubten und ihm die Treue schworen, spielten sie natürlich eine Rolle in diesem Zusammenhang (A 3, Z. 529).[1292]

Eine ähnliche Ansicht vertrat auch der nächste Interviewpartner. Der Stamm der Türken bestehe aus Aleviten und das Türkentum zeichne sich dadurch aus, dass deren Anhänger die Nachfahren des Propheten anerkannten (A 5, Z. 279).[1293] Heute lebe man dieses Türkentum nicht mehr, da die Türken ʿAlī die Treue schworen und den Islam annahmen (A 5, Z. 282).[1294]

In den Interviews A 2, A 4 und A 6 wird den Türken in diesem Zusammenhang keine besondere Rolle zugedacht. Dies sei komplett abhängig von den Menschen und den verschiedenen Strömungen, welche nun einmal unterschiedliche Vorstellungen diesbezüglich hätten (A 2, Z. 238;[1295] A 4, Z. 362;[1296] A 6, Z. 256[1297]). Entscheidend sei lediglich, wie die Aleviten den Mehdi verstünden und dessen Botschaft an die Menschheit weitergäben (A 2, Z. 243).[1298]

[1291] Gest. 644. Zweiter der Rechtgeleiteten Kalifen.

[1292] *„… halife Ömer de onların Müslümanlığını ertelemiş ki, onlardan vergi alsın diye […] ama eh bizde bir inanış vardır. Eh asıl Türkler, Kızılbaş Türkmen Aleviler, Alevilerin buna rolü var mıdır ee yani Mehdi'ye inanıp itikat etmişlerse tabii ki rolleri vardır.“*

[1293] *„… Türk kavimi deyince hepsi Alevidir, yani Türklük nedir? Peygamber'in soyuna ikrar veren kişidir …“.*

[1294] *„… bugünkü yaşadığımız olay Türklük olayı değildir. Türkler Hz. Ali'ye ikrar vermiş, söz vermiş İslamiyeti kabul etmiş insanlardır …“.*

[1295] *„Yani tabii herkes biz demin de söyledik ya, şimdi her görüşte farklı bir eh maalesef görüş ortaya çıkıyor …“.*

[1296] *„… yani bu tamamen insanın inanç olayıdır yani yani kendi inancına göre bilme olaydır onun kavramıdır. Onun onun inanç olayındaki ya da dünya bakışındaki anlayışıdır …“.*

[1297] *„… inanç mezhepler açısından değişiyor yani bunun eh birçok eh dinin insanlara getirmiş olduğu imkanlar var işte …“.*

[1298] *„… Alevilerin eh Mehdi'yi nasıl anlıyor ve algılıyor ve bu Mehdi'yi nasıl aktarabiliriz, onun mesajlarını nasıl halka anlatabiliriz, eh biz onun peşindeyiz …“.*

ilahiyat

Es handle sich hierbei eventuell um eine Frage des Neids, wer denn nun das große Finale bestreiten werde, denn die Türken hätten schließlich auch über Jahrhunderte die Fahne des Islam hochgehalten und ihn würdig vertreten (I 1, Z. 308).[1299]

Die Türken hätten ihre Rolle in der Geschichte gespielt und nach einer Auslegung werde das Kalifat dort wieder auferstehen, wo es unterging, und dies sei schließlich in Istanbul geschehen. Daher sei es möglich, nochmals als Fahnenträger aktiv zu werden und sei es nur als ein Teil der Armee des Mehdi (I 2, Z. 172).[1300]

Der Umgang mit dem Koran wird ebenfalls erwähnt und ins Spiel gebracht. Die Türken hätten mehr Respekt vor der heiligen Schrift als andere Muslime, wie zum Beispiel die Araber. Letztere würden ihn als Kissen verwenden und beim Lesen auf den Boden legen, was in der Türkei nicht möglich wäre, da man hier respektvoller damit umgehe. Der Mehdi kämpfe gegen die Feinde der Religion und wer so einen Umgang mit dem Koran pflege, ob er ihn nun lese oder nicht, der werde sicher eine besondere Rolle spielen (I 3, Z. 84).[1301]

Der Islam mache keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Völkern, sondern lege Wert auf die Gottesfurcht. Daher spielten die Türken keine besondere Rolle, denn der Glaube des Menschen sei wichtiger, als die Herkunft (I 4, Z. 217).[1302]

[1299] *„… İslam'ın sancaktarlığını yapmış de eh düşünce Araplar mı finali yapacak, eh biz mi en son şey yapacağız o konuda, bir bir herhalde bir şeylik var, kıskançlık var herhalde …".*

[1300] *„Türkler tarihte rollerini ifa etmişlerdir fakat bir görüş hilafet düştüğü yerden kalkacaktır. Yani İstanbul'da hilafet son buldu, tekrar İstanbul'dan kalkacaktır diye bir görüş vardır. O açıdan Türklere yeni bir İslam dünyasının bayraktarlığı belki Mehdi'nin ordusu olma gibi özellik düşebilir."*

[1301] *„İslamı yayacağı için eh din düşmanlarını yok edeceği için onlarla savaşacağı için […] Arabistanda veya diğer ülkelerde Kuran-ı Kerim'in […] başların altına yastık olarak kullanıldığını böyle aşağılarda yerlerde tutulduğunu, yere konularak okunduğunu biliyorum. Ama bizde çok büyük bir saygı var, hani kabul etsin etmesin ya da okusun okumasın, mutlaka mutlaka eh Kuran-ı Kerim'e ve yüce Allah çok büyük saygısı oluyor bizim Türk milletinin kendisinde …".*

[1302] *„Dinimiz ırk ayrımı yapmıyor, şu ırk, şu daha üstündür* (? 18:08) *demiyor. Tam tersi üstünlük takva ile diyor. Özellikle Türk ırkının bir önemi olacağını ben düşünmüyorum, gerçekten imanla kendini donatmış her ırkta insanın böyle olacağına inanıyorum."*

müftülük

Die konkrete Nennung von Personen, Völkern oder Orten sei auch kein Beleg für die Korrektheit einer Quelle, sondern im Gegenteil ein Hinweis darauf, diesen Überlieferungen zu misstrauen und deren Authentizität anzuzweifeln (M 1, Z. 119).[1303]

In seiner Abschiedspredigt habe der Prophet persönlich hervorgehoben, dass es keinen Unterschied gebe zwischen den einzelnen Ethnien, was er durch die Worte Araber und Nicht-Araber besonders unterstrich. Nach dieser Rede nun von der Überlegenheit eines Volkes auszugehen, stehe dazu im Widerspruch (M 2, Z. 90).[1304]

Das Volk der Türken habe den Islam nicht nur besser geführt, sie lebten ihn auch besser, was man an ihrem respektvollen Umgang mit dem Koran sehen könne. Selbst die Araber hätten dieses Benehmen von den Türken gelernt und daher würden diese Menschen wieder herrschen (M 5, Z. 150-161).[1305]

Der Glaube sei das entscheidende Merkmal und nicht die Zugehörigkeit zu einem Volk oder einer Ethnie. Denn nur wer an den Mehdi glaube, folge ihm auch schließlich, unabhängig von seiner Zugehörigkeit (M 8, S. 1).[1306]

Schiiten

Zwar gebe es durchaus Hadithe, welche berichteten, dass die Türken die zähesten Kämpfer des Mehdi sein werden, aber letztendlich seien einige aktuelle Herrscher in turksprachigen Nationen ungerecht und diktatorisch. Daher sei die Rolle der Türken insgesamt teilweise positiv und teilweise negativ, aber das türkische Volk stehe an der Seite des Mehdi (Sch 1, Z. 493-505).[1307]

[1303] *„… Demin söylediğim gibi yani eğer şahsa indirgenirse kavme indirgenirse, mekana indirgenirse, itibar etmiyorum şahsen.“*

[1304] *„… Hz. Peygamber'in veda hutbesinde hiç kimsenin kimseye üstünlüğü, işte ırk ayrımını özellikle vurgulayarak Arap ve Acemi zikredip […] kim olursa olsun, böyle bir cümlelerden sonra eh böyle bir ayrımı izahı zordur, diye düşünüyorum.“*

[1305] *„Mesela Türklerin İslamı daha iyi önderlik yaptıkları, daha iyi yaşadıkları gerçek. […] Saygı konusunda da Kuran-ı Kerime olan saygıları ta atalarımızdan gelir, yani bu hiç bir zaman Kuran-ı Kerimi asla aşağlarda tutmayız. […] Ve ben onu en üst noktamızda taşırız […] Araplar bile ya şaşıyor onlar da bizden öğrendiler […] ben inanıyorum ki bu millet hakim olacak.“*

[1306] *„… der Glaube an den Mehdi ist entscheidend und nicht die Ethnie. Wer an ihn glaubt wird ihm folgen unabhängig seiner Herkunft.“*

[1307] *„… ilginç bir şey aslında ben bir ara duymuştum böyle bir şey imam Mehdi'nin en çetin savaşı Türklerle olacak diye duymuştum. […] Azerbeycan […] Türkmenistan'daydı […] olumlu da vardır, olumsuz da vardır. Yani sonuçta eh ben halk olarak, özellikle eh Türk halkının imam Mehdi'nin yanında olacağını inanıyorum.“*

Vor allem in schiitischen Überlieferungen ist die Rede von 313 Gehilfen des Mehdi.[1308] Doch in der Auffassung der Schiiten handelt es sich dabei nicht um Super-Menschen, wie dies von Cook David behauptet wird,[1309] sondern um Kommandanten, welchen selbstverständlich eine große Anzahl an Kämpfern unterstehe (Sch 2, Z. 682;[1310] Sch 1, Z. 531[1311]). Ein Teil von ihnen, hier werden ca. 20 genannt, stamme aus Konstantinopel bzw. Istanbul und sie werden als Türken identifiziert, was eine nicht unbedeutende Rolle dieses Volkes hervorhebt (Sch 2, Z. 685).[1312] Da aber auch Kämpfe erwähnt würden, welche in bestimmten Regionen stattfänden, könne es auch sein, dass einige Türken als Gegner des Mehdi in Erscheinung treten könnten (Sch 2, Z. 706).[1313]

Falls in den Quellen die Bezeichnung Türken auftauche, so könne man diese nicht mit den heutigen Türken gleichsetzen. Mit diesem Begriff könnten die nichtarabischen Völker, die Mongolen oder Menschen aus Zentralasien gemeint sein, was eine genaue Identifizierung erschwere (Sch 3, Z. 722).[1314] Zu einem Krieg mit ihnen werde es aber nicht kommen, da die Türken an den Mehdi glaubten und ihn akzeptieren würden (Sch 3, Z. 730).[1315] Die 313 Kommandanten des Mehdi werden hier auch erwähnt und mit Ministern verglichen, welche unter einem Staatsoberhaupt dienen, aber hier wird keine Ethnie hervorgehoben (Sch 3, Z. 815).[1316]

Die Vorstellung der genauen Anzahl von 313 Helfern des Mehdi ist im Schiitentum weit stärker verbreitet, als dies bei Sunniten der Fall ist. Lediglich ein Interviewpartner aus dem Sunnitentum erwähnte diese und bei den Aleviten kamen sie nie vor.

Neben der Zugehörigkeit zum Endzeit-Retter wird diese Zahl auch erwähnt für die Soldaten, welche mit dem Propheten zusammen in der ersten Schlacht bei Badr kämpften; die Zahl sei

---

[1308] Cook, D. (2002b): 204.
[1309] Cook, D. (2002b): 226.
[1310] *„… hadislerimize baktığımızda diyor ki, mesela İmam Mehdi'nin 313 tane has komutanı olacak …".*
[1311] *„… imam Mehdi'nin 313 tane askeri olacak eh bunu bazen duyduğunda insan ya ben o zaman nasıl olacağım 313 tane asker varsa. Artık bizim halimiz ne olacak falan, hayır aslında 313 tane komutanı olacak …".*
[1312] *„… yaklaşık 20 küsürü eh İstanbul'dan Konstantiniye'den olacaklar yani, eh Türklerin rolü olacak yani …".*
[1313] *„… Şam bölgesi de Lübnandır, eh Suriyedir ve Türkiye'nin bir kısmını da eh oralardan insanların muhalif olarak olacağı vardır, yani Türklerin rolü."*
[1314] *„Türkü, rivayetlerdeki Türkü, şu anda ki Türkiye Türklerine biz yoramayız, eh bazı rivayetlerde Türkten bahsedilmiştir. Türkten kasıt nedir, Arap olmayanlar kast edilebilir, ondan sonra Moğollar kast edilebilir, Orta Asyalılar kast edilebilir. Dolayısıyla onu yorumlamak çok zordur …".*
[1315] *„… ama savaş olmayacak Türklerle, çünkü Türklerde Mehdilik inancı var ve eh Hz. Mehdi'yi kabul edecekler."*
[1316] *„Hz. Mehdi zuhur ettiği zaman 313 tane baş komutanı olacak, yani mesela başbakan vardır onaltı tane bakanları vardır, [...] bakanlar kurulu vardır, Türkiye'yi idare ed... eder. İdare eden o bakanlardır, Hz. Mehdi de bütün dünyada İslami hakimiyetini, yönetimini bu 313 kişiyle yapacak…".*

auch von besonderer Bedeutung für das Geheimwissen *havas ilmi*[1317] und solle auch der Anzahl der Männer entsprechen, welche auf Saul hörten und nur wenig von dem Wasser des Flusses tranken (TV 2; 565).[1318]

Unter den Schiiten, welche diese Kommandanten erwähnten, tauchte gelegentlich die Vorstellung auf, dass sich unter ihnen auch eine Gruppe von Türken befinde (Sch 4, S. 3).[1319] Bei der Geschichte mit den Siebenschläfern hätte es sich wahrscheinlich um Personen gehandelt, welche aus dem heutigen Istanbul stammten (Sch 4, S. 3).[1320] Selbst wenn dies so wäre, so kann in Anatolien von der Präsenz turksprachiger Völker in großer Anzahl vor dem 6. Jh. keine Rede sein. Dennoch erfolgt der Versuch, eine Verbindung mit der Türkei und den Türken herzustellen, welcher jeder historischen Betrachtung trotzt.

Auch wenn nicht immer die 313 erwähnt wird, so ist die Rede von den Kommandanten des Mehdi und dass sich unter ihnen auch Türken befänden (Sch 5, Z. 1076).[1321]

tasavvuf

Eine direkte Verbindung der Türken mit einem eschatologischen Zusammenhang erfolgt nicht immer, aber deren Besonderheiten und Verdienste um die Religion im Allgemeinen werden gelegentlich hervorgehoben. So gehörten sie zu den Völkern, welche einen starken Glauben besäßen und Respekt hätten vor den Freunden Gottes (T 2, S. 2).[1322]

Sie seien die Fahnenträger des Islam und würden es auch bis zum Ende bleiben, worin gar kein Zweifel bestehe und hieraus ergebe sich zwangsweise, dass sie eine entscheidende Rolle haben werden (T 3, Z. 249).[1323]

[1317] Çelebi, İ. (1997). „Havas İlmi“. *DİA,* 16: 517-521.

[1318] *„… Hz. Davud döneminde Talut […] göndermiştir, askerlerinin sayısı 313 dür. Mehdi‘nin de askerlerinin sayısının 313 olacağına Peygamberimiz‘in de bir tür aynı zamanda Mehdi‘yi temsil ettiği ve Bedir ashabının 313 olduğuna dair müşadetler* (? 04:06) *var hatta […] havas ilminde de işte 313 sayısının önemine işaret edilir …“.* „Als nun Saul mit seiner Streitmacht auszog, sprach er: «Siehe, Gott wird euch auf die Probe stellen mit einem Fluss. Wer daraus trinkt, gehört nicht zu mir. Und wer davon nicht kostet, gehört zu mir, außer dem, der eine Handvoll Wasser mit seiner Hand schöpft.» Da tranken sie daraus – bis auf wenige von ihnen. *[…]*“ 2:249.

[1319] *„Bei den 313 Gehilfen sind auch Türken dabei …“.*

[1320] *„… die Ashabu Kehf kamen wahrscheinlich aus Istanbul …“.*

[1321] *„… ondokuz tane, ondokuz tane şimdi siz Türk olarak bakıyorsunuz da olaya, ondokuz tane de Türkiye‘nin onun ordu komutanlarından olduğunu beyan eden rivayetler mevcut yani bizde.“*

[1322] *„Pakistan und Afghanistan seien Länder mit starkem Glauben, wie auch die Türkei, da hier auch der Itikat stark sei und der Respekt vor den Evliyas.“*

[1323] *„Tabi yani şöyle İslam‘ın sancaktarlığını inşallah kim ne yaparsa yapsın, ne kadar uğraşırsa uğraşsın, kıyamete kadar İslam‘ın sancaktarlığını bu millet yapacak inşallah. [...] Yok çünkü başka var mı [...] zaten görünen köy kılavuz ister mi? …“.*

Vor allem im sunnitischen Bereich schwanken die Ansichten zwischen den besonderen Leistungen, welche die Türken im Laufe der Geschichte für die Religion bewirkt hätten und daher auch zur Endzeit eine besondere Rolle einnehmen würden und bis zur Gleichheit aller Menschen vor Gott und keiner Bevorzugung auf Grund der Zugehörigkeit zu einem Volk oder einer Ethnie (T 4, Z. 367)[1324] Hin und Her.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, ihre Bestimmung aus den Traditionen heraus abzuleiten. Die Hadithe erwähnten sie direkt oder indirekt, da von einem Krieg mit den Byzantinern die Rede sei und von den *sarı benizliler*,[1325] welche eigentlich von den Türken bekämpft würden (T 5, Z. 200).[1326]

TV

In dieser Kategorie zeigen sich die üblichen Argumente, da auf der einen Seite die Ethnie keine Rolle spiele, denn selbst der Prophet habe kein bestimmtes Volk oder einen Stamm hervorgehoben (TV 1, Z. 171).[1327] Andererseits komme den Türken zugute, dass sie die letzte Bastion des Islam bildeten und die Fahne werde dort auferstehen, wo sie niederging (TV 2, Z. 347),[1328] obwohl der Islam als Ganzes als ein Gut für die gesamte Erde angesehen wird und nicht das Eigentum eines Volkes sei (TV 2, Z. 300).[1329]

III.11.2. Istanbul

Einige Überlieferungen berichten darüber, dass der Mehdi Konstantinopel einnehmen werde. Diese Stadt heißt heute Istanbul und befindet sich seit 1453 in türkisch-islamischer Hand. Hier besteht auch ein Bezug zur Türkei/den Türken, welcher daher auch in diesem Kontext behandelt wird. Wie die einzelnen Befragten dieses Ereignis bewerten, ist interessant, denn bei einem wörtlichen Verständnis würde dies bedeuten, dass der Endzeit-Retter, falls er in naher Zukunft erscheint oder vor nicht allzu langer Zeit erschienen ist, gegen die Türken kämpfen muss, wenn diese Hadithe für wahr gehalten werden.

[1324] *„Şimdi bir şey söyleyeyim mi? Allah'ın yarattıklarının eh arasında Allah nezdinde Kürt, Türk, Çerkezle, Tatar birşey bilmem ne yok Allah'ın kulları var, Allah var.“*

[1325] *banū al-aṣfar.*

[1326] *„kıyamete yakın süreçte eh elbette Türkler eh adı zikredilerek ya da eh zikredilmeyerek önemli bir figür olarak hadislerde anılmıştır. Yani eh Bizanslılarla savaştan bahsediliyor, o savaş eh hatta işte eh Beni Asfar diye geçiyor sarı benizliler […] soluk benizliler işte muhtemelen o Araplarla değil, Türklerle Beni Asfar arasında geçen bir savaş olacak …“.*

[1327] *„Şimdi zaten Resulullah (as) bir kavim, ya da kabile zikretmiyor …“.*

[1328] *„… benim kitapta bu da işlendi. Mehdi'nin de Deccal'ın da çıkacağı yer gene Türkiye'dir. Neden? Çünkü İslam'ın son karakolu burası olmuştur. Bayrak burda yere düşmüştür, burdan kalkacaktır.“*

[1329] *„… İslamiyet Türkiye'nin malı değil, türklerin de malı değil, arabların değil, arab aleminin de değil. Bütün evrenindir bütün dünyanın …“.*

Aleviten

Wenn der Mehdi nach Istanbul kommen sollte, so liege es daran, dass die Menschen hier gewisse Grenzen überschritten und wenn er in naher Zukunft komme, so bedeute dies, dass wir alle auch dazu gehörten (A 3, Z. 579).[1330] Als erstes bestrafe er die Aleviten, da sie sich nicht an das hielten, was ihnen beigebracht wurde (A 3, Z. 585)[1331], während die Menschen, welche die Imame vergifteten, verschont würden, da sie ja schon von jeher schlechte Menschen seien (A 3, Z. 587).[1332] Hier wird der Zwölfte Imam als gerechte Autorität angesehen, welche den Menschen lediglich die Strafe zukommen lässt, welche sie auch verdienen. Sollte es sich hierbei um die Stadt handeln, in der man selbst lebt, so sei dies nur gerecht, da man nicht entschieden genug gegen das Unrecht aufbegehrt hat. Es wird nicht heruminterpretiert und versucht, diese Prophezeiung anderweitig zu deuten, denn der Mehdi hat immer recht.

ilahiyat

Da hier Muslime leben und Istanbul sich in muslimischer Hand befindet, lasse ein solcher Hadith nur zwei Schlussfolgerungen zu: entweder sind die Menschen, welche in Istanbul leben, keine Muslime, oder die Türken werden irgendwann Istanbul nicht mehr zu ihrem Besitz zählen und diese Stadt verlieren (I 1, Z. 319).[1333]

Natürlich gebe es Vertreter, welche die Vorstellung einer Eroberung Istanbuls verträten, doch nicht alle teilen diese Auffassung (I 2, Z. 177).[1334] Denn dies sei nur unter der Voraussetzung möglich, dass diese Stadt nicht oder nicht mehr zum islamischen Kulturkreis gehöre, da es jedoch auszuschließen sei, dass dieser Ort ein zweites Mal in den Besitz des Unglaubens gelange, wird eine nochmalige Eroberung ebenfalls ausgeschlossen (I 2, Z. 178).[1335]

Nicht selten werden bestimmte Passagen aus den Quellen metaphorisch gedeutet und nicht im wörtlichen Sinne verstanden. Die Gründe hierfür können recht vielseitig sein, aber die Vorstellung, dass die eigene Stadt, in der man lebt, von einem Nachfahren des Propheten erobert werden soll, führt zwangsläufig zu einer Entscheidung. Warum sollte er dies tun, denn

---

[1330] *„… fetih için niye gelir? Oradaki insanlar azmıştır, onun için gelir, değil mi? Şimdi eğer şu dönemde gelmişse bunun içine hepimiz dahiliz, hepimiz azmışız …“.*

[1331] *„… diyecek ki »Ey Ali'nin yoluna eh evine tabi olan Aleviler, biz size böyle mi bıraktık? Siz bize böyle mi sahip çıktınız?« diyecek …“.*

[1332] *„… zaten öbürlerine hiç karışmayacak diyecek ki ezelden de beri pak* (? 53:42) *dedemizden Habibi Resulullaha zehir verdiklerinden, babam Hz. Hüseyine, babam Hasan-ül Ali Askeriye varana kadar hep şehit edilmiş, kesilmiş, zehirlenmiş, zindanlarda çürütülmüş. Hadi bunlar böyle …“.*

[1333] *„Yani eh demek ki eh iki ihtimal var, ya biz müslüman değiliz [...] ya da burayı kayıp edeceğiz …“.*

[1334] *„Konstantiniye ikinci defa fethedilecek diyenler var ben bunlara katılmıyorum …“.*

[1335] *„… İstanbul eh yani ikinci defa küfrün eline geçmeyecek, dolayısıyla ikinci defa fethedilmeyecek …“.*

wir sind ja schließlich auch Muslime und auf seiner Seite. Hier zeigt sich, wie konsequent die Befragten in ihrem Verständnis der Prophezeiungen sind. Die Hauptcharaktere werden als lebende Menschen gedacht und die Ereignisse werden so stattfinden, wie sie beschrieben wurden, aber die kriegerische gewaltsame Eroberung der Heimatstadt kann für einige nur im übertragenen Sinne verstanden werden.

Zwar sei Istanbul ein Teil der islamischen Welt, aber der Islam sei eben nicht vollends verbreitet. Neben den Muslimen lebten auch Angehörige anderer Religionen sowie Atheisten hier und mit der Eroberung sei die komplette Ausbreitung des Islam gemeint. Alle Menschen innerhalb dieses Gebietes würden nach dem Kommen von Jesus, hier wird er als treibende Kraft gesehen, nur einen Gott anbeten und an den letzten Propheten glauben (I 4, Z. 222).[1336]

Die Traditionen, welche von der Eroberung Konstantinopels sprechen, drückten lediglich die Wünsche und Hoffnungen der damaligen Muslime aus (I 5, Z. 189).[1337] Dies sei auch als ein Ausdruck der ehemaligen Einstellung zu verstehen. Da nach dem Ableben von Muḥammad rasch große Gebiete erobert wurden, stellten derartige Überlieferungen lediglich den expansiven Charakter der zur damaligen Zeit herrschenden politischen Mentalität dar (I 5, Z. 193).[1338] So könne man den Hadith, welcher von der Eroberung Istanbuls durch einen besonderen Kommandanten spreche und in der Türkei mit der osmanischen Eroberung durch Fatih Sultan Mehmet II im Jahre 1453 gleichgesetzt wird, als einen Motivationsversuch des Propheten betrachten (I 5, Z. 121).[1339]

müftülük

Genau wie die Erwähnung von bestimmten Völkern oder Ethnien in der Hadith-Literatur ins Reich der Legenden verortet werden, so treffe dies auch zu, wenn bestimmte Orte in den Traditionen genannt würden (M 1, Z. 119).[1340]

Die Frage in diesem Zusammenhang lautet nicht nur, ob die Quellen hierüber authentisch sind und welcher Sinn und Zweck hinter solch einer Aktion steckt, sondern ob dies überhaupt

---

[1336] *„Buradaki fethi şöyle yorumlayabiliriz İstanbul da genellikle işte İslam ülkesinin bir şehri ama tamamen İslamiyet yaygın mı? Hayır İstanbul belli bir bölümü Müslüman ama diğer bir bölümünde farklı farklı inanışlar mevcut, Ateiste varana kadar. İşte yıldıza tapan o* (? 18:50) *Hristiyanlar, Yahudiler, İsa (as) Konstantiniye'yi tamamıyla İslamiyeti yayarak fethedecek, kesinlikle bir tane daha ya* (? 18:58) *Allah'a inanmayan, son dine, son Peygambere inanmayan kalmayacak, onun gelişiyle buradaki fetihten maksat bu olmalı."*

[1337] *„… insanların tarihi süreç içerisinde uydurduğu, kendi arzularını eh hedeflerini umutlarını ifade eder o Konstaniye hadisi de öyle …".*

[1338] *„… İslam toplumunun eh kendini ileriye doğru he… attığını ve eh fetihe yönelik motivasyonun güçlü olduğunu gösterir …".*

[1339] *„… bu buna inanmazsan bile teşvik amacıyla bölücünde de* (? 08:56) *söylemeni anlarım …".*

[1340] *„… mekana indirgenirse itibar etmiyorum şahsen."*

möglich ist. Doch der Mehdi verfüge über die Macht dies zu bewerkstelligen, denn wenn Gott schon solch eine Person auserwähle, so sei sie sicher auch in der Lage, eine Stadt wie Istanbul zu erobern (M 5, Z. 145).[1341]

Da, wie schon erwähnt, bereits eine Einnahme von Konstantinopel durch die Osmanen stattgefunden hat, welche als Verwirklichung einer Prophetentradition betrachtet wird, kommen Zweifel auf, ob eine nochmalige Unterwerfung der türkischen Metropole zur Endzeit stattfinden wird. Denn dieses Ereignis habe bereits stattgefunden und daher wird die Wiederholung dieses Ereignisses, welches ebenfalls durch einen Muslim geschehen solle, abgelehnt und die Voraussage von Muḥammad als bereits eingetreten angesehen (M 8, S. 1).[1342]

Schiiten

Es sei nicht ganz eindeutig, was mit diesem Hadith gemeint sei. Ob es sich um die Eroberung durch Fatih Sultan Mehmet II handle, ob nicht das muslimische Volk, sondern die Herrschenden ausschlaggebend seien oder ob es sich hierbei um gewisse Institutionen handle, welche eventuell eine wirtschaftliche Eroberung durchführten, sei nicht sicher. Schließlich sei die Stadt ja muslimisch, warum solle daher eine Einnahme stattfinden (Sch 1, Z. 546)?[1343]

Da es sich früher bei Konstantinopel um das Zentrum des Byzantinischen Reiches gehandelt hat, welches aus dem Römischen Reich hervorging, kann die Bezeichnung der Metropole auch stellvertretend für einen Ort stehen. Dies könne unter Umständen Griechenland oder Rom selbst sein (Sch 1, Z. 552),[1344] da der Staat quasi als Nachfolger des Byzantinischen Imperiums gilt und die Stadt Rom heute Konstantinopel als religiöses Zentrum abgelöst hat. Eine konkrete Aussage zu treffen sei schwer, denn die früher genannten Reiche und Gebiete unterlägen dem Wandel der Geschichte und was in Zukunft noch geschehe, könne keiner voraussagen (Sch 1, Z. 645).[1345] Wir könnten mit unserem heutigen Wissen lediglich Assoziationen anstellen und daher könnte mit den Byzantinern, welche in den Quellen auftauchen, Europa gemeint sein (Sch 1, Z. 647).[1346] Diese Aussage bringt es auf den Punkt. Doch die Gedankenverknüpfung

---

[1341] *„Olabilir, edebilir yani çünkü o güce sahiptir. Yani eğer Allah hakikaten böyle bir eh şahıs gönderecekse o etme gücüne sahiptir.“*

[1342] *„Dies sei doch schon eingetreten mit der Eroberung durch Fatih Sultan Mehmet II.“*

[1343] *„… Fatih Sultan Mehmet olduğu söyleniliyor eh ama yok eh imam Mehdi geldiğinde eh tabii onu tam detaylı bir şekilde bilemiyoruz, yani imam Mehdi geldiğinde İstanbulu mu fethedecek, İstanbul şu an Müslüman neyini fethedecek? Ha acaba İstanbul eh halk olarak değil de eh şey olarak hani birilerinin egemenliğinde sonuç itibariyle İstanbul o kadar çok eh maddi eh şey gücü olan kurumlar şeyler var ki hani burdan mı fethedecek? …“.*

[1344] *„… Yunanistanı mı kastediyor veya Roma mı? …“.*

[1345] *„… Yunanistan‘ın durumu ne olacak ve İstanbul‘un durumu ne olacak veya ne bileyim hani Avrupa‘nın durumu nasıl olacak bunları bilemiyoruz …“.*

[1346] *„… şu anda zuhur edecek olsa yani şu anki duruşa göre belki Avrupayı kastetmişdir diyebiliriz.“*

unterliegt nicht nur regionalen Begebenheiten, sondern auch Klischees und Feindbildern. Während zur Entstehungszeit der Hadithe die Byzantiner als Gegner galten, so wird deren Lücke in der Geschichte mit Mächten oder Regionen gefüllt, welche heute als Widersacher empfunden werden.

Einfach eine Überlieferung zu einem Thema herauszugreifen sei nicht die richtige Vorgehensweise. Erst nach der Einsicht aller Traditionen zu dem Thema könne man sich ein Bild vom Ganzen machen und auch die Sprache der Hadithe müsse man verstehen. Viele würden vereinfacht wiedergegeben werden, damit die Menschen sie verstünden und im Zusammenhang mit dem Mehdi gebe es viele widersprüchliche Aussagen (Sch 2, Z. 721).[1347]

So könne man Istanbul auch nicht ausschließlich wörtlich verstehen, denn auch was eigentlich damit gemeint sei, könne von Interesse sein. Eine regionale Deutung sei möglich, was in diesem Fall Europa ist, aber auch die Einstellung von Byzanz könne gemeint sein, was auch immer sie sein möge (Sch 2, Z. 737).[1348]

Diese Konsequenz wird aber nicht bei allen Orten, welche im eschatologischen Zusammenhang genannt werden, durchgehalten. So werde der Mehdi in Kufa, um genau zu sein in der *as-Sahlah* Moschee, residieren und hier gebe es auch nichts herumzudeuten, aber andere Bezeichnungen müssten noch einmal genauer betrachtet werden (Sch 2, Z. 755).[1349] Diese konträre Beurteilung ist nicht verwunderlich. Eine religiöse Strömung, welche das Erwarten eines Retters selbst in ihre religiöse Praxis eingebunden hat, wird ihrem Champion seine, ebenfalls symbolische aufgeladene, Hauptstadt nicht verwehren, während es gleichzeitig von einer Minderheit in einem sunnitisch dominierten Land wie der Türkei sicher nicht sehr positiv aufgenommen wird, wenn die historisch, wirtschaftlich, kulturell bedeutendste Metropole von einem schiitischen Idol erobert wird. Sollte dies von den Schiiten in dieser Form so wiedergegeben werden, dürfte

---

[1347] *„… öteki hadisleri de görmen lazım ve hadis dilini iyi bilmen lazım. Hadis dilini iyi bilmen lazım ki onun üzerine mesela bir düşünce sunabilesin, özellikle imam Mehdi hakkında gerçekten hem rivayet çoktur hem de çelişkili rivayetler de az değildir. Az değildir eh ve bir çok rivayet eh insanlar anlayabilsin diye basitleştirilerek söylenilmiştir …“.*

[1348] *„… şu anki İstanbulu bizzatmı olmayabilir, Rumun ala... Ruma eh şey Avrupa bi... Avrupayı da kastedebilir Bizanstan onları da kastedebilir veyahut o düşünceye sahip olan şu anki insanlar, yani eh konu kelime değil de kelimenin arkasında yatan o mani* (? 05:45) *olabilir, yani Bizans dediğinde Bizans düşüncesine veyahutta o coğrafi olarak onları kastetmiş olabilir.“*

[1349] *„… tabii ki bazı mekanlar mesela bildirilmiştir, mesela Kufe bunun artık bir mecazı kalmamıştır. Kufe Camiisi, Sehle Camiisi yani İmam Mehdi'nin eh gelip yerleşeceği yer Sehle Camiisidir. Hükümetinin olacağı şehir Kufedir ha bu bu artık mecaza girmez ama Şamak bölgesinden o tara... gelcekler Bizanstır. Ondan sonra Avrupadır şudur budur eh bunları iyi bir tahlil etmemiz gerekir.“*

es nicht lange dauern, bis sie als fünfte Kolonne angesehen werden, welche einen vom Iran gelenkten Umsturz plane.

Mit dem Wort Eroberung sei eigentlich Ankunft gemeint und so komme der Mehdi nach Istanbul aber nicht mit Krieg und Gewalt (Sch 3, Z. 733),[1350] da die Bevölkerung in der Türkei schließlich an ihn glaube und ihn akzeptieren werde (Sch 3, Z. 730).[1351] Die Byzantiner sind hier völlig unbekannt (Sch 3, Z. 741)[1352] und daher erfolgt auch kein Vergleich mit anderen Nationen, Städten oder Kontinenten, welche symbolisch dafür stünden oder eine Mentalität, welche damit eigentlich gemeint sei. Aber die Rede ist von den Gelbgesichtigen (*banū al-aṣfar*), die als Feinde des Mehdi aufträten und hier interessanterweise als Europäer und Amerikaner identifiziert werden (Sch 3, Z. 743).[1353] Auch hier erfolgt eine Projektion der eigenen Feindbilder.

Da der Mehdi aber seine Mission nicht mit Hilfe von Gewalt verbreite, sondern die Menschen dazu einlade, ihm zu folgen, finde auch keine Eroberung statt. Außerdem sei die Tradition, welche von einem Kommandanten spreche, der Istanbul erobere mindestens als schwach zu beurteilen (Sch 4, S. 3).[1354]

Die eigentliche Bedeutung des Wortes Eroberung (tr.: *fetih*) sei „öffnen“ (ar.: فتح / f-t-ḥ) und wenn man einer Seele die Wahrheit zeige, so handle es sich ebenfalls um eine Öffnung des Herzens (Sch 5, Z. 928).[1355] Somit sei ein Eroberer eine Person, welche den Weg zu Gott und zur Rechtleitung öffne, welcher vorher verstellt war, wie auch ʿUmar b. ʿAbd al-ʿAzīz[1356] das Verbot der Niederschrift der Hadithe beseitigt und die Beleidigungen gegenüber den Nachfahren des Propheten abgeschafft habe (Sch 5, Z. 954).[1357]

[1350] *„Konstantiniye‘yi fethedecekten kasıt eh buraya gelmesini kast ediyoruz [...] yoksa eh fetih yani savaşılarak elde edilen bir yerdir. Biz diyoruz ki, savaş olmadan İstanbul‘a gelecek.“*

[1351] *„… savaş olmayacak Türklerle çünkü Türklerde Mehdilik inancı var ve eh Hz. Mehdi‘yi kabul edecekler.“*

[1352] *„Hiç rastlamadım.“*

[1353] *„Benim eh okuduk rivayetlerde Hz. Mehdi zuhur etti, onunla savaşmaya gelecek. Kimler gelecek, Sarı Benizliler diyor [...] eh ben yoruyorum Avrupalılar, Amerikalılar.“*

[1354] *„Der Hadith mit dem Kommandanten, der Istanbul erobert ist mindestens schwach. Und wie schon erwähnt wird kein Krieg sondern eine Einladung (davet) stattfinden, daher hat Isa auch eine Bedeutung für die Christen.“*

[1355] *„Açılıştır siz bir yüreğe hakkı gösterdiğinizde fetih yapmış olmuyor musunuz?“*

[1356] Gest. 720.

[1357] *„… Fatih yol açandır, kulun Allah‘a ve hidayete olan yolunu engellemişler, çeşitli şekillerde Efendimiz‘in hadisini kaldırarak bu engeli koymuşlar. Yıllar sonra Ömer ibn Abdülaziz zamanında ancak hadis yasağı ortadan kalkıyor, Ehl-i Beyte küfürler, Ehl-i Beyte aşağılayıcı sözleri koyarak insanları yoldan çıkarıyorlar [...] bunların hepsinin kalkması ve yolun açılması fetih tir, fetih yol açılmasıdır …“.*

tasavvuf

Die Reduzierung auf zwei mögliche Varianten, wie diese Tradition zu bewerten sei, zeigt sich ebenfalls in verschiedenen Facetten. So gibt es Abwägungen, welche zwischen einer metaphorischen und einer historischen, in Form der Eroberung von 1453, Deutung Hin und Her pendeln. Das Stadtbild habe sich geändert und viele nichtmuslimische Elemente stächen ins Auge. Besonders der wirtschaftliche Aufstieg und die Zunahme von Einkaufszentren mit ausländischen Namen fallen hierbei auf (T 1, Z. 184).[1358] Ein moralischer Niedergang und der Verlust des Sakralen seien zu beobachten, welche vom Mehdi wieder hergestellt würden. Es handle sich somit um eine metaphorische Eroberung und dies sei auch besser so, denn ein wahrhafter Krieg sei mit etlichen Menschenleben verbunden und daher abzulehnen (T 1, Z. 197).[1359]

Eine Festlegung auf eine Interpretation erfolgt nur selten und falls dies doch der Fall sein sollte, so sind unterschiedliche Auslegungen bekannt und werden auch erwähnt. Hierbei ist aber zu differenzieren, denn nicht die Tatsache, dass sich etwas ereignen werde, wird hier geleugnet, sondern lediglich die Art und Weise, wie diese vonstattengehen werde, wird abgewogen. Die Einnahme dieser geschichtsträchtigen Stadt an sich jedoch müsse stattfinden, ganz abgesehen davon, ob dies nun mit Gewalt geschehe oder symbolisch zu verstehen sei (T 2, S.1),[1360] da sich schließlich die Hinterlassenschaften des Propheten in Form seines Umhangs und seines Schwertes hier befänden. Sie werden als Reichsinsignien betrachtet, welche den Machtanspruch eines Kalifen bestätigten (T 2, S. 2).[1361]

In einer anderen Version wird davon ausgegangen, dass der Mehdi sein Zentrum in der Metropole am Bosporus einrichten werde (T 3, Z. 21).[1362] Da es sich bei ihm um eine von Gott erwählte Person handle, verfüge er auch über besondere Fähigkeiten, welche es ihm ermöglichten, dass ihm die Herzen der Menschen zuflögen, wie dies auch schon beim

---

[1358] *„… Fatih'in yaptığı bir fetih midir, yoksa manevi bir fetih midir? Mesela bugün İstanbul'a bakıyorsun, eh hakikaten icabına* (? 17:25) *şaşırıyorsun. Bugün Türklerin elinde ama gidin bakın mağazalara, dükkanlara gidin. Yani resimlerin yüzde sekseni hep eh Gayrimüslim resimleri ş... isimleri, yani insan şaşırıyor, ya acaba ben Frankfurt şeyinde miyim gidin Ümraniyede Buyaka diye yeni yapılan büyük bir şey var …".*

[1359] *„… ahlakı şusu busu yani İstanbul manen elden çıkmış gibi. Yani dolayısıyla Mehdi (as) be... bunu düzeltmesi ya biz o fethi biraz manevi olarak düşünüyoruz. Yani [...] yani maddi olarak değil de, manevi olarak Allahu Teala tabii ki maddi fetihten muhafaza eylesin, çünkü maddi savaşlar öyle ucuza pek mal olmuyor yani."*

[1360] *„Istanbul wird auch für ihn erobert, ob es sich dabei aber um eine kriegerische oder um eine geistige Eroberung handelt ließ er offen."*

[1361] *„Istanbul müsse auch eingenommen werden, da sich hier die „erhabenen anvertrauten Gegenstände" (kutsal emanetler) befinden. Diese sind unter anderem der Umhang und das Schwert des Propheten und ein Kalif benötigt diese um seinen Machtanspruch zu legitimieren."*

[1362] *„… İstanbul'da karargah kuracağı rivayet ediliyor …".*

Propheten selbst der Fall gewesen sei (T 3, Z. 25).[1363] Hier wird auch nicht das Wort *fetih*, welches für Eroberung steht, verwendet, sondern *mamur*, nicht im Sinne von Errichten und Erbauen von Gebäuden, sondern eher in der Bedeutung von kultivieren, was sicher moralisch religiös zu verstehen ist (T 3, Z. 9).[1364]

Davon auszugehen, dass eine fremde Armee käme und Istanbul erobere, sei falsch. Werfe man einen Blick auf diese Stadt, so sehe man zwar alte osmanische Architektur, aber daneben auch moderne Wolkenkratzer, was insgesamt eine trübe Silhouette ergebe. Hier von einer reinen islamischen Kultur zu sprechen, sei nicht möglich und der Mehdi werde diese ursprüngliche religiöse Identität wieder herstellen (T 5, Z. 216).[1365] Der gefühlte Verlust einer bedeutenden Kultur, welche sich mehr und mehr von ihren Ursprüngen entfernt und Teil eines westlich kapitalistischen Systems wird, zeigt sich nicht nur in diesem Interview. Auch T 1 äußert sich ähnlich und es ist bezeichnend, dass Einkaufszentren und Hochhäuser erwähnt werden, welche durchaus stellvertretend für eine, wenn auch klischeehafte Vorstellung, westliche Gesellschaft stehen. Das Schwelgen in Nostalgie und Träumen von einer einheitlichen ehemals imperialen Kultur wird durch die boomende Bauindustrie und das rasche wirtschaftliche Wachstum abrupt beendet. Hier zeigen sich, wenn auch nicht in einer extremen Form, die Nebenwirkungen der türkischen Politik der letzten Jahre. Die schnelle Veränderung, welche das Land durchmacht, stößt bei einer konservativen Schicht auf Unverständnis und der Status quo wird herbeigesehnt.

TV

Konstantinopel wurde bereits von Fatih Sultan Mehmet II erobert und somit sei die Prophezeiung des Propheten erfüllt worden. Doch genau wie auch Deccal und Jesus in diesem Interview in einen persönlichen Bezug gesetzt werden, so ist dies auch der Fall mit Istanbul. Jeder habe sein Konstantinopel, welches er oder sie zu erobern habe. Dies wird durchaus positiv betrachtet, denn hier wird es in eine individuelle Grenze umgedeutet. Von diesem Beispiel ausgehend solle niemand vor seinen Zielen verzagen, denn auch der osmanische Sultan habe mit Widrigkeiten zu kämpfen gehabt auf seinem Weg. Gott stelle keinen Menschen über einen anderen, denn Abū Ayyūb al-Anṣarī[1366] habe sich ebenfalls aufgemacht, die Hauptstadt des

---

[1363] *„… Mehdi Resul de Cenab-ı Allah Tekaddes hazretleri (th) onun üzerine öyle bir manevi hal verecek ki, onu gören ona aşık olup ve yanından ayrılmayacak, aynı Resulullah (sas) Efendimiz gibi …“.*

[1364] *„… Konstantiniye neresi? İstanbul. Yani İstanbul'a gelip İstanbul'u mamur ederdeki maksat binaları ya da yolları köprüleri yaptırmak bakımından değil manevi olarak mamur eder burda …“.*

[1365] *„… uçaktan İstanbul silüetine baktığınızda İstanbul'a hakim olan hava bulanık bir kültürü verir size. Tarih var, selatin […] camileri var, saraylar var ama gökdelenler de var burada. Pür bir İslami hayattan eh bir İslami kimlikten bahsetmek çok zor. Dolayısıyla İstanbul'un yeniden o pür İslami kimliğine kavuşturulmasıdır.“*

[1366] Gest. 699.

Byzantinischen Reiches einzunehmen und sei gescheitert, was nicht bedeute, dass Fatih deshalb ein besserer Mensch sei. Diese Tatsache sporne uns heute an, noch Größeres zu bewirken (TV 1, Z. 183).[1367]

Der Vorstellung, dass es sich bei dem Eroberer um einen osmanischen Sultan handle, wird eine Abfuhr erteilt, da dies zeitlich gesehen noch zu früh wäre. Die Beigesellung und der Unglaube werden mit einer byzantinischen Mentalität gleichgesetzt, welche auch in unserer Zeit noch zu finden sei. Zwar sei Istanbul erobert worden, aber eben nicht Byzanz, welches mit dem identifiziert wird, was dem Islam in entschiedener Form widerspreche. Die Metropole des ehemaligen Oströmischen Reiches sei von Muḥammad symbolisch genannt worden und da es sich bei ihm um eine aufrichtige Person und einen Propheten handle, müsse diese Eroberung auch definitiv stattfinden (TV 2, Z. 416).[1368]

Ein Anzeichen dafür sei die Ayasofya Moschee, welche immer noch nicht komplett für das Gebet geöffnet worden sei und um eine komplette Islamisierung durchzuführen, müsse solch eine Eroberung stattfinden (TV 2, Z. 441).[1369]

Dass eine komplette Beseitigung der Beigesellung und des Unglaubens aber nicht möglich seien, zeige schon die Geschichte und letztendlich gebe es keinen Zwang in der Religion (TV 2, Z. 428).[1370] Die beiden Aspekte seien immer der Katalysator des Islam gewesen, aber dass man sich entschieden davor schützen müsse, sei auch eine Tatsache (TV 2, Z. 433).[1371]

[1367] *„… Fatih Ebu Eyyub el-Ensari'den efdal olmadığı halde İstanbulu fethetmek Fatih'e nasip olmuştur. Biz de Fatih'den sonra gelen insanlar kendimizi küçük görmemeliyiz. Herkesin yapabileceği bir şey vardır, herkesin fethedeceği bir Konstantinopol mutlaka vardır. Allah (ac) kimsenin önünü kapatmamış …".*

[1368] *„… Bizans zihniyeti yaşamaktadır şirk, küfür dünyanın her yerinde hakimdir. […] O da fethedilecektir Konstantiniye dediği yer Efendimiz'in temsili olarak İstanbuldur. Ve İstanbul da Bizansın merkezidir, dolayısıyla bu fetih tamamen gerçekleşmesi gerekir. Çünkü Resul-i Ekrem Efendimiz sadık, masduk bir insandır. Yani doğru sözlü ve sözleri tasdik edilmiş bir insandır Peygamber olarak da bir insan olarak da öyleyse bunun eh tekrar tam anlamıyla ağrızasız feth edilmesi söz konusu olacaktır …".*

[1369] *„… İstanbulun tam fethedilemediğinin en büyük alametlerinden birisi, hala İstanbul'un göbeğindeki bir Ayasofya kamburu var biliyorsunuz. Yani kambur mu diyelim, yani bir o anlamda yani hala Ayasofya'da köşesinde namaz kılınıyor sadece […] dolayısıyla bunların tamamen İslam dönüştürülmesi için de böyle bir fetih de gerekiyor, diye düşünüyorum …".*

[1370] *„… tamamen şirkten, küfürden temizlemek mümkün olmayabilir zaten. İslamda zorlama olmadığından dolayı buna da kapı açıktır …".*

[1371] *„… daima İslam'ın katalizatörü mahiyetinde olmuştur. Şirk ve küfür fakat şerrinden azami derecede korunmak gerekir. Bu da bir gerçek."*

III.12. Kategorien

Um der Vorgehensweise grounded theory gerecht zu werden, müssen Kategorien gebildet werden. Als die wesentlichsten Kategorien, welche für die Genese einer Theorie erforderlich sind, wurden folgende ausgemacht:

- Rückbezug
- Gift und Gegengift
- Das Versprechen Gottes
- Gerechtigkeit
- Eigenverantwortung
- Übernahme
- Systematik
- Psychologisch
- Identitätsstiftend

III.12.1. Rückbezug

Die Bewahrung einer Tradition wurde schon gelegentlich von einigen Interviewpartnern erwähnt. Während sich Sunniten auf den Koran und die Sunna berufen, erfolgt der Rückbezug bei Schiiten und Aleviten auf den Koran und die *ehli beyt*. Lediglich in einem Fall (TV 5) wurde die Bezeichnung als *ehli sünnet* als nicht notwendig empfunden und die Überlieferungen hätten keinen religiösen Wert, da der Koran bereits völlig ausreiche. Dieser Rückbezug bzw. die Festlegung auf ein spezielles Verständnis geben den Rahmen und die Stoßrichtung vor, von der nicht mehr abgewichen werden kann.

III.12.2. Gift und Gegengift

Auch wird eine gewisse Gesetzmäßigkeit im Handeln Gottes unterstellt. Diese bestehe in der Bekämpfung des Übels, welche sich wohl am Prinzip *al-amr bi al-maʿrūf wa an-nahy ʿan al-munkar* (Gebieten des Rechts und Verbieten des Verwerflichen) orientiert. Die Vorstellung vom Kampf zwischen Gut und Böse, welcher eine dualistische Sichtweise zugrunde liegt, hat somit schon immer stattgefunden. Diese Tradition begann schon bei Adam und zeigte sich besonders bei seinen Söhnen Kain und Abel. Die Propheten wurden zu den Menschen geschickt, um sie rechtzuleiten und sie auf ihre Fehler hinzuweisen. Sie dienen immer dann als Korrektiv, wenn etwas aus den Fugen gerät und stellen den ursprünglichen Zustand wieder her. Dies setzt voraus, dass erst eine Veränderung zum Schlechten stattfindet, welche durch eine

göttliche Korrektur, in der Form der Gesandten, behoben wird. Somit ist der Mehdi ein Charakter, welcher auf das Übel des Deccal reagiert und die letzte abschließende friedliche und gerechte Phase einläutet (TV 2, I 3, A 6).

Deshalb ist es auch ohne das Prophetentum möglich, diese Aufgabe zu erfüllen, denn Gott will das Gute und hierfür bestimmt er ganz bestimmte Personen. Dies beantwortet nicht die Frage, warum es dann überhaupt die Kategorie der Propheten gibt, wenn es auch ohne sie geht, aber wahrscheinlich wird somit die Existenz des Schöpfers deutlicher hervorgehoben, da sein Eingreifen und Wirken nicht auf seine Gesandten beschränkt bleibt.

Besonders tritt diese Vorstellung von rechtgeleiteten Nicht-Propheten bei Schiiten hervor und etwas abgeschwächt bei Aleviten. Für die Schiiten ist der Zwölfte Imam am Leben und für die Aleviten lebt das biologische Erbe in ihren Oberhäuptern weiter. Die Legitimität dieser Charaktere begründet sich aber immer noch auf einen Propheten, dessen leibliche Nachkommenschaft einen besonderen Stellenwert einnimmt. Aber auch ein *evliya*, Gelehrter oder Kalif kann diese Aufgabe übernehmen, was besonders bei Sunniten der Fall ist.

Daher wirkt das Auftreten des Mehdi nicht als so abwegig, denn er ist das Gegengift zum Gift des Deccal, so wie auch alle Propheten schon ihren Gegenpart gehabt haben.

III.12.3. Eigenverantwortung

Ein Punkt, welcher von Gegnern einer Mehdi-Idee auch vorgetragen wird, betrifft die Eigenverantwortung der Menschen. Befürworter und Anhänger dieser Vorstellung versteckten sich in den Augen der Gegner hinter dem Mehdi. Ihnen wird vorgeworfen, keine Verantwortung übernehmen zu wollen und die Mühen und erforderlichen Anstrengungen auf einen anderen abzuschieben. Diese Quietisten ließen das Schicksal über sich ergehen und übernähmen keine Verantwortung. Dies bewirke nicht nur einen gesellschaftlichen Stillstand, sondern mit der Zeit auch einen Rückschritt, da sie nicht mit anderen Schritt halten könnten. Aus Bequemlichkeit hätten sie die Verantwortung auf den Mehdi übertragen um sich vor den Herausforderungen, welchen sie sich stellen müssten, zu drücken. Gesellschaften, welche kollektiv dem Mehdi anhängen, wird somit eine Passivität und Lethargie unterstellt, was jedoch in keiner Weise der Realität entspricht, denn im Gegenteil führt der Mehdi bei Schiiten auch zu einem Aktionismus und zum Handeln. Diese Haltung trifft eher zu auf Gemeinschaften, welche von einem nahenden Ende ausgehen, was man den Schiiten nicht unterstellen kann, da sie zwar einen Endzeit-Retter erwarten, aber in ihrer Gesamtheit keinen Zeitpunkt festlegen, wann er denn nun wirklich erscheinen werde. Man muss zum Beispiel das politische und gesellschaftliche System

im Iran nicht lieben, aber auch andere Staaten weisen die gleichen Defizite auf, ohne einem Mehdi zu folgen oder überhaupt muslimisch zu sein.

III.12.4. Psychologisch

Es liege in der Natur des Menschen, immer dann, wenn es zu einer Krise kommt, Hilfe zu erwarten. So sei der Mehdi die Verkörperung dieses Wunsches und finde in der Masse besonders Verbreitung bei unterentwickelten, schwachen oder besiegten Völkern. Sie hätten die Hoffnung verloren und suchten ihr Heil in dieser übernatürlichen Gestalt. Doch hier gibt es eine Verbindung zur „Eigenverantwortung“. Immer, wenn eine Veränderung die Möglichkeiten der Menschen übersteige, wendeten sie sich an eine höhere Stelle, welche zunächst in der Politik zu suchen sei. Geht es aber um das totale Chaos, so müsse die Religion herhalten, da dieser Krise mit irdischen Mitteln nicht zu Rande zu kommen sei. Auch der Punkt „Gerechtigkeit“ entspringt dem Wunsch der Menschen.

III.12.5. Gerechtigkeit

Wer sehnt sich nicht nach einer gerechten Welt, in der alle friedlich miteinander leben können? Doch erst die empfundene Ungerechtigkeit steigert dieses Verlangen. Aber die Balance zu finden erweist sich als das Hauptproblem, da die Gerechtigkeit des einen die Ungerechtigkeit des anderen ist. Besonders Schiiten liegt dies am Herzen und das Hauptziel liegt darin, diese Gerechtigkeit herzustellen. Daher gibt es einen Bezug zur „Eigenverantwortung“, da besonders geschundene und unterdrückte Völker genau wissen, was die Gerechtigkeit nicht ist und die Sehnsucht nach ihr steigert.

Doch geht es eher darum, die Gerechtigkeit herzustellen, oder den Islam zu verbreiten? Vor allem Schiiten betonen dies am stärksten, während es bei den Sunniten eher um die Erfüllung einer Prophezeiung geht. Interessanterweise scheint es Aleviten, welche einem zukünftig erscheinenden Mehdi eher kritisch gegenüber eingestellt sind, eher um Gerechtigkeit zu gehen, wobei sich bei Befürwortern unter ihnen beide Positionen die Waage halten. Da jedoch ein islamisches System gleichzeitig auch als ein gerechtes System angesehen wird, sind die Grenzen nicht eindeutig auszumachen und gehen fließend ineinander über.

III.12.6. Übernahme

Die Mehdi-Idee bei den Muslimen sei eine Übernahme aus anderen Kulturen und Religionen, da sich schließlich in vielen Religionen Vorstellungen über einen Retter, der zur Endzeit

erscheine, finden ließen. Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Christentum weisen solche Charaktere auf und diese Vorstellung sei von den Muslimen übernommen worden.

Besonders Konvertiten hätten dieses Bild bei ihrem Übertritt zum Islam mitgebracht und im Laufe der Zeit habe es sich bei den Muslimen verbreitet. Doch warum sollten die Neo-Muslime ein ganz besonderes Interesse daran gehabt haben, diesem Element nicht abzuschwören? Warum haben Ex-Christen diesen Aspekt beibehalten, nicht aber die Trinität? Dies könnte man jetzt polemisch fragen, aber die Dreifaltigkeit wird eindeutig abgelehnt, während sich kein Verweis auf einen Endzeitretter im Koran finden lässt. Dies soll lediglich veranschaulichen, dass es sich nicht zwangsläufig um eine Übernahme handeln muss, denn ebenso könnte erwartet werden, dass Konvertiten sich der neuen Religion voll und ganz hingeben. Doch dies sind alles Spekulationen und bringen einen nicht weiter, denn vor allem Befürworter und Anhänger sehen darin lediglich eine Bekräftigung ihrer Vorstellung. Gott habe dies allen Menschen durch die Propheten mitgeteilt und verschiedene Namen in den unterschiedlichen Religionen täuschten auch nicht über die Existenz eines Endzeit-Retters hinweg.

III.12.7. Das Versprechen Gottes

Diese Kontinuität zeigt sich auch bei „Gift und Gegengift“. Doch genauso wie Gegner versuchen, den Mehdi aus dem Islam zu verbannen und sich dabei auf die Verse des Koran berufen, so argumentieren Befürworter und Anhänger ebenso mit Zitaten aus der heiligen Schrift. Schiiten begründen ihren Standpunkt hierbei näher durch den Koran, wenn sie die Notwendigkeit des Mehdi bekräftigen möchten, während Sunniten eher eine Fortführung göttlicher Prinzipien in Betracht ziehen.

Auch wird die „Gerechtigkeit“ teilweise hier verortet und sie müsse eintreten, wobei der Mehdi dies bewerkstellige. Doch auch der Teufel hat ein Versprechen von Gott erhalten und darf die Menschen in Versuchung führen, was eine absolute Gerechtigkeit unmöglich macht und auch nicht von allen so gesehen wird.

III.12.8. Systematik

Kanonische Sammlungen bei Sunniten und Schiiten sowie bestimmte Werke bei den Aleviten hinterlassen einen deep impact bei den jeweiligen Strömungen und gelten als autoritativ. Sie genießen einen hohen Stellenwert, so dass die Hinzufügung, dass sich etwas in einem dieser Werke befinde, weitere Diskussionen verstummen lassen. Im selben Ausmaß trifft dies auf die Aleviten und Sufis zu, welche sich ebenfalls auf spezifische Werke und Personen berufen.

III.12.9. Identitätsstiftend

Dieser Faktor darf nicht vernachlässigt werden. Ganz besonders sind hier Aleviten und Schiiten betroffen, wobei dies für die letztgenannten viel stärker gilt. Der Mehdi ist als Teil der *ehli beyt* ein Grundpfeiler ihrer religiösen und persönlichen Überzeugung und Ausdruck der Zugehörigkeit zu den Anhängern von ʿAlī. Selbst für die Gegner eines zukünftigen Mehdi ist diese Gestalt ein Teil ihrer selbst, dessen komplette Verneinung einer Amputation gleichen würde. In ihrem Selbstverständnis als unterdrückte Minderheiten spielen die zwölf Imame eine Vorreiterrolle, da auch sie, im alevitischen und schiitischen Verständnis, ständig verfolgt wurden oder im besten Fall unter Hausarrest standen. Aber deren Ermordung ist für sie Realität und erhebt sie in den Status von Märtyrern, welchen in ihrem Kampf gegen die Tyrannei und Ungerechtigkeit nachzueifern gilt. Dies mag im Besonderen für die Schiiten gelten, aber auch die Aleviten verehren alle zwölf Imame und der Mehdi bildet nun einmal den Abschluss dieser Linie. Dem kann man durch eine Quellenkritik nur schwer etwas entgegenhalten, da hier eine emotionale Bindung einer rationellen Information entgegensteht. Diese Konfrontation wird zugunsten der Emotionen entschieden.

III.12.10. Das Erbe des Propheten

Dies ist die Hauptkategorie, auf die alles hinausläuft. Alle Befragen haben gemeinsam, dass sie ein für sich eigenes Bild davon haben, wie die Tradition von Muḥammad fortgeführt werden soll.

III.12.10.1. Sunna – in der Form der Überlieferungen

Sie sind ein Wegweiser, der vorgibt, wie die Theorie der Religion, welche selbstverständlich auch profane Aspekte umfasst, in die Praxis umgesetzt wird. Denn bei ihnen handelt es sich um Worte und Handlungen des Gesandten, welchen Folge zu leisten ist.

III.12.10.2. Biologisch

Ein direkter Nachfahre des Propheten zu sein ist von einer nicht unerheblichen Bedeutung. Dies zeigt sich vor allem bei Anhängern der *ehli beyt* – Schule, zu denen sowohl Schiiten als auch Aleviten zu rechnen sind. Aber auch für die Sunniten ist das Charisma eines direkten Nachfahren von Bedeutung. Für die Anhänger der zwölf Imame, Schiiten und Aleviten, geht es sogar so weit, das nur diese in der Lage sind, den eigentlichen Islam in seiner reinen Form wiederzugeben.

III.12.10.3. Politisch

Da Muḥammad nicht nur religiöses, sondern auch politisches Oberhaupt der Muslime war, wird sein Erbe auch in dieser Form fortgeführt. Dies zeigt sich im Titel des Kalifen, welcher als Führer aller Gläubigen betrachtet wird und somit auch eine Aufgabe widerspiegelt.

III.12.10.4. Intellektuell – die Gelehrten sind die Erben des Propheten

Wer die Religion hauptsächlich als Normengeber versteht, kommt nicht darum herum, bestimmte Personen als Vertreter dieses Aspekts auszumachen, welche in ihren Augen über die nötige Kompetenz verfügen, der Aufgabe gerecht zu werden.

III.12.10.5. Buch

Dieser Punkt ist wiederum etwas komplexer. Da der Koran ein Zeichen (*āyah*) Gottes ist, welcher durch den Mund des Mekkaners offenbart wurde, ist es das Hauptziel, genau diesen zu bewahren. Denn einerseits behauptet der Koran selbst, dass Gott persönlich ihn schütze (15:9), was von den Befragten, welche alle Muslime sind, auch genau so verstanden wird und weshalb andererseits auch die nichtmuslimische Koranforschung diesem Werk höchste Authentizität

beimisst.[1372] Die Traditionen jedoch gelten in diesem speziellen Fall nicht als eine Erweiterung und Ergänzung des Ur-Textes, sondern als Erfindungen, da sie gewisse Punkte ansprechen, welche dem Koran widersprechen oder darin keine Erwähnung finden. Wenn nun das Ur-Werk der Muslime selbst ein gewisses Thema nicht anspricht, so kann sich der Gesandte auch gar nicht dazu geäußert haben.

III.12.10.6. Spirituell

Religion besteht jedoch nicht nur aus den genannten Aspekten. Um die Aufzählung zu komplettieren, darf die Spiritualität nicht vergessen werden. Sie ist nicht fassbar und scheint gelegentlich dem normativen Charakter zu widersprechen, entspringt aber dem Bedürfnis der Menschen und zeigt sich stark in den sufischen Strömungen innerhalb des Islam, welche sich als Bewahrer dieser Seite des Propheten sehen.

III.12.11. Aufgeteilt auf die Strömungen

Der Mehdi selbst erfüllt verschiedene Teile dieser sechs Punkte und je nach seiner gedachten Aufgabe wird er auch unterschiedlich interpretiert. Allen gemein ist jedoch die Tatsache, das eine oder auch mehrere Traditionen des Propheten fortgeführt werden muss bzw. müssen. Der Mehdi ist hier lediglich ein Phänomen, wie das Erbe des Propheten weiter bestehen kann und nicht zwangsläufig muss, denn je nach Gewichtung kann die Einschätzung seines Stellenwerts somit auf einer Bandbreite von obligatorisch bis überflüssig Hin und Her schwanken.

III.12.11.1. Schiiten

Bei ihnen werden die meisten dieser Aspekte in Anspruch genommen und sie präsentieren auch das homogenste Bild. Hier überwiegen die Bewahrung der Traditionen, die genealogische

---

[1372] *„Denn die Abweichungen beschränken sich in der weit überwiegenden Mehrzahl auf die Vokalisierung und auf gewisse diakritische Zeichen, d. h. auf Bestandteile, die in der arabischen Schrift ursprünglich überhaupt nicht berücksichtigt wurden und erst nachträglich ergänzt worden sind. Das Konsonantengerippe, die eigentliche Grundlage des Textes, wird durch sie kaum einmal in einer ernst zu nehmenden Weise beeinträchtigt. Wir haben keinen Grund anzunehmen, daß auch nur ein einziger Vers im ganzen Koran nicht von Mohammed selber stammen würde.*“ Rudi Paret über den Koran zu Beginn seiner Übersetzung: Paret, R. (2007): 5. Doch auch dieser Standpunkt genießt in der aktuellen Koranforschung nicht mehr denselben Stellenwert. Besonder Angelika Neuwirth beschäftigt sich mit dem Thema der Genese des Koran in seinem historischen Kontext: Neuwirth, A. (2007). *Studien zur Komposition der mekkanischen Suren*. Berlin, Walter de Gruyter. Neuwirth, A. u. a. (Hrsg.) (2010). *The Qurʿān in Context*. Leiden, Brill. Neuwirth, A. (2010). *Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang*. Berlin, Verlag der Weltreligionen. Und nicht zuletzt das Forschungsprojekt Corpus Coranicum der Freien Universität Berlin unter der Leitung von Angelika Neuwirth: http://www.bbaw.de/forschung/Coran (11.10.16).

Nachfolge, das politische Erbe, der intellektuelle Faktor und die Spiritualität. All dies vereint sich in der Gestalt des Endzeit-Retters.

III.12.11.2. Aleviten

Da hier eine heterogene Wahrnehmung besteht, sollen lediglich die Aspekte genannt werden, welche sie gemeinsam haben und die im Biologischen und Spirituellen begründet sind. Auch sie kommen nicht ohne die Zitate des Propheten und der Imame aus, doch die Hadith-Literatur wird von einigen durchaus kritisch betrachtet. Alle befragten *dedes* sahen sich in einer sufischen Tradition, welche auch schon gelegentlich esoterische Züge annimmt. Doch vor allem das biologische Erbe kann die Vorstellung eines zukünftigen Mehdi durchaus obsolet erscheinen lassen. In der Regel wird das Amt eines *dede* durch einen *seyyid* bekleidet. Da sie nun schon einen realen biologischen Erben unter sich haben, kann durchaus auf den Mehdi verzichtet werden, denn wozu etwas erwarten, was ja schon da ist?

Andererseits ist die Hinwendung zu den zwölf Imamen so stark, dass selbst die Ablehnung eines zukünftigen Mehdi nicht ausreicht, um dem Wunsch zu widerstehen, dem leibhaftigen Zwölften Imam zu begegnen, da es sich bei ihm um einen der frühesten direkten Nachkommen des Propheten handelt.

III.12.11.3. Sunniten

Wie der Name schon sagt, steht hier die Sunna im Vordergrund und kann daher eigentlich nicht vernachlässigt werden. Der biologische Faktor steht zwar nicht an erster Stelle, darf aber auch hier nicht unberücksichtigt gelassen werden. Ebenso verhält es sich in den Bereichen Politik, Intellektualität und Spiritualität. Je nach Gesinnung, Gewichtung und persönlicher Ausrichtung spielen sie mal mehr und mal weniger eine Rolle.

Der protestantische Skripturalismus bei den Muslimen lässt sich jedoch hauptsächlich bei den Sunniten ausmachen. Die Traditionen werden kritischer betrachtet oder gar komplett abgelehnt. Dies geschieht aber nicht aus Gehässigkeit, als mehr aus dem Grund, die reine ursprüngliche Botschaft, welche in ihren Augen lediglich im Koran zu finden ist, zu bewahren und zu erhalten. Somit ist der Mehdi, welcher explizit nur in den Überlieferungen vorkommt, kein islamisches

Phänomen[1373] und ebenso abzulehnen wie die Wiederkehr von Jesus sowie das Auftreten von Deccal und Süfyani.[1374]

Es wird aber eher von einer Übernahme, Erfindung oder Lüge gesprochen und nicht so sehr von einer Neuerung. Eine intellektuelle Elite bewahre den Koran, während der ungebildete Volksglaube an Sagen und Mythen festhalte. Eine Gruppenbildung und Distanzierung ist ersichtlich, welche den Intellekt als Grundlage aufweist. Somit werden Muslime, welche bestimmte Aspekte, die ausschließlich in den Prophetenworten auftauchen und diese mit in ihre Vorstellungen einbauen, als nicht rational Denkende bezeichnet.

Während salafistische Kreise bestimmte Schlagworte verwenden wie *bidat* und sich bei der Ablehnung dieser Neuerungen auf Aussagen des Propheten stützen, basiert die Argumentation der *korani´*s auf der Ratio. Dies kann als eine Elitenbildung verstanden werden, wobei hier die Mehrheit der Muslime, da sie an den Traditionen festhalten, eher degradiert wird.

III.12.11.4. Sufismus

Es soll hier betont werden, dass es sich beim Sufismus nicht um eine von den unterschiedlichen Strömungen - wie Sunniten, Schiiten und Aleviten - unabhängige Bewegung handelt. Sufis gibt es bei Sunniten genauso wie auch bei Schiiten und Aleviten, wobei sich die befragten *dede´*s alle in einer sufischen Tradition sehen. Doch die interviewten Sufis entstammen alle dem sunnitischen Lager und obwohl sie mehrheitlich von einem personifizierten Mehdi ausgehen, zeigt sich auch eine Ausnahme. Hier steht die Aufgabe des Endzeit-Retters im Vordergrund, welche ja schon von den *evliya* ausgeübt wird. In diesem speziellen Fall (T 4) erfolgt auch eine Ablehnung von Jesus, welche aber nicht auf Grund einer Hadith-Kritik erfolgt, sondern auf einer Vorstellung, wonach ein so bedeutender Prophet zu erhaben sei, um nach getaner Arbeit in einer untergeordneten Rolle auftreten zu können. Hier stehen intellektuelle und spirituelle Aspekte im Vordergrund, wobei mit intellektuell der Status eines Gelehrten gemeint ist.

Der politische Aspekt des Mehdi zeigt sich in seiner Führerschaft der Endzeit-Gemeinde. Dies wird durch den Gebets-Hadith, in dem er und nicht Jesus als Imam fungiert, unterstrichen. Somit kann die Eroberung von Istanbul als ein obligatorischer Akt verstanden werden, da die

[1373] Interessanterweise, kommt hier das Wort *bidat* jedoch nicht vor, außer bei einer Nachfrage bei TV 5, Z. 113, wobei es hier aber explizit darum ging, ob das Zelebrieren bestimmter Ereignisse als eine religiöse Pflicht bezeichnet wird.

[1374] Dieses Phänomen zeigt sich in ähnlicher Form auch bei einigen Aleviten, welche als Bewahrer des ursprünglichen Glaubens auftreten, welcher entweder durch die Umayyaden, ʿAbbāsiden oder Osmanen verfälscht worden sei.

Reichsinsignien dort aufbewahrt werden und dem Kalifen eine zusätzliche Legitimität verleihen. Andererseits kann das Amt eines religiös rechtmäßigen Regenten auch ohne den Mehdi ausgeübt werden. Muslime haben zahlreiche solcher Systeme erdacht, von denen einige von Erfolg und andere von Misserfolg gekrönt waren und wieder andere lediglich auf dem Papier existieren und auf ihre Umsetzung warten. Die Enttäuschung über die gescheiterten Versuche oder die misslungene Umsetzung einer gerechten Herrschaft können den Wunsch nach einem gerechten Regenten bekräftigen und somit den Mehdi auf den Plan rufen. Doch dies war in der Geschichte nur selten der Fall und selbst erfolgreiche historische Prätendenten schafften es kaum, über ihren Tod hinaus ein Reich von Dauer zu etablieren. Ihre Nachfolger waren nicht immer gerecht oder wurden von anderen Herrschern besiegt bzw. abgesetzt.

Glossar

Die kursiven Wörter im Text, welche aus dem Türkischen kommen, sollen hier kurz erklärt werden. In der Regel wird deren Ursprung aus dem Arabischen oder Persischen zu Beginn genannt und anschließend die Bedeutung, die eventuell noch ergänzt wird mit dem Kontext, in dem der Begriff im Interview verwendet wurde. Die arabischen Wörter erhalten keine zusätzliche Kennzeichnung, während die ursprünglich persischen und türkischen diese Hinzufügung aufweisen. Sollte ein Wort bei der Türkischen Sprachgesellschaft (Türk Dil Kurumu)[1375] einen langen Vokal schriftlich hervorheben (â, î, û), so erscheint dies gleich nach dem zu erklärenden Wort in Klammern und erst danach das arabische oder persiche Ursprungswort und diese sind leicht durch die Zeichen oberhalb der Vokale ersichtlich. Da sowohl im Sprachgebrauch wie auch in der Aussprache bestimmte Wörter unterschiedlich ausgesprochen werden, erscheint dies, gegebenenfalls, mit der Nennung von beiden Begriffen.

adet (*âdet*): *al-ʿāda*, der Brauch, die Tradition, die Gewohnheit.

ahir zaman: *al-āḫir*, das Letzte. *az-zamān*, die Zeit. Bezeichnung für die letzten Tage der Erde (Apokalypse).

akide/akaid: *al-ʿaqīda*, das Glaubensbekenntnis.

Allah dostu: *dūst* (persisch), der Freund. Freund Gottes. Eine türkische Bezeichnung für *veli* (*walī*).

arefe: *ʿArafāt*, eine Ebene bei Mekka, welche das zentrale Ereignis der Pilgerfahrt darstellt. Der Tag vor dem Opferfest.

aşık: *al-ʿišq*, die Liebe, die Leidenschaft. Aber siehe unter *ozan*.

ayet: *āya*, das Zeichen. *al-āya*, der Vers.

batin: *al-bāṭin*, das Verborgene, das Versteckte, das Innere. Gegenteil von *zahir* (*ẓāhir*).

bereket: *al-baraka*, der Segen.

[1375] http://www.tdk.gov.tr/index.php?option=com_content&view=frontpage&Itemid=1 (12.10.16).

beyda: *al-Bayḍāʾ*, die weiße Stadt (Schloss). Ein gebräuchlicher Name im Arabischen, um Orte zu bezeichnen. Für die Apokalypse relevant, da dort eine Armee im Boden versinke, welche gegen den Mehdi kämpfen sollte.

bidat: *al-bidʿa*, die Neuerung.

bina: *al-bināʾ*, das Gebäude.

biyat/biat: *al-bayʿa*, der Treueschwur, die Huldigung.

cebrail: *Ǧibrīl* oder *Ǧabrāʾīl*, gemeint ist der Erzengel Gabriel.

cem: *ǧamʿ*, die Bezeichnung für den rituellen Gottesdienst bei den Aleviten.

deccal: *ad-Daǧǧāl*, der Betrüger. Der Antichrist.

dede: (türkisch) Großvater. In einigen anatolischen Sufiorden wird dieser Titel denjenigen verliehen, die eine bestimmte Stufe erreicht haben. Im Besonderen heute bei Aleviten in Verwendung.

dergah (dergâh): *dargāh* (persisch), der Platz für eine Tür. In der Mystik ein Begriff für den Ort, von dem aus das Oberhaupt des Ordens wirkt und sich aufhält oder ein Friedhof einer sufischen Gemeinde. Im Allgemeinen wird der Begriff auch verwendet, um einen festen Versammlungsort von Sufis zu bezeichnen.

devri (*devrî*)/

devir daim: *ad-dawra*, der Kreislauf, der Zyklus. *dāʾim*, ständig, immer, endlos. Bezeichnung für die Seelenwanderung/Wiedergeburt/Reinkarnation bei den Aleviten.

ebced: *al-abǧad*, eine Berechnungsart, welche auf den Zahlenwerten der arabischen Buchstaben beruht.

ehli beyt: *al-ahl*, die Familie. *al-bayt*, das Haus. Die Leute des Hauses. Die Frauen und die Familie des Propheten Muḥammad, seine Nachfahren und deren Nachfahren. Für Schiiten und Aleviten die zwölf Imame.

ehli beyt ekolü: „*ehli beyt*“ – Schule. Eine der Eigenbezeichnungen von Schiiten und Aleviten im Türkischen.

ehli beyt hanedanı:	*ḫāna* (persisch), das Haus, die Unterkunft. Wird als Suffix angehängt, um ein Gebäude, eine Einrichtung, einen Ort oder eine Institution zu bezeichnen.
ehli sünnet:	*as-sunna*, die Tradition, der Brauch. *ahl as-sunna*, die Leute der Tradition (des Propheten). Sunniten.
el almak:	*el* (türkisch), die Hand. „Hand nehmen“ bzw. den Treueschwur leisten. Siehe *biyat* (*bayʿa*).
el ele, el hakka:	Hand in Hand (gemeinsam), die Hand zur Wahrheit (*al-haqq*), wobei mit *hak* auch Gott bezeichnet wird. Also: Gemeinsam zur Wahrheit/zu Gott.
evladı resul:	*al-walad*, das Kind. *ar-rasūl*, der Prophet. Ein Kind, Abkömmling, Spross, Nachfahre des Propheten.
fani (*fâni*) dünya:	*fānī*, vergänglich. *ad-dunyā*, die Erde. Die vergängliche Welt.
ebedi (*ebedî*) dünya:	*abadī*, ewig. Die ewige Welt.
ferec duası:	*al-farağ*, die Freude, die Entspannung, die Erleichterung. *ad-duʿāʾ*, Das Bittgebet. Ein Bittgebet der Schiiten, in dem sie um die rasche Rückkehr des Mehdi bitten.
fetih:	*al-fatḥ*, die Eroberung.
fıtrat:	*al-fiṭra*, ein Begriff, der die Besonderheiten eines Menschen beschreibt, über die er seit seiner Geburt verfügt.
gavs:	*al-ġawṯ*, sobald ein *kutb* (*quṭb*) um spirituellen Beistand gebeten wird und diesen auch gewährt, erhält er diesen Titel.
Gülba/enk:	*gul* und *bāng* (persisch), „Stimme der Rose“ aber auch „Lied der Nachtigall“. Ein Bittgebet, welches in mystischen Kreisen auf eine bestimmte Art und Weise vorgetragen wird. Hauptsächlich wird es von Aleviten verwendet.
hakla hak olmak:	*al-haqq*, die Wahrheit, aber auch ein Name Gottes. Mit der Wahrheit/Gott eins werden.
Hatice:	Ḫadīğa bint Ḫuwaylid (gest. 620). Erste Ehefrau des Propheten.

hatme: *al-ḫatma*, das Rezitieren. „Hatm-i Hâcegân", beim Nakschibandiya-Sufiorden, besonders beim Hâlidiyye-Zweig (*al-ḫālidīya*)[1376] durchgeführte Art des *zikir* (*ḏikr*).

havas ilmi: *al-ḫawāṣ*, spezielles Wissen. *al-ʿilm*, das Wissen. Eine Technik, welche davon ausgeht aus Buchstaben, Wörtern oder den geheimen Besonderheiten von Gebeten spezielle Informationen aus dem Unbekannten zu erhalten oder einen Einfluss auf Menschen ausüben zu können.

Hızır: *al-Ḫiḍr* oder *al-Ḫaḍir*, „das Grüne", „der grüne Mann". Wird mit der Person gleichgesetzt, die Moses traf und die daraufhin den Propheten auf eine ungewöhnliche Reise begleitete (Koran: 18:60-82). Gilt in der Türkei als ein unerwarteter Helfer, der den Menschen in der Not unverhofft beisteht.

hüccet: *al-ḥuǧǧa*, der Beweis oder die Darlegung eines Beweises.

hüccetullah: *al-huǧǧatullāh*, der Beweis Gottes. Bei Schiiten in der Regel die Bezeichnung für eine Person, die zu jeder Zeit auf der Erde anwesend sein muss. Hierbei kann es sich um einen Propheten oder einen Imam handeln, wobei auch eine Personalunion möglich ist.

hüküm: *al-ḥukm*, das Urteil.

hurafe: *al-ḫurāfa*, der Aberglaube.

ihya: *al-iḥyāʾ*, die Wiederbelebung.

ilahiyat: *ilāhī*, göttlich. Türkische Bezeichnung für die Theologie.

Irşad/t: *al-iršād*, die Führung, Leitung.

İsa: ʿĪsā, Jesus.

kader: *al-qadr*, das Schicksal.

[1376] Dieser Zweig führt seinen Ursprung zurück auf Ḫālid al-Baġdādī (gest. 1827).

kafir (*kâfir*): *al-kāfir*, derjenige, der etwas bedeckt, die Gaben Gottes bedeckt, undankbar ist. Allgemeine Bezeichnung für Nicht-Muslime.

kemal/kamil

(*kâmil*) insan: *kamāl*/*kāmil*, vollkommen, reif. *al-insān*, der Mensch. Der vollkommene Mensch. Bezeichnung im Sufismus und in der Philosophie.

keramet: *al-karāma*, „Wunder“, welche von Gottes Freunden (*walī*, *awliyāʾ*) hervorgebracht werden.

kevser: *al-kawṯar*, der Name eines Flusses im Paradies.

kıyamet: *al-qiyāma*, die Erhebung, die Steigung, aber konkreter Auferstehung. Wird oft verwendet, um das eigentliche Ende zu beschreiben.

kızılbaş: *qızıl-bāš* (türkisch), roter Kopf, rotes Haupt. Bezeichnung für ehemals turkmenische Schiiten im späten 13. Jh., welche rote Kopfbedeckungen trugen. Wird einerseits als abwertende Bezeichnung für Aleviten, aber auch von ihnen selbst als Eigenbezeichnung verwendet.

küfür: *al-kufr*, das Bedecken, undankbar sein. Eine Person, welche im religiösen Bereich die Botschaft, welche der Prophet verkündet hat, ablehnt.

künye: *al-kunya*, eine Ergänzung zum Namen, welche mit „Vater“ oder „Mutter“ beginnt. Im Allgemeinen wird es auch für Informationen über die Abstammung einer Person verwendet.

kutb/kutup: *al-quṭb*, der Pol. Bezeichnung im mystischen Islam für das Oberhaubt aller *veli* (*walī*).

kutsal emanetler: *qudṣī*, sakral. *al-amāna*, das Anvertraute. Sakrale Gegenstände. Reliquien. Gegenstände die auf den Propheten Muḥammad selbst, sein Umfeld oder auf andere Propheten zurückgeführt werden.

makamı mahmut

(*makâm-ı mahmûd*): *al-maqām*, der Platz, die Position. *Mahmûd*, Ein Name des Propheten Muḥammad. Umschreibung für die spirituelle Position, welche Muḥammad während des letzten Gerichts inne haben wird, wobei die Menschen ihn anflehen, damit Gott barmherzig mit ihnen ist.

mamur: *maʿmūr*, bewohnt, bevölkert. Hier eher im Sinne von „kultivieren, zum Erblühen bringen, wiederbeleben".

masum: *maʿṣūm*, unfehlbar, sündenlos.

medet: *al-madad*, die Hilfe, der Beistand.

medineyi fazıl: *al-madīna*, die Stadt. *fāḍil*, tugendhaft. Der perfekte Staat / die vortreffliche Stadt. Ein Werk von al-Fārābī (gest. 950), muslimischer Philosoph und Gelehrter. *mabādiʾ ārāʾ ahl al-Madīna al-Fāḍila*.[1377]

mehdiyet: Der Mehdismus.

müceddid: *al-muǧaddid*, der Erneuerer. Die Person, welche zu Beginn eines muslimischen Jahrhunderts den Islam der aktuellen Epoche entsprechend auslegt.

mucize: *al-muʿǧiza*, das Wunder. Sie werden von den Propheten durch Gottes Hilfe bewirkt und unterscheiden sich von *keramet*, welche nicht von Gottes Gesandten bewerkstelligt werden.

müftü: *al-muftī*, der Mufti. Er erteilt ein Rechtsgutachten (*al-fatwā*) an die Person, welche danach anfragt (*al-mustaftī*). Ein offizielles, dem Staat unterstehendes Amt in der Türkei.

müftülük: (türkisch), die Behörde in der Türkei, in der ein Mufti seinen Tätigkeiten nachgeht. Es gibt sie auf der Ebene einer Provinz (*il*) und des Bezirkes (*ilçe*).

muhabbet: *al-maḥabba*, die Liebe.

[1377] Walzer, R. (Hrsg. und Übersetzer) (1985). *Al-Farabi on the Perfect State*. Oxford, Clarendon Press. Ferrari, C. (2009). *Die Prinzipien der Ansichten der Bewohner der vortrefflichen Stadt*. Stuttgart, Reclam.

mürid/t:	*al-murīd*, der Suchende. Adept im mystischen Zusammenhang.
mürşid/t:	*rašada*, den richtigen Weg verfolgen, recht geleitet sein, nicht irre gehen. *al-muršid*, derjenige, der auf dem rechten Weg anleitet. Titel für eine Person, welche den *mürid* (*murīd*) auf dem spirituellen Weg (*as-sulūk*) begleitet und leitet.
mürşid/t makamı:	*al-maqām*, die Position/Stufe des *mürşid/t*.
nefes:	*an-nafas*, der Atem. Bezeichnung für Lieder bzw. melodisch vorgetragene Gedichte bei Schiiten, Aleviten und Bektāšī.
nefis:	*an-nafs*, die Seele. Das Wesen des Menschen und Sitz der Triebe. Das Ego.
nur:	*an-nūr*, das Licht. Wird im religiösen Zusammenhang mit unterschiedlichen Aspekten in Verbindung gebracht. Auch eine Bezeichnung der Bewegung von Said Nursi und Fethullah Gülen: Licht-Bewegung.
önlisans:	(türkisch), der Abschluss nach einem zweijährigen Studium, ähnlich dem „Associate Degree“ in den USA.
ozan:	(türkisch) ein Poet, Sänger oder Geschichtenerzähler, der aus dem Stegreif aufsagt oder singt.
pir:	*pīr* (persisch), alter Mensch, Weißbart. Ähnlich dem *šayḫ* im Arabischen. Im Sufismus ähnlich einem *mürşid/t*.
rızık:	*ar-rizq*, die materiellen und immateriellen Gaben Gottes.
ruz-i mahşer (*rûz-i mahşer*):	*rūz* (persisch), der Tag. *al-ḥašr*, Die Versammlung. Der Tag der Versammlung. Hiermit ist die Versammlung zum letzten Gericht gemeint.
sahih:	*ṣaḥīḥ*, gesund. Kategorie bei der Beurteilung der Authentizität von Hadithen.

şahs-ı manevi:	*aš-šaḫs*, die Person. *maʿnawī*, den Sinn betreffend, ideell, abstrakt, geistig. Eine Person im übertragenen Sinne.
salavat:	*aṣ-ṣalawāt*, eine Segensformel für den Propheten Muḥammad.
salat-i daim:	*aṣ-ṣalāt ad-dāʾim*, sich ständig im Gebet befinden.
saltanat:	*as-sulṭān*, die Macht/Autorität. Die Person, welche die Macht inne hat. Im Türkischen: das Sultanat.
sarı benizliler:	(türkisch) Die Gelbgesichtigen. Eine der zahlreichen Bezeichnungen für die *banū al-aṣfar*.
saz:	*sāz* (persisch), bezeichnet eine Gruppe von Langhalslauten.
şeriat:	*aš-šarīʿa*, die Summe der Normen im Islam. Nicht zu verwechseln mit dem islamischen Recht.
seyyid/seyit:	*as-sayyid*, das Oberhaupt eines arabischen Stammes. Nachfahre des Propheten Muḥammad über die Linie seines Enkels Imam Ḥusayn (tr.: Hüseyin).
sıfat:	*aṣ-ṣifa*, die Eigenschaft. Hier ist eher die Form und das Erscheinungsbild gemeint.
sohbet:	*aṣ-ṣuḥba*, wenn auch nur kurzes Zusammenkommen. Wird auch verwendet für religiöse Diskussionen oder Vorträge.
süfyanis:	*as-sufyānīyūn*, eigentlich die ersten drei Kalifen der Umayyaden-Dynastie, welche Nachfahren von Abū Sufyān waren.
takiye:	*at-taqīya*, die Furcht, die Vorsicht. Ein Prinzip, um seine wahre religiöse Überzeugung bei Gefahr zu verheimlichen.
tarikat:	*aṭ-ṭarīq*, der Weg. *aṭ-ṭarīqa*, der sufische Weg zu Gott, Sufi-Orden.
tasavvuf:	*at-taṣawwuf*, bezeichnung für den mystischen Islam.
tekfir:	*at-takfīr*, einen Menschen zum *kāfir* erkären.
vahiy:	*al-waḥī*, die göttliche Offenbarung.

vaiz: *al-wāʿiẓ*, der Prediger.

veli: *al-walī* (pl. *al-awliyāʾ*, wird aber im Türkischen auch in der Form *evliya* für Einzelpersonen verwendet), der Freund. Ein Begriff, der vor allem im Sufismus vorkommt und Personen mit einer gewissen Autorität beschreibt.

vilayet: *al-wilāya*, die Ausübung von Vollmacht/Amtsbefugnis. Auch ein Begriff, mit dem eine lokale Regierungseinheit bezeichnet wird.

yobaz: (türkisch), ein Mensch, der extrem an seiner Religion hängt und diese anderen auf eine autoritäre Weise vermitteln möchte. Wird auch abfällig verwendet für Religiöse.

zahir: *aẓ-ẓāhir*, das Eindeutige, das Offensichtliche. Gegenteil von *batin* (*bāṭin*).

zayıf: *ḏaʿīf*, schwach. Kategorie für nicht authentische, schwache Überlieferungen.

zikir: *aḏ-ḏikr*, das Erwähnen, die Erwähnung, das Gedenken. Wiederholte Rezitation religiöser Formeln, in denen die Namen Gottes erwähnt werden. Sufische Praxis.

zina: *az-zinā* oder *az-zināʾ*, unerlaubter Geschlechtsverkehr.

zuhur: *aẓ-ẓuhūr*, das Auftreten, in Erscheinung treten, existent werden.

zülfikar: *ḏū al-faqār*, doppelt gefurcht, zwei-schneidig. Der Name des berühmten Schwertes von ʿAlī b. Abī Ṭālib, welches mit zwei Spitzen dargestellt wird.

zulüm: *aẓ-ẓulm*, die Unterdrückung.

Literatur

A

Abdülbaki, M. F. (1982). *El-Mu'cemü'l-müfehres li-ayâti'l-Kur'âni'l-hakîm* (Al-Muʿǧam al-mufahras li-alfāẓ al- ḥadīth al-nabawī). Istanbul, el-Mektebetü'l-İslâmiyye.

Abu Riyyah, M. (2000). *Lights on the Muhammadan sunnah, or, Defence of the hadith*. Qum, Ansariyan Publications.

Adıbelli, R. (2016). „İsa´nın "Meşiah"a Dönüşümü: Mesihi Yahudilikte Mesihlik Fenomeni". *İnsan ve Toplum Bilimleri Araştırmaları Dergisi*, 5, 2. Karabük.

Aguadé, J. (1979). *Messianismus zur Zeit der frühen Abbasiden: das Kitāb al-Fitan des Nuʿaim Ibn Ḥammād*. Dissertation. Universität Tübingen.

Ahmed, Sch. (2016). *What is Islam? The Importance of Being Islamic*. Princeton, Princeton University Press.

Akasoy, A. (2008). The muḥaqqiq as Mahdi? Ibn Sabʿīn and Mahdism among Andalusian mystics in the 12th/13th Centuries. In: Brandes, W. und Schmieder, F. *Endzeiten: Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen*. Berlin, Walter de Gruyter.

Akay, A. (2003). „Gaybî Konuların Anlatılmasında Kur`ân Dilinin Özellikleri". *Dicle Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 5, 2. Diyarbakır.

Akçay, İ. (1972). Abdal Musa Tekkesi. In: *VII. Türk Tarih Kongresi. Ankara: 25-29 Eylül 1970: Kongreye sunulan Bildiriler I*. Ankara, Türk Tarih Kurumu Yayınlarından.

Al-Ahmed, A. (2007). *Untersuchungen zu al-Qurṭubīs (st. 1273) "Memorandum über die Verhältnisse der Toten und die Angelegenheiten des Jenseits" : ein Beitrag zur Erforschung der islamischen eschatologischen Literatur und der islamischen Jenseitsvorstellungen*. Dissertation. Universität Köln.

al-Iṣfahānī, al-Rāġib (1986). *el-Müfredât fî garibi'l-Kur'an*. Istanbul, Kahraman Yayınları.

al-Katib, A. (1997).*The Development Of Shī'ite Political Thought: From Shūrā To Wilāyat Al-Faqīh*. London, Al-Shura Publishing House For Research And Information.

al-Kattānī, Muhammad ibn Ǧaʿfar (k. A.). *Naẓm al-mutanāṯīr fī al-ḥadīṯ al-mutawātir*. Aleppo.

al-Qāḍī, W. (1978). „An Early Fāṭimid Political Document“. *Studia Islamica*, 48.

al-Saraḫsī, Šams al-Aʾimma (Hrsg. Abū al-Wafā al-Afġānī) (1372 H.). *al-Uṣūl*, I-II. Hyderabad.

al-Saraḫsī, Šams al-Aʾimma (Hrsg. Abū al-Wafā al-Afġānī) (1393 H.). *al-Uṣūl*. Beirut.

Altıntaş, S. (2015). *Deccal, Mehdi-i Azam ve İsa (a.s.)*. Konya, Tebeşir Yayınları.

Amanat, A. (2009). *Apocalyptic Islam and Iranian Shi'ism*. London, I. B. Tauris.

Ameling, W. (2008). „The Christian lapsi in Smyrna, 250 A.D.“. *Vigiliae Christianae*, 62, 2. Leiden, Brill.

Amir-Moezzi, M. A. (1994). *The Divine Guide in Early Shi'ism: The Sources of Esotericism in Islam*. Albany, NY, State University of New York Press.

Ansari, M. A. H. (1986). *Sufism and Shari'ah: A Study of Shaykh Ahmad Sirhindi's Effort to Reform Sufism*. Leicester, The Islamic Foundation.

Ansari, Z. I. (1981). „Aspects of Black Muslim Theology“. *Studia Islamica*, 53.

Anthony, S. W. (2012). „Chiliastic Ideology and Nativist Rebellion in the Early ʿAbbāsid Period: Sunbādh and Jmsp-nma“. *Journal of the American Oriental Society*, 132, 4.

Anthony, S. W. (2012). „The Mahdī and the Treasures of al-Ṭālaqān“. *Arabica*, 59.

Apaydın, H. Y. (2004). „Meşhur“. *DİA*, 29.

Apaydın, H. Y. (2006). „Mütevâtir“. *DİA*, 32.

Arjomand, S. A. (2010). *The Shadow of God and the Hidden Imam: Religion, Political Order, and Societal Change in Shi'ite Iran from the Beginning to 1890*. Chicago, University Press.

Arslan, A. (2012). *Kıyametin Üç Büyük Habercisi: Deccal, Mehdi ve Mesih*. Istanbul, Anatolia Kitap.

Asatrian, M. (2003). „Ibn Khaldūn on Magic and the Occult“. *Iran & the Caucasus*, 7, 1-2.

Atalan, M. (2002). „Şii Kaynaklarda Muhammed b. Hasan El-Mehdi´nin Tarihi ve Menkabevi Kişiliği“. *Fırat Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 7, 1. Elazığ.

Atasağun, G. (1999). „Hıristiyanlıkta Kıyâmet Alâmetleri ve Dünyanın Sonu“. *Selçuk Üniversitesi İlâhiyât Fakültesi Dergisi*, 8. Konya.

Atay, M. (2003). *Kütüb-i Sitte`deki Mehdi Hadislerinin Dinler Tarihi Açısından İncelenmesi*. Masterarbeit. Süleyman Demirel Üniversitesi, Isparta.

Ateş, S. (1970). „Kur´ân´da İlmî İ´câz. Kur´ân´da Kıyâmet Alâmetleri ve Şartları“. *Diyanet İşleri Başkanlığı Dergisi*, 9, 96-97. Ankara.

Aydın, M. (2005). İslâmî Gelenek´de İsa-Mesih İnancı. In: Herausgeberkommission. *Müslüman Hıristiyan Diyaloğu: Tanrı ile İnsan Arasındaki İlişki Konulu Sempozyumu*. İstanbul.

Aydın, M. (2007). „Hz. İsa´nın Vefatı, Ref´i ve Nüzûlü Bağlamında M. Zahid Kevserî´nin İlgili Kur´an Ayetlerine Yaklaşımı“. *Sakarya Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 16.

Aydın, M. (2009). Hz. İsa´nın Akıbeti Sorunu, Mesih ve Mehdi Tartışmaları. In: Herausgeberkommission: *Samsun´da Kur´an Günleri. XI. Kur´an Sempozyumu. Kur´an ve Risalet*. Ankara, Fecr Yayınları.

Aydın, S. (2015). „Kur’ân Lügatı İlmi Açısından Hz. Îsâ’nın (a.s.) Ref’i ve Nüzûlü“. *Yalova Sosyal Bilimler Dergisi*, 5, 9. Yalova.

Aydınlı, A. (1988). „Adâlet“. *DİA*, 1.

Azar, B. (2005). „Benzerlik ve Farklılıklar Ekseninde Alevî-Bektaşî İnançları Üzerine bir Değerlendirme“. *Fırat Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 10, 2. Elazığ.

Azimli, M. (2005). „İlk Şii Halife Ubeydullah El-Mehdî ve Fatımî Halifeliği Üzerine Bazı Değerlendirmeler“. *Dicle Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 7, 1. Diyarbakır.

B

Bashir, S. (1991). „Apocalyptic and Other Materials on Early Muslim-Byzantine Wars: A Review of Arabic Sources“. *Journal of the Royal Asiatic Society*, Third Series, 1, 2.

Baumgarten, A. I. (Hrsg.) (2000). *Apocalyptic Time*. Leiden, Brill.

Bauschke, M. (2013). *Der Sohn Marias: Jesus im Koran*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Baybal, S. (2012). Modern Yahudilikte Mesih İnancı Üzerine Bazı Mülâhazalar. In: Meral, D. u. a. (Hrsg.). *Bütün Yönleriyle Yahudilik*. Ankara, Dinler Tarhihi Derneği Yayınları.

Beck, U. (1996). Wissen oder Nicht-Wissen? Zwei Perspektiven „reflexiver Modernisierung“. In: Giddens, A. und Lash, A. *Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse*. Frankfurt, Suhrkamp.

Beck, U. und Bonß, W. (Hrsg.) (1989). *Weder Sozialtechnologie noch Aufklärung? Analysen zu Verwendung sozialwissenschaftlichen Wissens*. Frankfurt, Suhrkamp.

Becker, C. H. (1926). *Islamstudien*. Leipzig, Quelle & Meyer.

Bedir, M. (2012). „Usûlü's-Serahsî“. *DİA*, 42.

Bergmann, J. R. (2000). Harold Garfinkel und Harvey Sacks. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek, Rowohlt.

Biel, M. R. (2004). *Modernisierung der Bildung und Verwaltung im Sudan: Ein Land zwischen Bürgerkriegen, Diktaturen und Fremdherrschaft*. Münster, LIT Verlag.

Bilmen, Ö. N. (2003). *Büyük İslam İlmihali*. İstanbul, Şamil Yayınları.

Biobaku, M. und Al-Hajj, M. (1980). The Sudanese Mahdiyya and the Niger-Chad Region. In: Lewis, I. M. (Hrsg.). *Islam in Tropical Africa*. London, Bloomington.

Birışık, A. (2001). „İsrâiliyat“. *DİA*, 23.

Bıyık, M. (2007). „Hıristiyan Teolojisinde Deccal ve Yecüc-Mecüc Kavramları Üzerine Bir Değerlendirme“. *Gazi Üniversitesi Çorum İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 6, 11. Çorum.

Bjørkelo, A. (2003). *Prelude to the Mahdiyya: Peasants and Traders in the Shendi Region, 1821-1885*. Cambridge, University Press.

Blumenthal, D. R. (1980). „On the theories of 'Ibdā' and Ta'thīr“. *Die Welt des Islams*, 20, 3-4.

Bobzin, H. (2012). *Der Koran: Neu übertragen von Hartmut Bobzin*. München, Beck.

Bogner, A. u. a. (Hrsg.) (2002). *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung*. Opladen, Leske + Budrich.

Bogner, A. u. a. (Hrsg.) (2005). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bogner, A. u. a. (Hrsg.) (2009). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bogner, A. und Menz, W. (2002). Das theoriegenerierende Experteninterview. Erkenntnisinteresse, Wissensformen, Interaktion. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung*. Opladen, Leske + Budrich.

Bogner, A. und Menz, W. (2009). Das theoriegenerierende Experteninterview. Erkenntnisinteresse, Wissensformen, Interaktion. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bogner, A. und Menz, W. (2009). Experteninterviews in der qualitativen Sozialforschung. Zur Einführung in eine sich intensivierende Methodendebatte. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bonß, W. (1998). „Uneindeutigkeit, Unsicherheit, Pluralisierung“. *Merkur*, 52, 9-10. Sonderheft: *Postmoderne. Eine Bilanz*.

Bosworth, C. E. (2000). „al-Ṭabarī“. *EI*^{2}, X.

Bozarslan, H. (2000). Le madhisme en Turquie: L’«incident de Menemen» en 1930. In: García-Arenal, M. (Hrsg.) (2000). *Mahdisme et millénarisme en Islam. Revue des mondes musulmans et de la Méditerranée*, 91-94. Aix-en-Provence, Edisud: 297-320.

Bozkuş, M. (1998). „Türklerin İslamiyeti Kabulü ve Aleviliğin Türkler Arasında Yayılması“. *Cumhuriyet Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 2. Sivas.

Brandes, W. und Schmieder, F. (Hrsg.) (2008). *Endzeiten: Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen*. Berlin, de Gruyter.

Bravmann, M. M. (1966). „The Ancient Arab Background of the Qurʾānic Concept al-Ǧizyatu ʿan yadin“. *Arabica*, 13, 3.

Brinkmann, C. u. a. (Hrsg.) (1995). *Experteninterviews in der Arbeitsmarktforschung. Diskussionsbeiträge zu methodischen Fragen und praktischen Erfahrungen*. Nürnberg, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 191.

Brown, D. W. (1996). *Rethinking tradition in modern Islamic thought*. Cambridge University Press.

Brunschvig, R. (1955). „Sur la doctrine du Mahdī ibn Tūmart“. *Arabica*, 2, 2.

Bulaç, A. (Hrsg.) (2001). *Tefhimu`l Kur`an. Kur`an`ın Anlamı ve Tefsiri*. Istanbul, İnan Yayınları.

Bulut, H. İ. (2004). „İlk Dönem İmâmî Kaynaklarda Gaybet Anlayışı“. *Cumhuriyet Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 8, 2. Sivas.

Bulut, H. İ. (2005). „Şeyh Müfîd ve İmâmiyye Ekolünde Gaybet İnancının Aklîleşmesi“. *Cumhuriyet Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 9, 1. Sivas.

C

Çakın, K. (2003). „Kıyâmet Alâmetleri“. *Dinî Araştırmalar*, 6, 16.

Calder, N. (1997). „al-Sarakhsī“. *EI*[2], IX.

Cebecioğlu, E. (1988). „Hallac-ı Mansur“. *Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 30.

Çelebi, İ. (1997). „Havas İlmi“. *DİA*, 16.

Çelebi, İ. (1996a). „Fiten ve Melâhim“. *DİA*, 13.

Çelebi, İ. (1996b). *İtikadî Açıdan Uzak ve Yakın Gelecekle İlgili Haberler*. Istanbul, Kitabevi Yayınları.

Çelik, H. (2013). „Kur’an’da “Dâbbetü’l-Arz”“. *Gaziosmanpaşa Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 1, 1. Tokat.

Cerrahoğlu, İ. (1975). „Ye’cüc-Me’cüc ve Türkler“. *Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 20. Ankara.

Cerrahoğlu, İ. (2010). „Sûddî“. *DİA*, 38.

Çetinkaya, B. A. (1999). „Bir Anadolu Ereni Hacı Bektaş-ı Veli : Hayatı, Eserleri ve İnsan Anlayışı“. *Cumhuriyet Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 3. Sivas.

Charmaz, K. (2010). *Constructing Grounded Theory. A Practical Guide Through Qualitative Analysis*. London, SAGE.

Clarke, A. E. (2005). *Situational Analysis. Grounded Theory After the Postmodern Turn*. London, SAGE.

Clarke, J. H. (1961). „Mohammed Ahmed, (The Mahdi) Messiah of the Sudan“. *The Journal of Negro Education*, 30, 2.

Cole, J. R. I. (2002). *Sacred Space and Holy War: The Politics, Culture and History of Shi`ite Islam*. London, I. B. Tauris.

Cook, D. (1996). „Muslim Apocalyptic and Jihad“. *Jerusalem Studies in Arabic and Islam*, 20.

Cook, D. (1997). „Moral Apocalyptic in Islam“. *Studia Islamica*, 86.

Cook, D. (2000a). „Messianism and Astronomical Events during the First Four Centuries of Islam“. *Revue des mondes musulmans et de la Méditerranée*, 91-94.

Cook, D. (2000b). The Apocalyptic Year 200/815-16 an the Events Surrounding it. In: Baumgarten, A. I. (Hrsg.). *Apocalyptic Time*. Leiden, Brill.

Cook, D. (2002a). „An Early Muslim Daniel Apocalypse“. *Arabica*, 49, 1.

Cook, D. (2002b). *Studies in Muslim Apocalyptic*. Princeton, New Jersey, Darwin Press.

Cook, D. (2005). *Contemporary Muslim Apocalyptic Literature*. Syracuse, New York, Syracue University Press.

Cook, D. (2008). Apocalyptic Incidents during the Mongol Invasions. In: Brandes, W. und Schmieder, F. (Hrsg.). *Endzeiten: Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen*. Berlin, de Gruyter.

Cook, D. (2011). Waiting for the Twelfth Imam: Contemporary Apocalyptic Shiite Literature and Speculation in Lebanon and Iran. In: Martensson, U. u. a. (Hrsg.). *Fundamentalism in the Modern World*. London, New York, I. B. Tauris.

Cook, M. (1993). „An Early Islamic Apocalyptic Chronicle“. *Journal of Near Eastern Studies*, 52, 1.

Cornell, V. J. (1987). „Understanding Is the Mother of Ability: Responsibility and Action in the Doctrine of IbnTūmart“. *Studia Islamica*, 66.

Coşkun, A. (2007). *Mehdilik Fenomeni*. Istanbul, İz Yayıncılık.

Crone, P. und Zimmermann, F. (2001). *The epistle of Salim ibn Dhakwan*. Oxford, Oxford University Press.

Çubukçu, İ. A. (1982). „Bugünkü Alevilik“. *İslâm İlimleri Enstitüsü Dergisi*, 5. Ankara Üniversitesi Basımevi.

D

Dabashi, H. u. a. (Hrsg.) (1989). *Expectation of the Millennium: Shi'ism in History*. Albany, State University of New York Press.

Damir-Geilsdorf, S. (2003). *Herrschaft und Gesellschaft: Der islamistische Wegbereiter Sayyid Qutb und seine Rezeption*. Würzburg, Ergon Verlag.

Darmesteter, J. (1885). *The Mahdi*. New York, Brothers Publishers.

De Nie, M. (2012). „“Speed the Mahdi!” The Irish Press and Empire during the Sudan Conflict of 1883–1885“. *Journal of British Studies*, 51, 4.

Dekmejian, R. H. und Wyszomirski, M. J. (2009). „Charismatic Leadership in Islam: The Mahdi of the Sudan“. *Comparative Studies in Society and History*, 14, 2.

Demirel, H. R. (2000). „Bazı Fiten, Melâhim ve Siyâsî Hadislerin Gaybî Haberler Açısından Değerlendirilmesi“. *Yüzüncü Yıl Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 3. Van.

Doğanbaş, M. (2001). „Alevî İslam Anlayışında Tevalla, Teberra ve Mehdi Kavramları Üzerine“. *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Velî Araştırma Dergisi*, 19. Ankara.

Doi, A. R. I. (1971-72). „The Yoruba Mahdī“. *Journal of Religion in Africa*, 4, 2.

Dressler, M. (2003). „Turkish Alevi Poetry in the Twentieth Century: The Fusion of Political and Religious Identities“. *Alif: Journal of Comparative Poetics*, 23, *Literature and the Sacred*.

Dressler, M. (2013). *Writing Religion: The Making of Turkish Alevi Islam*. New York, Oxford University Press.

Duman, A. (2010). „Mehdi Meselesi“. *Hikmet Yurdu*, 3, 6. Malatya.

Durmuş, İ. (2010). „Tabakat“. *DİA*, 39.

Durmuş, M. A. (2015). *Mitolojik Kurtarıcı Mehdi*. Istanbul, İşaret Yayınları.

E

Eberhard, E. (1970). *Osmanische Polemik gegen die Safawiden im 16. Jahrhundert nach arabischen Handschriften, Islamkundliche Untersuchungen Band 3*. Freiburg im Breisgau, Klaus Schwarz Verlag.

Ebu Reyye, M. (2013). *Muhammedi Sünnetin Aydınlatılması*. Istanbul, Yeni Zamanlar Yayınları.

ed-Dûrî, A. (Übersetzt von Varol, M. B.) (2004). „Abbâsî Propagandası Sürecinde ve Abbâsîler´in İlk Asrında Mehdî Tasavvuru“. *İslam San`at, Tarih, Edebiyat ve Mûsikisi Dergisi*, 3. Konya.

Efendioğlu, M. (2008). „Sahih“. *DİA*, 35.

El Katip, A. (2005). *Şiada Siyasal Düşüncenin Gelişimi*. Ankara, Kitabiyat Yayınları.

Elias, N. (1983). *Engagement und Distanzierung. Wissenssoziologische Aufsätze*. Frankfurt, Suhrkamp.

Erdal, M. (1999). „Kur`an`da Fitne Kavramı Üzerine Düşünceler“. *Dicle Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 1. Diyarbakır.

Erdoğan, S. (2013). „Şeyh Nazım-ı Kıbrısî´nin Tasavvuf Anlayışında, Mehdi Telakkisi“. *Gümüşhane Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 2, 4.

Eren, M. E. (2011). „Tarihsel Bağlam ve İsrâiliyyâtın Rivayetlerin Oluşumundaki Etkisi“. *Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 52, 1.

Erul, B. (2007). „Hz. Peygamber‘in bize bıraktığı miras. “Kitab ve Sünnet” bırakıldığını ifade eden rivayetlerin tedkiki“. *Din Bilimleri Akademik Araştırma Dergisi*, 7, 1.

Erul, B. (2013). „Zabt“. *DİA*, 44.

F

Faroqhi, S. (1971). „Der Aufstand des Yahya ibn Yahya as-Suwaydī“. *Der Islam*, 47.

Faroqhi, S. (1981). *Der Bektaschi-Orden in Anatolien*. Wien, Verlag des Institutes für Orientalistik der Univesität Wien.

Fatiş, E. (2012). „Hz. İsa´nın Mehdi ve Deccalle İlişkilendirilmesi Üzerine“. *Ondokuz Mayıs Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 33. Samsun.

Fenton, P. B. (1991). „The Hierarchy of the Saints in Jewish and Islamic Mysticism“. *Journal of the Muhyiddin Ibn 'Arabi Society*, 10.

Ferrari, C. (2009). *Die Prinzipien der Ansichten der Bewohner der vortrefflichen Stadt*. Stuttgart, Reclam.

Fierro, M. (1993). „Al-Aṣfar“. *Studia Islamica*, 77.

Fierro, M. (1996). „On al-Fāṭimī and al-Fāṭimiyyūn“. *Jerusalem Studies in Arabic and Islam*, 20.

Fığlalı, E. R. (1982). „Mesih ve Mehdi İnancı Üzerine“. *Ankara Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 25.

Fığlalı, E. R. (1995). „Ana Hatlarıyla Alevîlik“. *Günümüzde Alevîlik ve Bektaşîlik (Panel: 22.02.1992)*. Ankara, Türkiye Diyanet Vakfı Yayınları, 177.

Fleischer, C. (1992). The Lawgiver as Messiah: The Making oft he Imperial Image in the Reign of Süleymân. In: Veinstein, G. (Hrsg.). *Soliman le magnifique et son temps*. Paris, Galeries Nationales du Grand Palais.

Flick, U. (2006). *Qualitative Evaluationsforschung – Konzepte, Methoden, Anwendungen*. Reinbek, Rowohlt.

Flick, U. (2012). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Hamburg, Rowohlt.

Flick, U. u. a. (Hrsg.) (1995). *Handbuch Qualitative Forschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*. München, Psychologie Verlag Union.

Flick, U. u. a. (Hrsg.) (2000). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek, Rowohlt.

Freiberger, O. (2003). „Nirvāṇa“. *RGG*[4], 6.

Friedlaender, I. (1908). „The Heterodoxies of the Shiites in the Presentation of Ibn Hazm“. *Journal of the American Oriental Society*, 29.

Friedman, Y. (2001). *Shaykh Aḥmad Sirhindī. An Outline of his Thought and a Study of His Image in the Eyes of Posterity*. Oxford, University Press.

Friedman, Y. (2005). „Ibn Taymiyya's Fatāwā against the Nuṣayrī-Alawī Sect". *Islam*, 82, 2.

Friedman, Y. und Frieman, Y. (2001). „al-Husayn ibn Hamdân al-Khasîbî: A Historical Biography of the Founder of the Nusayrî-'Alawite Sect". *Studia Islamica*, 93.

Fromherz, A. (2009). „North Africa and the Twelfth-century Renaissance: Christian Europe and the Almohad Islamic Empire". *Islam and Christian–Muslim Relations*, 20, 1.

Furnish, T. R. (2005). *Holiest Wars: Islamic Mahdis, Their Jihads, and Osama bin Laden*. Westport, Praeger.

G

García-Arenal, M. (Hrsg.) (2000). *Mahdisme et millénarisme en Islam. Revue des mondes musulmans et de la Méditerranée*, 91-94. Aix-en-Provence, Edisud.

García-Arenal, M. (2006). *Messianism and Puritanical Reform: Mahdīs of the Muslim West*. Leiden, Brill.

Gardet, L. (1986). „Ibdāʿ". *EI*[2], III.

Garz, D. und Kraimer, K. (Hrsg.) (1991). *Qualitativ-empirische Sozialforschung. Konzepte, Methoden, Analysen*. Opladen, Westdeutscher Verlag.

Gibbons, M. u. a. (1994). *The New Production of Knowledge. The Dynamics of Science and Reserach in Contemporary Societies*. London, SAGE.

Giddens, A. und Lash, A. (1996). *Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse*. Frankfurt, Suhrkamp.

Gilliot, Cl. (2000). „Ṭabaḳāt". *EI*[2], X.

Glaser, B. G. (1978). *Theoretical Sensitivity*. San Francisco, University of California.

Glaser, B. G. (1992). *Emergence v Forcing Basics of Grounded Theory Analysis*. Mill Valley CA, Sociology Press.

Glaser, B. G. (1998). *Doing Grounded Theory. Issues and Discussion*. Mill Valley CA, Sociology Press.

Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (1967). *The Discovery of Grounded Theory. Strategies for qualitative research*. Chicago, Aldine.

Glaser, B. G. und Strauss, A. L. (2010). *Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung*. Bern, Hans Huber.

Gläser, J. und Laudel, G. (2010). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Glassen, E. (1971). „Schah Ismāʿīl ein Mahdī der anatolischen Turkmenen?“. *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, 121.

Graham, W. A. (1993). „Traditionalism in Islam: An Essay in Interpretation“. *The Journal of Interdisciplinary History*, 23, 3.

Green-Mercado, M. T. (2013). „The Mahdī in Valencia: Messianism, Apocalypticism and Morisco Rebellions in Late Sixteenth-Century Spain“. *Medieval Encounters*, 19.

Güç, A. (1991). „Kur´ân-ı Kerim´e Göre Hz. Meryem ve İsa (A.S)“. *Uludağ Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 3, 3. Bursa.

Güler, T. (2013). *MehdiX*. Istanbul, Hayat Yayınları.

Güner, O. (2006). „Bir Muafiyet Vergisi Olarak Cizye: Tarihsel Ve Kavramsal Bir Okuma“. *Ondokus Mayıs Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 22. Samsun.

Güngör, Ö. (2012). „”Yolda Caferi” Olmanın Sosyolojik Anlamı: Alevilik Caferilik İlişkisi“. *Turkish Studies - International Periodical For The Languages, Literature and History of Turkish or Turkic*, 7, 4.

H

Haar, ter J. G. J. (1993). „Muḥammad al-Ḳāʾim“. *EI*[2], VII.

Habermas, J. (1985). *Die neue Unübersichtlichkeit*. Frankfurt a. M., Suhrkamp.

Haji, H. (2006). *Founding the Fatimid State – The Rise of an Early Islamic Empire: An Annotated English Translation of al-Qāḍī al-Nuʻmān's Iftitāḥ al-Da'wa*. London, I. B. Tauris.

Hakkı, İ. (1913). „Mehdi Meselesi“. *Sebilü'r-Reşâd Mecmuâsı*, 13.

Hakyemez, C. (2004). „Mehdî Düşüncesinin İtikadîleşmesi Üzerine“. *Gazi Üniversitesi Çorum İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 3, 5. Çorum.

Halm, H. (1988). *Die Schia*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Halm, H. (1991). *Das Reich des Mahdi*. München, Beck.

Halm, H. (2005). *Die Schiiten*. München, Beck.

Halperin, D. J. (1976). „The Ibn Sayyād Traditions and the Legend of al-Dajjāl“. *Journal of the American Oriental Society*, 96, 2.

Hamdani, S. (2000). „The Dialectic of Power: Sunni-Shi'i Debates in Tenth-Century North Africa“. *Studia Islamica*, 90.

Hamîdullah, M. (2009). „Serahsî, Şemsüleimme“. *DİA*, 36.

Hathaway, J. (2005). „The Mawza 'Exile at the Juncture of Zaydi and Ottoman Messianism“. *Association for Jewish Studies Review*, 29, 1.

Hatiboğlu, İ. (2001). „İsrâiliyat“. *DİA*, 23.

Hatiboğlu, İ. (2008). „Ricâlü'l-Hadis“. *DİA*, 35.

Hatiboğlu, M. S. (2015). *Siyasi-İctimai Hadiselerle Hadis Münasebetleri*. Ankara, OTTO.

Hatt, D. G. (1997). „The dialectic of ruination and restoration: reflections on the mahdī's mosque at Ti-n-Mal“. *Studies in Cultures, Organizations and Societies*, 3, 2.

Hazim, H. und Bunker, R. J. (2007). „Perpetual Jihad: Striving for a Caliphate“. *Global Crime*, 7, 3-4.

Heck, P. L. (2004). „Politics and the Qurān“. *EQ*, IV.

Heine, P. (2000). I am not the Mahdi, But … . In: Baumgarten, A. I. (Hrsg.). *Apocalyptic Time*. Leiden, Brill.

Helfer, J. S. (1967). „In Defense of Al-Ḥallādj“. *Journal of the American Academy of Religion*, 35, 2.

Herausgeberkommission (2008). *Sünnetin Bireysel Ve Toplumsal Değişimdeki Rolü Sempozyumu*. Konya, Konya İlahiyat Derneği Yayınları.

Hildebrand, B. (2000). Anselm Strauss. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek, Rowohlt.

Hitzler, R. u. a. (Hrsg.). *Expertenwissen. Die institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion von Wirklichkeit*. Opladen, Westdeutscher Verlag.

Hurgronje, S. (1885). *Der Mahdi*. Leiden.

Hussain, J. M. (1982). *The Occultation of the Twelfth Imam*. London, The Muhammadi Trust.

I

Ibn aṣ-Ṣalāḥ aš–Šahrazūrī (übersetzt von Eerik Dickinson) (2006). *An introduction to the science of Ḥadīth*. Reading, Garnet Publishing.

İlhan, A. (1992). „Kütübü Sittedeki Hadislere Göre Mehdilik“. *Dokuz Eylül Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 7. İzmir.

İslâmî İlimler Araştırma Vakfı (Hrsg.) (1999). *Tarihî ve Kültürel Boyutlarıyla Türkiye'de Alevîler, Bektaşîler, Nusayrîler*. Istanbul.

Itr, N. und Kandemir, M. Y. (1994). „Ebû Reyye“. *DİA*, 10.

J

Jackson, R. (2006). *Fifty Key Figures in Islam*. Abingdon, Routledge.

Juynboll, G. H. A. (1973). „The Date of the Great Fitna“. *Arabica*, 20, 2.

Juynboll, G. H. A. (1983). *Muslim Tradition: Studies in Chronology, Provenance and Authorship of early Ḥadīth*. Cambridge, Cambridge University Press.

Juynboll, G. H. A. (1985). *Muslim Tradition*. Cambridge, Cambridge University Press.

Juynboll, G. H. A. (1991). „Mashhūr“. *EI*^{2}, VI:

Juynboll, G. H. A. (1995). „ Ṣaḥīḥ“. *EI*^{2}, VIII.

Juynboll, G. H. A. (1995). „Ridjāl“. *EI*^{2}, VII.

Juynboll, G. H. A. (1997). „al-Suddī”. *EI*^{2}, IX.

Juynboll, G. H. A. (2007). *Encyclopedia of Canonical Ḥadīth*. Leiden-Boston, Brill.

K

Kandemir, M. Y. (2000). „İbnü's-Salâh eş-Şehrezûrî“. *DİA*, 21.

Kara, N. (1994). „Kur`an`da Ğayb“. *Yüzüncü Yıl Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 1, 1. Van.

Karakaya, H. und Aytekin, K. (1996). *Taberî Tefsîri*. Istanbul, Hisar Yayınevi.

Kassner, K. und Wassermann, P. (2002). Nicht überall, wo Methode draufsteht, ist auch Methode drin. Zur Problematik von der Fundierung von ExperInneninterviews. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung*. Opladen, Leske + Budrich.

Kassner, K. und Wassermann, P. (2005). Nicht überall, wo Methode draufsteht, ist auch Methode drin. Zur Problematik der Fundierung von ExpertInneninterviews. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kaufmann, J.-C. (1999). *Das verstehende Interview. Theorie und Praxis*. Konstanz, UVK.

Kenanoğlu, A. (2009). Alevi Kimliği Alevilerin İslam´ı. In: *Günümüz Aleviliğinde Eğitim Çalıştayı, 29-30 Mayıs 2009 Eğirdir/Isparta*. Süleyman Demirel Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi.

Keskin, Y. (2008). „İmâmî Kaynaklarda Muhamed El-Mehdî Üzerindeki Tartışmalar“. *Ondokuz Mayıs Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 26-27. Samsun.

Khan, A. H. (2015). *From Sufism to Ahmadiyya*. Bloomington, Indiana University Press.

Khuri, F. (2007). *Imams and Emirs: State, Religion and Sects in Islam*. London, Saqi Books.

Kılavuz, A. S. (1993). „Cin“. *DİA*, 8.

Kocabaş, Ş. (2001). „Kur´an ve hadislerde kıyamet günü“. *Dîvân: Disiplinlerarası Çalışmalar Dergisi*, 11. Istanbul.

Koçar, M. (2003). „Kur’an’da Velî Kavramı“. *Arayışlar-İnsan Bilimleri Araştırmaları*, 5, 9-10. Isparta.

Koçyiğit, T. (1967). *Hadîs Usûlü*. Ankara, Üniversitesi Basımevi.

Köycü, E. (2013). *Men Kezebe Hadisi Üzerine Bir Araştırma*. Ankara, Araştırma Yayınları.

Küçük, R. (2001). „İsnad“. *DİA*, 23.

Küçük, R. (2004). „Metin“. *DİA*, 29.

Kutluay, İ. (2011/2). „Son Zamanlarda Telif Edilmiş Bazı Kitaplarda Deccâle Dair Hadis ve Rivayetler“. *Şırnak Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 2, 4.

Kuzu, S. (2001). *Mehdi Deccal Mesih*. Istanbul, Merkür Yayınları.

L

Last, M. D. (1967). *The Sokoto Caliphate*. New York, Humanities Press.

Last, M. D. (2000). „ʿUthmān b. Fūdī“. *EI*[2], X.

Lewis, B. (1970). „On the Revolutions in Early Islam“. *Studia Islamica*, 32.

Lewis, I. M. (Hrsg.) (1980). *Islam in Tropical Africa*. London, Bloomington.

Livne-Kafri, O. (2006). „Jerusalem in Early Islam: The Eschatological Aspect“. *Arabica*, 53, 3.

Lovejoy, P. E. und Hogendorn J. S. (1990). „Revolutionary Mahdism and Resistance to Colonial Rule in the Sokkoto Caliphate, 1905-6“. *The Journal of African History*, 31, 2.

Lüders, C. (2000). Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.). *Qualitative Forschung*. *Ein Handbuch*. Reinbek, Rowohlt.

Lugo, L. (Direktor der Studie) (2012). *The World's Muslims: Unity and Diversity*. Washington D.C., Pew Research Center.

Lyotard, F. (1986). *Das Postmoderne Wissen: ein Bericht*. Wien, Passagen.

M

MacDonald, D. B.; Massé, H.; Boratav, P. N.; Nizami, K. A. and Voorhoeve, P. (1991). „Djinn“. *EI*[2], II.

Madelung, W. (1976). „Some Notes on Non-Isma'ili Shi'ism in the Maghrib“. *Studia Islamica*, 44.

Madelung, W. (1981). „ʿAbd Allāh B. Al-Zubayr and the Mahdi“. *Journal of Near Eastern Studies*, 40, 4, Arabic and Islamic Studies in Honor of Nabia Abbott: Part Two.

Madelung, W. (1986a). „al-Mahdī“. *EI*[2], V.

Madelung, W. (1986b). „The Sufyānī between Tradition and History“. *Studia Islamica*, 63.

Mahmoud, M. (2007). „When Shariʿa Governs: The Impasse of Religious Relations in Sudan“. *Islam and Christian–Muslim Relations*, 18, 2.

Makarem, S. N. (1967). „The Philosophical Significance of the Imām in Ismāʿīlism“. *Studia Islamica*, 27.

Martensson, U. u. a. (Hrsg.). *Fundamentalism in the Modern World*. London, I. B. Tauris.

Martin B. G. (1976). *Muslim Brotherhoods in Nineteenth-Century Africa*. Cambridge, Cambridge University Press.

Melikoff, I. (1999). Alevi-Bektaşîliğin Tarihî Kökenleri, Bektaşî-Kızılbaş (Alevî) Bölünmesi ve Neticeleri. In: İslâmî İlimler Araştırma Vakfı (Hrsg.). *Tarihî ve Kültürel Boyutlarıyla Türkiye'de Alevîler, Bektaşîler, Nusayrîler*. Istanbul.

Meulemann, H. (1993). „Befragung und Interview. Über soziale und soziologische Situationen der Informationssuche“. *Soziale Welt*, 44, 1.

Meuser, M. und Nagel, U. (1991). ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Garz, D. und Kraimer, K. (Hrsg.). *Qualitativ-empirische Sozialforschung. Konzepte, Methoden, Analysen*. Opladen, Westdeutscher Verlag.

Meuser, M. und Nagel, U. (1997). Das ExpertInneninterview. Wissenssoziologische Voraussetzungen und methodische Durchführung. In: Friebertshäuser, B. und Prengel, A. (Hrsg.). *Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft*. Weinheim-München, Juventa.

Meuser, M. und Nagel, U. (2002). ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung*. Opladen, Leske + Budrich.

Meuser, M. und Nagel, U. (2009). Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mey, G. und Mruck, K. (2011). *Grounded Theory Reader*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Minorsky, V. (1942). „The Poetry of Shāh Ismāʿīl I“. *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, 10, 4.

Möhring, H. (2002). „Endkaiser- und Mahdī-Erwartung als Charakteristikum der Geschichte Europas und des Vorderen Orients“. *Historische Zeitschrift*, 274, 2.

Momen, M. (1987). *An Introduction to Shi`i Islam: The History and Doctrines of Twelver Shi`ism*. Yale, University Press.

Motzki, H. (2014). *Wie glaubwürdig sind die Hadithe?*. Springer, Wiesbaden.

Mullā Ṣadrā, (Kalin, I. Hrsg.) (2014). *The Book of Metaphysical Penetrations. Kitāb al-Mašāʿir*. Provo – Utah, Brigham Young University Press.

N

Nagel, T. (1970). „Ein früher Bericht über den Aufstand von Muhammad b. ʿAbdallāh im Jahre 145 h“. *Der Islam*, 46.

Nakash, Y. (1995). „The Visitation of the Shrines of the Imams and the Shi'i Mujtahids in the Early Twentieth Century“. *Studia Islamica*, 81.

Naqavi, A. R. (1975). „Bābism and Bahā´ism – A study of their History and Doctrines“. *Islamic Studies*, 14, 3.

Neuwirth, A. (2007). *Studien zur Komposition der mekkanischen Suren*. Berlin, Walter de Gruyter.

Neuwirth, A. (2010). *Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang*. Berlin, Verlag der Weltreligionen.

Neuwirth, A. u. a. (Hrsg.) (2010). *The Qurʿān in Context*. Leiden, Brill.

Nietzsche, F. (2016). *Deccal*. Ankara, Tutku Yayınevi.

Nuʿaim b. Ḥammād. *Kitāb al-Fitan*. Editiert von: Zakkār, S. (1991). Mekka. Sowie von: al-Šūrā, S. (1997). Beirut.

Nünlist, T. (2015). *Dämonenglaube im Islam: eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung schriftlicher Quellen aus der vormodernen Zeit (600 - 1500)*. Berlin/Boston, De Gruyter.

O

O'Connor, I. (2003). „The Fall of the Almohad Empire in the Eyes of Modern Spanish Historians“. *Islam and Christian–Muslim Relations*, 14, 2.

Önkal, A. (2010). „XIV. Asrın İlk Yarısında Anadolu´da Mehdî Bekleme Temâyülü ve Timurtaş´ın Mehdiliği Meselesi“. *Selçuk Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 30. Konya.

Ourghi, M. (2008). *Schiitischer Messianismus und Mahdī-Glaube in der Neuzeit*. Würzburg, Ergon.

Öz, M. (2002). *İmâm-ı Â´zamın Beş Eseri*. İstanbul, Marmara Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Vakfı Yayınları.

Öz, M. (2005). „Muhammed b. Abdullah el-Mehdî“. *DİA*, 30.

Özdemir, M. (1998). „Anlam Kaymasına Uğrayan Kur`ânî Bir Kavram: Fâsık“. *Cumhuriyet Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 2, 2. Sivas.

Özdemir, M. (1999). „Endülüs´te bir Emevi Mehdisi“. *Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 39, 1.

Öztürk, E. (2012). „Osmanlı'nın Son Döneminde Bir Mehdilik (Peygamberlik) İddiası: Bosnalı Hafız Abdullah Efendi Olayı“. *İnsan ve Toplum Bilimleri Araştırmaları Dergisi*, 6, 11. Karabük.

P

Paçacı, M. (1998). „Hadis'te Apokaliptisizm veya Fiten Edebiyatı“. *İslâmiyât*, 1, 1. Ankara.

Pampus, K. H. (1980). *Über die Rolle der Ḫariǧīya im frühen Islam*. Wiesbaden, Harrassowitz.

Paret, R. (2007). *Der Koran*. Stuttgart, Kohlhammer.

Pfadenhauer, M. (2009). Auf gleicher Augenhöhe. Das Experteninterview – ein Gespräch zwischen Experte und Quasi-Experte. In: Bogner, A. u. a. (Hrsg.). *Experteninterview. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

R

Raven, W. (2008). Ibn Ṣayyād as an Islamic “Antichrist”. A Reappraisal of the Texts. In: Brandes, W. und Schmieder, F. (Hrsg.). *Endzeiten: Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen*. Berlin, de Gruyter.

Reichertz, J. (1993). Abduktives Schlußfolgern und Typen(re)konstruktion: Abgesang an eine liebgewonnene Hoffnung. In: Jung, T. und Müller-Dohm, S. (Hrsg.). *„Wirklichkeit“ im Deutungsprozeß. Verstehen und Methoden in den Kultur und Sozialwissenschaften*. Frankfurt, Suhrkamp.

Reichertz, J. (2003). *Die Abduktion in der qualitativen Sozialforschung*. Opladen, Leske + Budrich.

Reid, J. A. (1936). „Reminiscences of the Sudan Mahdi, Sheikh Mohammed Ahmed: By His Personal Servant Mohammed el Mekki Ghuleib, Who Is Still Living in the Sudan“. *Journal of the Royal African Society*, 35, 138.

Reynolds, G. S. (2009). „The Muslim Jesus: Dead or Alive?“. *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, 72, 2.

Riesebrodt, M. (1990). *Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung*. Tübingen, J. C. B. Mohr.

Rives, J. B. (1999). „The Decree of Decius and the Religion of Empire“. *The Journal of Roman Studies*, 89.

Robson, J. (1986). „Ibn al-Ṣalāḥ“. *EI*[2], III.

Robson, J. (1997). „Isnād“. *EI*[2], IV.

Rodriguez-Mañas, F. (2000). „Charity and Deceit: The Practice of the iṭ'ām al-ṭa'ām in Moroccan Sufism“. *Studia Islamica*, 91.

Roemer, H. R. (1953). „Die Safawiden“. *Saeculum*, 4.

Roger, S. (2007). *Iran under the Safavids*. Cambridge, Cambridge University Press.

Rosenthal, F. (1958). *The Muqaddimah II*. London, Routledge & Kegan Paul.

Rospatt, v. A. (2001). „Jinismus“. *RGG*[4], 4.

Rubin, U. (2001). „Traditions in Transformation. The Ark of the Covenant and the Golden Calf in Biblicaland Islamic Historiography“. *Oriens,* 36.

S

Sachedina, A. A. (1980). *Islamic Messianism*. Charlottesville, Department of Religious Studies University of Virginia.

Şahin, M. S. (1993). „Cin“. *DİA*, 8.

Sakallı, T. (2008). Sünnetin Güncel Yorumu: Kıyamet Alâmetleri İle İlgili Hadislerle Verilen Anlamlara Eleştirel Bir Bakış ve İlgili Hadislerin Anlaşılmasına Yönelik Farklı Bir Teklif. In: Herausgeberkommission. *Sünnetin Bireysel Ve Toplumsal Değişimdeki Rolü Sempozyumu*. Konya, Konya İlahiyat Derneği Yayınları.

Saraç, C. (1992). „´Abdullah bin el-Zübeyr ve Mehdî“. *Dokuz Eylül Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 7. Izmir.

Sarıcık, M. (2011). *Deccal*. Istanbul, Nesil Yayınları.

Sarıkaya, M. S. (1997). „Anadolu Alevîliğin Oluşumu“. *Ekev Akademi Dergisi*, 1, 1. Erzurum.

Sarıkcıoğlu, E. (1986). „Mecusî Dinin´de Mehdi İnancı“. *Atatürk Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 7. Istanbul.

Sarıkçıoğlu, E. (2003). „Mehdî“. *DİA*, 28.

Sarıkçıoğlu, E. (2010). *Mehdi Gelecek mi? Dinlerde Mehdi Tasavvurları*. Isparta, Fakülte Kitabevi.

Sarıtoprak, Z. (1997). *İslam İnancı Açısından Nüzul-i İsa Meselesi*. İzmir, Çağlayan Yayınları.

Sarıtoprak, Z. (2002). „The Mahdī Tradition in Islam: A Social-Cognitive Approach“. *Islamic Studies*, 41, 4.

Sarıtoprak, Z. (2014). *Islam's Jesus*. Gainesville, University Press of Florida.

Sartain, E. M. (Hrsg.) (1975). *Al-Tahadduth bi-ni´mat Allāh*. Cambridge.

Schmidt, A. B. (2008). Die „Brüste des Nordens“ und Alexanders Mauer gegen Gog und Magog. In: Brandes, W. und Schmieder, F. (Hrsg.). *Endzeiten: Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen*. Berlin, de Gruyter.

Schwarz, O. (1993). L'empirisme irréductible. Nachwort in: Anderson, N. *Le Hobo*. Paris, Nathan.

Searcy, K. (2011). *The Formation of the Sudanese Mahdist State: Ceremony and Symbols of Authority: 1882–1898*. Leiden, Brill.

Seipel, C. und Rieker, P. (2003). *Integrative Sozialforschung*. Weinheim, Juventa.

Şeltut, M. (Übersetzt von: Baş, M.) (2005). „Hz. İsa'nın Göğe Yüseltilmesi ve Tekrar Dönüşü". *Dinî Araştırmalar*, 3, 21. Ankara.

Serdaroğlu, A. (1968). „Mehdî Hakkında". *Diyanet İşleri Başkanlığı Dergisi*, 7, 72-73. Ankara.

Şık, İ. (2012). „Bir Osmanlı Arşiv Belgesi Işığında Cemâleddin Afgânî'de Mehdilik Anlayışı". *Fırat Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 17, 1. Elazığ.

Şimşek, H. İ. (2007). „Kıyâmet ve Alâmetlerinin Tasavvufî Tecrübe Açısından Yorumlanışı". *Tasavvuf İlmî ve Akademik Araştırma Dergisi*, 8, 19. Istanbul.

Smith, P. (2000). *Bayān. A concise encyclopedia of the Bahá'í Faith*. Oxford, Oneworld Publications.

Spuler, B. (Hrsg.) (1959). *Handbuch der Orientalistik, Geschichte der Islamischen Länder, Dritter Abschnitt Neuzeit, Beiträge von v. A.* Leiden-Köln, Brill.

Stausberg, M. (2002). *Die Religion Zarathushtras I.* Stuttgart, Kohlhammer.

Strauss, A. L. (1987). *Qualitative Analysis For Social Scientists*. Cambridge, Cambridge University Press.

Strauss, A. L. (1991). *Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung*. München, Wilhelm Fink Verlag.

Strauss, A. L. und Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Weinheim, Psychologie Verlags Union.

Strübing, J. (2008). *Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Sverdrup, G. Jr. (1911). „A Letter from the Mahdi Muhammad Ahmad to General C. G. Gordon“. *Journal of the American Oriental Society*, 31, 4.

T

Tottoli, R. (2002). „"Ḥadīṯs" and Traditions in some Recent Books upon the Dağğāl (Antichrist)“. *Oriente Moderno*, 82, 1.

Tunç, C. (1989). „İslâm Dinine Göre Hidâyet ve Dalalet“. *Erciyes Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 6. Kayseri.

U

Ucko, H. (2009). „Reflections on Christian–Muslim Dialogue: The Hermeneutics of Messianism“. *Islam and Christian–Muslim Relations*, 20, 3.

Ünal, N. (2010). „Kur´ân-ı Kerim´de Dâbbe“. *Dokuz Eylül Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 31. Izmir.

Ünalmış, A. H. (Hrsg.) (2008). *Tefsîr-i Kebîr. Mefâtîhu`l-Gayb*. Istanbul, Huzur Yayınevi.

Ünlü, A. M. (2012). *Hazret-i Mehdi Muhakkak Gelecek Fakat Bu Yüzyılda Değil*. Istanbul, Arifan Yayınları.

Üzüm, İ. (2001). „İsnad“. *DİA*, 23.

V

Vajda, G. (1997). „Isrāʾīliyyāt“. *EI*[2], IV.

Van Ess, J. *Theologie und Gesellschaft im 2. und 3. Jahrhundert Hidschra I*. Berlin, Walter de Gruyter.

Veinstein, G. (Hrsg.) (1992). *Soliman le magnifique et son temps*. Paris, Galeries Nationales du Grand Palais.

Veli, H. (2003). „Kıyâmet Alâmetleri“. *Dinî Araştırmalar*, 6, 16. Ankara.

Vogel, B. (1995). „Wenn der Eisberg zu schmelzen beginnt…“ – Einige Reflexionen über den Stellenwert und die Probleme des Experteninterviews in der Praxis der empirischen Sozialforschung. In: Brinkmann, C. u. a. (Hrsg.). *Experteninterviews in der*

Arbeitsmarktforschung. Diskussionsbeiträge zu methodischen Fragen und praktischen Erfahrungen. Nürnberg, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 191.

Voll, J. (1979). „The Sudanese Mahdi: Frontier Fundmentalist“. *International Journal of Middle East Studies*, 10, 2.

W

Walzer, R. (Hrsg. und Übersetzer) (1985). *Al-Farabi on the Perfect State*. Oxford, Clarendon Press.

Wehr, H. (1985). *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart*. Wiesbaden, Harrassowitz.

Wensinck, A. J. (1929). *A Handbook of Early Muhammadan Tradition*. Leiden, Brill.

Wensinck, A. J. u. a. (1986). *Concordance et indices de la tradition musulmane*. Istanbul, Çağrı Yayınları.

Wensinck, A. J. und Heinrichs, W. F. (1993). „Mutawātir“. *EI*[2], VII.

Wensinck, A. J. (2008). *The Muslim Creed*. Abingdon, Routledge.

Wiedmann, P. (1995). Gegenstandsnahe Theoriebildung. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.). *Handbuch Qualitative Forschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*. München, Psychologie Verlag Union.

Wolff, S. (2000). Clifford Geertz. In: Flick, U. u. a. (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek, Rowohlt.

Woodward, P. (1985). „In the Footsteps of Gordon: The Sudan Government and the Rise of Sayyid Sir Abd al-Rahman al-Mahdi, 1915-1935“. *African Affairs*, 84, 334.

Y

Yaman, B. (2012). „Osmanlı Resim Sanatında Dâbbetü´l-Arz“. *Süleyman Demirel Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 29. Isparta.

Yavuz, Y. Ş. (2003). „Mehdî. İslâm İnancında Mehdî“. *DİA*, 28.

Yavuz, Y. Ş. (2007). „Peygamberlik“. *DİA*, 34.

Yazıcı, İ. (2005). „Kur´ân´a Göre Hz. İsâ´nın Ref´i ve İlgili Âyetlerin Yorumlarının Tahlili“. *Ondokuz Mayıs Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 20-21. Samsun.

Yel, A. M. (1998). „Hurafe“. *DİA*, 18.

Yönem, A. (2011/12). „Kadiyânilik Bağlamında Mehdilik“. *Sakarya Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 13, 24. Sakarya.

Yücesoy, H. (2009). *Messianic Beliefs and Imperial Politics in Medieval Islam: The ʿAbbāsid Caliphate in the Early Ninth Century*. Columbia, University of South Carolina Press.

Yüksel, E. (1986). „Kur'an-ı Kerim'de Hidâyet ve Dalâlet Anlayışı“. *Atatürk Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi*, 7. Erzurum.

Enzyklopädien:

Brockelmann, C. (1996). *Geschichte der Arabischen Literatur* (*GAL*). Fünf Bände (I, II, S. I, S. II, S. III). Leiden, Brill.

Diyanet İslam Ansiklopedisi (*DİA*). Insgesamt 44 Bände. Ankara, Türkiye Diyanet Vakfı.

Encyclopaedia of the Qurʾān (*EQ*). Sechs Bände inklusive Index. Leiden-Boston, Brill.

Religion in Geschichte und Gegenwart, vierte Auflage (*RGG*^{4}). Acht Bände plus Register. Tübingen, Mohr Siebeck.

Sezgin, F. (1967-2000). *Geschichte des Arabischen Schrifttums* (*GAS*). Zwölf Bände plus Indices zu den Bänden I-IX. Leiden, Brill.

The Encyclopaedia of Islam II (*EI*^{2}). Elf Bände, XII Supplement und XIII Index. Leiden, Brill.

Internetquellen:

http://diepresse.com/home/panorama/wien/4985757/Extremismus_Islamische-Sekte-will-Wien-bekehren (30.05.16).

http://www.bbaw.de/forschung/Coran (11.10.16).

http://www.bildungswissenschaftler.de/5000-jahre-kritik-an-jugendlichen-eine-sichere-konstante-in-der-gesellschaft-und-arbeitswelt/ (26.04.2016).

http://www.mahdiwatch.org/ (08.09.16).

http://www.topkapisarayi.gov.tr/tr/content/h%C4%B1rka-i-saadet-dairesi-ve-kutsal-emanetler (13.04.16).

https://www.youtube.com/watch?v=02Z05sqV2Pc (27.04.16).

https://www.youtube.com/watch?v=A0mbM1lvpR8 (07.10.16).

Abstract

Diese Doktorarbeit hat die im Islam vorkommende messianische Gestalt des Mehdi zum Inhalt. Es geht hierbei nicht um eine Arbeit, welche sich primär vorhandener Literatur bedient, sondern Interviews als Grundlage verwendet. Auch soll dies nicht den gesamten muslimischen Raum umfassen, da der Fokus ausschließlich auf der Türkei liegt. Die Betrachtungsweise ist in ein religiöses Umfeld gebetet und umfasst daher politische Aspekte nur peripher. Die befragten Personen kommen aus der Türkei und wurden hauptsächlich auch in der Türkei interviewt. Sie entstammen den unterschiedlichen islamischen Strömungen, welche in der Türkei vertreten sind (Sunniten, Schiiten, Aleviten und Sufis), sowie verschiedenen Bereichen wie Medien, Wissenschaft, Vereinen, Bildung, Stiftungen und staatlichen Einrichtungen. Bei ihnen handelt es sich auf ihre Weise um Spezialisten aus dem sakralen Spektrum und somit geht es um Experteninterviews, welche mit Hilfe eines Interviewleitfadens durchgeführt wurden. Als Vorgehensweise und für die Auswertung wurde hierfür die grounded theory gewählt.

This dissertation is about a messianic figure in Islam - the so called Mehdi. The survey is mainly based on interviews and not only on the existent literature about that topic. The dimension of the study doesn’t embrace the whole Muslim world but the focal point lies only on Turkey. For the approach a religious setting was chosen and the political aspect is therefore very peripheral. People who were questioned are Turks and the bulk of the interviews were performed in Turkey. All of them are members of the miscellaneous Islamic branches which are present in modern Turkey (Sunnis, Shiites, Alevis and Sufis). They derive from different fields like media, science, associations, education, trusts and governmental facilities. All of them are specialist in the sacral area in their own way. For this reason, the thesis is about expert interviews which were executed with an interview guideline. As the proper technic for the method and the evaluation the grounded theory was used.